Hennebergisches
URKUNDENBUCH.

Im Namen
des
Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins
herausgegeben
von

Georg Brückner,
Archivrath, Professor und erstem Lehrer der Herzogl. Realschule, Archivar des Hennebergischen Gesammtarchivs, Director des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins und Mitglied mehrerer anderer historischer Vereine.

V. Theil.
(I. Supplementband.)

Meiningen.
Verlag der Herzogl. Hofbuchhandlung von Brückner & Renner.
1866.

Hennebergisches
Urkundenbuch.

Im Namen
des
Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins
herausgegeben
von

Georg Brückner,
Archivrath, Professor und erstem Lehrer der Herzogl. Realschule, Archivar des Hennebergischen Gesammtarchivs, Director des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins und Mitglied mehrerer anderer historischer Vereine.

V. Theil.
(I. Supplementband.)

Meiningen.
Verlag der Herzogl. Hofbuchhandlung von Brückner & Renner.
1866.

Vorrede.

Der Hennebergische alterthumsforschende Verein war bezüglich seiner augenblicklichen Finanzverhältnisse nicht im Stande, wie die vier frühern, so den vorliegenden fünften Urkundenband auf seine Unkosten im Druck erscheinen zu lassen; daher wandte sich derselbe an die Hohen Staatsregierungen zu Preussen, Sachsen Weimar, Sachsen Meiningen und Sachsen Gotha mit dem vollsten Vertrauen und der unterthänigsten Bitte, dass diese Mächte als die gemeinschaftlichen Besitzer und Herrn des Hennebergischen Archivs zu Meiningen die Druckkosten des in Frage stehenden Urkundenbandes zu übernehmen gnädigst geruhen würden und möchten. Indem nun der Verein mit Freuden bekennt, dass seine desfallsige Bitte von den Hohen Staatsregierungen zu Preussen, Sachsen Weimar und Sachsen Meiningen mit ihrer bekannten rühmlichen Förderung und Unterstützung der historischen Wissenschaften bereitwilligst erfüllt wurde, verfehlt er nicht, denselben hiermit öffentlich seinen unterthänigsten Dank auszusprechen.

Die vier ersten Urkundenbände, welche der Hennebergische alterthumsforschende Verein herausgegeben hat, enthalten ausschliesslich nur die im Hennebergischen Archiv zu Meiningen befindlichen Originalurkunden bis zum Jahr 1412. Weil dadurch indess in Bezug auf diese Zeit kaum der dritte Theil der vorhandnen Hennebergischen Urkunden veröffentlicht worden ist, so hält es der Verein, bevor er zur weitern Mittheilung der Urkunden nach dem Jahre 1412 schreitet, für zweckmässig und geboten, das betreffende urkundliche Material der frühern Zeit vollständig herauszugeben, um dadurch der ältern Hennebergischen Geschichte das volle Licht zu verschaffen und ihren gründlichen Aufbau möglich zu machen.

Der vorliegende fünfte Urkundenband hat deshalb mit diesem Nachtrage begonnen und die Urkunden der vier ersten Bände, in Summa 849, mit 464 Documenten ergänzt. Um aber die vollständige Ergänzung zu erzielen, wird, was sich leicht aus dem Nachweise der meist noch unbenutzten Lagerorte des Hennebergischen urkundlichen Materials erkennen lässt, die Herausgabe von mindestens drei bis vier starken Bänden bewirkt werden müssen.

Die Urkunden, welche der Hennebergischen Geschichte angehören, sind durch die vielfachen Theilungen und Zerstückelungen der alten Grafschaft Henneberg gegenwärtig weder in ihrer ursprünglichen Vollständigkeit noch an einem einzigen Punkte vorhanden. Allerdings hat das Archiv zu Meiningen dadurch, dass bei der im Jahr 1660 erfolgten Haupttheilung der Grafschaft Henneberg-Schleusingen die erbberechtigten Fürsten den Beschluss fassten, dasselbe zum gemeinschaftlichen Depot all derjenigen Urkunden zu machen, welche die allgemeinen Verhältnisse der Grafschaft Henneberg betreffen, das Glück erlangt, einen grossen Theil der ehemaligen Henneberg-Schleusinger Urkunden zu besitzen und zu behüten, indess dies Material ist, in Betracht des zu verschiedenen Zeiten über die Grenzen der alten Grafschaft gekommnen, nur ein kleiner Theil des Ganzen. Denn wenn schon im 13. Jahrhundert durch die Linien Sternberg, Botenlauben und Hildenburg die dazu gehörenden Familiendocumente auswanderten, so geschah ein Gleiches im 14. Jahrhundert durch den Abgang der neuen Herrschaft und im 16. Jahrhundert durch das Aussterben der Aschacher und der Schleusinger Grafenlinien. Dadurch ist es gekommen, einmal dass das Hennebergische Urkundenmaterial in weiter Zerstreuung und leider nicht blos in Staatsarchiven (vor allen in Meiningen, Coburg, Gotha, Weimar, Dresden, Magdeburg, Wernigerode, Cassel, Fulda, Würzburg, München), sondern auch in Privathänden sich befindet, zum Andern, dass Vieles in der Diaspora verloren gegangen ist. Denn wie bei dem Archiv zu Meiningen sich der Umfang des ursprünglichen Materials im Laufe der Zeit nicht erhalten hat,*) so erging es vielfach nicht anders mit den Hennebergischen Documenten in den auswärtigen Archiven.

Ein Glück bei dem Allen ist es, dass die Grafen von Hennenberg-Schleusingen frühzeitig die Anlegung von Copialbüchern angeordnet haben. Wenn sie auch hierbei ursprünglich

---

*) Die derzeitige Archivverwaltung hat vor Kurzem bei der Herzoglichen Staatsregierung zu Sachsen Meiningen einen Bericht über die Verluste des Hennebergischen Archivs eingereicht und dabei namentlich ihr Bedauern über die Abgänge einer Reihe werthvoller Documente ausgesprochen. Erst in der jüngsten Zeit sind wieder dem Archiv mehrfache Originalurkunden theils durch die Hohe Gnade des regierenden Herzogs Bernhard zu Sachsen Meiningen theils durch Zusendung und Ankauf aus Privathänden zugekommen. Auch ist dasselbe dem Königlich Preussischen Director aller Preussischen Staatsarchive, dem Herrn Geheimen Ober-Archivrath von Lancizolle für die gütige Zusendung einer Henneberger Originalurkunde und mehrerer historischer Werke zu grossem Dank verpflichtet.

keinen andern Zweck im Auge hatten, als für ihr Regierungsbureau handrechte Bände zur leichtern Uebersicht ihrer zahlreich ausgestellten Urkunden zu besitzen und zu benutzen, so haben sie doch zugleich diesen Bänden die Aufgabe des möglichen Urkundenersatzes gegeben. Eben dadurch, dass die Copialbücher verlorene Documente ersetzen, haben sie für uns einen bleibenden bedeutenden Werth, dies ganz besonders, wenn sie, was von den ältesten Hennebergischen Copialbüchern gilt, für amtliche Zwecke angelegt wurden.

Die Aufgabe des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins besteht nun darin, nicht allein die in der Zerstreuung existirenden Hennebergischen Originalurkunden, sondern auch das Material der theils im Archiv zu Meiningen theils auswärts befindlichen Hennebergischen Copialbücher zum Abdruck zu bringen. In dem vorliegenden Urkundenband sind kleinerntheils Urkunden und Copien aus verschiedenen Archiven, grösstentheils die durch keine Originalurkunden gedeckten Abschriften des ältesten Hennebergischen Copialbuchs, das sich im Communion-Archiv zu Meiningen befindet, zum Abdruck gekommen. Es ist dies Copialbuch in der Zeit von 1370 — 1380 und zwar, sicher ein seltenes Beispiel, in einem Frauenkloster, in dem zu Frauenbreitungen, gearbeitet worden. Dies geht unleugbar daraus hervor, dass sich am Schlusse des Werkes

„Else von Memelstorf zü Frauwenbrettingen“

unterzeichnet und dass selbst von ihrer Hand mehrfache Copien geschrieben sind*). Nicht allein, dass der damals regierende Graf Heinrich von Henneberg-Schleusingen sie mit Abfassung des Copialbuchs betraute, sondern auch ihre Handschrift, die sich durch Schärfe, Klarheit und Festigkeit vor den Handschriften der übrigen Copisten auszeichnet, und ihre Fertigkeit, Originalurkunden zu lesen und abzuschreiben, beweisen eine vorzügliche Bildung dieser Klostermeisterin und setzen sie mit Recht in die Reihe merkwürdiger Frauen des Mittelalters.

Das Copialbuch umfasst 273 Blätter in Folio und vertheilt den Urkundenstoff nach der bei der Hennebergischen Canzlei üblichen Weise in Fürsten-, Adels- und Stiftsbriefe. Dadurch, dass die Stiftsmeisterin am Schlusse ihrer Thätigkeit und Aufgabe, was um 1380 erfolgt sein muss, Raum zum Nachtragen gelassen hatte, sind nicht allein der letzten Rubrik mehrere Urkunden aus der ersten und zweiten Abtheilung und selbst Duplicate eingefügt, sondern auch Copien von 1380 — 1403 nachträglich aufgenommen. Dass aber Raum zum

*) Schade, dass das dem Copialband aufgedrückte Siegel, sicher ein Klostersiegel und offenbar das von Frauenbreitungen, nicht mehr gut zu entziffern und deshalb nicht als weiteres Zeugniss heran zu ziehen ist.

Nachtragen gelassen wurde, erkennt man einerseits aus den noch jetzt an verschiedenen Stellen leer gelassenen Blättern und Seiten, andrerseits daraus, dass im Gegensatze zu dem sorgfältigen und schönen Ausdruck der Hauptmasse der Copien einzelne mit formloser Raumbenutzung (Fol. 179. b) oder mit flüchtiger Handschrift (Fol. 234. b) oder fragmentarisch (F. 230 b; 235) geschrieben sind. Uebrigens trotzdem, dass dies Copialbuch sich nur auf drei Grafengenerationen (1. Berthold der Grosse, 2. Heinrich und Johann, 3. Heinrich und Berthold) beschränkt, so ist und bleibt es doch für die Hennebergische Geschichte ein höchst wichtiges Denkmal, indem zwei Drittel seiner Abschriften verloren gegangene Originalurkunden ersetzen.

Meiningen, den 10. Januar 1866.

G. Brückner.

I. *Bischof Embricho vertauscht Dörfles und den Zehnten zu Vessra mit dem dortigen Kloster um 8 Huben zu Eussenhausen, Völkershausen und Holzhausen. Würzburg, 1137 September. 22.*

In nomine . sancte . et . indiuidue . trinitatis . Ego . Embricho . dei gracia Wirzeburgensis ecclesie episcopus, piis Christi fidelium uotis idcirco nichil esse negandum estimavi, quia ipsi propter se nichil terrenum, nichil querunt transitorium, sed tanquam patres spirituales genitis in Christo filiis spiritualibus . tesaurizant tantum in celestibus. Talium vero utilitati semper consulendum fore censuimus, quia licet hominibus possidere uideantur, sunt tamen inter eos tanquam nichil habentes, illo utique amplissimo et uberrimo predio contenti . in quo amor paupertatis Christi fideles facit copiosos, amor vero diuiciarum homines mundi reddit erumpnosos, cum huiusmodi hominibus deo et beate marie in loco, qui dicitur Uescera seruientibus, quod uel quale concambium fecerim, notum fieri cupio non solum presenti, sed etiam future fidelium posteritati, uillam vero, que dicitur Dorphelen, et decimas in loco ipsorum, qui dicitur Uescera, potestati illorum delegauimus, octo mansos ab eis in usus ecclesie nostre recipientes, quorum unus situs est in uilla, que dicitur Vzenhusun, reliqui septem in Volcricheshusun et Holzhusun, hominibus nostris iuramento confirmantibus, concambium quod recepimus, melius nobis fore et utilius. Vt autem hec nostra et illorum traditio euis omnibus rata et inconuulsa permaneat, cartulam presentem scribi fecimus et sigilli nostri inpressione signari jussimus. Hujus acte rei testes sunt comes Godebaldus et filii ejus Bobbo et Berchdoldus, comes Harimannus, comes Gozmarus, Bobbo et frater suus Godebaldus, Burchartus de Offenheim, Godefridus de Cunendorph, ministeriales Volcnandus de Barcharderot, Warmundus, Germundus, Theodericus, Cunradus uicedominus.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo . C . XXX . VII . indictione XV . imperatore Lothario Romanorum imperatore Augusto, hujus nominis tercio. Data Wirzeburgi XI kal. Octobris.

I. Aussen: D. 1, Dorffeling, K. no. 1, 1137 und von alter Hand: Embrico episcopus de concambio Dorphelinse et decimarum Vescere, 14 Zeilen, unten am meisten Rand, gezogene geschnörkelte Buchstaben; wohl erhalten das runde Siegel grösstentheils: + EMBRICHO DI . GR . . . WIRZIBVRG . . . .

Vrgl. Junker III. 57. Gruner Op. II. 285 etc. ungenau und unvollständig. Schultes Beitr. 215. Schleus. Orig.

II. ***Bischof Heinrich zu Würzburg beurkundet, dass Boppo von Irmelshausen und sein Sohn Heinrich den Zehnten zu Römhild zu Zeiten Bischof Gebhards dem Kloster Wechterswinkel geschenkt, dass zwar Hartung von Burkartrode, der den Zehnten als Afterlehn besass, deshalb Widerspruch erregt, endlich aber darauf verzichtet habe. c. 1163.***

Heinricus dei gratia Herbipolensis Episcopus . . . . . . Petitioni . . . . . . dilecte abbatisse nostre Methildis, loco qui dicitur Wethlerswinkel prelate et prepositi Berthrami statuimus carta nostra significare cunctis fidelibus, qualiter Boppo de Irmoldeshusen et filius ejus Heinricus decimam in Romulte beneficiali iure possessam, predecessori nostro pie memorie Gebehardo resignauerit ea intentione, ut ab ea fidelium in Wetherswinkel commorantium inopia suppleretur eisque perpetua donacione firmaretur. Sed quidam ministerialis ecclesie nostre Hartung nomine de Burcharterode hanc donacionem impediens, quippe qui eandem decimam in beneficium a Boppone acceperat, tam a propinquis suis, quam a preposito ceterisque spiritualibus iuris commonitus et rogatus, hanc traditionem firmam esse consensit . . . . . Huius rei testes sunt Heroldus prepositus de domo, Rutolfus canonicus, Adalbertus custos, Adalbertus de Hauge. Laici Marquardus de Grunbach, Manegoldus de Tuntdorf, Heinricus et Boppo de Trimberg, Leutoldus de Gundersleybe, Billung vicedominus. Dietricus de Heustrew. Helewig de Vsleybe. Gundramus et Guntherus de Brende. Sygeboto de Brende. Adelbertus et Wolframus de Herbesuelt. Sygeboto de Etehusen. Cunradus de Strew. Billung iunior, Heroldus Camerarius et alii quam plures.

III. ***Papst Innocenz bestätigt die durch Heinrich Caseus gemachte Stiftung des Klosters zu Veilsdorf und dessen getroffene Bestimmung über die Advocatie des Klosters. 1202 October 22.***

Innocentius Episcopus seruus seruorum dei dilectis in Christo filiabus Abbatisse et monialibus montis sancti Michaelis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impertiri. Sane in priuilegio bone memorie Gotfridi Herbip. Episcopi perspeximus contineri, quod dilectus filius Magister Henricus Caseus tunc Canonicus, nunc autem magister scolarum Herbip. Ecclesie montem sancti Michaelis cum omnibus pertinentiis suis et predia in villa, que dicitur Veylsdorf, sita cum omni jure suo, ita quod nec ius sibi retinuit patronatus, super reliquias beati martiris Kiliani liberaliter obtulit statuens, vt ecclesia vestra, cuius fabrica tunc surgebat, solius Herbipol. Episcopi, qui pro tempore fuerit, defensionis patrocinio muniatur. Ita tamen, quod non liceat ei in ipsa ius aduocationis statuere aut in beneficium

---

II. Alte unvollständige Copie.

III. Veilsdorfer Copialbuch im Archiv des Henneb. alterthumsf. Vereins. In Schöttgen und Kreysig Diplom. fehlt diese Urkunde.

Anmerk. Heinrichs (von Osterburg) Beiname Caseus hat den historischen Schriftstellern zu vielen Deutungen Veranlassung gegeben. Man siehe hierüber Benkert: Die beiden Osterburgen p. 10 (auch Archiv des histor. Vereins für Unterfranken XIII, 1. Heft). Fries in seiner Chronik von Franken S. 543 gibt an, dass Heinrich auch Käs und Brod geheissen habe. Es hat Fries hierin vollkommen Recht, denn dies ist der eigentliche volle Beiname des Heinrich. Der Grund und Boden bei Veilsdorf nehmlich, der Heinrichs erbeigene Besitzung war, auf dem er das Michaelskloster stiftete und mit dem er eben dies Kloster begüterte, hiess damals und später Käs und Brod und heisst heute noch Käs und Brod. Demnach hatte Heinrich seinen Beinamen von seiner ererbten Grundbesitzung. Damit fallen alle Deuteleien des Beinamens weg. Analog führt übrigens ein Hauptmann der Landsknechte unter Karl V. den Namen: Wein und Brod.

persone concedere laijcali. Dictus autem episcopus oblationem acceptauit ipsius et quod factum fuerat, redegit in scriptis et sigillo proprio roborauit. Nos igitur institutionem eiusdem magistri, sicut sine prauitate prouide facta est et ab eodem Episcopo approbata, nunc etiam sine questione auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum.

Datum Anagnie IX kal. Nouembris, Pontificatus nostri anno quarto.

IV. *Erzbischof Siegfried von Mainz schlichtet die Irrungen zwischen der Abtei Hersfeld und der zu Herrnbreitungen dahin, dass jene nichts weiter als das Bestätigungsrecht der Herrnbreitunger Abtswahl habe. 1227 December 21.*

In nomine domini amen. Sifridus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, salutem in omni salutari. | Ex presencium tenore tam presentibus quam future posteritatis hominibus notum esse volumus, quod constitutis coram nobis domino Ludewico abbate et conuentu Hersfeldensis | ecclesie ex parte vna et Henrico electo et conuentu Brettingensis ecclesie altera ex parte H. in abbatem et a capitulo memorato humiliter nobis | extitit supplicatum, vt H. prefatum consensu vnanimi et concordi in abbatem Brettingensem ab ipso electum confirmare dignaremur, a parte vero domini L. | abbatis et conuentus Hersfeldensis responsum fuit in hunc modum, quod munus confirmationis neque benedictionis aliquatenus eidem impertiri tenemur, nisi prius nobis | ab ipso fuisset presentatus multipliciter alligans presentationem abbatum Brettingensium et temporalium collacionem ad ipsum et ad ecclesiam suam immediate | pertinere, ad quod a parte aduersa responsum fuit, quod nullum ius presentationis nec collationis temporalium nec sibi nec Ecclesie Hersfeldensi recognoscerent, sed bene | confiterentur ipsum habere ius aduocacie siue defensionis Ecclesie Brettingensis asserentes constanter nullum aliud ius, in electionibus, in examinationibus, in confirmationibus, | in benedictionibus ipsos aliquatenus habere, quomodo ea, que premissa sunt ad Ecclesiam Maguntinam et ad dominum archiepiscopum Maguntinensem a fundatione ecclesie Brettingensis | immediate pertinere dinoscuntur. Cumque aliquamdiu super articulis premissis coram nobis hinc inde sufficienter fuisset allegatum, tandem propter bonum pacis prefatus | H. a capitulo Brettingensis Ecclesie electus cum consensu capituli sui, quomodo litteras de rato nobis super hoc exhibuerunt, in hunc modum cum abbate et capitulo | Hersfeldensi concordauit voluntarie et absque omni coactionis arbitrio, quod quandocunque super iuribus memoratarum ecclesiarum minus prouide conceptum fuerat exterminato et | cancellato salua libertate eligendi et saluo iure episcopali, quod premissum est, in figura iudicii recognouerunt abbati et ecclesie Hersfeldensi ius presentandi | et temporalium collacionem sub hac forma, vt quandocunque electo abbate ecclesie Brettingensis a capitulo eiusdem ecclesie secundum lateranensis concilii statuta rite foret | celebrata per litteram capituli taliter electus abbati Hersfeldensi est transmittendus, qui sine examinatione et contradictione ipsum ad dominum archiepiscopum Maguntinum | examinandum et confirmandum per litteras suas transmittet. Deinde memorato electo a domino Maguntino examinato et confirmato ipsum abbati Hersfeldensi, vt | temporalia sibi conferat, remittet que sine difficultate et contradictione qualibet sibi porrigere tenetur. In quam

---

IV. Uralte Copie. Ueberschrift und aussen von gleich alter Hand: Copia, quod dominus abbas Hersfeldensis habet presenture abbatem Brettingensem.

Weinrich von der Abtei Herrn-Breitungen, sehr fehlerhaft.

Kuchenbecker anal. Hass. Coll. XII. p. 295. 339.

formam dominus abbas et Ecclesia Hersfeldensis, | prout premissum est, consenserunt petentes vtrimque, ut confessiones et recognitiones partium sigilli nostri et ecclesiarum suarum sigillorum muniminibus et testium subscriptionibus | roborare dignaremur. Nos vero iustis postulationum precibus inclinati presentem paginam conscribi fecimus nostro et ecclesie Hersfeldensis et Brettingensis | sigillis, ne in obliuionem deducatur, roborantes.

Testes sunt Henricus abbas sancti Petri, Conradus prepositus, Guntherus decanus, Ludewicus scolasticus sancte | Marie, Ditmarus decanus sancti seueri Erphordenses. Henricus prepositus Pragensis, Arnoldus scolasticus sancti Petri in Maguntina. Layci: Henricus lantgrauius Thuringie, Hermannus Comes de Orlamund, Henricus de Swarzburc, Ditericus de Hoinsten, Henricus et Ernestus de Glichin, Ditericus de Bercha Comites et alii | quam plures. Acta sunt hec anno gratie M⁰ CC⁰ XXVIII⁰ jndictione XV. XII. kal. Januarii, pontificatus nostri anno XXVII⁰.

V. *Graf Poppo von Henneberg und Abt Conrad von Fulda verständigen sich über einen von dem genannten Grafen und dem (1222) verstorbenen Abt Cuno von Fulda gemachten Tausch der Dörfer Helmershausen und Hentingen. 1232 Mai 19.*

In nomine domini Amen. Hec est forma conuentionis et compositionis amicabilis inter dominum Cunradum Abbatem Fuldensem et Nobilem virum Comitem Bupponem de Henneberg super concambio villarum Helmbrichshusen et Hentingen earumque attinentiis celebrato ab Abbate Cunone pie memorie (et) Comite memorato. In optione enim et arbitrio Abbatis esse debet, si Comitem secundum quod statutum fuit, in principio quiete velit possidere, sin autem inter hinc et festum Jacobi futurum redditus dictarum villarum sunt conputandi, qui si equipollent, vterque partem suam sine contradictione possideat. Si vna (vero?) in aliqua parte concambii pars aliqua suam partem equipollere debet, excedat pars excessa a sua parte suppleatur, econuerso si aliqua pars suam equipollens in redditibus pluribus excellat per commensurationem iustam et ydoneam moderetur et sunt hec ante festum Jacobi instans terminanda vel Comes et sui heredes sepedicta bona concambii secundum primam formam concambii ratione proprietatis possidebunt. Conuentum est eciam super actione et questione, quam vir nobilis in Castro Liechtenberg se dixit habere taliter, quod ipse Comes et pueri sui huic actioni et iusticie renunciauerunt sub hac tamen conditione, quod dominus abbas ipsis medietatem ville et reddituum in Erphe absolutorum et feodatorum infeodauit hoc pacto apposito, vt, si aliquis iustis sentenciis et querimoniis partem vellet pretaxate (am?) approprietare et regimento Fuldensis ecclesie extraheret, hec pars comiti, quantum est in parte sua, per Abbatem est restauranda. Si vero per aliquem eorum bonorum aliqua pars ab ecclesia violenter alienatur, illam equali dampno et verecundia partiantur. Preterea conuentum et statutum est et ex utraque parte fide data firmiter promissum, quod nec Abbas pro aliquo homine comiti vel comes Abbati consilio vel auxilio grauamen uel dampnum aliquod inferat saluo iure et maiestate jmperiali, sed quia frequenter et continue quasi omnes discordie dominorum a subditis eorundem sumunt exordium, statutum est ex utraque parte et promissum, quod in Castris utriusque partis quidam probi et discreti viri aliis preficiantur, qui sua industria et discretione rapinulas et fomenta gwerrarum necnon et alias controuersias, discordias euomentes, adnichilant et composcunt. Vt autem hec questio et tractatus amicitie perpetue inuiolabiliter obseruetur, presens pagina exinde conscripta sigillis domini Cunradi Fuldensis Abbatis et Bupponis comitis de Henneberg firmiter est roborata, jnsuper ut maior certitudo habeatur, quatuor ex ministerialibus ecclesie Fuldensis cum ipso Abbate fidem dederunt Gerlacus de Haselstein videlicet, de Slitese et de Thanne Symones et Reinhardus de Aldenberg sub hac pena et conditione, quod si aliquo modo per Abbatem conuentio superscripta infringatur, ut ipsi ciuitatem Fuldensem ingrediantur, inde nunquam egressuri sine licentia

---

V. Fuld. Coplb. VIII, 105. b. 106.

comitis prenominati. Similiter cum comite et pro ipso hii quatuor super confirmationem prescriptorum fide data promiserunt Reinhardus de Hallenberg, Heinricus de Osthem, Thegono de Munr. (Münster?), Albertus Knorlin hac apposita conditione et pena, si per Comitem aliquo modo contractus impediatur, quod ipsi villam Slusungen omni remota exceptione ingrediantur ex illa nisi de licencia Abbatis nunquam egressuri.

Acta sunt hec incarnati verbi anno MCC°XXXII.. XIIII kalend. junii jndictione V coram hiis testibus Alberto de Frankenstein, Komphone de Eisinbach, Friderico de Wartinberg, G. de Slitese, Bertoldo de Marthenzella, Cunrado Fuldense, Heinrico dapifero, Heinrico de Wasungen, Alberto Scrimphone et aliis quam pluribus.

VI. *Kaiser Friedrich II. stellt Heinrich von Schaumberg und seine Besitzungen unter das Reich. Foggia, 1244 Februar.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex, | per presens scriptum notum facimus vniuersis. Quod nos Heinricum de Schowenberg | ministerialem nostrum, Ottonem et Heinricum filios suos fideles nostros cum omnibus bonis | eorum, que in presentia iuste et racionabiliter possident et in antea iuste acquisitionis | tytulo poterunt adipisci, sub nostra et Imperii proteccione recepimus speciali. Quare | vniuersitati vestre mandamus, quatenus nullus sit, qui ipsos contra presentis protectionis | nostre tenorem presumat ausu temerario molestare. Quod qui presump | serit jndignationem nostri culminis se nouerit incursurum.

Ad cujus rei memoriam | presens scriptum fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Fogie anno | dominice jncarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quarto mense | Februario tercie jndictionis.

VII. *Der würzburgische Bischof Hermann bewilligt den Verkauf des von ihm lehnrührigen Zehnten in Hundsfeld an das Kloster Himmelspforten, nachdem ihm die Grafen von Henneberg dafür das Dorf Niedersülzfeld zu Lehn aufgetragen hatten. 1251, Mai 5.*

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Nos Hermannus dei gratia Herbipolensis Ecclesie Episcopus omnibus christi fidelibus Salutem in vero salutari. Quoniam ea, que fiunt in tempore, labuntur cum tempore, expedit facta hominum scriptis authenticis, ne a memoria elabantur, communiri. Quapropter notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos venditionem Decime cum omni jure et attinentiis in villa Hundesvelt factam per nobilem virum Henricum Comitem de Henneberc, Comitis Hermanni fratris sui consensu accedente, religiosis Dominabus videlicet Gertrudi Abbatisse et conventui Monasterii Celi porte pro centum et quadraginta quatuor marcis Argenti, quam dicti Comites fratres a nobis nomine Ecclesie nostre in feodo tenebant, ratam et gratam habemus consensu et voluntate nostri capituli accedente. In cujus prefate Decime restaurum predicti fratres proprietatem suam videlicet villam inferiorem Sulzvelt cum omni jure et attinentiis nostre Ecclesie contradiderunt a nobis in feodo recipientes. Nos itaque ad prefatorum Comitum et multorum aliorum instantiam, prius nobis

---

VI. Henneb. Coplb. fol. 243. Schultes H. G. I., 170 nicht ganz genau.

VII. Alte Copie. Schann. Vind. Lit. coll. I. p. 206.

facta decime dicte per jam dictos Comites resignatione moti pia devotione religiosarum feminarum Abbatisse et conventus Monasterii Celi porte ordinis Cisterciensis supradicti, ipsam Decimam cum omni eo jure, quo ipsam ipsi Comites et eorum Antecessores possidebant, de Consilio Capituli nostri et aliorum religiosorum virorum tradimus quiete perpetuo possidendam. Ne igitur prefatis monialibus et earum monasterio supradicte Decime donationem nostram aliquod dubium vel questio nocitura possit in posterum oriri, presens scriptum super hoc conscribi fecimus et sigilli nostri et Capituli sigilli appensione fecimus communiri. Testes qui interfuerunt hii sunt: Marquardus prepositus major, Arnoldus Decanus, Burchardus Scolasticus, Conradus Cantor, Arnoldus rufus, Otto Archidiaconus de Luterberc, Heinricus de Wechmar, Heinricus Cellerarius de Stubewege, Boppo de Trincberc, Eringus de Hoenburch, Otto Custos de Lobedeburc. Layci Conradus Dapifer dictus Torse, Heinricus Marschalcus de Herbesvelt, Albert Scrimph, Manegoldus de Hostheim, Heinricus de Ariete, Gothevridus de Fuchstat, Heinricus de Rorbeche Civis Erphordiensis et alii quam plures.

Datum apud Wirceburch Anno incarnationis Dni M⁰CC quinquagesimo primo IIII nonas Maji, pontificatus nostri anno vicesimo septimo.

VIII. *Bischof Iring von Würzburg gewinnt den Grafen Berthold von Henneberg zum Beistand gegen die Bürger von Würzburg um 240 Mark Silber. Karlstadt. 1265, Juli 2.*

I(ringus) dei gratia herbipolensis episcopus Confitemur presenti scripto et scire volumus, quod nobilis | Ber(toldus) Comes de Hennenberg de consilio familiarium suorum astringeret se nobis | fide et iuramento, quod contra ciues herbipolenses, quorum res agitur, | et auxiliarios eorundem iuvabit nos, in cottidiano praelio seruiet nobis | cum triginta dextrariis phaleratis in propriis expensis et si raisam facere | voluerimus generalem, seruiet nobis super eosdem ciues cum omnibus, quos | potuerit euocare. Recepimus eundem nobilem in familiam et gratiam nostram | specialem, promittentes sibi pro seruicio suo, quod nobis faciet contra ciues, du|centas quadraginta marcas argenti, de quibus satisfaciemus | ei infra epiphaniam domini proximam, quod si non fecerimus, obligamus ei | pro dicta pecunia bona nostra in Stogheim, si ea absoluere potuerimus a canonicis | nostris, sin autem obligamus ipsi alia bona nostra in Erbinvelt, in Wolfrichshusen et in Sale ita districte, quod in precariis et in aliis nostris certis proventibus, | quos percipiet, semper proscriptis marcis vnius marce reditus computentur.| Si quid superfluum fuerit, nobis cedet, si minus, supplebimus cum aliis | vicinioribus bonis nostris, reseruata nobis et successoribus nostris proprietate, quod eadem bona nostra in toto vel in parte, quando voluerimus, propor|tionaliter absoluamus.

In cujus rei euidenciam presens scriptum dedimus sigilli | nostri munimine roboratum. Datum apud Karlestad anno domini M⁰ CCC⁰ LXV. VI nonas Julii.

VIII. Henneb. Coplb. 33. b. s. Ussermann Ep. Wirceb. p. 89, wo auf die Vermittelung der Grafen von Henneberg hingewiesen wird. Auch s. Fries W. Chr. p. 570 und Spangenberg Henneb. Chron. Die obige Urkunde steht bei Gruner I, 265, doch nicht genau.

IX. *Graf Berthold von Henneberg stellt einen Wiederkaufsbrief über das Dorf Germutsheim, eine Mühle zu Schwarza und ein Lehngut zu Lichnau aus. 1267 Mai 31.*

Quando ea, que geruntur in tempore, a labili memoria hominum faciliter euanescunt, cautum est, ea testimonio literali posterorum memorie reseruari. Noscant ergo tam presentes quam futuri, quod nos Comes Bertoldus de Hennenberg Henrico de Wachenhusen villam nostram Germutheshelm, molendinum in Schwarza et feodum in Lichenowen pro viginti marcis argenti puri obligauimus ea conditione, ut quandocunque dicta bona redimere uolumus uel uoluerimus, libera nobis tribuatur facultas. Ipsi et Heinrico in gratiam prouidimus singulariter, si medio tempore in uiam vniuerse carnis transierit, quod absit, ad Hedwigam contubernalem suam sepedicta bona consensu nostro deuoluentur.

Hujus rei testes sunt Manegoldus et Wernherus fratres de Ostheim, Tanne dapifer, Heinricus Pincerna, Bernhardus de Kundorff et alii quam plures fide digni. Ut etiam hec rata sint et permaneant, presentem literam sigillo nostro fecimus communiri.

Datum in Henneberg anno domini M°CC°LXVII. secundo kal. Junii.

X. *Die Stadt Schmalkalden und Graf Heinrich von Henneberg befreien das Kloster St. Georgenthal vom Zoll auf dem Markt zu Schmalkalden. 1272 Juli 15.*

Quia successu temporis gesta fidelium sepius pereunt, expedit, ea, que perpetuitatis robur sunt habitura, scripturarum memorie commendare. Hinc est, quod nos Boppo de Lapide Aduocatus in Smalkaldin, dictus Mulich et C. dictus de Anthinshusen ceterique ejusdem ciuitatis consules omnibus hoc scriptum visuris seu audituris recognoscimus lucide protestantes, quod cum fratres de valle sancti Georgii tanquam viri religiosi diuino cultui mancipati esse debeant a solutione teloneÿ non inmerito subportati. Illustris tamen Comes H. de Henberg noster dominus ipsorum paci et quieti amplius prouidere cupiens, ne forsitan quorundam importunitate super teloneÿ repeticione ac receptione molestentur, speciali affectu, quo erga predictam Ecclesiam vallis sancti Georgii monebatur, omnes ipsius Ecclesie professores, ubicunque commemorantur, quicquid in nostra Ciuitate Smalkaldin occasione fori contraherent aut venderent, a theloneÿ solucione prorsus reddidit liberos perpetuo et exemptos.

In hujus siquidem rei euidens testimonium presens scriptum nostre Ciuitatis sigillo munitum duximus irrogandum. Datum anno domini Mill°. Ducent°. LXXII Idus Julii.

XI. *Graf Hermann von Henneberg gibt seinen Vettern den Grafen Berthold, Hermann und Heinrich von Henneberg bestimmte Zusagen über Meiningen, Wildberg und Mosburg. Frankfurt, 1273 Juni 3.*

Nos Hermannus dei gratia Comes de Hennenbèrg vniuersis hanc paginam inspec|turis cupimus esse notum, quod dilecto patruo nostro Bertoldo Comiti de Hennenberg | promisimus data fide, quod

---

IX. Alte Copie. Vergl. Gruner. op. I, 267.

X. Alte Copie. Auch im Copialbuch von Georgenthal.

XI. Henneb. Coplb. fol. 44. Auf diesem Reichstag zu Frankfurt, wo sich der Urkundenaussteller befand, wurde Rudolf zum römischen König gewählt.

post reditum nostrum ad propria infra quatuor septimanas or|dinare debemus, quod venerabilis dominus Bertoldus frater noster herbipolensis episcopus sibi ci|uitatem Meyningen obliget pro septingentis marcis argenti sicque omnia, | de quibus ipse patruus noster prefatus ut fratres sui Hermannus et Heinricus nos in|petiuit, sint per omnia relaxata excepto castro Wiltberg, de quo patruo nostro | Comiti Hermanno predicto debemus secundum iusticiam respondere excepto eciam castro | Moseberg, de quo patruus noster Comes Bertoldus prefatus nobis secundum ius | eciam respondebit. Et si hujusmodi obligatio dicte ciuitatis Meyningin | processum non habuerit, tunc secundum arbitrium quatuor subscriptorum scilicet | Alberti de Hesseberg, Gotfridi de Sleten, Gotfridi de Katza et Conradi de | Koburg sibi aut de bonis ecclesie herbipolensis aut de bonis nostris depremissis | restaurari faciemus.

In cujus rei testimonium paginam dedimus nostro sigillo ro|boratam. Datum Frankinuurt anno domini M° CC° LXXIII° tertio nonas Junii.

XII. *Graf Berthold von Henneberg genehmigt, dass eine ihm zustehende Lehnshufe zu Dilstadt von Berthold Tuft dem Kloster Rohr zugeeignet wird. 1273 November 3.*

Bertoldus Comes in Henneberg vniuersis hanc litteram inspecturis tenore presentium protestamur, quod ad instantiam Bertoldi dicti Tuft et suorum amicorum mansum in Distelstat, quem idem a nobis titulo possederat feodali, Rorensi monasterio libere et absolute contulimus perpetuo possidendum juri, quod in ipso manso habuimus, penitus abdicantes, in restaurum siquidem ipsius mansus recepimus ab eodem Tuffte in Baprechteshun et ad supplendum defectum, vt idem priori mansui equipolleat, fratris sui Bertoldi Tuftunis fidejussoriam cautionem.

Testes, qui hiis interfuerunt, sunt Conradus Suinrude, Volknandus et Otto fratres in Ekesdorf, Henricus in Ekesdorf, Gerhardus Notarius et alii quam plures. In euidentiam etiam hujus facti predicte Ecclesie contulimus presens scriptum sigilli nostri robore communitum.

Datum in Meiningen anno verbi incarnati M° CC° LXXIII°. iij Non. Nouembris.

XIII. *Die Hennebergische Haupttheilung des Jahres 1274.*

Von gottes gedult wir Wolffgang apt des cloſters Veſſera bekennen hiemit dieſem brieff, das der durchleuchtig hochgeborn furſt vnd her her Boppo graue vnd her zu Hennenberg, vnſer gnediger her, von vns gnediglich begert, das wir auſs eynem alten meſsbuch des cloſters Veſſera ein puncten, die theylung der herſchafft Hennenberg anlangendtt, durch einen glaubwirdigen notarien auſszihen vnd tranſſummiren laſſen wollen, dan ſein furſtlich gnadtt deſſs von notten hetten, welches vns der warheitt zu ſtewer zu wegern nicht geburen wollem, Derwegen ſolch alt meſsbuch vns vorbringen, gemelten punct auſszihen vnd ihn diſs tranſſumpt bringen laſſen, den wir ſelbſt gegen ſeynem original ihn beyſein der wirdigen vndt erbarr hern Gregori heunhoffer prior, hern Valentini Gernhart des conuents vnd Melchior Schoen vogts zu Veſſera, als gezeugen hirzu erfordert, avſcultirt, dem original, welches aller ding ohn mangelhafftig gleich lautent befonden, lautt der punct alſo:

XII. Alte Copie.

XIII. Alte Copie. Auszug aus einem Vessraer Messbuch, Vidimus v. J. 1560 Jan. 19. Vergl. Schultes Henneb. Gesch. I, 73.

Anno domini millesimo cc⁰ lxxiiii⁰ Bertholdus, Hermannus et Heinricus fratres de Hennenberg hereditatem suam diuidunt castro Hennenberg comiti Bertholdo obtento.

Das dem alſo, haben wir vnſer aptey inſigel an diſen brieff zu zeugknus wiſſentlich hengen laſſen. Geben vnd geſcheen dinſtags nach Hilarii der weniger iarzal ihm sechtzigſten.

XIV. ***Graf Hermann von Henneberg und seine Neffen Berthold, Hermann und Heinrich genehmigen den von Lupold von Kühndorf und Gottfried Schrimpf an das Kloster Rohr gemachten Verkauf von Gütern in Wichtshausen, die ihnen zu Lehn rührten. 1275 August 25.***

In nomine Domini amen. Cum gesta temporalia a debili memoria hominum cum tempore facilius euanescant, cautum est, ea posteriorum noticie testimonio literarum cum diligencia reseruari. Hinc est, quod nos Hermannus Comes in Hennenberc, Bertoldus, Hermannus et Henricus fratres Comites ejusdem nominis per presentes palam esse volumus omnibus presentibus et futuris, quod cum Lupoldus de Kundorf et Gotfridus Schrymph bona in Witasshawsen, que a nobis feodaliter deriuantur, de nostro fauore et consensu Rorensi ecclesie pro viginti marcis argenti vendidissent, et ipsa bona ad manus nostras rite resignassent, de prouiso consilio ipsa bona omnia in villa predicta et extra villam eidem monasterio Rorensi ob spem mercedis eterne proprietatis titulo et omni iure, quod habuimus in eisdem, donauimus et munificentia liberali contulimus quiete et libere in perpetuum possidenda, volentes, vt a nobis vel nostris successoribus occasione huius gratuite donacionis in bonis prenominatis nulla prefate ecclesie molestia vel perturbacio inferatur, sed vt plena in eisdem in perpetuum gaudeat libertate. Vt igitur hec nostra racionabilis donacio robur obtineat firmitatis, presentem litteram prefate ecclesie in euidens contulimus testimonium sigillorum nostrorum munimine roboratam. Testes eciam premissorum sunt Albertus de Hesseberc, Cunradus Swynrude, Gotfridus de Sleten, Henricus pincerna, Henricus marscalcus, Henricus de Lichtenberc et Gotfridus de Kazza.

Acta sunt hec in Theymer Anno Domini M⁰ CC⁰ LXXV⁰ in Crastino sancti Bartholomei apostoli.

XV. ***Abt Heinrich von Hersfeld belehnt Graf Berthold von Henneberg mit dem Schlosse Frankenberg, auf das Heinrich von Frankenberg verzichtet hat. 1278 August 17.***

H(einricus) dei gratia hersueldensis ecclesie .... Nouerint vniuersi hanc literam intuentes, quod| nos considerantes promociones et fidelia obsequia, que nobis et nostre ecclesie nobilis | vir Bertholdus comes de Hennenberg exhibuit multipliciter et ostendit castrum | Franckinberg per Heinricum de ipso castro nominatum et eius heredes et coheredes | nobis solempniter resignatum, ipsi comiti jure feodali duximus hilariter | conferendum.

Datum Hersueldie XVI kal. Augusti anno domini M⁰ CC⁰ LXXVIII.

XIV. Fuld. Urk. Samml. III. 306 ex copia exeuntis saeculi XV. Gruneri Op. II, 233, nicht ganz genau.

XV. Henneb. Coplb. fol. 73 u. 255. b. Arndt Archiv d. S. G. II, 283.

XVI. *König Rudolf schlichtet die Irrungen zwischen dem Deutschorden und der Stadt Schweinfurt, nachdem letztere auf die vom genannten Orden vor dem königlichen Hofgericht geführte Klage bereits in die Acht gethan war. 1282 Juni 29.*

Wir Rudolff von gocz gnaden Romiſcher kvnig czu allen czeiten merrer decz reichs, Wÿe | wol vnſzer gemüte geneyget iſt czu gemeinen friden der landen, ye doch ſo ſein wir billicher | czu dem vnſzer geneiget, wo dy Irrung vnder ein ander haben, czu entrichen, hervmb ſo | hat für vns bracht in klags weiſz manigfelticleich der Erbirdige meiſter des | Tewſchen ordens des ſpitals von Jheruſalem vnſzer liber andechtiger vnd heymlicher | rat, wy jm vnſzer vnd des reichsſtat czu Sweinfurt faſt vnrecht ſolle thvn an dem | Tewſchen haws pey Sweinfurt vnd an jren gutrn dar czu gehorenden, dar vmb den | der ſelbyge meiſter dy ſtat czu Sweinfurt vnd was dar czu gehort fur unſzer | hoffgericht geladen vnd geeichen hat vnd auff dÿ ſelben von Sweinfurt erclagt | vnd erfolt vnd von vns in dÿ eicht waren getan vnd aber dÿ ſelben von Sweinfurt | vns gepeten haben, der ſach czu vnter winten vnd czu verſuchen laſſen, ab man ſuſt möcht | mit andern guttlichen teiding dar ein komen, alſo haben wir mit dem ſelben meiſter | gerett, vns eins ſülchen czu verfolgen, das er dan alzo getan hat, doch daz ſulche | gutlichkeit den rechten gleichen ſül, dar vmb auch hab wir entlich der vnſzer treflich| in dÿ kuntſchafft geſickt czu erkleren vnd leuter czu erfinden dy gerechtikeit vnd | nach ſulcher erfarung haben wir peyden parteyen einen tag geſeczt für vns her gen Nurenberg auf ſvntag neſt nach ſant Johanstag waptyte vnd alz nu peyde | partey fur vns komen ſeind mit macht auf den abgenanten tag, haben wir vnſzern | hoffrichtter vnd dar czu vil vnſzer rett dar czu genummen vnd czuſpruch | vnd antwort von peydentailen für hört vnd nach erfarung aller kuntſchafft peyde | begrifflich vndſuſt ſprechen wir auſz, als hernach geſchriben ſtet: czu dem erſten, | waz ſchaden dy von Sweinfurt dem meiſter seinem orden getan haben in ſeinen dorffen, | lewten vnd gütter, ſoll gencklich ab vnd verczigen ſein. Item vnd alz der ſelbe | meiſter von ſyn ſeins ordens vnd nemlich ſeines hawſes wegen pey Sweinfurt | gelegen czu geſprochen hat, wye in dy ſtat czu Sweinfurt vor czeiten ſol vberpawet| haben, nemlich das der stat mawern einsteyls, dar czu der thorn gancz, da das thor | y durch get, gegen dem Tewſchen haws wert, Auch wy ir ſtat graben gancz auf den | jrem vnd durch das jr gegraben vnd gemacht ſein vnd an den ſelbigen enden | es in czinſtbar vnd gultpar geweſen ſey, vnd von in czu lehen gegangen ſeÿ vnd | noch gee vnd nemlich in jrer marck gelegen ſeÿ, wy dy ſelben von Sweinfurt | ſulchen paw freffenlichen getan haben, auch jr czinſz dar von gefallen mit gewalt | vnd vnrecht jn dy vor gehalten haben, dar auf den dy von Sweinfurt geantwort | haben, wy ſy das durch freyheit wegen czu thun haben gehabt, dy jn gegeben ſein | durch keiſſer vnd kvnig, vnſzer vorfarn ſelliger gedechtniſz, nach dem vnd auch | dy ſelbe ſtat dem reich czu gehorig vnd gewant ſey, dÿ ſelben von Sweinfurt | ſprechen auch den meiſter vnd orden czu, wy ſy etlich ecker, wyſen vnd weingarten in der alten ſteter mark, auch jn Hilpersdorff gmarck gelegen, haben dy frey eigen vnd jr purger ſein, dar an thu er vnd ſein orden jn | prug, dar auf antwort der ſelbe meiſter vnd meint, das dy ſelben von | Sweinfurt kein frey gut in der ſelben ir marck ſchulden haben, ſprechen wir, das | der meiſter vnd orden furbaz mer kein recht, anſprach noch fordrung ſchüllen| thvn nach haben nach denſelben czinſſen, da dan dy ſelben ſtat mawren, thoren | vnd auch ſtat graben inczund ſtend vnd gen, ſunder es ſolt der ſtat ſein | vnd bleiben vnd der ſelb czinſz, da der orden auf den enden alz mawren, thoren | vnd graben hat gehabt, ſchullen geſchlagen vnd gemacht werden auf dy ſelben | wyſen vnd weingarten, dy frey ſchülten ſein nach fur gebrug der purger | in den czweien marken Aldenſtat vnd Hilperſzdorff gelegen ſein, alſo das dy von | Sweinfurt ader ir purger nu furpaſzer mer nicht eigenſz in beyden marken | ſchullen haben, svnder es ſol dem orden, nemlichen dem Tewſchen haws pey Sweinfurt | czinſſen, gelten, dinen vnd thvn alz ander jr frey eygen gut vnd dy lehenſchafft, | als dy purger meinen, ſo vnſzer fockt der ſelben ſtat an dy ſelben gut hat ge|habt, es ſey von czinſſen, gulten, lehenſchafft, ſüllen ab ſein vnd nymer gefordert | nach genvmen

---

XVI. Alte Copie im Henneb. Archiv, hie und da durchlöchert. Böhmer Regesta I. p. 114. Spätere Aufschrift der Copie: Die Grafen von Henneberg alſs Ampt Männer der Stadt Schweinfurt wollen von denſelben der appellation nicht recipiren. Item wen ſich ſolche Amptmanſchafft geendigt vermöge des Aufſags-briffs Dinſtags nach Oſtern 1542.

werden jnewigencziten, ſunder es ſol der orden nemen vnd | dem bleiben an eintrag. Item der ſelbe meiſter vnd orden hat czu ge|ſprochen den eingenanten von Sweinfurt, wy ſy vnd auch vnſzer fockt da | ſelbs ſy vnd jre guter beſweren in Alterſteter vnd auch Hilperſdorffer | marck, nemlich das der ſelbe fockt etliche ir gut vnd der ſtet dy von | der hant czu leihen, da durch ſy dan jr lehenſchafft vnd handlan | dinſt vnd andre recht, dy jn von den ſelben, jren guter gepuret, czu nemen vnd| entfprend werden, das doch nicht ſein ſolt, ſprechen wir, was geldes | dy von Sweinfurt vnd vnſzer fockt da von auf gehaben hab, ſol abſein | vnd nymer gefordert werden vnd von dem meiſter vnd orden, Vnd den | ſelb meiſter vnd orden ſol furpazer mer in ewigen cziten beÿder lehenſchafft, | hantlan, hewbtrecht, dinſten vnd allen andern rechten dar czu gehorig | bleiben, alzo daz nu furpazer mer alle gut, nichts auſzgenumen, in peyden | Alteſtat vnd auch Hilperſdorff marck czinſper, gultper, fogtber, dinſper | vnd mit allen jren rechten bleiben ſol an eintrag vnd dy ſelben von | Sweinfurt ader vnſzer fockt, dy jnczvnd ſein ader kvnftig werden, ſchullen | kein recht in peyden marcken haben. Item alz auch der meiſter vnd orden | langeczeit begert haben lantſchidung, das man nennet vnder gauck an dy| ſtat czu Sweinfurt czwiſchen Aldenſteter marck vnd jn auch czwiſchen | Hilperſdorffer marck vnd den ſelben dick genanten von Sweinfurt, das | jn von der ſelben ſtat ſol verczogen ſein worden vnd wir nu etlich dy | vnſzern jn dy kvntſchaft haben geſickt, czu erfaren warheit, wer czu | jcliche parteÿ recht hab, dy ſelben pedeparteÿ ſich vereint haben vmb | erbirg ſchidlewt, dy dan brifflich vnd lebendige kvntſchaft verhort | haben vnd dy ſelben kvntſchaft wir verhort haben, ſprechen wir, das | Aldenſteter marck nu furwazer mer in ewigen cziten biz an der ſtat | graben gen ſol, an czu heben in dem Mayn vnd auf dem ſelben ſtat | graben langes biz auf Hilperſdorffer marck vnd czu hant, alz | Aldenſteter marck auſz get, ſo get Hilperſdorffer marck czu hant auf den | ſelben ſtat graben an vnd get den ſelben graben langes biz an | Obendorffer marck, alzo das dy von Sweinfurt auſzwendig ir ſtat graben| gegen der Aldenſtat vnd auch gegen Hilperſdorffer kein marck nach recht | nu furwazer mer ſüllen haben an den enden, doch ſo czewhet Ditelbrvnner | marck czu ein ort herein gegen der ſtat Sweinfurt czwiſchen Altenſteter | marck vnd Hilperſdorffer marck, dy auch des ordens ſeind vnd iſt, | den ſelben orden ſol es keinen ſchaden brengen an jr marck vnd dy vor ge|nanten von Sweinfurt ſullen furwazer mer kein graben machen auſz | wendig des ſtat grabens, es ſey ſtat grab, lantwerd ader ander be-| veſtigung, ſÿ thvn es dan mit wiſſen vnd willigen eins meiſters | Tewſch ordens, der jnczund iſt ader czukvnfftig wirt. Item alz | auch der meiſter vnd orden einen alten briff fur vns hat bracht, der do| beſagt vber das gericht vnd fockteÿ czu Sweinfurt, wÿ das vor alden jarn | czu der aptey ſand benedictus orden pey Sweinfurt gelegen vor lang, | E dan das ſelbe kloſter an den Tewſchen orden kvmen ſein des ſelben ordens vnd | kloſters geweſt ſeÿ vnd hofft, das jm vnd ſeinem orden das ſelbe gericht vnd focktey nvn czu ſtvn vnd ſein werd, nach dem vnd dan das ſelbe kloſter mit | allen ſeinen dorffren, gerichten vnd fockteyen an den Tewſchen orden mit recht | kvmen werd, sprechen wir, daz der ſelbe briff vber daz gericht vnd fockteÿ | ſagende tot vnd ab ſey ſol vnd auch der ſpruch nach fordrung nymermer ge|meldz ſol werden jn ewigen tagen, ſvnder nu furpazer mer bey vnd an dem reich | bleiben ſol, doch an ſchedlich dem ſelben orden an jren czinſſen vnd an andren | jren rechten, dy ſy in der ſtat haben. Item der ſelbige meiſter vnd orden hat auch | czu geſprochen den vilgenanten von Sweinfurt ſo wie etliche er wurger | vnder cziten guter in Helpirſdorffer marck, auch in Alden- ſteter marck, darczu | auch in Tytelbrvnner marck von jren armen lewten kauffen jr erwgcht recht, auch wy den ſelben etlichen purgern etliche gut in den ſelben marcken gelegen, | alz von erbteyls wegen an erſtorben, vnd wy wol der ſelbe meiſter vnd | orden ader ſein gewalt den ſelben burger in jre lehenſchafft pynden auſz der | ſtat auſz dy gut czu czihen vnd wan ſy daz enpfangen haben, doch in der ſtat bleiben | ſiczen, auch wy dy ſelben purger dar durch in abgebrochen haben vnd brechen | ir dinſt, hewtrecht vnd ander ir recht, sprechen wir, waz dem meiſter vnd orden | ſeins rechten alz den ſelben dinſten, hewtrecht hinderſtellick vnd auſz iſt, | bleiben ſol abſein vnd nymer gefordert werden vnd welch burger des ordens guter | jnnen haben, dy ſullen ſy verkauffen beynender jarsfriſt neſt kvmmenden nach | datum diſz briff lautten, dy auf dy gut czhihen, aber wollen ſy guter behalden, ſo ſullen ſy ſelber in dy dorffer vnd auf dy gut ſiczen, auf das in ir lehenſchafft, dinſt, hewtrech hantlon vnd alle ander recht nicht abgeczogen nach | entpfremet werden, doch beheltennuſz machten ſy an den meiſter ader ſeinen nachkvmen gehaben, das er jn mit willen günden wolt, etliche ſeine gut in | dy ſtat czu bawen, es wern ecker ader weingarten, daz mügen ſy thvn piſz auf | ſein

oder ʃeiner nachkvmen wider ruf, doch vnverengt dem meiʃter vnd orden | alz ʃeins rechten, dy ʃy dar an haben, alz vor vnd nach geʃcriben ʃtet, vnd wan der vil | gedacht meiʃter vnd ʃein orden ader ʃein nachkvmen meiʃter ein ʃulches wider ruffen | vnd heiʃʃen ab thvn vber kurcz ader vber lanck, ʃo ʃol es wider ab ʃein an allen ein tragk. Item der ʃelb meiʃter vnd orden ʃprich auch den von Sweinfurt czu, | ʃo wy ʃy jren burgen geʃtat haben, auch dar czu geholffen, das ʃy in iren dorffern| vnd gerichten alz Aldeʃtat, Hilperʃdorff, Titelbron vnd in ander jren dorffern vnd | auf jren guter czum dritenmal gepfant haben vmb gelt ʃchuld vnd ander freffel, | dy jn ʃullen czu geteilt ʃein vnd an jren gerichten, sprech wir, was des geʃchehn | iʃt, ʃol ab ʃein vnd nymer fur gewant werden vnd waz dy von Sweinfurt ader ir burger | fuwaz mer an des meiʃters vnd ordens armen lewten czu ʃprechen, es ʃey vmb gelt ʃchuld oder ander ʃpruch, wy daz alles name hat, nichts auʃz genummen, ʃullen | ʃy an dem meiʃter ader wem er das enpfilhet, brengen, der jn den eins vngefer|lichen rechten helffen ʃol vor jren gerichten vnd vnʃzer fockt czu Sweinfurt vnd | alle ʃein nachkvmen fockt ʃullen jn ʃulches furwazermer in kvnfftigen | czeiten nicht czu legen nach geʃtaten in kein weg, ʃvnder er vnd alle ʃein nach|kvmmen ʃullen das weren an widerred. Item der ʃelb meiʃter vnd orden ʃprich auch| den vil gedachten von Sweinfurt czu, ʃowy ʃÿ vnd ir burger vnd dy jren des | ʃelben ordens arme lewte vnd hinderʃeʃz auʃz dy czent gen Sweinfurt heys | vnd lad vnd vnʃzer fockt do ʃelbs an ʃy gericht vnd vrteyl laz gen vnd wan | der ʃelben armen man einer vorvrteylt ader ʃuʃt verfreffelt verfellet, ʃo| pfenden ʃy jn in jren gerichten vnd dorffern vnd durch vil freiheit vnd gnaden, dy dy vil gedachten meiʃter vnd orden von vnʃzer forfaren ʃelligen gedechnuʃz, auch | von vnʃz haben, ʃprechen wir, daz ʃulche ladung ir arme lewt ab ʃol ʃein vnd | kein ir arme lewt nach hinderʃes in kvnftigen czeiten nymmer geladen noch verbracht | furgewant ʃol werden vnd ab es geʃche, daz einer ader mer geladen ader gevrteil | ader ʃuʃt verfil, das ʃol nicht krafft haben vnd vnʃzer fockt czu Sweinfurt, der iczund| iʃt ader kvnftig wirt, ʃol furwazermer in ewigen czeiten des nicht helfen nach | geʃtaten in deinen weg, svnder alz dick daz geʃicht, daz dy jren geladen werden, | jr ʃeind vil ader weing vnd das fur jn kvmet, ʃo ʃol er es ab thvn vnd dy ʃelben | arme lewt, dy alʃo geheyʃchen vnd geladen ʃeind, ʃol er dem meiʃter vnd orden wider | heimgeben vnd weyʃen an allen eyntrackt. Item alz auch dy ʃtat czu Sweinfurt | dem meiʃter vnd orden czu geʃprochen hat, ʃo wy dy jrn burger vnd fiʃchern | gebert haben vnd noch bern czu fiʃchen auf dem Mayn vnd aber der ʃelbe meiʃter | vnd orden antwort, wy er das czu wern hab vnd das dy ʃelben von Sweinfurt | vnd dy jren kein recht haben czu fiʃchen, alz forn alz Aldenʃteter marck get | vnden vnd oben, nachdem vnd das herkvmen ʃey vnd auch nach auʃzweyʃʃung, | briff vnd ander erwurg kvntʃchafft, dy ʃy dar vber haben, sprechen wir, das | dy fiʃcher der ʃtat czu Sweinfurt wol fiʃchen mûgen, alz vnden vnd oben ander | fiʃcher an allen enden des Mayns recht vnd gewonheit iʃt, aber mit ʃunderczit | ader mit ʃunderngeczenck czu fiʃchen ʃullen dy dickgenanten ʃtat vnd dy jren fur|wazermer kein recht haben, ʃvnder der meiʃter vnd orden ader wen er ader | ʃein nach kvmen des gunnen mugen, fiʃchen ader fiʃchen lazzen an eintrack eins| itlichen vnd als von der farʃz wegen vnd das der meiʃter vnd orden vber den | Mayn hat gen dar jn den dy ʃtat Sweinfurt geret haben, das des nit ʃein | ʃüll, sprechen wir, dy weyl dy ʃtat kein ʃvnder recht czu dem waʃʃer hat, | ʃo mag der meiʃter vnd orden wol ein far haben vber den Mayn an eintrack | der von Sweinfurt vnd eins iczlichen.

Vnd' wir Rudolff von gotz gnaden ge|biten auch von vnʃzer kvniglichen macht wegen jn krafft | des briffs dyʃen vnʃzern auʃpruch von beyden teylen feʃtigklichen | czu ewigen czeiten czu halden vnd weliche partey da wider tet vnd ein. | artikel ader mer vberfür ader ʃickt gethan werden, alz dickt das geʃchehe, | ʃo ʃol der ader dy den das gethan hetten, jn ein pen hvndert marck lotiges| goldes verfallen ʃein, dy halp vns vnd vnʃzer nachkvmen jn vnʃer kammer | gefallen ʃol vnd das ander halp teÿl den, an den dy vberfarung geʃchehen | wer. Geben vnd verʃigelt mit vnʃzerm kvniglichen maieʃtat | jnʃigel czu Nuremberg in dem jar, da man ʃchraib nach Chriʃtus geburt | Tauʃent czweyhundert czwai vnd achczig jar auf ʃand peter vnd pauls | tag der heiligen apoʃtell vnʃzers reichs in dem czehenten jar.

XVII. *Graf Hermann von Henneberg bekennt, dass er keine Forderung an das Kloster Wechterswinkel habe, dieses also auch seinetwegen nicht gepfändet werden dürfe. (1287) August 21.*

Nos Hermannus dei gratia Comes de Hennenberg Notum facimus vniuersis presens scriptum intuentibus, quod in claustro Wetherswinkel nichil iuris habemus, ita quod nullam pignoracionem ab aliquo pro nobis debeant sustinere. In cuius rei testimonium presentem paginam dedimus nostro sigillo roboratam.

Datum Kungeshouen XII Kalendas Septembris.

XVIII. *Graf Hermann der ältere von Henneberg begabt das Kloster Wechterswinkel mit einem Wald zwischen Eibstadt und Aubstadt. 1287 October 25.*

Nos Hermanus senior dei gratia Comes de Hennenberg recognoscimus et constare cupimus vniuersis presentes literas inspecturis, quod siluam nostram inter Ibestat et Austat villas sitam in salutem et remedium anime nostre Conuentui sanctimonialium Ecclesie in Wetherswinkel libere tradidimus jure proprietario perpetim possidenda et ne in posterum huic contradictionj contradicere quis presumat, presentem literam nostri sigilli expressione iussimus roborarj.

Datum et actum in Kungeshouen, anno dominj M°. CC°. LXXXVII sabbato ante festum Symonis et Jude apostolorum.

XIX. *Graf Berthold schenkt dem Kloster zu Meiningen als jährliche Gabe 13 Fuder Holz in Sülzfeld. 1287 November 18.*

Quoniam, vt ait sapiens, generacio preterit et generacio aduenit et ea, que in tempore aguntur, mutabilitate temporum in dubium vertuntur, quin scriptura et dignorum fide testimonio roborentur, hinc est, quod ego comes Bertoldus iunior de Hennenberc vniuersis hanc litteram inspecturis notum facio, quod fratribus in Meiningun pro anniuersario pie memorie patris mei Ber(toldi) ac matris mee domine Sophie cum missis et plenaria participacione fraternitatis perpetuo peragendo obligo me ac promitto daturum omni anno. xiii. plaustra lignorum in Sulzefelt perpetuo duraturis. In cuius donacionis perpetuum firmamentum proprio sigillo hanc duxi litteram muniendam.

Insuper testes sunt Marsalcus Heynricus miles de Slusingen et Th(eodericus) pincerna miles de Hennenberc ac Wolueramus Scrimpho miles et Heynricus de Eckersdorf miles et aduocatus Hermannus de Slusungen ac ceteri fide digni.

Datum in octaua beati Martini anno domini M. CC°. Lxxxvij°.

XVII. Alte Copie. Vergl. Henneb. alterth. Ver. Samml. nro. 24. Das obige Bekenntniss des Grafen Hermann von Henneb. sen. kann nicht wohl leicht in ein andres Jahr als das angenommene gesetzt werden.

XVIII. Alte Copie. S. Archiv des histor. Ver. von Unterfr. u. Aschaffenb. XV. 1. p. 156.

XIX. Abschrift des noch 1836 im Meininger Rathsarchiv vorhandnen, gegenwärtig aber daselbst fehlenden Originals. Wohlerhaltenes Siegel des Grafen. Alte Aufschrift: Pro anniuersario domini Bertholdi de Hennenberg Comitis et collateralis eius domine Sophie dedit dominus Bertholdus filius eius XIII. plaustra lignorum in Sulcefelt omni anno. Diese Schenkung ist mehrmals bestätigt worden, z. B. anno 1354, 1583, vergl. Güth S. 280.

XX. *Graf Heinrich von Henneberg verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Kunegunde dem Kloster Wechterswinkel ein Gut zu Herbstadt um 330 Pfund Heller. 1291 Juli 1.*

Heinricus dei gratia Comes de Hennenberg Tenore presentium recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos Preposito . . . , Abbatisse et Conuentui Sanctimonialium in Wetherswinkel predium nostrum situm in Herbistat cum hominibus et bonis omnibus, quesitis et non quesitis, que ibidem habuimus, vna cum jure possessionis majoris et minute decime ibidem de bona voluntate et manu coadunata karissime matrone Kunegundis vxoris nostre vendidimus et per presentes vendimus pro precio Trecentarum et triginta librarum hallensium, quod quidem precium confitemur nos habuisse recepisse ac in vsus nostros necessarios et vtiles conuertisse renunciantes exceptioni non numerate, non solute, non habite pecunie et omni juris auxilio canonici et ciuilis, a nobis igitur omne ius, quod in prefato predio nec non hominibus et bonis competebat, penitus abdicantes, predium ipsum cum suis attinentijs, ac homines cum bonis predictis preposito, Abbatisse et Conuentui prelibatis in proprium donamus, tradimus et donauimus, in hijs scriptis, in eosdem prepositum, Abbatissam et Conuentum predium cum hominibus ac bonis superius preexpressis cum pleno rerum dominio transferentes proprietatis jure perpetim possidenda. In quorum premissorum testimonium hanc paginam nostro sigillo euidentius roboramus.

Datum Anno domini M°. cc°. Lxxxxj°. In vigilia Processi et Martiniani martyrum. Presentibus Heinrico de Eckesdorf. Heinrico de Herbistat. Reinhardo de Kundorf. Wilhelmo de Herbistat militibus. Chunrado Plebano de Mentehusen. Lupoldo de Sunnenberg. Chunrado dicto Glantz. Heinrico dicto de Westenfeld. Alberto dicto Griue de Miltze. Alberto Cellerario. Alberto dicto Widersatz et quam pluribus alijs testibus fidedignis.

XXI. *Landgraf Albrecht von Thüringen überträgt nach dem Tode des Heinrich von Frankenberg die Vogtei von Altenbreitungen auf den Grafen Berthold von Henneberg. Wartburg, 1295 December 7.*

Ne degestio hominum successoribus dura kalumpnia emergat, ea, que geruntur | in tempore, poni solent in lingua testium et scripti memoria et eruarii (sic!), Qua propter | nos Albertus dei gratia Thuringie lantgrauius et Saxonie Comes palatinus Recog|noscimus in literis scriptis, quod advocaciam in Aldinbreitingin cum viris adtinen|tibus nobis ex morte Heinrici de Frankinberg vacantem Illustri comiti | Bertholdo de Hennenberg nostro Sororio dilecto tradidimus et donauimus pleno | iure presentantes ipsum ecclesie, a quacunque illam didicerimus habuisse, super quo sibi | dedimus presens scriptum nostri sigilli robore communitum.

Actum et datum Wartberg | anno domini M° CC° nonagesimo quinto VII idus decembris. Huius rei | testes sunt Hermanus de Mila, Albertus de Brandenberg, Heynemannus | de Hayn senior, Hermanus magister noster, Mathias nostre curie prothonarius et quam plures | alii fide digni.

XX. Alte Copie. S. Archiv des histor. Vereins von Unterfranken XV. 1. p. 156.

XXI. Henneb. Coplb. fol. 27. b.

XXII. *Bischof Mangold zu Würzburg verleiht das Gericht zu Fridelshausen dem Grafen Berthold von Henneberg gegen 400 Mark Silbers. Würzburg, 1297 März 23.*

Manegoldus dei gratia episcopus herbipolensis jnspectoribus presencium Recognoscimus | publice vniuersis, quod nos viro nobili Comiti Bertoldo de Hennenburg | et heredibus suis judicium in Fritoldishusen cum pertinenciis suis, quod nobis | ex morte bone memorie Alberti de Jochesberg vacare dinoscitur, pro | quadragentis marcis argenti, in quibus sibi adhuc tenebamur, | in feodum contulimus et conferimus a nobis et ecclesia nostra jure feodi | retinendum et sic ipsum de octingentis marcis pagauimus, pro quibus | nobis capitulo nostro et ecclesie nostre contra omnes nostros et ipsius ecclesie nostre | invasores jmperio dumtaxat excepto debebit in antea consilium | suum et auxilium cum municionibus et hominibus suis fideliter et effica|citer, quoad vixerit, inpertiri. Nos quoque nostrique successores ipsum | comitem viceuersa contra quoslibet suos inuasores sibi, jmperio tamen | excepto, manutenere debebimus et fideliter defensare. Sane quandocunque | nobis et capitulo nostro facultas affuerit, dictum judicium cum pertinenciis ejus apud memoratum comitem vel heredes suos potestatem liberam reemendi ha|bebimus pro quantitate pecunie pre expresse.

In quorum promissorum testimonium hoc scriptum | sibi dedimus nostri sigilli patrocinio roboratum. Datum Herbipolim anno domini | M° ducentesimo nonagesimo vij vij° kalend. aprilis pontificatus nostri anno IX°.

XXIII. *Graf Heinrich von Henneberg gesteht dem Grafen Berthold von Henneberg Kauf und Verwendung des Burgtheils von Elgersburg zu, mit dem Friedrich von Wizleben belehnt sei. 1297 August 28.*

Nos Heinricus dei gratia comes de Hennenberg nec non Kunegundis contectalis | nostra dilecta tenore presencium protestamur, quod nos manu coadunata nobili viro | patruo nostro dilecto Bertoldo comiti in Hennenberg nec non suis heredibus hujus | modi dedimus facultatem, ut quandocunque partem castri nostri in Elgersburg | a Ffriderico milite de Witzleibin uel suis heredibus plenaliter redimerit, | quam sibi dinoscitur obligasse, extunc ipse Comes Bertoldus patruus noster dilectus | et sui heredes integralem suam partem nominati castri, iuxta quemcunque decre|uerint, vendendi, obligandi seu alias quecunque voluerint, faciendi so|lutam sine nostro impedimento habeant libertatem.

Vnde, ne super hiis | dubium aliquod nostris sequestribus commoueretur, presens scriptum vtriusque nostri | sigilli munimine fecimus roborari. Hujus rei testes sunt Ren|hardus de Kundorff, Heinricus de Eckesdorf, Hertnidus in monte | milites, Hertnidus advocatus in Slusungin et quam plures alii fide | digni.

Datum anno domini M° CC° nonagesimo vij° in die Augustini confessoris.

XXII. Henneb. Coplb. fol. 35. Schultes Henneb. Gesch. II, 7 nicht ganz genau.

XXIII. Henneb. Coplb. fol. 45. b. u. p. 269. b. (Brückner) Goth. K. u. Schul. III, St. 8. S. 90. Schultes hist. stat. Beschr. II, 2. p. 45, ungenau.

XXIV. ***Eberhard von Masbach beurkundet, dass seine Wirren mit dem Grafen Berthold von Henneberg geschlichtet sind und dass diesem 17 geforstete Hölzer, 24 Markthäuser, ein Vorwerk, das Gericht und andere Lehen zu Masbach zustehen. Schleusingen, 1299 April 22.***

Ich Ebirhard von Maſbach beken an diſem briff vor allen den, die in geſehen | vnd horen leſen, daz ich vnd meyn kint vmb alle die miſſehellüng vnd die | werren, die tzwiſchen meinem liben herrn Graffen Bertholt von Hennenberg waren vnd | nü bericht ſin, als hie nach beſchriben ſtet, daz meyn herre hat sibentzehen | geforſte hultzer vmb daz hüs tzü Maſpach ligende vnd ſtende, da mite| er an meyn vnd meiner erbin hinderniſſe thü vnd laſz ſol, waſz er wil, aüch hat meyn herre in dem dorffe tzü Maſpach vir vnd tzwentzig markethüs, | dar in ſullen alle die lüte ſitze, die da veilen kaüff wollen habe vnd hantſwercklüte, wer aber mer hantwercklüte in dem dorffe, wen er in den | markethuſern mochtin geſie, wa die ym dorffe ſitzen, die ſullen alle jar einen | schilling für markerrecht gebe ieſlich vnd ſitze, wa er wolle jn dem dorff, | ubir all iſt auch daz gericht meins herrn an allen ſachin, wie ſie ſint geſtalt, | eyn vorwerck vor der bürg tzü der rechten hant, als man in die bürg get, | daz iſt mein vnd meiner erbin kinde bürglehin bie meime herrn tzü ſytzen | vnd tzü vordinen, jch vnd meÿn kint vnd vnſer erbin ſullen in der bürg | ſitzen bie allen vnſerm rechte, alſo daz auch meyn herre ſine hofe in der bürg | beſetz ſal, wen he wil; mer, daz ich vnd meyn kint, die von meinem hern | belehent werdin odir ſein, von meinem hern nicht ſullen far an ſein wort | oder an ſeinen willen.

Ditz wart alſus bericht vnd geteidingt mit meiner | fründe hülffe vnd Rate nach gotis gebürt tuſent jar tzweihündert | jar in dem nün vnd nüntzigiſten jare tzü Slüſüngen an der mitwochen | in der oſterwochin.

XXV. ***Johannes Fliger wird vom Grafen Berthold von Henneberg zum Burgmann ernannt. 1299 November 2.***

Ego Johannes dictus Fliger hiis patentibus profiteor et notum esse cupio vniuersis, quod arbitraliter pro XXX marcis albi argenti effectus sum castellanus et seruicior per|hennis domini mei comitis Bertholdi comitis de Hennenberg et suorum heredum ipsorum totis | viribus simul et mea municione, exceptis dominis meis reuerendis Herbipol. et Baben|berg. episcopis, nunquam contra quoscunque deseruiendo, jtem compromisi, quod resumptis illis marcis XXX | antedictis mea bona in proprialiter adtinencia et predicte summe equiualencia ipsi domino | meo supradicto resignabo feodaliter ab ipso iure conferenda uel saltim in suo domi|nio bona aliqua sita formaliter comparabo ab eo feodaliter procedencia et pecuniam sepius | nominatam valencia, eciam ab ipso ac suis heredibus rationaliter possidenda, hiis itaque, | ut prescriptum est, completis et rite pactis, que fide data cum iuramento prescito compromisi, | nunquam domino meo multociens nominata nec dominio vialabo.

Datum et roboratum anno domini M°CC° nonagesimo IX° nonas nouembrium quarto.

XXIV. Henneb. Coplb. fol. 134. Schultes hist. stat. Beschr. II, 127, nicht genau.

XXV. Henneb. Coplb. 153. b.

XXVI. ***Graf Berthold von Henneberg bezeugt und besiegelt, dass Hermann, genannt Voigt von Schleusingen, ein Malter Weizen von seinem Gut in Beinerstadt dem Kloster Vessra übergeben hat. 1299 December 7.***

Hermannus dictus aduocatus de Slusungen ob remedium anime sue suorumque progenitorum ecclesie S. Marie in Vescera legauit maldrum unum tritici in manso, quo residet Heinricus in uilla Beynrichstat. Litera sigillo Com. Berhtoldi de Hennenberch roborata.

Dat. anno domini M° CC° Lxxxxviiij° in crastino b. Nicolai Episc.

XXVII. ***Conrad Schmidt, Bürger zu Schleusingen, stiftet die Erbzinsen von einer Hube zu Wachenbrunn zum Kloster Vessra, mit Einwilligung des Grafen Berthold von Henneberg. 1300 April 8.***

Ego Chunradus dictus faber, ciuis de Slusungen, tenore presencium profiteor et ad noticiam tam presencium, quam futurorum cupio deuenire, quod — mansum unum, situm in Wachenbrunnen, in quo residet Christanus, qui et soluit annuatim (etc.), dedi et legaui libere et absolute absque omni aduocacia ecclesie sancte Marie in Vescera Ordinis premonstratensis cum uniuersis usibus et attinenciis, quesitis et inquirendis perpetuo proprietatis titulo possidendum, ex nunc in eiusdem possessionem corporalem mittens prefate ecclesie venerabilem prepositum Hermannum nomine et conuentum. (Vorbehaltene Nutzung auf Lebenszeit und Stiftung eines Jahresgedächtnisses.) Testes vero sunt Dominus Albertus venerabilis prepositus de Troystat, Heinricus Schrimpho, Albertus de Chera, Heinricus et Albertus dicti Hellegreuen, Hermannus de Gota, Ortolfus de Rugrit milites et alii fide digni.

Datum in Vezzera anno domini mill^me^ CCC° in die Parasceue. Nos Bertoldus dei gracia Comes de Hennenberch profitemur, prefatam donacionem factam ex pleno nostro ac uxoris nostre assensu pariter et consensu et presens scriptum ad peticionem dicti fabri in fauorem Vezzerensis ecclesie nostro sigillo iussimus sigillari. Anno domini et die ut supra.

XXVIII. ***Graf Berthold von Henneberg verkauft Schloss Schenkenwald mit dem Wald Eigelsbrunn und mit Gütern zu Wigers um 700 Pfund Heller dem Abt zu Fulda, von dem das Gesammte zu Lehn rührt. 1300 November 30.***

Nos Bertoldus Dei gratia Comes de Hennenberg et Alheidis Comitissa Conjuges recognoscimus, quod communicata manu et spontanea voluntate sine omni coactione Castrum Scheinkenuualt cum indagine circumjacente, siluam, que Eigelsburn nuncupatur, pro parte, qua predecessoribus nostris et

---

XXVI. Auszug einer alten Copie.

XXVII. Auszug aus einer alten Copie.

XXVIII. Fuld. Urk. Samml. III, 46, wo die beiden an der Urkunde befindlichen Siegel gut abgezeichnet sind, von denen das des Grafen die Henne, das der Gräfin sie auf einem Sessel sitzend, mit der rechten Hand das Wappen mit der Henne, in der linken das mit dem Löwen haltend und zu ihren Füssen ein wieselähnliches Thier darstellt. In Schannat Prob. Client. p. 224 ist die Urkunde unvollständig und nur mit dem Siegel des Grafen abgedruckt.

nobis hactenus attinebat, allodium vnum et duas Hubas sitas in terminis ville Wigers cum omnibus suis juribus et reditibus quesitis et non quesitis, prout Predecessores nostri et nos ab Ecclesia Fuldensi hactenus tenebamus jure feodali, Venerabili in Christo Patri Domino Heinrico fuldensis Ecclesie Abbati et suis successoribus pro septingentis libris hallensium perpetuo vendidimus in his scriptis, excepto Castrensium omagio, quod nobis et heredibus nostris volumus esse saluum, renuntiantes pro nobis et nostris heredibus in perpetuum exceptioni doli mali, actioni in factum, beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numerate pecunie et omni juris auxilio canonici vel ciuilis, quibus nos vel nostri heredes possemus dicto contractui contrarie in judicio ecclesiastico vel ciuili et juri dicenti generalem renuntiationem non valere, Constitutionibus ratis et ferendis, priuilegiis, gratiis obtentis vel etiam obtinendis. Et nos Alhedis Comitissa predicta specialiter fide manuali interposita vice et nomine juramenti pro nobis et nostris heredibus renunciamus priuilegio dotis, omni actioni vel exceptioni, per quam dicta venditio valeat in toto vel in parte, aliquatenus retractari.

In quorum testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum munimine dedimus communitam.

Datum et actum anno M°CCC° pridie kalend. decembris.

XXIX. *Das Kloster Rohr verkauft seine Güter zu Zeckenau an Heinrich von Taphta, Domherrn zu Hünfeld. 1301 Februar 26.*

Nos Bertoldus prepositus, R. Abbatissa totusque Conventus Sanctimonialium in Rore recognoscimus, discretum virum Dominum Heinricum de Taphta Canonicum in Hunevelt bona sita in terminis Ville Zekenowe, que a nobis et ecclesia nostra secundum omnem modum et formam, prout ad nos pertinuerant, rationabiliter emit pro quatuor libris hallensibus, donasse Conrado Clerico dicto de Rembrechtes de nostro scitu donatione specialiter inter vivos, Salvis nobis duntaxat duobus solidis denariorum fuldensium, quos idem Dominus Henricus de Taphta pro remedio anime sue nobis de bonis predictis dandos annis singulis deputavit. In cujus donationis approbationem et evidens testimonium Sigillum nostrum appendimus huic scripto.

Datum anno Domini M° CCC° I. quarto Kal. Martii.

XXX. *Graf Berthold von Henneberg stellt einen Revers über die von Hersfeld ihm übertragene Vogtei des Klosters Frauenbreitungen und über die damit verbundnen Frankensteinischen Lehen aus. Wasungen. 1301 Juni 7.*

Nos Bertoldus dei gratia Comes in Henneberg recognoscimus in his scriptis, quod reuerendus dominus noster Bertoldus Abbas Ecclesie Hersfeldensis, de nostra fide confisus, nos et nostros heredes acquisiuit fiducialiter in Castrenses in hunc modum, quod sibi et suis successoribus nec non et Ecclesie sue Hersfeldensi de omnibus nostris munitionibus et castris, quocunque nomine censeantur, tanquam sui Castrenses fideliter seruiamus et assistamus in prosperis et aduersis consilio, auxilio et

---

XXIX. Alte Copie. Fuld. Urk. Samml. V. p. 264. Zeckenau, eine Wustung im Hess. Amte Hünfeld.

XXX. H. A., auch im Staatsarchiv zu Cassel. Heim Henneb. Chronik II, 384 unvollständig und ungenau.

fauore, conferens nobis et nostris heredibus in recompensam seruitiorum huiusmodi pro feudo Castrensi omnia bona in officio Villicationis in Breithingen sita, que strenuus miles Heinricus de Franckenberg quondam ab Ecclesia Hersfeldensi habuit titulo pignoris obligata, excepta tamen prepositura in Regis Brethingen, et allodio, quod zu dem Vorste vulgariter appellatur, quam preposituram et allodium ipse dominus noster Abbas Hersfeldensis supradictus cum omnibus suis iuribus et pertinentiis sibi et sue Ecclesie libere reseruabit, promittens nihilominus nobis ex affluentia gratie sue, ut eo amplius in suis seruitiis delectemur, conferre bona temporalia et non spiritualia, sexaginta marcas vsualis argenti valentia, trans nemus in partibus Thuringie sibi vacantia, quam cito id faciendi habuerit facultatem. Nos itaque volentes beneficiorum hujusmodi, que ipse dominus noster Bertoldus nobis gratiose impendit, nullatenus obliuisci, ad firmam nostre fidelitatis obseruantiam, tacto sanctuario corporalique iuramento prestito jurati promisimus pro nobis et nostris heredibus, ipsum dominum nostrum Abbatem predictum, suos successores ac etiam Ecclesiam Hersfeldensem in prosequendis et defendendis suis juribus contra omnem hominem fideliter et viriliter totis viribus adiuuare preterquam contra Imperium, Herbipolensem et Fuldensem Ecclesias et etiam illustrem principem H. Lantgrauium terre Hassie, nostrum socerum predilectum, salua tamen ista conditione, quod si dominus noster Episcopus Herbipolensis, dominus noster Abbas Fuldensis aut certe socer noster predictus vel eorum aliquis inferrent predicto domino nostro seu Ecclesie sue aliquas injurias uel pressuras, extunc moneri deberent per nos aut nostros heredes, vt ab iniuriis huiusmodi desisterent nec Ecclesiam Hersfeldensem aliquibus indebitis vexationibus fatigarent, quod si facere renuerint, extunc nec obstantibus predictis exceptionibus deberemus, debemus et volumus tam contra ipsos predictos principes et eorum quemlibet quam etiam contra alios suos aduersarios in continenti cum domino Abbate Hersfeldensi viriliter consurgere omnesque vires nostras in suum et Ecclesie sue adiutorium excitare. Item nos Bertoldus Comes predictus recognoscimus, nos predicti domini nostri Bertoldi Abbatis consilium iurasse et velle nos, tanquam iuratum suum Consiliarium, ipsum et Ecclesiam suam fideli consilio confouere. Ecclesiam etiam in Regis Breithingen promittimus fideliter defendere et cauere sibi ab indebitis iniuriis et pressuris. In quorum omnium certitudinem et debitam firmitatem hanc nostram damus literam nostro sigillo firmiter sigillatam.

Datum Wasungen anno domini Millesimo CCC° primo. Septimo Idus Junij.

XXXI. *Heinrich von Exdorf schenkt den Albert Plaue dem Kloster Vessra. 1303. März 27.*

Ego Heinricus miles de Eckesdorff et Jutta uxor mea unanimi consensu recognoscimus tenore presencium protestantes, quod cum Albertus dictus Plawe ciuis in Theimer noster esset proprius homo (etc. Derselbe sollte dem Kloster Vessra gehören und jährlich auf Mariä Himmelfahrt 1 Pfund Wachs in das Kloster entrichten.) Testes huius facti sunt Fraiboto gener noster et Bertoldus de Werdenberg layci et alii quam plurimi fide digni.

Datum et actum anno domini M° CCC° iij° VI Kalendas Februarii.

XXXI. Auszug aus einer alten Copie.

XXXII. ***Friderich von Salza bekennt, den Vertrag, den Graf Berthold von Henneberg zwischen Grafen Heinrich von Henneberg-Hartenberg und den Gebrüdern Günther und Friderich von Salza errichtet habe, halten zu wollen. 1304 Januar 20.***

Illustri domino suo Bertoldo Comiti de Hennenberg Fridericus de Salcza cum debita re|uerencia obsequium in omnibus indefessum. Recognosco tenore presencium lucide | protestando, quod ego compositionem siue svͦnam vnam per vos inter nobiles virum dominum | Heinricum Comitem de Hartinburg ex parte vna, vestrum patruelem, nec non | Guntherum fratrem meum et me ex parte altera ordinatam et comparatam ratam | et gratam tenebo et nichilominus fideliter adinplebo, quemadmodum idem frater meus | ipsum nomine meo promisit inviolabiliter obseruandam.

In cujus scripti euidens | testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Datum et actum anno domini | M° CCC° quarto in die sanctorum Fabiani et Sebastiani.

XXXIII. ***Graf Heinrich von Henneberg übereignet dem Kloster Rohr das Dorf Wichtshausen. 1304 Juni 8.***

In nomine Domini amen. Ea, que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, necesse est scripturarum serie perhennari. Nos igitur Heinricus Dei gratia Comes de Hennenberc inspectoribus presentium publice recognoscimus vniuersis, quod de prouiso consilio nec non manu coadunata Cunegundis Comitisse dilecte nostre conthoralis villam in Wytasshawsen *) cum omnibus suis pertinentiis quesitis et inquirendis, que villa ad nos a nostris progenitoribus est sub proprietatis titylo deuoluta, ob spem mercedis eterne Rorensi Ecclesie proprietatis titulo et omni jure, quod habuimus in eadem villa dono et munificentia liberali contulimus et presentibus conferimus quiete et libere in perpetuum possidendam, nolentes omni modo, vt a nobis vel a nostris successoribus prefate Ecclesie in villa memorata ulla molestia vel perturbatio amplius inferatur. Ne igitur hec predicta oblivio deleat vel importunitas ingenii malignantis infringat, presentes literas sepedicte Ecclesie tradidimus in euidens testimonium sigilli nostri patrocinio roboratas.

Datum anno Domini Millesimo trecentesimo quarto VI Idus Junii octauo Pentecostes.

XXXII. Henneb. Coplb. fol. 70.

XXXIII. Fuld. Urk. Samml. III, 306: ex copia saeculi XVI exeuntis., wo aber eine Zeile fehlt. Schultes H. G. I, 290.

*) Das Fuld. Copialb. hat Wytrasshawsen.

XXXIV. ***Graf Berthold von Henneberg ertheilt dem Kloster Zelle die Steuer-Befreiung. 1305 Januar 1.***

Bertholdus dei gratia comes in Henneberg religiosis Abbatisse totique conuentui Sanctimonialium beate Marie in Zelle et honoris quidque pro vobis nostris precibus in hac vrgente necessitate inmensas gratiarum referimus actiones et prouide volumus homines vestro cenobio et collegio attinentes ab angariis siue sturis quomodo subportare, preterea notum esse volumus ac presentibus publice protestamur, quod bona vobis attinentia in nulla damnatione sture seu seruitii nobis sint astricta, sed solummodo eam requiratis temporibus debitis et cõnsuetis.

Testes hujus sunt strenui et honesti viri Heinricus et Albertus dicti Hilgreuen fratres, Marquardus aduocatus de Lichtenberg, Albertus de Kera, Bertholdus de Bibra, Ortholphus de Rugereyt, Conradus et Heinricus de Aldendorf, Conradus de Butegeler, Hertnidus de monte milites et alii quam plures fide digni. In hujus rei testimonium presentem literam nostro sigillo duximus sigillandam.

Actum et datum anno domini M° CCC° quinto. Kalend. Januarij.

XXXV. ***Der Vitzthum Weichnant bezeugt, dass Graf Berthold von Henneberg den Kirchenraub zu Eberndorf wieder erstattet habe. Nürnberg, 1306 April 17.***

Ich Weichnant, meiner gnedigen herren hern Rudolfs vnd hern Ludewiges, | der edeln pfallencz Graffen by dem Rein vnd herczogen tzu Beygern vicztum, | vorgihe vnd thun es kunt an miner vorgenanten herren ſtat vnd von ir | wegin allen, dy diſen brieff ſehen, horen oder leſen, daz der hochgeborn | man myn herre her Bertolt, der edel graff tzü Henneberg, daz heiltum, | des er ſich vnder wunden vnd enpfart hatte von der kirchen tzü Eberndorff, | wider geantwort vnd gegeben hat hin tzü der ſelben kirchin tzü Eberndorff | tzü pezzerunge vnd tzü ergeczunge, dar tzü hin tzü der ſelben kirchen | gegeben hat ein paltikein tzü einer Caſeln vnd ſage in dar vmb an miner | herren ſtat ledig, daz er dar vmb furbaz vnd alle dÿ ſinen ſullen an alle | anſpruche bliben vnd notrede von miner herren vnd von allen iren lüten, wÿ | dy genant ſin.

Vnd tzü ſicherheyt dar vber gibe ich den brieff vor ſigilt | mit myn jnſigel, der geben iſt tzu Nürenberg nach gots geburt drÿczen | hundert jare dar nach im ſehſten jare am Suntage vor georii tage.

XXXIV. Copie im Henneb. Archiv, aber nicht genau. Hat die leider noch nicht aufgefundene Originalurkunde dem Historiker Weinrich vorgelegen, wie dies wahrscheinlich ist, so ist nach quinto eine Interpunction zu setzen, weil derselbe das Jahr 1305 nach Einsichtnahme der Urkunde gesetzt hat. S. Weinrichs K. u. Sch. p. 116. Heim hat in seiner Chronik III p. 142 den Abdruck der Urkunde nach der ungenauen Copie leider ohne alle Correction gemacht und zudem das Jahr 1300 . 28. December gesetzt. Die Copie lässt aber unentschieden, ob 1305 Januar 1 oder 1300 December 28 zu setzen sei. Prof. Rein in seinem Aufsatze: »Zella unter Fischberg« (s. Archiv des hist. Ver. für Unterfranken und Aschaffenburg XV. 2. Heft) ist der Chronik von Heim gefolgt.

XXXV. Henneb. Coplb. fol. 223. b.

XXXVI. ***Graf Hermann von Henneberg belehnt Theoderich von Botenburg mit Einkünften zu Fuchsstadt. Aschach, 1306 Juni 11.***

Hermannus Dei gratia Comes de Hennenberg recognoscimus, nos Theoderico de Botenburg, opidano in Hamelnburg, et ejus heredibus redditus decem maldrorum Siliginis, vel pro quolibet maldro siliginis duo maldra avene de Curia vel Decima nostris in villa Fustat, annis singulis percipiendos in feudum perpetuum contulisse, tamen addita tali forma, quod idem Th. recipiet predictos redditus integraliter isto anno, sed quandocunque nos vel heredes nostri annis subsequentibus predicto Th. vel suis heredibus triginta libras hallensium dabimus, ad nos et nostros heredes redibunt predicti redditus liberi penitus et soluti. In cujus rei testimonium sigillum nostrum appendi jussimus huic scripto. Testes hujus facti sunt Theodericus de Heustreu advocatus tunc in Ascha, Heinricus Weiss, scultetus in Hamelnburg, Johannes filius ejus, Hermannus de Sotenburg, Bertoldus Cirkenbach et alii quam plures.

Datum in Ascha anno Domini M° CCC° vj° iij° ydus Junii.

XXXVII. ***Graf Berthold von Henneberg begnadigt als Statthalter des Erzbisthums von Mainz das Kloster zu Blankenau zu dessen Bau und Förderung mit einem Ablass von 40 Tagen. 1308 August 7.***

Nos Bertoldus de Henhenberc Dei gratia vicem gerens venerabilis Domini Petri Archiepiscopi moguntini universis Christi fidelibus, ad quos pervenerit presens scriptum, salutem in vero salutari. Cum breves dies hominis sint et nostris non sufficiant iniquitatibus deplorandis, Dator gratie iesu christus et innocentie reparator, qui contritorum non despicit gemitum et afletum merentium non contempnit, nec secundum peccata nostra facit nobis, sed contritis atque confessis ac vere penitentibus remissionis vere fractum per eos, quos in Ecclesia hujus operis Vicarios esse constituit, elargitur. Nos, qui providentia conditoris ad honus officii vocati sumus pastoralis, devotionem vestram nostris duximus litteris exorandam, quatenus de bonis vobis a Deo collatis ad structuram cenobii in Blankenowe et ad sustentationem Dominarum ibidem Deo assidue famulantium, quam inquam sustentationem propriis facultatibus acquirere commode nequeunt, immo egeant fidelium elemosinis adjuvari, pias dignemini et salubres elemosinas inpartiri, ut per hec et alia bona, que facitis, fructum, tricesimum reportetis; nos vero omnipotentis Dei misericordia et apostolorum ejus Petri et Pauli meritis et auctoritate Domini Pape suffulti, omnibus vere contritis et confessis, qui ad dictam structuram et sustentationem Dominarum prehibitarum manum porrexerint adjutricem, nec non et qui ad jam dictum cenobium ob reverentiam et laudem Dei et beatissime genetricis sue Virginis Marie in diebus solempnibus scilicet nativitatis Domini Pascha, Penthecostes, Ascensione, Epiphania, circumcisione, omnium sanctorum, nec non et quatuor festivitatibus memorate sancte Marie et in nataliciis omnium apostolorum, in diebus Johannis baptiste, Benedicti Abbatis, Marie Magdalene, Katherine in annua Dedicatione insuper et diebus patronorum devote confluxerint, quadraginta dies indulgentiarum cum consensu venerabilis patris et Domini P. Mogunti Archiepiscopi, cujus vices gerimus, nunc ad presens, licet indigni, in Domino misericorditer relaxamus.

Datum anno Domini M°C°C°C° VIII, septima ydus Augusti.

XXXVI. Fuld. Urk. Samml. IV p. 22.

XXXVII. Fuld. Urk. Samml. IV p. 25. An der Urkunde das Siegel mit einer bischöflichen Figur, auf beiden Seiten die Henne.

XXXVIII. *Graf Berthold von Henneberg verkauft auf Wiederlösung ein Gut zu Stedtlingen an Siegfried von Stein. 1308 September 23.*

Nos Bertoldus dei gratia Comes in Hennenberg recognoscentes publice notum | facimus omnibus presentem literam inspecturis, quod viro strennuo dilecto nobis Sifrido | de Lapide aduocato in Melrichstat et suis heredibus hiis dumtaxat, quos cum Christi|na vxore sua, filia viri strennui Heinrici de Schowenberg habuit, iusto venditionis ti|tulo vendidimus allodium nostrum dictum zu den Horwen, situm in villa Stetelingen, | pleno jure, quo id hucvsque possedimus, possidendum pro triginta tribus mar|cis examinati argenti, hoc tamen pacto interueniente, quandocunque nos vel nostri | heredes idem allodium pro expressa pecunia reemendum decreuerimus, ipse Sifridus | vel heredes sui nobis id debebunt restituere, contradictionibus procul motis. |

In huius euidentiam presens scriptum confici iussimus, sigilli nostri signacu|lum appendentes. Huius quoque empcionis Testes sunt ex vtraque parte ad hoc vocati | Bertoldus de Bibera, Albertus, Gotfridus, Bertoldus fratres de Kera, Heinricus de | Heruelstat, Ortolfus de Rugerit, Bertoldus aduocatus de Wasungen milites et | quam plures alii fide digni.

Actum et datum Slusungen anno domini M° CCC° | VIII° in crastino sancti Mauricii martiris.

XXXIX. *Willebrief des Kurfürsten Peter von Mainz über das an Wasungen ertheilte Schweinfurter Stadtrecht. Speier, 1310 Mai 29.*

Nos Petrus dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus sacri romani jmperii per Germaniam archicancellarius recognoscimus, quod quia serenissimus (wie Nro. LXXVI des Urkb. I, 46) consentimus.

Datum in Spire anno domini M° CCC° X° IIII kal. junii.

XL. *Willebrief des Herzogs Rudolf von Sachsen über das der Stadt Wasungen geliehene Schweinfurter Stadtrecht. Gotha, 1310 Juni 26.*

Nos Rudolfus dei gratia dux Saxonie, Angarie, Westfalie, Comes in Bre|ne ac Burgrauius in Magdeburg recognoscimus, quod quia serenissimus (wie Nro. LXXVI des 1. Bandes) consentimus.

In cujus rei testimonium et robur Sigillo nostro presens scriptum jussimus | consignari.

Datum Gotha anno domini M° CCC° X° II kal. Julii.

XXXVIII. Original im Archiv des Freiherrn von Stein zu Nordheim im Grabfeld. Aussen: Ao. 1308 und Graf Bertold von Henneberg versetzt etzliche Güter zu Stedlingen Siegfrieden vom Stein vnd seinen Kindern, so ehr von Christina von Schaumberg gezogen hat, vf Wiederlosung. Kleine Urkunde, schmaler Rand. 15 Zeilen. Kleine, scharfe Schrift. Das grosse Hennebergische Siegel am Rand stark beschädigt, nur noch lesbar: OM. BERDOLDI . . . . BERG . . .

XXXIX. Henneb. Coplb. fol. 23. b.

XL. Henneb. Coplb. fol. 30. b.

XLI. ***König Heinrich gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg den Bau eines Castrums zu Schweinfurt. 1310 September 17.***

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus spectabili viro Bertholdo comiti | de Hennenberg fideli suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Vt castrum pro conseruatione | et habitatione Castrensium nostrorum et Imperii in opido nostro Swinfurte nobis et Imperio | construere valeas et erigere, sicut petisti, presentibus tibi liberam concedimus facultatem, | promittentes sumptus huiusmodi, quos inpenderis, racionabiliter resarcire.

Presencium | testimonium literarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum apud Columbanam XV⁰ | kal. Octobris anno domini Millesimo tricentesimo decimo Regni vero nostri anno secundo.

XLII. ***Das Kloster Rohr bekennt, dass es vom Grafen Berthold von Henneberg wegen dessen Schutzes und wegen der Seele seines Vaters ein Gut zu Nordheim und zu Hofried und wegen des Begrabens erschlagener Edelleute 10 Mark erhalten habe. c. 1310.***

Wir probiſt Johans, Elſebet ebtiſſe vnd di ſamenunge gantz des cloſters | tzü Rore Bekennen an diſem briff, daz wir eintrechtiglich mit gutem willen | uff vnſern gnedigen herrn graffin Bertholden vnd uff ſeines vaters ſele gutlich | han vorkorn ſulcher anſprache, als wir hatt in tzü ſime gute tzü Nort|heim vnd tzü Hoiferiden vnd umb gelubede, die her vns hat gethan vmb | erſlagin edel lüte, die wir durch des vorgenantin herrn willen bie vns | beſtatten vnd begruwen, daz han wir gethan vmb ſinen ſchirm vnd | vurdeſal vnd vmb tzehin marck, die her vns betzalt hat gereit | vnd gegebin.

Daz diſe vortziung veſte blibe dar vmb han wir probſt | Johan, Elſebet Ebtiſſe vnd die ſamenung gantz vnſer jnſgel an diſen | briff gehangen.

XLIII. ***Abt Heinrich von Fulda übernimmt die Zahlung einer Schuld von 210 Pfund Heller für den Grafen Heinrich von Henneberg d. j. Nürnberg, 1313 Januar 31.***

Nos Henricus dei gratia (f. eccl. abbas) Recognoscimus, quod Trenlino judeo herbipolensi pro Nobili viro Henrico Comite de Hennenberg juniore, consanguineo et fideli nostro dilecto, in CC

XLI. Henneb. Coplb. fol. 245. Schultes H. G. II, 12 (Urk.).

XLII. Henneb. Copl. fol. 122.

XLIII. Fuld. Dic. nro. 1214.

Anmerk. Derselbe Abt nennt in einer an demselben Tag ausgestellten Urkunde den Grafen Heinrich von Wilnau patruum nostrum karissimum und Conrad Herrn von Hohenloh consanguineum nostrum dilectum. S. Fuld. Dic. nro. 1217. Letztren ebenso nro. 1219. Desgl. Luther, Herrn von Isenburg, consanguineum nostrum dilectum nro. 1220. 1221.

et X libris hallens. existimus obligati, quos sibi cum vsura et dampno, que post festum purificationis venturum proxime superessent, soluere tenebimur expedite. Dantes has literas sigillo nostro munitas in testimonium supra eo.

Datum Nuremberg anno domini M°CCC°XIII° II kal. Februarii.

XLIV. ***Abt Heinrich von Fulda bekennt, für den Grafen Heinrich von Henneberg d. j. eine Schuld von 160 Pfund Heller zu bestimmtem Termin mit 212 Pfund Heller zu bezahlen. 1313 December 29.***

Nos Henricus dei gratia fuldensis ecclesie abbas Recognoscimus, Nos Fines judeo dicto Rufo de Nuwenstat et suis heredibus pro Nobili viro Henrico Comite de Hennenberg juniore, consanguineo nostro dilecto, in C et LX libris hallens. existere debitores, pro quibus sibi in festo beati Johannis bapt. proximo CC et xii libras hall. soluere tenebimur expedite, constituentes sibi nostros fidejussores Gysonem de Ebersperg, Hermannum de Brenden, Henricum de Waltradhusen milites, Iringum de Brenden et Helwicum de Waltradhusen armigeros, quos indempniter ab onere fidejussionis hujusmodi absoluere promittimus et debemus, ita videlicet, quod elapso solutionis termino suprascripto quibuslibet eorum singulariter vnus post alterum successiue a dicto judeo monitus per mensem per se vel per suum famulum cum vno equo loco sui in Nuwenstat obstagium in nostrum dampnum faciet et postea omnis simul, quousque predictum debitum fuerit plenarie persolutum, vsura septimanaria videlicet trium hall. supra quamlibet libram nichilominus accrescet. Si quis autem fidejussorum, quod absit, medio tempore migrare contingeret ab hac luce, Nos moniti in locum decedentis alium eque bonum subrogabimus infra mensem, alias fideiussores moniti ad obstagium se recipient, prout supra est expressum, quocunque etiam tempore ante solutionis terminum prenotatum, dicto judeo vel suis heredibus partem soluerimus debiti prelibati, medietatem de qualibet libra hall. pro rata transacti temporis tres hall. debimus septimanaria pro vsura.

Datum anno domin. M°CCC°XIII° IIII Non. Januarii.

XLV. ***Markgräfin Agnes von Brandenburg entsagt ihrem Erbrecht an den Gütern im Lande Franken zu Gunsten des Grafen Berthold von Henneberg, ihrer Schwester Jutta und deren Gemahls. 1314 August 17.***

Nos Agnes dei gratia Brandenburgensis Lusatie marchionissa presencium | forma literarum protestamur, Quod renunciauimus et presentibus renunciamus | literis omnibus bonis liberis et inpheodatis et omnium eorum bonorum proprietati | ad nos deuolutorum in terra Franckonie vero proprietatis titulo et | jure hereditario racione genitoris nostri domini Hermanni bone memorie | quondam brandenburgensis marchionis, ipsa resignantes libere ad manus | domini Bertholdi Comitis de Hennenberg et sororis nostre Jutte et ad manus | filii eiusdem domini Comitis, qui eandem nostram Sororem thori in con|sortem ducet, cum omnibus juris conditionibus prenotatis, presertim et bonis, | quibus in dicta

---

XLIV. Fuld. Dic. nro. 1213.

XLV. Henneb. Coplb. fol. 86.

terra Genitoris nostri inpheodamus, excitate a reuerendo | domino herbipolensi episcopo aut a quocunque, renunciamus et resignamus eo modo.

Dantes presentem literam pro claro testimonio ymagine nostri sigilli communitam. | Actum et datum Werbelino anno domini M⁰ CCC⁰ quartodecimo in cras|tino assumpcionis beate Marie virginis.

XLVI. ***Graf Berthold von Henneberg löst die an den Markgrafen Johann von Brandenburg versetzten Schlösser Kissingen und Irmelshausen mit 450 Mark Silbers wieder ein. 1314 October 29.***

Nos Ffridericus de Aluensleue dictus et Droyscko de Crothern dictus Milites | coram singulis presencia intuentibus publice recognoscimus per presentes, Quod illustris | dominus dominus Bertoldus Comes de Hennenberg jnclito quoque principi domino nostro Johan|ni Marchioni Brandenburgensi quingentos markas Brandenburgensis argenti minus | quinquaginta, pro qua summa dignum castrum Kyczke et Castrum Ermeltes|husen fuerant obligata, pleniter et integraliter persoluit.

In hujus facti eui|denciam pleniorem presentem literam dedimus, sigillo domini Fryderici de Aluenſleue | munitam.

Datum Fulda anno domini M⁰CCC⁰ quarto decimo in crastino | Symonis et Jude beatorum apostolorum.

XLVII. ***Das Kloster Bildhausen genehmigt einen Vergleich des Grafen Heinrich jun. von Henneberg. 1315 März 5.***

Bruder Syfrid der Abt und die Samenunge zu Bildhausen genehmigen den Vergleich, welchen Graf Heinrich der jüngere von Henneberg, Herr zu Ascha, ausgestellt hat, betreffend 1) die Herberge auf der Pfarrey zu Bremden (Brend), 2) die Lehnschaft an dem vom Kloster erkauften Gute zu Grossen-Bardorf, 3) eine Entschädigung von 200 Pfund Heller für das Kloster, 4) versetzte gräfliche Einkünfte, welche das Kloster erworben hat. Bürgen des Vertrags sollen Graf Berthold von Henneberg und sein Sohn Heinrich, ingleichen Graf Günther von Kevernburg, der Schwiegervater des Grafen Heinrich von Henneberg-Ascha, sein. In den Vergleich werden dessen Burgmänner, Hermann von Beringen und Berthold Schrimpf eingeschlossen. Zeugen sind: Herr Simon von Blankenwalt, Herr Conrad und Herr Heinrich von Helderit, Heinrich von Eckestorf, Bertold der Voit von Slüsungen, die Ritter; Johannes, B. Voÿts Sun, Conrad von Bibra, Heinrich von Haselbach und andere.

Gegeben Slüsungen 1315 am Montag nach Mitvasten.

XLVI. Henneb. Coplb. fol. 207. Schultes H. G. I. p. 180, ungenau (28. October). Fritze S. XVI, 172.

XLVII. Regeste einer alten Copie.

Anmerk. Der obengenannte Schwiegervater des Grafen Heinrich, Günther Graf von Kefernburg, war bisher unbekannt, vergl. v. Schultes Henneb. Gesch. I. S. 330.

XLVIII. ***Graf Berthold von Henneberg übergiebt dem Kloster Heiligenthal (im Bayerischen Landgericht Werneck) zwei Acker Weinberg. Schweinfurt, 1315 März 22.***

Wir Bertolt von gotes gnaden Greue zu Hennenberg bekennen offenlich an diſem | brieue vnde tun kunt allen den, die ine ſehen ader horen leſen, daz wir durch | got vnd vnſer vrowen ere zwene acker wingarten zu Husen, die do heyſen | die lange acker, die do zinſten alle jar mit vier pfennigen, die die | vrauwe, die geheyſen iſt Hichelin, gegeben hat zu deme cloyſter Heyligen taill eygen ymmer eweclichen vnde vorzyhen vns nu vnd ymmer allez dez | rechtez, daz wir ader vnſe erben gehabet han ader ſolden haben an den | vorgenanten wingarten vnde geben ez deme vorgenanten cloyſter vnde geben | dor vber zu vͥrkunde diſen brief vorſigelt mit vnſerm grozen jnſigel. Dez | ſint geczůek Heinrich vnſe bruder von deme dueſchen huſe, der Cumendůr | von Můrſtat, Aplo von Bartdorf der Rytter, der von Tulbe, Burger zu | Swinfurte vnd andere Erſame lůte.

Dirre brief iſt gegeben zu Swinfůrte | nach gotes geburt Tuſent jar driehundert jar in deme vumpfczehenden jare an deme sunabende in der oſter wochen.

XLIX. ***Das Kloster Bildhausen genehmigt eine Entscheidung der Grafen Heinrich (Domherrn) und Berthold (Comthur des Johanniter-Ordens) von Henneberg, die Pfarrei Bremda (Brend) betreffend. 1315 September 20.***

Der Abt Conrad und Convent des Klosters Bildhausen agnosciren die von dem Grafen Heinrich von Henneberg (wahrscheinlich Domherr zu Würzburg, aus der Hartenberger Linie) und Grafen Berthold, dem Spitler (Johanniter-Ordenscomthur), ertheilte schiedsrichterliche Entscheidung wegen der Pfarrei zu Bremde und anderer gegenseitiger Ansprüche. Als Zeugen sind genannt: Friedrich Abt zu Ebrach, Herr Bertold der Pfarrer zu Brembden, Otto von Slethen, Hermann von Brenden, Aple von Bartdorf, Ortulf von Rugeriet, Bertold von Bibera, Bertold der Vogt und andere mehr.

Gegeben im 1315ten Jahr am Abente St. Matthäus des heiligen zwölf Boten und Evangelisten.

XLVIII. Aussen: Litera apparationis duorum agrorum vinetarum in Hvesen. H. XIII.; von späterer Hand: Graf Bertold zu Henneb. gibt 2 Ecker Weingärten zu Husen dem Closter Heiligentail bey Schweinfurt. 1315 nro. 12.; 14 Zeilen, klare Schrift, wenig Rand, vom Siegel in weissem Wachse, der Rand abgebrochen, die Henne noch erkenntlich. Die Urkunde, seither im Staatsarchiv zu Berlin aufbewahrt, ist von da den 14. Mai 1865 durch den Director der königlich preussischen Staatsarchive, Geheimen Ober-Archivrath v. Lancizolle an das Henneb. Archiv abgegeben worden.

XLIX. Regeste einer alten Copie.

L. ***Graf Heinrich von Schwarzburg schliesst einen Vertrag zwischen Grafen Berthold von Henneberg und dem Ritter Friedrich von Witzleben ab, betreffend das Schloss Elgersburg. Schleusingen, 1315 December 29.***

Wir Heinrich von gotis gnadin, Graff von Swartzbürg, bekennen offinbar | an diſen briffen allen den, die ſie ſehen oder horen leſent, daz wir tzwiſchen | dem edeln manne Graffin Bertholde von Hennenberg vnſerm liben oheim | vnd dem erbern Ritter herrn Fridrich von Witzleubin geteidingt haben | umb allez daz, daz tzwiſchen in beidin tzü redin wafz vnd han daz | gutlichin geint alſo, daz her Fridrich von Witzleübin vnſerm oheim | Graffin Bertholde von Hennenberg vnd ſeinen erbin mit dem hüſe tzü | Elygerſpurg gewartten ſal vnd ſal ir offin hüs ſin vnd ſal in da mit | beholffin ſin uff aller menlich, an üff Graffin Günther von | Keuernberg vnſern oheim, allein her ſal im aüch nicht beholffin ſin | uff vnſern oheim adir uff vnſe erbin. Dar nach han wir geteidingt, | waſs der vorgenante Fridrich von Witzleübin berechint, daz der prombſt | ſprichet von Ilmene, daz wir ym ſchuldig ſint, da fur ſal ym daz | vorgenante hüs ſten vnd ſal vnſer ohem vnd ſein erbin daz hüs da für | loſin, wen in daz fuget, wir habin aüch geteiding, wer daz, daz | vnſer vorgenante ohem Graff Berthold von Hennenberg ader sein erbin | daz hüs erloſtin, daz ſie Fridrich mit nymanne ubir ſetzin ſullen, die | wil daz her leibech. Aüch ſal vnſer oheim Fridrich vorteidingen tzü allem | ſime recthen gegen aller menlich, wa her ez bedarff, an gen herrn Heinrich | von Schauwenburg vnd ſinen kinden. Geſche oüch de heinerlege ubir griff | Fridrich von Wiſzleübin von vnſes oheimes lüten wegin, dar vmb ſal | Fridrich vnſen ohem noch ſein erbin nicht hindern mit irme hüſe, her | ſullin eſz in tzü loſin gebin, wenne ſie irloſünge gebin. Eſz ſal auch | vnſer ohem Fridrich von in, die jme die ubir griffe gethan haben, eins | rechtin helffin; wer auch daz, daz Fridrich vnſen ohem oder die ſeinen, mit rette ubir griffin, dar vmb ſal Fridrich vnſem ohem vnd ſeinen erben | thun alles daz, daz recht iſt; wer ouch daz, daz vnſer ohem ader ſein | erbin ir teil des huſes loſen woltin oder loſtin, So ſal man Friderich mit | nymande ubir ſetzin, jr veter Graff Heinrich oder ſein erbin han ir teil | auch geloſtin oder vns vorgenanter ohem oder ſein erbin haben irs vetern | teil geloſt mit dem jrme, daz ſal her in tzu loſin gebe mit deme | ſinen, auch ſal vnſer ohem dem vorgenantin Friderich von Witzleubin | an der loſünge des hüs Elygirſpurg, die er ym ſchuldig blibet, hundert | marck gebin, funff vnd tzwentzig marck uff ſende michels tag, der | neſt kümet, vnd funff vnd ſybintzig dar nach von dem tage ubir | eyn jar; ouch ſal vnſe ohem vnd ſein erbin dem vorgenantin Friderich | tzehin marck ſlahen uff daz hüs, da von er das hüs haltin ſol, | wenne oüch vnſe ohem oder ſein erbin Friderich die hundert marck gege|ben, als hie vor geſchriben ſtet, So ſal Friderich dem vorgenantin vnſem | ohem ader ſeinen erbin der tzehin marck als vil ab ſlahin, als vil | ſich gebürt, von hundert marckin; wer auch daz, daz vnſe ohem | oder ſein erben eyn inlage an griffin uff daz hüs, So ſullen ſie uff daz | hüs als vil lüte ſendin, da mit ſie daz hus trüweten tzü behaltin; | würde abir daz hüs vorlorn von irs kriges wegin, So ſullen ſie | Friderich ſine pfennig geben vnd ſo daz hus in vorlorn ſin vnd Friderich | nicht, ubir daz han wir geteidingt, wer daz, daz Friderich von Witzleuben | kummer oder armut drünge, alſo daz anders ſines gütes an würde vnd an | werde müſte vnd daz her des huſes nicht behalde mochte, So | ſal Friderich riten in vnſes ohems hus vnd ſal in bieten oder ſein erbin, | daz ſie ir hüs loſent nach der bete ubir ein jar, Sal vnſe ohem oder | ſein erbin vnd aüch Graff Heinrich oder ſein erbin dem vorgenantin Friderich | von Witzleubin ſein loſung halb gebin vnd dar nach ubir ein jar | daz ander teil, alſo vil als im daz hüs ſtet; wir habin aüch geteidingt, | daz Friderich von Witzleubin vnſen ohem ſal alle ſein briffe wider geben | vnd ſullen furbaſz kein krafft mer habin, wenne die briffe, die ſie | beiderſit ſullen geben, umb die teiding, die wir nü geteidingt haben | vnd hie vnder vnſem jnſigel beſchribin ſint; dar nach han wir | geteidingt, daz herre Herman von Brende, Friderich . . . . vnd herre | Herbort von Witzleubin ſein veter ſullen vnſem vorgenantin ohem | entrüwen globin vnd ir offin briff dez gebin,* daz ſie vnſem ohem| oder ſinen erbin, ob Friderich ab ginge vnd ab ſein nicht enwer, mit | dem hüſes gewartin

---

L. Henneb. Coplb. fol. 102. b. v. Schultes H. G. II, 25, nicht genau. Der Revers Friedrichs von Witzleben geschah den 6. Januar 1316, betreffend die Wiederlösung von Elgersburg.

glicherwiſe, als Friderich von Witzleuben vnd | ſullen in ir hûs widir tzû loſin gebin, wenne ſie ir loſung geben, | jn alle der wiſe, als vor geſchribin iſt, vnd wer, daz der einer abginge, | So ſol vnſe vorgenanter oheme vnd Friderichs frûnde einen andern kyſenne, | wen her wil, an dez ſelbin ſtat, den ſal ÿm Friderich geben in einem mande | mit der ſelbin gelûbde, als vor benant iſt; wir habin aûch geteidingt, | daz vnſe ohem ſal Friderichin von Witzleûbin alle diſe ſache, die | wir geteidingt vnd beſchribin habin, vnder ſime jnſÿgel an offin | briffin beſchribin gebin, daz ſelbe ſal Friderich von Witzleuben vnſem | ohem her wider thûn.

Daz diſe Rede alle ſtete blibe vnd vnuorbrochin, | des hab wir vnſe jnſigel tzû rechtim urkûnde an diſen briff gehangen. | Diſer Rede vnd diſer teiding ſint getzûge diſe erbern Ritter, die hie nach | geſchriben ſten, herre Heinrich von Schaûwinforſt der Ritter vnd herr | Cunrat von Heſpûrg vnd herr Appel, ſein Bruder, Johans Fliger, Cunrat | von Heldrit, Marqûart von Lichtinberg, Bertholt Uoÿt, Albrecht von | der Ker, herr Appel Wolf von Landiswer. Dirre briff iſt gebin nach| gotes gebûrt Thûſent jar drûhundert jar vnd dar nach in dem | funftzehinden jar an dem Mantag nach dem heiligin criſtag | jn vnſes ohems ſtat Slûſungin.

LI. *Willebrief des Kurfürsten Peter von Mainz für den Grafen Berthold von Henneberg über das ihm gegebene Privilegium juris de non evocando. Nürnberg, 1316 März 7.*

Nos Petrus dei gratia sancte Moguntine sedis sacri jmperii per germaniam archi|cancellarius notum facimus inspectoribus vniuersis, quod quia inspectis (wie Nro. CXII des Urkundenb. I, 61) roboratas.

Datum anno domini M°. CCC° ſextodecimo jn dominica Reminiscere jn opido Nurenberg.

LII. *Eberhard, Reinhard und Johann von Masbach gestehen zu, dass Graf Berthold von Henneberg zu Masbach das Schenkrecht von 1 Fuder Wein oder Bier und 17 geforstete Hölzer besitze. 1316 Mai 3.*

Ich Ebirhart vnd wir Reinhart vnd Johans von Maſpach Bekennen | offinbar an diſem briff, daz der edel herre Graff Bertholt von Hennenberg, | vnſer gnedige herre, vnd ſein erbin haben vnd ſullen haben alle jar eyn | ſchencke eins fuder wins oder bÿres uff alle dem vnſern gute, daz wir| haben tzû Maſpach, an uff vnſern vorwerckin, die wir ſelber bûwen, auch | bekennen wir, daz vnſer vorgnanter herre vnd ſein erbin haben sibentzehen | geforſte hûltzer vmb Maſpach, die dar tzû gehoren vnd die ſie mûgen | vorkeûffen, wenne ſie wollen oder wen ſie wolden vnd welcheſz vnder den | holtzern vnſer vorgnantir herre oder ſein erbin uff thûn woldin, daz ſullen wir | vns uſz beholtzin tzû bûwene vnd tzû brûn in vnſern vorwerckin vnd in | vnſers ſelbes hûſen mit irs forſters laûbe vnd wen daz holtz uſz kûmpt | vnd vorhauwen wirt, so ſollen wir vns aber anderſwa beholtzen tzû bûwene vnd tzû brûne; wa vns vns vorgnantin herrn vorſter hinwiſet vnd | nirgent anderſwa.

LI. Henneb. Coplb. fol. 23.

LII. Henneb. Coplb. fol. 134. Schultes hist. stat. Beschr. II, 128, nicht genau.

Vnd wen wir nicht eygener jnſigel haben, ſo han ich | Eberhart der vorgenante meinen brüder vnd wir Reinhart vnd Johans, die | vorgeſchriben Brüder, vnſern vetern, den erbern Rytter hern, Wortwin von Maſbach | gebeten, ſin jnſigel an diſen briff tzü legene vnd ich Wortwin von Maſpach| bekenne, daz ich dürch bet willen Eberharts, meins brüders, Richartes vnd | Johans Brüders ſüne der vorgenantin myn jnſigel tzü ürkünde an diſen briff | han gehangen.

Daz iſt geſchehin nach gotis gebürt drützehinhündert jar | dar nach in dem ſechtzehenden jar an dem tag, als heilige crütz vünden | wart.

LIII. ***Die Gebrüder Ludolf und Heinrich, Burgherrn zu Altengottern, kündigen dem Grafen Berthold von Henneberg ihre Lehngüter in Niederwelsbach auf. 1316 December 2.***

Nobili domino domino suo Bertoldo Comiti de Hennenberg Ludolfus et Henricus fratres| domini castri in Aldenguttern debite fidelitatis, obsequii et honoris quantum possunt. | Nobilitati vestre presentibus duximus intimandum, quod bona nostra in Nedern|welspeche, videlicet tres mansos cum dimidio, duas marcas Mulhusensis wa|randie prouenientes de inpinguacionibus porcorum molendini ibidem cum ali|is pensionibus denariorum cum precio, quod vocatur hertmite, de quibus hac|tenus a vobis ac a vestris progenitoribus infeudati sumus et que in feodo posse|dimus, libere et consensu omnium, qui nobis succedere possunt, vobis resignamus | per presentes simpliciter et expresse.

In cujus resignacionis euidens testimonium nostra | sigilla huic scripto duximus apponenda.

Datum anno domini M⁰ CCC⁰ XVI⁰ IIII⁰ Nonas Decembris.

LIV. ***Graf Berthold von Henneberg entsagt seinen Rechten an den Gütern, Zinsen und Rechten zu Niederwelsbach, welche die Gebrüder Ludolf und Heinrich, Burgherrn zu Altengottern, dem Kloster Germerode überlassen haben. 1316 December 12.***

Nos Bertoldus dei gratia comes de Hennemberg Notum facimus inspectoribus presentium| vniuersis, quod quia ad Nobilium virorum Lvtolfi et Heinrici fratrum dominorum in Aldenguttern| nostrorum fidelium peticiones vniuersa et singula iura nostra, que nobis et nostris heredibus aut

---

LIII. Staatsarchiv zu Cassel. Aussen: Litera super tres mansos cum dimidio in Welspeche und 1316. 11 Zeilen, kleine schnörkelige, nicht schöne Schrift, sehr schmaler Rand, die beiden schildförmigen Siegel von hellgelbem Wachs, wohl erhalten, nur am Rande etwas beschädigt, auf beiden zwei Flügel (ähnlich dem Wappen der von Erffa, mit denen sie eines Geschlechtes sind) und Umschrift a) SIGILLVM HENRICI . . . . THERN b) S. LVTOLFI . VON . ALTENGOT . . . RN.

LIV. Staatsarchiv zu Cassel. Aussen: Confirmatio per dominum de Henneberk super tres mansos cum dimidio in Welsbeche und 1316. 16 Zeilen, klare scharfe Schrift; auf 3 Seiten schmaler Rand; kleines Siegel von weissem Wachs, rundlich, grösstentheils gut erhalten, mit der Henne und S . . . . BERTOLD . . . . RG. In demselben Staatsarchiv befindet sich eine zweite gleichlautende Urkunde mit 14 Zeilen, deutlicher Schrift, ringsum schmalem Rand, mit grossem schönen Siegel, gut erhalten, Henne und Umschrift: + S. COMITIS BERTOLDI DE HENNEBERGH. Die Aufschrift wie oben.

posteris | ratione collationis, infeodationis vel alio quovis modo competunt vel possent competere, in tres man|sos cum dimidio et redditus duarum marcarum Mv̊lhusensis warandie et precium, quod wlgo| hertmyete dicitur, necnon in jus patronatus ecclesie ville Nydernwelspeche, que bona pre|scripta iidem Lv̊tolfus et Heinricus a nobis in feodo tenuerunt, pure abdicauimus et ipsa | monasterio in Germarrode libere donauimus perpetuo possidenda. Licet eciam ipsorum bonorum | prescriptorum collationem seu infeodationem nobis credamus et vsque in hunc diem credidimus per modum proprii pertinere, tamen ne nos stimulus conscientie remordeat aliqualis, promittimus in hoc | scripto, quod si de appropriatione predictorum bonorum prefato monasterio orirentur, quod absit, instancie | aliquales, Nos ipsas instancias, si possemus, nostris vellemus precibus abolere aut si non foret | aliud, ipsi domino, cui ipsa proprietas bonorum predictorum ex iuris edocumento pertineret, vellemus alia bona | nostra propria equi valoris resignare et ab ipso in feodum recipere pro eisdem.

Super quo presens scriptum | nostri secreti appensione pro evidencia iussimus roborari. Datum et actum anno domini M° CCC° XVI° pridie jdus decembris.

LV. *Graf Berthold von Henneberg gestattet den Gebrüdern Ludolf und Heinrich, Burgherrn zu Altengottern, ihre ihm zu Lehn gehende Güter und Rechte zu Niederwelsbach dem Kloster Germerode zu überlassen. 1316 December 12.*

In Nomine domini amen. Nos Bertoldus dei gracia Comes de Henneinberg presenti scripto publi|ce Notum facimus presentibus singulis et futuris, quod Nobiles viri Lv̊tolfus et Heinricus fratres do|mini castri Alden Guttern fideles nostri dilecti tres mansos cum dimidio in villa Nydern welspeche, duas mar|cas Mv̊lhusensis warandie, prouenientes de inpigwacionibus porcorum molendini ibidem cum aliis pensionibus denariorum | et sex pullos cum precio, quod wlgo Hertmyete dicitur, ad quos dumtaxat mansos predictos patronatus ecclesie | jn predicta villa pertinet, quos iidem a nobis cum predictis Redditibus actenus in feodo tenuerunt, per Nobilem virum | Gůntherum dominum de Salza seniorem nostrum fidelem et suas literas publicas nobis libere resignarunt petentes, vt ipsa | eadem bona prescripta monasterio sanctimonialium in Germarrode prope Eschenewege Moguntine dyocesis appropriare | dignaremur de gratia speciali. Nos predictorum Lv̊tolfi et Heinrici precibus fauorabiliter inclinati prescriptos mansos et | Redditus cum quibuscumque suis pertinenciis necnon jus patronatus ecclesie predicte, vt premittitur, prefato monasterio | jn Recompensam salutis animarum nostri videlicet necnon omnium progenitorum et heredum nostrorum cum omni jure, quod | nobis et nostris heredibus ratione collacionis, infeodacionis vel alio quocunque modo competebat, competit vel posset com|petere, in futurum libere elargimur ipsa jura, que videlicet nobis aut nostris heredibus aut posteris in predictos mansos | et Redditus necnon patronatum competunt vel possent competere, pure presentibus abdicantes, dantes presens scriptum | predicto monasterio nostri secreti appensione, cum ad presens sygillo alio

LV. Staatsarchiv zu Cassel. Aussenschrift: litera super tres mansos cum dimidio in villa Welspeche und 1316. 18 Zeilen, Rand auf allen Seiten, scharfe Schrift, wenig Abkürzungen, das an einer rothgrün gelben Doppelschnur hängende Siegel von weissem Wachs, halb erhalten, die Henne noch erkenntlich, wenig aber von der Umschrift. Eine zweite im Staatsarchiv zu Cassel befindliche Urkunde, von demselben Grafen Berthold von Henneberg über denselben Gegenstand ausgestellt und von gleichem Datum, mit noch grösserer Sorgfalt und Schönheit geschrieben, ist im Ganzen gleichlautend und schreibt nur Nedernwelspeche, hertmite, jus patronatus (5 Zeile), monasterio appensione nostri majoris sigilli legittime roboratum statt monasterio nostri secreti — roboratum, hat 17 Zeilen und überall breiten Rand, und das grosse Henneb. Siegel von hellgelbem Wachs und runder Form, mit schöner Zeichnung der Henne und mit schöner grosser Umschrift: + S. COMITIS BERTOLDI DE HENNENBERGH. Aussenschrift: Confirmatio per dominum de Hennenbergk super tres mansos cum dimidio in Welsbeche und 1316.

careamus, de certa scientia legiptime (sic) roboratum. | Huius itaque rei sunt testes strenui viri Guntherus de Salza predictus. Conradus de Byenbach. Ortolfus de Rv̊|gerieth. Hertnidus de monte. Bertoldus aduocatus in Henneinberg, milites nostri fideles, cum pluribus ceteris fide dignis. |

Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo sextedecimo, pridie Idus Decembris.

LVI. *Günther von Salza der ältere bekennt, vom Grafen Berthold von Henneberg mehrere Lehen in Thüringen in Besitz zu haben. 1316 December 12.*

Nos Guntherus dominus de Salcza Senior Recognoscimus publice per presentes, quod ab illustri | domino nostro domino Bertoldo Comite de Hennenburg nec non suis heredibus in Monte,| qui vulgo Krawenberg dicitur prope oppidum Gotha viginti mansuarios, in villis Sunne|burn et Bruheim quinque mansuarios, in Tundegen quinque mansuarios, (in) jnferiori Welspeche | septem mansuarios, jn Alden Guttern vnum mansum, jn Scheurstete vnum mansum, jn Vischa duos mansos et vnam silicam prope villam Grunbach nos cum nostris here|dibus nomine feodi possidemus.

Dantes super eo presens scriptum jn testimonio nostro sigillo | communitum. Actum anno domini M° CCC° xvi pridie jdus Decembris.

LVII. *Heinrich von Ulleben, Richter zu Tungesbrücken, bezeugt, dass die Gebrüder Ludolf und Heinrich von Altengottern bestimmte Güter, Zinsen und Rechte in Niederwelsbach an das Kloster Germerode verkauft haben. 1317 Januar 12.*

Nos Henricus de Vleyben officiatus et judex in Tungesbrucken ex parte illustri principis domini Fr. Marchionis Misnensis | Thuringieque lantgrauii recognoscimus, hec vidisse et audiuisse, nichilominus tenore presentium publice protestamur, quod coram nobis consti|tuti anno domini M° CCC° XVII° feria sexta post Epiphaniam domini existente plebicito terre communi Heymbradus prepositus sanctimonialium | in Germarode nomine sui . . . conuentus parte vna, Ludolfus et Henricus fratres domini Castri in Aldenguttern, Heylewigis et Agnes, vx|ores ipsorum legittime, Ludolfus et Henricus, Albertus, Henricus et Fredericus ipsorum heredes parte altera, ijdem fratres, ipsorum legitti|me (uxores) et omnes eorum heredes, bona in Nedernwelspeche, videlicet tres mansos cum dimidio, duas marcas Mulhuschensis warandie proueni|entes de inpinguacionibus porcorum molendini ibidem, cum aliis pensionibus denariorum, pullos de censu, qui hermite dicitur, eiusdem ville, | sex eciam pullos ipsis de Curia monasterii prefati debitos cum omni jure et prouentibus, quos in dicta villa et campis ipsius| habuerunt, que ipsis vendiderunt, libere et bona voluntate resignarunt, jnsuper juspatronatus eiusdem ville in dictum monasteri|um transtulerunt cum vniuersitate horum bonorum, tradentes ipsi monasterio pretacto possessionem predictorum bonorum, promittentes nichilo|minus dictorum bonorum et jurium warandiam facere solitam et consuetam, preterea antedicte domine videlicet Heylewigis et Agnes ipsorum le|gittime, que sibi dicta bona nomine dotis esse assignata affirmabant, libere et bona volun-

---

LVI. Henneb. Coplb. fol. 69.

LVII. Staatsarchiv zu Cassel. Aussen: Litera super jus patronatus in Welspeche und 1317. 21 Zeilen, feine scharfe Schrift mit zierlichem Initiale, das Siegel von gelblichem Wachs, oval, am Rande beschädigt, das Wappen: 5 Blüthenstengel aus einem kesselförmigen Gefässe ausstrahlend, mit 2 kleinen Schleifen zu unterst; und Umschrift: + SIG . LLVM HENRI . . DE VL . . . . . .

tate resignarunt, juramento suo nichi|lominus dicta bona nunquam velle repetere confirmantes, renunciantes expresse omni fraudi, dolo, in integrum restitucioni, exceptioni, pe|ticioni et actioni, que ipsis contra dictam vendicionem conpetere posset de jure vel de facto.

In cuius rei certitudinem et huius resigna|cionis euidens testimonium dedimus presens scriptum sigilli nostri munimine diligencius roboratum. Testes huius resignacionis sunt | Lodewicus de Vbeche, Fredericus de Hophfgarten milites, Heyno de Slatheym, Hermannus de Heylingen, Hermannus de No|uo foro, Berthous Scrimfp, Reinhardus Scrimfp milites, Hermannus et Hermannus domini in Spangenberc, Johannes de Cornre, Ekkehardus Stellenilc, Hermannus de Sebeleyben, Henricus Biderkerichen, Heyno de Lengeuelt, Ekkehardus | Vrigbote, Albertus de Welspeche famuli, domini Henricus de Hattenbach, Henricus de Indagine, Guntherus Buchstein, Hen|ricus cappellanus dominorum in Aldenguttern, Rodolfus de Mila sacerdotes et alii quam plures fide digni.

Actum, datum anno | et die prefixo.

LVIII. *Die Gebrüder Ludolf und Heinrich, Burgherrn zu Altengottern, verkaufen ihre dem Grafen Berthold zu Henneberg lehnbaren Güter, Zinsen und Rechte in Niederwelsbach an das Kloster Germerode. 1317 Januar 12.*

In nomine domini amen. Nos Ludolfus et Henricus fratres domini castri in Aldenguttern recognoscimus per presentes, quod de | consensu Heylewigis et Agnetis legitimarum nostrarum Ludolfi et Hermanni necnon Alberti, Henrici et Frederici et aliorum omnium nostrorum heredum | bona delibe-racione prehibita vendidimus et presentibus vendimus monasterio in Germarode apud Eschenewege maguntine dyocesis bona | nostra in Nedernwelspeche, que a nobili viro domino Bertoldo Comite in Hennenberc in feudo habuimus, videlicet tres mansos cum | dimidio, duas marcas Mulhuschensis warandie prouenientes de inpinguacionibus porcorum molendini ibidem cum aliis pensionibus | denariorum, pullos de censu, qui hertmite dicitur, eiusdem ville, sex eciam pullos nobis debitos de curia monasterii prefati ibidem | cum omni jure et prouentibus, quos in dicta villa et campis ipsius habere dinoscebamur, exceptis bonis, que ab aliis in presenti haben|tur a nobis in feudo, pro quinquaginta marcis puri argenti nobis persolutis perpetuis temporibus jure mere proprietatis possidenda, | tradentes nichilominus possessionem predictorum mansorum, pensionem pretactam et singula jura et prouentus monasterio prenotato. Insuper | transferimus jus patronatus ecclesie eiusdem ville in dictum monasterium cum vniuersitate horum bonorum in hiis scriptis, promitti|mus nichilominus monasterio pretacto premissorum bonorum et jurium warandiam facere solitam et consuetam, renunciantes expresse | omni fraudi, dolo, in integrum restitucioni, exceptioni, peticioni et actioni, que nobis, nostris legittimis vxoribus et omnibus nostris here|dibus de jure vel de facto competere posset, et omnibus auxiliis, que nos ac nostros heredes contra dictam vendicionem nostram juuare possent. Dantes ipsi monasterio presentes literas in huius nostre vendicionis euidens testimonium nostris sigillis firmi|ter roboratas. Testes huius sunt domini Henricus de Hattenbach, Henricus de Indagine, Guntherus Buchsteyn, Hen|ricus cappel-lanus dominorum in Aldenguttern, Rodolfus de Mila sacerdotes, Lodewicus de Vbeche, Fredericus de Hophfgarten, Heyno de Slatheim, Hermannus de Heylingen, Hermannus de Nouo foro, Berthous Scrimpf, Reinhardus | Scrimpf milites, Hermannus et Hermannus domini in Spangenberc, Johannes de

---

LVIII. Staatsarchiv zu Cassel. Aussen: Litera super tres mansos cum dimidio in Welsbeche; in neuerer Schrift: Niedern Welsbach und 1317, 21 Zeilen, klare feste Schrift, unten breiter, oben und zur Seite schmaler Rand, von beiden Siegeln nur die Bänder vorhanden.

Cornre, Ekkehardus Stelleuilc, Hermannus de Sebeleyben, Henricus Biderkerichen, Heyno de Lengeuelt, Ekkehardus Vrigbote, Albertus de Wels|peche et alii quam plures fide digni.

Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo | feria sexta post Epiphaniam domini.

LIX. *Dietrichs von Varila Revers über seine Hennebergischen Lehen zu Walschleben und Gispersleben. 1317 Februar 5.*

Ego Theodericus dictus de Varila, filius quondam Theoderici de Varila dicti de Rufa | domo, opidani Erffordensis, recognosco publice per presentes, quod bona subscripta proceden|tia in fereudo (feudo) ab antiquo domino Hennenberg, videlicet quinque mansos minus uno | quartali, sex agros vineti, tres agros salicti, viginti agros pratorum, | tres curias, sita in villa et campis ville Walesleiben et bona sita in campis | et villa Gisbodsleiben, soluentia viginti quatuor solidos denariorum Erforden|sium annui census, accepi in feudo a magnifico principe domino meo, domino Bertoldo spec|tabili Comiti de Hennenberg cum homagio et fide sibi prestitis, debitis et consuetis, | dans sibi presentes literas sigillo meo signatas in testimonium super eo.

Actum Slusungen | anno domini m⁰. ccc⁰. xvij⁰. in die bte Agathe virginis.

LX. *Päpstlicher Auftrag in Sachen eines vom Grafen Berthold von Henneberg beabsichtigten Kirchenbaues zu Schleusingen. 1317 Mai 7.*

Pabst Johann (XXII) ertheilt dem Decan der Kirche zu Aschaffenburg Auftrag zum Verhör in Sachen des Johanniter-Ordensmeisters und der Brüder zu Schleusingen gegen den Grafen Berthold zu Henneberg, weil dieser innerhalb des Sprengels der diesem Orden gehörenden Pfarrkirche in der Stadt (Schleusingen) eine neue Kirche zu bauen angefangen habe, auf deren Niederreissung angetragen wurde. Wegen der Macht dieses Grafen und weil man in der Würzburger Diöces keine Hülfe gegen ihn zu erlangen hoffte, wurde der Decan aus der Mainzer Diöces beauftragt, dem Grafen mit der kirchlichen Censur zu bedrohen, ihm aber dabei eingeschärft, gegen denselben mit der Excommunication oder dem grössern Kirchenbann nicht eher, als in Gemässheit päpstlicher Special-Vollmacht zu verfahren.

Datum Avinion . non . maii, pontificatus nostri anno primo.

LIX. Henneb. Coplb. fol. 185.

LX. Auszug der vom Abt Petrus zu Vessra im Jahr 1497 gemachten Uebersetzung von dem damals im Schleusinger Archiv vorhandenen lateinischen Original.

Anmerk. Graf Berthold hatte in der That begonnen, ein Chorherrnstift zuerst in seiner Hauptstadt Schleusingen zu errichten. Durch den Widerspruch des Johanniter-Ordens aber bewogen, verlegte er dasselbe nach Schmalkalden. Vergl. die Urkunde LXII und im I. Bd. S. 71. Nro. CXXXII.

LXI. ***Johannes von Windheim, Vogt zu Salzburg, hat dem Grafen Berthold von Henneberg 8 Acker Weinberg aufgetragen und als Lehn zu einem Burggut zurückerhalten. 1317 Juni 3.***

Ich Johannes von Windeheim, voit tzü Saltzberg, Bekenne offinbar an diſem | briff, daz ich meinem liben gnedigen hern graffin Berthold von Hennenberg han üff | gegeben acht acker winwachs, der vir ligen an dem Rotinberg vnd vir an dem | Mülberg, die meyn recht eygen waren, vnd enphan die ich vnd meyn erbin von | vnſerm vorgnantin hern vnd von ſeinen erbin tzü einem rechtin bürglehen vnd glob | ich vnd mein erbin meinem vorgnantin hern vnd ſeinen erbin von dem ſelben bür-| güt tzü dinen, als eÿn bürgman tzü recht ſol ſinem hern an daz alleine, daz er noch | ſein erbin mich oder mein erbin ſüllen twingen uff keine ſine veſtene tzü farne | wider willen.

Des geb ich diſen briff meinem vorgnanten hern vnd ſinen erben tzü ür|künde dire vorgeſchriben dinge verſigelt vnder meinem jnſigel, der iſt gegeben | nach gotes gebürt tüſent jar drühündert jar dar nach | in dem ſybentzehenden | jar an dem fritag vor ſende Bonifacien tag.

LXII. ***Graf Heinrich zu Henneberg-Ascha übergiebt dem Stift zu Schleusingen sein Vogteirecht zu Lengfeld. Schleusingen, 1317 Juli 14.***

Cum omnis cultus diuinus ab omnibus Christi fidelibus, testante sacro eloquio, sit ampli|andus, vt in participatione celestis premii numerus fidelium augeatur, Hinc | est, quod nos Heinricus dei gratia comes de Hennenberg, corporalem in Ascha habentes resi|denciam, omnibus harum seriem litterarum intuentibus volumus esse notum, quod ad instanciam spectabi|lis viri Bertoldi Comitis de Hennenberg, patrui nostri dilecti, necnon diuina moti misericor|dia, ad nouam plantationem canonie in Slusungen per ipsum et per suos heredes factam, | dedimus et in hiis scriptis matura deliberacione donamus jus aduocaticium ville in | Lengeuelt, quod ex progenitoribus nostris ad nos dinoscebatur pertinere, renuntiantes | omni actioni juris et facti, que a nobis vel nostris coheredibus posset inposterum suboriri, | dantes canonicis predicti opidi in Slusungen omnem libertatem siue justiciam in predicta villa | a nobis actenus possessam, ob diuini remunerationis gratiam reconpendendam perpetuo| duraturam.

Datum Slusungen anno domini M° CCC° XVII° in crastino beate virginis Margarete.

LXI. Henneb. Coplb. fol. 146.

LXII. Alte Aufschrift: Litera super aduocatione Lengefelt, ausserdem 1317, 12 Zeilen, unten und auf beiden Seiten ziemlicher, oben wenig Rand, vielfach vergilbte Schrift, das Siegel nebst dem Band fehlt. Schultes hist. stat. Beschr. III, 421, nicht genau. Fast gleichlautend ist die Urkunde I, 69 nro. CXXVI.

LXIII. ***Die Gebrüder Conrad und Johannes Emmhart verkaufen Conrad Sachse, einem Bürger zu Meiningen, ihr Gut zu Herpf und versprechen dem Grafen Berthold von Henneberg, dem das Gut zu Lehn geht, ein andres eigenes ihm zu Lehn aufzutragen. 1317 Juli 16.***

Cunradus et Johannes fratres dicti Emmehart vendiderunt Cunrado dicto Sachse, civi in Meiningen, mansum suum, situm in Herpfe, quem a Bertholdo Comite de Hennenberg in feodum tenuerunt, soluentem annis singulis unum maldrum siliginis et unum maldrum pise, X maldra cum dimidio auene et tres libras hallenses pro quadraginta duabus libris hallensibus reservata reemtione ad unum annum. Iidem promiserunt, Comiti Bertholdo alia bona sua hereditaria resignare et ab ipso in feodum recipere. Bertholdus aduocatus, strenuus miles rogatus, sigillum suum apposuit.

Datum anno Domini M⁰ CCC⁰ XVII⁰ XVII⁰ kalend. Aug.

LXIV. ***Die Gebrüder Heinrich und Hartung, Burgherrn zu Erfa, gestatten ihren Oheimen Ludolf und Heinrich von Altengottern, bestimmte Güter, Zinsen und Rechte in Niederwelsbach, mit denen sie mitbelehnt sind, an das Kloster Germerode abzutreten. 1317 August 10.***

Nos Henricus et Hartungus fratres domini Castri in Erpha tenore presencium publice profitemur, quod cum nobiles | viri Lutolfus et Henricus patrui nostri dilecti domini Castri in Aldenguttern monasterio in Germerode bona sua | in villa Welspeche habencia, videlicet tres mansos cum dimidio, duas marcas Mulhusensis warandie pro|uenientes de inpinguacionibus porcorum molendini ibidem cum dimidietate precii seu census, qui volgariter | dicitur hertmite, vendiderunt, ad que videlicet bona jus patronatus eiusdem uille pertinet, quod in dictum mo|nasterium transtulerunt, dotantes ipsum iure patronatus cum prescripto, et cum dicta bona a nobili domino . . . Comiti in | Hennenberc legittime sunt appropriata, a quo nos vna cum ipsis in feodo tenuimus et tenemus, nunc igitur dicti| fratres patrui nostri iam dicti nostram dilectionem gratam rogauerunt, vt dicte uendicioni et iurispatronatus tran|slationi nostrum adhiberemus consensum pariter et fauorem, et cum ita sit, quod nobis sepedicti fratres ius patronatus ecclesie | in Heroldeshusen in reconpensam huius in Welspeche tradiderunt, nos eo plenius eorum precibus annuentes, dicte uendi|cioni et iurispatronatus translationi consensimus et presentibus consentimus, renunciantes expresse omni fraudi, doli excepcioni, | peticioni, in integrum restauracioni et omni actioni, que nobis nostrisque heredibus in dicta bona siue iuspatronatus | conpetit, conpetebat seu conpetere posset de iure uel de facto.

Dantes ipsi monasterio sepius tacto presens scriptum | nostri sigilli munimine roboratum in testimonium super eo.

Datum anno domini M⁰ CCC⁰ XVII⁰ quarto jdus | Augusti.

LXIII. Abschrift aus dem Schleusinger Archiv. Vgl. v. Schultes Hbg. Gesch. II. Urk. B. S. 58.

LXIV. Staatsarchiv zu Cassel. Aussen: Litera appropriacionis domini de Hennenberg super tres mansos in Welspeche und 1317. 15 Zeilen, scharfe geschnörkelte Schrift, überall nur schmaler Rand, das Siegel fehlt, nur das Band vorhanden.

LXV. ***Graf Berthold von Henneberg tauscht an das Stift Fulda sein Gericht Helmershausen gegen das Gericht Rossdorf aus. 1317 August 20.***

Wir Bertold von Gots Gnaden Grafe von Hennenberg bekennen offenbar an diſem Briefe, daz wir mit geſamenter Hant Heinrichs vnſers Suns vnd anderr vnſerre Erben dem erbern Herren Appt Heinriche von Fulde vnſerm Herren vnd demſelben Gotshuſe gegeben han vnd geben vnſer Gerichte zu Helmerichshuſen, beyde an dem Dorfe vnd vf der Marke, die dar zu gehoret, daz bizher beyde vnſer vnd des Gotshuſes Lantgerichte zu Kaltenſuntheym geſucht hat, mit allem dem Rechte, als wirz herbracht habn vnd biz her gehabt han. Da wider hat vns vnſer vorgenanter Herre mit gemeyner Willekür ſins Convents vnd allen vnſern Erben gegebin ſin Gerichte zu Rosdorf vnd uf der Marke, die darzu gehört, daz bizher ſin Lantgerichte zu Theyrembach geſucht hat, mit allem dem Rechte, als er vnd daz Gotshus ez bizher bracht vnd gehabt han.

Und zu einem ewigen Urkund diſer vorgeſchriben Wechſelunge han wir vnd Heinrich vnſer vorgenant ſun vnſerm vorgenant Herren vnd dem Gotshuſe diſen Brief gegeben mit vnſern Inſigeln. Daz iſt geſchehen nach Gots Geburth dreyzehnhundert Jar, darnach in dem ſybenzehnden Jare, an dem nehſten Fritage nach vnſerer Frowen Tage, als ſie empfangen wart.

LXVI. ***Abt Heinrich von Fulda kauft von Ludwig von Frankenstein dessen Antheil an Salzungen, die Gerichte zu Dermbach, Berkach, Suhl und Ockershausen nebst den dazu gehörigen Gütern, Rechten und Gefällen und andere innen benannte Güter und Orte. 1317 August 29.***

Wir Heinrich von gots gnadin appet von Fulde Bekennen mit vnſerm liben in got | Thyetriche, vnſerm thechen, vnd dem conuente tzû Fulde, daz wir gemeynlich vnd be|dachtes mûtes vmb den edeln man Lûdewigen von Franckenſteyn vnd vern Alheidin ſein wirtin an irre vnd irre erbin ſtat gekaûffet han alle die her | nach geſchriben gut, recht, gerichte, geuelle vnd anſprache vmb fünfte halb hundert | pfunt fuldiſcher pfenynge vnd anderhalb hündert pfunt heller. Zûm erſten han ſie vns verkaûfft vnd gegebin alle die gut, recht, geuelle vnd anſprache, die ſÿ | hattin in der ſtat tzû Saltzûngen, do vor odir andirswa an allen ſteten, eſz ſie an bûwen, | hofſteten, akkern, felden, wiſen, weyden, wazzer, wazzers leufen, höltzen, welden, | wiltbanden vnd gerichtin, geſucht vnd vngeſucht, wie ſie genant ſin, die tzû der | herſchafft tzû Franckenſteyn vnd tzû Saltzûngen tzû gehorent vnd bie namen diſe | vier hernach geſchribin gerichte Theyrmbach, Bergach, Sûla vnd Ockerſhûſen | mit allen den gûten, rechte vnd geuellen, die ſie dar yne hatten, oder yn geuallen mochten, | ane als vmb Theyrnbach hernach geſchriben iſt. Auch han ſie vns verkaûffet | allez daz gût, daz uff ſie erſtorben iſt von hern Herman von Brandinfels an das gut tzû | Ysenach in der ſtat vnd da vor tzû iren halbin teil vnd benamen vorkeuffen ſie | vns Lengeſſeld, Bûrg vnd ſtat vnd den Nûwen hoff mit allem dem rechte, als ſie | ſie in von vns hatten, eſz ſie an burglehin oder lehin. Sie vortzihen oûch uff Hittûnrode vnd Waltſchaſſen vnd allir dirre vorgenantin gute, gerichte, rechte, geuelle | vnd anſprache vnd ſetzen ſie vns nue in gewer tzu dirre ſtunt, wenne daz wir | Hittimrode loſen ſollen vmb hündert pfûnt pfeninge tzû hern Heinrich von Heringin, | sûndern daz ſie benamen vz nemen diſe hernach geſchribin gut, die ſie vnd | ire erbin, die von yn komen, behaldin daz vorwerg tzû Saltzûngen mit allen deme | rechte, als ez dar tzû gehort an akkern vnd an wiſen, ein viſchweide, dry garten vor | der ſtat tzû Saltzûngen, ein hube an akkern vnd an wiſen, als dar tzû

LXV. Fuld. Urk. Samml. III, 300. Vergl. Henneb. Urkb. IV, 7.

LXVI. Henneb. Coplb. fol. 78.

gehort, | tzwo nappen, der ſol ein, die ſie ſelbir han, fri ſin aller dinge an des tzolles, die andre| ſol thün, als ander nappen, vnd ir houereÿde tzü Saltzüngen, die dar tzü dem vorgenanten | vorwerg horet, eyn halbe hube, die ſie Heinrich irem jeger han vorlihen, ir dorff tzü | Menmelbrün vnd die hube, die Bertolt von Berlnshüſen in hatte, dar vmb ſie | yn tzü rede han geſetzet vnd die viſch-weide, dar vmb ſie hern Thetherichin von | Pferdesdorff auch tzü rede han geſetzet, iſt daz, daz ſie yn die angewinen, daz ſullin | ſie thün tzü iren rechtin. Sie nemen oüch uſz alles daz güt, daz ſie uff diſen tag in dem | gericht tzü Theyrenbach haben ledeclichin odir ſelbir vorſetzet han, daz ſallen| ſie loſin tzü irem rechte, als ſie dar an han, mochten ſie abir dez nicht gethün, ſo | ſollin wir eſz loſzin tzü allen dem rechte, als ſie eſz ſoldin geloſt han, gewünen | ſie auch icht after diſem tag, daz ſol ir vnd iren vorgenanten erbin ſin an daz gut, | daz von den von vorgeſchribner herſcheften get. Ouch mochtin ſie des vnd anders | gutes, daz ſie von vns habin, nicht behaldin, ſo ſollen ſie eſz nimanen dan vnſim | stifte tzü Fulde tzü kaüffe gebin vmb mügeliche pfenyng. Sie nemen auch üſz ir | halbes hus tzü Waldinberg vnd daz dar tzü gehoret. Eſz iſt oüch tzwiſchin | vns vnd dem vorgenanten Ludewigen vnd vern Alheide geret, daz wir einen gemeinen | amtman habin ſullin uff deme ſelbin hus tzü Waldinbürg, wer daz, daz der | dekein ding tete, die waldenber weren, daz ſoldin wir an diſe tzwene Ritter | bringen, hern Cünrade von Bienbach, den wir, vnd hern Hertniden an der Berge, | den der vorgenante Ludewig dar tzü erkorn han, vinde vmbeſcheidinheit vmb | ſo getane ſache, als an ſie bracht wirt, ſo ſullin wir einen andern gemein|liche ſetzen, mochtin wir abir vns des nicht voreinen, ſo ſollen die vorgenanten | tzwene Ritter einen andern ſetzen vff ir eyt. Ging oüch derſelbin Ritter einer | abe, ſo ſol der einen andern kiſen an des abgegangen ſtat in einem mande, der | den los, der da abganen iſt. Eſz iſt ouch geret, daz wir glich koſte ſullin | tragin uff deme ſelbin hus tzu Waldinbürg mit türmeren, wechtern vnd torwartten vnd die ſollin auch holdin vnſerm amtmanne an vnſer beidir | ſtat, wer auch, daz der ſelbe Ludewig von dem hus tzü Waldinburg für, ſo ſol er ſeines geſindes als vil hinter ym laſſen, daz daz hus bewart ſie | nach der ſelben tzweÿer Ritter Rade. Eſz iſt aüch me geret, wer daz, daz | ſie ane erbin abe gingen, ſo ſolde allez ir gut tzü vns vnd vnſerm stifte ge|uallin. Auch iſt me geret vmb alle die güt, die ſie vns gegeben vnde | vorkeuffet han, ab der icht von andern hern ginge, die ſol vns der ſelbe | Ludewig tragen vnd lihen, ſwem vnd ſwen wir heiſzin vnd | ſwaz wir erkennen konnen, daz vns gut ader nütz daran iſt ader mag | geſein, daz ſol er von ſeiner wegin dar tzü thün. Oüch hat gelobt der ſelbe | Ludewig, vns tzü helffene eweclich uff aller menlich, an uff den edeln | man Graffen Bertolde von Hennenberg vnd ſein kint, oüch ſullin wir ÿm beholffin ſin tzü ſime rechtin. Er ſol auch ſime Brüder hern Heinrich | von Franckinſtein wider vns vnd vnſerm stifte wedir helffin noch | raten. Eſz iſt auch geret, daz die vorgenanten Ludewig vnd fraüwe | Alheit von dem halbin teil des hus tzü Waldinbürg ſich behelffin | ſollen, als eyn yclich ganerbe ſal tzü rechte. Eſz iſt auch me geret | vmb die lehin, die da gen von Franckinſteyn, wes den ſelbin Ludewigen | ſeine briff dar ubir beſagen, des ſol er gehorſam ſie, aüch ſullin ſie | nach den briffen mit gantzen trüwen ſten, die yn von vnſerm stifte ge|gebin ſin uff diſen tag vnd ſollen vns die widir gebe, ab ſie ÿn | widir mügen werdin, doch ſie werdin yn wider adir nicht, ſo totin ſie yn | vortziheins wiſe uff diſen tag an iren offin briffin alle die briffe, dÿ | ſie von vns vnd von vnſerm stifte haben, sie vortzihin ſich auch alle | der vorgeſchribin gute, recht vnd anſprache vnd die wir uff diſen | tag yn habin an die güte, die ſie hie vor han uſz genümen. | Wir globin auch an diſen briff, alle diſe vorgenantin rete vnd yecliche ſunderliche | ſtete tzü haldenne mit guten trüwen vnd wir nach keine vnſer nachkümeling | da widir nicht tzü tünde mit wortin oder mit werckin, mit dekeinerley ſache, | wÿſe noch lÿſte, da von diſe vorgenante vnſe rede oder tat des kauffes, de(s) beſetzennes | des hüs tzü Waldenburg vnd allez, daz hie vorgeſchriben iſt, gekrenket mecht | werdin vnd verliſen ſine macht, ſundern daz ſie bliben gantz, ſtete vnd veſte ewiglich, als hie vorgeſchribin iſt.

Dar vmb tzü vrkünde, feſtenung vnd ewygkeyt | allir dirre vorgenanten dinge han wir appet Heinrich von Fulde der vorgenante diſen | briff mit vnſerm vnd vnſers Conuents jnſigeln beſtediget vnd gegebin Ludewig | von Franckinſtein vnd vern Alheide, die da vorgenant ſin, oüch bekennen wir | Thieterich thechant vnd der Conuent gemeynlich tzü Fulde, daz wir dürch veſtenung, | ewekeit vnd vnuerbrechüng aller dirre vorgeſchriben dinge mit vnſerm rechtin | gewizzennen han vnſer jnſigele auch gehangen an dyſen gegenwertigen briff, allir | dirre vorgenanten rat vnd rede ſint getzuge diſe

hernachgeſchribin hern vnd rytter, | der edel man graff Bertolt von Hennenberg, Graff Heinrich ſein Sün, Ludewig | von Schenkenwalt, Gyſe von Ebirſberg, Heinrich von Hüne, Symon von Slŷteſe, Cünrad | von Heſbürg, Cunrad vnd Ludewig von Bienbach, Hernit an dem Berge vnd | Bertolt von Eiberach vnd ander vil guter lüte, die dar tzü gebeten vnd | geheiſt warn. Alle diſe dicke vorgeſchriben tat vnd rede geſchahin vnd würden | gedeydingt tzwiſchen Lichtinberg vnd Stockheim an der Sültza bŷ deme ſtege | in dem jar nach criſtes geburt Tüſent jar drühündert jar in dem ſybentze|hinden jar an dem dünerſtag nach vnſer fraüwentage wurtzwihe.

Dirre | briff iſt gegebin in dem vorgeſchriben jar an ſande Johans tage, als er ent|hobt wart.

LXVII. *Friedrich und Volknant von Herbilstadt haben dem Grafen Berthold von Henneberg für das dem Kloster Vessra zugewendete Lehngut zu Atenhausen ein eigen Gut zu Heyna aufgetragen und zu Lehn erhalten. 1317 September 7.*

Wir Frŷtz vnd Volknant, hie vor hern Wilhelms süne von Herbilſtat, be|kennen offinbar an diſem briff, daz wir dem edeln hern Graffin Bertholde von | Hennenberg uff haben gegeben vnſer eigin güt tzü Heŷne, dar uff Heinrich Weber | vnd die Sechſin ſitzen, vnd enpfahen die güt von ŷm vnd von ſeinen erbin | tzü lehene vns vnd vnſern erbin vür drü pfünt heller gült vnd achtzig heller vür daz güt tzü Atenhüſen, daz er dürch vnſers vorgenantin vater willen eygente | dem gotshüſe tzü Veſzer.

Vnd tzü einer ürkünde Geben wir diſen briff vorſigelt | mit jnſigel myn Frytzen des vorgnantin, wenne ich Volknant der vorgnant | dehein eygen jnſigel han. Daz iſt geſchehen nach gotes gebürt drutzehen | hündert jar dar nach in dem sŷbintzehenden jar an vnſer frauwen abinde, | als ſie geboren wart.

LXVIII. *Graf Berthold von Henneberg belehnt die von Stein mit den zum Burggrafenamt zu Würzburg gehörenden Gütern. 1317 October 18.*

Nos Bertoldus dei gratia Comes de Henemberg Recognoscimus publice per presentes, Quod | subscripta bona, videlicet officium Burcgrauij in Herbipoli, Tres partes decime in Hentingen, | Totam decimam in Heselrieth, Quatuor jugera vinearum in Vsleyben, Bona quedam in superi|ori Elspe, aduocatiam ville Rode prope Hermannsfelt, Locum piscine ibidem, Et | vnum mansum in Wolfhalmshusen, que quondam Syfridus de Lapide miles fidelis noster | dilectus a nobis in feodo tenuit et possedit de grata nostri beniuolencia dilectis nostris Syfrido, | Heinrico et Eberhardo fratribus quondam ipsius Syfridi de Lapide et domine Christine de Schowenberg | heredibus contulimus et conferimus in hiis scriptis nomine feodi a nobis nostrisque heredibus procedentis | per predictos confratres et ipsorum

---

LXVII. Henneb. Coplb. fol. 137. Schultes H. Beschr. I, 4 p. 721, ungenau.

LXVIII. Originalurkunde im Archiv der Freiherrn von Stein zu Nordheim. Aussenschrift: Hendingen. Kleine Urkunde, wenig Rand, 15 Zeilen, kleine scharfe Schrift, viel Abbreviaturen, Punkte und Querstriche als Interpunctionen; das daran hängende Siegel auf zwei Seiten abgebrochen, daher die Henne nur halb und von der Umschrift nur . . LDI . DE . H . . . NBE . . erkenntlich. S. Schultes H. G. II. Urk. p. 29 und 42.

heredes perpetuo possidenda. Profecto predictis fratribus quatuordecim jugera | vinearum prope villam Vsleyben in vna pecia sita pro feodo castrensi perpetuo contulimus et | similiter conferimus per hec scripta, ita sane, quod iidem fratres et ipsorum heredes pro ipso feodo castrensi | nostri castrenses in Henemberg perpetuo existere tenebuntur et nobis nostrisque heredibus hiis perinde | obligati obsequiis, quibus quilibet castrensis vel infeodatus suis domino vel dominis ex conswe|tudine astringitur vel ex jure.

In quorum premissorum euidentiam nostrum sygillum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini M° CCC° XVII° jn die beati Luce Ewangeliste.

LXIX. ***Sifried, Heinrich und Eberhard von Stein, Söhne des verstorbenen Sifried von Stein, bekennen, vom Grafen Berthold von Henneberg mit dem Burggrafenthum zu Würzburg und mit innen benannten dazu gehörigen Gütern und ausserdem mit 14 Morgen Weinberg bei Usleben zu einem Burggut auf Henneberg belehnt zu sein. 1317 October 18.***

Nos Syfridus, Heinricus et Ebirhardus, quondam Syfridi militis de lapide et domine Christine| de Schauwenberg filii, Recognoscimus publice per presentes, quod illustris dominus noster dominus| Bertoldus Comes de Hennenberg subscripta bona, videlicet Bürcgrauium in Herbipoli, | tres partes decime in Hentingen, totam decimam in Heselrieth, quatuor jugera | vinearum in Vsleiben, Bona quedam in superiori Elspe, aduocatiam ville Rode | prope Hermansfelt, locum piscine ibidem et vnum mansum in Wolfhalmshusen, | que quondam genitor noster predictus a prefato domino nostro in feodo tenuit et possedit, de | gratia sui beniuolenter nobis et nostris heredibus in feodo contulit perpetuo possidenda, jta quoque dominus noster nobis et nostris heredibus quatuordecim jugera vinearum prope Vsleüben | sita »uff den Rodern« pro feodo castrensi perpetuo dinoscitur contulisse, pro quibus in castro | Hennenberg perpetuo ipsius domini nostri et suorum heredum castrenses existere tenebimur| et sibi in hiis obsequiis obligari, quibus quilibet castrenses uel in feodati homines suis | astringuntur domino uel dominis ex conswetudine uel ex jure.

In quorum premissorum | euidentiam Sifridi sigillum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini M° CCC° XVII° in die beati Luce ewangeliste.

LXX. ***Das Kloster Vessra gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg die Wiederlösung der Rappelsdorfer Mühle um 26 Pfund Heller. Schleusingen, 1318 Januar 14.***

Nos Fridericus prepositus totusque conuentus Monasterii in Veſzer ordinis premonstratensis| tenore presencium constare volümus vniuersis, quod quandocunque Nobilis vir dominus noster Bertoldus | Comes de Hennenberg aut sui heredes Molendinum in villa Rappelstorff | situm reemere voluerint vel decreuerint, extunc ipsum Molendinum dicto domino nostro | Comiti et suis heredibus

---

LXIX. Henneb. Coplb. fol. 130. Die Belehnungsurkunde s. LXVIII und Schultes H. G. II, 29 und zu vergleichen S. 42.

LXX. Henneb. Coplb. fol. 114. b.

dabimus pro viginti sex libris hallens. nomine reemcionis, | omnibus contradictionibus et occasionibus procul motis.

In cujus rei testimonium et euidenciam, | presens scriptum dedimus sigilli nostri robore communitum.

Datum Slüsingen anno | domin. M° CCC° XVIII° in octaua epiphanie domini.

LXXI. ***Heinrich Faspühl, sein Sohn Conrad und sein Eidam Gerlach von Karlstadt besitzen vom Grafen Berthold von Henneberg ein Lehngut zu Gonbach. 1318 März 27.***

In nomine domini amen. Nos Heinricus dictus Faspühel, Conradus filius | suus et Gerlacus de Karlestat, gener eiusdem, tenore presencium publice | profitemur, quod a spectabili viro domino Bertholdo comite de Hennenberg domino nostro | allodium situm in villa Gonbach, annuatim soluens decem maldra siliginis, | quinque tritici et quinque auene, habemus titulo feodali.

In cuius rei testimonium | domino nostro prehibito dedimus presens scriptum, sigillum honorabilis viri | domini Wolframi prepositi ecclesie herbipolensis presentibus est appensum, quod nos Wolframus | prepositus predictus recognoscimus ad preces predictorum personarum presentibus appendisse. |

Datum anno domini M° CCC° XVIII° feria sexta ante diem palmarum.

LXXII. ***Die Gebrüder Apel, Hermann, Eberhard und Gerlach von Tunfeld erhalten vom Grafen Berthold von Henneberg 2 Morgen Weinberg zu Nieder-Urheim gegen den halben Zehnden zu Arnoldsbach zu Lehen. Heldburg, 1318 Mai 27.***

Wir Appel, Hermann, Ebirhart vnd Gerlach, gebrüder von Tünfelt, bekennen | offinbar an diſem briff allen den, die in ſehen, horen oder leſen, daz wir | dem edeln hern graffin Bertholde von Hennenberg vnde seinen erbin uff | geben in dem nÿdern dorff tzü Ürhem tzwen morgen winwachs vnſers | rechtin eÿgens vnd enpfahen die von dem vorgnantin hern vnd ſeinen | erbin tzü rechtem lehin wider dem tzehenden halben tzü Arnoldeſſbach, den wir von dem vorgnanten hern vnd ſeinen erbin tzü lehen | hatten, den her dürch vnſern willen uff ſante vnſerm hern von Wirtzburg | vnd bat den, daz her in vns wolte eÿgene, an welcher ſtat wir woltin. |

Dürch ſine bete dirr ſach ſint getzüge herre Bertholt, der pferer tzü | der Nüwenſtat, herre Karl von Heldrit, Appel von Lichtenſtein, Kunrad | von Bÿbra, vnd wene wir ſelber nicht jnſigel haben, ſo han wir | Appeln, vnſern Brüder, der da Brüder iſt in dem cloſter tzü Ebrach,| gebetin, daz her ſin jnſigel hat gehangen an diſen briff tzü eyn | ürkünde.

Daz iſt geſchehen nach gotis gebürt drützehinhündert | jar dar nach in dem achtzehendin jar nach ſende Ürbanstag | an dem ſünabinde tzü Helpürg.

LXXI. Henneb. Coplb. fol. 258. b.

LXXII. Henneb. Coplb. fol. 156.

LXXIII. *Graf Berthold von Henneberg und sein Sohn Heinrich versprechen, das Kloster Ebrach nicht zu belästigen. 1318 Juli 9.*

Nos Bertoldus, dei gracia Comes de Hennenberg, nec non Heinricus Natus eius Recognoscimus publice in hiis scriptis, Quod Dilectos in Christo Religiosos viros dominum . . . Abbatem et Conuentum Monasterii Ebracensis herbipolensis Dyocesis ordinis Cysterciensis cupientes affectibus prosequi presinceris. Promittimus eisdem, ne quid contra eos vel bona sua mali attemptare aliqualiter debeamus nec ipsos in bonis suis contra iusticiam aggrauare, presencium testimonio litterarum sigillo nostrorum munimine diligencius signatarum.

Datum Anno domini M. CCC. XVIII. In crastino beatorum martyrum Kyliani et sociorum ejus.

LXXIV. *Apel von Trostatt erhält vom Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burggut 1 Mark zu Neuendorf bei Suhl und ½ Mark zu Ratscher wiederlöslich. Schleusingen, 1318 Juli 22.*

Ich Apel von Troyſtat bekenne offinlich an diſem briff, daz der edel herre myn | herre greff Berthold von Hennenberg mir vnd meinen erbin tzü rechtim burg | lehin gelihin hat anderthalb marck geldes, eÿne in dem dorff tzü dem | Nüwendorff bÿ Sule, eyne halbe marck in dem dorffe tzü Rotſcher wider | meinem burkgüthe, daz ich tzü Gela von meinem vorgenantin herrn han ge|habt, als daz ich oder meyn erbin die vorgenantin anderhalb marck geldes meinem | herrn oder ſeinen erbin wider tzü kaüff ſullin gebin vmb Eylthehalb | marck ſilbers, die ſol ich vmb ander gut gebin nach meins herrn Rat | vnd ſo ich eſz vnd meyn erbin vom meim herrn dem vorgenantin vnd ſinen | erbin tzü rechtem Bürglehin habin, wen ich den nicht eygins jnſigel | han, ſo beken ich dir ſache vnd des erbern herrn jnſigel herrn Bertholdes | von Lengeſuelt, der hie bie vor pferrer waſz tzü der pfarre tzü Brende| vnd ich Bertholt der vorgenante bekenne dir vorgeſchribin Rede aller vnd han durch bethe des vorgenantin Appeln myn jnſigel an diſen briff ge|hangen.

Daz iſt geſchehin vnd beſchribin nach gotes geburt drutze|hinhundert jar in dem achtzehinden jar an ſende Marien Magdalentag tzü Slüſüngen. Ich bekenn auch, daz meyn herre des vorgenantin gutes | geniſzen ſol, wie vil er mack ubir meyn gült.

LXXV. *Graf Berthold von Henneberg, Prior des Johanniterordens etc., beurkundet, dass Graf Berthold, sein Bruder, dem Ordenshause zu Schleusingen für die Reception seines Sohnes Berthold 100 Mark Silbers zugeeignet habe. 1318 September 30.*

Nos frater Bertoldus de Hennenberg, prior domorum fratrum ſancti Johannis hos|pitalis Jerusalem. per Bohemiam, Poloniam, Marauiam, Austriam | et commendator domus in Slusungin nec

---

LXXIII. Abschrift einer alten Copie.

LXXIV. Henneb. Coplb. fol. 124.

LXXV. Henneb. Coplb. 45. b. Schultes H. G. II, 62, ungenau und unvollständig.

non quarundam domorum | per terminos terre Frankonie presentibus publice profitemur, Quod illustris vir | Bertoldus, comes de Hennenberg, noster Germanus dilectus, cum consensu Hein|rici ejusdem nati nostri patrui dilecti nobis et fratribus predicti | ordinis et ipso ordini intuitu diuine retribucionis nec non ob respectum | receptionis ad prenotatum ordinem fratris Bertoldi de Hennenberg, ejusdem | filii nostri patrui dilecti, in eo aliqualem predicti ordinis emptionem non | pretendens sed propter hoc, ne prefatus Bertoldus predicti comitis natus | eleemoſinas pretacti ordinis penitus sine refusione consumere videatur, | donauit predicto ordini et fratribus centum marchas, pro qualibet | marca duas libras hallenses cum dimidia computando secundum modum | et formam nec non conditiones infra scriptas videlicet, quod fratres predicti ordinis | domus pretacte in Slusungin pro predictis centum marcis viginti et quinque | libras hallenses in precaria siue in censu opidi prenotati Bertoldi | comitis nostri Germani in Münerstat, qui census vulgariter dicitur | Sente mertins bete, in ipso festo recipient, quod ad usque predictis | fratribus prefate domus in Slusungin pretactas non tribuerit centum | marcas. Quandocunque vero predictus Bertoldus Comes, noster Germanus | dilectus, uel sui heredes predictis fratribus prefate domus in Slu|sungin sepedictas centum marcas integraliter tribuerit, sepedicti | fratres prenominate domus in Slusungin predictas viginti et quinque libras | hallenses, quas tum medio tempore singulis annis recipient, in predicta precaria | siue in censu memorati opidi in Münrichstad non aliqualiter recipere | tenebuntur. Sepedicti vero fratres predicte domus in Slusungin sepedictas viginti | et quinque libras hallenses non recipient, quoadusque nos pecuniam, quam sepe|dictus Comes Bertoldus, noster Germanus dilectus, in sepedicta precaria | siue censu assignauit, nobis recipiendam obtineamus integraliter | secundum tenorem literarum nobis per predictum Comitem Bertoldum nostrum Germanum desuper traditarum. Est eciam adiectum, quod sepedicte centum marce uel | bona siue reditus pro eisdem comparati apud prenominatos fratres sepedicte domus | in Slusungin debent perpetuo permanere.

In quorum omnium et singulorum testimonium | presentes literas conscribi fecimus nostri sigilli munimine roboratas.

Datum anno domini M° CCC° decimo octauo feria secunda proxima post festum sancti Michaelis.

LXXVI. ***Berthold von Henneberg, Prior des Johanniterordens in Böhmen, Polen, Mähren und Oesterreich, und Comthur des Johanniterhauses in Schleusingen etc., beurkundet, dass Graf Berthold von Henneberg, sein Bruder, den Johannitern zu Schleusingen mehrere Geldzinsen zu kirchlichen Zwecken zugeeignet habe. 1318 October 9.***

Nos frater Bertoldus de Hennenberg, prior domorum ordinis fratrum sancti | Johannis hospitalis Jerusalem, per Bohemiam, Poloniam, Marauiam et Austriam, | necnon commendator domus in Slusungen et quarundam domorum per terminos terre | Frankonie, recognoscimus publice per presentes, Quod illustris vir Bertoldus, | Comes de Hennenberg, piis et deuotis affectibus monitus, cultui diuino di|ligencius intentus, cupiens, transitoria in eterna commutare, thezau|rizare quoque sibi desiderans in celis, vbi fures non furantur, nec erugo | nec tinea demollitur, predictus itaque comes Bertoldus, noster Germanus dilectus, | inter cetera maxime ad augmentandum officia diuinorum pietatis | episcopalia inclinata cum consensu illustris viri Heinrici nati eiusdem diuine | retributionis intuitu, nec non pro salute et remedio anime sue progenitorum | heredumque suorum animarum salute fratribus predicti ordinis domus in Slusungin | bona siue reditus de verbo ad verbum subscriptos tradidit et donauit | donatione

---

LXXVI. Henneb. Coplb. fol. 46. b. 47.

inter viuos, nec non eisdem tradita suis literis confirmauit secundum | modum, formam et conditiones singulariter infra scriptas. Tradidit igitur prefatus | Comes Bertoldus, noster Germanus, et donauit donatione, ut predicitur, predictis | fratribus prefate domus in annuis reditibus in Rapolsdorf quinque libras | hallenses, in Rotscher sex libras hall. et quinque solidos hall., quatuor | maldra auene cum dimidio et septem ortalia siue mensuras, que | vulgariter achteil dicuntur, siliginis et duo maldra casei, jn censum | nemoris duodecim libras hall. cum dimidia, qui quidem reditus singulariter expressi sunt summarie pro decem marcis redituum computando pro qua|libet marca duas libras hallens. cum dimidia computari, predicti vero fratres | pretacte domus pro predictis decem marcis redituum duos sacerdotes nunc | ipsorum collegio et expensis tenebunt, qui duas missas in ecclesia parochiali predicti opidi Slusungin, vnam videlicet ad altare, quod est in honorem | sancti Herhardi confessoris dedicatum, quod est constructum in eadem ecclesia in | lobio, qui dicitur Borchkirche, reliquam ad altare, quod est dedicatum in | honorem beati Egidii abbatis dedicatum, quod est constructum | in parua capella, sita contra meridiem, singulis diebus perpetuis temporibus | celebrabunt, predictus vero Comes Bertoldus noster Germanus homines in bonis, | a quibus prenotati reditus tribuuntur, residentes a qualibus exactione, precaria, stura nec non seruiciis et aliis quibuscunque grauaminibus habere subporta|tos suis literis se spospondit. Est autem predictis adjecta conditio talis, quod | prefatus Comes Bertoldus noster Germanus uel sui heredes, quandocunque voluerint, prefatas | decem marcas redituum reemendi siue redimendi pro centum marcis, pro qualibet | marca duas libras hall. cum dimidia conputando, sine qualibet contradictione | predictorum fratrum domus memorate habebunt liberam facultatem, sepedicti vero fratres pro eisdem | centum marcis, pro quibus predicti reditus decem marcharum redempti uel reempti | fuerint, alios reditus equiualentes predictis, in quibus non aliquid pro habendis | predictis missis valeat deperire, secundum prenominati Bertoldi comitis uel heredum | suorum consilium comparabunt, quos reditus taliter comparatos cum agris allodii predicti | Comitis Bertoldi nostri Germani, in campis predicti opidi Slusungin sitis, | clericis et inclericis, quos eciam ipse Comes Bertoldus predictis fratribus pro meliori | siue commodestiori sustentatione predictorum duorum sacerdotum ad sepedictas decem | marcas redituum donatione prehibita tradidit et donauit, nec non tradita| suis literis confirmauit, debito iure dominii perpetuo possidebunt. Adiecit | eciam predictus comes Bertoldus et hanc conditionem subnotatam videlicet, quod | cum ex antiqua consuetudine verum eciam apud plebanos seculares pre|dicte parochie apud ipsam parochiam hactenus ad minus tres sacerdotes| pro celebratione diuinorum et ad expediendum populum exstiterint, ex nunc vero | ratione donationis pie et deuote predicti Bertoldi comitis nostri Germani | prenotati fratres prefate domus in ipsorum collegio pro celebratione diuinorum in vniuersis quinque sacerdotes in expensis tenere perpetuo in posterum te|nebuntur. Recognoscimus eciam publice per presentes, quod sepedictus comes Ber|toldus sepedictis fratribus pretacte domus in Slusungin, quatuor libras hall. | in annuis reditibus in villa Sÿlbach tradidit et donauit pro anniuersario | felicis recordationis quondam jnclite domine domine Adelheidis eiusdem conthoralis, | nostre sororis karissime, annis singulis amodo vigiliis, missis et oracionibus| perpetuis temporibus peragendo, ita sane videlicet, quod fratres sepedicte domus in ipso die | aniuersarii racione predictorum redituum debebunt in vino et in cibariis ipsis | extunc pro tempore congruentibus melioribus laucius quam alio tempore siue delicatius | procurari. Est actum et hiis adjecta conditio subnotata videlicet, quod prefatus | comes Bertoldus, noster Germanus, et sui heredes quocunque tempore ipsis melius competenti | pro quadraginta libris hall. prefatas quatuor libras hall. redituum | reemere siue redimere potuerunt et debebunt. Est eciam adjectum, quod predicti | fratres predicte domus pro ipsis quadraginta libris hall. (prefatas quatuor li|bras redituum *), quas pro reemptione siue redemptione predictorum redituum | videlicet quatuor librarum hall. receperint, alios reditus eque bonos secundum | sepedicti Bertoldi comitis uel heredum suorum consilium emere tenebuntur, quos extunc predicti fratres pro peragendo predicto anniuersario perpetuo possidebunt. Presentibus | eciam cum predictis publice profitemur, quod sepedictus comes Bertoldus pro peragendo| eciam anniuersario quondam pie memorie Hermanni dicti Spiser duas libras hall. | in reditibus annuis in villa Eychinberg predictis fratribus prenotate domus | in Slusungin tradidit et donauit sub condi-

---

*) Ist ausgestrichen.

tionibus infra scriptis, videlicet, quod | ipsi fratres predicti ipso die anniuersarii ratione dictorum redituum procurari in expensis | melius quam die reliqua tenebuntur, prenominatus vere Comes Bertoldus, noster Germanus, | uel sui heredes predictos reditus pro viginti libris hall. redimere uel reemere | potuerint quocunque ipsis tempore competenti, pro hiis vero viginti libris hall., quos| predicti fratres pro solucione dictorum redituum receperint, alios reditus tam vtiles | eciam secundum sepedicti Comitis Bertoldi nostri germani uel heredum suorum con|silium sibi comparabunt, quos extunc eciam predicti fratres perpetuo possidebunt. | Volumus eciam noticiam singulorum ut attingat, quod sepedictus comes Bertoldus | prefatis fratribus sepedicte domus in Slusungin quindecim libras hall. in | censu nemoris ratione quorundam bonorum, que ipse comes Bertoldus predictis fratribus | in villa Kundorf vendidit, recipiendas annis singulis assignauit. | Quocunque vero tempore predictus comes Bertoldus uel sui heredes prenominatis fratribus | centum et quinquaginta libras hall. integraliter tribuerint, extunc | predicte quindecim libre hall. predicto comiti Bertoldo uel suis heredibus | recipiende libere permanebunt, ipsi vero predicti fratres prefatas centum et quinqua|ginta libras hall. divertendi, quocunque voluerint, habebunt liberam facultatem. |

In quorum omnium et singulorum testimonium presentes literas prefato Bertoldo comiti | nostro germano et suis heredibus tradimus nostri sigilli munimine robo|ratas. Datum anno domini M° CCC° XVIII° feria secunda proxima post festum | sancti michahelis.

LXXVII. ***Heinrich von der Tann, genannt von Frankenberg, genehmigt den von seinem Bruder Simon von der Tanne geschehenen Verkauf des Forstes bei Immelborn an die von Kraluck. 1319 Mai 1.***

Ich Heinrich von der Thanne, der da heiſzet von Franckinberg, bekenne an dyſem | keinwertigen briff allen den, die yn ſehen oder horen leſin, daz nemmelich gut, daz | Gerlach von Kralücke vnd Bertholt ſein brůder han gekaůfft vmb hern | Symon von der Thanne, meinem brůder, daz da heiſzet tzů dem Forſte | bie Memmelnbron, ſin teil mit allen dem rechte, als ers hatte, daz daz | meÿn gůter wil iſt, daz ſie daz haben mit allem rechte, als eſz meyn brůder | mit mir gehabt hat.

Daz diſe Rede ſtet blibe vnd vnuorbrochen, des | han ich vorgnanter Heinrich von der Thanne meyn jnſigel an diſen briff gehangen. Dir rede iſt getzůg herre Symon von der Thanne der alte vnd herre Heinrich | ſein brůder, die Rÿtter Albrecht von Brandaůwe, Hermann von der Thanne, der | da heiſzet von Byberſtein, vnd Heinrich von Biſchoffisheim vnd ander frům | lůte.

Dirre briff iſt gegeben nach gotis gebůrt tůſent jar drůhůndert | jar in dem nůntzehenden jar an ſende Walpůrgtage.

LXXVIII. ***Nachricht über die Würzburgischen Lehen des Grafen Poppo von Henneberg-Hartenberg. 1319.***

Item Dominus Boppo Comes de Hennemberg dictus de Hartemberg tenet pro feodo Castrensi redditus XXX librarum hallensium, videlicet XXIIII libras de VIII mansis in villa Rore et residuas

LXXVII. Henneb. Coplb. fol. 147. b.

LXXVIII. Ex libro feudorum Episcopi Gotefridi Herbipol. fol. 30 b.

VI libras hallensium de tribus mansis in villa Swarczendorf. In hiis quidem mansis pridem ad dictum Comitem tytulo proprii pertinentibus, idem Comes coadunata manu domine Rychce de Hohenloch vxoris sue dictos redditus Herbipolensi Ecclesie deputauit, receptis propter hoc a Domino Gotfrido Herbipolensi Episcopo Trecentis libris hallensium in parato, prout in literis dicti Comitis super hoc confectis plenius continetur.

Datum anno domini M° CCC° XIX°.

LXXIX. *Des Klosters in Vhrowe (Aurach) Bekenntniss, dass Graf Heinrich von Henneberg dem Klosterbruder Heinrich von Wasungen seine Aecker und Wiesen zu Fatenrode geschenkt habe, doch mit der Bedingung, dass dieselben ihm nach des Klosterbruders Tod wieder heimfallen sollten. Die Zeugen aus Euerdorf. 1320 Februar 11.*

Nos Eberhardus, Dei miseratione Abbas, Frater Ludouicus prior totusque conuentus monasterii sancti Laurentii in Vhrouwe, Recognoscimus et vniuersos, intuentes presentia, cupimus non latere, Quod vir nobilis Dominus Henricus Comes de Henneberg fratri Heinrico de Wasungen nostro conuentuali omnes agros cum pratis cultis et colendis in villa Fatenrode contulit, quantum ad jus aduocatie spectare dinoscitur, consignatis litteris tempore vite ejusdem nostri confratris libere possidendis et ad remouendum nunc predicte collationis errorem, ne predictus dominus Comes a nostris successoribus aut nobis infestetur, sepetactam collationem cum agris et pratis ville prenotate Fatenrode a nobis et nostro monasterio post obitum prelibati nostri Conuentualis retroluatur (sic) et ad sepe dictum Comitem, vt prius, omni sine impedimento reuertantur (sic), presentibus sub sigillo nostre Abbatie publice profitemur.

Actum et datum anno domini M° CCC° XX° feria sexta ante dominicam Inuocauit. Testantibus viris discretis Heinrico dicto Warmundi, Heinrico pastore in Vehrdorph residentibus et aliis quam pluribus viris fide dignis.

LXXX. *Abt Heinrich von Fulda überträgt auf Bitten des Grafen Berthold von Henneberg die Vogtei von Langenfeld dem Stift zu Schmalkalden. 1320 October 12.*

Nos Henricus dei gratia ecclesie fuldensis abbas recognoscimus etc., quod dilectorum in Christo Theod(erici) decani totiusque conuentus ecclesie nostre prenotate consensu et voluntate accedentibus ad laudem et honorem dei ipsisque . . . . monasteriis virginis gloriose necnon propter grata obsequia nobis et Ecclesie nostre per spectabilem virum Bertoldum Comitem de Hennberg hucusque fideliter inpensa et in posterum impendenda aduocatiam in Lengenuelt, quam idem Comes a nobis in feudo tenuit et possedit, ad ipsius petitiones instantes Ecclesie . . . . Canon. in Smalkalden appropriauimus

---

LXXIX. Alte Copie aus dem Schwarzaer Archiv; auch in Sattlers Coplb. nro. 57. Beide ungenau.

LXXX. Fuld. Dicaster. nro. 48.

literas per presentes, ita sane, quod per . . . . Decanum dicte Ecclesie, qui pro tempore fuerit, aut (per) suum nuncium nobis ad Cameram nostram due libre cere annis singulis Bonifacii presententur pro honore nostre appropriationis et directi dominii signo et indicio euidenti.

In cujus rei etc. Actum anno domini M° CCC° XX° IIII° Idus Octobris.

LXXXI. *Probst Reinhard zu Frauenbreitungen bekennt, dass die Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg seinem Kloster Güter zu Knollenbach, Altenbreitungen und Farnbach um 120 Pfund Heller unter der Bedingung der Wiederlösung verkauft haben. 1321 Januar 13.*

Ich Reinhart, probeſt des cloſters tzû Fraûwen Breitingen, Bekenne offin|lich an diſem briff, daz der edel herre Graff Bertholt von Hennenberg vnd graff | Heinrich ſein ſûn mir vnd der ſamenûng des vorgenantin kloſters habin vor|kaûfft recht vnd redelichin gut, die warn Johans Vogts tzû Slûſyngen, | als ſie hernach von wort tzû wort beſcribin ſten, ein vorwerck tzû | Knollinbach, ein gut tzu Alldinbreitingen, daz des jars gilt vir malter | korns, vir malter habern vnd tzwei pfunt heller vnd in demſelben | dorff ein halbes gut, des iſt daz andre halb teil vor des vorgenantin cloſters, | daz gilt des jars tzwei malter korns, tzwei malter habern vnd eyn pfunt heller, | vnd ſechs gut tzû Farmbach mit allem nutze in velde vnd in dorff, geſucht vnd vngeſucht, vmb hundert pfunt vnd tzwentzig pfunt heller, | alſo beſcheidinlich, daz ich oder wer probſt iſt tzû dem vorgenantin cloſter | vnd die vorgenant ſamenung den vorgenantin hern ader iren erbin die vorgenantin | gut ſullen gebin wider tzû kaûffe vmb daz ſelbe gelt, wenne ſie | wollen.

Vnd dar vbir tzu einer veſtenung hab ich meyn jnſigel gehangen ane | dyſen briff. Daz iſt geſchehin nach gotis geburt drutzehinhundert jar, | darnach in dem ein vnd tzwentzigiſten jar an dem achten tag des | obirſten tages.

LXXXII. *Die Gebrüder Hartung und Hartung von Erfa tragen dem Grafen Berthold von Henneberg Güter zu Mechterstedt zu Lehen auf im Wechsel mit Gütern zu Nieder-Welsbach, die sie an das Kloster Germerode verkauft haben. 1321 April 12.*

Wir Hartung vnd Hartung, gebruder von Erffa, Bekennen offinlichen | an diſem brife, daz wir dem edeln herren Grafen Bertolden von Henneberg, | vnſerm gnedigen herren, haben vff geſant vnſers ledigin eigin gutes funf | hube vnd ein virteyl eyner hube, dry vnd dryſeg schillinge phennig geldes, | sechs Genſe vnd czwelf huner, dy da geuallen von den ſelben guten dez | gutes, daz da was der erbern frauwin von Stuternheim, daz da gelegen | tzû Nidern Welſbeche, daz wir vorkaufft habin dem gotes huſz tzu Ger|marrode, vnd biten vnſern vorgenanten herren, daz er vns des ſelben gutes bekenne tzu einem rechten lehen tzû Mechterſtete wider dem gute | tzû Welsbeche, wanne wir nemen daz vff vnſern eyd, den wir vnſerm vor|genanten herren haben getan, daz daz ſelbe gut, daz

---

LXXXI. Henneb. Coplb. fol. 120. Die Urkunde befindet sich daselbst in doppelter Abschrift, wovon die zweite die genauere und vollständigere ist.

LXXXII. Henneb. Coplb. fol. 70. b. Das Original selbst befindet sich zu Cassel.

wir dem vorgenanten gotſhuſz habin vorkauft vnd daz es vnſer recht eÿgin wan biſz her iſt | geweſen. Wir biten auch, daz er vns ſende dy lehen dez ſelben gutes an | ſinem offin brieff alſo lange, biſz daz wir tzu ym mugen kümen vnd | daz von ym enphaen, alſo lehens recht iſt.

Vnd dar vber geben wir | diſen brieff vorſigelt mit minem Hartunges des eldern von Erffa jnl|ſigele vnd wan ich Hartung der junger von Erffa nicht jnſigeis habe, | dez gnuget mir nuzumal an myns bruder jnſigel dez vorgenanten. |

Dicz iſt geſchriben nach gotes geburt dryczehen hundert jare dar nach | in dem ein vnd czweygeſten jare an dem palmen Tage.

LXXXIII. ***Das Kloster Trostadt beurkundet, von dem Grafen Berthold von Henneberg wegen der von diesem und von dessen Sohn Graf Heinrich an den Klosterleuten und Klostergütern verübten Beschädigungen 5 Malter Getraide zu Jüchsen und 5 zu Rodach zur Besserung ihres Conventbieres erhalten zu haben. Schleusingen, 1321 November 7.***

Nos prepositus, abbatissa totusque conuentus santimonialium in Troystat, tenore | presencium publice profitemur, Quod propter varia beneficia nobis inposita et specialiter propter | redditus annuos decem maldrorum annone nobis et nostro monasterio siue predicto | conuentui per illustrem dominum nostrum dominum Bertholden Comitem de Hennenberg elar|gitos, quorum maldrorum quinque in allodio suo, in Juchsen sito, cum mensura | consweta ibidem, quinque vero in allodio suo in Rotach annis singulis recipere | tenebimur et debemus perpetuis temporibus, principaliter quoque propter deum de bona vo|luntate et consensu vnanimi eidem nostro domino Bertholdo Comiti et domino Heinrico,| ejusdem primogenito, omnes et singulas iniurias et grauamina nobis ac nostri monasterii | predicti hominibus siue bonis per eosdem illatas, pure et simpliciter condonamus et remitti|mus et ipsorum conscientias exhoneramus, absoluimus et quietas reddimus coram deo, | licet eciam prefata grauamina nobis per ipsos dominos nostros ratione aduocacie sue | aut quocunque modo alio sint illata, Renunciantes precise omni actioni seu juri, que nobis aut nostris posteris occasione predictorum grauaminum nobis nostrisque monasterio, bonis | et hominibus actenus illatorum possent aut debent competere contra ipsos, condo|nacionem tamen nostram et renunciacionem hujusmodi ad predictorum nostrorum dominorum | Bertholdi et Heinrici Comitum personas solummodo extendentes, Recommendantes | quoque et submittentes nos nostrumque monasterium, bona et homines ipsorum curationi, | benignitati et gracie in futuro. Preterea nos memoratus prepositus promittimus bona fide, quod | predicta decem maldra annue pensionis in aliquos usus alios preterquam in melio|racionem conuentualis cereuisie nostri predicti monasterii seu conuentus ullo vnoquoque anno | uel tempore conuertere nullatenus volumus nec debemus, Nec tamen propter melioracionem | huiusmodi ex predictis decem maldris faciendam aliquid omnino predicto conuentui nostro | deperire aut defalcari debebit de eo, quod alias ipsi pro faciendi (sic) cereuisia solitum | est uel fuerat ministrari, si autem, quod absit, urgente necessitate predicta decem maldra | annone aliquo tempore uel anno nos aut nostros successores prepositos conuertere contigerit | in vsos alios qualescunque, extunc nos aut prepositus, qui protempore fuerit, tantun|dem de nostris prouentibus nostre officio prepositure specialiter pertinentibus in predictorum| dominorum nostrorum manus aut heredum suorum annuatim, uel quum aut quociens id | per nos factum fuerit, tenebimur presentare, quantum per nos eo tempore distractum fuerit de | annona predicta aut alias dispensatum, per quorum animi miserationem tunc supplebitur | desitus conuentualis cereuisie prenotate. Ceterum nos prepositus, abbatissa et conuentus prehabiti | promittimus in hiis

---

LXXXIII. Henneb. Coplb. fol. 121.

scriptis, quod quandocunque predicti domini nostri nobis alibi infra sui dominii | terminos decem maldrorum annone redditus annuos aut tantam pecuniam, cum | qua redditus decem maldrorum annone infra sui dominii terminos potuerimus | comparare, dederint uel fuerint elargiti uel saltem heredes eorundem, extunc eoipso redditus | decem maldrorum, nobis exnunc in suis allodiis prehibitis datos, ipsis reddere debebimus | liberos et solutos, jta sane, quod illi redditus vltimi si nobis dabuntur aut cum| pecunia equivalánte fuerint comparati, ut premittitur, priorum reddituum nobis exnunc | donatorum condiciones et modos abstineant omnimodo et reseruent.

In quorum premis|sorum euidenciam presentes (literas) damus et dedimus sigillorum nostrorum appensionibus robora|tas. Testes quoque huius sunt Magister Heinricus de Frymaria sacre theologie | professor, dominus Bertholdus decanus in Smalkalden, Bertholdus de Bibra, Ortolfus | de Rugericht milites et quam plures certiori fide digni.

Actum et datum in Slüsingen | anno domini Millesimo trecentesimo vicesimo primo feria sexta proxima post festum | omnium sanctorum.

LXXXIV. *Günther, Bürger zu Melrichstadt, eignet dem Kloster Vessra 1½ Morgen Weinberg in Hollstadt zu. 1322 Juni 4.*

Ego Guntherus institor et Adelheidis mea uxor legitima, ciues in Melrichstat —— conferimus pro animarum nostrarum salute vnum jugerum vinearum cum dimidio, situm in campis ville Holnstat in valle, que dicitur Vezzerertal — conuentui ecclesie in Vezzere —. Et nos . . . . Scultetus . . . . scabini ac alii ciues in Melrichstat ad preces dictorum conjugum nostrorum conciuium sigillum presentibus apposuimus etc.

Datum anno domini M°. CCC°. XXII°. feria sexta infra octauas pentecostes.

LXXXV. *Graf Berthold von Henneberg überlässt die Vogtei über 5 Güter zu Nedemsdorf (Nehrsdorf) auf Bitten der von Redwitz dem Kloster Banz. 1322 August 22.*

Nos Bertholdus Comes de Hennenberg et Heinricus filius noster ceterique filii nostrj, Heredes et coheredes nostri, Notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod ad rogatum strennuorum virorum, videlicet Iringi, Wolframi, Eberhardi fratrum dictorum de Redewizze, in quinque feodis sitis in villa Nedemsdorf, que possederunt Cunradus filius fabri, Hermannus Bohemus, Hermannus filius Magistri, Waltherus dictus Seyler, Bertholdus filius piscatoris, in quibus predictis bonis jus, quod Hupreth nuncupatur, ad Monasterium Banze ab antiquo pertinere dinoscitur, aduocatiam nostram, que a nobis descendit, jure feodiciali Religiosis viris Domino Chunrado abbati et conuentui predicti Monasterii de communi consensu et bona deliberatione cum omni integritate nostri juris titulo proprietatis libere donauimus et presentibus donamus ad vsum predictorum virorum religiosorum et

---

LXXXIV. Auszug einer alten Copie. Der Schenker hiess vielleicht Günther Krämer.

LXXXV. Alte Copie. Vergl. Gruners fortgesetzte Berichtigung S. 53.

Ecclesie eorum jure perpetuo possidendum. Ne quis hujus facti seriem in posterum mutare vel infringere valeat, litteras nostri sigilli . . . . dedimus communitas.

Huius rei testes sunt Cunradus miles de Hesseburg, Albertus miles de Hesseburg, Heinricus miles de Schoweberg, Heinricus de Heldrit, Aplo de Lichtenstein residens in Hohenstein et alii fide digni.

Datum anno domini M CCC XXII in die Augustini Episcopi.

LXXXVI. *Abt Heinrich von Fulda genehmigt, dass das Kloster Neuberg bei Fulda dem Grafen Berthold von Henneberg seine Güter zu Bettenhausen für 300 Pfund Heller verkauft; zugleich gewährt er dem Kloster zur Entschädigung für diese Güter den Ankauf der Fuldaischen Stiftsgüter zu Schafhausen. 1322 August 26.*

Nos Henricus (dei gratia fuld. eccl. abbas), Th(eodericus) decanus totusque conuentus eiusdem Ecclesie vniuersis presens scriptum intuentibus cupimus fore notum, quod matura deliberatione et vnanimi consensu prehibitis Bona in Betenhusen omni jure ad monasterium Sti Andree Noui Montis prope Fuldam pertinentia, que a nostris predecessoribus elapsis multis temporibus propter quandam pietatem dicte nostre Ecclesie ermersa (?) pro stipendiis militaribus exposita erant, nomine pignoris obligata et distributa cumque eadem bona per nos et nostros predecessores ad jus et proprietatem antedicti Monasterii reduci non possent pluries attemptatum, jndulsimus preposito et conuentui predictis, quod Nobili viro Bertoldo Comiti de Hennenberg Bona huiusmodi pro trecentis libris hall. venderent seu empcionis tytulo traderent et assignarent, prout in jnstrumentis super huiusmodi empcione confectis clarius edocetur. Sepedictis igitur . . . preposito et Conuentui in recompensam dictorum bonorum concessimus et presentibus admittimus redempcionem bonorum nostrorum in Schafhusen de manu, que vulgariter vz fremder hant nuncupatur, iam amicius per nostros predecessores nomine pignoris expositorum, eo iure, modo et forma, quibus ad nos et dictam nostram Ecclesiam tam hominibus quam bonis, judiciis, precariis, hospitiis, exactionibus ac aliis iuribus quibuscunque proprietatis tytulo pertinuerunt, pro centum et septuaginta libris hall., tali conditione adiecta, quod si nos uel nostri successores, quantocunque decreuerimus, reemere bona predicta, eundem prepositum et Conuentum peragrare tenebimur in prescriptis CLXX libr. hall. contra dece . . . . quolibet non obstante, cum idem prepositus de eisdem bonis in Schafhusen et de vniuersis bonis suis in Sewe, in Bettenhusen, in Bara et in Bilgrimzelle villis et ceteris earundem sitis in anniuersario felicis memorie domini Richardi, quondam abbatis, ad omnia nostra cenobia caritatem ministrare teneatur.

In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum ac perpetuam roboris firmitatem sigilla nostra ex certa scientia hiis literis duximus appendenda.

Actum etc. Datum anno domini M° CCC° XXII° VII° kal. Septembris.

LXXXVI. Alte Copie und Fuld. Dic. nro. 96.

LXXXVII. ***König Ludwig belehnt Graf Berthold von Henneberg mit Koburg, Schaumberg, Königsberg, der Vogtei zu Röthin, dem Zehnten zu Bachfeld und mit Herbsleben. München, 1323 Februar 2.***

Wir Ludewig, von gots gnadin Romiſcher kunig, tzū allin ziten merer des | Riches, vorihehin offenlichin an diſem briefe, daz wir dem Edeln manne Grafen | Bertolt von Hennenberg, vnſerm lieben getruwin, in vnſer günſt vnd in vnſer gnade | genumen han vnd habin gelihin vnd lihin im vnd alle ſin erbin alle die lehin, | die er vnd ſin erbin zu recht von dem riche zu lehin habin ſullin in der herſchaft, die | er kauft vmb die margraffen von Brandenburg vnd bei namen habin wir im gelihin | vnd lihen auch vnd alle ſin erbin Kobürg vnd was dartzū gehort, Schauwinberg | vnd waz die von Schauwinberg von dem riche dartzū gehabt habin vnd aūch waz | Ebirtin von Schauwinberg von dem riche had, Künigſperg vnd waz dartzū gehort, die | vogtie ubir Rotin, den tzehenden tzu Bachfeild vnd dartzū Herbſlebin vnd allis, daz er | vnd ſin erbin zu rechte von dem Riche habin ſullin zu lehin.

Diſe vorbeſchriben gut vnd lehin Beſtetigen wir mit dem vorgenantin grafen Bertholt von Hennenberg vnd ſine erbin | an diſem brife vnd Gebin in darūbir zu eime vrkünde diſen brif mit vnſerme | kuniglichin jnſigel, der Gebin iſt zu Münichen an vnſer frauwin tage tzū | lichtmeſſe, da man tzalt nach criſti geburt dritzehinhundert jar darnach in dem drie | vnd tzwentzigiſtem jare in dem nu(n)din jar vnſers Riches.

LXXXVIII. ***König Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg das Privilegium des Königs Heinrich, die Erbauung eines Castrums zu Schweinfurt betreffend. Nürnberg, 1323 ~~Februar 26.~~*** März 12

Ludowicus, dei gratia Roman. Rex semper augustus, vniuersis sacri Rom. jmperij | fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Accedens ad nostre | serenitatis presentiam spectabilis vir Bertholdus comes de Hennenberg maiestati | Regie humiliter supplicauit, vt priuilegium diuine recordationis Heinrici Rom. Regis | predecessoris nostri jllustris traditum seu concessum sibi de benignitate Regia | approbare, innouare et confirmare dignaremur, cujus privilegii tenor talis est: Heinricus (Nro. XLI p. 24). Nos vero predicti Bertholdi comitis | iustis ac rationabilibus peticionibus graciose et fauorabiliter inclinati predictum priuilegium, | quod vidimus, cum vniuersis suis articulis auctoritate Regia ex certa sciencia approbamus, innouamus, confirmamus et presentis pagine munimine roboramus.

In cujus nostre | approbationis, innouacionis et confirmacionis testimonium literas conscribi et nostre | maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum apud Nuremberg IIII° Id. Marcij | anno domini Millesimo Tricentesimo vicesimo tercio, Regni vero nostri anno nono.

LXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 241. Schultes H. G. I, 238.

LXXXVIII. Henneb. Coplb. 247. b.

LXXXIX. ***König Ludwig belehnt den Grafen Berthold von Henneberg mit der Burg Belrieth. Nürnberg, 1323 Februar 26.***

Nos Ludowicus, dei gratia Romanorum Rex semper augustus, Resignationi de castro Pilrit| cum vniuersis suis pertinenciis, quod strenuis viris Heinrico et Lupoldo Coquinariis | de Nortemberg, fidelibus nostris dilectis, jure proprietatis pertinebat, spectabili viro | Bertholdo Comiti de Hennenberg per eosdem Heinricum et Lupoldum facte, consensum | auctorizabilem adhibemus ipsique Bertholdo et suis heredibus predictum castrum cum omnibus | suis pertinenciis contulimus a nobis et Imperio titulo feodali perpetuo possidendum.

In cujus rei testimonium presentes literas conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus| communiri.

Datum apud Nuremberg IIII⁰ kal. Maij anno domini Millesimo | tricentesimo vicesimo tercio, Regni vero nostri anno nono.

XC. ***Dietrich Zobel trägt dem Grafen Berthold von Henneberg etliche Güter zu Urbach und Zinzeleben auf und erhält sie von diesem zu Lehen. Schleusingen, 1323 März 4.***

Ich Dÿtrich Tzobel Bekenne offinlich an diſem briff, daz ich mit willen | vnd mit worte Elſebetin, meyner wirtin, vnd alle meyner erbin hab dem | edeln hern graffin Bertolde von Hennenberg, meinem gnedigen hern, hab uff | gegebin in dem dorff tzü Vrbech drÿthalb pfünt geldes an dem ſelbin | dorff an gütin vnd drythalb pfünt geldes an | eyner müllen vnd eyn pfunt geldes tzü Zenzeleibin in dem dorff meyns | rechtin eÿgins vnd hab daz wider von ÿm tzü lehin enpfangen vnd | ſal ich vnd meyn erbin daz vorgenante güt von ÿm vnd ſeinen erbin ymmer | tzü lehin habin.

Des geb ich ÿm diſen briff mit meinem jnſigel verſigelt, | der iſt gebin tzü Slüſungen nach gotis gebürt drützehinhündert | jar vnd dar nach in dem drÿ vnd tzwentzigiſten jar an dem frÿtag| vor mitfaſtin.

XCI. ***Heinrich von Frankenstein überträgt an Wolfram Schrimpf mehrere innen benannte Lehngüter. 1323 März 22.***

Nos Heinricus, dominus de Frankenſteyn, tenore presencium publice profitemur, quod strenuissimo | viro Wolframo dicto Schrimpf, fideli viro dilecto, et suis heredibus bonas infra scriptas,| videlicet dimidietatem ville Roſpach, item dimidietatem ville Volkoldes, item villam Selgental, | item villam Atzenrode, item duos mansos in Barchfelt, item Bruchfischa duos mansos | omni iure contulimus et presentibus conferimus titulo feodali, dantes sibi in euidens | testimonium super eo et suis heredibus hanc literam robore nostri sigilli consignatam.

LXXXIX. Henneb. Coplb. fol. 247. Schultes H. G. II, 65.

XC. Henneb. Coplb. fol. 158.

XCI. Henneb. Coplb. fol. 73.

Presentibus | strenuissimis viris, videlicet Gotfrydo de Wilbrechtrode, Bertoldo de Freyberg, Gunthero de Espenrode, Hermanno de Reinmantel et Gunthero de Preytingen cum pluribus fide | dignis, quos nomine testimonii presentibus literis duximus apponendos.

Actum et datum | anno domini M⁰ CCC⁰ XIII⁰ XI kal. Aprilis.

XCII. ***Graf Berthold überlässt dem Kloster Vessra das Lehnsobereigenthum an den von Heinrich von Lauter erkauften Vogteigerechtsamen zu Lempershausen, Igelsdorf, über die Riethmühle und Bachmühle bei Schweikhof und Rodach. Schleusingen, 1323 März 24.***

In nomine domini Amen. Nos Bertholdus, Dei gratia Comes de Heneberg, recognoscimus publice per presentes, quod de consensu Heynrici primogeniti nostri ceterorumque nostrorum filiorum dilectorum jus aduocaticium, videlicet unam libram hallensium in Lempfridesshusen, duas libras hallensium in villa Ygelsdorff, quindecim solidos hallensium in molendino dicto Rythmol prope allodium dictum Sweythoff sito, nec non triginta solidos hallensium cum aliis emolumentis ac presentationum proventibus in molendino dicto bachmoll intra opidum Rotha et jam dictum allodium Sweythoff sito, quos redditus jure aduocaticio Heynricus de Luter, noster fidelis dilectus, in propriis bonis prescriptis religiosorum virorum, domini prepositi et conuentus Monasterii in Vescera singulis annis habuit et eisdem de bona nostra voluntate et consensu libere vendidit, que (bona?) predictus Heynricus a nobis in feodo castrensi tenuit. Ad peticionem ejusdem Heynrici ipsi conuentui et monasterio antedicto jure nostro donauimus, donamus, appropriauimus et appropriamus per presens scriptum jus aduocaticium siue redditus ipsi conuentui et monasterio predicto perpetuo vero proprietatis titulo possidendum.

Actum et datum Slewsingen anno domini m⁰. ccc⁰. xxiij⁰. feria quinta cene domini.

XCIII. ***Friedrich von Witzleben bekennt, vom Grafen Berthold von Henneberg den halben Gewinn eines bei der Elgersburg aufkommenden Bergwerks auf seine Lebenszeit erhalten zu haben. 1323 März 30.***

Ich Friderich von Wiczleyben Bekenne offinlich an diſem Brife, daz | der edele herre Grafe Bertold von Hennenberg ob kein goltwerk oder | ſilberwerg oder anders wilerleye Bergwerg vs queme vff dem | gute, daz tzū dem huſz tzū der Elgerſburg tzū gehoret, hat gelihen | mir tzu mynem libe daz halbe teyl dez nuczes, den in oder ſin erben | an geuellet von demſelben Bergwerg vnd den nucz von dem andern | halben teyl ſol er vnd ſine erben in nemen. Es iſt auch geredt, wenne | ich nicht lenger bin, ſo ſol myn vorgenanter herre Grafe Bertold | ader ſin erben vm mynen erben daz

---

XCII. Copie aus dem alten Schleusinger Archiv.

Anmerk. Lempershausen ist ein Dorf im Amte Rodach, Igelsdorf kommt ferner im Coburgischen Urbar von 1340 vor (v. Schultes Coburg. Gesch. im Mittelalter, Urk. B. S. 53). Jetzt ist es eine Wustung unterm St. Georgenberg, an der Rossfelder Grenze und wird gewöhnlich Michelsdorf genannt.

XCIII. Henneb. Coplb. fol. 180. b.

vorgenante Bergwerg mit dem | halben huſz tzü der Elgersburg wider loſen vnd kouffen vmb | ſo getan gelt, als ſine brife han, dẏ ich dar vber habe, wan er oder | ſin erben wollen.

Vnd dar vber tzü einer ſtetekeit gebe ich ym diſen | brieff vor ſigelt mit myme jnſigel. Daz iſt geſchen tzü Sluſungen | nach gotes geburt dryczehen hundert jare darnach in dem dry | vnd czwenczigeſten jare an der mittewochen in den Oſtern.

XCIV. ***Graf Berthold von Henneberg und sein Bruder Berthold, Prior des Johanniter-Ordens, entscheiden Streitigkeiten zwischen den Stiften Würzburg und Fulda, das Haus Wildeck und das Gericht Dermbach betreffend. 1323 Mai 11.***

Wir Bertold von Gots Gnaden, Grefe von Hennemberg, vnd wir Bruder Bertold, deſſelben Grefen Bertoldes Bruder, Prior des heyligen Huſes des Spitals ſent Johanns zu Beheymen vnd zu Polen, hekennen offentlichen an dieſem Briefe allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir die erbern Herren, vnſern Herren von Wirzeburg vnd vnſern Herrn von Fulde haben vorricht gütlichen mit ir Beder Wizzen vm daz Hus zu Wildeke vnd vm das Gerichte zu Terimbach, als hernach von Worte zu Worte geſchrieben ſtet. Man ſal daz vorgenante Hus antwerten Reyharte bi dem Tor, der ez vor inne hette, der ſal geloben und ſwern, daz er vnſerm vorgenanten Herren von Wirzeburg vnd ſine Nachkumen mit dem Huse gewarte, vnd da mite boholfen ſie, vnd daz ez ſin vnd ſiner Nachkumen offen Hus ſie uf alremengelichen, ane vf vnſen vorgenanten Herren von Fulde vnd ſin Gotshus vnd ane vff vns Grefen Bertolden den vorgenanten, die wile daz er lebt, vnd ſal ouch vnſerm vorgenanten Herren von Fulde mit demſelben Hus gewarten in alle Wis, als er tet, e denne das Hus gewünnen würde, wen ez ſin iſt vnd ſins Gotshuſes; vnd wenne der vorgenanter Reynhart nummer iſt, ſo ſal daz vorgenannte Hus vnſerm Herrn von Fulde oder ſinen Nachkumen vnd ſinem Gotshus ledeclichen wider gevallen.

Wir haben ouch geredt, were, daz derſelbe Reynhart daz Hus nicht wolde in nemen, als vorgeſchrieben iſt, ſo ſal vnſer Herre von Wirzeburg kieſen vnd nemen eynen, wen er will, vnder vnſers Herrn von Fulde beſezzen Mannen, dem ſal man dazſelbe Hus antworten in alle Wis, als vor von Worte zu Worte geſchrieben ſtet, vnd der ſal daz Hus in derſelben Wiſe inne han, die wile der vorgenanter Reynhart lebt, ginge der abe, die wile daz Reynhart lebte, ſo ſal man eynen andern nemen an ſine Stat zu demſelben Rechte, vnd wenne derſelbe Reynhart nümmer iſt, ſo ſal daz Hus vnſerm Herrn von Fulde vnd ſinem Gotshus ledichlichen wider gevallen, als ouch vorgeſchrieben iſt. Ouch hat vnſer Herre von Fulde über ſich genomen Reynharten vnd ſine Helfer, vnd davor gelobt, daz ſie keyne Vorderunge ſullen habn zu dem Gotshus zu Wirzeburg vm die Sache. Ouch han wir geredet, ob ſich vnſere vorgenanten Herren von Wirzeburg vnd von Fulde mit eynander brechen, das Got nicht enwolle, ſo ſal daz vorgenante Hus irm dewederm beholfen ſin. Ouch han wir geredt vm daz Gerichte zu Terimbach, daz ſtet an vns von Pfingſten, die nehſt kumet, über eyn Jar, wie wir daz entſcheiden, als hernach geſchrieben ſtet, wenne vnſer Herre von Wirzeburg gieht, daz daz Gerichte von ime vnd ſinem Gotshus zu Lehne gehe, wenne uns der mant in dieſem Jare, ſo ſullen wir darnach in eynem Mante ervarn, ob daz Gerichte von ime vnd ſinem Gotshus zu Lehne gehe; ervarn wir denne, daz ez von im zu Lehne geht, ſo ſal ine denne vnſer Herre von Fulde eyn als gut vor Lehnt gut geben, als daz iſt, oder eyn bezzers, Mant aber vnſer Herre von Wirzeburg vns

---

XCIV. Fuld. Urk. Samml. III, 19, Schann. Prob. 363, unvollständig.

in demſelben Jare nicht, ſo ſuln wir nummer dar vme ſten, wenne daz Jar uz kumt. Vnd daz wir dieſe Sache vorricht vnd geſcheyden han, als hie vor von Worte zu Worte geſchrieben, des gebn wir dar über zu eynem Vrkunde mit Stetekeyt dieſn Brief vorſigelt mit vnſer Beder Inſigeln.

Daz iſt geſchehn nach Gots Geburthe drüzehnhundirt Jar, darnach in dem drů vnd zwenzigiſtir Jare an den Mittewochen nach der Üffart vnſers Herren.

XCV. ***Die Stadt Magdeburg verpflichtet sich, dem König Ludwig gegen seine Widersacher beizustehen. Arnsteten, 1323 August 9.***

Nos magistri, consules et vniuersitas ciuium Magdeburgensium ad vniuersorum | noticiam volumus peruenire, Quod considerata subiectione, debita fidelitate | condingua et iusticie exigencia et ut maiorem et fauorabiliorem deffen|sionem et securitatem assequamur, Nos Serenissimo domino nostro domino | Ludewico Romanorum Regi contra omnes suos et Imperii aduersarios | promisimus et promittimus, obligauimus et obligamus, quoad nixentur | fideliter seruitores, Siquidem cum omni nostra potencia ipsi infra tria miliaria | Ciuitati nostre continua, cum per ipsum requisiti fuerimus, fideli|um animo seruiemus, Si vero seruicia remociora quessientur (sic), hec facere | debebimus et atbemus (debemus?) iuxta informacionem et ordinacionem atque | iussum Nobilium virorum domini Burchardi de Mansfelt, domini Garduni | de Hadmarsleide et domini Cunradi de Weringerode Comitum in offen-|sam domini Rudolffi ducis Saxonie seu aliorum quorumcunque predicto | domino nostro Regi et Imperio iniuriose aduersancium, contra quos decre|uerint, procedendum.

In cujus rei euidenciam presentem literam sibi sigillo | Ciuitatis nostre dedimus sigillatam. Datum in Arenſteten anno domini | M° CCC° vicesimo tercio in vigilia beati Laurencii.

XCVI. ***Das Kloster Vessra kauft den Zehnten zu Wolmuthausen von dem Grafen Berthold von Henneberg und von dessen Sohn Heinrich um 130 Pfund Heller auf Wiederlösung. 1323 October 2.***

In nomine domini amen. Nos Siffridus, dei miseracione prepositus, prior totusque | conuentus Ecclesie sancte Marie in Vesra Recognoscimus et ad vniuersorum noticiam | tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, Quod decimam ville Wol|mutehusen, Triginta maldra siliginis et tantum auene Meyningensis men|sure annuis soluentem redditibus, emptam iusto empcionis titulo pro centum| et triginta | libris hallens. in vsum nostre ecclesie a spectabilibus viris Bertholdo | Comite de Hennenberg nec non Henrico ipsius primogenito, viris nostris generosis, | Reemendi pro pecunia eadem iam dictis dominis nostris de Hennenberg et vtrisque | ipsorum heredibus anno, quocunque decreuerint, ante festum beate Walpürgis | pro recepcione fructus eiusdem decime libera presentibus sit facultas, | Si autem ipsa decima ante festum Walpürgis iam dictum reempta non fuerit, | ut predictum est, Extunc eiusdem anni fructus decime in nostros ecclesie nostre | vsusfructus tanquam presens utique

---

XCV. Henneb. Coplb. fol. 91. b.

XCVI. Henneb. Coplb. fol. 114. b.

conuertatur, prout eciam nobis datum, | a predictis venditoribus confectum super eo plenius recitat instrümentum.

Actum et datum sub sigillorum nostrorum apycibus anno domini M° CCC° vicesimo | tercio quinta ante Marci episcopi et confessoris.

XCVII. ***Das Kloster Vessra gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg und dessen Sohn, Grafen Heinrich, den Wiederkauf der Zinsen und des Vogteirechts über einige Güter zu Ottingshausen. 1323 October 3.***

In nomine domini amen. Nos Siffridus diuina permissione prepositus, prior | totusque conuentus ecclesie sancte Marie virginis jn Vescere Recognoscimus presens scriptum | intuentibus vniuersis, Quod redditus sex librarum hallens. cum obuencionibus | eisdem attinentibus, quos pro quadraginta et octo libris hallens. in iu|re aduocaticio quorundam mansorum in Otingeshüsen; jure proprietatis | ab antiquo ecclesie nostre pertinencium, apud relictam Karuli de Helderieth, | strenui quondam militis, et eorum heredes rite et racionabiliter emimus, re|emendi, quandocunque decreuerint, quamquam libram per dictarum sex librarum | hall. singularem pro octo libris hall., spectabilibus viris Bertholdo| comiti de Hennenberg nec non Heinrico ipsius primogenito, dominis nostris generosis, | et eorundem heredibus liberam sub sigillorum nostrorum roboribus | damus presentibus potestatem.

Actum anno domini M° CCC° vicesimo tercio | feria quarta ante Marci episcopi et confessoris.

XCVIII. ***Graf Berthold von Henneberg kauft von dem Kloster Neuberg bei Fulda die Dörfer Bettenhausen und Seba um 300 Pfund Heller. 1323 October 15.***

Nos Bertoldus, dei gratia Comes de Hennenberg, recognoscimus publice per presentes vniuersis et singulis, ad quos pervenerit presens scriptum, quod apud religiosos viros Heinricum prepositum, Wernherum Decanum, totum conventum novi Montis prope Fuldam cum consensu venerabilis Domini nostri, Domini Heinrici, Abbatis ecclesie fuldensis, villas Bettenhusen et Sewe cum suis proprietatibus, juribus et pertinentiis quibuscunque, exceptis hiis, que in subsequentibus exprimuntur, pro summa trecentarum librarum hallensium jam pagate, solute et tradite pecunie rite et rationabiliter duximus conparandas, qui quidem hujusmodi nostre comparationis sive emptionis per nos facte gratia in nos, nostros heredes et successores quoscunque easdem villas cum suis proprietate, juribus et Dominio sponte ac libere transtulerunt. Iidem quoque prepositus, Decanus et conventus in venditione et translatione sua hujusmodi in nos, nostros heredes et successores facta subscriptos redditus, jura et bona nominarie exceperunt sibique easdem et sue Ecclesie perpetuo reservarunt, videlicet jus patronatus Ecclesie parrochialis ibidem, Curiam dictam Fronhoff in villa Sewe sitam, duo bona ibidem, unum videlicet dictum Kremersgut, solvens annuatim sex solidos denariorum fuldensium, reliquum vero dictum Sinkengut, solvens unum solitum denariorum, et lacum ibidem in Sewe cum omnibus suis juribus et pertinentiis, Item in Bettenhusen censum subnotatum in viginti tribus scilicet hubis, de qualibet huba

---

XCVII. Henneb. Coplb. fol. 115.

XCVIII. Fuld. Urk. Samml. V. p. 17. S. über den Erwerb dieser Dörfer im Jahr 1320 Schann. Prob. Client. p. 225.

in festo beate Walburgis XV hallenses et de qualibet totidem Michaelis; item de duabus hubis ibidem videlicet Heinrici de Drissigackern et antiqui Sculteti ambobus festis predictis tantum XXX hallenses, item de duobus bonis quibusdam ibidem in eisdem festis XVI hallenses, item de sex areis desolatis ibidem de qualibet quatuor hallenses tantum in festo Michâljs, Item in villa Sewe de duobus feodis in supradictis duobus festis XX hallenses et (de) aliis quibusdam duobus feodis ibidem in festis eisdem sedecim hallenses. Et hii census prenotati Massphennige wulgariter appellantur; item census wulgariter Locheckere dicti. Item tria bona ad custodiam nostri monasterii ab antiquo pertinentia et fidelia, que wulgariter Selgerete nominantur; quorum bonorum custodie fideliumque possessores uti et frui debent nemoribus, campis et pascuis ceterisque libertatibus ipsius ville Bettenhusen tanquam hubarum possessores et non exactionari nec vino bannico seu aliquo servitio gravari; sed tamen Budinck et Mahele judicia sic dicta debent sicut Villani alii frequentare. Item prepositus, Decanus et Conventus prehibiti venditioni sue predicte incluserunt, quod in colligendis predictis omnibus censibus ipsorum nuntius, si necesse fuerit, debebit et poterit sine jndicio auctoritate propria liberaliter impignorare. Cultores etiam curie prefate Fronhoff ac bonorum eidem curie attinentium possessores soli Cente in Suntheim tenentur et nulli alteri astringi judicio seu subesse. Ut autem omnia premissa in dicta venditione per prefatos prepositum, Decanum et Conventum excepta et reservata apud ipsum Monasterium perpetuo remaneant sine impedimento quolibet, pro nobis nostrisque heredibus et successoribus presentibus consentimus, dantes ipsis et eorum Monasterio prefato presentes Sigillorum nostri et Heinrici nostri primogeniti munimine in prefate rei evidentiam perpetuam roboratas. Nos quoque Heinricus prefati Domini Bertoldi Comitis de Hennenberg primogenitus recognoscimus, omnia et singula premissa de puro nostro consensu processisse et in signum nostre ratihabitionis omnium premissorum sigillum nostrum duximus, ut premittitur, presentibus appendendum.

Datum anno Domini M° CCC XXIII, idus Octobris.

XCIX. *König Ludwig erlaubt dem Grafen Berthold, für die Ummauerung der Städte Hildburghausen und Eisfeld ein Ungelt aufzulegen. Donauwörth, 1323 October 23.*

Ludowicus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, spectabili viro Bertol|do comiti de Hennemberg fideli suo dilecto graciam suam et omne bonum. Spe|cialis fauoris affectu, quem tibi gerimus, tuis peticionibus annuere cupientes | tibi pro cingendo muris opida tua Hildeburgehusen et Eseuelt vngeltum | imponendi idemque recipiendi et colligendi per te vsque ad nostre voluntatis bene| placitum auctoritate regia presentibus indulgemus.

Datum apud Werdeam X°. | kalendas . nouembris . anno domini . M°. CCC°. vicesimo tercio . regni vero nostri | anno nono.

XCIX. Original zu Hildburghausen. Aussen: 1 und Ao. 1323., 8 Zeilen, breiter Rand, ohne Siegel. Vergl. Krauss II, 28, ungenau. — Böhmer 273, 2669.

C. *Graf Berthold von Henneberg gestattet dem Kellner Hertnid von Wasungen den Ankauf eines Zehntdrittels zu Oberwind und belehnt ihn damit. 1323 October 28.*

Wir Bertold, von gotis gnadin grafe von Henneberg, bekennen offin bare an diʃem brife, daz Hertnid von Waʃungin, vnʃer liber getruwir | kelner, hat gekauft mit vnʃerm rate vnd willen eyn dritteteil eyns | tzehendes tzü Obir winden an velde vnd in dorffe von Ruʃchinberge, | vnʃern burger tzü Eʃfelt, vmbs ʃechs vnd tzwentzig phunt hellere, | den lihen wir ime vnd ʃinen erbin tzü lehin, als man tzehenden | tzü rechte lihen vnd enphaen ʃal, vnd ʃeczin in in rechte gewer | desʃelbin tzehinden dritteils an diʃen brife. Wir bekennen auch furbaz, | wer, daz der vorgenante Hertnid ane kint verfüre, daz der ʃelbe tzehenden | ʃal an Hertnides geʃwiʃter gevallen, den ʃollen wirn lihen glicherwiʃe | als Hertnide.

Des gebin wir ime diʃen briff vorʃigelt mit vnʃerm | jngeʃigel nach gotis gebürte drutzehinhundert iar vnd dru vnd | tzwenczig iare darnach an ʃente Simonis et Jude tage der tzwilfbotin.

CI. *Graf Berthold beschenkt Hildburghausen zur Unterstützung bei der Ummauerung der Stadt mit dem Buch (Wald). 1324 Februar 1.*

In gots namen amen. Wir Bertold, von gots gnaden grefe von Henneberg, vnd wir Heinrich, desʃelben grafen Bertoldes sun, bekennen offenlichen an disem brieffe allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir vnderenander eintrechtiglichen czu rate worden sein, daz wir zcu einer notwert, vnʃerre herschafft vnd vnʃerre gegnde, die dar vmb geleigen ist, vnʃern markt zcû Hiltpûrghuʃen beveʃten vnd befriden wollen laʃsin vnd ʃint dem male, daz die levte in dem ʃelben markte von in ʃelber des niht vermûgen zcû tûnne, ʃo han wir in mit gutem willen vnd einmûticlichen gegeibin vnd getan diʃe hilffe vnd diʃe ʃtevre, die hie nach geʃchriben ʃtet, zcû vollenʃte ires buwes, von erʃt, wenne der vorgnante markt wenig holczes hat, daz han wir bedacht vnd habin dar zcû gegeiben ledecliche vnd frilich den walt, der da heiʃsit daz Buche, der da gegen Hiltpurghauʃen bẏ̊ vnʃerm tiergarten liget, der walt vnd daz holcz vnd der selbe bodem ʃal ewicliche zcû dem ʃelben markte oder zcû der ʃtat gehörn, alʃo daz her nümmer mere da von genumen noch gescheiden ʃal werde. Wir haben auch dem ʃelben markte vnd den boten, daz ʃelbe holcz vnd den walt gegeiben in ir rechten gewer ewiclich zcû wjeʃzin zcu allem dem rechten, alz wir in vor gehabt han vnd zcu beʃeczene. Wir han auch an vnʃer vorgeʃchriben gabe ausgnumen hern Heinrichin von der Nûenʃtatt, der da pharrer ist, vnd Heinrichen Beicher, daz sich die, die weile daz ʃie leiben, vʃz dem Buche beholcze ʃüln, wenne sie vormals die ʃelben gnade von vns hatten. Darnach han wir globt vnd globen, daz wir ʃie die bürger da ʃelbeʃt inwennig vier jarn von der neyʃten vaʃnacht, die kumet, zcû zolne nümmer nihtes gebiten oder mit deheiner herberge oder ʃchenke oder notbeyte gedringen ʃüllen v̊ber die fünfe vnd sibincz phunt heller lantwerunge, die ʃie vns alle iare zcû gewönlicher beyt geiben ʃüllen, wir ʃüln ʃie da bei gleiches laʃzin ʃiczen. Auch han wir in v̊mb vnʃern herren, den römischen chönig erworben ein vngelt zcû ʃteure zcû dem buwe. Daz vngelt ʃal ʃten, die wile daz man buwet, vnd ʃal auch diene anders niht wenne zcû dem buwe. Sie ʃüllen auch einen iechlichen frygen man,

---

C. Henneb. Coplb. fol. 48. b.

CI. Original zu Hildburghausen. Aussen: 1324 und T., 2te. Zeilen mit Rand; etwas schwerfällige Schrift. ʃ und f oft mit zwei Rundstrichen. Die beiden Siegel von Pergamentstreifen wohl erhalten. Vergl. Krauss II, 28 ff. ungenau. Auch in: Privilegia der Stadt Hildburghausen 30. 33.

wenne er vert oder von welchem herren, dem er sein recht von seinen guten tut oder getan hat, enphahen vnd innemen zcû bûrger, den ſûlle wir vnd auch sie von vnsern weigen verſpreiche vnd verteydinge vor vnſern bûrger zcu allem seinem rechten. Gegen allen diſen ſachen ſo ſûllen vnſe vorgnanten bûrger in den ſelben vier jarn, da von vor geſchriben ſtet, vierhundert phunt heller lantwerung, das ist iedes jars hundert phunt, an der ſtat vorbuwen vnd an den buwe legen mit hern Heinriches des vorgnanten pharrers wiſzinde vnd rate, so han sie vns gewert. Ez sullen auch iere bumeiſter ane gerichte von vnſernweigen allen daz recht vertigen, daz den buwe antriet vnd zcû einer ſteytikeit aller diſer ſache han wir gegeiben diſen briefe beſteytigt mit vnſern inſigeln.

Daz geschache nach gots gebûrte drûczeyhen hundert jare, dar nach in dem vier vnd zwenczigſten jare an vnſere frauwen abende purificacionis.

CII. *Conrad von Bienbach kauft vom Grafen Berthold von Henneberg den Zehnten zu Nordheim für 100 Schock Prager grosser Pfennige auf Wiederlösung. 1324 Juli 1.*

Ich Cûnrat voon Bienbach, Ritter, bekenne offinlich an diſem briff allen | den, die in ſehin oder horen leſen, daz ich hab gekaûfft recht vnd redelich | wider meinen liben gnedigen herrn Graffin Bertolt von Hennenberg den tzehende | tzû Northeÿm vmb hundert geſchock groſzer Pragiſſer pfennÿge vnd | den hat er mir vnd allen meinen erbin gelihen tzû rechtem lehen alſo | beſcheidinlich, daz ich oder mein erbin meÿme vorgnantin herrn oder ſeinen | erbin ſûllen widergeb den tzehende an allerleie widerrede, wanne ſie vns betzalen die vorgenantin hûndert ſchock oder alſo vil heller, als ſie dan geldin | in ſo gethaner wiſe, als hie nach geſchriben ſtet, die frûcht des tzehende | von diſeme jar ſol meyn vorgnanter herre oder ſein erbin gantz gefallen, betzalt | er aber nicht mir oder meinen erben fûnftzig ſchock vor ſende Johans tag, | die neſt kûmpt, ſo ſal die frûcht des tzehenden| von dem jar mir vnd meinen erbin halb gefallen, gibt er mir aber daz | ſelbe gelt oder meinen erben, ſo ſal ime die frûcht gar gefallen von | dem jare, hat er aber oder ſein erbin dar nach ubir ein jar vor ſende | Johans tag daz gelt nicht gar betzalt, ſo ſal die frûcht des tze|henden von dem jare vnd meinen erbin gar vorfallen vnd | ſullen den tzehende mit alme nûtze vnd rechte als lange ÿne habe, wane | daz in vnſer vorgnanter herre oder ſein erbin wider keûffen vmb hûndert | ſchock groſzer Pragiſcher pfennÿge oder vmb alſo vil heller oder ſilbers, | alſo danne die pfennyng guldin, vnd den tzehenden ſal ich oder meÿn erben | meÿme vorgnantin herrn oder ſeinen erbin wider gebe tzû kauffe vmb daz | vorgnante gelt, wan er wil, auch gibt er vnd ſein erbin mir und meinen | erbin dûrch vnſers dinſtes willen, daz wir ÿm haben gethan vnd noch | thûn wollen tzû einer rechtin gage, waſz ich vnd meyn erbin des tzehende | mûgen geniſzen, die wil er oder ſein erbin in von vns nicht wider ge|kaufft han, alſo vor beſchriben ſtet.

Vnd dar uber tzû ûrkûnde gib ich | diſen briff vorſigelt mit meyme inſigel. Daz geſchach nach gotes ge|bûrt drytzehenhûndert jar dar nach in dem vier vnd tzwentzigiſten | jar an dem sûntag nach ſende Petirs vnd Paûls tag.

CII. Henneb. Coplb. fol. 132.

CIII. *König Ludwig bekennt, dem Grafen Berthold von Henneberg für die ihm und seinem Sohn, dem Markgrafen Ludwig, geleisteten Dienste 2500 Pfund Heller zu schulden, deren Zahlung er anweist. München, 1324 August 3.*

Wir Ludewig, von gots gnaden Romiſcher künig, tzü allin tziten merer dez richis| veriehen üffinlich an diſem briefe, das wir deme eideln manne Bertholden, grafen | von Hennenberg, vnſerme liebin heimlicher, ſchuldig ſien alles des ſchaden, den er | vnd ſin diner entphangin vnd genümen haben in deme dinſte, den er vns tet, | dü er vnſern lieben ſun Marchgrafen Ludewigin von Brandenbürch furt in die march | tzu Brandenburch. Wir ſin ime aüch schüldig vmb den dinſt, den er vns nü thut | in die ſelbin march vnd gegen Tenemarchten für ſolt drithalb tuſent pfunt heller | vnd alles des ſchadens, den er dez ſelbin dinſtes nymet odder genemen mag vnd | geben vme vollen gewalt, die ſelbin ſchult alle dez ſchaden vnd des ſoldes in tzünemen | von deme künige tzu Tennemarchen an der werunge, die er ſol thün vnſerme liben | vorgenantin ſüne tzü ſiner tochter, ab ez yme da werdin mag, mocht abir ſi im das | nicht gefallen, ſo mag er ſie nemen mit vnſerme gutem willin in der march adder | andirſwa ſie yme gefallin mügen von vnſer wegin adder vnſers vorgenantin ſüns wegin.

Daruber | tzü vrkunde geben wir yme diſen brief mit vnſerme jnſigel vorſigilten, der geben| iſt tzü München an deme fritage vor Oſwaldi, da man tzalt von criſtes geburte | druzehenhundert jar darnach in dem vier vnd tzwentzigiſtem jare in deme tzehenden | jar vnſers riches.

CIV. *Heinrich von Frankenstein bittet den Abt Heinrich von Fulda, die dem Stift lehnbaren Güter zu Nieder-Schmalkalden dem Grafen Berthold von Henneberg zu leihen. Salzungen, 1325 Januar 28.*

Reuerendo in Christo patri ac domino domino H(einrico) abbati ecclesie fuldensis domino suo generoso H(einricus) dominus | de Franckinsteyn seruicii et reuerencie quantum poterit et honoris.

Nouerint vestra paternitas ve|neranda, quod bona, que Johannes Reynmantel de Smalkalden sita in Nidern | Smalkaldin et similiter bona, que Hartmüedus dictus Gross de Maesfelt a nobis tenuerunt in feodo, que ulterius a vestra ecclesia in feodo actenus tenuimus, vobis et vestre ecclesie presentibus | resignamus, rogantes attente vestram dominationem, quod eadem bona spectabili viro domino | Bertoldo Comiti de Hennenberg, awunculo nostro karissimo, et suis heredibus feodaliter conferatis.

Datum Saltzüngen anno domini M° CCC° XXV° secunda feria ante purificationem virginis gloriose sub | nostro pendenti sigillo.

Petimus eciam humiliter, ut molendinum in Nydern Smalkaldin, | quod eciam in feodo a vestra tenuimus ecclesia, eidem feodaliter conferatis.

CIII. Henneb. Coplb. fol. 240. Schultes H. G. II, 71.

CIV. Henneb. Coplb. fol. 75. Schultes H. G. II, 75 (Urk.), ungenau und zum Theil fehlerhaft.

CV. ***Abt Heinrich von Fulda bekennt, dass wegen der Irrungen zwischen seinem Stifte und dem von Würzburg ein Frieden bis nächsten Martinstag geschlossen sei, dass er aber demungeachtet dem Grafen Berthold von Henneberg beistehen würde, wenn dieser mit Würzburg Händel bekomme. 1325 August 5.***

Wir Heinrich, von gotes gnaden apt zv Fuld, bekennen offenliche an diſem gegenwertigen briue, daz wir mit dem Erbern herren Biſſchof Wolfram ze Wirzeburg vmme ſogetane vflaufe vnde Miſſehellunge, die zwiſchen ime vnde ſinen dinern enſiet vnde zwiſchen vns vnd vnſern dienern anderſiet vf geſtanden ſien, einen ſteten friden hie zwiſchen vnde ſente Martinſ tage, der aller nehſt kumit vnde den tag allen halten ſuln vnd in den friede hat der ſelbe biſchof genůmen alle ſine helfer, frunt vnd diener, ſo han wir auch in den ſelbin fride genumen alle vnſer helfer, frunt vnd diener. Ez ſuln auch alle gefangen, die nicht geſchatzit ſin, beiderſiet tag haben vf den forgeſcriben ſente Martins tag ane geuerde, vnd alle gedingede, die nicht gefallen ſien, ſuln auch ſtein vf daz ſelbe zil, alſe die gefangen, ane geuerde. Ez iſt auch geredt, wer, daz die Ediln manne Graue Bertholt von Hennenberg vnd greue Heinrich, ſin svn, hie zwiſchen vnd deme tage, alſe der fride weret, mit dem forgenanten Biſſchof von Wirzeburg vnde ſime Stifte icht ze ſchaffen gewunnen, den mechte wir beholfen ſien, alſo daz iz vns an dem ſelben fride nicht enſchat. Vnde gelouben diſen fride, als hie forgeſchriben iſt, ſtete ze halten mit guten truwen vnde zv eim orkunde han wir diſſen brif verſigelt mit vnſerm jngeſigel.

Der wart gegeben, do man zalte von Criſtis geburt drizenhundert iar, dar nach in dem funften vnd zwenzigeſten iare an der nehſten Mittewoch for ſente Laurencien tage.

CVI. ***Graf Heinrich von Henneberg-Ascha verkauft an Graf Berthold von Henneberg die Fischweide zu Belrieth mit Bedingung des Wiederkaufs. Schleusingen, 1325 September 21.***

Wir Heinrich, von gotes gnadin Grafe von Hennenberg, herre tzů Aſcha, | bekennen offinbar an diſem brife, daz wir dem ediln manne Grafen | Bertolde von Hennenberg vnd ſinen erbin, vnſern liben vetern, haben | vorkauft recht vnd redelich die viſchweide tzů Belrith vmben | driſzig geſchog groſzir prager pheninge, alſo beſcheidinlichen, | daz er vnd ſine erbin die ſelbin viſchweide wider ſollin gebe tzů | kauffe vmb die ſelbin pheninge vns odir vnſern erbin, wenne wir ſie | widerkeuffen wollin odir mugin. Wer abir, daz wir der pheninge | nicht enhetten, ſo ſollen wir alſo vil haller da vůr gebin, alſo ſich | danne geburten.

Dar vbir tzů eyme vrkunde habin wir in diſen brif | gegebin vorſigelt mit vnſerme jngeſigel, daz iſt geſcheen tzů Sluſingen | nach gotis geburte drützehinhundert iare dar nach in deme funf | vnd tzwentzigiſten iare an ſente Matheus tage.

CV. Fuld. Dicast. nro. 697.

CVI. Henneb. Coplb. fol. 48. b. 49.

CVII. *Ludwig von Frankenstein überweist mehrere innen benannte Güter und Lehnsleute an Graf Berthold von Henneberg. Schleusingen, 1325 October 5.*

Wir Ludewig, herre von Franckinſteyn, enpieten Johanſe Reynmantel, Ditrich | von Wieſent, Otto von Schafhûſen vnſern grûſz, sogethan gût, als dû Johannes | tzû Nydern Smalkalden in der marke, vnd ir Dittrich von Wyſent vnd Otto | tzû Hugestambach von vns tzû lehene hat gehabt, han wir vnſern oheyme, | graffin Bertolde von Hennenberg vnd ſeinen erben, gegebin mit ſulchem | rechte, als wir dar an hatten vnd ſagen euch, uwer manſchafft ledig vmb | die gût vnd wyſen euch an vnſern vorgenanten oheÿmen vnd an ſein erbin | an diſem gegenwertigen briefe als an uwern rechtin herrn.

Der brieff iſt | gegebin tzû Sleuſzingen nach gotes gebûrt drÿtzehinhundert jar, dar nâch | in dem fûnff vnd tzwentzigiſtem jare an ſande Michels abinde.

CVIII. *Graf Heinrich von Henneberg d. ä. trägt Fuchstadt dem Stift zu Fulda gegen ein Burglehen zu Saaleck zu Lehen auf. 1325 October 24.*

Wir Henrich, von Gotes gnaden Greue von Hennenberg, der Elter, bekennen offenliche an diſem gegenwertigen briue, daz wir mit geſameter hant vnd mit willen frauwen Sophien, vnſer elichen wirtin, vnſer forwergk zv Fuchſtad bie Hamelnburg, daz vnſer eigen iſt, vnd alliz daz, daz darzv gehoret, geſucht vnd vngeſucht, vf han gegeben dem Erbern herren apt Henrich zu Fulde, vnde han daz wider entfangen fur vns vnde fur alle vnſer erben von ime vnde von ſinem ſtyfte zv burglehn vnd ſuln daz verdienen zv Salecke mit eime, den wir dar ſetzen ſuln an vnſer ſtad, glicherwis, als andere burglute ire burglehn da ſelbis ſpulgen zv verdinen.

Vnd zv einer vrkunde etc. anno domini vt ſupra (M° CCC° XXV°) an dem dunreſtage vor ſant Symon Judeij tage des Apoſteln.

CIX. *Einigungsvertrag zwischen dem Abt Heinrich von Fulda und dem Grafen Heinrich von Henneberg (Aschach) dem älteren gegen Würzburg. 1325 October 24.*

Wir Henrich, von Gotes gnaden Apt zv Fulde, bekennen offenliche an diſem briue, daz wir mit vor(be)dachtem mute vnd eintrechtekeit vnſers ratis vns vereinet han mit dem Ediln manne Greuen Henriche von Hennenbergk dem eltern, daz wir ime globit han in guten truwen, die (wil) wir vnd er leben, zehelfene ane geuerde vf den Styft zv Wirzeburg vnde ſuln auch keime herren noch niman beholfen ſin vf ſinen ſchaden. Er ſal auch vns vnd vnſerm Styfte henwider beholfen ſin vf den Styft von Wirzeburg ane geuerde, die wil wir beide leiben, als da for geſprochen iſt. Er ſal auch nieman helfin vf vns vnd vf vnſern Styft ane den Edeln luten Greuen Bertold vnd Greuen Henriche, ſime ſune, vnde Greuen Boppen von Hennenbergk bie diſen funf iaren, die er zuczin *) gelobt vnde

CVII. Henneb. Coplb. fol. 74. b.

CVIII. Fuld. Dicast. nro. 759.

CIX. Fuld. Dicast. nro. 760. Schultes H. G. I, 463, doch nicht genau.

*) zunden, jetzt.

geſworn hat, den ſal er beholfen ſin vf vns, wo wir rechts in kuntliche vz gingen, nach den funf iaren ſal er in nach anders nieman beholfen ſin vf vns vnd vnſern Stift.

Vnd zv eime orkunde etc. anno et die vt ſupra (M° CCC° XXV° an dem dunrestage vor ſant Symon Judeij tage des apoſteln).

CX. ***Graf Heinrich von Henneberg d. ä. bezeugt, einen Einigungsvertrag mit dem Stift Fulda gegen Würzburg abgeschlossen zu haben. 1325 October 24.***

Wir Henrich, von Gotes gnaden Greue von Hennenberg der Eltere, bekennen offenliche an diſem briue, daz wir mit vordachtem mute vns vereinet haben mit dem howirdigen furſten apt Henriche von Fulde vnde ſime Stifte, daz wir ime gelobt han in guten truwen, die wil wir vnd er leben, zehelfin ane geuerde vf den Styft von Wirzeburgk vnde ſuln auch keime herren beholfen ſin noch nieman vf ſinen ſchaden ane vnſern lieben vetern Greuen Bertolde, Greuen Henriche, ſime ſune vnde Greuen Boppen von Hennenbergk, den ſulle wir beholfen ſin diſe funf iar, die wir zucz in gelobt han, alſo wo vnſer forgenante herre von Fulde rechtis in vz ginge kuntliche nach den funf iaren, ſolle wir in noch anders niman beholfen ſin vf in vnd vf ſinen Styft, die wil wir beide leben, als forgeſchriben iſt.

Vnd zv eime orkunde vnde ſtedigkeit dirre forgeſchriben dinge gebe wir ime diſen brif verſigelt mit vnſern jngeſigel, der iſt geſchriben vnde gegeben, do man zalte von Criſtis geburt Tuſent iar druhundert iar, dar nach in dem funf vnd zwenzigeſten iare an dem dunreſtage for ſant Symon Juden tage d. apoſteln.

CXI. ***Berthold von Henneberg, Prior des St. Johanniterordens, gestattet seinem Bruder, dem Grafen Berthold von Henneberg, den Wiederkauf von 25 Pfund Heller zu Schleusingen. Schleusingen, 1326 Januar 21.***

Nouerint vniuersi tenorem presentium inspecturi, quod nos Bertholtus de Henneberg, frater ordinis sancti Johannis domus hospitalis Jerusal. prior per Boheniam et Poloniam, dedimus et donamus spectabili viro Bertholdo comiti de Henneberg, Germano nostro dilecto, suisque heredibus auctoritatem reemendi ac exsoluendi, cum decreuerit, XXV librarum reditus in precaria siue exactione opidi videlicet Slusungen nobis et fratribus domus ejusdem opidi deputatos pro centum marcis argenti aut pro qualibet marca duas libras hallenses cum dimidia computanda, liberam facultatem, volentes omnino dictos reditus, habita prius et nobis data solucione, ad dicti Bertholdi comitis de Henneberg, Germani nostri dilecti, et suorum heredum redire ac reuolui dominium, potestatis promittentes bona fide predictos redditus aut exsolucionis dicte summam, cum nobis erogata fuerit, in vsus et profectus dicte domus in Slusungen conuertere inibi perpetuo permansuros.

In cujus rei testimonium presentes sibi dedimus nostri sigilli munimine communitos. Datum Slusungen anno domini III° CCC° XXVI in die beate Agnetis.

CX. Fuld. Dicast. nro. 761.

CXI. Alte Copie im Henneb. Archiv und Henneb. Coplb. fol. 49; beide im Ganzen übereinstimmend.

CXII. ***Conrad von Bienbach kauft vom Grafen Berthold von Henneberg und dessen Sohn, Graf Heinrich, den Zehenden zu Nordheim unter Lichtenberg für 300 Pfund Heller auf Wiederkauf. 1326 Januar 26.***

Nos Conradus de Bienbach miles et Gysela, sua conthoralis legitima, pro | nobis nostrisque heredibus omnibus publice in hiis scriptis Recognoscimus, quod decimam sitam | in villa Northem iuxsta castrum Lichtenberg, quam nobilis vir dominus Bertholdus, comes | de Hennenberg, ac domicellus Heinricus, ejus natus, nobis iusto vendicionis titulo pro | trecentis libris hall. dacinorum (denariorum?) ipsis in parata pecunia per nos tradita et soluta | vendiderunt nobisque ac nostris heredibus omnibus, ut prescribitur, legittimo feodi titulo | tenendam et possidendam, inantea libere contulerunt cum omni suo iure et pertinenciis | quibuscunque eidem domino Bertholdo, domicello Heinrico, ipsius nato, eorumque heredibus, | quandocunque voluerint, pro dicta summa bone pecunie reuendere nos et nostri heredes tenebimur, | contradictione qualibet quiescente, saluo tamen, quod dictam decimam ante festum beati Johannis | Baptiste reemere, quandocunque voluerint, licite poterunt, apud nos et nostros heredes pro dicta pecunia | tunc ad eos libere redeunte, si vero post idem festum beati Johannis reemendam decreuerint, | fructus ipsius decime quoque ad illum annum nobis et nostris heredibus liberaliter debeant deriuari, | saluo nobis nihilominus, quod si ante proximum festum Beati Johannis baptiste ipsam decimam ree|merint, fructus ejusdem presentis anni integraliter nobis cedent.

Et in horum quoque | premissorum testimonium euidens Ego Conradus de Bienbach predictus hanc literam sigillo | meo proprio duxi firmiter roborandam.

Datum anno domini M⁰ CCC⁰ vicesimo sexto feria | sexta ante purificationem beate Marie virginis gloriose.

CXIII. ***Graf Poppo von Henneberg bekennt, dass Graf Berthold von Henneberg von ihm das Gericht Behrungen sammt Zubehör wieder gelöst habe. Schmalkalden, 1326 März 4.***

Wir Boppo, vonn gots gnadenn graue vonn Hennenberg, Bekennen ann dieſem offenenn brief, das der Edel Mann graf Bertholdt vonn Hennenberg, vnſer lieber vetter, vmb vnns geloſet hat den kirchof, das gericht, denn tzehendenn vnd als das wir hatten in dem dorf zu Beringenn, vonn des Edel Mannes wegen, vnnſers lieben vetternn, grauenn Heinrichs vonn Hennenberg, hernn zu Ascha, vmb ſechs hundert pfunth heller, der wir gar vnnd gentzlich betzalt ſein vnnd jnn vnnſern nutz vnnd frommen gekert vnnd gewendt haben vnnd denſelbenn ſechs hundert pfundt heller ſagenn wir denn vorgenanten vnnſern vettern, graven Bertholdenn, vnd ſein erbenn ledig vnd loſs an dieſem brief.

Der gegeben iſt zu Schmalkaldenn, do man tzalt nach gottes gebuert dreitzehenhundert jar jnn dem ſechs vnnd tzwanzigſten jar ann dem dinſtage nach Mitfaſten.

CXII. Henneb. Coplb. fol. 132. b.

CXIII. Copie in dem Archiv zu Königsberg mit der Unterschrift: Dieſes briefs Verſiegelung iſt ann dem hintern teil der vmſchrieft abgefallen.

CXIV. ***Bischof Wolfram von Würzburg gewährt den Wohlthätern der Marienkirche zu Schmalkalden Ablass von 40 Tagen. Würzburg, 1326 August 18.***

Wolframus, Episcopus Herbipolensis in favorem ecclesie b. Marie virginis ac beatorum Jacobi, Erhardi et Egydii in Smalkalden omnibus vere poenitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in festivitatibus majoribus devote frenquentaverint suasque eleemosynas ad fabricam vel luminaria ibidem largiti fuerint, quadraginta dies criminalium et annum venialium relaxavit et indulsit.

Datum Herbipoli anno M° CCC° vicesimo sexto. XV. Calend. Septbr. Pontificatus nostri anno sexto.

CXV. ***Graf Berthold von Henneberg übergibt dem Johanniterorden zu Schleusingen 3 Pfund Heller. Schleusingen, 1326 September 29.***

Bertoldus Comes de Hennemberg Commendatori et fratribus ordinis s. Johannis Irsolymitani domus in Sleusungen dedit tres libras hall. pro pitancia, pro qua pecunia illi quoddam pratum in opidi Sl(usingen) territorio, prope molendinum inferius situm, comparaverunt, quod temporale dictus Comes in perpetuum commutando Commendatori et fratribus appropriavit, consentiente Heinrico, primogenito Bertoldi Comitis.

Actum et datum Sleusungen anno domini M° tricentes. XXVI° in die Michahelis Arch.

CXVI. ***Graf Berthold von Henneberg überlässt dem Johanniterorden zu Schleusingen 4 Pfund Heller zu Wenigen-Eichenberg, davon 2 durch Verkauf. Schleusingen, 1326 September 29.***

Nos Bertoldus, dei gratia Comes de Hennenberg, publice vniuersis et singulis | presentibus et futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, profitemur, quod religiosis et | honestis viris Commendatori et fratribus ordinis Sancti Johannis domus in Slu|sungin rite et rationabiliter vendidimus et vendimus redditus annuos duarum | librarum hallensium in villa Wenigen Eychinberg percipiendos pro decem et octo | libris hallensibus, quas plenarie percepimus ab eisdem, Ita sane, quod iidem| Commendator et fratres nobis nostrisque heredibus predictos duarum librarum | redditus dabunt pro eadem pecunia, quandocunque nobis facultas aut velle ree|mendi fuerit reemendos. Item recognoscimus, quod pro recordatione perpetua | quondam Hermanni dicti Spiser nostri famuli prefatis Commendatori et fratribus | redditus duarum librarum hall. eciam ibidem sitos duximus largiendos, | quas quidem nos nostrique heredes pro viginti libris hall. reemere debebi|mus, quandocunque voluimus aut valeamus, predicte quoque quatuor libre hall. pre|dictis Commendatori et fratribus pro pitancia et consolatione speciali deseruire | tenebuntur. Et si, quod absit, aliquis commendator domus prehabite processu| temporis sibi forsitan predictos quatuor librarum redditus quomodolibet vsur|paret aut ipsis fratribus

---

CXIV. Auszug einer alten Copie.

CXV. Auszug einer alten Copie.

CXVI. Henneb. Coplb. fol. 49.

aliqualiter perceptionem precluderet, earundem extunc iidem | redditus in nos et nostros heredes solute et libere reuertentur.

In cujus testimonium | presentes domui predicte damus et dedimus nostri sigilli munimine communitas. Actum et datum Slusungin anno domui M° CCC° XXVI in die beati Michahelis archangeli.

CXVII. *Heinrich von Grimmelshausen verkauft dem Probste Siegfried von Vessra eine Fischerei in der Werra und Anderes um 40 Pfund Heller wiederlöslich. Graf Poppo von Henneberg und sein Bruder Berthold bezeugen den Verkauf. 1327 Januar 2.*

Ego Heynricus dictus de Grymaltshusen armiger recognosco et vniuersos presentium inspectores cupio non latere, | quod manu mutua et bona voluntate Adelheydis, legithime mee conjugis, ac vnito consensu omnium vtrimque nostrorum | heredum vendidi rite et racionabiliter pro quadraginta libris hallensium in parato receptorum decursum fluuii dicti Wer|ra cum ipsius piscatura, areas, fundum cum superficie nemorum, agros, prata ac generaliter omnia et singula bona quesita et inquirenda cum omnibus iuribus et vsu fructibus quesitis et non quesitis, prout hactenus omni iure proprietatis possedi, | religiosis viris domino Sifrido preposito et conuentui ecclesie Vesrarensis et eorum successoribus quiete ac libere perpetuo | possidenda, abrenuncians igitur cum conjuge mea et heredibus prenotatis bonis ac omnibus ipsorum iuribus predictis, ipsa bona in emptores predictos cum warandia facienda presentibus transferendo. Presertim prefati emptores graciam michi, vxori mee et vtrimque nostris liberis admittent presentibus et admittant specialem, vt bona vendita ego quidem, item dicta mea conjunx ac et liberi dicti vel alter eorum a festo cathedre Petri proxime nunc venturo intra duorum annorum spacium pro predicta pecunia reemere poterimus, alioquin predicta ecclesia ipsa bona cum predictis ipsorum iuribus quiete ac libere in villa et rure Grymalthusen sita perpetue, vt premittitur, possidebit jure proprietatis, obstaculo quolibet procul moto. Proprio sigillo me carente in presentis vendicionis euidenciam sigillo nobilis viri domini Bopponis, comitis de Hennenberg, meis precibus optinui roborari. Cujus eciam sigilli patrocinio ego Adelheydis predicta vna cum predictis liberis contenta omnia prefata simul de pura nostra fuisse voluntate presentibus profitendo recognosco.

Et nos Boppo, dei gracia comes iam dictus, recognoscimus ad predictorum peticionem venditorum nostrum sigillum presentibus appendisse. Testes sunt Bertoldus, dilectus meus germanus, Heynricus dictus Schělle de Yrmaltshusen, Waltherus dictus de Otelashusen, Conradus dictus Sneyter, rector scolarium dicte ecclesie Vescerensis et quam pluribus aliis fide dignis.

Datum anno domini M° CCC° XX° VII° in crastino circumcisionis ejusdem.

CXVII. Aussen: De bonis in Grimoldeshusen emptis ap. Heinrico de Grimoldeshusen GII 1327 und nro. 4, 18 Zeilen, viel Rand; röthliche Dinte. Vom Siegel nur der breite Pergamentstreifen. Vergl. v. Schultes histor. Beschr. I, 424, ungenau zum 1. Januar.

CXVIII. ***König Ludwig verschreibt dem Grafen Berthold von Henneberg das Land zu Rügen, und im Fall dies ihm nicht zu Theil würde, ein anderes Fürstenthum nebst 20000 Mark Silbers oder will ihn sonst zum Fürsten machen. Trient, 1327 März 13.***

Wir Ludewig, von gots gnadin Romiſchir kunig, tzü allin tziten merer dez | riches, voriehen offenlich an diſem briefe, das wir deme ediln manne Bertholde, | grafen von Hennenberg, vnſerme liebin getruwen heimelicher, vnd ſinen erbin | durch den dinſt, den er allewege vns vnd deme riche vormals getruwelich getan | had vnd noch gethün mag, gelihen habin das lant tzü Rüen mit alme rechte | vnd nütze, als die briefe ſprechen, die wir in darüber gegebin habin. Vnd were, das | das ſelbe lant deme vorgenanten grafen Bertholde vnd ſinen erbin nicht werden | mochte, von welchen ſachin das were oder dehein gut in danne würde, so globe wir | in mit güten truwen, das wir in ein furſtentum da fur ſullen geben vnd lihen als gut, als das egenante lant tzü Rüen iſt, das allir ſchirſt vns vnd deme riche ledig wirt, | an allis geuerde, vnd were, das ſich das vortzihin vnd lengin würde, so glob wir | deme vorgenantin grafen Bertholde vnd ſinen erben, das wir in vnd ſine erbin tzü| fürſten ſullin machin mit alme rechte vnd gewonheid vnd dartzu gehoret, wenne | er das wol vm vns vnd vmb daz riche vorſchult had vnd tzü deme ſelbin furſtentum | tzü ſtiur glob wir im vnd ſinen erben tzugebene tzwentzig tüſent marg ſilbers oder | alzo vil gutes, alz ſich gegen deme gelde getzihen mag vnd auch dez geldis wert iſt. |

Darüber tzü vrkunde geben wir in diſen brief vorſigilten mit vnſerme jnſigel, der geben iſt nach gots geburte dritzenhündert iar vnd darnach in dem ſibin vnd tzwen|tzigiſten jare an deme neſten tage nach ſente gregorien tage in deme dritzehenden | jare vnſers riches in der ſtat tzü Trient.

CXIX. ***Landgraf Otto von Hessen macht sich für die Befreiung des gefangen genommenen Grafen Heinrich von Henneberg verbindlich. 1327 März 15.***

Wir Otto, von Gotis Gnade Lantgraue vnd Herre Heſsen Landes, bekennen an diſme Brive, daz wir gegin den erwirdigen Herren, vnſirn Herren Apt Heinrichen tzû Fûlde, ſinen Nachkûmen vnd gegin ſin ſtift vmme dat Gevenkniſse, als er Greven Henriche von Hennenberg den jungen, vnſern Oheym, gefangen hât, ein Luterliche Urvehe vnd ein gantz Virtzikniſſe tûn vnd getân vnde geſcwâren haben vnd globen, daz ſtede tzu haldene mit guten Treuwen ane alle Argeliſt (gleichlautend mit der Urkunde vom 13. April 1327 Nro. CXX).

Unde tzu eime Urkunde vnd Geczokniſse dirre vorgeſcreben Dinge ſû habe wir diſen Brief beſigelt mit vnſirme Ingeſigele. Der iſt gegeben nach Gotis Gebûrt Drutzenhûndert Jar in deme ſiben vnde tzwenzigiſtime Jare, an deme Suntage tzv Mittevaſten.

CXVIII. Henneb. Coplb. fol. 239. v. Schultes H. G. II p. 80. Urk., nicht ganz correct.

CXIX. Fuld. Urk. Samml. IV, 36. An dem nämlichen Tage d. J. stellt Graf Heinrich zu Waldeck einen gleich lautenden Brief aus. S. Fuld. Urk. Samml. IV. p. 37.

CXX. ***Graf Berthold von Henneberg verbürgt sich dem Abt von Fulda, dass sein Sohn, Graf Heinrich, sich seiner Gefangenschaft wegen nicht rächen werde. Schleusingen, 1327 April 13.***

Wir Bertold, von Gots Gnaden Grafe von Hennenberg, bekennen offenbar an diſem Briefe alln den, die in ſehn oder hȯrn leſn, daz wir gegn dem erwirdigen Herren, Hern Heinriche, Appte zu Fulde, ſinen Nachkumen vnd gegn ſinem Stifte vmme daz Geuenkniſſe, als er Heinrichen, vnſern Sun, gevangen hat, eine lautere Urvehede vnd ein gantz Verzigniſſe tun vnd getan vnd geſworn habn vnd globn, daz ſtete zu haltene mit guten Treuven, ane alle Argeliſt. Wir globn ouch bi dem ſelben Eÿde, were daz, daz vnſer vorgenante Sun die Urvehde vnd Verzigniſſe, die er geſworn hat, zu haltene, breche, dez er nicht tůn ſal, vnd daz er des beſaget wurde, als an den Sůnebriefen ſtet, die der erwirdige Herre, Herr Mathias, Erzbiſchof zu Menze, zwiſchen in gemacht vnd beſchriben hat, vnd wir des geinnert werden, daz wir ſulln vnd welln dem vorgenanten Herren, Hern Heinrichen, Appte zu Fulde, ſinen Nachkumen vnd ſinem Stifte uf vnſern vorgeſchriben Sune beholfen ſin, alſo lange, biz das der Bruch wider tan vnd vzgerichtet wurde, vnd als dicke er die Vrvehe vnd Verzigniſſe breche, als dicke ſulln wir uf in beholfen ſin in alle der Wiſe, als hie vorgeſchriben ſtet.

Und zu einen Urkunde vnd Gezeuckniſſe diſer vorgeſchriben Sache gebe wir diſen Brief mit vnſerm Inſigele, daz iſt geſchehn zu Sleuſzungen nach Gots Geburth dreüzehnhundert Jar, dar nach in dem ſÿben vnd zwenzigen Jare, an dem Mantage nach dem Oſtertage.

CXXI. ***König Ludwig verschreibt dem Grafen Berthold von Henneberg 3000 Pfund Heller für erlittenen Schaden zu den zuvor gewährten 12000 Pfund Heller. Im Felde bei Mailand, 1327 August 14.***

Wir Ludewig, von gots gnaden Romiſcher koünig, tzü allen tziten merer des Richis, | voriehen üffinlich an diſem briefe, das wir deme eidiln manne Bertholden, grafen | von Hennenberg, vnſerme lieben ſwagir vnd heimlicher, ſchuldig ſin vnd gelten | ſullen drie tüſent phunt hallir, die uf in tzu ſchaden gangin ſint, die wile er | in vnſerme dinſte waz vnd bie vns tzü Trient vnd auch andirſwa vor vnd nach, | vnd die ſelbin drie tüſent phund hallir ſlahen wir yme uf die phant, daruff wir yme vor vorſchaffet haben tzwelff tüſent phunt hallir, die wir yme vor | ſchuldig ſin vnd uf den ſelben phanden ſal er vnd ſin erben die vorgenanten | drw tüſent phunt haben in allem dem rechtem vnd in alle der wiſe, alz er die | tzwelff tüſent phunt daruff had vnd als die briefe ſagent, die er darübir| von vns had.

Vnd darubir tzü vrkünde gebin wir yme diſen 'brieff | vorſigelten mit vnſerme jnſigel, der geben iſt uf deme velde bie Maylan dez | fritags nach ſend laurentien tage, da man tzalt von criſtes geburt drützehen | hundert jare vnd darnach in deme ſiben vnd tzwentzigiſtem jare in deme | dritzehenden jar vnſers richis.

CXX. Fuld. Urk. Samml. IV p. 41.

CXXI. Henneb. Coplb. fol. 240. Schultes H. G. II, 89 (Urk.) zum 13. August, irrthümlich.

CXXII. ***Ritter Apel Fuchs erhält vom Grafen Berthold von Henneberg ein ihm aufgetragenes Gut zu Lisfelt als Burglehn für Burg Mainberg. Würzburg, 1328 März 8.***

Ich Appel Füchs, der Rytter, Bekenne offinbar an diſem briff, daz ich mit willen, | mit wortte vnd mit günſt fraüwen Mechthilt, meÿner elichin wirthin, vnd Appeln, meins eldeſten süns, vnd ander meiner erbin, han uff gegeben meyn | eygen güt, daz bie eyn ander lÿt in dem dorff tzü Lÿſſelt, daz ſint fünff pfunt | heller gült vnd fünff malter korn gult wirtzbürger maſzes vnd tzwentzig| hünre, dem edeln hern Graffin Berthold von Hennenberg vnd han daz von ÿm | enpfangen tzü lehen vnd ſol dar vmb ich vnd meyn erbin ſin vnd ſeiner erben | ewiger Bürgman ſie uff dem hüſe tzü Me‾enberg vnd gib in des diſen briff, | verſigelt mit meinem jnſigel tzü einer ürkünde vnd einem betzügniſſe dir ſach. |

Daz iſt geſchehen nach gotes gebürt drützehenhündert jar, dar nach in dem | acht vnd tzwentzigiſten jar in der ſtat tzü Würtzbürg an dem dinſtage vor | Mitfaſten.

CXXIII. ***Günther und Heinrich von Salza beurkunden, dass ihre Irrungen mit dem Grafen Berthold von Henneberg und dessen Sohne Heinrich geschlichtet wären und dass sie ihre Ansprüche auf Scharfenberg aufgegeben und den Grafen das Wiederkaufsrecht von Königsberg um 2400 Pfund Heller zugestanden hätten. 1329 März 2.***

Wir, jch Gunther vnd jch Heinrich von Salcza, Bekennen offinlich an diſem | brife, daz wir vns liblich, fruntlichin vnd gutlichin voreinit vnd vorricht | habin mit dem hochgeborn vnſerm herrin Grafin Bertolde von Hennenberg, | mit Grafin Heinrich, ſinem ſune, vnſerm Juncherrin, vmb daz hüſz tzü Scharf|inberg vnd daz dar tzu gehoret vnd vmb andre allerleye vfleufte, dy tzwiſchin | in vnd vns bederſet entſtandin warin, alſo beſcheydelichin, daz wir willeclichen, | unbetwungen vnd Gruntlichin vorthorn vnd vortzihen haben alles rechten, | warte vnd anſprache, dy wir hattin an dem huſe tzu Scharffenberg vnd | daz da tzu gehorit, alſo daz wir nach vnſer erben nimmer mer decheine warte | nach anſpruche mit retin, mit wortin, nach mit werkin, als wir by vnſerm | trowen gelobt vnd tzu den heiligin geſworen habin, gewinnin nach | haben ſullen. Auch habin wir by vnſern truwin gelobt vnd tzu den | heiligin geſworen vor den Erbern Rittern, dy her nach geſchriben ſten, | daz wir adir vnſer erben, fur dy wir vns dez vorbinden ſullen vnd | wellin, an alle widerrede gebin dem edeln herren Grafin Bertolde von | Hennenberg vnd Grafin Heinrich, ſinem ſune, oder iren erben wider tzu | kauffin daz hus, dy stat, daz gericht tzü Kunigeſberg vnd alles | daz, daz dar tzu gehoret vnd als wir inne gehabt habin, vmb | vir vnd tzwening hundert phunt heller, wenne ſy wellen vnd geruchen,| wanne auch daz geſchiet, daz wir oder vnſer erben des gutes beczalt | werdin, ſo ſullin alle ir brieff, dy ſy vns dar vbir gegeben habin, | furbaz keine macht habin vnd ſullen ſy in wider gebe. Vnd wer | auch daz, daz wir daz hus, dy stat vnd daz gericht tzü Kunigeſberg | vor not, vor armut vor keuffin muſten, dez got nicht welle, So ſullen | wir es geben vnd vorkeuffin einem erbern manne vs dem geſlechte | von Thungin, von Grunbach, von Sauwnſheim oder einem vnſern gnozen | vnd nicht deheinem lantherren vnd vmb vir vnd tzwening hundert | phunt heller vnd nicht turer, vnd ſullen es nymmer nymand geant|wurtin, es werde getan vnd gegebin dem vorgenanten herrin Grafin | Bertolde

---

CXXII. Henneb. Coplb. fol. 154. b.

CXXIII. Henneb. Coplb. fol 69.

von Hennenberg vnd Grafin Heinrich, ſinem ſüne, oder iren | erbin alle dy ſtetetheit vnd ſicherheyt, dy wir, ich vorgenanter | Gunther vnd ich Heinrich, ſin bruder, von Salcza getan vnd gegeben habin.

Vnd daz daz ſtete vnd vnuorbrochen blibe, dar vber | ſo gebin wir diſen briff tzu einem waren getzuge diſer ſache | vorſigelt mit vnſern jnſigeln vnd dez ſin getzugẽ dy erbern | Ritter her Andres von Thungin, her Apel Cchothenmeiſter, her Cunrad | von Heſſeburg, her Bertold von Bibera, her Eberhart von Maſbach, her Renhart Schrimphe, her Wolfram Schrimphe vnd ander | erber lute gnuk, den diſe ſache wol kunt vnd wiſſin iſt.

Der | brieff iſt gegebin nach gotes geburt drytzehen hundert jare vnd | dar nach in dem nüen vnd tzwenczigeſten jare an der erſtin Mitte|wochen, ſo man in dy faſten gehet.

CXXIV. *Abt Heinrich von Fulda gewinnt den Grafen Heinrich von Henneberg als Burgmann zu Saaleck. 1329 October 28.*

Wir Heinrich, von gotis gnadin Eyn appet zü Fulde, bekennen offinlich an | diſen briff vnd thün künt alle den, die yn ſehin oder horen leſin, daz wir mit | bidachtem müte den edeln hern graffin Heinrich von Hennenberg den jüngern vnd | ſeine erbin zü Bürgman vff vnſe hüs zu Salecke vns vnd vnſem stiffte | vmb fünphzig pfunt heller Geldes, die wir ym vnd ſeinen erbin beſcheidin| jerlich in vnſe ſtat tzü Hammelnbürg, hant gewunnen, als her nach geſchriben | ſtet, wanne wir, vnſe nachkümling oder vnſe stifft dem vorgenanten herrn oder | ſeinen erbin fünphhundert phunt heller betzalen, ſo ſollint die fünzig pfunt | geldis vns, vnſem nachkümling oder vnſem stiffte ledig ſie an allerley | widirſprache vnd ſol her vnd ſein erbin die fünffhundert pfunt zü nütze vns, | vnſen nachkümlingen oder vnſes stifftes an lege an funfftzig pfunt heller | geldes tzü einem bürglehin, als hie vor geſcriben ſtet, odir ires eÿgens alſo | vil beſcheide tzü einem bürglehen von vns vnd vnſeme stiffte tzü habinde | nach der vorgenanten rede, auch ſal der vorgenante Graffe Heinrich vnd ſein | erbin vns, vnſen nachkümlingen vnd vnſeme stiffte sie beholffin | gein allermeynliche an keÿn deme edeln furſten, langraffe Heinrich von Heſſen, | zü ſime rechten vnd kein dem hochwirdigen fürſten, apt Ludewige von Herſfelde | zü ſime rechten bieſündrn alleine zü den jaren, als her ſich tzü dem ſelbin| apt Ludewige hat vorbünden, dar nach vns vnd vnſeme stiffte keyn | dem ſelbin hern als kein andirm nach der vorgenanten rede, auch wir vnde | vnſe nachkümlinge oder vnſe stiffte ſullen denſelben graffen Heinrich oder ſein | erbin verantwürt, als vnſen Bürgman gein aller menlich an kein dem| riche, dar uſz neme wir ouch vnſe briff, damit wir den hochwirdigen | fürſten Bÿſchoff Wolffram von Wirtzbürg, Byſchoff Wernther von Bamberg | vnd dem edeln herrn Graffin Bertolde von Hennenberg ſint vorbünden, ouch | iſt mer geret, wer, daz die keine brüche oder uffleuffte geſchee tzwiſchen | vns, vnſem nachkümlinge oder vnſem stiffte vnd dem vorgenanten graffin | Heinrich oder ſeinen erbin oder vnſen beider diner, die brüche oder uffleuffte | ſollen wir beiderſeyt uſzricht, als die briff halden, die vor vnder vns beiden | ſint gegebin.

Vnd daz diſe vorgenante rede vnd teidinge alle ſtete vnd | veſt ſie vnd vnuerbrochinliche werde gehaldin, des Gebin wir apt | Heinrich der vorgenante diſen briff verſigelt mit vnſeme jnſigel deme dick | genanten Graffin Heinrich vnd ſeinen erbin jn deme jare, do man tzalt nach | gotis gebürt drützhinhündert jar vnd nün vnd tzwentzig jar an dem | tage der heiligen twelffbotin Sÿmonis et jude.

CXXIV. Henneb. Coplb. fol. 81. S. zum J. 1325 Nov. 23. Schultes H. G. I, 464. Der vom Grafen Heinrich von Henneberg d. j. an demselben Tage ausgestellte Revers befindet sich abgedruckt in Schannat Client. Fuld. Nro. 70. p. 226 und in der Sammlung d. Fuld. Urk. B. I Nro. 114.

***CXXV.** *Graf Heinrich d. j. von Henneberg bekennt, des Probstes zum Neuenberg wegen dem Johann von Buttlar 40 Pfund Heller schuldig zu sein. 1330 März 10.*

Wir Heinrich, von Gotes Genadin Jünger Greve von Hennenberg, bekennen offinliche an dieſeme Brive, daz wir deme Proviſte vomme Nüwenberge bie Fulde, vnde von ſiner weŷe Herrn Johanſe von Butteler ſchuldec ſin vnde gelde ſullen virzec Pfund guter Heller, zuenzic uffe ſancte Michelstage, der nû kumet, für daz Viehe, daz zu Schafhuſen wart genûmen.

Dar übir zu Orkunde hengen wir vnſe Inſigel an dieſen Brif, der Brif iſt gegebin in deme Jare, do man zalte nach Gotes Geburd Tuſent Jar drühundert Jar vnd drizzic Jar an deme Sunabende vor ſancte Gregoriis Tage.

CXXVI. *Kaiser Ludwig verleiht dem Grafen Berthold von Henneberg das Schloss bei Schweinfurt, den Wald Hain bei Mainberg und die Vogtei zu Forst als Reichsburglehn. Speier, 1330 Juni 2.*

Ludewicus, dei gracia Romanorum Imperator, semper augustus, Singulis et | vniuersis, ad quorum noticiam presentes uenerint, graciam suam et noticiam | subscriptorum. Amplioribus munificenciis et prerogatiuis singularibus yllos | per maiestatem nostram gratenter circumpleta et participio generoso benignitatis | decorari conuenit, quorum actus fideles sub debite fidelitatis et deuo cionis constancia indesinenter oportunis temporibus inperatoria serenitas approbauit. | Sane cum Spectabilis Bertoldus Comes de Hennenberch, secretarius | noster fidelis dilectus, iam multis retroactis temporibus nobis, predecessoribus | nostris et sacro Romano jmperio multa grata et fructuosa hactenus prestiterit| obsequia et adhuc graciora prestare poterit in futurum profectum, | honore commodoque nostri et sacri jmperii in eo diligenti consideratione | consideratis ipsum Bertoldum, comitem predictum, heredesque suos nostros et sacri | jmperii castrenses et feodotarios perpetuos in castro dicto »daz | alte huse« prope ciuitatem Swinfôrt sito, eo non obstante, si nos aut | successores nostros ciuitatem predictam Swinfurt a diue recordationis | predecessoribus nostris sibi suisque heredibus pro quinque milibus marcarum | argenti puri eciam et a nobis obligatam, prout in literis | suis desuper sibi datis continetur, expresse redimere contigerit, | creauimus, fecimus, creamus et facimus presencium testimonio literarum,| Assignantes nihilominus eidem Bertoldo Comiti suisque heredibus arelam, spacium et locum in dicto castro pro ipsius et ipsorum beneplacito | edificandum, si decreuerit aut decreuerint ibidem personali residencia | residere, volentes eciam indubie, quod sibi suisque fidelibus heredibus | ante dictis eiusdem castri, quocienscunque necessitas | inheserit, ad resistendum et opponendum inuasionibus illicitis et| ad prohibendum iniuriosos quorumlibet inuadencium ipsos insultus et | vniuersis cooperantibus, obstaculo nullo prorsus obstante, | liber pateat aditus et egressus. Conferentes ipsi et ipsis nichil|ominus pro feodo et bono castrensi medietatem rubeti siue lingni | dicti »der hayn« sitam versus castrum dictum Meuenberg, ad dictum | castrum ab antiquo pertinentem et aduocaciam *) ville dicte Vorst, | quam

---

CXXV. Fuld. Urk. Samml. II. Nro. 77. Urkunde zu Cassel, daran das Siegel mit der Henne.

CXXVI. Henneb. Coplb. fol. 238. v. Schultes H. G. II. p. 91 Urk., unvollständig. In einer Anmerkung des Coplb. heisst es: Dieser brief ist im kauf mit Meienberg dem Bischof von Würzburg übergeben worden.

*) Im Coplb. steht: ad aduocaciam, was offenbar ein Versehen des Schreibers ist.

quidem aduocaciam pro sexaginta marcis argenti a Johanne | dicto Fliger sibi per diue recordacionis Albertum serenum Regem, prede|cessorem nostrum, obligatam redimere debet et poterit, cum uoluerit, | Ita quod ipse heredesque sui sit et sint nostri et sacri imperii in | dicto castro predicto castrenses et feodotarii perpetui et | perpetue ualeant nominari.

In cuius rei testimonium presentes | conscribi maiestatisque nostre jussimus sigillo communiri. Datum | Spire anno domini M° C°C'C° trecesimo sexta feria post | festum pentecostes, Regni nostri sedecimo, imperio vero | tercio.

CXXVII. ***Bischof Wolfram von Würzburg gewährt dem Grafen Berthold von Henneberg für geleistete Dienste 500 Pfund Heller auf die Stadt Meiningen zu einem Burggut. Würzburg, 1330 Juni 11.***

Wolframus, dei gratia herbipolensis ecclesie Episcopus, singulis et vniuersis, ad quorum| noticiam presentes aduenerint, salutem et noticiam subsriptorum, diligenti considera|tione consideratis fructuosis et vtilibus obsequiis per spectabilem virum | Bertoldum, comitem in Hennenberg, compatrem et amicum nostrum dilectum, suos | que heredes nobis et ecclesie nostre multipliciter et indesinenter exhibitis eisdem | vltra summam per predecessores nostros felicis recordationis ipsis supra judicio | in Vritoldeshusen datam literarumque munimentis munitam de nouo quingentas | libras hallensium pro bono et feodo castrensi in ciuitate Meyningen a nobis | tenendo super dicto judicio deputamus, damus presentibus et donamus, jta sane, quod nos et successores nostri idem judicium pro summa et quantitate peccunie in literis | desuper ipsis datis contentis et quingentis libris hallensium de nouo | super additis, cum decreuerimus, sine contradictionibus ipsorum quibuslibet redimere | et reemere debebimus successoresque nostri pro predicta pecunia modo simili te|nebuntur, volentes siquidem, ut dictus Bertoldus Comes in Hennenberg | suique heredes post dicti judicii redemptionem et solutam summam quingentarum | librarum in quinquaginta libras hall. annuorum reddituum secundum cursum | communem conuertant uel saltem tot librarum redditus a nobis et ecclesia nostra | in loco Meyningin vel alibi, vbi nos aut successores nostri deputandum duxerimus, nomine castrensis feodi perpetuo tenendos non differant resignare, nolentes | eciam ipsis super vsibus et perceptionibus quibuscunque, quos et quas a dicto | judicio consequi poterunt aut consecuti sunt, monere vel moneri | consentire, quomodolibet accommodo.

In cujus rei testimonium presentes conscribi sigilli|que nostri munimine jussimus communiri. Datum Herbipoli anno domini M° | CCC° trecesima proxima sexta feria post Bonifacii.

CXXVII. Henneb. Coplb. fol. 34 und fol. 256. b. mit einigen geringen Varianten. Schultes Henneb. Gesch. II. 92, ungenau und unvollständig. Der Schluss der Urkunde von »tenendos« bis »accommodo« fehlt.

CXXVIII. ***Ludwig und Syboth von Frankenstein verkaufen dem Grafen Berthold von Henneberg ihre sämmtlichen, dem Stift zu Hersfeld zu Lehen gehenden Orte und Güter nebst der Wildbahn. Schmalkalden, 1330 August 10.***

Nos Lüdwicus et Sÿboto, domini de Frankinsteyn, publice recognoscimus et constare volumus| vniuersis et singulis, ad quos peruenerit presens scriptum, quod concordi manu et consensu | et bona voluntate reuerendi in Christo patris ac domini nostri domini et conuentus Ecclessie hersueldensis| accedende (sic) Spectabili viro domino Bertoldo, comiti in Hennenberg, rite et rationabiliter vendidimus| et vendimus et in ipsum ac in suos heredes ac coheredes transtulimus, transferimus hec | bona süb-scripta omnia feodalia cum quibuscunque suis juribus, quibus ea ab Ecclesia hers|ueldensi predicta in feodum tenuimus, quesitis et inquesitis, quocunque nomine censeantur, tenuimus | autem a predicta ecclesia hec bona feodalia inferius subnotata, videlicet in Salçzüngen | septuaginta quatuor areas, item sicut aqua dicta die Sylche diuidit saligines, | sic inferiorem partem tenuimus in feodüm a predicta ecclesia et molendinum ibidem jn | Saltzungin et omnia prata a dicto molendino deorsüm iuxta aquam Werra | usque cymiterium Husin inferius et vlterius usque in Vockinrode, duas piscarias in Werra| iuxta molendinum, pratum dictum Karre, item inferiorem partem ville dicte Leymbach, item villam Vockinrode cum omnibus suis attinentiis et prata vsque ad pontem Tyffin|hart, item villam dictam Tůtelins cum omnibus suis attinenciis, item pratum dictum | Esschrichs et siluam dictam Esscherichslÿte, item aquam dictam Velda usque in | aquam dictam Werra, item villam dictam Alharts cum omnibus suis attinenciis, item | villam dictam Gozmars, molendinum ibidem, montem lignorum in Meysinberg et | piscariam, item in Dorndorff allodium et quatuor mansos et duo molendina et alia| bona, que omnia bona predicte ville per nos sunt Thoederico de Pferdisdorff ob|ligata, item superiorem partem ville Esschinbrückin, sicut via dividit, item villam | Grübe, alteram villam Grübe infra Schalkislohe, item villam dictam zü dem Schorne | et villam dictam Merberterode, item in Molkozs in terminis Hildegerode, *quicquid | ibi infeodatum est, omnia bona, que quondam Comes de Sygege a nobis in feodum tenuit et nos eadem a predicta ecclesia tenuimus, excepto allodio in Mittyln | Kyssilnbach, item aduocaciam Berka cum omnibus bonis infeodatis ibidem, item superiori | molendino parrochiam et areas ab antiquo hospitali iuxta Ysenacum usque | in Steteuelt cum piscariis et jurisdictione, item villam dictam, item villam dictam Cyginberg*) Rammisleybin, sicut fons diuidit, inferiorem partem et montem lignorum, qui dicitur Mosberg, | item villam Obern Steteuelt totaliter cum duabus piscariis et quidquid de Brandin|uels habent ibidem, item villam Madelungen, sicut aqua diuidit, illam partem uersus | Ysenacum, item Tyffinbrückin, Blanestrüt retro sanctam Katherinam in Ysenaco, quod | dicitur an dem styge, et lingna, que dicuntur Pflasleiter, item siluam, item siluam (sic), que | sita est circa illas duas stratas, dictam Rustingesbürg, villam dictam tzü dem | Rangin usque in Newinhain, item in Wechmar omnia infeodata, item Gundirsleiben, | jn Yngirsleybin, jn Kolrestete, jn Wolffezze dimidiam partem, ubi ecclesia sita est, | sicut aqua diuidit, item in Allirsleybin viginti sex mansos juxta Swartzbürg, | jn Grüſzin sedecim mansos, juxta Kranichuelt sedecim hübas, jn Weningishüſz | viginti quinque marcas reddituum, item castrum Waldinbürg cum omnibus suis pertinenciis, | item Meÿmilnbrün totam et villam Stemarshuſz totam et Aldindorff superiorem | partem, sicut aqua dividit, item dagines (indagines?) ambas sitas iuxta montem Plesse, Wilbol|rode, Sneckinhusen et villam Plesse cum lingnis adjacentibus, item Polssinbach, | Milmbrunen, Sickindorff dimidiam partem, sicut aqua diuidit versus Plesse et illam partem Lengeuelde, sicut aqua diuidit, item Nanchin-

---

CXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 71. b. Schultes H. G. II, 94. Heim Henneb. Chron. II, 192, sehr uncorrect. Eine vom Abt Peter zu Vessra im Jahr 1430 gemachte deutsche Uebersetzung ist in Heims Henneb. Chron. III. p. 321 abgedruckt. Daselbst auch (p. 320 etc.) die Widerlegung der gegen die Aechtheit des Kaufbriefs vom Hochstift Fulda gemachten Verdächtigungen. Leider ist die Originalurkunde, die noch vor 50 Jahren vorhanden war, abhanden gekommen. Die älteste Uebersetzung s. u. 1352 Juni 15.

*) So das Copialbuch. Cyginberg müsste 3 Worte vorher stehen, nehmlich: item villam dictam Cyginberg, item villam dictam Rammisleybin.

dorff, sicut aqua di|uidit, Arinbach, sicut aqua diuidit, Chaldinbrün, Ottinfurchte, Wilbrecht|rode, sicut aqua diuidit, item Mitilurona totum, superius Rona totum, item siluam | dictam Wintirkaste, sicut diuidit vicus dictus Rümestig, item villam dictam Hürn|seil. Chalinberg, Bretinlô et ligna attinencia, item villam dictam zü dem Hezils | et in Rörichs rubetum dictum Mür, item villas Grefindorff, Grefinrode, More | Chüfpirsule totaliter, Luternbach, Lutera, Barchuelt totaliter, item villas | Sneyte, Scherfstrÿt, Krumbilbach, Vngehürntal, Wolbolderode, Gauchstal, | Hohinsweina, Mosinbrun, Reckincelle, Stritishusen, Chalinberch, Glasebach, Steyn|bach, Sweina, Minussweina, Atzindorff, Obernsteynbach, Rennewartrode, | Ottinrode, item nouum castrum in lapide, item villam dictam zü dem Heuws, | item in Chirspinshusen antiquum castrum, duo allodia, pomerium et piscariam, | item in ambabus villis Milssüngin decimas, item Kolgrube, Warte, item Cÿlbach | dimidium, item in Sickinwinden aduocaciam et in mynori Vanebach aduocaciam, | item in Swerstete, quicquid Heinricus de Swerstet habuit ibidem, item villam Win|disschinrosa, item Gozbrechtrode quinque mansus, Reychinbach, item terciam | partem ville Eynbrechts, item mediam partem ville Hünoldis, item Bruchuisscha medium, | item in . . allodium, quod habet Hertnidus de Leymbach, item Esschinbrucke villam vna cum | lignis ad ipsam villam pertinentibus, item villam Lyndinowe, et in . . , quidquid | illi de Völkirshüsen et dicti Swinrüdin ibidem possident et habent, item allodium in . . , | quod illi de Creyenberg tenent, item in Apdrode, quidquid filii Bertoldi de Gozprechrode | habent ibidem, item Rÿnowe, item Hetmershüsen, item allodium in villa Vrümolds, | quod habent illi de Volkirshusen, item Windisschen Sula, quidquid et illi de Mila et illi | . . ibidem habent, item villam Rengers, item Obern Breÿtinbach, item Herde, quidquid | illi de Mila, illi de Heringen et Heinricus de Herde habent ibidem, item Wilüngis, item | villam Grübe, item villam Türws, item ecclesiam parochialem in Obern Steteuelt, item | Lutesberg, item Kyrnsauge apud pontem castri dicti Greftüngin, item villam dictam Ey|dindorff, item judicium in Olfna, item omnes venationis terminos, quos habuimus | ab ecclesia predicta hersueldensi, qui volgaliter dicuntur die wiltbane, qui primo in|cipiunt in Kübach trans siluam Syle usque in Wolfysberg, de Wolfysberg inter Speckte | et ligna deorsum usque in Steynbühil, ubi Kline est sita, item de Steynbuhil usque in| Fürchte, in strata de Furche sursum ad montem, qui dicitur zü dem Kyslinge | et ulterius sursum de Rinnestyg usque ad montem, qui dicitur Emmiseberg et ulterius usque ad montem, qui dicitur Jahisberg, deinde sürsum usque ad illum locum, ubi oritur | aqua, que dicitur Smalkalde et deorsüm usque ad siluam, que dicitur Wiginwalt | et vicum, qui dicitur Rynnestyg usque ad verticem montis dicti Nezzelberg et ad fontem ibidem | et ulterius usque ad montes, qui dicuntur Rÿntberge deorsum usque Crümpach, usque ad | locum, qui dicitur zü den Torsüln, dehinc altam stratam usque in den Sazzinbach, | deinde usque ad arborem, que dicitur der hügisbaüm iuxta Grübe et ulterius | usque vadum fluuii dicti Werra in Chrolingin, item montem, qui dicitur Hundesrücke | sursum usque in Eckerichs et ulterius per medium montem, qui dicitur Steÿfirst et ulterius usque in Kaldin lengsfelt et per ligna dicta daz Eynote usque in Vispach et aquam | dictam die Velda deorsum usque in Brumoldishüsen et ulterius usque in Langin|hofstete deorsum trans montem, qui dicitur der Rosseberg usque in Kalbach, de Kal|bach deorsum usque ad fluuium dictum die Wlstere et sic deorsum usque in Mans|bach et deinde usque in Stockech et in Ramensbrün et deorsum usque in fluuium | dictum Ypen et sic deorsum usque in Eyboldishvsen ad illud vadum aque Werre | et sic deorsum usque in Espech et ulterius deorsum usque in Kübach, ubi incipi|ebant venationis predicte termini prenotati. Hec quidem supra scripta bo|na et vniuersaliter omnia alia feoda quocunque nomine nominata per nos ab | ecclesia hersfeldensi predicta tenta nomine feodi vel habita collationique nostre spectancia, de quibus | memoratus dominus Bertoldus, comes in Hennenberg, suique heredes aut nos sine dolo in posterum | diligenti inquisitione super hiis habita informari aut exsperiri potuerunt aut potuerimus, que huic predicte per nos facte venditioni inclüsa esse volümus, exceptis tamen | bonis per bone recordationis Heinricum, progenitorem nostrum, monasteriis aut ecclesiis | quibusuis et eciam per nos appropriatis, ipsis, ut premittitur, juste vendicionis tÿtulo venditis | quiete et pacifice sine omni nostra contradictione et quauis juris uel facti impeticione, | cui quoad presencia presentibus ore et calamo renunciamus, perpetue possidenda, Remittentesque omnes fideles et feodotarios nostros ex parte bonorum supra scriptorum, cuiuscunque | conditionis existant, ad memoratos dominos pro eisdem feodis suscipiendis nunci|antesque ipsos de juramentis et pactis nobis super omagio fidelitatis prestitis presencium | testimonio liberos et solutos.

In cujus rei testimonium presentes ipsis sigillis | nostris appensis münitas dedimus ex certa nostra sciencia in robor et euidenciam | premissorum. Datum Smalkalden anno domini M° CCC° trecesimo in die beati laurencii martiris.

CXXIX. *Christoph Hellgraf, Bürger zu Eisenach, hat von der Herrschaft von Henneberg das halbe Dorf Oberstettfeld nebst ½ Hube daselbt und 2½ Huben zu Stockhausen zu Lehn. 1330 September 6.*

Ich Criſtoffer Hellegreff, burger tzü Yſennach, bekenne offinlich an diſem | brife, daz ich, Ludewic, min ſün, vnd Cunegund, myn eliche wirtin, vnd | auch Gunther, min bruder, han enphangen tzü rechtem lehen von dem | edeln herren graffen Bertolde von Hennenberg daz dorff halb tzü Obern| Steteuelt mit allem nutze vnd rechte, dy dar tzü gehoren, mit gerichte, | mit kirchlehen vnd mit viſchweide vnd dar tzü ein halbe hübe in dem | ſelben dorff, dy wir vor han gehat von den herren von Franckenſtein | vnd drittehalb hube in dem dorff tzü Stockhauſen, dy ich vnd myn eldern vor| han gehabet von der herſchaft von Hennenberg.

Vnd dar vber tzü vrkunde | gebe ich diſen brieff vorſigilt mit myn jnſigele nach gots geburt| dryczehen hundert jare in dem drizzigeſten jare an dem dunerſtage | nach ſente Egidien tage.

CXXX. *Graf Berthold von Henneberg übergiebt das Vogteirecht über einige Güter in Spiessheim dem Kloster Ebrach. Würzburg, 1330 September 13.*

BErtholdus, dei gracia Comes de Henneberg, presencium Inspectoribus vniuersis salutem cum noticia subscriptorum. Cum dignitas Romani Imperӱ jus aduocaticium in quibusdam bonis sitis in villa inferiori Spiſsheim ad Monasterium Ebracense pertinentibus, Serenissimus dominus noster, quondam dominus Heinricus Romanorum Imperator Ipsum ius aduocaticium liberaliter remisit Ipsaque bona plene libertati donauit Monasterio prenotato, nos quoque, qui bona et iura huiusmodi ab ipso jmperio ante prescriptam libertatem, ut prescribitur, donatam habuimus et habemus, eandem libertatis graciam ratam et gratam habemus omnibusque iuribus nobis nostrisque heredibus in dictis bonis competentibus renunciamus eademque iura pro remedio anime nostre nostrorumque progenitorum animarum jn abbatem et Conuentum predictos eorumque Monasterium libere transferimus pro nobis nostrisque heredibus per presentes. Testes premissorum sunt honorabiles viri Theodericus de Masbach, Canonicus Ecclesie herbipolensis, Hermannus capellanus noster in Hennenberg, frater Albertus Cellerarius dicti Monasterii Ebracensis, Rycholfus de Wenkheim miles, noster aduocatus in Meynberg, et plures alij fidedigni. In testimonium prescriptorum prefatis Religiosis presentes literas damus nostri sigilli munimine roboratas.

Datum Herbipoli anno domini M° CCC° XXX°. feria V. post natiuitatem virginis gloriose.

CXXIX. Henneb. Coplb. fol. 226.

CXXX. Alte Copie.

CXXXI. ***Ludwig und Syboth von Frankenstein bestätigen den Verkauf ihrer Hersfelder Lehngüter an Graf Berthold von Henneberg und sprechen ihre bezüglichen Lehnsleute von allen Verbindlichkeiten gegen sie los. Schmalkalden, 1331 Januar 16.***

Nos Ludewicus et Syboto, domini de Franckinsteyn, singulis et vniuersis et max|ime quorum interest, ad quorum noticiam presentes deuenerint, bona uoluntate et | noticia subscriptorum, ex animi nostri liberalitate, vnanimi consensu et | concordi diliberacione rite et rationabiliter et justo venditionis titulo vendidimus | spectabili domino domino Bertoldo, comiti in Hennenberg, heredibusque suis, auunculis nostris | karissimis, singula et vniuersa bona quesita et inquesita, culta et inculta, nunc| scita et in posterum scienda, quocunque nomine nominata, in quibus suisque locis | aut prouinciis sita, ab ecclesia hersfeldensi per felicis recordationis progeni'tores nostros etiam et nos nomine feodi tenta et habita, sine omni impetitione | quiete et pacifice perpetue possidenda, Remittentes siquidem vniuersos et singulos | predicta bona feodalia a nobis nomine feodi tenentes, ad recipienda a predicto co|mite Bertoldo suisque heredibus huiusmodi feoda, quibus tamen omnibus literis nostris, | ore et calamo in plurimum veridicorum presencia ex certa nostra scientia renunciamus | et renunciamus presencium testimonio literarum nunciantesque vos et quemlibet | virum, bona predicta ab ipso vel ipsis nomine feodi recipientes seu recipientem, | de juramentis, pactis seu promissis, nobis super omagio fidelitatis clam uel palam | prestitis, omnimode testimonio presencium cunctos libros et solutos.

In cujus rei | testimonium presentes conscribi sigillorumque nostrorum muniminibus jussimus insigniri. | Datum Smalkalden anno domini M° CCC° XXX° primo in vigilia beati Antonii martiris.

CXXXII. ***Die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht zu Rhein bestätigen dem Grafen Berthold von Henneberg die ihm vom Kaiser Ludwig auf die Stadt Neumarkt gegebene Pfandschaft von 15000 Pfund Heller. Nürnberg, 1331 Februar 10.***

Wir Rudolf vnd wir Ruprecht, gebruder, von gotis gnadin hertzogein | tzü Beyern, phlantzgrafen tzü Ryne, vorjehin vnd tun kunt offinlich | an diſem brife allin den, die in ſehin odir horin leſin, daz wir mit | gutim willen vnd wiſsen vnd mit vorbedachtim müte vnd Rate | dem Edeln herren grafin Bertolde von Hennenberg vnd ſinen erbin recht | vnd redelichin beſtetiget habin vnd beſtetigin an diſem genwertigen | brife die pfantſchaft vnd die funfczehin tuſent phunt heller, die | er hat off der ſtât tzü dem Nüwenmarte vnd daz dartzü gehört | vnd die yme der edele hochgeborn fürſte keyſer Ludewig von Rome, | des Riches tzü allen tziten ein merer, vnſer gnediger herre vnd vettir,| vür ſchadin, den er in ſinen dinſte kuntliche genumen hat, mit | vnſerm gutin willen, gunſte vnd worte da für vorſatzt vnd in gegebin | hat vnd als er des ſine küntliche brife vnd auch ſine keyſerliche beſte|tunge hat, als vns wol kunt iſt, Vnd gewiſsin, die ſelbin phantunge | vnd gelt haben wir ym vnd ſeinen erbin willicklichin vnd einmütlichin | beſtetiget vnd beſtetigen an diſem brife alſo beſcheidinlichin, daz | wir noch nieman von vnſern wegin yme noch ſynen erbin tzü der vorgenanten| ſtat tzü dem Nüwenmargkte vnd tzü iren tzügehorin deheyneleit | beſwerniſse noch vngemach tun ſullen vnd ſollen ez weren vnd widerſten | vnd werin laſsin mit gutin truwin, wen ſein not geſchiet, angeuerde. |

CXXXI. Henneb. Coplb. fol. 72. b. und 73. b.

CXXXII. Henneb. Coplb. fol. 28. b. Schultes Henneb. Gesch. II, 101, nicht genau.

Vnd dar vbir ſo gebin wir jn diſen brife tzü einer ſichtigim vrkunde | vnd tzü einem waren geczuge vorſigelt mit vnſer beidir jngeſigel.

Der iſt | gegebin tzü Nürenberg nach gotis gebürte drüczehin hundert iar, | darnach in deme eyne vnd driſsigiſten iare an dem ſontage in den | vier tagen, als man die vaſten an hebit.

CXXXIII. ***Die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht zu Rhein bekennen sich gegen den Grafen Berthold von Henneberg zu einer Schuld von 10000 Pfund Heller. Nürnberg, 1331 April 24.***

Wir Rudolff vnd Ruprecht, brüder, phlantzgrafin tzü Rine vnd Hertzogen | tzü Beyern, Bekennen offinlich an diſem brife allin den, dye in ſehin | oder horin leſen, daz wir ſchuldig ſin vnd geltin ſollen dem edeln herren | Grafin Bertolde von Henneberg vnd ſinen erbin tzehin tuſent phunt| heller gebir vnd guter von der loſunge wegin vnſir ſtat des Nüwinmar|tes vnd daz dartzü gehort vnd ſetzin in vnd ſine erbin dar vmb | in drey groſse türneyſe in vnſern tzol tzu Ghube vnd die ſelbin| drie türneyſe ſollin an gen tzü vnſe frauwin tage lichtmeſſe, | der allirnehiſt kümet, ſo lange in tzü nemen vnd tzü geniſsen, biz | er odir ſine erbin der ſelbin tzehin tuſent phunde gar vnd gentzlich| von den vorgeſchriben tzolle gentzlich gewert werdin. Wir wollin auch | nicht, daz vnſer deheyne vnſer amptman, der nü ist von vnſern wegin | odir hernach werdin mag, den vorgenantin herrin odir ſine | erbin an dem hindern odir vbiruarin mit deheinerleye ſachin | an den drien türneyſen, als vorgeſchriben ſtet. Wer abir, daz er odir ſine erbin an dem vorgenanten tzolle geirret würdin, von welchin ſachin | daz geſchee, des gott nicht wolle, ſo haben wir ime tzü beſsir ſicherheit | geſetzt vnſern liben oheim Grafin Gerlach von Naſsawe | mit ſulchir beſcheidenheit, wenne er des von yme oder von ſinen erbin ermant wirt, daz in alſo vbirfarin ſie, dar nach in eynem manende | allirneſt ſol er im oder ſinen erbin vnſir hüſer Ffürſtenberg vnd Wachen|heym mit allen dem, daz dar tzü gehört, in antwortin vnd in dar jnſetzin | off die gelübde, als er yme dar vmb getan hatt, vnd ſal daz vnſer gute | wille ſin vnd ſullen ſie ſo lange jnne habin mit allem rechtin vnd | nutzen, biz daz in, daz vbirfaren iſt, gar vnd gentzlich vſz gerichtet | wirt. Wer abir, daz vnſer vorgenanter oheim Grafe Gerlach von Naſſawe | denne nicht were, ſo daz vbirfaren iſt, daz got wende, ſo ſal vnſer oheim | Grafe Adolfe von Naſſawe, ſin ſüne, dy vorgenante veſtin antwortin in | allerwiſe, als ſein vatir. Were abir, daz der abeginge, des got nicht | wolle, ſo ſal ez tun in aller wiſe, als vor geſchribin iſt, vnſer nefe | Grafe Philips von Spanheim an geuerde. Diſe vorgeſchriben rede gelobin wir | die vorgenantin hertzogin by vnſen gutin truwin ſtete vnd war tzü haldin | vndir vnſern vnd der vorgenantin herren jngeſigeln, vnd wir Grafe | Gerlach von Naſſauwe, Grafe Philips von Spanheim Bekennen | offinlich, daz wir daz mit gutin truwin gelobt habin, als vorgeſchriben | iſt, vnd des tzü vrkunde hengin wir vnſer beider jngeſigel an diſen | brif. Wir Grafe Adolf von Naſſauwe bekennen vns auch, diſe vorgeſchriben rede ſtete tzü haldin vnder vnſers vatir vnd vnſers nefin, Grafen | Philips von Spanheim, jngeſigeln, wanne wir nicht eygens jngeſigel | noch enhatten, daz ditz alles war, ſtete vnd veſte blibe, hengin wir | die vorgenanten tzü eyme vrkunde vnſer jngeſigel an | diſen brif.

Der brif iſt gegebin tzü Nürenberg nach gotis gebürte | drützehinhundert iar, darnach in dem eyn vnd driſsigiſten iare an ſante Georien tage.

CXXXIII. Henneb. Coplb. fol. 29. Schultes Henneb. Gesch. II, 102; nicht genau.

CXXXIV. *Die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht zu Rhein bekennen sich gegen den Grafen Berthold von Henneberg und den Burggrafen Friedrich von Nürnberg zu einer Schuld von 3000 Pfund Heller. Nürnberg, 1331 April 24.*

Wir Rudolf vnd Ruprecht, gebruder, von Gotis gnaden phantzgrafen | tzü Ryne vnd hertzogin in Beyern, bekennen vns offinlich an diſem | brife vnd thun kunt allen den, die yn ſehin oder horen leſen, daz | wir ſchuldig ſin vnd geltin ſullen den herrn ediln herren hern Bertolt | von Hennenberg vnd hern Ffriderich, dem Burggrafen von Nürenberg, | vnd iren erbin drÿ tuſent phunt heller gebir vnd güter vmb | die loſunge vnſer ſtat des nüwenhuſes Nüwenmarktes | vnd daz dartzü gehort, vnd gelobin in die tzü geltin vnd tzü | geltin (sic) bie gutin trüwen biz off ſante Martins tag dem neſtin, der nü | kömet, vnd tzü merer ſicherheit ſetzin wir in tzü burgen diſe ediln | herren vnd Ritter, die hernach geſchriben ſten, Grafe Gerlach von Naſsawe, | lantgrafe Vlrich von Lüchtenberg, hern Marquard von Seuelt vnde | hern Wernher Knebel, vnſern vitztüm tzü dem Ryne, mit ſulcher be|ſcheidenheit, Were, daz ez tzü ſcholde queme, daz wir die vorgenanten | pheninge nicht gebin off daz vorgeſchriben tzil, ſo ſollen wir, die vorgenanten | hertzog Rudolf vnd Ruprecht, vnſer iclicher tzwene Ritter an ſin ſtat | legin tzü Nürenberg in eyns offin wirtes hüſe vnd Grafe Gerlach | von Naſſauwe vnd lantgraf Vlrich iglicher eynen Ritter, her Marquart | von Seuelt vnd her Wernher Knebel mit ir ſelbis libe. Wer abir, daz her Marquart von Sevelt in eyner andern leiſtunge were, ſo ſal er | eynen Ritter an ſin ſtat legin in die vorgenante ſtat tzü Nürenberg vnd | die ſollen alle da ſo lange leiſten nach rechtir leiſtunge vnd nymmer | danne chömen, biz wir die vorgenantin herren oder ir erbin der vorgeſchribin | ſumme gar vnd gentzlich gewert habin. Wer abir, daz der bürgen eyner | abe ginge, daz got wende, wir ſullen in eynen andirn in eynem manende | dar nach neſte als guten ſetzin, als der erſte was, oder die andern ſollen | leiſten in allerwiſe, als vorgeſchriben iſt, ſo lange, biz daz geſchit vnde | diſe vorgeſchriben rede gelobin wir ſtete vnd gentzlich tzü halden | in aller wiſe, als vorgeſchriben iſt, an alle argeliſte.

Vnd des tzü vrkunde | gebin wir in diſen brif vorſigelt mit vnſern tzwein ingeſigeln vnd biten vnſer | vorgenanten bürgin, daz ſie ir ingeſigel tzü eyme getzugniſſe hengen an | diſen brif. Wir, die vorgenanten bürgin, vorjehin vnd bekennen vns, | daz wir dürch vnſer vorgenanten herren bete willen alſo bürgen worden ſint, | als vorgeſchriben iſt. Vnd des tzu vrkunde hengin wir vnſer jngeſigel | an diſen brif, der wart gegebin tzü Nürenberg, do man tzalte von | Gotis gebürte drützehinhundert iar vnd in dem eyns vnd driſsigiſten | jare an ſante Georgin tage.

CXXXV. *Ritter Heinrich, Herr zu Vanern, bekennt, dass mit Zustimmung seiner Söhne die beiden Brüder Berthold und Thilo von Gebesee dem Augustinerkloster zu Erfurt 2 Malter Getreide zu Klein-Vanern überlassen haben. Erfurt, 1331 Mai 28.*

Nos Henricus, dominus in Vanre, miles, vniuersis presencia visuris et audituris recognoscimus lucide protestando, quod de bona | voluntate et assensu nostro, Henrici nostri primogeniti, Hermanni et Apelonis ac ceterorum nostrorum heredum Bertoldus et | Tilo, filii quondam Eckenbrechti, militis,

---

CXXXIV. Henneb. Coplb. fol. 29. b. v. Schultes Henneb. Gesch. II, 103, nicht genau.

CXXXV. Alte Aufschrift: Litera domini Henrici de duobus maldris in minori Vanre No. 18 f. D. 20 Zeilen. Schmaler Rand. Das Siegel fehlt, nur das Band vorhanden. Die Schrift klein, aber scharf und deutlich. Puncte als Interpunction. Original im Archiv des Henneb. alterth. Vereins.

bone memorie de Gebese, in figura judicii cum solempnitatibus debitis et consue|tis coram nostro officiato in minori Vanre transtulerunt in priorem et fratres ordinis sancti Augusti domus Erfordensis| duo maldra Erfordensis mensure, vnum tritici et aliud ordei, que singulis annis ipsis solvebantur per Theodericum | dictum Lichtwere et Luchardim, ejus vxorem, et heredes ac liberos eorundem de octo agris propriis, in quolibet campo | sitis, in campis ville predicte scilicet minoris Vanre nostre jurisdictioni subjectis, quos quidem agros predicti Theodoricus et Luchardis | a prefatis Bertolto et Tylone iure hereditario hactenus tenuerunt, superportantes predictis . . priori et fratribus prefatos agros| proprios et eosdem fratres de eisdem agris fecerunt per nostrum officiatum in figura judicii inuestiri, quos quidem agros proprios | predicti Theodericus dictus Lichtwere et Luchardis, eius vxor, ab ipsis fratribus ibidem nomine hereditario susceperunt sub censu annuo pre|dicto, duorum videlicet maldrorum Erfordensis mensure, vnius tritici et alterius ordei, quem quidem censum predictis fratribus singulis| annis in festo beati Seueri in Erfordia presentare tenentur suis laboribus et expensis. Quod si in predicta solucione deficerent, | extunc ipsi fratres possunt agros predictos libere et sine qualibet contradictione predictorum Theodorici et Luchardis et suorum heredum locare, quibuscunque | eis placuerit, pro censu memorato, ad quod faciendum ipsis fratribus exnunc damus nostram licentiam et assensum, promittentes | eisdem fratribus tenore presentium, quod ipsi in libera perceptione census predicti nec per nos nec per nostros heredes vllo tempore im|pediri debeant quoquo modo.

In quorum omnium robur et testimonium presentem literam sub nostro sigillo de consensu predictorum | nostrorum heredum eisdem fratribus tradidimus communitam. Et Nos Henricus, Hermannus et Apelo, filii predicti domini Henrici, cum nostris co|heredibus recognoscimus, predictam literam esse datam et sigillatam et omnia in eis contenta esse facta de bona nostra volunta|te et assensu, que omnia tenore presentium approbamus.

Actum et datum Erfordie anno domini M° CCC° XXXI° | feria secunda post octauam pasche.

CXXXVI. ***Graf Heinrich von Henneberg senior übergiebt Geldzinsen zu Fuchstatt und Solzthal auf Wiederlösung an Hermann von Bibra. Münnerstadt, 1331 Mai 29.***

Wir Heinrich, von gotis gnadin Grafe von Hennenberg, der elter, bekennen | offinlich an diſem brife, daz wir mit willen vnd mit worte der | edeln frauwin Grefin Sophien, vnſir elichin wirtine, dem veſtin | knechte Hermanne von Bibra, Gutin, ſiner elichin wirtin, vnd iren erben | vnſere güte tzü Ffuchſtat, die alle iare geldin ſibin phunt hellere, | an achte vnd tzwentzig heller, vnd vnſere güte tzu Soltzetal, daz alle iare | gildet vire vnd tzwentzig ſchillinge heller an vire heller, mit allem| rechte vnd nutzin, als wir ſie von vnſern eldirn habin gehabt, han | gelihen vnd lihen an diſem brife recht vnd redelich von vns vnd | von allen vnſeren erbin tzü eyme rechtin lehen tzü haben alſo beſchei|dinlich, Wenne wir odir vnſere erbin Hermanne von Bibra, Guten, ſiner | wirtine, vnd iren erbin gebin vier phunt vnd ſechtzig phunt gebir | hellere, ſo ſollen ſie die vorgenante vnſere güte dar vmbe widergebin | tzü kauffe vns odir vnſern erbin alſo beſcheidinlich, daz daz geſche ye | vor ſente walpurgetage, welchs iares wir oder vnſere erbin die | vire vnd ſechtzig phunt gebin vnd daz gut widerkeuffin nach | ſente walpurgetage, ſo iſt die gulte vnd der nutz der egenantin gute | ye des iares dar nach Hermannes, Guten vnd iren erbin vnd waz ſie | der gute, die wile wir ſie nicht habin wider gekauft, geniſzen, des | gebin wir in tzü eyner gabe.

Vnd daz alle diſe dinge gantz, ſtete | vnd vnuorbrochin bliben, des gebin wir in diſen brif mit vnſerm | jngeſigel befeſtent nach Criſtus geburte drutzehin hundert iare dar | nach in dem eyne

---

CXXXVI. Henneb. Coplb. fol. 50.

vnd driſzigiſtem iare an der neſtin mittewochin | nach ſente vrbanitage jn dem Tütschen huſe tzü Munrichſtad, | da was bie vnſer liplich bruder Boppe, Comentur tzü Swinfurte, | Bruder Heinrich Kilholtz, komentur tzü Munrichſtad, Apel von Münſter, Hertnid von Wermburgeshuſen vnd Bockeloch vnd andere erber | lute.

CXXXVII. *Heinrich Grüssing kauft vom Grafen Berthold von Henneberg 4 Morgen Weinberg zu Urbach und erhält sie als Lehen zu einem Burggut. 1331 Juni 14.*

Ich Heinrich Grüſzing Bekenne offinlich an diſem briff, daz der edel herre graff | Bertholt von Hennenberg mir gab achtzig pfunt gereiter heller vmb vir morgen | winwachs, die da heiſzin daz Setze vnd gelegen ſint in der marcke des dorfes | tzü Vrbech vnd hat mir die ſelben wingarten wider verlihen vnd allen meinen | erbin tzü rechtim bürglehin uff dem huſe tzü Meyenberg tzü haben vnd tzü | verdinen vnd tzü ſitzene mit huſe vnd glob ÿm dar vmb tzü helffin getrüwe | tzü ſeinem vnd meyn bürglehen alle weg tzü verdinen, als ich ſal vnd ſchuldig bin | von recht.

Vnd gib ym dar uber diſen briff mit meinem eigen jnſigel tzü | ürkünde beſigelt vnd beveſtet. Der briff iſt gegeben nach criſti gebürt | thüſent jar drühündert jar in dem eyn vnd dryſzigiſten jar an ſende Vites | abinde des heiligen merterers.

CXXXVIII. *Graf Poppo von Henneberg begiebt sich aller seiner Rechte an den Gütern zu Helbelinstat, die Frau Elsabette von Hohenlohe, geborne Gräfin von Wertheim, dem Stift zu Holzkirchen zugeeignet hat. 1331 November 18.*

Wir Grave Boppe von Hennenberg, von der Godes Gnade, vnde Richze, vnſer eliche Huſzfrauwe, dun Kunt allen den, die diſen Brief ſehent oder horent leſen, daz wir myt bedachteme Mute vnd myt ſammender Hant vor vns vnd vnſer Erben eweckliche han verzigen vnde verzyien an diſen Briven alles des Rechten vnde Vorderunge, die wir vmmerme gewynnen oder itzunt haben mochten an deme Gütte zu Helbelynſtad von vnſer Mûmen wegen, Vrauwen Elzabeten, die da beyzet von Hohenloch, Grave Boppen Tochter von Wertheim, vnd geben dar zu vnſern guden Willen vnd Verhennyſſe, daz ſie daz ſelbe Gut gegeben hat den erbern geiſtlichen Lûden, deme Probeſt vnd dem Cappitteln zu Holzkirchen Sante Benedictes Orden, alſo daz wir ſie nummer daran wollen gehyndern myt Worten noch myt Werken. Vnd daz dez ſtete blibe, ſo han wir diſen Brief dar über gegeben myt vnſer beider Ingeſigel beſigelt in dem Jare, do man zalte von Godes Geburte Tuſend Jar drûzenhundert Jar vnd eyn und drizeg Jar an deme Mantage nach ſante Martynes Tage.

CXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 153. b.

CXXXVIII. Fuld. Urk. Samml. III. p. 125. Die Urkunde zu Cassel; das Siegel des Grafen fehlt, das der Gräfin zum guten Theil erhalten. Es stellt die Gräfin sitzend dar, in der rechten Hand das Henneberger, in der linken das Hohenloher Wappen haltend. In Schannat Fuld. Prob. p. 311 dieselbe Urkunde, doch in Einzelnem abweichend.

CXXXIX. ***Graf Berthold von Henneberg überträgt dem Johanniterhause zu Kühndorf Güter zu Utendorf gegen andere Güter zu Melkers. Schleusingen, 1331 November 18.***

Nos Bertoldus, dei gratia Comes de Hennenberg, omnibus et singulis, quorum interest de presenti uel interesse poterit in futurum, presenti serie literarum volumus esse | notum, quod ad instanciam religiosi viri Bertoldi, filii nostri karissimi, nec non fratrum | ordinis sui domus hospitalis sancti Johannis jerusalemitani parte ex vna bona in | villa Melchers, videlicet tria, que fuerunt quondam Gerlaci de Croloch, | nunc residentis in Saltzungin, que eciam bona nunc colunt Vilgiz et Lorei, | soluentia annuatim pro nunc duas libras et sex solidos hallenses, duo | cum dimidio maldra siliginis, duo cum dimidio maldra auene, vnum | cum dimidio maldrum caseorum et tres aucas, sua et ordinis sui propria | nobis assuimus infeodando Volkenant Wolf de Landeswer, predictum de| eisdem dimittendo filio nostro et fratribus ordinis sui predictis in re|conpensam bonorum predictorum bona in villa Vtendorff, videlicet dimi|dium mansum, soluentem annuatim vnam libram libram hall., tria quartalia | frumenti et dimidium maldrum auene, quem dimidium mansum nunc colit | Heinricus Sifrit, cujus eciam dimidium mansum Styco, ciuis in Meyningin, | reliquam medietatem possidet de presenti, jtem vnum integrum mansum in eadem | villa in medio ville situm, videlicet apud salices sub monte, quo ascenditur | ad ecclesiam, quem mansum nunc colunt Herman Willehart et Hartmut Herre, | que a nobis dictus Wolf titulo tenuit feodali, iusto proprietatis titulo, | sicut bona in villa Melkers possederunt, perpetuo possidenda.

Vt autem | predicta perpetuam habeant firmitatem, presentem literam sigilli nostri munimine| iussimus roborari. Hujus rei testes sunt Wolframus Schrimph miles, | aduocatus in Smalkalden, Conradus Saxo, ciuis in Meyningin, Conradus | de Beringen scultetus in Kundorff, et alii quam plures fidedigni.

Actum | et datum in Slusingin anno domini M° CCC° XXXI° octaua die sancti Martini confessoris et episc.

CXL. ***Volknand Wolf (von Landeswehr) trägt dem Grafen Berthold von Henneberg gegen ein zu Utendorf gelegenes, an die Johanniter zu Kühndorf überlassenes Lehngut ein freies Erbe zu Melkers als Lehn auf. 1331 November 21.***

Ich Volcnand Wolff bekenne offinlich an diſem brife allen den, dy in an ſehen | oder horen leſen, daz ich mit bedachtem mûte vnd guten willen Agneſen, miner | elichen wirtin, vnd aller myner erben gebe vff mit geſampter hant dem edlen vnd | wol geborn herren grafen Bertold von Hennenberg daz gut, daz myn waz vnd eygin | tzû Melkers, da vff ſiczit Viligus vnd Lorey, vnd habe von dem benanten herren | daz gut tzû lehen enphangen mir vnd myn erben nach leben gutes rechten, daz han ich getan vm den wechſel, den ich tet mit den herren ſente Johannes Baptiſten | ordins, dy da ſiczen tzu Kuendorff, gegen dem gute tzu Otendorff, daz ich vnd myn | erben tzû lehen hatten von dem egenanten Grafen vnd her daz ſelbe gut tzu Otendorff | den herren tzû Kuendorff hat geeygent.

Tzû eim geczugniſſe diſer dinge han ich | egenanter Volcnand Wolff mit rechter gewizzende myn jnſigel an diſen brieff | gehangen. Daz iſt geſcheen, da man czalt nach criſt geburt dryczehen hundert | iare in dem ein vnd dryſigeſten jare an der Mittewochen nach ſente Elizabeth tage.

CXXXIX. Henneb. Coplb. fol. 50. b.

CXL. Henneb. Coplb. fol. 188.

CXLI. ***Das Kloster Wächterswinkel verkauft dem Grafen Berthold von Henneberg seine Güter zu Winkels. 1332 Juli 9.***

In nomine domini amen. Nos prepositus, abbatissa et conuentus sanctimonialium in Wech-|terswincel, recognoscimus per presentes, Quod considerata nostri monasterii | siue conuentus vtilitate et profectu manu vnanimi et consensu Spectabili | viro domino Bertholdo, Comiti de Hennenberg, census nostros siue bona nostra cen|sualia omnia et singula et generaliter omnia, que in villa Winkels habuimus, | quesita et inquisita cum suis juribus et pertinenciis quibuscunque rite et racionabiliter| vendidimus et vendimus in hiis scriptis et pro qualibet libra hallens. annui census | decem libras hallens. numeratas et pagatas plenarie recepimus ab eodem; ipsum | quoque comitem predictum et suos heredes de bonis predictis omnibus inuestiuimus | et inuestimus et in perpetuam ipsorum possessionem inducimus per presentes, Renun|ciantes precise in hiis scriptis omni suffragio juris canonici uel ciuilis, quod nobis aut nostris posteris aut monasterio predicto ad repeticionem siue rehabitacionem| bonorum siue censuum predictorum posset aut poterit suffragari.

Dantes predicto comiti | et suis heredibus presentes literas nostris sigillis communitas in testimonium euidens et | perpetuum super eo. Actum et datum anno domini M° CCC° XXXII° jn crastino Beatorum Kyliani et sociorum ejus martyrum.

CXLII. ***Wolfram Schrimpfs Lehnsauftrag und Revers über das Vorwerk zu Stepfershausen an Graf Berthold zu Henneberg. 1332 September 2.***

Ich Wolffram Schrympfe vnd Elʃebet, ʃein elich Wirtin, vnd vnʃer erbin bekennen offinbar an diʃem briff, daʃz der edel Herre, vnʃer gnediger Herre Graff Bertholt von Hennenberg, hatte gelyhen eyn burggut an dem gute, das da heiʃzet Walt Viʃcha, das wir verkauften vnd gaben vmb hundert Phunt Heller, da wider haben wir vnʃerm vorgenanten Herren vnd ʃeinen erbin eyn Vorwerk zu Sterpfershuʃen, der Sniderin gute, da yezunt Bitterolff vff geʃeʃʃin iʃt, vffgeben, vnd haben das von ym vnd ʃeinen erbin empfangen zu einem erblichen lehin, zu Waʃungen Burgman zu ʃynde.

Vnd des zu Vrkunde gib ich Wolffram dyʃen brif verʃigelt mit meinem Inʃigel, der geben iʃt zu Slüʃungen nach Gotes Geburt druzehinhundert Jar, darnach in dem zwey vnd dryʃzigiʃten Jar an der Mittwochen nach ʃente Egidientag.

CXLIII. ***Graf Berthold von Henneberg befreit für den Abt Siegfried von Vessra eine Hofstatt in Hildburghausen. 1333 Februar 20.***

Nos Bertoldus, dei gracia comes de Hennenberg, recognoscimus presentium (litterarum tenore v)niuersis, quod volentes et intendentes personas quaslibet ecclesiasticas et religiosas deo sub

CXLI. Henneb. Coplb. fol. 121. b. v. Schultes H. G. II, 105 (Urk.).

CXLII. Alte Abschrift aus dem Schleusinger Archiv.

CXLIII. Hildburghausen. Aussen: Instrumentum super area in Hilteburgehusen XXVII und c. 22 Zeilen, mit Linien. Zwei Löcher. Unten CCCXXXIII°. Zwei wohl gehaltene Siegel. Vergl. Krauss II, 44, ungenau und unvollständig. Das Original, von dem diese Copie genommen ist, fehlt gegenwärtig.

sacre religionis habitu famulantes diuini muneris intuitu pro viribus defensare ipsasque in suis iuribus vbilibet conf(irma)re, necnon earundem commoditates, bona et vtilitates modis, quibus poterimus, ampliare, habito maturo consilio Heynrici nostri primogeniti predilecti ejusdemque puro accedente consensu venerabili domino Sifrido, primo abbati, compatri nostro karissimo, et conuentui monasterii Vescerensis, quos speciali fauoris gracia prosequimur, aream intra muros opidi nostri Hilteburgehusen prope riuulum sitam cum quibuslibet suis edificiis edificandis et edificatis de puro consensu opidanorum predicti nostri opidi incorporauimus et presentibus incorporamus, libertauimus et libertamus ipsamque aream ac edificia necnon ipsius incolas quoscunque religiosos siue seculares ab omni exactione sturarum, angariarum, vigiliarum, propinarum, que vulgariter banwin dicuntur, et quarumlibet aliarum qualitercumque nominatarum dacionum onere siue incommodo exemimus et eximimus per presentes, donantes nichilominus predicte aree sic per nos incorporate libertate et exempte incolis religiosis et secularibus quibuscunque pro se suisque pecoribus a pastore communitatis ibidem pascendis plenam participacionem in campis, pascuis, aquis siue ceteris communitatibus quibuscumque, quocumque eciam nomine censeantur, que vulgo gemeinde dicuntur, tanquam ceteris incolis nostri opidi prenotati. Concedimus quoque predictis . . abbati et conuentui plenam licenciam siue facultatem in predictam suam aream siue ipsius edificia bladum siue annonam suam, vinum siue alia bona sua qualiacunque inducendi et ibidem reponendi ac abinde libere reducendi, quando et quotiens sibi visum fuerit expedire, Inungentes precise et districte omnibus nobis intendentibus et intendere volentibus nostre gracie sub optentu, vt predictos abbatem et conuentum in gracia hujusmodi ipsis, vt predicitur, per nos f(acta in perpe)tuum aliqualiter non impediant, sed ipsos in eadem dei ac nostri intuitu foueant fauorabiliter et conseruent. In cujus rei testimoni(um dedimus) presens instrumentum majoris nostri sigilli munimine roboratum.

Et nos Heynricus, predicti domini Bertoldi comitis primogenitus, sub appensione nostri sigilli majoris recognoscimus omnia et singula premissa ex puro nostro concenſu processisse. Datum ann(o domini MCCC° X)XXIII°. Dominica, qua cantatur reminiscere.

CXLIV. *Wolfram Schrimpf trägt dem Grafen Berthold von Henneberg eine Hube zu Stepfershausen zu Lehn auf. 1333 März 17.*

Ich Wolffram Schrympffe Bekenne offinhar an diſen briff, daz | ich mit worte vnd willen frauwen Elſebethen, meyner elichen | wirthin, Heinrichs vnd Hertnydes, meyner ſüne, dem edeln hern graffen | Bertholde von Hennenberg, meinem gnedigen hern, hab uff gegeben meins rechtin eygins eyn hube, die da lyt in dem dorffe vnd velde tzü Sterpfershüſen, da uff ſytzet Bytterolff vnd han| die ſelbin hube wider von ym enpfangen tzu lehin, alſo daz | ich vnd meyn erbin von meinem vorgenanten hern vnd von ſeinen erbin | ewiglich ſal tzü lehin hab, die ſelbe hube, die gilt auch ye des | jars fünff malter weyſzes vnd fünff malter habern vnd eyn | halb malter erweyſz vnd die hube han ich ym uff gegeben, dürch daz er dem gotshüſe tzü Smalkalden vnd den tümhern hat | geeygint tzwey gut in dem dorffe vnd felde tzü Nydern Stylla, | die ich in han verkaüffet, die mir auch meyn vorgenanter herre hatte | gelyhen tzu rechtim lehin vnd dar uber tzü einer ſtetekeit | gibe ich diſen briff verſigelt mit meinem jnſigel vnd wir Elſebet, | Heinrich vnd Hertnyt, die vorgenanten, bekennen, daz die ſelbin keuff | vnd uff gebüng geſchehin iſt mit vnſem wiſzin vnd willen | vnd globen dez ſtete tzü haldin an diſem briff vnder dem ſelben | jnſigel.

Daz iſt geſchehin nach gots gebürt drützehin hundert | jare, dar nach in dem dry vnd dryſzigiſten jar an ſende Ger|drüden tage.

CXLIV. Henneb. Coplb. fol. 168. b. Vergl. H. Urkb. II, 8.

CXLV. ***Ludwig, Markgraf zu Brandenburg und Pfalzgraf zu Rhein, überweist dem Grafen Heinrich von Schwarzburg die Veste Frisach. Nürnberg, 1333 Mai 2.***

Wir Ludewig, von gots gnadin margraffe tzü Brandenburg, pfal|lentzagraffe bÿ Rÿne, hertzog in Beÿern, obirſter kamerer des heiligen | Rÿchs, veriehin offinlich an diſem briff, daz wir dem edeln manne Heinrich, | graffin tzü Swartzbürg, vnſerm getrüwen, verheiſzin habin mit diſem | briff, daz wir ym erloſin vnd ledigin ſullin Vriſach, die veſtin, die | ÿn der marck gelegin iſt, Eſz ſie mit gewalt odir mit gut, in aller | der wÿs, als ſÿ ſeinem vater ſeligen verlihen was, wer abir, daz wir dez nicht | gethün mochtin, ſo ſullin wir ÿm ein ander veſtin in der marck, die als gut iſt, in antwürten vnd verlÿhin, Geſche des alles nicht, ſo ſol er ge|walt han, an vnſern tzorn vnd widerrede vns vrilichin dar vmb tzü phendin vnd ſol dar an widir vns nicht thün.

Vnd des tzü ürkunde | gebin wir ÿm diſen briff mit vnſem jnſigel verſigelten, der gebin iſt tzü | Nürenberg an dem fritag nach ſande Walpürgentag, da man | tzalt von gotes gebürt drytzehinhündert jar vnd dry vnd dryſzig jar.

CXLVI. ***Graf Berthold von Henneberg giebt das halbe Gericht zu Sundheim an Fulda zurück, von dem er es in Pfand hatte. Frankfurt, 1333 Juni 16.***

Wir Bertold, von Gots Gnaden Grave von Hennenberg, bekennen offenbar an diſem Briffe, daz wir daz halbe Gerichte zu Suntheim, daz vns in geſetzet wart von vnſme liben Herren Apt Heinriche von Fulde, daz wir im auch wider ſolten geben haben, wen er vns vnſer Gelt gebe, daz wir darauf hatten, als wir ſine offen Brife haben, di er vns darüber geben hatte, daz ſelbe halbe Gerichte haben wir im ledig geſaget vnd ſagen an diſen gegenwertigen Brife vnd tōten mit diſen Brife den offen Brief, den vnſer vorgenanter Herre vns über daz vorgenant halbe Gerichte geben hatte, daz der fürbaz keine Macht noch Kraft ſal haben.

Der Brief iſs gegeben zu Frankenfurt nach Gots Geburte Drüzehenhundert Jar in dem dri vnd drizegeſten Jar, vnder vnſer hangenden Inſigel an der Mittewochen nach ſente Vitestage.

CXLVII. ***Bischof Hermann von Würzburg verspricht dem Grafen Berthold von Henneberg, für ihn 400 Pfund Heller an den Domherrn Otto Wolfskel zu zahlen, dem für diese Summe die Veste Meienberg verpfändet war. Würzburg, 1333 December 22.***

Wir Herman, von gotis gnadin Biſchoff erwelter vnd beſtetigter | tzu Wirtzburg, Bekennen offinlich an diſem brife allen den, die yn | ſehin, horin oder leſin, daz wir den ediln man grafe Bertoldin von | Hennenberg, vnſern liben frunt, löſen ſullen vnd gelobin tzü loſin mit | gütin truwin

---

CXLV. Henneb. Coplb. fol. 86. b. S. H. Urkb. Bd. II. p. 10.

CXLVI. Fuld. Urk. Samml. III. p. 93. Urkunde zu Cassel, daran das grosse Henneb. Siegel mit der Henne und mit der Umschrift: S. Comitis Bertoldi de Hennenberch.

CXLVII. Henneb. Coplb. fol. 36.

angeuerde vnd an allen ſinen ſchaden vür vierhundert | phunt heller gutir vnd gebir, da für er dem erbirn manne Ottin dem | Wolfiſkele, vnſerm tumherre von Wirtziburg, jn hat geſatzet tzü phande| daz hus tzü Meyenberg mit virtzig phunden jerliches geltes, vbir daz da mit man die ſelbin veſtin tzü Meyenberg koſten vnd halden ſol, alſo | beſcheidenlichin, daz wir die vorgenantin virhundert phunt heller | dem egenantin Wolfeſkele richten ſollen vnd betzalen von vnſe frauwin | tage lichtwihe, der erſte kumet, vbir ein iar. Wer abir daz, daz | von vns vbirfaren wurde, daz wir die ſelbin virhundert phunt heller | nicht betzalten vnd richten off die friſte vnd off die tzit, als vorge|ſchriben ſtet, ſo mag vns der vorgenante Graue Bertolde von Hennenberg | oder ſine erbin phandin mit vnſerm gutin willen vnd worte für | heubtgut vnd ſchadin, den er oder ſin erbin von vorgenantin | geldis wegin enphangin hat.

Vnd des tzü vrkunde gebin wir | diſen brif vorſigelt mit vnſerm jngeſigel, der gegebin iſt off vnſer | frauwenberge tzü Wirtziburg am donerſtage nach ſante Tomas tage, | do man tzalte nach criſtus geburte drutzehinhundert iare vnd in dem drü vnd driſsigiſtem iare.

CXLVIII. ***Graf Berthold von Henneberg weist die von den Gebrüdern Konrad und Kune von Hessberg erhobenen Ansprüche auf Güter der Schakens Kinder und des Götz Lüren zu Schmalkalden zurück, indem diese Güter dem St. Georgen-Altar daselbst vermacht sind. Schleusingen, 1334 Januar 3.***

Wir Berthold, von gotes genade Grefe zu Hennenberch, Tvn kvnt allen den, diſen Brief ſehent oder horent leſen, vmb die anſprache, als Chvnrad von Heſſeburg, genant von Liechtenberg, vnde Kune, ſin bruder, ane ſprachen Hermans Schaken kint vnd Apeln Schaken kint vnd Gotzen Lüren vnd daz geſlechte, daz dar zu gehort, vmb Eygenſchaft, der ſint in der kint engangen vor vns ze Smalkalden, daz ſi kein eygenſchaft zu in haben vnd des hat ſi vnſer ſvn Lutze, der do iſt Cuſter zu Babenberch, behalten rechtlichen vnd redelichen, daz ſi gehorn auf ſant Gorgen alter mit dem libe vnd daz die vorgenanten kinder mit keime von Heſſeburg nicht haben ze ſchaffen mit keiner eygenſchaft, wanne daz ſi gehorn vf ſant Gorgen alter. Wir bekennen auch, daz der vorgenanter Chvnrad vnd Kune, gebrudere von Heſſeburg, die vorgenanten kinder vnd ir nach kvmelich der anſprache an eygenſchaft vor vns zu Smalkalden ledig, los vnd frei haben geſaget. Daz diſe rede ſtet belibe vnde gantz, Des geben wir vorgenanter Berchtold den vorgeſchriben kindern diſen Brief vndern vnſerm grozen Inſigel zu einer gezvknüſſe aller dirre vorgeſchriben rede.

Der brief iſt gegeben zu Sluſungen, als man zalte von gotes geburde dritzehenhundert Jar in dem vier vndrizzigſten iare an den nehſten Mentage vor Obereſten.

CXLIX. ***Graf Berthold von Henneberg hebt in Hildburghausen das Coburger Recht auf und stellt das frühere wieder her. Schleusingen, 1334 April 14.***

Ber(toldus), dei gracia comes de Hennemberg, prudentibus viris et vniuersitati ciuium in Hilteburgehusen, fidelibus nostris dilectis graciam ſuam et omne bonum.

CXLVIII. Alte Copie.

CXLIX. Hildburghäuser Archiv. Vergl. Krauss II, 31, ungenau und daraus Fischer 35.

Meminimus nos ob rogatum vestrum vobis dedisse in presidendis iudiciis et pronunciandis siue dictandis sentenciis iura oppidi Koburg, que ibidem sunt actenus obseruata, sed quia crebro vos aggrauat iurium Koburgensium ad vos reportacio et quia etiam nobis in casibus quibuslibet videntur omnimodo displicere, ipsa iura Koburgensia et ipsorum dacionem quoad vos omni modo reuocamus et priora iura vestra, que ex antiquo ex retroactis temporibus apud vos et oppidum vestrum predictum obseruata sunt, vobis ex matura deliberacione restituimus et reddimus in hiis scriptis.

Datum Slusungen anno domini M° CCC° XXXIIII° in die sanctorum Tyburcii et Valeriani martyrum.

CL. *Markgraf Ludwig von Brandenburg verleiht dem Grafen Berthold von Henneberg auf Lebenszeit jährlich 200 Pfund Brandenburgischer Pfennige von Frankfurt (an der Oder). Kostnitz, 1334 August 23.*

Wir Ludewig, von gotis gnadin Margraffe tzü Brandenbürg, pfalntzgraff | bÿe dem Rÿne, hertzog tzü Beÿern vnd obirſter chamerer des Romiſchin richs, | Bekennen offinlich an diſem briff, daz wir mit vordachtim müte vnd mit | willin, günſt vnd worte des dürchlüchtigin herrn keyſer Ludewiges| von Rome, vnſes gnedigin herrn vnd vatters, dem edeln manne Bertholde, | Graffin tzü Hennenberg, vnſem libin oheim, durch den dinſt, den er vns offte | getrüwelichin gethan hat, bewiſt vnd beſcheidin habin, bewiſen vnd | beſcheidin an diſim gegenwertigin briff uff vnſem tzolle tzü Franchinfurth| tzwei hundert pfunt Brandinburger pfenyng jerlicher gulde, dy er an alle | hinderniſſe uff hebin vnd nemen ſol tzü rechtin gelt tzitin wenne an | ſein ende, die wil er lebit, wer auch daz, daz der vorgenantin zweier | hundert pfünde | an dem tzolle icht gebreche, eſz wer wenig oder vil, daz | ſullin vnd wollin wir ÿm an der ſtüer vnd bete der ſelbin ſtat irfullin | an allin gebrechin vnd wollen yn dar an vnd ſine betin, die ſie von | ſeinen wegin in nemen, ſchirmin an geuerde. Diſe vorgenantin vrwiſſung | nemin wir nach ſeinem tode abe, alſo daz ſie furbaſz decheine krafft | noch macht habin ſal, ſunder die vorgenantin gülte ſol an vns ledich|lichin widir vallin.

Dar ubir tzü einer rechtin urkünde ſo gebin | wir ym diſin briff verſigelt mit vnſem jnſigel, der gebin iſt tzu Choſtenitz | noch gotis geburt dreutzehinhundert jar, dar nach in dem vier vnd dryzzigiſtim jare an Sande Bartholomeus abinde.

CLI. *Wolfram Schrimpf verkauft dem Grafen Berthold von Henneberg die Fischweide zu Oberschwallungen um 100 Pfund Heller. 1335 Januar 11.*

Ich Wolffram Schrympffe, Rytter, Beken offinlich an diſem briff, daz | ich mit willen vnd worte Elſebeten, meyner elichen wirtin, Heinrich | vnd Hertnydes, meÿner ſüne, vnd aller meyner erbin dy fyſchweyde | tzü Obern Schwallüngen dem edeln vnd meinem gnedigen hern graffin | Bertholde von Hennenberg vnd ſeinen erbin, die ich entwen kaüfte | tz (von) Johanſe vnd Hertnyde, gebrüder am Berge, meinen ſwegern, | vmb ſechtzig pfunt heller, habe verkaüfft vnd verkeüffe recht | vnd

---

CL. Henneb. Coplb. fol. 87. Die Bestätigung des Kaisers s. Bd. II, 14. S. v. Schultes H. G. II, 114 (Urk.).

CLI. Henneb. Coplb. p. 169. Fritz Sammlung XVII, 52.

redlichin vmb hundert pfunt guter vnd geber heller, | der ich gar vnd gentzlichen betzalt vnd gewert bin vnd in | meyn vnd meyner erbin nütz vnd frümen gewant vnd gekart | han, des hat der vorgenant herre myr vnd meynen erbin dy gunſt | vnd gnade gethan, daz ich oder meyn erbin die ſelbin fyſch-| weide mügen widerkouffen vmb daz vorgenant gelt in wenig | fünff jaren, die ſich an heben uff ſende walpürg tag, der | nü neſt kumpt, wen wir des tzü Rathe werdin, daruber er | vns ſeinen offin briff hat gegebin. Wer aber, daz wir in den | vorgenanten fünff jarn die fyſchweide nicht wieder koufftin, ſo ſol | ſie dem vorgenanten hern vnd ſeinen erbin ewiglich bliben.

Tzü ürkunde | dir vorgeſchriben dinge gib ich diſen briff verſigelt mit meinem jnſigel | nach gots gebürt drutzehin hündert jar in dem fünff vnd | dryſzigiſten jar an der mitwochin nach ſende Erharts tage.

CLII. *Hans und Reinhard, Gebrüder von Masbach, verweisen 30 Mark Silbers, die sie vom Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burggut empfangen, auf liegende Güter zu Völkershausen. 1335 Januar 27.*

Wir Hans vnd Reinhart von Maſbach, gebrüder, bekennen an diſem briffe, | daz wir bewiſet han vnd bewiſen an diſem briff dem edeln hern, vnſerm | gnedigen hern, graffen Bertholde von Hennenberg vnd ſeinen erbin dryſzig | marck ſilbers, ye die marck vor drÿthalb pfunt heller tzü| rechene, uff vnſer güt tzü Volkoltshüſen, daz da giltet alle jar vir pfunt | heller gulde an driſzig heller vnd vir maldir korns vnd vir maldir | habern Mulreſteter maſzes vnd drü geſchock eyer vnd andirhalb malder | keſe vnd elyff faſnacht hüner tzü eyme bürglehene tzü haben ewig|lichen.

Vnd geben tzü ürkünde dar ubir diſen briff vorſigelt mit vnſern | eÿgen jnſigeln, der iſt gegeben nach criſt gebürt tüſent jar drühündert | jar in dem fünff vnd driſzigiſten jar an dem ſamſtag vor vnſer | fraüwen tage kertzwihe.

CLIII. *Graf Berthold von Henneberg und sein Sohn Heinrich bekennen, in dem Gebiet der von den Frankenstein, ihren Oheimen, überkommenen Hersfeldischen Lehen kein Schloss ohne Genehmigung des Abts zu Hersfeld bauen zu wollen. 1335 Juni 30.*

Wir Berthold, von Gotis Gnaden Greve von Henneberg, vnde wir Heinrich, ſin Son, bekennen offelich in dieſen gewertigen briefen von vnſir vnd allir vnſir Erbin wegin, daz wir noch di kein vnſir herbin vſn kein die lenn, di da waren vnſir Oheimen von Frankenſtein, di wir zu lene haben von vnſeme herbern deme Apte von Hersfelde vnd ſine Stifthe, nu wir ſullen die kein Sloz feſtene noch burclichen gebuwe mache noch ſezen in vnſirs vorgenannten Herren Gerichte noch gebiete. Dez globen vnde reden wir vur vns vnd alle vnſe herbin bie den Sulden vnd bie den Eyden, die wir vnſeme vorgenannten Herren Herrn Apte vnd ſime Stifthe ſculdig ſin.

CLII. Henneb. Coplb. fol. 134. b.

CLIII. Alte Copie.

Des zu einen vffenbare vnd ewigen gezugniſze habin wir des römiſchen Keiſers briefe gebeten her vbir geben vnd diſe briefe vnd vnſir beider Ingeſigil vorſigilt. Di gegebin ſint nach Gotis gebürten Tuiſent drihundirt jar in deme vunfe vndrizgiſten jare, an deme erſten montage nach Sante Johans tage Baptiſten, als her geboren wart.

CLIV. ***Graf Berthold von Henneberg überweist dem Heinrich von Bibra 60 Pfund Heller Burglehn, wofür ihm dieser gleich viel eigene Güter zu Lehen auftragen soll. 1335 August 22.***

Wir Bertold, von Gotis gnadin Grafe tzü Hennenberg, Bekennen | offinbar, daz wir dem erbirn knechte Heinrich von Bibera ſollen | gebin tzü eyme erblichen burglehin ſechtzig phunt heller, der | gelobin wir yme tzü gebin driſzig phunt heller off ſente michels | tag, der nü kumet, vbir eyn iare vnd darnach off ſente michels | tag allirneſt abir driſzig phunt heller alſo beſcheidinlich, als| dicke wir yme daz gelt gebin tzü den vorgenanten tziten, daz er daz | ye an legin ſal vnd daz von vns tzü lehin enphahin ſal odir | ſal ſines rechtin eygin alſo vil vff gebin vnd ſal daz von vns | vnd vnſern erbin her odir ſine erbin tzü eyme rechtin lehingüte | ewiclich habin vnd beſitzen.

Czü vrkunde wir gebin diſen briff | vorſigelt mit vnſerm jngeſigel nach gotis geburte drützehin| hundert iar, dar nach in deme funf vnd driſzigiſten iare an dem | fritage allirneſt nach vnſer frauwin tage würtzewie.

CLV. ***Bischof Otto von Würzburg sagt dem Grafen Berthold von Henneberg 500 Pfund Heller zu, die er auf das Gericht Friedelshausen verpfändet. Würzburg, 1335 September 5.***

Wir Otte, von Gotis gnadin vnd des ſtuls tzü Rome gnadin Biſchoff | tzü Wirtziburg, Bekennen offinlich an diſem brife allen den, die in | ſehin, horen oder leſen, daz wir dem edeln manne grafen Bertolde von | Hennenberg, vnſerm beſundern frunde, vnd ſinen erbin vmb den getruwin | dinſt, den er vns vnd vnſerm gotiſhuſe getan hat vnd noch tun mag, | williclich gegebin habin vnd gebin an diſem brife tzü eyner rechtin | gabe ffunfhundert phunt güter vnd geber heller, die wir yme | ſlahen vnd beſcheiden off daz gerichte tzü Vritoldishus tzü dem gelde, | daz yme vnſer vorfarn ſeligen off daz ſelbe gericht gegebin habin, | vnd daz ſelbe gerichte ſal der vorgenante von Hennenberg oder ſine erbin | als habin jnne mit allen dem rechte vnd nutze, geſucht vnd vnge|ſucht, vnd daz dartzü gehört, Biz daz im oder ſinen erbin die vorgenantin | funfhundert phunt heller mit dem gelde, daz ym vnſer vorfarn ſeligin | dar off gegebin habin, von vns oder von vnſerm gotishus gar vnd gentzelich betzalt werdin nach der beſagunge der brife vnſer vorfarn, die | yme dar vbir gegebin ſint. Auch gebin wir ym dem egenantin von | Hennenberg tzü eyner luterlichin gabe allen den geniz, des er von | dem egenantin gerichte genoſzin hat biz her vnd noch geniſzin | mag, die wile daz wir oder vnſer gotishus daz ſelbe gerichte nicht | wider gekauft habin vmb die haller, als vorgeſchriben ſtet.

CLIV. Henneb. Coplb. fol. 51.

CLV. Henneb. Coplb. fol. 36. b. und 257. b. v. Schultes H. G. II, 116, nicht ganz genau.

Vnd | des tzü vrkunde vnd getzugniſſe gebin wir diſen brif vorſigelt | mit vnſerm hangenden jngeſigel, der briff iſt gegebin tzü Wirtzeburg, | do man tzalte nach criſtus gebürte drützehenhundert iar, dar | nach in dem ffunfe vnd driſzigiſtem iare an deme dinſtage | vor vnſer frauwen tage, als ſie geborn wart.

CLVI. ***Heinrich von Bienbach, Friedrich von Völkershausen und sein Bruder Tyle gestehen den Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg die Wiederlösung von Völkershausen für 700 Pfund Heller zu. 1336 Februar 6.***

Wir Heinrich von Bienbach, Fridrich von Folkershuſen, Ritter, vnd Tyle, des | vorgnantin Fridrich, bruder, bekennen offinlich an diſem briff allen den, die | ӱn ſehen, horen oder leſen, vür vns vnd alle vnſer erbin, daz wir den hochwir|digen herrn, vnſern herrn graffin Bertholt vnd graffin Heinrich von Hennenberg vnd | ir nach kümen ſullen wider gebe tzü loſin ir hus tzü Folkerſhuſen vmb | sibenhündert pfünt heller geber vnd guter, die wir in gelihen haben uff | daz vorgenante hüs, wen ſi kümen mit dem gelde vnd vns daz antwürten | tzü Volkerſhüſen an alle geuerde, wel vnſer tzü dem male daheim werre, | ab wal der ander da heӱm nicht were, ſo ſulden ſie dem einen daz gelt antwürten, | der ſulde daz neme von vnſer beider wegen, der ſülde auch von vnſer beider | wegen die macht habe, daz hus vnſern herrn oder irn nachkomen wider tzü | antwürten angeuerde. Mer, wer vnſer keiner da heim tzü dem male, wer danne | daz gelt ſülde betzal von vnſer herrn wegen, der ſülde beite angeuerde, biz | vnſer ein oder beide quemen vnd daz gelt enpfingen, daz gelt ſülde auch ſie | angeuerde. Wir bekennen auch, daz daz hus ſal ſin ir offin hus uff allermenlich, | wen ſie des gerüchen, an uff vns odir uff vnſer erbin, ob wir krig wider ſie | hetten, des got nicht enwolle.

Dire loſung tzü einer ürkünde han wir vorgeſchriben | Ritter Heinrich von Bienbach, Fridrich von Folkerſhüſen vnſer beider jnſigel an diſen | offin briff gehangen, vnd ich Tyle von Folkerſhuſen beken auch vnder der egnantin | Ritter jnſigel, wen ich ſelber nicht jnſigels han.

Dirre briff iſt gegeben nach | criſt gebürt drützehenhundert jar in dem sechs vnd driſzigiſten jar an deme | dinſtag nach ſende Bleſius tag.

CLVII. ***Graf Boppo von Henneberg bezeugt, dass Graf Berthold von Henneberg 600 Pfund Heller für ihn auf Dorf und Gericht Behrungen bezahlt habe. Schmalkalden, 1336 März 12.***

Wir Boppe, von Gotis gnadin grafe von Hennenberg, Bekennen an diſem | offin brife, daz der edel man Grafe Bertold von Hennenberg, vnſer libir | vetir, vmb vns gelöſet hat den kirchoff, daz gerichte, den tzehenden | vnd alliz, daz wir hattin in dem dorffe tzü Beringen von des ediln mannes wegin, vnſers liben vettirn, Grafen Heinrichs von Hennenberg, | herrn tzü Aſcha, vmb ſechs-

---

CLVI. Henneb. Coplb. fol. 132. b. Zink II, 141.

CLVII. Henneb. Coplb. fol. 54. Zink II, 143.

hundirt phunt haller, der wir gar vnd gentz|lich betzalt ſint vnd in vnſern nütz vnd frümen gekert vnd gewend | habin vnd der ſelbin ſechshundert phunt heller Sagin wir den vor genantin vnſern vetirn, Grafen Bertolde, vnd ſine erbin ledig vnd los | an diſem brife.

Der gegebin iſt tzü Smalkalden, do man tzalte nach | gotis gebürte drützehundert iar in deme ſechs vnd driſzigiſtem | iare an dem dinſtage nach mittefaſten.

CLVIII. *Abt Heinrich von Fulda bekennt, dem Grafen Heinrich von Henneberg d. j. 200 Pfund zu schulden, wovon er 100 Pfund nach Schmalkalden zahlen soll. 1336 Juni 19.*

Heinricus dei (gratia ecclesie fuldensis abbas) recognoscimus, quod ducentarum librarum hallensium, in quibus nobili viro Comiti Henrico iuniori de Henberg, fideli nostro, nunc in festo sancti Machahelis proxime venturo soluendis tenemur, ad eiusdem Comitis preces Dizeloni de Merkisleiben armigero, officiato in Smalkalden, LII libras hall. necnon ciuibus dicti opidi XLVIII libras hall. in dicto termino pro comite memorato soluere et pagare volumus et debebimus finaliter in amore.

Datum anno, vt supra (M°CCCXXXVI°) feria quinta ante festum Johannis Baptiste sub sigillo secreto.

CLIX. *Graf Berthold von Henneberg und sein Sohn Heinrich verkaufen dem Kloster Vessra Zinsen und Güter auf Wiederkauf. Vessra, 1337 Mai 12.*

Nos Bertoldus, Dei Gratia Comes in Hennenberg, et Henricus eadem gratia Comes, suus primogenitus, vendimus et tradimus redditus trium librarum hallensium, qui annuatim soluuntur a curia Henrici dicti Gletsch in Theimar, et tres mansos cum dimidio ibidem (die Zinsleute sind Hermann Gletsch, Heinrich Linke, Heinrich Symon, Bertold Symon und . . . . . . Rewseclin) Abbati et conuentui ecclesie Vesserensis pro precio centum librarum hallensium (reservata reemtione).

Datum Vessre anno domini M° CCC° XXXVII° feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Cantate.

CLX. *Heinrich von Salza verkauft Grafen Berthold zu Henneberg die Vogtei zu Breitungen. Schmalkalden, 1337 Juli 25.*

Ich Heinrich von Salza bekenne offenbar an dieſem Brief, das ich von noth wegen han verkauft die voygtey zu Breytungen mit alle dem, das dazu gehöret, als ſie mein Vatter vnd mein

---

CLVIII. Fuld. Dicaster. nro. 1128.

CLIX. Auszug aus dem Vessraer Coplb.

CLX. Alte Copie.

bruder vf mich geerbet hat, meynen lieben herrn Graffen Bertholt von Hennenbergk vnd ſeinen erben mit allem nutze vnd rechten, vnd bit meynen lieben hern hern Ludewigk, Abt zu Herſfeld, das er ſie lyhe meynem vorgenanten Herrn Graffen Bertholt von Hennenberg vnd ſeinen erben, vnd ſende jm die vff vnd verziehe mich Ire an dieſem offenen brief vnd henge zu Vrkund mein Inſigel an dieſen Brief, darunter ich alle mein erben verbinde.

Geben zu Schmalkalden nach Gotes Geburt drizehenhundert Jare in dem Siben vnd dreyſzigſten Jare an Sanct Jacobstag des Zwölfboten.

CLXI. *Zwei Eisenacher Bürger erhalten vom Grafen Berthold von Henneberg ein Lehn zu Stockhausen. 1338 October 11.*

Wir Heinrich Nÿkel vnd Fridrich Frÿmar, des ſelben Heinrich eydem, Bürger tzü | Ysenach, Bekennen an diſen offin briff, daz der edel vnd vnſer gnediger herre graff | Bertholt von Hennenberg vns tzü einem rechtin lehin gelihen hat vnd daz wir | von ÿm enpfangen haben fünf halb pfunt Ysenacher pfenÿnge vnd tzwey ſwin | geltys, daz ÿm von der erbern fraüwen der Marſchelkin in dem dorff tzü Stock|hüſen ledick wordin iſt.

Des tzü ürkünde geben wir diſen briff verſigelt mit | Bechen von Frÿmar jnſigel, bürgers tzü Ysenach, vnſers libens fründes, wen wir | ſelber nicht jnſigel hatten, daz iſt geſchehen nach gotis gebürt drützehen | hündert jar jn dem acht vnd drÿſzigiſten jar an dem ſüntag vor Galli.

CLXII. *Graf Poppo von Henneberg lässt seine ererbten Ansprüche auf Rossdorf zu Gunsten des Grafen Berthold von Henneberg fallen. 1339 März 30.*

Wir Boppe, von gotis gnadin Grafe tzü Hennenberg, Bekennen offin|bar an diſem brife allin den, die in ſehin, horen odir leſin, daz | der edil man Grafe Bertold von Hennenberg, vnſer liber vetir, ſich hat | mit vns gericht gutlich, liplich vnd willeclich, daz vns wol | vnd volleclich daran gnüget vmb die anſprache, die wir von vnſers | vatir wegin, dem got gnade, Grafen Heinrich von Hennenberg, hatten off Roſ|dorff vnd dar vmbe ſagin wir vnſir vnd vnſir erbin wegin | den vorgenanten Bertold vnd ſine erbin ledig vnd los der | ſelbin anſprache.

Vnd des tzü vrkunde Gebin wir diſen brif vorſi|gelt mit vnſerme jngeſigel vnd da bie ſint geweſt Bruder Bertold von Hen|nenberg, vnſer vetir, meyſter ordens ſente Johans, Bruder Heinrich| von Ffrimar, vnſers vettern Bichter, vnd Reinhart Schrimph, ritter, | do man tzalte nach gotis gebürte drutzehinhundert iar in deme | nün vnd driſzigiſtem iare an den donerſtage in der oſtir-wachin.

CLXI. Henneb. Coplb. fol. 153. b. Zink II, 161.

CLXII. Henneb. Coplb. fol. 54. v. Schultes H. G. I. p. 305. Auch eine gleichlautende Copie im Archiv zu Königsberg mit der Unterschrift: An dieſes briefs (Originals) ſiegelung iſt die vmbſchrieft der rechten ſeiten zum teil hinweg.

CLXIII. ***Kaiser Ludwig bekennt sich gegen Graf Berthold von Henneberg zu einer Schuld von 1000 Mark Silbers. Frankfurt, 1339 Juli 24.***

Wir Ludwig, von gotiz gnaden Römiſcher keiſer, zu allen czyten merer dez riches, | bekennen öffenlichen an diſem brife, daz wir dem edeln manne Bertholt, | Grafen zu Hennenberg, vnſerm liben swager vnd heimlicher, ſchüldig ſin | vnd gelden ſullen Tuſent marg lotiges ſilbers vnd daz ſelbe gelt ge|heiſzen wir ym gütlichen zu gelden vnd zu gebin oder ſynen | erben, swan den ſelben Bertholt oder ſin erben dünket, daz wir daz | alſo mügen beſtellen vnd bewiſen.

Zu vrkünde diſz briffs, der | geben iſt zu Frankenford an ſand Jacobs abent, verſigelt mit vnſerm | jnſigel, nach Criſtus gebürt drüczehenhundert iar vnd in dem nün | vnd driſzigiſten iar in dem fünff vnd zwenzigiſten iar vnſers richs | vnd in dem zweiten iar des keiſertums.

CLXIV. ***Burkard von Seckendorf zu Jochsberg trägt dem Grafen Berthold sen. von Henneberg die Grabwiese zwischen dem Schlosse Tann und dem Dorf Felden zu Lehen auf. Nürnberg. 1339 October 21.***

Ich Bürghart von Seckendorff, geſeſzin tzü Jochſperg, vergihe vnd tün | künt offinlich an diſem briff, daz ich für mich vnd meyn erbin dürch | gnade vnd fürderung uff gegebin han frilich vnd lediglich vnſer | wyſen, die geheiſzin iſt grabwis vnd der ſechtzehin tagwerg | ſint vnd gelegin iſt tzwiſchen Tann, der veſtin, vnd Velden, dem dorffe | an der Altmül, jn des wolgeborn meins gnedigen hern, hern Bertoldes, | graffin von Hennenberg des eltern, hant vnd han aüch die für mich| vnd meyn erbin wider von ÿm tzü rechtim lehin enpfangen vnd ſullen | aüch ich vnd meyn erbin die vorgenantin wiſen fürbaſz ewiglich von | dem vorgenantin meinen gnedigen hern vnd ſeinen erbin enpfahen | habin vnd nÿſzin tzü rechtem lehin.

Vnd des tzü ürkünde gib | ich diſen briff verſigelt mit meinem jnſigel, der gebin iſt tzü Nürenberg am donerſtag nach ſende Gallen tag, do man tzalte | von criſtus gebürt drutzehinhündert jar, dar nach in dem nün | vnd dryſzigiſten jar.

CLXV. ***Graf Heinrich von Henneberg jun. verkauft dem Heinrich von der Tann sein Vorwerk zu Kaltennordheim um 175 Pfund Heller auf Wiederlösung. 1340 September 10.***

Wir Heinrich, von Gots Gnaden Jünger Grave von Hennenberg, bekennen an diſen Briefe, daz wir dem veſten Rittere Heinrich von der Tannen, genant von Biſchofsheim, vnd ſiner liben Getrüwen haben verkauft recht vnd redelich vnſer Forwerg zu Kalden Northeim mit allem Nutze vmb zwei hundert Phunt Heller an fünf vnd zwentzig Phunt Heller, alſo beſcheidenlich, wen wir oder vnſer Erben im vnd ſiner elichen Wirtin vnd iren Erben Hundert Phunt vnd fünf vnd ſ.bentzig Phunt Heller vor ſend Peterstag bezalin, ſo ſal daz Forwerg wider vnſer ſi mit glichem Nutze, als

---

CLXIII. Henneb. Coplb. fol. 242. v. Schultes H. G. II, 121 (Urk.), fälschlich mit dem 25. Aug.

CLXIV. Henneb. Coplb. fol. 158. b.

CLXV. Fuld. Urk. Samml. V. p. 220.

erz nu funden hat. Wir bekennen auch, daz er vnd ſin Erben des vorgenanten Gelts fünf vnd ſibentz Phunt von vns zu Burggut ſullen habe. Dazſelbe Burcgut ſullen ſi verſitzen vnd verdynen zu Northeim in vnſer Burge. Dazſelbe burcgut hat er vns itzunt bewiſet vnd von vns enphangen. Wen wir im aber fünf vnd ſibentz Phunt Heller bezaln, ſo mag er oder ſin Erben vns oder vnſern Erben ander Gut, daz den Phenningen glich iſt, bewiſen, dar an ſal vns genügen vnd geben des zu Urkunde diſen Brief verſigelt mit vnſerm hangenden Inſigel.

Nach Gots Geburte drüzehenhundert Jar in dem virzegeſten Jare an Süntage nach vnſer Frauwen Tage der letzern.

CLXVI. *Hermann von Bibra stellt dem Grafen Johann jun. von Henneberg wegen empfangener 64 Pfund Heller einen Revers Güter zu Fuchstatt und Sulzthal aus. 1341 Januar 8.*

Ich Herman von Bybra, knecht, Beken offinlich an diſem briff, daz | mir vnſer gnediger herre graff Johans der jünger von Hennenberg | hat betzalt vir vnd ſechtzig pfünt heller guter vnd geber, die ich | in meinen nütz vnd frümen gewant han, vmb die gut tzü Füchstat | vnd vmb die gut, die gelegin ſint im dorff tzu Sultzetal, mit allem | recht vnd nütze, geſucht vnd vngeſücht, in dorff vnd in felde, als | ich eſz biſz her yn gehabt han von vnſerm gnedigen hern graffen Heinrich| dem alten von Hennenberg, herren tzü Aſſcha, die vorgenantin gut gib | ich uff vnd offin ſie dem vorgenantin meinem gnedigen hern graffin | Johans von Hennenberg mit allem nütze vnd rechte, als vor geſchriben | ſtet.

Da iſt bie geweſt der erber knecht Ebirhart vom Stein, der scholtheiſz von Beryngen vnd ander früm leut vil, des tzü ürkünde | gib ich diſen briff verſigelt mit meinem jnſigel, daz an diſem briff | gehangen iſt, Nach gotis gebürt drützehinhündert jar, dar nach in | dem einem vnd virtzigiſten jar an ſende Erhartis tag.

CLXVII. *Graf Heinrich von Henneberg, Herr zu Ascha, gestattet dem Grafen Johann von Henneberg den Kauf des Zehntdrittels zu Behrungen um 600 Pfund Heller auf Wiederlösung. 1341 Januar 18.*

Wir Heinrich, von gotis gnadin grafe tzü Hennenberg, der eltir, herre | tzü Aſcha, Bekennen vür vns vnd Sophien, Grafinne, vnſer eliche | wirtinne, vnd vür vnſer erbin an diſem offin brife, iſt, daz vnſer veter, | Grafe Johans von Hennenberg oder ſine erbin die drüteil des tzehenden | tzü Beringin von Ebirharte vom Steyne odir vmb sine erbin vmb ſeſhundirt phunt heller widerkauft vor vns odir vnſern erbin, ſo | ſal er vns dekeynen nütz dar an wider legin odir geltin, Iſt auch,| daz wir odir vnſer erbin den widerkauff der drüteile des tzehendin | vor jme tun odir vor ſinen erbin vnd er vns den nutz widerleget | vnd vergiltet, als der briff ſaget, den wir dar vbir han, ſo ſollin|

CLXVI. Henneb. Coplb. fol. 159. b. Zink II. 221. S. CXXXVI.

CLXVII. Henneb. Coplb. fol. 54. b. und 165. b. Zink II, 222.

wir den vorgenanten vnſern vetir, Grafen Johanſe, der anſprache | des nützes ledig ſagin vnd den briff widergeben, den wir darvbir | han.

Des Gebin wir grafe Heinrich, der vorgenante, diſen briff tzü vrkun|de dar vbir, vorſigelt mit vnſerm jngeſigel dar an gehangin, | nach Gotis gebürte tuſent iar, drühundert iar, dar nach | in deme eyne vnd virtzigiſtem iare an dem donerſtage nach | dem achtetzehindin tage.

CLXVIII. *Heinrich von Sternberg bekennt, ein Burggut auf Henneberg erhalten zu haben. 1342 Januar 21.*

Ich Heintz von Sternberg, des ſchönen Hermans ſün genant, vnd meyn | erbin Bekennen offinlich an diſem briff, daz der edel herre, meyn | gnediger herre graff Heinrich von Hennenberg, der junge, hat | gelihen mir vnd meinen erbin daz bürgut, daz da was Künrats von der Ker, der da heiſzet wirt, alſo daz wir habin entrüwen | gelobt, Buwelichin tzü beſytzin uff dem hüſe tzü Hennenberg | vnd ſullen daz gut verdinen, als eyn bürgman ſein bürgüt tzü | recht verdinen ſal.

Vnd gebin des diſen offin briff mit meinem | jnſigel verſigelt, der wart gegebin nach gotes gebürt drützehen|hundert jar vnd tzwey vnd virtzig jar an ſende Angneſentag.

CLXIX. *Heinrich von der Tann, von Bischofer genannt, bekennt, dass Graf Heinrich von Henneberg ihm die Wüstung Lichtenau nebst Gütern zu Niederweida, Kaltensundheim, Kaltennordheim und Kaltenlengsfeld um $212^1/_2$ Pfund Heller versetzt habe. 1343 Januar 12.*

Ich Heinrich von der Thanne, von Biſchofer genant, Rytter, Bekenne offinlich an | diſem briff allen den, die ÿn ſehen oder horen leſen, daz der edel herre Graff | Heinrich von Hennenberg, der jünge, meyn gnediger herre, mir vnd meinen erben | recht vnd redelichin vorſetzt hat die wüſtenunge, die da heiſzet tzü der | Lichtinaüwe, die da lÿt pober Weſthem, eyn güt tzü Nÿdern Weÿta, da üff | ſitzet die Hertwigin, die hoffſtete tzü Kaldin Sünthem, die ſin ſint, die | obern müllen tzü Kaldin Northem vnd die obern müllen tzü Kaldin Lengeſ|felt mit allem nütze vnd rechte, daz tzü den ſelben güten gehort, vür tzwehündert | pfunt heller vnd drützehenhalb pfunt guter heller, alſo beſcheidinlich, daz ich | vnd meyn erbin ſüllen ym vnd ſinen erbin die vorgenanten gut wider tzü loſin | gebe vmb daz vorgenante gelt, wen ſie wollin, an vorgetzog vnd an alle | widerrede vnd an alle geuerde.

Des tzü einer ürkünde gib ich ÿm diſen briff | verſigelt mit meinem jnſigel dar an gehangen, der geben iſt nach gotes gebürt | drützehenhündert jar, dar nach in dem ſybende vnd virtzigiſten jar an dem | mantag vor ſende Anthonigen tage.

CLXVIII. Henneb. Coplb. fol. 167. Zink II. 235.

CLXIX. Henneb. Coplb. fol. 147. b. Zink II. 235.

CLXX. ***Erzbischof Otto von Magdeburg fordert den Landgrafen Heinrich von Hessen und Grafen Heinrich von Henneberg auf, die zwischen ihm und dem Markgrafen Friedrich von Meissen schwebenden Irrungen zu schlichten. 1343 März 14.***

Wir Otto, von gots gnadin Ertztbiſchoft des heiligin gotſhus tzü | Meÿdebürg, bekennen offinlich in diſem briff vnd thün künt alle den | lütin, die yn ſehin oder horn leſen, daz wir vmb alle kryg, uffleüfft vnd | tzweÿüng, die ſich erhabin habin tzwiſchin dem erlütigiſten furſten | margraffin Fridrich von Myſſen uff ein ſeitin vnd vns uff die andern | ſÿte biz uff diſen hütigen tag, eyntrechtiglich geganen ſint uff vnſen | libin Bulen, langraffin Heinrich von Heſſen, vnd uff vnſen libin oheim,| graffin Heinrich von Hennenberg, alſo daz vns die tzwen der ſelbin ſach | grünthich richtin vnd ſcheidin ſullen tzwiſchen hie vnd Johannis Bap|tyſten tag, der schirſt kompt, vnd ſullen des hie tzwiſchin eines | tages warten in der Stat tzü Merſſebürg, wen ſie vns daz einen | manden vor laſzin wiſzin, vnd uff den ſelben tag ſullen ſie vns | ſcheidin mit früntſchafft, ob ſie vinden mügin mit vnſer beidir | wiſzin vnd willen, mochtin ſie abir des nicht gethün, ſo haben | wir in beider ſyt vnſe ſach geſchriben gegeben nach allen den dingen, | als ſie her komen ſint, vnd ſullen ſich des erfarn an den keÿſer | vnd in des keyſers hoff vnd auch anders wa an fürſten vnd an hern | vnd ſullen vns dan der ſache, wan ſie ſich des erfarn an deme | keÿſer vnd in des keÿſers hoff, ſcheidin vnd richtin uff ein neyt | vor dem vorgenanten tag hie mit dem rechtin vnd wie vns die | ſelben vnſe Bule vnd vnſer oheim richtin, daz ſal vnſe ÿtliche dem andern | thün vnd haldin veſticklich tzü allen tziten, alſo ſie des ubir komen | vnd vns daz heiſzin, uff den ſelben tag ſol vnſe ytlicher dem andern | vnd alle die, die durch vnſen beider willin da tzü rÿtin, | ſichern vnd geleitin vor allen den, die durch beider willin thün | vnd laſzen wollen angeuerde, jn diſen teidingen ſullen auch ſtet vnd andre | lüt, die yn dem lant tzü Düryngen den lant fride mit den vorgenantem | margraffin geſworn habin vnd auch mit vns alle vnſe diner, | die durch vnſer willin in den krig komen ſint, in dieſen fryde | begriffin ſint. Alle diſe beſchriben Rede haben wir in trüwe globt | vnd tzü den heiligen geſworn, vnſe ytlicher dem andern ſtet vnd veſt | tzü haldin an aller hande argeliſt.

Vnd tzü urkunde der obgeſchriben geben | wir diſen briff mit vnſem jnſigel verſigelt veſteclich, als man tzalt | nach criſt gebürt drutzehin hundert jar, dar nach in dem drÿe | vnd virtzigiſtem jar an dem frÿtag vor dem Süntag, als man | ſinget Oculi.

CLXXI. ***Landgraf Friedrich von Thüringen überträgt dem Landgrafen Heinrich von Hessen und dem Grafen Heinrich von Henneberg, seine Irrungen mit dem Erzbischof Otto von Magdeburg zu schlichten. 1343 Juni 12.***

Wir Fridrich, von gots gnadin lantgraffe tzü Düryngen, margraffe tzü Miſſen | vnd in dem Oſterlande vnd herre des landes tzü Plyſſen, Bekennen | offinlich an dÿſem briff vnd thün künt allen lütin, die yn ſehin | oder horen leſin, daz wir vmb alle krige, üffleufte vnd tzweiünge, | die ſich erhobin habin tzwiſchen dem erwirdigen herrn herrn Otten, | ertzbiſchoffe von Meÿdebürg, uff ein ſitin vnd vns uff die ander | ſiten biz uff diſen hütigen tag, eintrechtiglichin gegangin | ſint uff den hochgeborn fürſten lantgraffin Heinrich von Heſſen, | vnſer Swager, vnd uff den edeln mann Graffin Heinrich von Hennenberg, vnſern ſweher, alſo daz vns die tzwen der ſelben ſache grüntlichin | richten vnd ſcheidin ſullen tzwiſchen hÿe vnd vnſer fraüwen | tag, als ſie geborn wart, der nü nechſt kümpt.

CLXX. Henneb. Coplb. fol. 91. Zink II, 259.

CLXXI. Henneb. Coplb. fol. 93. b. Zink II, 261.

vnd ʃullen | des hier binnen eines tages warten in der Stat tzü Merʃebürg, | wen ʃie vns daz einen manden vor laʃzin wiʃzin vnd uff den ʃelben | tag ʃullen ʃie vns ʃcheidin mit früntʃchafft, ob ʃie die finden | mügen mit vnʃer beidir wiʃzin vnd willen, Mochtin ʃie abir des nicht | vinden noch gethün, so habin wir in beider ʃȳt vnʃe ʃache beʃchriben | gegebin nach allen den dingin, als ʃie her komen ʃint, vnd ʃullen | ʃich der erfarn an dem keȳʃer vnd in des keyʃers hoffe vnd anderʃwa | an furʃten vnd an herrn vnd ʃullen vns den der ʃache, wen ʃȳ ʃȳch | dar vmb erfarn haben, ʃcheidin vnd richtin uff irn eyd vor dem | vorgenanten tag mit dem rechtin vnd wie vns die ʃelben, vnʃer ʃwager | vnd vnʃer ʃwehir, richtin, daz ʃal vns ytlicher dem andern thün vnd | haldin veʃtiglichin tzü allin tzitin, ab ʃie des ubir eyn komen vnd | uns daz heiʃzin, uff den ʃelben tag ʃal vnʃer ytlicher den andern vnd | alle die, dy durch vnʃer beider willin dar tzü ritin, velichin vnd geleiten | vor allin den, die dürch vnʃer beidir willin thün vnd laʃzen wollin an|geuerde. In diʃen teidingen wollin aüch, daz die ʃtete, herrn vnd ander | leüte in dem lande tzü Düringen, die den lantfride mit vns geʃworn | haben, vnd andre alle vnʃe diner, die dürch des ʃelben lantfrides | vnd dürch vnʃer willin in den krig komen ʃint, mit vns in dieʃem | fride begriffin ʃint. Alle diʃe vorgeʃchriben rede haben wir entrüwen | globt vnd tzü den heiligen geʃworn, vnʃer ȳtlicher dem andern ʃtete vnd | veʃt tzü haldin an aller leȳ argeliʃt.

Vnd tzü vrkünde dar vbir | geben wir diʃin briff mit vnʃerm jnʃigel veʃteglichin verʃigelt, als man tzalt nach criʃt gebürt drützehinhundert jar, dar nach | in dem drȳ vnd firtzigiʃtem jar an dem Sunabinde nach ʃende | Bonifacii tag.

CLXXII. ***Friedrich von Wenkheim wird als Burgmann zu Mainberg (Meyenberg) vom Grafen Heinrich von Henneberg mit 75 Pfund Heller gewonnen. 1343 August 23.***

Ich Frytz, hern Hanʃen ʃün von Wengheim, bekenne offinlich an | diʃem briff, daz mir meyn gnediger herre graff Heinrich von Hennenberg | hat betzalt gentzlichin vnd gar funff vnd ʃybintzig pfunt | guter heller, die ich wil vnd ʃal kuntlichin vnd wiʃzintlichen | legin an eyn güt, daz ich oder meyn erbin ʃullen tzu Meyenberg | uff dem huʃe ewiglichin haben, beʃitzin vnd verdinen tzü einem| rechtin bürgüt, als eyns yglichin bürgmes recht iʃt, vnd | wen wir des nicht enteten, ʃo mag vnʃe vorgenante herre daz vorgenante | bürgüt lyhin vnd keren, wan her wil, nach ʃeinem willen, wie her des tzü Rat wirt.

Des tzu ürkünde vnd tzü ʃtetekeit | han ich meyn ingeʃigel an diʃen briff gehenget, der gebin iʃt nach | gots gebürt drützihinhundert jar, darnach in dem dry | vnd virtzigiʃten jar an ʃende Bartholumeus abinde.

CLXXIII. ***Johann von der Kere, genannt Raschet, erhält 60 Pfund Heller als Burgmann auf Lichtenberg, wofür er 2 Huben zu Mittelstreu als Burggut anweist. 1343 October 19.***

Ich Johans von der Kere, von Raʃchet genant, bekenne vffentlich an diʃem Brieff fur mich vnd myn Erben, daz myn gnediger Herre, Apt Heinrich des Stiffts zu Fulde, zu Borgman gewonnen

---

CLXXII. Henneb. Coplb. fol. 164. b.

CLXXIII. Fuld. Urk. ex Copiario X nro. 339 und Samml. Fuld. Urk. I nro. 35.

hat mich Ime vnd ſime Stiffte zu Lichtenberg zu vordinde vnd mich daruff zu ſitzen, es enwerde ime, daz ich odir myn Erbin es von willen tun wulden. Vnd darvmb ſo hat er mir gegebin ſechzig Phunt guter Heller, der ich von Ime gewert bin vnd vor dieſelben ſechzig Phunt, ſo han ich Ime bewiſet vnd vffgegebin ſechzig Phunt Heller Gülde mit der Wiſinge, die darzu gehort, myns rechten Eygens, daz da liget zu Mittelnſtreu vff czweyen Huben, da vff einer geſeſſen iſt Conrad Muller, vnd vff der andern Hube die Frauwe bie der Stigeln. Dieſelben Huben ſullen ich adir myn Erbin czu Borggute habin von dem vorgenanten Herren vnd ſime Stiffte ewegliche, es were dan, daz ich adir myn Erbin Ime adir ſime Stiffte dieſelben ſechzig Phunt widir gebin kuntlich. Wan auch daz geſchee, ſo ſolden wir, ich vnd myn Erbin, vnſes Eydes loſz ſin vnd ſolden auch die vorgenanten Huben vnd Gulde ledig vnd loſz ſin an Geuerde.

Des zu eyme Gezugniſze ſo gebe ich vorgenanter Johans von der Kere diſen Brieff beſigelt mit myme ſelbis Ingeſigel, daz daran iſt gehangen, da man zalte nach Chriſti geburt dritzenhundert jar vnd darnach in dem dry vnd virczigeſten jare an dem Sontage nach St. Gallen Tage.

CLXXIV. ***Landgraf Friedrich von Thüringen entsagt seinen Lehenrechten an Ilmenau zu Gunsten seines Schwiegervaters, des Grafen Heinrich von Henneberg. Weissenfels, 1343 October 29.***

Wir Friderich, von gotis gnadin lantgraffe tzü Dürÿngin, Margraffe tzü | Miſſen vnd in dem Oſtirlande vnd herre des landes tzü Plyſſen, bekennen | offinlichin vnd thün künt allen den, die diſen briff ſehin oder leſin, | daz wir mit gutem Rat vnd wolbedachtim müte der lehin vnd | alles rechtin, daz wir vnd vnſer erbin hattin oder biz her gehabt | haben an dem huſe vnd an dem ſtetichin tzü Ylmena vnd an allen | dem, daz dar tzü gehort, beſucht vnd vnbeſücht, wie daz namen | hat oder mag gehabin, williglichin vortzigin habin vnd vor|tzihin vns des oüch vnd gunnen wal dem wolgeborn Heinrich, Graffin tzü Hennenberg, vnſerm libin Swehÿr, daz er bie dem | kaüffe, den er vmb daz ſelbe hus vnd die güt, die da tzü gehoren, | gethan hat, blibe an diſem ſelben briff, den wir tzü einer ürkünde | des obgenantin vortzigniſſe mit vnſer jnſigel vorſigelt geben. Da bie | ſint geweſt vnd ſint oüch getzüge die edeln man Graff Günther | von Swartzburg, des Arnſtete iſt, Graff Heinrich von Swartzbürg, | herre da ſelbeſt, vnſer libin oheim, Ditrich Vitztüm von Appolde, | Rüdolff von Riſſchach, vnſer marſchalck, Nÿcel von dem Ende, vnſer Ritter, Heinrich von Sternberg, Berthold Rügeryt vnd Frÿtz Voÿt, | des vorgenantin vnſers ſwehers Ritter vnd andre früme lüt gnug. |

Geben tzü Wiſzenfels nach gotis geburt drützehinhündert | jar, dar nach in dem drÿ vnd fiertzigiſtem jar an der | mitwochin vor allir heiligen tag.

CLXXV. ***Abt Ludwig von Hersfeld belehnt den Grafen Johann von Henneberg mit den ererbten Hersfeldischen Lehngütern. 1344 Juni 13.***

Nos Ludowicus, dei gratia Hersueldensis Ecclesie abbas, recognoscimus manifeste, | Quod constitutus coram nobis spectabilis vir dominus Johannes, Comes de Hennenberg, | natus jllustris viri

---

CLXXIV. Henneb. Coplb. fol. 94. v. Schultes H. G. II, 124, nicht ganz genau.

CLXXV. Henneb. Coplb. fol. 256.

domini Bertholdi Comitis de Hennenberg bone memorie, petiuit, vt bona feodalia ad ipsum ex successione paterna deuoluta, que a nobis et | Ecclesia nostra optinere debebit, sibi conferre curaremus. Nos igitur ipsius precibus | inclinati omnia bona, que ad ipsum ex huiusmodi successione paterna deuolui| poterunt et eum contingere, titulo feodali contulimus et presentibus conferimus eidem | domino Johanni, prout ipsum contingunt et ad eum deuoluta sunt, omni jure, modo | et forma, quibus de iure possumus et debemus sine tamen prejudicio alterius | cujuscunque.

Datum anno domini M° CCC° XLIIII. Idus Junii.

CLXXVI. ***Graf Heinrichs von Henneberg Bekenntniss, wie Wolfram Schrimpf auf seine Forderung verzichtet, welche er zu den 2 Hufen zu Oberschwallungen zu haben vermeinte. 1346 Mai 9.***

Wir Heinrich, von Gottis gnadin Grafe zcu Hennenberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich an diſem brive, daz der geſtrenge Ritter Wolfram Schrimpf, vnſer lyebir getruwer, hat vorczigen vnd vorczihet für ſich vnd ſine erbin alles dez rechtin vnd anſprache, der yme adir ſynen Erbin mochte geburn an den tzwein huben, die da gelein ſint tzu Obirn ſwallungen, der da eyne erbeyt Herman Scherhanen, die andire Bertholt von Alba, nachdeme als die pfunfe, her Conrad von Memelnborn, her Wernher von Bruberg, thumher tzu Smalkalden, Johans Beyger, vnſer vogt, Otte von Schafhuſen vnd Heinrich Henberg, vnſer Schultheyze daſelbiſt, daz habin entſcheiden, tzu den (deren) recht vnd minne der geyſtlich man her Bertold von Lichtenberg, Apt zcu Jente Jurgental, von ſiner wegen vnd des Gotshus tzu Jurgincelle vnd der egenante Wolfram Schrimph gegangen ſint.

Des tzu vrkunde gebin wir yn diſen bryeff vorſigelt mit vnſerm groſsern jnſigel, daz dar an hanget. Des ſint getzuge Gotze von Wylbrechterode vnd Hertnid von Swallungin, die mit den funfen bey der ſcheydunge geweſt ſin. Der brieff iſt gegebin nach Criſtes geburt drytzenhundirt jar, dar nach in dem ſechs vnd virtzigiſten jar am dinſtage nach des heiligen Crutzes tage, als iz funden wart.

CLXXVII. ***Kaiser Ludwig vergönnt dem Grafen Heinrich von Henneberg, das neue Haus zu Schweinfurt zu bauen. Nürnberg, 1346 Juli 25.***

Wir Ludewig, von gots gnadin Romiſcher keiſer, zu allin tziten merer des Richis, Bekennen offinlichin mit diſem briefe, das wir dem eideln Manne Heinrich, grafen zü Hennenberg, vnſerm | libin swagir, Juttin, ſiner elichin wirtinne, iren beiden kinden, sunen vnd tochtern, durch beſundern | gnade vnd liebe, die wir habin tzü in, vnd dürch den dinſt willen, die vns vnd dem riche vnſir | obgenantir swagir getan hat vnd noch teglichin tüt, günnet vnd dirleubt habin, daz ſie die veſten, | das nüwe hews zü Swinfurt, Buwin ſullin vnd was ſie daruf vorbüwen, des ſie vns redelichin | bewiſe mugent, das ſullin ſie habin uf vnſer vnd des Richis stat zu Swinfurt zü dem geilte, das ſie | vor darüff habin vnd darumb ſie in von vns vorpfendet iſt. Wir habin in auch günnet vnde irlaubet, das ſie das

---

CLXXVI. Alte Copie. Eine gleichlautende Copie im Georgenthaler Copialbuch. S. (Brückner) Kirchen- und Schulenstaat II, 6. p. 23, nicht genau.

CLXXVII. Henneb. Coplb. fol. 241. S. Gruner op. I, 276.

bürgut, das ʃie vor uf vnʃer veʃten zü der Aldinburg gelegen bie Swinfurt | gehabt habin, furbas uf der obgenantin veʃten Nuwehew̃s von vns vnd vnʃern nachkümen von | dem Riche mit allem rechten, ern, nützen vnd gulten zu lehin enphahe vnd habe ʃullin vnd | habin auch dem oftgenantin grafen Heinrich, Juttin, ʃiner elichen wirttinne, irn beiden kinden, die ʃie | itzund habin odder furbaz mit einandir gewinnen, das ʃelbe Nuwehew̃s zü eÿm rechten | lehin vorlihin vnd habin vorlihen auch mit diʃem brife.

Der Gebin iʃt zu Nurinberg an ʃente | Jacobs tagę nach criʃtus gebürt dritzehinhundert jar darnach in dem sechs vnd virtzigiʃtem | jare in dem tzwei vnd 'driʃzigiʃtem jare vnʃers Richis vnd in dem nüntzehin vnʃers keiʃertüms.

CLXXVIII. ***Kaiser Ludwig bekennt, dem Grafen Heinrich von Henneberg 1000 Pfund Heller für dessen Dienste in Meissen schuldig zu sein. Nürnberg, 1346 Juli 26.***

Wir Ludewig, von gots gnaden Romiʃchir Keiʃer, tzü allen tziten merer des richis, | Bekennen offinlich mit diʃeme briefe, das wir dem eideln Manne grafen Heinriche | von Hennenberg, vnʃerme liebin ʃwagir, ʃchuldig wordin ʃin vnd gelten ʃullin tüʃent | phunt heller, darumb er vnʃerme ʃun, deme marggrauen von Mieʃʃen, vur vns geʃprochen | vnd geheiʃzin had vnd ʃullin yme vnd ʃin erben die ʃelben heller richten vnd geben | in den neʃtin ʃechs wochin, teten wir dez nicht, waz ʃie danne der ʃelben heller ʃchaden | nämen an juden odder an Criʃten, den ʃullin wir vnd vnʃer erben ime vnd ʃin erbin | ab thün vnd vʃzrichten gar vnd gentzlich an alle widirrede.

Vnd dez tzü vrkünde | geben wir in mit vnʃerme jnʃigil vorʃigilten diʃen brief. Der gebin iʃt tzü Nurnberg | an mitwochen nach ʃente Jacofs tage Nach criʃts geburt dritzehenhundirt jar vnde| in dem ʃechs vnd virtzigiʃtem jar in dem tzwei vnd driʃzigiʃtem jare vnʃers Riches | vnd in deme Nuntzehendem des keiʃerthüms.

CLXXIX. ***Heinrich von Reckrodt stellt dem Grafen Johann von Henneberg einen Lehnsrevers über halb Hildenshausen und andere Güter aus. Rossdorf, 1347 September 26.***

Ich Heinrich von Reckerode bekenne offinlich an diʃem brife, daz ich vnd | myn erben tzü lehen haben, als der lehen recht vnd gewonheit iʃt, | daz halbeteyl tzü Hildenʃhuʃen ane daz voytrecht, dazʃelbeʃt daz | güt von dem lantgraffin, daz halbeteyl tzü Ichenhüʃen, daz Ymental | vnd den Landeckerberg, geʃucht vnd vngeʃucht, in felde vnd in dorffe | mit allem nücze vnd recht vnd mit allen ʃtücken, bünden vnd arti|keln, als dÿ brife ʃagen, dÿ vns Mecze, herrn Bertoldes ʃeligen wirtin,| von Reckerode, vnd ʃin Süne dar vber gegeben han von mym liebin | gnedigen herren grafen Johans tzü Hennenberg vnd ʃin erben. Dez tzü | vrkunde gibe ich ym diʃen brieff vorʃigilt mit myn jnʃigele.

Gegeben | tzü Rorʃdorff nach gots gebürt dryczen hundert jare, dar nach | in dem ʃibenden vnd virczigeʃten jare an der Mittewochen vor ʃente Michels tage.

CLXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 242. S. Gruner op. I, 278.

CLXXIX. Henneb. Coplb. fol. 209. b. Zink II, 292.

CLXXX. *Das Kloster Vessra beurkundet, dass ihm Graf Johann von Henneberg für ein Gelddarlehn zu des Grafen Heinrich Begräbniss eine Gült in dem Dorf Adlots überwiesen habe. 1347 October 21.*

Wir Herman, von gotes gedult apt tzü Veʃere, Bekennen offin|lich an diʃem briff, daz vns der edel herre, vnʃer gnediger herre | Graf Johans tzü Hennenberg ʃchuldig iʃt vnd geltin ʃal vier vnd tzwentzig pfunt an einen ʃchilling gebir heller, die wir | ÿm an bereitem gelde vnd an wachs gelihin habin tzü der bie grafft graffin Heinrich ʃeligin, vnʃers libin herrn, ʃins brudirs, da | vur er vns hat ingegebin funff vnd drÿʃzig ʃchilling ierlicher | gult in dem dorff tzü dem Adlots, die wir ʃullin in habin üff | hebin als lang, biz daz vnʃer vorgenanter herre graff Johans oder | ʃein erbin daz egenant gelt widir gegebin hat vnd vor|geltin, ʃo ʃullin wir ÿm oder ʃinen erbin die gult wider ledig vnd los antworten vnd gebin an geuerde.

Des tzü einer urkünde gebin wir | ym diʃen briff vorʃigelt mit vnʃerm jnʃigel, daz dar anhanget, | der gebin iʃt nach criʃt geburt drutzehin hundert jar in deme | ʃibin vnd virtzigeʃten jar an dem süntag nach ʃende Lucas | tage des heiligin Euangeliʃten.

CLXXXI. *Die Grafen Heinrich und Ernst, Gebrüder von Gleichen, überweisen dem Grafen Johann von Henneberg ein Hersfeldisches Lehngut zu Wechmar mit vorausgesetzter Genehmigung des Lehnherrn um 200 Mark. 1347 December 6.*

Wir Heinrich vnd Ernʃt, gebrüder, von gotes gnadin Graffin vnd herrn | tzü Glich, Bekennen vnd thün künt offinbar an diʃem briff allen den, | die yn ʃehin, horen oder leʃin, daz wir dem edeln manne Graffin Johans | tzü Hennenberg, vnʃerm libin gnedigen herrn, ʃullen vnd wollen volzihe | vmb tzwei hundert marck werg gütes, daz gut gelegin iʃt tzü | Wechmar vnd von vnʃerm herrn von Herʃfelde tzü lehin get, vor | ʃent mertinstage, der neʃt kumet, vnd habin ym da vür tzü bürgen| geʃetzet vnʃer veʃten man, die hie nach geʃchribin ʃten, Herman von Wech|mar, Heinrich von Werterde, Rytter, Rüdiger | Voyte, Johanʃen von Wechmar, Otten von Wechmar, Herman von Wy-| terde, Kün von Ingerʃleiben vnd Gunthern von Glichin, knechte, alʃo beʃcheidinlichin, wer, daz wir nicht voltzügen vnʃerm herrn, als vor | geʃchribin ʃtet, ʃo ʃoldin vnʃer Bürgen, ie der man ein knecht, mit eym | pferde tzü Gotha ʃende, da ʃelbeʃt in lege vnd leiʃte vnd dan nicht | tzü kümen, wir hettin vnʃern vorgenantin herrn voltzogin vmb die gut, | als vor geʃchriben ʃtet, wer abir, daz vnʃer Burgen dekeiner abginge | in der tzit, ʃo ʃoldin wir einen andern bürgen ʃetzin als gut bie eÿm | mande an allez geuerde, tetin wir dez nicht, ʃo ʃoldin vnʃer burgen | leiʃtin, als vorgeʃchriben ʃtet. Mer iʃt geret, daz wir vnʃern herrn von | Herʃfelde biete ʃullen, daz er vnʃerm herrn von Hennenberg die vorgenantin | gut lihe tzü einem rechtin lehin. Wer, daz er dez nicht thun wolde, | daz gut dürch vnʃer bete nicht lihe wolde, alʃo daz wir vnʃerm herrn | nicht voltzihe mochtin noch geende an dem gute, ʃo ʃoldin wir ÿm | ende an andern vnʃern eygin gutin, als Herman von Wechmar, Ritter, | vnd Rudiger von Wechmar, knecht, vnd andre vnʃer man beʃcheiden|lich vnd redlich düchte, aüch globin wir, vnʃer Burgen tzu loʃin | an alle iren ʃchadin.

Vnd des tzü urkünde gebin wir diʃen offin | briff mit vnʃern jnʃigeln vorʃigelt vnd wir die vorgenantin burgen bekennen, daz wir burgen wordin ʃin in alle der wiʃe, als vorgeʃchriben | ʃtet,

---

CLXXX. Henneb. Coplb. fol. 115. b.

CLXXXI. Henneb. Coplb. fol. 113.

vnd wollin leiſte als gute Bürgen vnuortzoginlich an allez | generde vnd hengin des tzü getzügniſſe vnſer jngeſigel mit vnſer | herrn jngeſigel an diſen briff, der gebin iſt nach criſt gebürt | drützehinhündert jar in dem ſibinde vnd virtzigiſten jar an ſende | Nýcolaus tag dez heiligen herren.

CLXXXII. ***Die Grafen Poppo und Berthold von Henneberg bezeugen, dass Hartung von der Eiche dem Kloster Trostadt ein Pfund Heller Jahreszins vermacht habe. Hartenburg, 1347 December 23.***

Boppo et Bertholdus, filius suus, dei gratia comites de Hennenberg, domini in Hartenburg, recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, quod, quia equale meritum apud deum credimus dantis videlicet piis locis et data corroborantis, Nos pro nobis nostrisque heredibus et successoribus vniuersis testamentum vnius libre hallensium annui census, quam quondam Hartungus dictus von der Eiche, oppidanus noster in Romhilt, et Bertradis, conjunx sua, in remedium animarum suarum de et super bonis suis, que nunc Hermannus dictus Mathis et Apollo dictus Sporteni, oppidani nostri in Romhilt, inhabitant et colunt, collegio sanctimonialium in Troystat post mortem ipsorum singulis annis in duabis festiuitatibus in literis quondam decani in Romhilt datis super ea eidem collegio, expressis presentandam legauerunt, ratificauimus et presentibus corroboramus, Volentes, dictum censum solui et presentari omni anno dictis sanctimonialibus secundum tenorem literarum predicti decani eis super eo traditarum per prenotatos nostros oppidanos Hermannum videlicet et Apollinem eorumque in dictis bonis successores, contradictione qualibet quiescente.

In cujus legationis et corroborationis testimonium hanc eis literam tradimus nostro vtroque sigillo communitam. Datum Hartenburg anno domini Millesimo trecentesimo quadragesimo septimo dominica proxima ante natiuitatem domini.

CLXXXIII. ***Günther von Herbsleben bekennt, das Haus zu Herbsleben vom Grafen Johann von Henneberg zu Lehen zu haben. 1348 Mai 11.***

Ich Günther, herre tzü Heruerſleubin, vnd meins brüder Heinrich erbe bekennen | offinlich an diſem keinwertigen briff, daz wir enpfangen han das hüs tzü Heruersleiben von eüch, gnediger herre Graff Johans, herre tzü Hennenberg, | vnd vns des üwern offin briff gegebin hat, daz wir daz egenante hus von | eüch vnd von alle uwern erbin ſollen beſitzen ewiglich an hinderniſſe, daz vnſre eldern vnd wir von uwern eldirn vnd von irn gnadin biſz her | han gehabt vnd nützümal von eüch vnd von uwern gnadin haben. |

Tzü gantzer feſtenunge aller diſer vorgeſchriben dinge ſo han ich Günther, | egnanter herre tzü Heruerſleübin, myn jnſigel an diſen keinwertigen briff gehangen. | Geben nach gotis gebürt drützehinhündert jar in dem achte vnd virtzigiſten jar uff den süntag, als man ſinget die dominken jubilate | deo omnis terra.

CLXXXII. Alte Copie. S. Gruneri op. I, 279. Auch im Archiv zu Königsberg eine gleichlautende Copie, welche vom Original folgendes bezeugt: Supra posita pagina, sana et integra, non vitiata nec concellata neque in aliqua parte suspecta, sed omni prorsus vitio in literis et sigillis, que galline imagine insignata sunt, carens reperitur.

CLXXXIII. Henneb. Coplb. fol. 136. b. Zink II, 319.

CLXXXIV. ***Bischof Albrecht von Würzburg beurkundet, dass er mit Grafen Johann von Henneberg eine Einigung geschlossen und dass sie beide darin die Gräfin Jutta, Wittwe, ausgenommen haben. Würzburg, 1348 Juni 6.***

Wir Albrecht, von gotis gnadin erwelter vnd beſtetigter tzü eyme | Biſchoff tzü Wirtziburg, Bekennen vnd tun kunt offinlich an | diſem brife, daz wir vnd der edil mane Johans, grafe tzü Hennenberg, | in den teidingen, die wir mit eynander gehabt habin vnd die | auch tzwiſchen vns vorbrifet ſin, beiderſit mit namen vſzge|numen habin vnd nemen vz mit diſem brife angeuerde die| ediln frauwin Jutten, grafen Heinriches von Hennenberg, des vor | genanten grauen Johans bruderſchgen, witwen.

Vnd des tzü eyme | getzugniſſe iſt vnſer jngeſigel gehenget an diſen briff, der gegebin | iſt tzü Wirtzeburg nach criſtus gebürte drützehinhundert | iar, dar nach in dem achten vnd viertzigeſten iare an dem neſtin | tage nach ſente Bonifacien tage.

CLXXXV. ***Bischof Albrecht von Würzburg bekennt, dass bei der Einigung, die er mit Graf Johann von Henneberg aufgerichtet, dieser die Äbte von Fulda und von Hersfeld ausgenommen habe. Würzburg, 1348 Juni 6.***

Wir Albrecht, von gotis gnadin erwelter vnd beſtetigter tzü eyme Biſchoff | tzü Wirtziburg, Bekennen vnd tun kunt offinlich an diſem brife. | daz in den teidingin, die wir mit dem edeln mane Johanſe, Grafe tzü | Hennenberg, gehabt habin vnd auch tzwiſchen vns vorbrifet ſin bey|derſit, hat der vorgenante grafe mit namen vſzgenumen vnd nimet auch vz mit diſem brife angeuerde die erwirdigen furſten apt Heinrich | tzü Fulde vnd apt Johans tzü Herſfelde tzwiſchin hinnen vnd ſante| michels tag, der ſchirſt kumet, vnd von dannen vbir tzwei iare, die dar | nach neſte nach einandir gen vnd nicht lenger angeuerde.

Vnd | des tzü vrkunde iſt vnſer jngeſigel gehenget an diſen brif, der geben | iſt tzü Wirtzeburg nach gotis gebürte drützehinhundert iar, dar | nach in deme achte vnd virtzigeſten iare an dem neſtin tage vor | ſante Bonifacien tage.

CLXXXVI. ***Gräfin Jutta von Henneberg überweist dem Ritter Wolfram Schrimpf 100 Pfund Heller zu einem Burggut in Schmalkalden. Koburg, 1348 Juli 20.***

Wir Jutta, von gotis gnadin grafin von Henneberg, Bekennen vnd tun | kunt offinlich an diſem brife, daz wir dem erbern veſtin Ritter Wolfram | Schrimphen, vnſerm liben getruwin, vnd ſinen erbin habin recht vnd redelich gegeben hundert phunt guter vnd gebir hellir tzü rechtim burg|gut, daz er vnd alle ſine erbin ſollen vordinen tzü Smalkalden in der | ſtat getruwelich vnd ewiclich, als burggut rechte, ſite vnd ge|wonheit iſt ane widerrede vnd an alliz geuerde, vür das vorgenante gelt|

CLXXXIV. Henneb. Coplb. fol. 38.

CLXXXV. Henneb. Coplb. fol. 38. b.

CLXXXVI. Henneb. Coplb. fol. 57. b.

hundirt phunt heller haben wir jme vnd ſinen erbin jngeſetzit allez | daz gût vnd gûlte, die wir hatten in dem dorffe tzû Obirn Swallungen, | mit allem nutze vnd rechte, waz dar tzû gehort, geſucht vnd vngeſſucht, als wir vnd die herſchaft die gûte haben herebracht biz off | diſen tag, vnd ein gut tzû dem Turs, da offe ſitzet Heinrich von | Druſen, tzû haben vnd tzû nieſzin, alſo beſcheidinlich, daz wir vnd | vnſer kint vnd ire erbin die vorgenante gûte ſollen vnd mûgen widerloſin vmb ŷne vnd ſine erbin vmb daz vorgeſchriben gelt | hundert phunt guter vnd gebir hellir ewiclich, wanne wir wollen | vnd von wem vns daz fuget, ane widerrede vnd an alliz geuerde vnd | wanne die loſunge geſchicht, ſo ſollen der vorgenante Wolferam vnd | ſine erbin das ſelbe gelt hundert phunt heller legin an ſulche | gut, die der ſtat tzû Smalkalden gelegin ſint oder ires rechtin ei|gens als vil da fûr vſſgebin, als ſich geburte, daz wir vnd | vnſer kint vnd ire erbin vnſer burggut daran finde vnd des dar | an gewartin mûgin ewiclich angeuerde.

Des tzû waren vrkunde | vnd veſtickeit Geben wir dem vorgenanten Wolferam vnd ſinen erbin | diſen briff vorſigelt mit vnſerm anhangenden jngeſigel, der gegeben tzû Koburg nach Gotis geburte drutzehinhundert iare vnd dar | nach in dem achte vnd virtzigiſtem iare an den Sontage vor ſante Jacobs tage.

CLXXXVII. ***Conrad Meise empfängt vom Grafen Johann von Henneberg einen Hof zu Stepfershausen für seine Kammerdienstleistung am Henneberger Hof. 1349 April 25.***

Ich Kûntz Meŷſe Bekenne offinlich an diſem briff, daz ich den hof tzû Ster|pferſhûſen vnd waſz dar tzû gehort, der etwan was der Warmunde, den mir | der edel herre Graff Johans von Hennenberg, meyn gnediger herre, tzû einem erblichen | lehin mir vnd allen meinen erbin redelich vnd rechtlich gelihen hat, ſûllen | vordinen, ich vnd meŷn erbin in vnſers vorgnantin hern kamern oder in eins andern | hern kamern von Hennenberg, der Hennenberg daz hus in hette, ab meins hern nicht | wer, alſo beſcheidinlich, daz ich vnd meyn erbin des egnanten hern oder der her|ſchafft kamermeiſter ſûllen heiſzin vnd ſin in iren kamern vnd ewick|lich bie der herſchafft bliben, wer aûch, daz ich oder meŷn erbin den vorgnanten | hoff veſter wultin bûwen oder machin, ſo ſol ich vnd meyn erbin der her|ſchafft mit dem hof ewicklich gewarten vnd ſol ir offin hof ſin uff aller | menlich an alles geuerde.

Des tzû ûrkûnde geb ich diſen briff verſigelt mit | meinem jnſigel. Daz geſchehin iſt nach gotis gebûrt drûtzehenhûndert | jar, darnach in dem nûn vnd virtzigiſten jar an der mitwochin vor| ſende Walpûrg tag.

CLXXXVIII. ***Conrad Meise bekennt, für die Dauer seines Hennebergischen Kammermeisteramtes einen Hof zu Stepfershausen inne zu haben. 1349 April 25.***

Ich Kûntz Meiſe Bekenne offinlich an diſem briff, daz (wie die vorige Urkunde) in vnſers vorgnanten hern kamern alſo beſcheidinlich, daz ich vnd meyn erben | des egnanten hern kamer-

---

CLXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 151. Schultes H. G. II, 129 mit dem 29. April.

CLXXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 151. h.

meiʃter ʃullen heiʃzen vnd ʃin in ʃeinen kamern vnd ewig|lich bie ÿm bliben, wer abe, daz ich vnd meyn erbin vns von vnʃerm hern | wider ʃin willen tzügen, wenten oder kerten, ʃo ʃol der egnante hof vnd daz dar | tzü gehort, vnʃerm vorgnanten hern ledig vnd los ʃin mit vnʃerm guten willen| angeuerde.

Des hab ich tzü ürkünde meÿn jnʃigel gehangen an diʃen briff. | Daz geʃchehen iʃt nach gotis gebürt drützehinhündert jar, darnach | in dem nün vnd virtzigiʃten jar an der mitwochin vor ʃende Walpürg tag der heiligen jümpfraüwen.

CLXXXIX. *Conrad und Apel von der Kere gestatten dem Grafen Johann von Henneberg den Wiederkauf der ihnen versetzten Gülten zu Obermassfeld und Einhausen. 1349 Juni 14.*

Ich Conrat von der Kere vnd Appel von der Kere, genant vom Ruprechts, | bekennen offinlich an diʃem briff, daz der edel herre graff Johans tzü | Hennenberg, vnʃer gnediger herre, oder ʃein erbin die tzwey dorfer tzü | Obernmaʃʃfelt vnd Eynhüʃen vnd fünff vnd funftzig pfunt gult | in den ʃelben dorffern an vnʃer rechten gulte an der winter bete vnd an | der herbiʃt bete da ʃelbeʃt tzü Obermaʃʃfelt vnd tzü Eynhüʃen, | die der vorgenante vnʃer herre vns vnd vnʃern erben vorʃatzt hat, vür fünff hündert pfunt heller vnd tzwey pfunt heller vnd fünff | ʃchilling heller mügen vnd ʃullen wider keuffin vmb daz vorgenant | gelt ewiglich, wenne er oder ʃein erbin wollen vnd die loʃüng| ʃal geʃche vir wochin vor der gelttzit.

Vnd des tzü vrkunde gebe | ich Konrad der vorgenant diʃen briff verʃigelt mit meinem jnʃigel,| wen der vorgenant Appel deheins hat, daz geʃchehen iʃt nach gotis | geburt drützehen hündert jar, darnach jn dem nün vnd vir|tzigiʃten jar an ʃende Vits abinde.

CXC. *Graf Ludwig von Henneberg, Domprobst zu Magdeburg, verkauft dem Grafen Johannes von Henneberg 25 Pfund Heller in Jüchsen auf Wiederkauf 1349 September 17.*

Wir Ludwig von Hennenberg, von Gotis gnadin Tumprobʃt tzü Medeburg, Bekennen offinlich an diʃem brife allen den, die in ʃehin, | oder horen leʃen, daz wir deme ediln manne Grafin Hanʃe von Hen|nenberg, vnʃerm libin bulen, vorkauft habin vnd vorkeuffin rechtlich | vnd redelich ffunf vnd tzwentzig phunt ierlicher heller gülte in | dem dorf tzü Juchʃin vmb andirthalb hundirt phunt aldir heller | gutir vnd gebir, die vorgenante gulte ʃol yme odir ʃinen erbin | rechin vnd gebin der schultheiʃze tzü Jüchʃin, wer da eyn ʃcholtheiz iʃt, allewege tzü rechtirgeltczit an widerrede beʃcheidinlich, daz wir die | vorgenante gulte vmb in odir ʃine erbin mugin vnd ʃollen widerkeuffen | vmb daz vorgenante gelt ewiclich, wenn wir wollen, an in dem erʃtin iare | ʃollen wirs nicht widerkeuffin. Der vorgenante widerkauf ʃal geʃchee ye | vier wochin vor der gelttzit. Geʃchee des nicht, ʃo ʃal daz

CLXXXIX. Henneb. Coplb. fol. 126. Zink (M) II, 345.

CXC. Henneb. Coplb. fol. 53. b. Zink II, 349.

gelt ye vor | der gelttzit yme oder ſinen erbin vorvallin ſin, an die gulte ſal ertrete | off ſante walpurge tag, der ſchirſt kümet vnd ſal denne die erſten.| gulte uffhebin.

Des tzü vrkunde habin wir diſen briff vorſigelt | mit vnſerm jngeſigel, daz geſcheen iſt nach gotis gebürte drützehin | hundert iar, dar nach in deme nün vnd virtzigiſten iare an ſente lam-| prechtis tage des heiligen marterers.

CXCI. *Volknant von Herbelstat soll nach dem Willen des Grafen Johann von Henneberg Burgmann zu Schleusingen sein. 1349 November 1.*

Ich Folgnant von Herbelſtat Bekenne offinlich an diſem keinwertigen briff, | daz ich des edeln hern meins hern graffin Johans tzü Hennenberg Bürgman ſal | ſin in der ſtat tzü Slüſüngen, dar vmb hat er mir globet tzü geben fünff | vnd sibentzig pfunt heller alter heller, des ich ſeinen offin briff habe, vür eyn | erplich bürgüt, daz ich vordinen ſal in der gnantin ſtat, als bürgüts recht iſt,| wer aber, daz der vorgnant meyn herre mir einen hoff gebe in der egenantin ſtat oder keüfte, so ſal ich in der ſelben ſtat büwelich ſitzen, aüch ſal ich daz vorgnante | gelt legin an gewiſſe gült vnder meyn vorgnantin hern, dar an er ſein gewis | bürgüt müg vinde oder meins eigin gutes alſo vil da vür uſgebe, als | ſich gebürt vmb daz megenant gelt.

Des tzü ürkünde hab ich diſen briff ge|geben mit meinem eygin jnſigel, daz hir an iſt gehangen. Geben nach criſti | gebürt drützehenhündert jar an dem nün vnd virtzigiſten jar an dem| neſtin donerſtag nach Simon Jüden tag der heiligen apoſteln.

CXCII. *Johann Schenk von Lichtenberg verkauft dem Grafen Johann von Henneberg das Dorf Rosa auf Wiederlösung. 1350 Januar 25.*

Ich Johans Schencke von Lÿchtenberg bekenne offinlich an diſem brife für | mich vnd alle myn erben, daz ich dem edeln herren myn gnedigen graffen | Hanſe tzü Hennenberg wider tzu keuffen ſol gebin oder ſin erben vmb | sechs hundert phunt vnd dryczen phunt geber vnd guter alden heller| daz dorff Roſa mit allem dem, daz dar tzü gehoret, als ers mir vorkauft | hat, dez er mir ſin offin brieff gegeben hat, alſo beſcheidelich, daz | der widerkauff geſche alle jar vor ſente Peters tag, als er vff den | ſtul geſeczt wart, oder vff den ſelben tag. Geſchee aber der wider kauff nach | dem tage, ſo ſal minen vorgenanten herren oder ſinen erben von mir vnd myn | erben daz vorgenante dorff vnd güte mit allem dem rechten ledig vnd los | ſin, als ers mirs vorkauft hat, an der czins ſal mir vnd myn erben | daz iar veruallen ſin, waz ich auch kuntlichen verbüwe an dem hüſe, | daz da gelegin iſt an dem kirchoff, daz ſal mir myn vorgenanter herre abe | lege nach rate ein ſiner mane vnd ein myner fründe.

Vnd des tzü | vrkunde habe ich myn inſigel für mich vnd alle myn erben gehangen | an diſen brieff. Nach gots geburt dryczen hundert jare, funfczig | iare an ſente Pauls tage, als er bekart wart.

CXCI. Henneb. Coplb. fol. 140. v. Schultes stat. Beschr. I, 190.

CXCII. Henneb. Coplb. fol. 216.

CXCIII. ***Bischof Albrecht von Würzburg überweist dem Grafen Johann von Henneberg 50 Pfund Heller auf die Veste Landeswer und die Stadt Meiningen. Würzburg, 1350 März 5.***

Wir Albrecht, von gotis gnadin erwelter vnd beſtetigter tzü eyme | Biſchoffe tzü Wirtziburg, bekennen vnd tun kunt offinlich an | diſem brife, daz wir dem ediln grafen Johanſe von Hennenberg tzü | vnſerm vnd vnſers ſtiftes erbe burgman entphangin vnd genü|men habin, entphaen vnd nemen auch mit diſem brife vnde | habin auch dem ſelbin Grauen Johanſe vnd ſinen erbin, die ſüne | ſin, tzü dem ſelbin bürglehin, daz ſie in vnſer vnd vnſers ſtifte | veſtin vnd ſtat tzü Llandeſwer odir tzü Meyningen vordinen ſullen, | gelobt, funftzig phunt heller gult von der bete, die vns vnd vn|ſerm ſtifte tzü Meyningen gefellet off ſante mertins tag alle iare | tzü gebin vnd tzü geltin als lange, biz daz wir, vnſer nachkumen | Biſchofe oder daz capitel vnſers ſtiftes tzü Wirtzeburg dem vorgenanten| grafe Johanſe odir ſinen vorgenantin erbin funfhundert phunt | heller gebin vnd betzalt habin vnd wenne daz geſchicht, ſo ſint | vns die vorgenantin fünftzig phunt heller gult ledig vnd los wordin| vnd die vorgenanten funfhundert phunt heller ſollen danne der ſelbe grafe | Johannes oder ſine erbin ane legin, wendin vnd keren an andre | gewiſſe güte oder gülte oder ſollen aber irs eygen gutes als vil, | daz inwendig eyner oder tzweyen milen bie der vorgenanten vnſir | feſtin allirnehiſt gelegin ſie vnd daz ſie geruweclich jnne habin, | in vnſer odir vnſer nachkumen biſchoff tzü Wirtzeburg hant vffgebin | vnd ſollen die wider von vns vnd vnſerme ſtifte tzü eyme burg|lehin entphahen, ſie alſo ewicliche tzü haben vnd tzü niſzin | vnd von diſem burglehin hat vns vnd vnſerm ſtifte der vorgenante | grafe Johans gehult vnd geſworn, daz auch ſin erbin dar an für|baz tun ſollen, vnſern vnd vnſers ſtiftes frumen tzü werbin, ſchaden | tzü warnen vnd daz ſelbe burglehin getruwelich vordinen, als | gewonlich vnd recht iſt.

Des tzü vrkunde iſt vnſer jngeſigel gehangin | an diſen brif, der gegebin iſt tzü Wirtziburg nach criſtus geburte | drutzehinhundert iar, darnach in dem funftzigeſten iare am fritage | vor ſante Gregorien tage.

CXCIV. ***Otto von Helbe räumt dem Grafen Johann von Henneberg die Wiederlösung von Gütern zu Niederwallbach, Mehmels, Reifendorf und Landeswehr ein. 1350 Mai 18.***

Ich Otte von Helbe bekenne offinlich an diſem brife für mich vnd alle myn er|ben, daz ich dy güt, dy ich gekauft habe vmb den edeln herren graffen Hanſe | von Hennenberg, myn gnedigen herren, andirhalben hube tzu Nidernwalpach, ein | Mül tzü dem Meimboldes, ein hube tzü Riffendorff vnd ein wiſweide, dy da | gelegin iſt vnder dem huſe tzü Landiswere, ich vnd myn erbin wider tzü keuffen | ſal gebin vmb drithalb hundirt phunt heller geber vnd güter ym oder ſin | erben eweclich, wan ſy woln, an widerrede vnd an alles geuerde, alſo daz der | widerkauff geſche vff dy gelde cziit vff ſente Michels tag oder vff ſente | Walpürge tag. Geſche aber der widerkauff darnach, ſo iſt ye der nücz der | gelde cziit mir vnd myn erben voruallen. Auch iſt geret, daz myn vorgenanter | herre den widerkauf thun ſal mit ſym eigen gelde im tzü behalden vnd | anders nicht.

CXCIII. Henneb. Coplb. fol. 38. b. und 257. b. mit einigen abweichenden Ausdrücken, namentlich Zeile 14: »in vnſer vnd vnſer nachkumen Biſchtum zü Wirczburg han vfgeben«.

CXCIV. Henneb. Coplb. fol. 211. Zink II, 371.

Dez tzû vrkunde habe ich vorgenanter Otte myn jnſigel für mich | vnd alle myn erben gehangen an diſen brieff, daz geſchen iſt nach gots | geburt dryczehen hundert jare, darnach jn dem funfczigeſten jar an | dem dinſtage in der phinſtwochen.

CXCV. ***Markgraf Ludwig von Brandenburg verspricht, den Grafen Johann von Henneberg und alle die, welche er mit sich in des Markgrafen Dienst bringen würde, schadlos zu halten. München, 1350 Mai 27.***

Wir Ludewig, von gotis gnadin Margraffe tze Brandinbürg vnd ze | Lûſitz, des heiligin Romiſchin riches obirſter kamerer, pfallentzgraff | by Rin, hertzog in Peyern vnd ẏn Kernten, Graff tze Tirol vnd ze Gortz, | Bekennen offinlich mit diſem briff, daz wir dem edeln manne Graffin | Johans von Hennenberg, vnſerm libin oheim, vnd allen den, die er tzu diſen | tziten in vnſern dienſt bringet, für iren dinſt, ſchadin vnd koſtgelt, die | ſie yn vnſerm dinſt nemen oder tragin mügin, ſten wollin vnd ſten uſz irem | hûs widir ẏn ir huſe mit der beſcheidinheit, wen er nû neſt tzû vns | kümet, so wollin wir mit ẏm vmb den ſchadin, dienſt vnd koſtgelt | vnd vmb alle ſache nach Otten von Helb, vnſers getrûwen, vnd tzweier | vnſers Rats vnd tzweier ſeins Rates rat alſo reden vnd yn dar an| beſorgen, als eſz tzitlich vnd müglichin iſt, daz in billich ſol be|nûgen vnd daz er vns dar vmb hat tzû danckin.

Mit ürkünde dis briffes, der gebin iſt ze Munichen nach criſt gebûrt drẏtzehinhûndert | jar vnd darnach in dem fûnfstigiſten jar an vnſers herren lichnam tag.

CXCVI. ***Apiz von Klettbach verkauft seinen Hof zu Elgersburg dem Grafen Johann von Henneberg. Ilmenau, 1350 Juli 12.***

Ich Apecz von Klettebeche, Guthe, myn eliche wirtin, vnd alle vnſer erben be kennen offinlich an diſen brife, daz wir vorkauft recht vnd rede|lich vnſern hoff tzû der Elgersburg mit alle dem, daz dar tzû gehoret, | vnd den Helmbriches berg, der da lyd vnder dem ſelben hûſz, auch mit allem| rechte, als wir haben gehad, vmb funfczig phunt heller, der wir gutlichen be czalt ſin biz vff ein vnd czwenczig phunt heller vnd czwenczig heller, dem | edeln herren Grafen Johans von Hennenberg vnd ſin erben vnd vorczihen | vns der vorgenanten gûte mit allem rechte vnd geben dar vber diſen| brieff vorſigilt vnder Meinhartes jnſigel von Tulleſtete, wan wir ſelber | nicht eigens haben, tzû eim vrkunde vnd offenbarn geczugniſſe darvber. |

Der gegeben iſt tzû Ylmena nach gotes geburte Tuſent iar dryhundert | iar, in dem funfczigeſten iar an ſente Margareten abunde der heiligen | junffrauwen.

CXCV. Henneb. Coplb. fol. 88. Vergl. Bd. II, 92. v. Schultes H. G. II, 134, mit dem 16. Juni.

CXCVI. Henneb. Coplb. fol. 208. Zink Mscpt. II. fol. 277.

CXCVII. *Abt Heinrich von Fulda gesteht dem Grafen Johann von Henneberg den Wiederkauf von Nordheim, Rossdorf und Barchfeld nebst mehrern innenbenannten Dörfern und Gütern um 5000 Pfund Heller und 2600 florentiner Gulden zu. 1350 August 6.*

Wir Heinrich, von gots gnadin apt, Berno Techant vnd der Conuent gemeine des | stifftes tzü Fulde, Bekennen offinlichin an diſem briff fur vns, vnſern stifft vnd alle | vnſer nachkümen, daz wir dem edeln manne, vnſerm libin Getrüwen vnd fründe, | graffen Johannes tzü Hennenberg, fraüwen Elſbethen, ſeiner elichen wirtin, vnd jren | erbin wider tzekaüffen ſullin vnd wollin gebin an allerley geuerde | die hernach geſchriben veſten vnd gute mit allem dem, daz dar tzü gehort, | geſücht vnd vngeſücht, als wirs von vnſer vnd vnſers stifftes wegen | intzünt vmb ſie recht vnd redelich gekaüffet habin, tzüm erſten Northeyn, | Roſtorff und Barchfelt, die veſtin mit alle beſzerung, die dar an ge|ſchehin wern vnd alles daz, daz dar tzü gehort, bie namen, daz dorff | tzü Lengesfelt vnd den ſe tzü Rorſtorff vnd anders alle dorffer, gerichte, | leut vnd güte vnd alles, daz dar tzü gehort, wie man daz genennen | mag vnd auch dar tzü benamen die tzins leut, Sÿbintzehin pfunt heller | jerlicher gulde für einen banwin, der da ligen ſechs pfunt tzu Wernden|huſen, tzehin ſchilling tzü Wyſental, tzwey pfunt heller tzüm Eckrichs | vnd nündehalb pfunt heller tzü Roſtorff vnd fünfftzig pfunt jerlicher | gülde, die gefallin tzü den dorffern in dem Sande, die tzü gerichte | gein Frytelſhüſen gehoren, und tzwelff pfunt heller vür den Banwin | tzu Sterpfershuſen. tzü Betinhüſen vnd tzüm Sewe, geſucht vnd vngeſücht, | vnd mit dem gericht ubir Hefun (Heftin?) mit ſolchem vnderſcheit, wen ſis von | vns wider keuffin woltin, ſo ſullen ſie eſz vns ein virteil jars vorſagen | vnd ſullin vns in des vmb den widerkaüff gütlichin vnd gentzlichin | betzalen fünff Tuſent pfunt heller vnd hündert pfunt heller guter vnd alder | heller vnd ſechs vnd tzwentzig hundert guldin guter vnd gewegener,| die man florentzier nennet vnd ſullin vns die betzalin tzü Saltzüngen | in der ſtat oder tzü Viſchberg uff dem hüſe an allerley geuerde, wen aüch | die betzalung alſo geſchicht, ſo ſullin wir vnſer stifft oder nachkümen | dem vorgenanten graffin von Hennenberg, fraüwen Elſbethin, ſeiner wirtin, | oder iren erbin die vorgeſchriben veſte vnd güte vnd alles daz, daz dar | tzü gehort, als vorgeſchriben iſt, widir antwürten ledig vnd los vn|uortzoginlichin angeuerde, waſz auch wir oder vnser stifft an den| vorgenanten veſtin küntlichin vorbüwet hettin oder daz vns an den vorgeſchriben | veſtin oder güten, die vns mit den rechtin abe erkobert weren, als die briff | beſagin, die wir von den vorgenanten graffin vnd ſeiner wirtin haben, ab|ginge, daz ſullin ſie vns auch denne mit der vorgenanten ſüme geldes | nach beſagung derſelbin irre briffe betzalin gentzlich in alle der | maſze, als vorgeſchriben ſtet.

Dar ubir tzü einer merer ſicherheit geben | wir vorgenante Heinrich apt, Berne thechant vnd der Conuent tzü Fülde | diſen briff mit vnſen inſgeln veſtecklichin beſigelt, do man tzalt | nach criſt gebürt drützehinhundert jar in dem fünfftzigiſtem jar | an dem frÿtag vor ſende Laurencientag.

CXCVIII. *Graf Johann von Henneberg und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen dem Abt Heinrich von Fulda die Burgen Nordheim (Kaltennordheim), Rossdorf und Barchfeld, das Dorf Lengsfeld (Kaltenlengsfeld), den See zu Rossdorf und mehrfache Zinsen um 5000 Pfund Heller und 2600 f. auf Wiederlösung. 1350 August 8.*

Wir Johann, von gots gnaden graffe zu Hennenberg, vnd Elſebete, vnſer eliche wirtynne, Bekennen offenlich an diſem briefe, Das wir mit geſameter hant eyntrechtiglichen vnd mit vor

---

CXCVII. Henneb. Coplb. fol. 82. v. Schultes H. G. II, 135 (Urk.), nicht genau.

CXCVIII. Fuld. Coplb. VIII, 231. Ueberschrift: Emptio Northeym, Rostorff, ville Lengisfelt et Barchfelt.

bedachtem mute fur vns vnd alle vnſer erben verkauft haben vnd verkeuffen an diſen brieffe, ſo wir beſt ſollen ader mogen, dem Erwirdigen in gote vater, vnſer gnedigen herren hern Heinriche, apte zu Fulde, vnd ſyme Stifte vnſer vnd vnſer herſchafte burge Northeym, Roſtorff vnd Barchfelt vnd by namen das dorff zu Lengisuelt vnd den Se zu Roſtorff mit allen dorffern, gerichten, luten, guten, gewalden, herſcheften, waſzern, werden, geholzen, furwergken, rechten vnd mit allem dem, das zu denſelben burgen gehorit, geſucht vnd vngeſucht, wie man das genennen mag, nichts uſzgenomen, dy biſz off dyſen hutigen tag lediglichen darczu gehoren, als wir vnd vnſer herſchefte biſz her gehabt vnd bracht haben, wir verkouffen auch vnd han verkauft darczu bÿ namen dy czinslute, dy Hermann von Bibra jnne gehabt hat, vnd Sybenczehen pfunt heller geldes jerlichen fur eynen Banwin, der do ligen ſechs phunt off dem dorffe zu Werdinczuſen, czehen ſchilling heller zu Wiſental, czwei phunt heller, dy jerlich gefallen jn den dorffern jn dem Sande, die da gehoren zu gerichte zu Fritoldishuſen vnd cwelff liber geldis jerlich zu Sterpfershuſen, Bettinhuſen vnd czu Sewe mit dem gerichte uber Hefften vnd mit allem dem, das darczu gehorit, geſucht vnd vngeſucht, vmb funff tuſent pfunt guter alder heller vnd vmb ſeſzvndczwenczig hundert gulden guter vnd gewegener, dy man florenczer nenet, der wir von vnſers vorgenanten herren von Fulde vnd ſines ſtiftes wegen mit gereitem gelde gutlich vnd genczlich beczalet ſin mit ſalchem vnderſcheit, das der vorgenante vnſer herre von Fulde vnd ſin ſtift dy vorgeſchrieben burge vnd alles, das darczu gehorit, mit den vorgeſchrieben ſtugken, dy ſunderlich daczu benant ſin, dy der von Bibra jnne hatte, als vorbeſchrieben ſted, haben, beſitzen vnd geniſzen ſollen gerwlichen als ir eygen gut, Als lange, biſz wir, vnſer erbe ader vnſer herſchaft jn beczalen das vorgeſchrieben gelt genczlich vnd gar, als hy nach geſchriben ſtet. Die beczalunge ſollen wir auch ader vnſer erben thun vnſerm vorgenanten herren ader ſyme Stifte zu Salczungen jn der Stad ader Viſchberg off dem huſe an allerley geuerde. Wenn auch wir ader vnſer erben dÿ vorgenanten burge vnd das dar czu gehorit, widder wollen keuffen, das ſollen wir jn eyn virteyl jares vor verkunden vnd ſagen. Auch iſt by namen geredt, das wir, vnſer erben oder herſchaft dy vorgenanten burge mit allen deme, das dar czu gehorit, vnd dy ſtugke, dy vor benant ſin, mit vnſerm eygen gelde vnd anders nicht an allerley geuerde widder kouffen ſollen fur das vorbeſchrieben gelt genczlichen alle miteynander vnd keyne beſunderen an dy andern. Wir enſullen auch den vorgenanten vnſern herren von Fulde ader ſine Stift mit keynen herren uberſetzen off den vorgenanten Sloſzen oder ir dekeim, der vns das vorgenante gelt daruff lihen wolde, jn keine wyſe, denn wenn wir, vnſer erben ader vnſer herſchaft dy vorgenante burge vnd alles, das do vor beſchrieben ſted, von dem vorgenanten vnſerm herren vnd ſyme ſtifte zu Fulde widderkouffen wollen vmb vnſer eygen gelt vnd jm das gelt genczlich vnd gutlichen beczalt haben jn der maſze, als vor geſchriben ſtet, ſo ſal er, ſin nachkomen ader ſtift vns ader vnſern erben dy vorgenanten Sloſz, als wir ſy jn geantwort haben, mit aller beſzerunge, dy dar an geſcheen were, vns mit allen dem, das daczu gehoret vnd vor benant iſt, widder antworten lederlich vnd loſz angeuerde. Were auch, das uffleufte ader krige zuſchen vnſerm vorgenanten herren von Fulde ader ſyme ſtifte vnd vns vnd vnſern erben entſtunden, ee wir dy vorgenante Sloſz widder kouffen, ſo ſal vns der vorgenante vnſer herre von Fulde oder ſin ſtift keinen ſchaden davon fugen oder fugen laſzen, wir ader vnſer erben ader vnſer herſchaft ſoln auch jme ader ſyme ſtifte keinen ſchaden fugen ader fugen laſzen zů den vorgenanten Sloſzen ader guten ader czu deme, das daczu gehorit, noch zů den ſtugken, dy ſunderlichen benant ſin, dy wile er is vnd ſin ſtift jnne hat ader wirs nicht von jn widder gekaufft han, als vorgeſchriben ſtet. Auch iſt by namen geredt, were, das die vorgenanten burge ader jr dekeins, dy vorgeſchriben ſin, anſprechig worden jn dirre jars friſt von jmande, der recht nemen wolde, das ſoln wir, vnſer erben ader vnſer herſchaft vnſern vorgenanten herren vnd ſinem ſtift entweren an alles geuerde; were auch, das ymand dy vorgenanten feſten ader gut ader jr dekeins anſpreche vnd nicht recht darinne nemen wolde, es wer in diſer jarsfriſt oder darnach, das ſollen wir vnſerm vorgenanten herren vnd ſyme ſtifte zu Fulde helffen verantworten mit dem rechten, ſo wir beſte konden oder mochten; wer ouch, das vnſerm vorgenanten herren ader ſyme ſtifte zu Fulde vnd vns vnſern erben ader herſchaft dy vorgenanten burge oder gut, dy darczu gehoren, oder der ſtugke, dy vor benant ſin, dekeine von ſolcher an prache abe irkobert worden mit den rechten, das ſolden wir ader vnſer erben vnſerm vorgenanten herren ader ſime ſtifte zu Fulde mit anderm vnſerm gute ader gulte da by widder legen angeuerde; welches jars wir des nit tedin vmb den gebrech an den vorgenanten Sloſzen, guten ader gulten, das ſolde

vnʃer vorgenante herre vnd ʃin ʃtift zu Fulde ʃlahen off dy vorgenanten andern Sloʃz, gut vnd gulte vnd ʃolden auch wir ader vnʃer erben ʃie da fur auch widder keuffen glicher wiʃe, als vor das vorgenante gelt, alles mit eynander angeuerde. Es iʃt auch by namen geredt vnd getedinget, was der vorgenante vnʃer herre ader ʃin ʃtift zu Fulde an den vorgenanten Sloʃzen kuntlich verbuwet, das ʃollen wir ader vnʃer erben ader herʃchaft yme ader ʃyme ʃtift mit den funfftuʃent pfunden vnd hundert pfunden hellern vnd mit den ʃechs vnd czwenczig hundert gulden vnd in der maʃze, als vorgeʃchriben iʃt, genczlichen vnd gutlichen widder legen vnd beczaln nach deme, als vnʃer frunde fiere, dÿ wir beiderʃÿt daran beʃcheiden vnd biten, ʃprechen, das zitlich vnd beʃcheidelich ʃye.

Das alle diʃe vorbeʃchrieben redde, ʃtugke vnd artikel, als ʃy benant ʃin, gemeynlich vnd beʃunderlichen von vns graffen Johanʃe vnd frauwen Elʃbetin von Hennenberg vnd von allen vnʃern erben vnd von vnʃer herʃchaft ʃtete, veʃte vnd vnvorbruchlich an alle argeliʃt gehalden werden, geben wir diʃen briff mit vnʃer beider jngeʃigel, dy daran gehangen ʃin, wol beʃigelt, do man czalte nach Chriʃti geburte (M)CCCL an den Sontage vor ʃent Laurencii Tage.

CXCIX. ***Die Markgrafen Gebrüder Ludwig und Ludwig von Brandenburg versprechen dem Grafen Johann von Henneberg für seine Kriegsdienste 1800 Gulden, wofür sie ihm die Stadt Müncheberg verpfänden. Saremünde, 1350 September 1.***

Wir Ludewig vnd Ludewig, genant der Romer, von gots gnadin Margraffin | tzü Brandinburg vnd tzü Luʃitz, des heiligin Romiʃchin richs obirʃter kamerer, | pfallentzgraffin by Rin vnd hertzogin tzü Beyern, Bekennen offinlich mit | diʃem briff, daz wir ʃchuldig wordin ʃin vnd geltin ʃullen dem edeln | manne Graffin Johans tzü Hennenberg, vnʃem liben oheim, fur den dinʃt, | den er vns ytzünt thut vnd biz uff ʃande mertins tag thün ʃol, achtzehinhundert guldin florin, da vur wir ÿm vnd ʃeinen erben yngegebin | vnd vorʃetzet habin vnʃe Stat tzü Müncheberg vnd die vogtie, alʃo | daz er da vnʃe vogt ʃin ʃol vnd ʃie ʃullen die mit allen nützin, iren, rechtin | vnd tzü gehorüng ynne haben vnd nyeʃzin, als wir die ʃelben Stat vnd | vogtÿe mit ir tzugehorung yn gehabt vnd her bracht haben, vnd | ʃullen ʃie auch da von nicht entʃetzin noch ʃcheidin, wir oder vnʃe erben | habin im oder ʃeinen erbin die vor genanten achtzehinhundert guldin gentzlichin | gericht vnd gewert, vnd wer eʃz, daz er vns groʃzern dinʃt tete vnd groʃzer | koʃt in vnʃem dinʃt in der vorgenanten friʃt trüge, die ʃy mit guter küntʃchafft | redelichin bewiʃen mochtin, waʃz daz bringt, daz ʃullin ʃie aüch uff der vorgenanten | Stat, vogtie vnd tzü gehorüng haben in alle der wiʃe, als vorgeʃchriben | ʃtet, vnd ab der ʃchade vnd koʃt, die ytzünt oder furbaʃz in der vorgenantin friʃt | in vnʃem dinʃt tete, groʃzer were vnd licht mer brecht, alʃo daz er oder | ʃein erbin an der vorgenantin Stat, vogtie vnd ir tzü gehorüng, als vor ge|ʃchriben ʃtet, nicht gnug pfandes hettin, ʃo ʃullen wir yn die pfant beʃzern| nach tzwein vnʃes vnd tzwein ʃeins Rates Rat vnd Otte von Helbe, vnʃe | Ritter vnd ampman, ʃal dar ubir ʃein ein ubirman vnd waʃz vns die vir | eintrechtiglich oder der fünffte als ein ubirman dar vmb heiʃzin thün | vnd nemen, des ʃulln wir an bederʃyt ʃin gehorʃam. Neme er in der vorgenanten friʃt ʃchadin an gefangen oder an welchin ʃachin daz were, den er | oder ʃein erben vns mit guter küntʃchafft redelichin bewiʃen mügin, | den ʃullen ʃie aüch uff der vorgenanten Stat, vogtÿe vnd tzü gehorünge | haben als vorgeʃchriben. Neme er aber fromen in vnʃem dinʃt an gefangen, | an gedingniʃʃe, an ʃtetin tzü gewinen oder an welchin ʃachin daz wer, der ʃchol | er vns rechin vnd ʃol den ab ʃlahin an dem vorgenanten gelt vnd ʃchadin, | wer auch, daz in die vorgenante ʃtat in der egenanten friʃt, von welchin ʃachin | oder geʃchicht daz geʃchee, angeuerde abging, ʃo globin wir ÿn

---

CXCIX. Henneb. Coplb. 90. v. Schultes H. G. II, 128, nicht genau. Zink II, 292.

mit gutin trüwen | angeuerde die vorgenanten achtzehinhündert guldin vnd waz er dar ubir redlich es ſchadin in vnſem dinſt genomen het oder noch in der vorgenanten friſt | my nẏmpt, den er oder ſein erben vns mit guter küntſchafft redlichin | bewiſen mügen, dar nach als die ſtat vnd vogtye uſz irer gewalt komen wer, in einem halben jar mit pfandin oder mit gereẏtem gelt | verrichtin vnd gewern, als eſz tzitlich vnd müglichin iſt, daz ſie | wol dar an mag genügen. Vnd ubir den teidingen ſint geweſen | hertzog Ruppert von der Pfalletz, vnſe liber vetter, Johans von Haüſen, Altman von Degenberg vnd Ott von Helb, vnſe getrüwer, vnd Johans | von Windeheim, Syfrit Schenk vnd Ott von Heſpürg, vnſes | egenanten oheim von Hennenberg (Rat).

Dar uber tzü vrkunde gebin wir ẏn diſen | briff mit vnſem jnſigeln, der gegebin iſt tzü felde| vor Saremünde nach criſt geburt drytzehinhundert in dem fünff tzigiſten jar an der mitwochin an ſande egidien tag.

CC. *Die Markgrafen Ludwig und Ludwig von Brandenburg verschreiben dem Grafen Johann von Henneberg 1800 Gulden Dienstgelder auf ihre Stadt Kyrit. Bernau, 1350 October 6.*

Wir Ludewig vnd Ludewig, genant der Romer, von gots gnadin margraffin tzü | Brandenburg vnd ze Lüſitz, des heiligin Romiſchin richs obirſten kamerer, | pfallentzgraffin Bẏ Rin vnd hertzogin ze Beyern, Bekennen offinlich mit | diſem briff, daz wir ſchuldig wordin ſin vnd geltin ſüllin dem edeln | manne Graffin Johanſe tzu Hennenberg, vnſem libin oheimen, fur den dinſt, | den er vns ẏtzünt tut vnd uff ſente mertins tag thün ſal, achtzehin | hündert guldin florin, da vür wir ym vnd ſeinen erbin ẏn gebin vnde | verſetzet habin vnſe ſtat tzü Kyrit vnd die vogtẏe, alſo daz er da vnſe | vogt ſein ſol vnd ſie ſullin die mit allen nützin, eren, rechtin vnd tzü gehorung ynne habin vnd nẏeſzin, als wir die ſelbin Stat vnd | vogtye mit irer tzü gehorung yn gehabt vnd her bracht haben, vnd | ſullin ſie auch da von nicht entſetzin noch beſcheidin, wir oder vnſe erben habin ime oder ſeinen erben die vorgenanten | achtzehin hundert guldin gentzlichin gericht vnd gewert, vnd wer eſz, daz er vns groſzen dinſt tet vnd groſzer koſt in vnſem dinſt in der | vorgenantin friſt trüge, die ſie mit guter küntſchafft redelichin bewiſen | mochtin, was daz bringt, daz ſullen ſie auch uff der vorgenantin stat, | vogtẏe vnd tzü gehorüng haben in alle der wiſe, als vorgeſchriben ſtet, | vnd ob der ſchade vnd koſt, die yetzunt oder fürbaſz in der vorgenantin fryſt | in vnſem dinſt Bete (tete?) groſzir wer vnd licht mer brecht, alſo daz er | oder ſein erbin an der vorgenanten ſtat, vogtie vnd ir tzü gehorüng, als | vorgeſchriben ſtet, nicht gnug pfandis hettin, ſo ſullen wir yn die pfant | beſzirn nach tzwein vnſers oder tzwein ſeines Rates Rat vnd Otte von Helb, | vnſer Rẏtter vnd Amptmann, ſol dar ubir ſein ein übirman vnd was vns die | vier eintrechtiglichin oder der fünfft als ein übirman dar vmb hezzen | tün vnd nemen, des ſullen wir an beider ſẏt ſin gehorſam. Neme er in | der vorgenantin friſt ſchaden an gefangin oder an welchin ſchadin das were, den | er oder ſein erben vns mit güter küntſchafft redilichin bewiſen mugent, | den ſullin ſie aüch uff der obgenantin ſtat, vogtẏe vnd irer tzü gehorünge | haben, als vorgeſchriben ſtet. Neme er abir fromen in vnſerm dinſt an gefangen, | an gedingniſſe, an ſteten tzü gewinnen oder an welchin ſachin daz wer, den | ſal er vns rechin vnd ſal den abſlahin an den vorgenanten gelte vnd | ſchadin, wer auch, daz in die vorgenantin stat in der egenantin friſt, von wel|chin ſachin oder geſchichtin das geſcheh, an geuerde abgienge, ſo globin | wir in mit gutin trüwen an geuerde die vorgenantin achtzehinhündert | güldin vnd waſz er dar übir redliches ſchadin in vnſerm dinst ge|nomen het oder noch in der vorgenantin friſt nimpt, der er oder ſein erbin | vns mit guter Küntſchafft redelichin bewiſen mochtin, dar nach als | die ſtat

---

CC. Henneb. Coplb. fol. 88. b. v. Schultes II, 138. Zink II, 396.

vnd vogtÿe auz irer gewalt komen wer, in einem halbin jar mit | ʃpanden oder bereitem gelte verrichten vnd gewern, als eʃz tzitlichin vnd | müglichin iʃt, daz ʃie wol dar an mag genügen vnd ubir den teydingen ʃint geweʃt hertzog Ruppert von der Pfallentz, vnʃer liber vetter, | Johans von Huʃen, Altman von Degenberg, vnd Otto von Helbe, vnʃer | getrüwe, vnd Johans von Windeheim, Syfrÿt Schencke vnd Otte von Heʃpürg, vnʃer egenanter oheim von Hennenberg Rat.

Vnd dar uber tzü | vrkunde geben wir ime diʃen briff mit vnʃerm jnʃigel verʃigelt, der | gebin iʃt tzü velde vor Bernaüwe Nach gotis gebürt drytzehin | hundert jar, dar nach in dem fünftzigiʃtem jar an der mitwochin | an ʃende Michels tag.

CCI. *Johannes Wolf, Bürger zu Berlin, gibt über das von Bertram von Salza ihm anvertraute Geld Auskunft. Berlin, 1351 Februar 16.*

Ich Johans Wolff, burger tzü Berlin, bekenne offinlich, daz der erber man Bertram | von Salcza gab mir tzü behalden czehen ʃchock breyter kraʃchen vnd | daz ʃelbe gelt hiz er geben tzü getruwer hant hern Otten von Helbe | vnd ʃinen brudern vnd daz ʃelbe gelt haben ʃÿ beʃcheiden iren wirten | vnd da ʃÿ ʃchuldig waren, da han ich es hin beczalt. Nü iʃt Bertram | nach dem gelde kumen vnd hette es gerne, nü han ich ym nicht tzü geben, wan ich es von der von Helbe wegin han vs gegeben. |

Vnd dez tzü geczugniʃʃe han ich meyn jnʃigel gehangen an diʃen | brieff vnd ich Körnelius von Sluʃungen bekenne, daz ich da bÿ bin | geweʃt vnd han daz geʃehen, daz Bertram dez geldes nicht mocht | werde. Diʃer brieff iʃt gegeben tzü Berlin nach gots gebürt dryczen | hundert jare, dar nach in dem ein vnd funfczigeʃten jare an dem dinʃt|tage nach Circumdederunt me.

CCII. *Markgraf Ludwig von Brandenburg bekennt sich gegen Graf Johann von Henneberg für den Schaden, den dieser in des Markgrafen Dienst erlitten, zu einer Schuld von 9213 Pfund schwäbischer Heller und 279 Schock und 20 Groschen. Havelberg, 1351 März 31.*

Wir Ludewig, von gotis gnadin margreffe tzü Brandenburg vnd tzü Lüʃitz, | des heiligin Romiʃchen Riches oberʃter kamerer, pfallentzgraff by Rin, | hertzog tzü Beyern vnd in Kernten, Graff tzü Tirol vnd tzü Goritz vnd | vogt der gotʃchüʃer Agley, Tirent vnd Brixen, Bekennen fur vns vnd| die hochgeborn furʃten Ludewig, den Romer, vnd Otten, | margreffin tzü Brandenburg, vnʃer libir Brudir, vnd vür vnʃer erben offinlich | mit diʃem briff, daz vns der edel man Graf Johans tzü Hennenberg, | vnʃer liber oheim, eyn rechnüngh getan vmb den ʃchadin, salt vnd | koʃtgelt, den vnd die er mit tzwein vnd tzwentzig mannen mit helmen vnd ʃechs vnd driʃzig Rinern in vnʃem dinʃt bis uff diʃen | hutigen tag genomen vnd gethan hat, an der rechnung wir im ʃchuldig | blibin vnd geltin ʃullin Nün thüʃent tzwei hundert vnd drÿtzehin pfünt | ʃweb'ʃcher heller, die ÿntzünt geng vnd geb ʃint, vnd tzwei hündert ʃchock | nün vnd ʃibintzig ʃchock vnd tzwentzig groʃchen, alles breiter

---

CCI. Henneb. Coplb. fol. 226. Zink II, 430.

CCII. Henneb. Coplb. fol. 89. v. Schultes H. G. II, 143, nicht genau.

groſchen, | uſzgenomen ſemlicher düringhe Rechnung, die er vns noch nicht hat | gerechint, vnd auch uſzgenomen ſins dinſtes, den er vns mit ſein ſelbs | lib gethan hat, die vorgenanten ſumme der heller vnd der groſchen globin | wir dem vorgenanten vnſem libin oheim vnd ſeinen erben halb uff ſande| Jacoffs tag vnd halb uff ſende Michels tag, die ſchirſt komen, mit | bereytem gelt tzü betzaln, mocht wir des geltes bereytes nicht gehaben, | ſo ſullen wir vnd wollen ÿm pfantſchafft vur die vorgenanten heller vnd groſchen in vnſen landen in der marck oder in Beyern ÿn geben vnd antwürſten nach vnſer liben getrüwen Graffin Heinrich vnd Günther ze Swartzbürg, | der tzweier brüder Rate, dar an in mag genügen, wer auch, daz er oder | ſein lüt dürch manüng willin der vorgenanten ſchulde vns nach volgen | müſten vnd redelich tzerung tetin vnd aüch redlichin ſchadin nemen, | den ſullen wir im geltin mit dem vorgenanten heubtgüt.

Dar ubir tzü vr|künde geben wir im diſen briff mit vnſem jnſigel verſigelt, daz dar | an hanget vnd bie der Rechenſchafft ſint geweſin die edeln manne | Graff Günther von Swartzbürg, herre tzü Spremberg, vnd Johans, herre | tzü Kochebüs vnd die erbern lüte Ditrich Mörern, vnſer obirſter ſchriber, | vnd Alhard Rör, vnſer vogt tzü Keritz. Der briff iſt gebin in vnſer ſtat | Hauelberg. Nach gotes geburt dritzehen hundert jar, dar nach in dem ein | vnd fünftzigiſten jar am donerſtag vor dem ſüntag, als man ſingt Judica me deus.

CCIII. ***Graf Hermann von Henneberg bezeugt, dass er sich mit dem Abt Heinrich zu Fulda verbunden und dass ihn dieser zum Erbburgmann zu Saaleck aufgenommen habe. 1351 April 5.***

Wir Hermann, Graue zu Hennenberg, bekennen offinlich an diſem Briue, daz wir vns zu dem erwirdigen vnſern genedigen Herren Apt Heinrich von Fulde vnde her ſich wyder zu vns verſtricket vnde vereynnet haben, dy wyle wir beyderſyt leben, alſo daz wir einander behulffen ſullen ſin furderlichen vnd getruwelichen zu allen vnſern Noten zu dem Rechten, ane wider vnſern Herren den Biſchof zu Wurtzpurg, den habin wir bederſyt vsgenomen, diwile vnſere vnd vnſer ycklichs Eynungebriue, dy wir gegebin haben, gegen ym ſten vnd wern. Ouch haben wir beider Syt vsgenomen Herrn Cunraden, Herren von Trimperg, Cunraden ſinen Sun, vnſer beider Neue vnd ir Erbin, ſo habin ſunderlich vſzgenomen vnſer Manen eczwen Grauen Heinrichs Wirtin von Hennenberg vnd ir Kint, Grafen Johannis zu Hennenberg, vnd Grauen Berthold von Hennenberg, von Harttenberg genant, vnſer Vettern, ez were denne, daz ſie oder ir dekeine der vurgenanten vnſern Herren von Fulde ſinen Stifte adir vns miteinander odir bieſunderlichin wider Recht wolden dringen; geſche daz, ſo ſolde vnre einer dem andern zu dem Rechtin behulfen ſin furderlichen vnd getrewelichen ane Geuerde.

Daruber ſo hat vns der vorgenante vnſer Here von Fulde zu ſime vnd ſins ſtiftis Erbburgman gewonnen zu Salecke uf daz Hus vnd gybt vns darumbe czwey hundert phunt Heller, dafur her vns czwenzich Phunt Heller jerlicher Gulde an ſiner Statbede zu Hamelburg, dy her vns jerlichen ye uf ſente Mertins tagk oder by einen Manden darnoch beſcheyden vnd bewiſet hat, dy wir vnd vnſer Erben in nemen vnd vfheben ſullen ane Wyderrede jerlichen vnd als ander ſine Burgman daſelbis getrewelich verdinen, als lange bis das vnſer Here von Fuld oder ſin ſtift vns oder vnſern Erben beczalen dy vorgenant czwey hundert Phunt Heller gentzlichen vnd gar. Wan daz geſchyt, ſo iſt dem vorgenanten vnſerm Herren vnd ſime Stifte dy vorgenant czwenzig Phunt Heller Gulde an ſiner Statbede zu Hamelburg ledick vnd ſullen wir oder vnſer Erben dy vorgenanten czwey hundert Phunt

---

CCIII. Alte Copie. Schannat. Client. Fuld. nro. 503 p. 342, unvollständig und ungenau. Samml. Fuld. Urk. Bd. I. nro. 118, nach dem Original, an dem das vollständige Siegel von weissem Wachs befindlich ist, mit der Henne und der Umschrift: S. H. COMITIS DE HENNENBERG.

Heller an der zcwenzich Phunt Heller gewiʃʃer jerlicher Gulde, ʃo wir dy neʃt da befinden mugen, legen zu Hant darnach oder ʃulle ym von ʃime Stift vnʃers Eygens als vil kuntlichen ufgebin vnd wider von ym intphan vnd ʃollen dy von ime vnd ʃime Stifte zu rechtem Erbburglen zu Saleck eweclichen habin vnd verdinen.

Des tzu eyner ganczen Steticheyt geben wir vor vns vnd vnʃer Erben deʃen Brif verʃegelt mit vnʃerm jngeʃel, do man czalt noch Criʃt Geburte druzehenhundert Jar in dem eyn vnde fumsichten jare an dem Dinʃtage nach Palme.

CCIV. *Die Herren von Witzleben begeben sich aller Ansprüche auf ihre seitherigen Hennebergischen Lehngüter zu Rode, Manebach, Gera, Angelrode und auf Grundstücke bei der Elgersburg. 1351 Mai 5.*

Ich Friderich von Wyczleyben, Hermanʃtein von Wiczleyben, Rittere, Irring | von Wiczleyben, knecht, gebrüdere, Bekennen offinlich an diʃem brife | vor vns vnd alle vnʃer erben, daz wir vns vor einet vnd vorricht | haben mit dem edeln herren Grafen Johans tzu Hennenberg, vnʃerm | gnedigen herren vnd allen ʃin erben vmb alle vfleufte, bruche, | czuenrige, ʃchult vnd anʃprache, die czwiʃchen vns geweʃt ʃin biz vff diʃen | hutigen tag oder gehabt haben vnd beʃundern vmb alle die gut tzu dem | Rode, tzü Manebach, tzü Gera, tzü Angilrode, czwo phunt geldes vnd den wingarten vnd wiʃen, gelegin vnder dem hüʃz tzu der Elgersburg, die | wir an geʃprachen haben vnd auch vmb alle brife, die wir, vnʃer vater | vnd alle vnʃer eldern von vnʃerm vorgenanten herren Grafen Johanʃe| ʃin vather vnd alle ʃin eldern gehabet habin oder noch haben biʃz|vff diʃen hutigen tag, furbaz mer keine macht haben ʃullen, dar vff | haben wir vorkorn vnd vorzihen vns des lutterlichen, daz wir nummer kein | anʃprache dar nach gehaben ʃullen, vnd toden dy mit diʃem brife | an alles geuerde, vnd teding vnd ʃchidelute (ʃin) geweʃt die erbern lute | Gyʃe von Stenawe, Ritter, Otte von Brandenʃtein, knecht, vnd ʃin auch | geczuge vnd da by geweʃt Bruder Bertold von Hennenberg, vnʃers vor-| genanten herren Grafen Johans bruder, die erbern lute Ffricze von Her|belʃtat, Reinhart von Sunthuʃen, Herman von Bibera, Herman von | Wiczleiben, Ritter, Diczel von Wiczleyben, Diczel Voyt von Sluʃungen | vnd Johannes Beyger, vogt czü Sluʃungen, knechte, vnd ander erber lute gnug. Vnd dez tzü vrkunde habe ich Friderich von Wiczleyben, | Hermanʃtein von Wiczleyben, gebruder die vorgenanten, vnʃer jnʃigel | gehangen an dieʃen brieff, wanne ich vorgenanter Irring von Wicz|leyben nicht eygins jngeʃigels enhabe, ʃo gelobe ich vnder min egenanten brudere jngeʃigele alle diʃe vorgeʃchriben redde, ʃtucke vnd artikele ʃtete, | gancz vnd vnuorbrochlich tzu halden an widerrede vnd an alles geuerde, | vnd wir die vorgenanten teydinger vnd ʃchidelute, Gyʃe von Stein|awe, Otte von Brandinʃtein Bekennen, daz wir alle diʃe vorgeʃchriben rede, ʃtucke vnd artikele geteydinget vnd geʃcheiden haben vnd | haben des durch bete willen der vorgenanten von Wiczleyben vnʃer | jnʃigel tzü iren jnʃigeln gehangen an diʃen brieff.

Daz geʃchen | iʃt nach gotes geburte dryczehenhundert jare vnd dar nach in | dem eine vnd funfczygeʃten jare an dem dunerʃtage dez hei|ligen Cruces tage, als es funden wart.

CCIV. Henneb. Coplb. fol. 180. b. 181. Zink II, 412.

Anmerk. Der oben genannte Johanniterbruder, Graf Berthold von Henneberg, kann, da derselbe bereits im Jahr 1316 (s. Hönn Cob. Chron. II, 43) sich der Ansprüche auf die Herrschaft Henneberg begeben hat, nicht, wie Spangenberg (Henneb. Chron. p. 352) angiebt, im Jahr 1416 gestorben sein, indem er in diesem Falle weit über 100 Jahre alt geworden wäre. Offenbar ist er mit dem, der 1416 starb, verschieden.

CCV. ***Das Capitel zu Schmalkalden gesteht dem Grafen Johann zu Henneberg die Wiederlösung des Holzes zu Sülzfeld zu. 1351 Mai 21.***

Wir Gunther, techand, vnd der capitel gemeynlich des ſtifftes tzü | Smalkalden bekennen offinlich an diſem briff, daz der edel herre herre | Graff Johans tzü Hennenberg vnd alle ſein erbin daz holtz, daz da | gelegin iſt in dem flüre tzü Sultzfelt, daz wir recht vnd redelich | gekaüffet habin vmb virtzig pfunt guter heller mit allem nütze, geſucht | vnd vngeſücht, als die briff, die dar ubir gegebin ſint, baz beſagen, | vmb vns vnd vnſern ſtifft vmb die vorgenantin virtzig pfunt heller | mügin widirkaüffin, wan ſie wollin vnd des tzü Rate werdin angeuerde.

Des geben wir diſen briff vnder vnſerm jnſigel der ſache, daz her | an gehengit iſt, tzü ſichirheit diſer ding, daz iſt geſchehin nach | gotis gebürt drützehinhundert in dem ein vnd funfftzigiſten jar | an dem mantag vor ſent Urbans tag.

CCVI. ***Rudolph von Bischofrode verschreibt sich, dem Grafen Johann von Henneberg wider Jedermann zu dienen. 1351 Juni 21.***

Ich Rudolff von Biſchofrode Bekenne offinlich an diſem briff, daz | ich dem edeln hern, meÿm gnedigen hern graffin Johans von Hennenberg | entenwen an ſein hant gelobt han vnd dar nach tzü den heiligen | geſworn, daz ich ſein vnd ſeiner erbin frümen werbin ſol vnd iren | ſchadin warnen an allen ſteten an alliz geuerde, auch ſol ich dürch keinen | hern odir dürch nymandes meinem hern oder ſeinen erbin entſage odir | vint werde angeuerde. Mer iſt geret, daz myn myn vorgenanter here oder ſein | erbin bedorfften, ſo ſol ich tzü ym faren vnd ſol ÿm helffe mit lybe | vnd güte uff aller menlich nymandes uſzgenomen angeuerde.

Bie den | teidingen ſin geweſt Johannes von Windeheim, Rytter, er Johannes von Katza, meins vorgenanten hern cappelan, Dytzel Voÿt von Slüſüngen, Johannes Beÿger, voyt tzü Slüſüngen, Bertolt von der Kere vnd ander erber lüt gnüg vnd | des tzü ürkünde hab ich Bertholdes Blafüſzes jnſigel gehangen an diſen | briff, wen ich eygins jnſigel nicht enhatte, vnd ich vorgenanter Bertholt | beken, daz ich dürch bet willen des vorgenanten Rudolffs meyn jnſigel hab | gehangen an diſen briff. Datum anno domini M° CCC° Lj° feria tercia ante festum beati Johannis Baptiste.

CCVII. ***Heinrich von der Tann jun. erhält vom Grafen Johann von Henneberg 60 Heller auf die Wüstung Lichtenau als Schadenersatz für seine Leistungen zu Frankfurt. 1351 September 24.***

Ich Heintz von der Thanne, der jünger, Beken offinlich an diſem briff, daz mir | der edel herre Graff Johans tzü Hennenberg, meÿn gnediger herre, geſlaigen | hat uff die wüſtenunge tzü der Lichtinaw tzü dem vordern gelde, daz ich vnd | mein brüder Sÿmon dar üff haben, sechtzig

---

CCV. Henneb. Coplb. fol. 101. S. Bd. II, 95. Zink II, 416.

CCVI. Henneb. Coplb. fol. 159. Zink II, 420.

CCVII. Henneb. Coplb. fol. 147. b. Zink II, 442.

heller, die vor in ʃchaden an | der leiʃtünge tzü Franckinfurt nam vnd ʃaige in vnd ʃein erben vür mich | vnd meyn erben der ledig vnd los an diʃem briff.

Vnd des tzü ürkünde | hab ich meyn inʃigel gehangen an diʃen briff Nach gotes gebürt drützehenhündert jar vnd darnach in dem ein vnd fünftzigiʃten jar am ʃün|abinde nach ʃende Matheus tage.

CCVIII. ***Die Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg bekennen, vom Abt Heinrich von Fulda 200 Pfund Heller zu einem Burggut erhalten und ihm dafür ihr Vorwerk zu Behrungen eingesetzt zu haben. 1351 November 3.***

Wir Heinrich, von Gots Gnaden Grafe von Henneberg, vnd wir Grafe Herman, ʃin Son, bekennen offenlich an diʃen Briefe für vns vnd vnʃer Erbin, daz vns der Erwirdig Furʃthe apt Heinrich zu Fulde, vnʃer Gnediger Herre, der zweyerhundirt Pfund Heller, die er vns Grafen Herman den vorgenanten, zu eyme Borggut willecliche hatte geheiʃʃen, guttlichen gar gewert hat vnd bezalt, vnd ʃagen yme des ledig vnd los, die zweintzig Phunt Heller Geldes, die her vns zu Hamelnburg an ʃiner Bete dafür jerlichen hatte beʃcheiden vnd für brieft. Wir bekennen auch, daz wir Grafe Heinrich vnd Grafe Herman die vorgenante eintrechtelichen Bede mit einander demʃelben vnʃerm gnedigen Herren vnd ʃinem Stift zu Fulde desʃelben Burggutes zu einer Bewyʃunge uf gegeben haben vnd gebin uf recht vnd redelichen an dieʃem Briefe vnʃir Eygen Vorwerg zu Beringen, alʃe ez alle vnʃir Elthern her uf vns habin bracht, vnd bekennen des furbas zu habene vns vnd vnʃer Erbin von dem egenanten vnʃerm gnedigen Herrn Abbt Heinrich vnd dem Stift zu Fulde zu einem rechten Borglehen, als Borggutes Recht iʃt, ewelichen on allirleyge Geverde. Wir bekennen auch beʃundern an dieʃem Briefe, daz alle andir Artikel, Vorbuntniʃʃe vnd Geʃetze glicher Wys, alʃe die vor züchʃʃen dem vorgenanten vnʃerm gnedigen Herren, deme Stift zu Fulde vnd vns begriffen vnd fürbriefet ʃin, ʃtete vnd vnverbrochen ʃullen bliben on alle Widerrede vnd on Geverde.

Des zu Urkunde geben wir Grafe Heinrich vnd Grafe Herman die vorgenanthen diʃen Brief vnder vnʃer beder Inʃigel daran gehangen. Nach Gotes Geburt drützenhundert Jar vnd darnach in dem ein vnd füntziggeʃthen Jare an dem Donreʃtage nach allir Heyligen Tage.

CCIX. ***Das Stift zu Schmalkalden beurkundet, dass es vom Grafen Johann von Henneberg etliche Güter zu Altenbreitungen, Immelborn und in der Wustung Hundorf, sowie das Holz zu Sülzfeld, den Zehnten zu Wolmuthausen und eine Getraidegüld zu Melwins, zusammen für 410 Pfund Heller, auf Wiederlösung erkauft habe. 1351 December 17.***

Wir Günther, der Techand, vnd capitel gemeinlich des ʃtiftes tzü Smalkalden | Bekennen offinbar an dieʃem briff, daz der edel vnʃer herre, herre graff Johans | tzü Hennenberg, frauwe

---

CCVIII. Fuld. Urk. Samml. III, 257. Urkunde zu Cassel, daran das Siegel des Grafen Hermann mit der Henne (ohne Hügel), am Rande etwas beschädigt, daher nur von der Umschrift + S. HER . . . . COMITIS DE . . . zu lesen. Schannat Client. Fuld. p. 227, unvollständig.

CCIX. Henneb. Coplb. fol, 101. Zink II, 454. Vergl. H. U. II, 103. nro. CLXIX.

Elizabeth, ſein elich wirtin, vnd alle ir erbin | die gût, die hie nach geſchribin ſten, die wir recht vnd redelichin | vmb ſie gekaûffet han vor vnd nach, vmb vir hundert pfunt heller | vnd tzehin pfunt heller beſundern ycliches oder tzumal, als eſz in fuget | vnd die briff, die dar ubir gebin ſint, baz beſagin, vmb daz vorgenante | gelt mügen vmb vns vnd vnſern ſtifft widir koffin, wan ſie wollin, | an widir rede vnd geuerde, daz gût tzü Aldin Breitingen, daz da erbeit | Hartung von Roſa, daz jerlichin gilt drÿſzig ſchilling heller uff | ſende walpürg tag, tzehin ſchilling uff ſende michels tag, eÿn | pfunt, tzwei malter korns, zwei malter habern, tzü Memelnborn ein | gût, daz da in hat Johans Schickindorff, daz da gilt von der wüſte|nungen Huwindorff eyn pfunt heller yerlich, eyn malter korns vnd eyn| malter habern, Heinrich Viſpach vnd Cuntze Zolman, in dem ſelben dorff | geſeſzin, geben virdehalb malter korns von der wuſtenung tzü Hu|windorff, Albrecht Gerung in dem ſelben dorff gibit zehn achtel | korns vnd eyn malter habern auch von der wuſtenung Huwindorff, | Daz holtz tzü Sültzfelt, den tzehenden tzü Balmachehüſin vnd daz | dorff tzu dem Melwins an die virtzehin malter getredis, die tzü | einem almüſin bliben ſullin ewiclich by dem ſtifft.

Des tzü einer | urkünde Gebin wir diſen briff vnder vnſerm jnſigel der ſache, | daz her an gehenget iſt, Nach gotes gebürt drützehinhundert | jar in dem ein vnd funfftzigiſten jar an dem ſambſtage vor ſende | Thomas tage des heiligen tzwelffbotin.

CCX. *Betz von Schafhausen stellt dem Grafen Johann von Henneberg eine Quittung über eine bezahlte Schuld aus. 1351 December 17.*

Ich Betz von Schafhüſen Bekenne offinbar an diſem brift allen den, die ÿn ſehen | oder horen leſin, daz ich betzalt bin sechtzig pfunt heller bereyter von dem | erwirdigen meinem hern hern graffin Johanſe von Hennenberg, die er mir ſchul|dig was vnd des ich ſeinen offin briff han gehabt vnd ſag in des ledig | vnd los, nymmer tzü vordern luterlich an geuerde.

Vnd geb des diſen briff vnder | meinem jnſigel, daz hir an gehangen iſt, nach gotes gebürt drützehenhündert | jar in dem eyn vnd fünftzigiſten jar an dem ſünabinde vor ſende Thomas | tag des heiligen tzwelfbotin.

CCXI. *Graf Johann von Henneberg schreibt an den Abt von Fulda, 75 Pfund Heller dem Berthold von Wilbrechtrode zu geben und diese Summe auf innen benannte Pfandschaft zů schlagen. 1352 Februar 12.*

Vnſern willigen dinſt. Gnediger herre herre Heinrich, Apt zü Fulde, wir bitten uch fliſzetlichen, das ir gebit Bertolde von Wilbrechterode funff vnd ſibenczig pfunt heller vnd ſlahet vns dy off dy Sloſz Northeim, Barchuelt vnd Roſtorff, dy euch vor von vns pfands ſteen vnd wir Bekennen euch des geltes an diſem offen brieffe off den vorgenanten phanden.

Vnd des zu orkunde ſo haben wir vnſer jngeſigel gehangen an diſen brieff nach gots geburte druczehenhundert jar vnd darnach in dem czweyvndfunffczigiſten jare an dem ſampſtage vor ſent Valentins tag.

CCX. Henneb. Coplb. fol. 152.

CCXI. Fuld. Coplb. VIII. p. 230. Ueberschrift: Vffſlag uff Barchfelt, Roſtorff vnd Northeim.

CCXII. *Hans von Ostheim beurkundet, dass ihm Graf Johann von Henneberg das Dorf Silbach um 133½ Pfund Heller versetzt habe. 1352 April 12.*

Ich Hans von Oſtheim Beken offinlich an diſem briff vür mich vnd alle meyn | erbin, daz ich dem edeln hern vnd meinem gnedigen Graffin Johans tzü Hennenberg | ſol wider tzü loſin geb daz dorff Silbach mit alle dem rechtin, als er mirs verſatzt | hat, vmb hündert pfünt vnd vyrdehalb pfunt und drÿſzig geber vnd güter heller | ewicklich, wen er ader ſein erbin wollen, an widerrede vnd an alles geuerde.

Vnd dez | tzü ürkünde hab ich meyn jnſigel vür mich vnd meyn erbin gehangen an diſen briff | nach gotes gebürt drützehenhündert jar vnd dar nach in dem tzweÿ vnd fünftzigiſten jar an donerſtag in der oſterwochin.

CCXIII. *Apel von der Kere hat, wie er bekennt, mit dem Grafen Johann von Henneberg Abrechnung gehalten und für seine Restforderung den Bannwein zu Jüchsen wiederlöslich bekommen. 1352 Mai 29.*

Ich Appel von der Ker von Eynhartshüſen Beken offinlichen | an diſem briff vür mich vnd meyn erben, daz ſich der edel herre meyn | gnediger herre graff Johans tzü Hennenberg mit mir gericht vnd | vereynt hat vmb alle ſchult biz uff diſen hutigen tag vnd er | blibet mir ſchuldig eyn vnd nüntzig phünt heller, da vür er | mir vnd meinen erbin hat yn geſatzt ſein banwin tzü Jüchſen| alſo beſcheidinlich, daz ich vnd meyn erbin jm vnd ſeinen erben | den Banwin wider tzü loſen ſullen geben vmb daz vor|genante gelt ewiglich an widerrede vnd an alles geuerde.

Vnd des | tzü vrkunde han ich meyn jnſigel gehangen an diſen briff anno domini | M° CCC° LII° feria tercia post pentecosten.

CCXIV. *Älteste deutsche vidimirte Uebersetzung des Frankensteinischen Kaufbriefs vom Jahr 1330 August 10. 1352 Juni 15.*

In gotis namen Amen. Kunt ſy allen lüten mid dieſſen kegenwertigen offenbarn jnſtrumente, daz in dem jare, als | man czelt nach criſtus geburt driczehenhündert iare vnd yn dem czwey vnd ffünfczigiſten jare, darnach, jn den czehenden | jare der Crönunge des aller heiligiſten jngot vaters vnd herren hern Clementis von gotlicher vorſichtekeit des | ſechtin babiſtis jn der firſtin jndiction, an dem funffczehenden tage des Mandes Junÿ, des abendes, als ſich an den | ſelbin tage ſcheidet tag vnd nacht jn dem ſümerhuſe des Erbern mannes vnd herren hern Günthers, des Techandes | der kirchen ſente Egidien czu Smalkalden, der wiſe man Heinrich Müttiſſelt genant, eyn gelarter ſchüler, der haid | geſtanden yn kengenwertikeit myn Offenbares vnd gemeynen ſchribers vnd der geczüge, dy her nach geſchriben ſten vnd | had kegenwertlichen bewiſet briffe der Edelen menner vnd herren

---

CCXII. Henneb. Coplb. fol. 149. Zink II, 469.

CCXIII. Henneb. Coplb. fol. 175. b. Zink II, 470.

CCXIV. Papierurkunde, 4 Fuss lang und über 1 Fuss breit, mehrfach schadhaft. Alte Aussenschrift: Abſchrifft des francken/teyniſchen kauffbriues die wiltfure vnd andres mer belangende.

Ludewiges vnd Sybothes von Frangkenſteyn vnde | had von myr hynach geſchriben offinbarn ſchriber ym gebeten, der ſelben vorgenante briefe eyn Abſchrifft czû machen vnd | czû ſchriben, dieſelben briffe der itczûnt genanten herren von Frangkenſteyn han ich offenbar ſchriber geſehin vorſigelt mid| warhafftigen jnſigeln, dy da vnuorſert, vngetiliget vnd vnczûbrochin ſin geweſt, noch yn keynen yren ſtugken wandel ge|habit habin vnd han auch dy briffe nicht gemert noch gemynert, sundern geſchriben in diſſen worten.

Wir Lude|wig vnd Sybotho, herren von Frangkenſteyn, bekennen offentlichen vnd thun czu wiſzin Allen luten vnd iglichen be|ſûndern, czû den diſſe keynwertige ſchrifft bekûmet, daz wir mit eyntrechtiger hant vnd mit wiſzin vnd guten willen | des Erwirdigen in got vaters vnd vnſers herren herren vnd Conuentis der kirchen czû Herſfelde vorkaûfft han | vnd vorkeuffen recht vnd redelichin dem Edeln hochgeborn manc vnd herren hern grauen Bertolde czû Hen|nenberg vnd habin fûrder bracht vnd brengen fûrbaſs uff yn, ſin erben vnd vff ſin mit Erben Alle diſe hirnach ge|ſchriben lehen gût mit alle yren rechten, mit der wir ſy von der egenanten kirchen vnd Stiffte Herſfelde czû lehen haben | gehabit, beſûcht und vnbeſûcht, wy ſy genant ſin. So ſint dicz dy lehen gût, dy wir von der egenanten kirchen ge|habit habin, Als hy nach benant wirt, beſundern czu Salczungen fier vnd ſibenczig hofſtete vnd als daz waſzer, | dy Silche genant, daz ſalczwerg teilet, als habin wir daz vnderſte teyl von der vorgenanten kirchen czu lehen | gehabit vnd dy mûlle da ſelbis czû Salczungen vnd alle dy wieſen von der ſelben mûllen nyderwart by der | Werra wan czû dem kirchoffe czû Hûſen vnderward vnd forbaſz wan kein Fackenrode, czwo fyſchweyde in der | Werra by der mûllen, Eyn wiſen, genant Karze, Item daz vnderſteil des dorffis czû Leymbach, jtem daz dorff czu Vagkenrode mit alle ſiner czûgehorunge vnd auch dy wieſen wan keyn Tyffenhard czu der brugken, jtem | daz dorff Tutlins genant, mit alle ſiner czugehorunge, jtem dy wiſe, dy genant iſt Eſſchenrichs vnd den | walt, Eſſchenrichs lite genant, jtem daz waſzer, genant dy Velda wan yn dy Werra, jtem daz dorff, daz ge|nant iſt Alharts mit alle ſiner czûgehorung, jtem daz dorff Goſzmars genant vnd dy mûlle da ſelbis, den | holzberg Meyſenberg vnd dy fyſchweide, jtem czu Dorndorf eyn forwergk vnd fier hûbe vnd czwo mûllen | vnd ander gût, dy ſelben gut alle des genanten dorffis ſint von vns vorſaſzt Dytteriche von Pferſſtorff, jtem daz | oberteil des dorffis czû Eſſchenbrugk, als der weg daz teilet, jtem daz dorff czû Grûbe vnd daz ander dorff | czû Grube jn dem Schalkeslohe, jtem daz dorff genant czu dem Schorne vnd daz dorff Merbertherode | genant, jtem tzû Malkoſz in der kegenheit czû Hildegerode, waz da ſelbis belehend iſt, jtem alle dy gût, dy vor ge|czieten der graue von Sygege von vns czu lehen hat gehabit, dy wir forbaſz von der egenanten kirchen geha|bit han, uſzgenomen daz forwerg czû Mitteln-Kyſelbach, jtem dy fotye czû Bergka mit alle den belehenten guten da ſelbis | in der oberſten mûllen, dy pharre vnd dy hofſtete von der alten Spital bŷ Isenache wan kein Stetfeld mit fyſch|weyde vnd mit gerichte, jtem daz dorff Czigenberg genant vnd daz dorff Rammſleiben daz vnder teil, als der born daz | teylt, vnd daz holcz des berges, Moſeberg genant, jtem daz dorff czû Obernſtetefelt gantz mit czweien fyſchweyden | vnd waz dŷ von Brandenfels haben da ſelbis, jtem daz dorff Madelûngen daz teil keyn Iſenache, als daz waſzer daz teilt, | jtem Tyffenbrugken, Blangeſtrût hindern ſende Katherinen czû Iſenache, daz genant iſt an dem ſtyge, vnd dy holczer, | dy genant ſint dy phfaſleiter, jtem der walt, der geleigen iſt by den czweien ſtraſzen Rûſtingisbrûch, daz dorff, genant | czu dem Rangen, wan kein Ewinhayn, jtem czû Wechmar alle belehente gût, Czû Gûnderſleyben, czû Ingersleyben, | czu Kolterſtete, czû Wolfſeſze daz halbe teil, da dy kirche gelegen iſt vnd als daz waſzer daz teilt, jtem czû Agkirſleyben ſechs vnd czwenczig hube by Schwarzburg, Czu Gruſzin ſechsczehen hube, By Cranchfelt ſechsczehen hube, | Czû Wernyngiſhuſen fûnffe vnd czwenzig marg gûlde, jtem dy borg Waldinborg mit alle ſinen czûgehorunge, jtem daz | dorf Memilnborn gancz vnd daz dorff Atmerſhuſen gancz vnd Aldindorff daz oberteil, als daz waſzer daz | teylit, jtem dy czwen hayn gelegen by dem berge Pleſſe, jtem Wylbolderode, Snegkenhuſen vnd daz dorff Pleſſe | mit dem gehûlcze, daz dar vmb gelegen iſt, jtem Polſinbach, Milenbrûn, Czû Sigkendorff daz halbeteil, als | daz waſzer daz ſcheit, gen dem Pleſſe, vnd daz teil czû Lengeſſelt, als daz waſzer daz teilet, jtem Lachindorff, als daz waſzer daz teilt, Arinbach, als daz waſzer daz teilt, Caltinbronne, Ottinfurte, Wilbrechterode, als daz waſzer daz teilt, | jtem Mitteln-Rona gancz, jtem den walt, der genant iſt der Winterkaſt, als der Rynneſtig daz teilt, jtem daz dorff, daz genant | iſt Hûrynſeil, Chalinberg, Breitinlô vnd daz geholcze, daz darczu gehoret, jtem

daz dorff, genant czû dem Heczils | vnd czu Rorichs, daz pûſchech, Muer genant, jtem daz dorff Greffendorff, Greffinrode, More, Kûppherſula gancz, Luternbach, Lutera, Barchfelt gancż, jtem die dorff Sneithe, Scherffſtrûd, Grûmmelbach, Vngehurntal, | Wolpelderode, Gaûſtal, Holinſweyna, Moſenborn, Regkenczella, Striteshuſen, Chalinberg, Glaſebach, Steinbach, | Sweyna, Wenigen Sweyna, Atczindorff, Obernſteinbach, Rennewarterode, Ottinrode, jtem daz nüwe ſloſz | czû dem Steÿne, Item daz dorff czû dem Heûwes genant, jtem czû Kirchſpingeſthûſt daz alde ſloſz, | czwei forwerg, eynen baûmgarten vnd eyn fyſchweyde, jtem den czehenden czû Wilſûngin in beiden dorffern, Item | Kolgrube, Warthe, jtem Czilbach halp, jtem dy fotye czû Sickenwinden vnd dy foitye czû Wenigen Vanebach, | jtem czû Swerſtete alles, daz Heinrich von Swerſtette da ſelbis gehabit had, jtem daz dorff czû Windiſchinroſa, | jtem ffunf hube czû Goſzbrechtrode, jtem Reichinbach, jtem daz dorff Eckēnrichs daz dritteil, jtem Hûnoldis daz halbe | teil des dorffs, jtem Bruchfyſcha halp, jtem daz forwerg, daz Hertnid von Leymbach had, jtem daz dorff Eſſchenbrugke mit | dem holcze, daz czû dem dorffe gehoret, jtem daz dorff czû Lindenawe vnd alles, daz dy von Folkerſhuſen vnd dy Swinruden | da ſelbis beſitzin vnd habin, jtem daz forwergk, daz dy von Creienberg habin, jtem czu Apterode allez, daz Berldis von | Goſzbrechterode kinder da ſelbis habin, jtem Rynaw, jtem Hetmerſhuſen, jtem daz forwergk jn dem dorffe czu Vrinoldis, daz | dy von Folkirſhuſen habin, jtem Windeſchenſula alliz, daz dy von Mila da habin, jtem daz dorff Rengers, jtem Obernbreitten|bach, jtem Heide vnd allez, daz dy von Mila, dy von Heringen vnd Heinrich von Herde da ſelbis habin, jtem Wilûngis, | item daz dorff Grube, jtem daz dorff Türs, jtem dy pharkirche czû Obernſtetefelt, jtem Lutinſberg, jtem Kirnſauge by | der brugken czû Gerſtungen, jtem daz dorff Eydindorff genant, jtem daz gerichte Olffena, jtem alle dy jaget, dy | wir von der vorgenanten kirchen czû Herſfelde gehabit habin, dy czû dütſche genant ſin dy wiltbane, dy ſich des | erſtin czû Cubach anhebin uber den walt Siler wan czû dem Welfeſberg, von dem Welfeſberg czwiſchen Sperke | vnd Lyna nyderwart wan czû dem Steynbuel, da Kline gelegin iſt, jtem von dem Steinbûl wan kein Furte yn dy | ſtraſze von Furte uffwart wan czu dem berge, der genant iſt czû dem Kyſelinge vnd forbaſz uffwarte von dem | Rynneſtig wan czû dem berge, der genant iſt der Enſberg vnd forbaſz czû dem berge, der genant iſt der Jachsberg | vnd da furder uffwart wan czû dem flecke, da daz waſzer entſpringit, dy Smalkalden genant, vnd niderwart wan | czû dem walde, der genant iſt Winginwalt vnd der ſtigk, der genant| iſt der Rynneſtig wan an daz obirſte des bergis, der genant iſt der Neſselberg, vnd an den born da ſelbis vnd forbaſz czû den | bergen, die da heiſzen die Rintberge vnd uffwart von Crûmpach wan czû dem flegke, daz genant iſt czû den Toerſulen, darnach | dy hoen ſtraſze gantz wan in den Saſzenbach, da fûrder wan czû dem bavme, der genant iſt der hüſbaym by Grubin, vnd fürder | als man daz waſzer dy Werra genant ufwert get kein Crümelbach, jtem den berg, der genant iſt der hûndiſrûgke uffwart | wan czû dem Egkerichis vnd forbaſz durch daz mitteil des bergis, der genant iſt der Steinfurſt vnd forbaſz wan kein Kaldin lengiſſelt vnd durch daz holcz, daz Eynote genant, wan kein Viſpach vnd daz waſzer, dy Velda genant, nyderwart wan | kein Brûmaldishuſen vnd forbaſz uffwart wan in dy langin hofſtete uber den berg, genant der Roſzeberg, wan | yn dy Kolbach, von der Kolbach nyderwart wan czû dem waſzer, genant dy Wûlſtere, vnd alſo nyderwart wan | kein Manſpach vnd da fûrder wan in daz Stogkeche vnd kein Rameſbach vnd nyderwart wan in daz waſzer, genant | dy Ypen, vnd alſo nyderwart wan kein Heymaldiſhuſen czû dem fûrte, der da gehit durch daz waſzer, dy Werra | vnd alſo nyderwart wan kein Eſzbech vnd forbaſz nyderwart wan yn dy Cubach, da ſich die vorgenante jaget | genet (gegend) had angehabin.

Diſe vorgenanten gût vnd gemeynlich alle ander lehen, mit welchem namen dy genant ſin, dy wir | von der vorgenanten kirchin czû Herſfelde in lehens namen gehaldin vnd gehabit habin, dy vns czû lihen czû ſtehen vnd ge|buren, von welchin gûten der vorgenante herre Graue Berld czû Hennenberg vnd ſin erbin mochtin adir wy dy mûgen | mit fliſziger erforſchûnge on betrûgnis erfare adir vnderwiſet werdin, dy ſelbin gût wollin wyr, daz ſy in diſen | kauff ſollin geſloſzin ſin, der von vns getan iſt, vſzgenomen dy gût, dy von Heinrich, der vor vns geweſt iſt vnſirs | geſchlechtis, dem got gnade, etlichin Cloſtern oder kirchin in rechter kauffis wiſe vorkaufft vnd auch von vns den ſelben | genanten voreygent ſint, gerûwelichen vnd fridelichin on alle vnſer widerrede vnd an alle anſprache, dy ſich von recht | oder von eÿgen willen mochte gemache vnd vorczihen vns in kraft des briues mit mûnde vnd mit halme der iczunt | . . . . vnd damit der keynwertigen

verkeufftin gût, daz ſy dy ewiglichen mûgen beſicze, wir wiſen | auch von der abgeſchriben gût wegin alle vnſer . . . . . . welchem weſen adir wirdekeit dy | ſind, czû dem mêbenanten herren, daz ſy dy ſelbin lehen von ym ſollen entphahen, wir kûndigen aûch dy ſelbin belehnten | mid geczugnis diſer keinwertigen ſchrifft von yren eyden vnd getruwen gelûbeden, dy ſie vns ûbir huldûnge gethan haben, | fry, ledig vnd loſz. Czû geczugnis diſer dinge habin wir yn gegebin mit vnſerm guten wiſzin diſſe keynwertigen | briue befeſtent mit vnſern anhangenden jnſigeln tzû eyner offenbaren beſtetegunge der vorbenanten rede.

Geben czû | Smalkalden anno dom. mill. CCC°(XXX°) an ſende Laurenceren tage des merteres.

Alſo had der hûbt briff eyn ende. | Vbir dy beſehûnge vnd vorhorunge der ſchrifft des briues, den ich offenbar ſchriber von wort czû worte geſchriben | han, ſo had der vorgenante Heinrich Mutizfelt redelich nu gebeten, des eyn offenbar ſchrifft czû werden, daz geſchen iſt | in dem jare nach criſtus geburte, in dem jare der Cronunge, der Indiccien, des manden, der ſtunde vnd der ſtad, als vor | benant iſt. Da by ſint keinwertig geweſt der Erſam man vnd herre der Techand vorgeſchriben, her Wernhir von | Bruberg, Tûmherre czû Smalkalden, her Herman von Gotha, vicarius da ſelbis, vnd Heinrich Meler, ſchriber des herren | von Hennenberg vnd mit ym ander mer glaûbhafftiger, dy czû diſſen vorgenanten dingen ſûnderlich geheiſchet ſin | vnd wir Gûnther, Techand mergenant, durch bete willen des vorgenanten Heinrich Mutizfeldis vnd czû eyner | groſzern offenbarunge allir benanten dinge vnd folkûmen ſicherheit habin wir vnſer Techonye jnſigel czû diſſer| offim ſchrifft laſzin hangen.

CCXV. ***Revers der von Kraluck wegen Wiederlösung von 12 Pfund Geldes, welche Graf Johann von Henneberg auf Güter zu Frauenbreitungen, Grumbach und Pless versetzt hat. 1352 Juni 28.***

Wir Gerlach von Kralucke, Gotfryd, myn bruder, Bertold von Kralucke, Gerlach von Kralucke, myn bruder, Bekennen offinlich an diſem briffe fur vns vnd alle vnſer erben, daz wir dem edeln vnſerm gnedigen herrn Grafen Johans tzû Hennenberg vnd ſin erben ſullen vnd wollen wider tzû loſen geben zwelff phunt geltes, dy er vns verſatzt hat an ſin guten, dy gent gelegen ſin tzû Frauenbreitungen, tzû Grumbach vnd tzû dem Ples, dy wir inne haben ſullen mit allem nutzen vnd recht, geſucht vnd vngeſucht, vzgenumen daz dy gut ſullen ſuche sin gerichte, vmb hundert phunt vnd zwentzig phunt geber vnd guter genger heller ewecliche an widerrede vnd an alles geuerde, alſo daz die loſunge geſchee y vir wochen vor der geltczyt vor ſente Walpurgen tag vnd vor ſente Michels tak, geſche des nicht, ſo wer der nutz der geltezyt vns vnd vnſer erben voruallen an geuerde. Auch iſt geredt, were, daz vns not dringe, daz wir vnſer gelt haben mûſten, ſo ſuln wirs ym oder ſin erben ein mant vorkûndigen vnd ſagen, mochten ſy es dan nicht widerloſen, ſo mûgen wir dy vorgnanten zwilff phunt geltes vorſetzen eim vnſerm genoſzen, der dem vorgenanten vnſern herrn vnd ſin erben dy gewisheit tete mit ſin brifen, dy wir ym getan haben. Vnd des zu vrkunde habe ich vorgenanter Gerlach myn jnſigel gehangen an diſen briff durch bete wiln der vorgenanten vnd wir dy vorgenanten Gotfrid, Bertold vnd Gerlach, wan wir nicht eygin jngeſigel enhaben, ſo globen wir vnder des vorgenanten Gerlachs jnſigel alle diſe vorgeſchriben rede ſtete vnd vnuerbrûchliche tzû halden an alles geuerde.

Daz geſchen iſt nach gots geburt drytzenhundert jare vnd darnach in dem tzwey vnd funfzigeſten jare an der tzweyer tzweilf boten abent Petri vnd Pauli.

CCXV. Alte Copie. Zink II, 472.

CCXVI. *Apel von der Kere bezeugt, dass ihm Graf Johann von Henneberg den Vogthafer zu Helmershausen verpfändet habe. 1353 Januar 1.*

Ich Appel von der Ker von Eynhartſhüſen Beken offinlich an diſem | briff vür mich vnd meyn erbin, daz wir dem edeln vnſerm gnedigen | hern graffen Johans tzü Hennenberg vnd ſeinen erben wider tzü | kaüffe ſullen geben den voyt habern tzü Helmarſhüſen vmb eyliff | pfunt genger vnd gebir heller ewiglich, wen ſie wollen oder mügen, | an widerrede vnd an alles geuerde. Vnd des tzü ürkünde hab ich meyn | jnſigel gehangen an diſen briff nach gotes gebürt drützehenhun|dert jar vnd dar nach in dem dry vnd fünftzigiſten jar an | dem jarstage.

CCXVII. *Gyse von Steinau und Lutz von Herbelstadt erhalten vom Grafen Johann von Henneberg Burg, Stadt und Amt Wasungen nebst einigen Burggütern zum Versatz für 2550 Pfund Heller. 1353 März 7.*

Ich Gyſe von Steÿnaw, Rytter, vnd Lütz von Herbilſtat, knecht, Bekennen offinlich an | diſem briff vür vns vnd alle vnſer erbin, daz der hochgeborn vnſer gnediger herre | Graff Johans tzü Henneberg vnd vnſer gnedige fraüwe frauwe Eliſabeth, graffin | tzü Hennenberg, vns vorkaüfft haben ir hus vnd ſtat Waſüngen recht vnd redelichen, | des tzühet er ÿm üſz ſein Bürgman vnd manlehin, die tzü dem huſe vnd ſtat Wa|ſüngen gehoren, die ſullen wir laſzin bliben bie allen den wirden, friheiten vnd erin, | als ſie von ſeinen eltern an in her komen ſint, aüch hat er vns vorkaüfft daz gericht | mit dem vorwercke daſelbiſt mit fünftzig pfünd geldes von ſeiner notbet in der | ſtat mit tzweÿen fÿſchweidin, eÿn tzü Rupperg vnd eyn tzü dem Werngers mit ein vir|tel des tzolles vnd daz weÿgelt in der ſtat vnd alle die rechtin gult, die in der vorgnanten | ſtat vnd ampt gelegen ſint, die da ledig vnd vnuerkumert ſint geweſt biz uff diſen | hutigen tag, daz vorgnante hüs vnd ſtat mit der gult, als vorgeſchriben ſtet, hat er vns vorkaüft | mit allen nützen vnd rechtin, geſücht vnd vngeſücht, als eſz sein eldern uff in bracht | haben vnd er eſz ſelber biz her gehabt vnd beſeſzin hat, dar tzü hat er vns aüch| vorkaüfft fünftzig pfunt geldes an ſin bürgüt tzü Babbinberg vnd fünftzig pfunt geldes | an sein bürgüt tzü Hamlnbürg vmb tzweÿ tüſent pfunt heller vnd sechſtehalb | hündirt pfunt heller geber vnd guter genger heller oder werung, die genge vnd gebe iſt, | mit ſulcher beſcheidinheit, daz er oder ſein erbin daz vorgnante hus vnd ſtat mit den | güten vnd gülde, als vorgeſchriben ſtet, wider keuffin mügen vmb daz vorgnante gelt vmb | vns vnd vnſer erbin, wen ſie wollen oder mügen, an widerrede vnd an alles geuerde, wen | er auch oder ſein erbin den widerkaüff thun wollen, ſo ſullen ſie eſz vns oder vnſern erben | einen manden vor kündigen vnd ſagen angeuerde, aüch iſt geret, wer, daz vns brüch würde, | alſo daz vns der vorgeſchribne gült nicht gefile oder ab vns daran abginge, ſo ſint wir | des gegangen tzü den erbern veſtin mannen hern Wilhelm von Maſpach, herrn Rÿcholf | von Wenckheim, Rytter, Dytzeln Voit von Slüſüngen vnd Johan Beiger, voÿt tzü Slüſungen, | knechten, was vns die dar vmb heiſzin nemen, des ſoltin wir gehorſam ſin an wider|rede vnd an alles geuerde, vnd wer, daz er vns nicht ente vmb die gult, als vorgeſchriben | ſtet, hie tzwiſchen vnd ſende Walpürg tage, der ſchirſt kümpt, ſo ſolten die benanten | vir tzü ſamen rÿten dar nach neſt in einem mande vnd ſolten vns ſcheiden vnd ſetzin, | als vorgeſchriben ſtet, an hintterniſſe vnd an alles geuerde. Ginge auch (ein) der vorgnanten vir | ab oder daz er da bie nicht geſin mochte, ſo ſullen wir mit vnſerm vorgnanten hern einen | andern kÿſen an des ſelben ſtat angeuerde, aüch ſal vnſer vorgnanter herre vnd ſin erben | macht vnd gewalt haben, tzü nemen ſein herberge, sine bihebet, sine notbet, ſein|

CCXVI. Henneb. Coplb. fol. 176. b. Zink II, 499. v. Schultes H. Stat. II, 129, ungenau.

CCXVII. Henneb. Coplb. fol. 152. b. Heims Chronik II, 10 — 13. Zink II, 482.

herbeſthabern in den dorffern, die in dem vorgnanten ampt tzü Waſüngen gelegen ſint, | an allez vnſer vnd vnſer erbin hyntterniſſe, an alles geuerde, vnd daz vorgnante hus vnd | ſtat Waſüngen ſol ſein vnd ſeiner erbin offin hus vnd ſtat ſin tzü allen iren noten | uff aller menlich an vnſern ſchaden, uſz genümen alles geuerde an uff vns vnd vnſer | erbin. Eſz iſt auch geret, wer, daz vns oder vnſer erbin not drüng, daz wir vnſer gelt | hab müſten, ſo ſullen wir dem vorgnanten hern vnd ſeinen erbin eÿn virtel jars vor|kündigen vnd ſagen, mochtin ſie danne des widerkaüfs nicht gethun, ſo mügen wir | oder vnſer erbin daz vorgnante hus vnd ſtat mit den guten vnd gultin, als vorgeſchriben| ſtet, vmb ſulch gelt, als wir dar uff hetten, vorkeuffen einem andern vnſers hern manne | oder diner, der ſult ÿm vnd ſeinen erbin die ſelben gewiſheit thun mit ſeinen briffen | vnd glübden, als wir ÿm gethan haben an alles geuerde. Mer iſt geret, wer, daz daz | vorgnant hüs vnd ſtat verlorn würde, daz got verbite, alſo daz eſz geſche von ſeins | vnd ſeiner erbin kriges wegen, ſo ſulten ſie vns vnd vnſern erbin darnach neſt | in einem jar vnſer gelt bewiſen an iren guten, ie vür tzehen pfunt heller ein pfünt | geldes an hinderniſſe vnd an alles geuerde, wer aber, daz daz vorgnante hus vnd ſtat| verlorn würde von vnſer oder vnſer erbin kriges wegen, wie daz käme, ſo ſolt vnſer | vorgnanter herre vnd ſein erbin ir hus vnd ſtat erfordern, ob ſie mochtin vnd wer vnſer | gelt angeuerde, vnd wir vorgnanter Gÿſe vnd Lütz vnd vnſer erben ſullen vnſerm vorgnanten | hern vnd ſeinen erbin ir hus vnd ſtat bewaren mit guten trüwen, vſz geſcheiden | argeliſt vnd an alles geuerde. Beſündern iſt geret, waſz er gütes in dem vorgnantin | ampt verſatzt hat, daz mügen wir löſin vmb ſulch gelt, als er ſie verſatzt hat alſo | beſcheidinlich, daz wir vnd vnſer erbin jm vnd ſeinen erbin die ſelben güt beſündern | wider ſullen tzü loſin geb vmb ſulch gelt, als wir die gut tzü vns gewünnen | hetten an widerrede vnd an alles geuerde.

Vnd des tzü waren ürkünde vnd veſtekeit | diſer vorgeſchriben rede, daz die ſtete vnd vnuerbrochinlich gehaldin werde, haben | wir vorgnanter Gÿſe vnd Lütze vnſer beider jnſigel vür vns vnd alle vnſer erben | gehangen an diſen briff. Daz geſchehen iſt nach gotis gebürt drützehen-hun|dert jar vnd dar nach in dem drÿ vnd fünftzigiſten jar an dem donerſtag | vor dem ſüntag, ſo man ſinget judica me deus.

CCXVIII. *Johannes von der Kere bewilligt dem Grafen Johann von Henneberg den Wiederkauf von dem ihm verpfändeten Dorf Sülzfeld und von andern, innen benannten Gütern. 1353 April 10.*

Ich Johans von der Kere, genant von Roſriet, bekenne offenlich an diſeme | briefe für mich vnd alle mine erben, daz der hochgeborn herre Grafe Johans | zü Hennenberg, myn gnediger herre, mir vnd minen erben vorkauft hat ſin | dorf Sulczueilt, als ſine briefe beſagen, ſinen Tirgarten, gelegen bie deme Seüwe | zü Hermanſueilt, vz genümen ſine wiltban, die behelt er ime ſelbir, daz Lin|tech, gelegen bie Stetelingen, daz Eichech, gelegen bie dem Seüw Hermanſueilt, | daz Stozzit an den Turm allirneheſt, vnd den tiffen Seüw, gelegen bie dem | Ruprechtis, für achtzehen hundirt pfunt vnd tzwei vnd tzwentzig pfunt myn|ner funf ſchillinge gebir vnd guter heller, der ich in gentzlich vnd gar | betzalt han, alſo beſcheidenlich, daz myn vorgenanter herre vnd ſin Erben daz vor|genante dorf Sulczueilt mit dem gute, alz vor beſchriben ſtet, vmb mich vnd myn | erben vmb daz benante geilt achtzenhundert pfunt vnd tzwei vnd tzwentzig pfunt | mynre fünf ſchillinge gebir vnd gutir heller adir vmb werunge, die danne genge | vnd gebe iſt zü Meyningen, zü Melirſtat vnd zü der Nuwen-ſtat widerkauffe mugen, | wanne ſie wollen adir mugen, an widerrede vnd an alliz geuerde, alzo daz der wider|kauf geſche ye vierczen tage vor ſante Petirs tage, alz er vf den Stül geſetzt | wart adir

---

CCXVIII. Henneb. Coplb. fol. 272. Zink II, 487.

virtzen tage darnach. Geſche dez nicht, ſo were der nütz dez jares mir | vnd minen erben gentzlich voruallen. Auch iſt gered, were, daz mich adir mine erben | ſo getan not drunge, alzo daz wir vnſer geiltis dorften, ſo ſolte ich adir myn erben | dem vorbenanten mime herren adir ſinen erben daz ein vierteil iares vor vorkundi|gen vnd ſagen, So ſullen ſie ez von vns brenge, als ſie mugen. Teten ſie dez nicht, ſo | mag ich vnd mine erben daz vorbenante dorf mit den guten, alz vorgeſchriben ſtet, | eime ſiner adir ſiner erben Manne furbaz vorkauffen mit allem rechte, alz ich ez | vnd mine erben gehabit haben an widerredde vnd an geuerde vnd den ſolte er adir | ſine erben die ſelbe gewiſheit tün mit ſinen briefen, die er mir vnd minen erben | getan hat, vnd dez zü warem vrkunde vnd veſtekeit diſer vorgeſchriben dinge | han ich vorgenanter Johans von der Kere myn jnſigel für mich vnd myn erben | gehangen an diſen brief.

Daz geſchen iſt nach Gotis geburte drytzenhundirt jar, | darnach in dem drȳ vnd funfczigiſteme jare an der Mittewoche nach dem | Suntage, ſo man ſingit Misericordia dom. plena.

CCXIX. *Revers Hertnid Schrimpfs über die Wiederlösung von 20 Pfund Geldgülte an der Bede zu Wasungen. 1353 Mai 21.*

Ich Hertnyt Schrympf, hern Wolfframs sune, Bekenne offinlich an diſem briff vür mich vnd meyn erbin, daz ich dem hochgeborn meinen gnedigen herrn Graffin Johans tzü Hennenberg ſal wider tzu kauffe gebin vnd ſeinen erbin die tzwentzig phunt geltis, die er mir verkauft hat an der rechtin bete tzü Waſungen vmb tzwey hundert phunt an drützehin phunt geber vnd genger heller, die tzü den getziten genge vnd gebe ſint, ewiglich an widerrede vnd an alles geuerde, alſo daz der widerkauf geſche ye vor der gelt tzit vor ſente Walpurg tag vnd vor ſente Michels tag, geſche aber der widerkauff nach der gelt tzit, ſo iſt ye der nutz der gelttzit mir vnd meinen erbin veruallen angeuerde.

Vnd des tzü vrkunde hab ich meyn jnſigel für mich vnd meyn erbin gehangen an diſen briff, nach gotes geburt drützehinhundert jar vnd darnach in dem dry vnd funfzigiſten jare an dem dinſtag vor vnſers herrn lichnams tage.

CCXX. *Die Gebrüder Hartung und Hartung von Erfa bekennen, vom Grafen Johann zu Henneberg die Lehngüter, welche Günther der ältere von Salza und seine Söhne besessen, zu Lehen zu haben und zwar Güter zu Sunthausen, Glatbach, Eberstat, Northeim, Sonnenborn, Oberschalkerode, Metebach, Frankenrod, Stackenroda, Botzenborn, Fröttstett, Stockhausen und die Mühle zu Attenhausen. 1353 Juni 16.*

Wir Hartung vnd Hartung gebruder von Erffa Bekennen offinlich an diſem | geinwertigen briffe alle den, dy yn ſehen oder horen leſen, daz wir vnd vnſe erben | haben tzü eim rechten lehen von vnſerm gnedigin herren Grafen Hanſen von | Hennenberg alle dy lehen vnd gut, dy her Gunther von Salcza, der alde, | vnd Gunther vnd Heinrich vnd Friderych ſin ſone, von vnſerme herren von

---

CCXIX. Alte Copie. Zink II, 497.

CCXX. Henneb. Coplb. fol. 70. b. Zink II, 498.

Hennen|berg vor genant tzü lehen hatten, diſe vorgeſchriben lehen vnd gut | ſin gelegen in diſen dorfen vnd velden vnd in wuſtenungen, dy hir nach | beſchriben ſten, tzü Sunthuſen, tzü Glatbach, tzü Eberſtete, tzü Northeym, | tzü Sunneborn, tzü Oberſchalkrode, tzü Metebach, tzü Ffrankinrode, tzü | Stackenrode, tzü Bozzenborn, tzü Ffrutenſtete, tzü Stochuſen vnd dy mulle tzü | Attenhuſen.

Tzü vrkunde alle diſer vorgeſchriben rede hengen wir Hartung vnd Hartung von Erffa vorgenant vnſe jnſigele an diſen brieff, der iſt | gegeben nach gotes geburt drytzehenhundert jare jn dem dry vnd funftzi|geſten jare an dem suntage aller neſt nach ſente Vites tage des | heiligen merteres.

CCXXI. ***Wilhelm von Herbelstadt bekennt, vom Grafen Johann von Henneberg die zwei wüsten Orte Nitharts und Träbes zu Lehen zu haben. 1354 Februar 27.***

Ich Wilhelm von Herbelſtat bekenne an diſem offin briff allen den, die ÿn | ſehen, horen oder leſen, daz die tzwô wüſtenünge tzü dem Nÿtharts vnd tzü | dem Treffis, die ich gekaüfft habe vmb Johanſen von Fladüngen, die benanten | tzwô wuſtenüng hab ich tzü lehen enpfangen von dem wolgebornen meinen | gnedigen hern Graffin Johans tzü Hennenberg vnd ich vnd meyn erben ſüllen | ſie tzü lehen habe von dem vorgenantin meinen hern vnd ſeinen erbin ewiglich | angeuerde.

Vnd des tzü ürkünde hab ich meyn jnſigel gehangen an diſen briff Nach gots gebürt drützehenhündert jar vnd dar nach in dem vir vnde | fünftzigiſten jar an der mitwochin vor jnvocauit.

CCXXII. ***Wolfram und Heinz Schrimpf gestehen dem Grafen Johann von Henneberg den Wiederkauf der ihnen verpfändeten Dörfer Neubrunn und Herpf für 1367 Pfund Heller zu. 1354 Juni 4.***

Ich Wolffram Schrympfe, Rytter, vnd ich Heintz Schrympfe, ſein | vetter, der junge, bekennen offinlich an diſem briff, daz wir | vmb den wolgeborn vnſern gnedigen hern Johanſen, graffen | tzü Hennenberg, haben gekauft tzwey dorffer Nubrün vnd Herfpe | mit gerichtin, herbergin, mit banwine, mit ſwingült, mit korngülte, mit heller gulte vnd achtzehin eker wiſen bie | Nübrün mit allem nütz vnd rechte, geſücht vnd vngeſucht, | vmb virtzehinhalb hundert pfunt heller vnd sybintzehin pfunt| alter heller guter vnd geber, alſo daz der egnante vnſer herre oder ſein | erbin die vorgnanten dorffer mügen widerkeuffin vmb vns vnd | vnſer erbin vmb daz vorgeſchriben gelt oder vmb werung, dy dann | geng vnd geb iſt, ewicklichen, wanne er oder ſein erbin wollen, | an widerrede vnd an geuerde, alſo daz der widerkaüff geſche ye | vir wochin vor der gelt tzit vor ſende Michels tag vnd vor | ſende Walpürg tag. Geſche des nicht, ſo wer der nütz der geltzit | vns vnd vnſern erbin verfallen angeuerde, auch iſt geret, daz die kirghoffe in den vorgenanten dorffern vnſern herrn vnd iren erbin offin ſullen | ſin tzü allen iren noten, wa ſie mit herrn krigen woltin vnd die | gebür ſulten lantuolge thün, wa ſie dez bedürffin an geuerde, vnd | des tzü ürkünde gebin wir diſen briff vnder

---

CCXXI. Henneb. Coplb. fol. 139. b. Zink II, 518.

CCXXII. Henneb. Coplb. fol. 172. b. Zink II, 520.

meins Wolfframs | jnſigel, vnder dem ich vorgenanter Heinz bekeine, wen ich egins | nicht enhan, diſe vorgeſchriben ſache ſtet tzü haldin angeuerde.

Geſchehin nach gotes gebürt drutzehin hundert jar vnd dar | nach in dem vir vnd fünftzigiſten jar an der mitwochin in | den pfingeſtheiligen tagen.

CCXXIII. ***Kunz Schrimpf stellt wegen Wiederlösung des Dorfes Heckengereuth einen Revers aus. 1354 Juni 16.***

Ich Küntz Schrympfe Bekenne offinlich an diſem briff vür mich vnd | meyn erbin, daz ich dem wolgebornen meinen gnedigen hern Graffen Johans tzü Hennenberg vnd ſeinen erbin ſal wider tzü loſin geb daz | dorff Hechingerüte vmb drythalb hundert pfunt vnd dryſzig | ſchilling gebir vnd guter heller oder vmb werüng, die | dan geb vnd geng iſt, ſo ſie die loſüng tün, ewiglich, wen | ſie wollin, an widerrede vnd angeuerde, auch ſullen die gebür | ſuchin daz lantgericht tzü Slůſüngen an widerrede.

Vnd | des tzü ürkünde han ich meyn jnſigel vür mich vnd meyn erben | gehangen an diſen briff Nach gotes gebürt drützehinhündert | jar vnd darnach in dem vir vnd fünftzigiſten jare an dem mantage nach ſente Vites tack.

CCXXIV. ***Eckart von Breitungen hat 20 Achtel Korngült, auf dem Hof zu Schweina von Rudolf von Oberstatt gekauft, vom Grafen Johann von Henneberg zu Lehen erhalten. 1354 Juni 29.***

Ich Echart von Breytingen Beken offinlich an diſem briff, daz der wolgeborn herre, | meyn gnediger herre, graf Johans tzü Hennenberg, mir vnd meinen erbin gelihin | hat tzwentzig achtel korngult Smalkalder maſzes, die ich gekaüfft hab vmb | tzwentzig pfünt heller uff dem hoff tzü Sweÿna vmb den ueſtin knecht Rü|dolffin von Obirſtat vnd ſein erbin, die benantin korngult hab ich mir vnd | meinen erbin enpfangen tzü eÿnem erblichen lehin von meinem vorgenantin herrn. |

Vnd des tzü ürkünde hab ich meyn jnſigel gehangen an diſen briff nach gotes | geburt drutzehinhündert jar vnd dar nach in dem vir vnd funfftzigiſten | jar an der tzweyger tzwelffbotin tag Petri et Pauli.

CCXXIII. Henneb. Coplb. fol. 173. b.

CCXXIV. Henneb. Coplb. fol. 124. Zink II, 527.

CCXXV. ***Graf Johann von Henneberg bestätigt dem Barfüsserkloster zu Meiningen sein Holzdeputat aus dem Sülzfelder Kammerholz. 1354 Juli 4.***

Wir Johans, von Gots gnadin Graue zu Heninberg, bekenin offenlichen an dieſem briefe, Datz wir den geyſtlichen Luetin dem Conuente des cloſtirs der barfuzzere zu Meyningin haben beſtetigit vnſers vater ſeligen Grauen Bertoldes brief, den ſie haben vbir drutzehin fuder Hoyltzis, ewiclichin alle jar zu howine in vnſerm walde zu Obirnſultzeueld, der da heizzet das kamerhoyltz, zu ſelgerete, Vnd woln, datz dieſelbin brudere vnſir altfordern, vnſir vnd vnſir nachkumelinge Henberger gedechtnizze alle jar begen mit vigilien vnd mit ſelmeſſin ewiclichin.

Vnd des zu vrkunde gebin wir dem vorgenanten Conuente dieſen brief verſigelt mit vnſerm jngeſigele, daz dar an gehengit iſt. Der iſt gegebin nach gots geburte drutzehinhundert jar vnd dar nach in dem vir vnd funfzigiſteme jar an dem vritage vor ſant kylians tak.

CCXXVI. ***Die Herrn von Witzleben räumen dem Grafen Johann von Henneberg die Wiederlösung des Hofes zu Sachsenrode und der Hammergülte zu Manebach ein. 1354 Juli 19.***

Wir Fricze von Wiczleyben, Hermanſtein, ſin bruder, Ritter, vnd Diczel | von Wiczleyben, ir vether, Bekennen offinlichen an diſem brife vur | vns vnd vnſer erben, daz wir vnd vnſer erben ſoln vnd woln wider | tzü loſen gebe dem edeln herren, vnſerm liben gnedigen herren Grafen | Johans tzu Hennenberg vnd ſin erben den hoff tzü Saſzenrode, | by Ylmina gelegin, vmb ander halb hundert phunt vnd eylf phunt | guter aldin heller vnd ſiben phunt heller gulde an dem hamer | tzü Manebach vmb sechtzig phunt auch guter alden heller oder wer | als danne gebe vnd genge iſt, da vur eweglich, wan ſy vns beczaln | vmb den hoff dy vorgenante summe virczehen tage vor oder nach ſentte | Petirs tage, der da heyſzet kathedra, vnd dy andern ſumme vor dy | gulte auch eweglich, wan ſy woln, nach beſagunge der brife, dy wir | dar vber haben, an alle widerrede, vorzug vnd geuerde vnd des tzu ge|czugniſſe hangin wir vorgenanten Fricz, Hermanſtein vnd Diczel vnſer iglicher | ſin jnſigel an diſen offen brieff.

Datum anno domini M° CCC° L. quarto sexta | feria post diem beate Margarete virginis.

CCXXVII. ***Heinz Schrimpf stellt einen Revers aus über zwei Huben zu Uebelrode zu einem Burggut auf Frankenberg. 1355 April 9.***

Ich Heintz Schrympfe, Küntzin Schrympfen ſün, Beken offinlich | an diſem briff, daz mir der wolgeborn meyn gnediger herre | graf Johans tzu Hennenberg mir vnd mynen erbin hat | gegebin fünff vnd ſybintzig pfunt heller vür eyn bürgut, | daz wir buwelichen ſüllen beſitz ewiglich uff ſeinen

---

CCXXV. Original im Meininger Stadtarchiv, fehlt aber gegenwärtig. Obige Copie ist 1834 gemacht worden.

CCXXVI. Henneb. Coplb. fol. 181. b. Vergl. Henneb. Urkdb. II, 115. Zink II, 533.

CCXXVII. Henneb. Coplb. fol. 172. b. Zink II, 541.

huſe | Franckinberg an widerrede vnd an alles geuerde, da engegin | han ich ym uff gegebin meins rechtin eygin tzwu hube | tzü Uboldérode in dem dorffe, die da jerlichin geltin tzwen | pfunt heller, tzehin malter korns, vir malter habern vnd mit | ander wiſünge, die dar tzü gehoret, an den tzweyen huben | ſol meyn vorgenanter herre vnd ſein erbin vnd die herſchafft tzü | Henneberg ir bürgut ewiglich an vinden an alles geuerde.

Vnd des tzü ürkünde hab ich meyn jnſigel gehangen an diſen | briff, Daz geſchehin iſt nach gotes gebürt drützehinhundert | jar vnd der nach in dem funff vnd fünfzigiſten jar an | dem donerſtag in der oſterwochin.

CCXXVIII. *Karl von der Kere quittirt dem Grafen Johann von Henneberg über 75 Pfund Heller und verspricht diese ihm als einem Burgmann auf Henneberg gewährte Summe binnen Jahresfrist sicher anzulegen. 1355 Mai 25.*

Ich Karll von der Kere, genant von Franckinberg, Bekenne offinlich | an diſem briff vür mich vnd alle meyn erben, daz mir der wolgeborn | meyn gnediger herre graff Johans tzü Hennenberg gegeben hat fünff | vnd sybintzig pfünt geber vnd guter heller, der er mich betzalt | hat mit bereydem gelde, daz vorgenant gelt ſal ich an lege in diſer | jars fryſt an gewiſſe gut, da der vorgenant meyn gnediger, ſein erben | vnd die herſchaft tzü Hennenberg ir bürgut ewiglichen an mügen| vinde vnd ich vnd meyn erben ſullen daz ſelbe gut haben tzü einem | bürgut vnd daz verdinen uff dem huſe Hennenberg, als bür gutes recht | iſt, an widerrede vnd an alles geuerde.

Vnd des tzü vrkunde hab ich | meyn jnſigel vür mich vnd alle meyn erbin gehangen an diſen | briff, daz geſchehen iſt nach gotes gebürt drützehen hündert | jar und darnach in dem fünff vnd fünftzigiſten jar an dem mantag | jn den pfingſtheiligen tagen.

CCXXIX. *Ritter Hermann von Bibra kauft vom Stift zu Fuldu die Dörfer Bettenhausen und Seba und andere Güter auf Wiederkauf. 1355 Juli 20.*

Ich Herman von Bibra, Ritter, bekennen offinlich an diſem brieff, daz der Erwerdige myn gnediger herre myn herre Apt zu Fulde von ſiner vnde ſins Stiffts wegin mir vnde mynen erben recht vnde redelich vorkaufft hat dye dorffere Beckenhuſen vnde Sewe mit Gerichten, Cinſen vnde gulde vnde mit allen dem, daz dar zu gehort, geſucht vnde vngeſucht, als dye an in kumen ſin, vnde vier ſchilinge vnde czwei vnde drizig phunt heller ierlicher gulde yn dem dorff zu Lengsfelt vnde ierlichen einen Bamwin in dem dorff zü Scherphershuſen vmmb fumff czehenhundert phunt alder heller guter werunge, dy wir ym geynczlichen dar ummb beczalt han. Auch han wir ym dy gunſt gethan, wel cziit her, ſin nachkumen adir ſin Styffte kumen, mit den vorgenannten fumffczehenhundert phunten die vorgenannten dorffer mit dem, daz dar zu gehort vnde gulde vnde Bamwin wider zu kauffin, dy wollin vnde ſullin wir yn wider zu kauffe gebin an widerrede. Wanne auch ſie der wider kauff thun wollin, daz ſullen ſi vns eynen mandin vor ſagin. Were auch, daz ich adir mine

---

CCXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 176. Zink II, 543.

CCXXIX. Fuld. Coplb. VIII, 117.

erbin daz vorgenante vnſer gelt wider haben wollin, daz ſullin wir ein virteil iars vorſagen yn, dez ſullin ſie vns vnſer gelt daz vorgenante gutliche vnde genczliche beczaln vnde die vorgenanten dorffere mit dem, daz dar zu gehort, vnde gulde vnde Banwin, als vorgeſchriben ſtet, wider von vns keuffin. Tethin ſy dez nicht, ſo mugen wirs vorbaz eime irme manne an furſten, Grafen vnde herren vorkauffin zu allen den rechten, als wirs han. Were auch, daz die herſchafft zu Henneberg die Slozse Northeim, Rosdorff vnde Barchfelt wider kaufften von vnſerm herren von Fulde adir ſyme Styffte, ſo ſullin ſie vns von dem ſelbin gelde die vorgenanten fumffczehenhundert phunt heller beczalen genczliche vnde gar an widerrede vnde gebe dez zu urkunde alle dirre vorgeſchriben rede vor mich vnde mynne erben myn jnſigel gehangen an diſen brieff.

Der gegebin iſt nach Criſts geburte dryczehenhundert iare jn dem fumff vnde fumffczigeſten iare an mantage vor ſente Jacobs tage.

CCXXX. ***Johann von Ostheim trägt 5 Acker Weinberg seines eignen Guts zu Ostheim dem Grafen Johann von Henneberg zu Lehen auf und will diesen nicht an seinen Gütern zu Schwarzbach beirren, dies Alles wegen seiner Eingriffe in Bettenhausen. 1355 October 24.***

Ich Johans von Oſtheim Bekenne offinlich an diſem briff vür (mich) vnd meyn erbin, | daz ich meins rechtin eÿgins fünf acker wingartin, die da gelegin ſint an dem | Rüſten in der marck tzü Oſtheim, hab uff gegeben dem wolgeborn meyn gnedigen | hern Graffin Johans tzü Hennenberg vnd hab die wider von ym enpfangen vnd | ich vnd meyn erbin ſullen die vorgenantin fünff acker weingartin tzü lehin | han von meinem vorgenanten hern vnd ſeinen erbin ewicklich, als lehins recht iſt, | angeuerde, aüch iſt geret, daz ich oder meyn erbin meÿm vorgnanten hern nichts | hindern ſullen in deheine wiſe an den güten tzü Swartzbach, danne wir ſullen in vnd ſeinen | erbin laſzin bliben bie der gewonheit, als ſie ſein vater vnd brüder ſeligen uff in | bracht haben an hinderniſſe vnd diſe vorgeſchriben ding haben getan tzü eÿner beſz|erung vmb die geſchicht, die von mir vnd meinen fründen geſchach meinem vor|genanten herrn vnd ſeinen gebüren von Bettinhüſen.

Vnd diſer vorgeſchriben ding ſin | getzüg vnd ſin teidinger geweſt die erbern veſtin lüthe herre Gÿſe von Steÿnaw, | herre Wolferer Schrimpfe, Johans Beÿger, Heintz Müſzer vnd ander bider lüthe gnüg, | den wol tzü glauben iſt, vnd des tzü ürkünde hab ich meyn jnſigel vür mich | vnd meyn erbin gehangen an diſen briff, daz geſchehin iſt nach gotis gebürt | drützehinhundert jar vnd dar nach in dem fünff vnd fünftzigiſten jar an dem | mantag vor der tzweÿer tzwelfbotin tag Symonis et Jüde.

CCXXXI. ***Giso von Steinau stellt dem Grafen Johann von Henneberg einen Revers aus über 5 Pfund Heller in dem Dorf Talau. 1355 October 26.***

Ich Giſe von Steynauwe, knecht, bekenne offinlich an diſem brife, daz ich mins | rechten eygens funf phunt heller gülte in dem dorff tzü Talowe, dy da | ligen an drien güten, habe ich uff

---

CCXXX. Henneb. Coplb. fol. 149. b. Zink II, 554.

CCXXXI. Henneb. Coplb. fol. 214. b. Zink II, 553, wo das Dorf Tarlau statt Talau geschrieben ist.

gegeben dem wol geborn myn gnedigen | herren graffen Johans tzü Hennenberg vnd habe dy wider enphangen mir vnd | myn erben von ym vnd ſin erben eweclich tzü haben, als lehens recht iſt an geuerde.

Vnd des tzü vrkunde habe ich myn inſigel gehangen an diſen | brieff, daz geſchen iſt nach gots gebürt dryczehen hundert jar funff vnd funftzig iare am montage vor tzweier tzwilff boten tage Symonis et Jude.

CCXXXII. ***Graf Heinrich von Schwarzburg und sein Sohn Graf Günther kaufen vom Grafen Johann von Henneberg die Waldungen Eichich und Kinberg um 286 Gulden. 1356 Mai 25.***

Wir Heinrich, von Gotis gnadin Graff vnd herre tzü Swartz|bürg, vnſer liber ſün Graff Günther vnd alle vnſer erbin Bekennen | offinlich an dÿſem briff allin den, die ÿn ſehin, horen oder leſin, daz | wir tzü dem edeln herrn vnſerm libin oheim Johanſe, Graffin tzü Henberg, | vnd allen ſeinen erbin habin gekaüfft recht vnd redelichin daz ge|hultze, genannt daz eichech vnd dy Kinberge biz an den Slotibach | vnd dÿ Wypfera vff wanne an Porlazzer holtz vnd danne wane | an daz pfaffin holtz von Ylmena vnd da danne daz gehultze vnde | gewilde hin abe wan an vnſer holtz, da vnſers vorgenantin oheims | gehültze an ſtozzet, mit allen nützin, rechtin vnd eren, als er eſz | gehabt hat, vmb drü hundert güldin an virtzehin güldin florene | genant, die da behaldin Erffortis gewicht vnd wage vnd dy da geng | vnd geb ſint, uſz dem vorgenantin gehultze hat vnſer ohem vſzgetzogin dy Roder, dy er vorſatzt hat vnd bie namen ein wiſen, dy er vorerbit | hat dem ſmide von Meynhartrode, die nü tzinſet fünff schilling heller | jerlichin vnd ein metze habern. Daz vorgenante gehültz ſal vnſer ohem | nicht widir keüffin von ſant jacobistag, der neſt kümet, ubir ſechs | jar an geuerde vnd dan nach tzü welchin tzitin vnſer ohem oder ſein erben | wollin daz vorgenante gehültze wider kaüffin, daz mügin ſie thün vmb | die vorgenantin drühundert güldin miner virtzehin guldin, als vor geſchribin ſtet, vmb vns vnd all vnſer erbin angeuerde vnd an alle | widerrede.

Vnd des tzü ürkünde vnd ſicherheit habin wir vnſerm | vorgenantin ohem von Hennenberg vnd ſeinen Erbin diſen vnſern offin | briff mit vnſerm hangenden inſigel dar ubir getrüwelich verinſigelt,| gegebin Nach criſti gebürt drützehinhündert jar vnd dar nach | in dem ſechs vnd fünfftzigiſten jar an ſende Urbanstag des | heiligin Bÿſchoffs.

CCXXXIII. ***Hertnid von Buttler verspricht, den ihm versetzten Hof zu Oberkatza und die Wustung Hofrieden dem Grafen Johann von Henneberg zur Wiederlösung einzuräumen. 1356 August 17.***

Ich Hertnid von Buttiler bekenne offinlich an diſem briffe vür mich vnd | alle myn erben, daz wir dem wolgeborn vnſerm gnedigen herren grafen | Johans tzü Hennenberg vnd allen ſin erben ich vnd myn erben ſullen vnd | woln wider tzü kauffe geben dy wuſtenung Hoferyden vnd den hof

---

CCXXXII. Henneb. Coplb. fol. 104.

CCXXXIII. Henneb. Coplb. fol. 194. b. Zink II, 574.

tzů | Obernkätza mit allen dem, daz dar tzů gehoret, als er in mir vorkauft | hat vmb czwey hundert ſchilling thůrnoſe vnd ſechczig ſchilling tůrnoſe | geber vnd guter vnd vmb hundert phunt heller vnd ſechczig phunt heller rechter lantwerung, als gebe vnd genge iſt, ſo ſy den wider kauff tůn, | alſo daz ſy des widerkauffes nicht tun ſullen von ſente Peters tag, | der neheſt kůmet, als er vff den ſtul geſeczet wart, vber dry iar, dar | nach mag er vnd ſin erben den wider kauff thůn eweglich, wan ſy | woln vnd mugen angeuerde vnd an wider rede, alſo daz der wider kauff geſchee | vor ſente Peters tag, als er vff den ſtul geſeczt wart oder vff ſente | Peters tag. Vnd wan auch myn vorgenanter herre oder ſin erben den wider | kauff alſo teten, ſo ſal dem phluge ſin rechte volgen vnd den hofen ir | recht, als gewonlich vnd recht iſt an als geuerde. Geſche aber der wider | kauf nach dem vorgenanten ſente Peters tag, ſo wer der nucz der vorgenanten | hofe mir vnd myn erben daz jar gar vnd genczlich vouallen angeuerde. | Auch iſt geredt, daz ich vnd myn erben ſuln kuntlichen vorbowe an | dem hofe tzů Obernkätza an eim hof huſe vnd an eim ſtadel czwenczig | phunt heller, dy da ligen in der vorgenanten ſumme.

Vnd dez tzů vrkunde | habe ich myn jnſigel für mich vnd myn erben gehangen an diſen briff, | daz geſchen iſt nach gotes geburt dryczenhundert iar vnd darnach | in dem ſechs vnd funfczigeſten iar an der mittewochen nach vnſer frauwen | tage wurczwihe.

CCXXXIV. *Conrad von Herbelstadt kauft vom Grafen Johann von Henneberg die halbe Stadt Themar um 2000 Pfund Heller auf Wiederkauf. 1356 December 29.*

Ich Conrat von Herbelſtat Beken offinlich an diſem briff vür mich vnd alle | meyn erbin, daz mir der wolgeborn mein gnediger herre Graff Johans tzů Hennenberg | vorkaůfft hat ſine halben ſtat Theÿmar mit dem kirghoffe da ſelbes mit gericht, | mit tzolle, mit Bete, mit Banwin, mit vngelte, mit allen nůtzen vnd rechtin, geſůcht vnd vngeſůcht, tzinſe vnd gulde, wie man daz benennet oder namen gehaben | mag, als eſz an ÿn komen iſt, vmb tzweÿ thůſent pfunt geber vnd genger heller,| alſo beſcheidinlich, daz er vnd ſein erbin die vorgenantin halbin ſtat Theÿmar | mit dem kirghoffe, mit gericht, mit tzolle, mit bete, als vorgeſchriben ſtet, můgen | vnd ſůllen widerkeůffen vmb mich vnd meyn erben ewÿglich, wen ſie wollen | oder můgen, vmb daz vorgnant gelt tzweÿ thůſent pfunt genger vnd geber heller | oder vmb werůng, die tzů den tziten genge vnd gebe iſt, ſo ſie den widerkeůff | thůn angeuerde vnd an widerrede, alſo daz der widerkaůff geſche ie vir wochin | vor der gelttzit vor ſende Michels tag oder vor ſend Walpůrg tag, geſche | des nicht, ſo wer der nůtz der gelttzit mir vnd meinen erbin verallen angeuerde | vnd wen er vnd ſein erbin den widerkaůff teten, als vorgeſchriben ſtet, ſo ſullen ſie | die betzalůng des widerkaůffes thůn in dem hůſe tzů Mariſſelt oder bie tzweÿen | mÿlen weges dar vmb, wor ſie wolten, ob wir des hůſes Mariſſelt nicht ÿne | hetten angeuerde. Aůch iſt geret, wer, daz ymat mit mir oder mit meinen erben krige | woltin oder wider recht mich ſchedigen wolte an der vorgenantin ſtat Theÿmar | vnd an den gůten, die dartzů gehoren, als er ſie mir vnd meinen erbin vorkaůfft hat, | ſo ſůlt er odir ſein erbin mir odir meinen erbin dar tzů beholffin ſin vnd ſulten | die ſtat vnd gůt vorteidingen glicherwis, als ob ſie in ir ſelbes hant ſtunde vnd ich | vnd mein erben ſulten vns beholffin uff alle ire sloſz an allis geuerde, auch ſol | der vorgnant kirghoff ſin vnd ſiner erbin offin kirghof ſin uff aller menlich | tzů allen iren noten an allen mein vnd meiner erbin ſchadin angeuerde, vſzgenůmen | ob ſie mit mir oder meinen erbin krigen wolten, ſo ſůllen ſie ſich nichts behelffin | vſz dem hirghoff an alles geuerde vnd wer, daz der vorgnant kirghof verlorn würde | von irs kriges wegin, daz got vorbite, ſo ſolt er oder ſein erbin dar nach neſt | in einem jar mir vnd meinen erbin beweiſen vnſer gelt, ie vor hůndert pfunt heller | tzehen

---

CCXXXIV. Henneb. Coplb. fol. 137. b. v. Schultes H. G. II, 145, nicht genau.

pfunt heller geldes, da ſie eſz aller gewiſt hetten anvorgezog, hinderniſſe | vnd an alliſz geuerde. Aüch iſt geret, daz ich vnd mein erbin ym vnd ſeinen erbin | ſullen beholffin ſin mit der vorgnantin ſtat, kirghofe vnd gericht tzü allen iren | noten, wo oder wanne ſie eſz bedürffen angeuerde vnd wer, daz ſie eine volge gebüten | in irem lande, ſo ſol ich oder mein erbin daz getzweülichen ſchicken, daz die vorgnante | ſtat oder dorffer, die in daz gericht gehorten, in volgin glicherwiſe, als ob ſie die | ſelbir hettin an hinderniſſe, an allis geuerde. Eſz iſt auch geret, wer eſz, daz ich oder | mein erbin vns not drüng, alſo daz wir vnſers geltes bedorfftin, ſo ſullen wir | in eſz vir wochin vorkündigen vnd ſagen, mochte er oder ſein erbin des widerkaüffs | nicht gethun, so mügen wir danne die vorgnantin ſtat vnd den kirghoff vnd mit | den guten, als vorgeſchriben ſtet, fürbaſz vorkeüffen eyme andern manne, der in ſeiner | herſchafft geſeſzin iſt vnd den ſelben ſolte er ſulche briff gebin, als er ſie mir vnd | meinen erbin dar ubir gegeben hat, vnd der ſelbe ſolt ÿm vnd ſeinen erben aüch| die ſelben gewiſheit thun wider mit ſeinen briffen, als ich ſie dem vorgnantin hern vnd | ſeinen erbin gethan hab, an allez geuerde, vnd ich Frydrich von Herbelſtat, | Rytter, des vorgnantin Cünrats vater, bekenne vnd wil alle teiding, bünde vnd | artÿkel halden in aller maſz, als ſie vor mit getingt vnd in diſem briff begriffen | ſin, alſo wer, daz der vorgnant Cünrat, meyn ſün, abe ginge an erbin, des got nicht | enwolle, ſo ſol ich die vorgnantin ſtat vnd kirghof mit allen iren tzü gehoren, | als vorgeſchriben ſtet, dem vorgnantin meinem hern vnd ſeinen erbin tzü widerkeüffen | geben vmb daz vorgeſchriben gelt an hinderniſſe, vorgetzog, widerrede vnd an alleſz | geuerde.

Vnd des tzü ürkünde haben wir beide vnſer jnſigel an diſen briff gehangen | für vns vnd alle vnſer erbin. Daz geſchehin iſt nach gotes gebürt drützehen|hündert jar vnd dar nach in dem ſechs vnd fünftzigiſten jar an dem donerſtag | vor dem jars tag.

CCXXXV. *Johannes vom Stein kauft vom Grafen Johann von Henneberg einen Hof zu Stepfershausen um 700 Gulden auf Wiederkauf. 1357 Januar 24.*

Ich Johans von dem Steyn beken offinlich an diſem briff allen den, die yn ſehen, | horen oder leſen, daz ich vmb die hochgebornen herrn vnd fraüwen herrn graffen | Johans tzü Hennenberg, meinen gnedigen herrn, vnd fraüwen Eliſabethen, graffin, | des vorgenantin herrn eliche wirtin, gekaufft han vnd keuff recht vnd redelich | iren hoff tyü Sterpferſhuſen, der erſwen waſz Theyn ſeligen, mit eckern, wiſen, wunne vnd weiden vnd mit allen dem, daz dar tzü gehort, geſucht vnde| vngeſucht, in aller maſze, als ſie yn biz her bracht vnd gehabt haben, | uſzgenümen die gulde vn̄d wiſunge, die tzü dem vorgenanten hoffe gehoren, | in dem vorgenanten dorffe Sterpferſhüſen ligen vnd dar tzü die Sewe vnd | tÿche, die ſie da ſelbeſt ligende haben, die behalten ſie yn ſelber, vmb ſÿben | hundert pfunt heller rechter lantwerüng, als genge vnd gebe iſt, die ich | yn gar vnd gentzlich betzalt han, der ſelben ſybenhundert pfünde heller | ſol ich vnd myn erbin küntlichen vorbüwen sechtzig pfunt heller an dem vorgenanten | hoffe Sterpferſhüſen vnd ſol aüch ich vnd meyn erbin fürbaſz nicht mer | vorbüwen an dem hof, eſz geſche danne mit meins vorgenantin herrn vnd fraüwen| wiſzin, willen vnd worte an alles geuerde mit ſülcher beſcheidinheit, daz ich | vnd meyn erben den vorgenantin hof Sterpferſhüſen vnſerm vorgenantin herrn vnd | fraüwen vnd allen iren erben ſullen widertzükaüff geben ewicklich, wen ſie | wollen oder mügen, vmb daz vorgenante gelt ſÿbenhündert pfunt heller rechter | lantwerüng, als danne geng vnd geb iſt, vſzgenümen diſe neſte tywelff jar, | die neſt nach ein ander kümen, daz nach mügen ſie ÿn wider keüffin ewick|lich, wie ſie wollen, als vorgeſchriben iſt, an allis geuerde, alſo beſcheidinlich, daz | der widerkauff geſchee ie alle jar ſende Petirs tag, als er uff den ſtül | geſetzt wart. Geſchee aber der widerkaüf nach dem tag, ſo iſt der

---

CCXXXV. Henneb. Coplb. fol. 130.

nütz | des jars vorfallen mir vnd meinen erben, vnd wen die vorgenantin herrn vnd fraüwen | odir ir erben den widerkaüff thün wollen, ſo ſullen ſie mir eſz vnd meinen erben | vir wochen vor künt thün und ſagen vnd wen der widerkaüff alſo geſchicht, | ſo ſal dem pflüge folgin ſein recht angeuerde, auch ſol ich mich vnd mein erben | beholtzen vnd bevürwercke in den vorgenantin hoff glicherwiſe, als man ſich | von alter dar yn beholtzt vnd befürwerckt hat angeuerde. Zu güngeſt iſt | geret, wer, daz mich oder meyn erbin not drüng, daz wir vnſer gelt hab müſten | vnd woltin, ſo ſullen wir eſz vnſerm vorgenantin herrn vnd fraüwen vnd iren erben | vir wochin vor kündigen vnd ſagen, mochtin ſie danne des widerkaüffes | nicht gethün, so mag ich vnd meyn erbin den vorgenantin hoff vorkeuffen| einem andern manne, der diner iſt meiner vorgenanten herrn vnd fraüwen vnd ir erben | mit irem güten willen vnd worte vnd dem ſelben ſüllen ſie die ſelben gewiſ|heit thün mit vorbriffen, als mir vnd meinen erben vmb ſülch gelt, als ich | dar uff han, sybenhündert pfunt heller an alles geuerde.

Vnd des tzü ürkünde | gib ich Johans vom Stein diſen briff meinen vorgenantin herrn vnd fraüwen | vnd allen iren erben verſigelt mit meinem inſigel, daz dar anhanget, nach | gotis gebürt drutzehenhündert jar vnd dar nach in dem ſyben vnd | füntzigiſten jar an ſende Pauls abinde, als er bekart wart.

CCXXXVI. ***Johann von Ostheim bekennt, dass ihm Graf Johann von Henneberg Neundorf und Silbach um $509^1/_2$ Pfund Heller wiederlöslich versetzt habe. 1357 Februar 5.***

Ich Johans von Oſtheim, Jutte, meyn elich wirthin, Bekennen offinlich an diſem | briff vür vns vnd alle vnſer erbin, daz wir dem wolgeborn vnſerm gnedigen hern | hern Johans, graffin tzü Hennenberg, ſullen vnd wollen wider tzü loſin gebe die tzwey | dorffer Nüwendorff bie Süle vnd Silbach vmb fünff hündert pfunt vnd | tzehindhalb pfunt heller rechter lantwerüng, als gebe vnd genge iſt, ewicklichen, | wen ſie wollen vnd mügen, an widerrede vnd an allis geuerde, auch ſullen die gebür | in den ſelben dorffern geſeſzin ſüchen daz lantgericht tzü Slüſüngen, als gewonſlichen iſt an geuerde.

Vnd des tzü ürkünde hab ich vorgenanter Johans meyn inſigel | vür mich vnd meyn erbin gehangen an diſen briff, daz geſchehen iſt nach gotes | gebürt drützehinhundert jar vnd dar nach in dem ſiben vnd fünftzigiſten jar | an ſende Agathen tack.

CCXXXVII. ***Die Stadt Erfurt beurkundet, dass Graf Johann von Henneberg ihr die Dörfer Kirchheim, Bechstädt und Weringsleuben um 774 Mark Silbers gegen Wiederlösung verkauft habe. 1357 Februar 19.***

Wir Rateſmeiſter vnd der Rat der ſtat tzü Erffürt Bekennen | offinlich an diſem keinwertigen briffe allin den, die yn ſehin oder | horn leſin, daz der ſchinber herre Johans Graff vnd herre tzü| Hennenberg vnd die edel fraüwe Elizabeth, ſin elich wirtin, | mit wiſzin vnd willin alle ir erbin vns,

---

CCXXXVI. Henneb. Coplb. fol. 149. b. Zink II, 190.

CCXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 99. b. v. Schultes H. G. II, 147. Zink II, 596.

vnſern nachkomen | vnd der ſtat tzü Erffurt die dorffer Kÿrcheym, Bechſtete vnd | Weringesleübin mit allin rechte, nütze, irn, freÿheitin, gewonhei|ten, manſchafft, tzinzin vnd guldin vnd mit alle deme, daz da | tzü gehort, beſucht vnd vnbeſucht, als in den briffen, die ſie | vns dar ubir mit irn jnſigeln vorſigelt gegebin habin, | vollinkomelich geſchribin ſtet, recht vnd redelich vorkaüfft | habin vmb Sÿbinhündert vnd vir vnd ſibintzig marck | lotiges ſilbers Erfordiſches gewichtes, die wir yn gentzlichen | vor goldin habin vnd betzalt vnd han den egenanten herrn Johans,| Elizabeth, ſeiner elichin wirtin fraüwin vnd iren erben von vnſer, | vnſern nachkomen vnd der ſtat wegen tzü Erffurt die frünt|ſchafft vnd günſt gethan, daz ſie die vorgenantin dorffer Kirg|heim, Bechſtete vnd Weringisleubin mit allen dem, daz dar | tzü gehort, vmb Sÿbinhundert marcke vnd fir vnd Sibintzig | mark lotiges ſilbers Erffortiſch gewichtes, dar vmb ſie | yntzünt vorkaüffit ſin, mogin vnd ſullen alle jar, wan ÿn | daz gefügſam iſt, nach ſende mertins tag vnd vor ſende | walpurg tagin widir kauffin, alſo doch, daz alle tzinſe, rente | vnd gulde, die uff den neſtin ſende walpurg den dorffern | geborin tzü gebin, dem gelde des widirkaüffes ſullen gentzlich | mytefolgin vnd daz ſelbe gelt des widirkaüffes ſullen ſie vns | in der ſtat tzü Erffurt vnd nergin anders | betzaln gentzlich vnd tzu male. Geſchee abir der widirkaüff | nach ſende walpurg tag vnd vor ſende martins tag, ſo | ſollen alle tzinſe, rente vnd gulde, die den obgenantin dorffern uff | den neſtin ſende Mertins tag geborten tzü gebene, vns vnde | der ſtat tzü Erffürt gentzlichin gefallin an argeliſt.

Vnd | des tzü urkunde haben wir der dickgenantin ſtat Erffürt | jnſigel an diſen briff gehangin, Der gegebin iſt nach criſti | gebürt, da man tzalt drützehinhundert jar, in dem Sibin vnd | funfftzigiſten jar an dem Suntag, als man ſinget Esto michi | vor vaſtin.

CCXXXVIII. *Graf Johannes von Henneberg verkauft an Johannes von Retzstadt statt der ihm schuldigen, auf den Dörfern Eichenberg, Bischofrode und Hinternah haftenden Geldzinsen von 50 Pfund Heller die beiden Dörfer Fischbach um 400 Pfund Heller unter Vorbehalt der Wiederlösung. 1357 Februar 24.*

Wir Johans, von gotis gnadin grafe tzü Hennenberg, vnd wir fraüwe El|ſebete, von den ſelben gnaden grafinne, ſine eliche wirtinne, Bekennen | offinlich an diſem brife allen den, die in ſehin, horen odir leſen, daz | wir vns mit dem erbern veſtin knechte Johanſe von Retzſtat, genant| Beyger, vnſerm liben getruwin, voreynt, geteidiget vnd gericht haben | vmb die funftzig phunt heller gulde, die er hatte off vnſern dorfern | Eichinberg, Biſchoferode vnd Hinternä, alſo daz wir dem vorgenanten | Johanſe, Ffemen, ſiner elichen wirtin, vnd allen iren erbin noch ſchuldig bliben vnd gelten ſollen der egenanten gülte vierhundert phunt heller rechtir | lantwer, gengir vnd gebir, vmb die ſelben virhundert phunt haben | wir jme vorkauft, Ffemen, ſiner elichen wirtinne, vnd allen iren erben | vnd vorkeuffin recht vnd redelich die dorfer beide Viſpach mit allen | nutzin, geſucht vnd vngeſucht, in velden vnd in dorfen, mit geholzen, | velden, wiſen vnd eckirn vnd mit allem, daz dartzü gehört, eren, vri|heiten vnd gewonheit, alz ez vnſer eltern off vns bracht haben vnd wir | ez biz here jnne gehabt haben ane geuerde, doch ſollen die gebür in | den ſelben dorfern geſeſzin ſuchin vnſer lantgericht tzü Sluſungen, als | gewonlich iſt an argeliſt. Auch iſt geret, daz der vorgenante Johans, | Feme, ſine eliche wirtin, ſollen vnd mügen vz den obgeſchriben dorfern | vz tzihen eckere, wiſen vnd geholtze, hofe, gartin vnd hofſtete tzü | eyme forwerke, in ſelbiſt tzü buwin an alle widerrede, auch ſollen | ſie der vorgenanten vir hundert phunde heller an dem forwerke funftehalb | phunt vnd driſzig kuntlichen vorbuwen. Wer auch, daz ſie erberecht | den armen luten abe keuffin müſten,

---

CCXXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 58.

in tzü nützin tzü dem vorwerke, | vmb wie vil geldes ſie daz keufftin, das ſelbe gelt ſollen wir vnd vnſer erbin in odir iren erben mit den vordern vir hundert phunden, | wan wir den widerkauf tun, betzalen vnd widergeben an alliz geuerde. | Auch ſollen wir in den ſelbin dörfern ledig vnd los machen funff | phunt heller ierlicher gulde, die die spitalherren des hüs tzü Slu|sungin jnne gehabt haben, vor ſante walpurge tage, der neheſt kumet. | Mer iſt geret, daz wir vnd vnſer erbin die vorgenanten dörfer vnd vorwerk | mügen vnd ſollen widerkeuffen vmb die egenanten Johanſen, Ffemen vnd ire| erben vmb daz obgenante gelt vir hundert phunt heller rechtir lantwerunge | mit dem gelde, da ſie daz erberecht vmb gekauft hetten, ewiclichen, | wan wir wollen vnd mügen an widerrede, alſo daz der widerkauff | geſchee alle iare vor ſente Petirs tage, als er off den ſtul geſetzit | wart. Geſchee des nicht, ſo wer der nütz daz iar den vorgenanten vnd iren | erben vorvallen an geuerde vnd wanne auch der widerkauff geſchit vor ſante petirs tag, ſo ſal ie dem phluge volgen ſin recht angeuerde. Ez iſt auch geret, daz den vorgenanten Johanſen, Femen, ſiner elichen wirtin, | vnd ire erbin not drunge, alſo daz ſie irs gelts bedorften vnd daz haben | müſten vnd wollen, ſo ſolden ſie ez vire wochen vor vorkundigen vnd ſagen. | Mochten wir odir vnſer erbin danne des widerkauffes nicht getun, ſo mü|gen ſie danne die vorgenanten dorfer, als vorgeſchriben ſtet, vürbaz | vorkeuffin eyme andern vnſerm manne, der in vnſer herſchafft geſeſzin ſie, | vnd dem ſelbin ſollen wir ſulche brife geben, als wir ſie dem vorgenanten | Johanſe vnd ſin erbin dar vbir gegeben haben vnd der ſelbe ſolte | vns vnd vnſern erbin die ſelben gewiſheit auch widertun mit ſinem brife, | als ſie vns der vorgenante Johans vnd ſine erben getan haben angeuerde vnd | waz ſie der vorgenanten dorfer geniſzen oder geniſzen mügen, daz lihen vnd | geben wir in tzü eyner luterlichen gabe durch den dinſt, den ſie vns | getan haben vnd noch getun mügen angeuerde.

Vnd des tzü vrkunde | vnd merer ſichirheit, daz alle diſe vorgeſchriben rede ſtete vnd gantze| gehalden werde, haben wir vorgenanter grafe Johans vnd frauwe Elſebete, | ſine eliche wirtinne, vnſer beider jngeſigel gehangen an diſen brif, daz | geſchehin iſt nach Criſti geburte drutzehinhundert iar, darnach in | dem ſiben vnd funftzigeſtem iare an ſante matias tage des heiligen | tzwelfbotin.

CCXXXIX. ***Die Stadt Erfurt beurkundet, dass sie vom Grafen Johann von Henneberg eine Jahresgülte von 15 Mark Silbers zur Aufbesserung der Dörfer Kirchheim, Bechstädt und Weringsleuben auf Wiederlösung gekauft habe. 1357 September 18.***

Wir Ratiſmeiſter vnd Rat der ſtat tzü Erffürt Bekennen | offinlich an diſem keginwertigen briffe, wenne der ſchinber herre | Johans, graffe vnd herre tzü Hennenberg, vnd die edel frauwe Eli|zabeth, ſin elich wirtin, vns vnd der ſtat Erfforte eÿntrech|tiglichin mit wiſzin vnd willin alle ir Erbin fünftzehin | mark lotiges ſilbers Erfortiſches gewichtes yerlicher | gülde uff benante tag tzit tzu leiſtene vorkaüff vnd bewiſet | haben an der beſzerung der dorffer Kirgheim, Bechſtete vnd | Weringiſleibin, als in den briffen, die ſie vns dar ubir gege|bin habin, vollicklichin beſchribin ſtet. So habe wir von | vnſer vnd der ſtat wegin tzü Erffurt dem egenantin herrn Johans, | graffin tzü Hennenberg, fraüwin Elizabethin, ſiner elichin wirtin, | vnd alle iren erben die fruntſchafft gethan, daz ſie die vorgenanten | funtzehin marck yerliches tzinſes mogin, wan yn gefugſam | iſt, vmb andirhalb hundert marck lotiges ſilbers Erffortis | gewichtes, als wir die yntzünt vorkaüffet haben, widirkaüffin, alſo doch, daz ſie die acht hundert marck, dar vmb wir die | obgenanten dorfer vortziten mit alle dem, daz dar tzü gehort, gekaüft | han vnd vorſeſzener tzinſe wer vns von erſt betzalin vnd | abrichtin ſullen.

CCXXXIX. Henneb. Coplb. fol. 100. Zink II, 606.

Vnd des tzü urkünde han wir der ſtat Erffurt | jnſigel an diſen briff gehangin Nach criſti gebürt drutzehinhün|dert jar in dem Sibin vnd funfftzigiſtem jar an dem neſtin | mantag nach des heiligen Crucis tage, als eſz erhabin wart.

CCXL. *Eberhard von Ertal verkauft dem Grafen Hermann und Berthold zu Henneberg 45 seiner eigenen Leute um 50 Pfund Heller. 1358 Januar 4.*

Ich Ebirhart von Ertal, Ebirhart, ſin Sun, bekenne offentlich an diſem briffe fur vns vnd alle vnſir erben allen den, die in ſehen odir horen leſe, daz wir fürkaufft haben rechtes kauffes an diſem briffe vnſir eigen lüte, die hie nach geſchriben ſten, mit aller eigenſchafft, mit allen nutze vnd rechte, geſucht vnd vngeſucht, als ez vnſir eltern vf vns haben bracht, jt. Heinze vnd Johans Rote, geſezzen tzu dem Hain, gebrudere, Cuntz Hane vnd ſin Sun Johans Hane, sin wip vnd ein kint, Elſe Murckartin vnd ein kint, Cunne Henin, Claus wip, vnd tzweÿ kint, Kyme vnd ſin ſweſter, geſezzen tzü Bocklat, Katherin, Henin Sifrits wip vnd drü kint, geſetzen tzü Stangerode, Alheit Henne mit ſieben kinten, geſezzen tzü Grozen Brachaw, Blumen, geſezzen tzü Aſcha, vnd dry sun vnd tzwo dachter vnd ſechs diechter, den edlen herren grafen Herman vnd grafen Bertold von Hennenberg, gebrüdern, vnd alle iren erben vm funftzig pfunt heller guter, genger lantwerunge, die wir kuntlich von in betzalt ſin, der vorgenanten eigen lute der ſin funfe vnd virtzig. Wer ez, daz derſelben keinez anſpruch gewûne adir hette, daz geloben wir in mit guten trüwen von aller anſprache tzü entledigen vnd wir weren in der vorgenanten eigen lüte, als eigens recht iſt, an allez geuerde.

Des tzu ürkunde gibe ich vorgenanter Ebirhart diſen brief mit mine jnſigel vürſigelt, daz ich wizzentlich dar an gehenkt han, ich Ebirhart, ſin ſun, der vorgenant, bekenne allir diſer vorgeſchriben dinge ſtete tzü halten vndir demſelben jnſigel, wenne ich keines eigens han, Nach gotes geburte drützen hundert jar vnd in dem acht vnd funftzigſten jare am nehſten dunerſtage vor Epiphanien domini.

CCXLI. *Hertnid Schrimpf gesteht dem Grafen Johann von Henneberg das Wiederkaufsrecht zu an 17 Acker Wiesen zu Wasungen. 1358 Februar 5.*

Ich Hertnyt Schrympfe, knecht, Alheyt, ſein elich wirtin, vnd | alle vnſer erbin Bekennen offinlich an diſem briff, daz wir dem | edeln vnſerm libin gnedigen hern graffen Johans tzü Hennenberg | vnd allen ſeinen erbin die ſybintzehin acker wiſwachs, die wir | tzü yn gekauffet habin uſz dem vorwercke, daz da etſwan was | Ytel Schenckin vnd gelegin iſt tzü Waſüngen, ſullen | vnſerm vorgenanten hern vnd ſeinen erbin wider tzü kauffe gebin ewig|lich, wen ſie wollen oder mügen vmb die vorgenanten hundert pfunt | heller oder vmb ſo vil guter lantwerung, die danne geng vnd geb| iſt, wen der wider kaüff geſchehin ſal nach ſagüng der briff, | die der vorgenante vnſer herre vns dar uber gegebin hat, mit ſulcher | beſcheidinheit, daz der widerkaüff ye geſchee alle iar uff ſende| Petirs tag oder da vor, als er uff den ſtul geſetzet wart, geſchee | des nicht, ſo iſt vns der nütz des jars vorfallen an widerrede vnd an alles geuerde.

CCXL. Alte Copie. Sattlers Coplb. sub anno.

CCXLI. Henneb. Coplb. fol. 170. b. Zink II, 613.

Vnd des tzü ürkunde gib ich Hertnyt der vorgenante | diſen briff verſigelt mit meinem jnſigel für mich, meyn wirthin | vnd fur alle meyn erbin tzü-ürkünde, der gebin iſt nach gotes gebürt drützehinhundert jar vnd darnach in dem acht vnd | fünftzigiſten jar an ſende Agathen tage.

CCXLII. *Volknand von Buttler bekennt, dass er vom Grafen Johann von Henneberg ein Burggut zu Völkershausen zu Lehen empfangen habe. 1358 April 7.*

Ich Volkenant von Buttiler, Ritter, bekenne offinlich an diſem brife | für mich vnd alle meyn erben vmb daz burggut, daz ich gekauft han | vmb den erbern veſten knecht Diczeln von Pferſtorf, daz da liget tzü | Volkerſhuſen, han tzü lehen enpfangen von dem edeln vnd hochgeborn | mynen gnedigen herren hern grafe Johans tzü Hennenberg vnd haben | ſal von ym vnd ſin erben vnd ſal daz vor dinen mit mynen erben | in aller maſze, als ez der vorgenante Diczel von Pferſtorff gehabet vnd | vordinet hat von der herſchaft tzü Hennenberg an allez geuerde.

Vnd | dez tzü vrkunde gibe ich diſen brieff mynem egenanten herren vnd ſin | erben tzü ſicherheit vorſigelt mit mynem jnſigel, daz dar an hanget, | nach gotes geburt dryczenhundirt iar vnd dar nach in dem acht | vnd funfczigeſten jar an dem sunabunde nach dem oſter tage.

CCXLIII. *Heinrich von Bibra schwört dem Grafen Johann von Henneberg eine Urfehde. 1358 Juli 11.*

Ich Heinrich von Bybra, knecht, Beken offinlich an diſem briff für | mich vnd alle mein erbin allen den, die yn ſehin oder horen leſen, | daz ich trüwen gelobt vnd geſworn han tzü den heiligen vmb daz | gefenkniſſe, als mich der edel meyn gnediger herre Graff Johans tzü | Hennenberg hatte gefangen vnd mich des nü los vnd ledig geſagt hat | dürch bet willen vnd dinſt diſer meiner nachgeſchriben fründe, hern | Heinrichs von Herde, Rytters, meins ohemen, hern Bertholds von Bibra,| genant von Swartza, Rytters, meins vetern, Hartünges von Franckenberg, | Berldes von der Kere, Betzen von Schafhüſen, Lutzen von Herbelſtat, | Johanſen Tal, Dytzels von Elſpe, Dytzels Vogites von Slüſüngen vnd | Dytzels von Oſtheim, die für mich gelobt haben vnd globen vnd ich | auch tzü den heiligen geſworn han, alle ſtucke vnd artykel, die hie | nach geſchriben ſten, ſtet, gantz vnd vnuerbrochinlich tzu haldin vnſerm | egenantin hern Greffin Johans vnd allen ſeinen erbin an hinderniſſe, | an widerrede vnd an alles geuerde, des erſten, daz ich Heintz der vorgenant | han eyn urfey gethan vnd geſworn tzü den heiligen, daz gefenckniſſe | an meinem vorgnantin Graffen Johans, an ſeinen erbin, an allen den, die dar an ſchuldig ſin geweſt oder an meins hern lande oder | luthen nymer mer furbaſz tzu anden oder tzü rechin an keiner ſtat, | ich oder meyn erbin, vnd die vorgenanten meyn fründe oder kein ander | meyn fründe oder meyn guten lantlüte, ſie ſin arm oder rich, Bürger | oder gebür genant, alſo vere, als ich der gewaldig mag geſein, | in keine wiſe mit worten oder mit werckin, heymlich oder offinbar, | uſzgeſloſzin argeliſt vnd alles geuerde; dar nach han ich Heintz der | vorgenant trüwen gelobt vnd tzü den heiligen geſworn, daz ich vnd | alle meyn

---

CCXLII. Henneb. Coplb. fol. 194. b. Zink II, 617.

CCXLIII. Henneb. Coplb. fol. 160.

erbin ſullen vnd wollen blibe bie dem obgenantin meinen | hern vnd bie ſeinen erben ewiglichen vnd ir helffer ſin uff aller | menlichin, wen ich oder meyn erbin des von yn gemant werdin, an allez geuerde, auch han ich gelobt vnd tzü den heiligen geſworn, daz ich | oder meyn erbin meins egnantin hern oder ſeiner erbin vinde nymer | ſullen werden dürch keinen hern oder dürch nymandes anderts in | keine wiſe an alles geuerde, auch han ich Heintz der vorgenant wil|liglichen vnd gern uff gegebin vnd gib uff an diſem briff alle die | eygen gut, die ich han vnd han die enpfangen von dem vorgnantin| meinen hern vnd von ſeinen erbin vnd die ſelben gut ſal ich vnd | meyn erbin ewiglich von yn tzü lehin han mit andern verlehintten | guten, die ich vor vnd meyn erbin von der herſchafft gehabt| vnd noch haben, auch alle ſatzüng, die ich han, wer, daz die von | mir geloſt würdin, wie dyck daz geſchee, ſo ſol ich daz ſelbe gelt | wider anlegen an gut oder wider an ander ſatzüng mit wiſzen meins hern oder ſeiner erbin nach Rate meiner fründe vnd wer | denne, daz ich abginge an erbin, des got nicht enwolle, ſo ſol | alleſz meyn gut, eſz ſie lehin oder ſatzüng, bliben bie meinem hern,| bie ſeinen erbin vnd bie ire herſchafft, vſzgenüme die gut oder | daz gelt, dar an meyn eliche wirthin Elſebet ir lipgeding hat, bie dem ſie ſytz ſal, die wil ſie lebet. nach irem tode ſal daz ſelbe lip-|gedinge wider gefallen uff meinen egnantin hern vnd uff ſein erbin an | widerrede vnd an allez geuerde. auch glob ich Heintz der vorgnant meinem | hern vnd ſeinen erbin tzü dinen tzehin jar nach eyn ander ſelb tzehende | mit helmen, wenne vnd wie dick ich des von yn gemant werde, als| herndinſt recht iſt, an widerrede vnd an alles geuerde, auch han ich gelobt vnd tzü den heiligen geſworn uff gnade meins hern vnd | ſeiner erbin, daz ich von dem lande varn ſol diſe neſtin tzwey jar | vnd ſal daz enden in diſen neſtin tzwein manden vnd ſal daz die | tzweÿ jar halden angeuerde.

Vnd des tzü urkunde han ich Heintz | vnd tzü ſicherheit aller geſchriben teyding, ſtucke vnd artykel meyn | jnſigel vür mich vnd meyn erbin gehangen an diſen briff | tzü andern jnſigeln meiner vorgenanten fründe, die ich dar vmb flizig gebeten han, vnd wir Heinrich von Herde, Bertholt von Bybra, Rytter, | vnd ander vnſer frünt, die in dieſem briff geſchribin ſint, Bekennen, | daz wir bie diſen teÿdingen ſin geweſt vnd haben dürch bet | willen Heintzen von Bybra, vnſers fründes, vnſerm gnedigen hern | graffen Johans dem vorgenantin vnd ſeinen erbin vnſer iglicher | beſundern uff gegeben vnd gebin uff an diſem briff | ider man an ſeinen rechtin eÿgin drü pfunt heller geldes vnd| haben die enpfangen von in vnd ſüllen die wir vnd vnſer erbin | ewiglichin von yn tzü lehin haben tzü eyner betzügunge für | vnſern vorgenantin frünt. Des globen wir auch in gutin trüwen, | were, daz Heintz der vorgenant diſe teydinge, ſtucke vnd artykel an | keinen ſachin uber fur mit worten oder mit werckin gen vnſerm | hern, gen ſeinen erbin oder gein allen den, die in diſen dingen be|griffin ſint, finde tzü werdin des vorgenantin Heintzin glicher wiſe, als vnſer herre vnd ſeine erbin von ſtadàn, wen eſz geſche, an wider|rede vnd an alles geuerde vnd des tzü ürkünde vnd tzü ſicherheit | haben wir die vorgenantin frunde alle vnſer jnſigel gehangen tzü | Heintzen jnſigel an diſen briff, der gebin iſt nach gots gebürt | drützehin hundert jar vnd dar nach in dem acht vnd füntzigiſten | jar an der mitwochin vor ſende Margaretin tag der heiligen | junpfraüwen.

CCXLIV. *Friedrich von Witzleben stellt dem Grafen Johann von Henneberg einen die Vormundschaft der Kinder des Johann von Kirchheim betreffenden Revers aus. 1359 Februar 18.*

Ich Fricz von Wiczleyben, Ritter, Bekenne offenlichin an diſem brife vmb dy for|muntſchaft meyns ômen ſeligen hern Johans von Kircheym, Ritter, kindere, | die mir der edele myn gnedeger

---

CCXLIV. Henneb. Coplb. fol. 182.

herre her Grafe Johans tzü Hennenberg enpholen | hat vnd dar tzu mich der vorgenante meyn ôme an ſinen tod bete geſetzt hat, | dez han ich gelobt vnd gelobe in guten truwen an diſem brife myn egenantem | herren vnd ſin erben die lehen tzû tragen, tzû vorteydingen on ſchaden myns | herren vnd ſiner erben vnd tzü nucz myns ômen kinder, alſo lange, biz daz | dy kint werden, daz ſy mugen dy lehen vortreten, vorteydingen, vordynen. Were auch, daz der egenante myn herre oder ſin erben eyner rechenung muten, | von dy ſal ich alle iar thun den kinden vnd wen ſy von iren dinern dar| tzû an ir ſtat beſcheiden, an widerrede, vnuortzoglich vnd an alles geuerde. | Were auch, daz dy vorgenante kinde mein ômen an erben abe gingen, ſo ſolde | ich mynem herren vnd ſin erben die formuntſchaft vnd dy lehen tzû obern | vnd tzü nydern Berechen vnd alle andern lehen, es ſy wazzer, wiſen, wunde, | weide, gehulcze vnd wy dy lehen genant ſin, antworten vnd vff geben in | aller maſze, als mir dy von mynen herren enpholen ſin vnd von mynen ômen | an vorgeczog vnd an widerrede, an alles geuerde. Vnd des tzü vrkunde gib | ich mynen egenanten herren vnd ſinen erben diſen brieff vorſigelt mit mynen | jnſigel, daz dar an hanget.

Noch gotes geburt dryczehen hundert jar vnd | dar nach in dem neuwen vnd funfczigeſten jare an dem Mantage vor ſentte | Peters tage, den man heizzet kathedra.

CCXLV. *Die Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg kaufen vom Grafen Johann von Henneberg den grossen See zu Ilmenau um 60 Mark Silbers. 1359 April 30.*

Wir Gunther vnd Heinrich, von gotes gnadin Graffin vnd herrn tzü Swartz|bürg, vnd alle vnſre erben Bekennen offinlich an diſem briff vnd wollin, | daz daz offinbar ſie allin lüten, daz wir tzü dem edeln vnſerm libin ohem | Johanſe, Graffin tzü Hennenberg, fraüwin Elſebetin, ſeiner elichin wirtin,| vnd tzü allin jren erbin habin gekaüffit recht vnd redelichin den groſzin | Sewe tzü Ylmena vor ſechtzig marck ſilbers Erffürtiſchs gewichts, | den ſelbin Sewe ſüllin wir yn habin von diſem tag hüte ubir | ſechs jar mit allim recht, nützin vnd erin, als in vnſer ohem von | Hennenberg in hat gehabt vnd ſein erbin, wer auch, daz ſie Ylmena | wider keüfftin, tzü welchin tzitin daz wer, ſo ſullen ſie den ſewe mit | wider keüffin vnd daz gelt mit ein ander betzale, doch ſollen wir den | ſewe die ſechs jar in habe, als vor geſchribin ſtet, an argeliſt.

Des | Gebin wir in tzü ürkünde diſen offin briff vorſigelt mit vnſerm graffin | Günthers jnſigel vorgeſchribin, des wir Graff Heinrich mit im an | diſen ſachin gebrüchin, Nach gotes gebürt drutzehin hundert jar in | dem nünne vnd funfftzigiſten jar an dem dinſtage vor ſende Walſpürg tage.

CCXLVI. *Urtheilsspruch des Landgrafen Johann von Leuchtenberg als eines Hauptmannes des Landfriedensgerichtes in Klagsachen der Gräfin Elisabeth von Henneberg gegen einige vom Adel wegen deren verübter Gewaltthätigkeiten. 1359 Juli 23.*

Wir Grafe Johans, lantgraffe tzü Luchtenberg, hauptman dez lantfrides | tzü Rothenberg, mit vns dy Ritter, dy den lantfride beſiczen da ſelbes, Thun | kunt an diſem brife, daz dy wolgeborn

---

CCXLV. Henneb. Coplb. fol. 104. Zink II, 649. v. Schultes Hist. Beschr. II. 49.

CCXLVI. Henneb. Coplb. fol. 209. v. Schultes H. G. II, 149. unvollständig.

frauwe Elʃebeth, graffin tzü Hen|nenberg, vor vns mit dem lantfride ʃo uerre erclaget vnd eruollet| hat nach recht vff Hanʃen Hohelin vnd Hertniden, ʃinen bruder, ge|ʃezzen tzü Werburg, vnd vff Dyczeln Hellegreffin vnd vff alle ire gut, wa | dy ligen, vff ir iglich beʃundern czwei Tuʃent marg ʃilbers vmb alʃo | uil, als ʃy dy beʃcheydiget haben, dar vmb daz ʃy vnd ir gewalt ʃy vnd | ir armen lüte vnderclaget wider beʃcheydenheit vnd recht rauplichin haben | angegriffen, ir armen lüte gebrant vff iren guten bey ʃlaffendiger | tzyet vnd in ir vihe vnd phert genomen vnd andern ʃagraub, in dem| dorffe tzü Süle, daz ir recht lipgedinge iʃt, ir armen lute da ʃelbes ge|uangen, daz ʃelbe daz dorff vordinget vnd hat auch noch dy geuangen | ʃwerlich in gevengniʃʃe, alʃo als ʃy ʃich vnd dy iren nicht weʃten tzü | beʃorgen vnd woln auch ire nicht ire habe vnd iren armen lüten vs | geben vff fruntlich recht, als daz an euch vnd an ewern gewalt kunt|lichin geuordert wart vnd müzzen auch dy vorgenanten frauwen vnd ire | armen lüte noch libes vnd gütes vor euch vnd ewer gewalt beʃorgin | ʃin vnd vnʃicher in diʃem Nüwen lantfride, daz kein laucken mer dar | für gehoret noch gehoren ʃal, wanne ʃy es nicht vorantwort haben, | als in von vns vnd dem lantfryde geboten vnd vorbotʃchaft wart | vnd iʃt ir von vns erteylt mit recht, daz man ir dar vmb hin tzü dem | vorgenanten Hohelin beyden vnd Ditzel Hellegreffin vnd hin tzü irem | iglichen beʃundern vnd hin tzü iren güten, wa ʃy dy bewiʃet, helfen ʃal mit dem | lantfride, als es geʃeczet iʃt.

Gegebin mit vrteyln vorʃigilt vnder dez lantfrides | jnʃigel an dem dinʃtage vor ʃente Jacobis tage anno domini M^{0} CCC^{0} L^{0} nono.

CCXLVII. *Heinz Schrimpfs Revers wegen der ihm verliehenen Burg zu Schwallungen und dessen Compromiss auf den Ausspruch gewählter Schiedsrichter in seinem Streit mit der Landesherrschaft. 1359 December 1.*

Ich Heintz Schrympfe, hern Wolfframs ʃün, genant von Swallüngen, beken | offinlich an diʃem briff vür mich vnd alle meyn erbin, daz ich den | hoff Swallungen halb han enpfangen tzü rechtem erblichen lehin, ich | vnd alle meyn erbin ewiglich tzü habin von dem edeln meynem | gnedigen hern Heinrich, graffin tzü Hennenberg, von ʃeinen brüder vnd | von allen ʃeinen erbin, des ʃol der ʃelb hoff bürg vnd hüs, wie man | daz benennen mag, meiner hern vnd irer erbin offin hoff vnd ʃloʃz| ʃin uff aller menlich an uff mich, meyn erbin vnd meyn ganerben, | wenne vnd wie dick ʃie wollen, vnd ʃullen ich vnd meyn erben nymer | da mit wider ʃie vnd die herʃchafft tzü Hennenberg nicht gethün | angeuerde, auch han ich gelobt vnd glob trüwen an diʃem briff, als | ich aüch daz tzü den heiligen han geʃworn vmb alle brüch vnd | uffleüfte, die geweʃen ʃint wen uff diʃen hutigen tag tzwiʃchen | der edeln meyner gnedigen fraüwen fraüwen Elʃebetin, graffin tzü | Hennenberg, meinen vorgenanten hern vnd ʃeinen brüder, wie ʃich die | biz her ergangen haben biz uff diʃen hutigen tag, eyn gantz ʃtete | ʃüne getrüwelich, ʃteteglichin vnd vnuorbrochinlich tze haldin mit den vorgenanten meiner frauwen vnd hern an alle argeliʃt vnd angeuerde, | aüch han ich trüwen gelobt vnd tzü den heiligen geʃworn, wie mich | der edel vnd wolgeborn herre herre Johans, lantgraff | tzü dem Lüchtinberg, herre Wilhelm von Maʃpach vnd Küntz Vuchs, | amptman tzü Meyenberg, vmb die vorgenanten brüch vnd artykel ʃetzin mit | dem vorgenanten Swallüngen oder waʃz ʃie mich oder meyn erbin heiʃzin thun | oder der merteil vnder yn geyn den egenanten meyner fraüwen, meinen hern | vnd iren erbin, ader ʃie gein mir, daz ich daz ʃtet haldin wil vnd | ʃol uʃzgenomen argeliʃt vnd alles geuerde. Wer auch, daz der egenante | meyn herre der lantgraffe vor mitfaʃten, daz iʃt der ʃüntag letare, dar tzü nicht komen mocht, oder daz in diʃer fryʃt nicht geʃcheidin mochte, | ʃo mag ich einen andern uʃz

---

CCXLVII. Henneb. Coplb. fol. 171. Zink II, 661. Schmalkalder Coplb. nro. 1. (Perg. Sext.), wobei von derselben Hand bemerkt ist: In dieʃem jhar nach Chriʃti gebürt 1359 den 2 tag May iʃt Graue Joannes v. Hennenberg geʃtorben.

meyner geſworner frauwen Rat kyſen, der | ſol macht habe mit den egenanten tzweyen mich tzü ſcheidin vnd tzü heiſzen, | glich als der egenante meyn herre der lantgraffe, daz ſal ich vnd wil, wes ſie | mich heiſzin, denne ſtet vnd gantz haldin, als ich daz geſworn vnd | gelobt han, an argeliſt vnd an geuerde. Mer iſt geret, wer, daz | ich diſe teiding, ſtucke vnd artykel in deheine wis uber füre oder | uber griffe, So ſal meyn brüder Hertnyt meinen teyl an dem huſe | Swallüngen, dem eſz meyn frauwe ytzunt enfpolin hat, als irem | amptmane wider antwürtten onuerdechtniſſe meyn vnd an alle meyn | wider rede angeuerde.

Vnd des tzü ürkünde han ich diſen | briff gegeben vnd verſigelt mit meinem jnſigel, daz daran hanget, | Nach gotes gebürt drützehinhundert jar, dar nach in dem | nün vnd funftzigiſten jar an dem ſüntage nach ſende Andres | tage, des heÿligen tzwelfboten.

CCXLVIII. ***Der Abt Johann von Hersfeld verschiebt auf Bitten der Gräfin Elisabeth von Henneberg die Belehnung ihres Sohnes mit den Hersfelder Lehngütern bis zu dessen Volljährigkeit. 1360 Januar 17.***

Wir Johans, von Gotis gnaden Apt des Stiftes tzü Herſueild, bekennen an diſeme | geinwertigen brife, alz vns die Edele fru Elſe, Grafin zü Hennenberg, hat laſzen | biten bie den geſtrengen herrn Friderich von Volkerſhuſen, Ritter, vnſern getruwen, vnd bÿ | Lutzen von Herbilſtat vmb ſulche lehen, die von vns ruren, daz wir daz mit irme | ſüne an geuerde laſzin ſten, biz daz her der lehinber vnd alt gnug were, daz wir | der ſelben frauwen vnd irme Sune die gnade vnd fruntſchaft tün, daz wir ez vmb | die lehen, die ſie von vns vnd vnſerm Stifte haben ſullen, gudlich vnd an geuerde laſzen ſten, | biz her, ir ſün, zü den iaren kumt, daz er die lehen enpfa vnd tragen mag vnd ſullin | odir wollen in dez hie czwiſchen nicht vorarge vnd geben da vbir zü vrkunde diſen brief mit vnſerm ſigel vorſigilt.

Nach Criſti geburte driczehehundert jar vnd in | deme ſechczigiſteme iare an ſente Anthonius tage.

CCXLIX. ***Eitel Schenk macht sein erbeignes Gehölz, die Leite genannt, den Grafen von Henneberg lehnbar, zum Ersatz für die verkauften Stedtlinger Vorwerks-Aecker und Wiesen. 1360 Januar 29.***

Ich Itel Schencke Bekenne offinlich an diſem brife für mich vnd myn | Brüder vnd alle myn Erben vmb die Ecker vnd wiſen, dy da ligen | jn dem forwerck tzü Stetelingen, dy tzü dem hoffmeiſter ampt gehoren, | dy ich Bertolde Schenck vorkauft habe, da entgeygen habe ich dem | Edeln vnd mynem gnedegen hern hern Heinrich, Grafen tzü Hennen berg, ſinen brudern vnd iren Erben vff gegeben daz geholcze, daz da heyſſet dy lÿte, daz myn recht eygen iſt. Were aber, daz mich der vor|genante, myn herren, ire erben oder dy edele myn gnedige frauwe frauwe | Elſebeth, Gräfin von Hennenberg, ir müther, inreten oder vnderrichten, | daz däz vorgenant hulcz von jn tzü lehen ginge,

---

CCXLVIII. Henneb. Coplb. fol. 260. b. Zink II, 665.

CCXLIX. Henneb. Coplb. fol. 182. b. Fritz Samml. (Mspt.) XVII, 191.

So habe ich yn | da entgeigen geurſazzet myn gut tzü Haſelbach, geſucht vnd vnge|ſucht, wi di genant sin, daz di gehoren ſullen tzü irme hoffmeiſter | ampte alſo lange, biz daz ich in dy anderſwa bewiſte an myn eygin | guten, da in an gnügete vnd wan ich in daz alſo geente, ſo ſolten | min vorgenanten güt tzü Haſelbach von in ledig vnd loz ſin an | geuerde. Vnd dez tzü vrkünde habe ich myn jnſigel fur mich, min | bruder vnd alle myn erben gehangen an diſen brieff.

Nach gotes | geburt dryczehen hundirt jar vnd darnach in dem sechczigeſten | jare an der Mittewochen vor vnſer frauwen tage lichtmeſſe.

CCL. ***Dietrich und Simon von Bibra beurkunden, dass sie ihren Theil am Schlosse zu Bibra von den Grafen zu Henneberg zu Lehn tragen und ihnen offen halten und dass sie an die genannten Grafen keine Forderung mehr hätten. 1360 August 19.***

Wir Ditrich vnd Symon, genant von Bÿbra, Bekennen offinlichin | an diſem briff allen den, die yn ſehin, horen oder leſen vmb vnſer teyl | des hus tzu Bÿbra, daz wir in lehins wis habin enpfangen von | dem edeln vnſerm gnedigen hern hern Heinrich, graffin vnd hern tzü | Hennenberg, daz wir beide vnd alle vnſer erbin oder nachkomen mit | allen ſeinen tzü gehoren des vorgenantin hüs ſullen vnd wollen ewiglich | habin von dem vorgenantin vnſerm hern, von vnſerm hern graffen| Bertholde, ſeinen bruder vnd iren erbin in rechten lehens wiſe vnd | ſullen auch vnſer erbin daz ſelbe hüs mit ſeinen tzü gehoren | ewiglich enpfahen von dem vorgenantin vnſerm hern vnd iren erbin, als| dick als des not wirt, an wyderrede vnd an alles geuerde, auch habin | wir trüwen gelobt vnd tzü den heiligen geſworen für vns vnd vnſer | erbin vnd nachkomen, daz wir mit dem ſelbin vnſerm teÿl des | hus Bybra nymmer nicht ſullen gethün wider dye vorgenantin | vnſer hern oder ir herſchafft in deheinewis an alles geuerde vnd ſol | auch daz ſelbe teÿl tzü Bybra vnſer hern vnd ir herſchaft der| vorgenantin offin hus vnd ſloſz ſie uff aller menlich an vnſer vnd vnſer | erbin widerrede vnd an alles geuerde, auch bekennen wir vnde | vertzihen vns beider ſyt für vns, vnſer erbin vnd nachkomen aller | der ſchult vnd anſprach, die wir tzü den vorgenantin vnſern hern | vnd ir herſchafft gehabt habin biz uff diſen hutigen tag, die | ſchult oder anſprach ſie vorbrifft geweſt odir nicht, alſo daz| wir die nymmer ſüllen gefordern mit wortin oder mit werckin | vnd ſagen auch alle briff der ſelbin ſchult vnd anſprach ledig | vnd los mit urkunde dis briffes. Bie den teÿtingen ſint geweſt | die erbern veſtin knecht Dytzel von Bybra, vnſer veter, genant von Reintzwertzhuſen, Cüntz Fuchs vnd Lütz von Herbilſtat.

Vnd des | tzü ſicherheit gebin wir diſen briff vnſern hern, den vorgenantin, | vorſigelt mit vnſern beiden jnſigeln, der gebin iſt nach gots | gebürt drutzehin hundert jar, dar nach in dem ſechtzigiſten | jar an mitwochin vor ſende Bartholomeus tag.

CCL. Henneb. Coplb. fol. 162. v. Schultes H. G. II, 150 (Urk.).

CCLI. *Der Comthur Poppo von Henneberg und das deutsche Haus zu Schweinfurt bekennen, dass ihnen Graf Hermann von Henneberg eine Schuld erlassen habe, wofür sie noch einen Priester halten und bestimmte Seelenmessen lesen sollen. 1360 August 30.*

Wir Bruder Poppe von Hennenberg, Kommeter des tütschen huſes zu Swinfurt, vnd die brüder alle gemeinliche deſſelben huſes, bekennen offenlich an diſem geinwertigen briefe allen den, die yn ſehint oder hörent leſen, daz wir mit rate, willen, worte, vrlaube vnd heiſzen vnſir obern vnd meyſterſchafft, der erbern geyſtlichen mannen bruder Wolfframs von Nellenberg, meiſter dütſches ordens zu dütſchen landen, vnd bruder Philipps von Bickenbach, landtcommeter zu Francken, habenn enpfangen vnd ingenomen kuntlichen an bereitem gelde vierhundert pfunt heller guter lantwerunge von dem edeln grafen Hermans von Hennenberg vnd frauwen Alheiten, ſiner wirten ſeligen, die in vnſers huſes nutze komen ſin, gewent vnd gekerit, vnd ſunderlich geleget ſin zu anderm gelde des huſes an dem wiederkaufe des halben dorfes Hentingen vnd an dem zehenden zu Eltinshuſen, den wir zu eyme wiederkaufe haben vmb die edeln grafen Heinrich von Hennenberg, den eltern, vnd frauwen Sopfie, ſin wirtin, des wir ir verſigelt hantfeſte dar uber haben, dieſelben vierhundert pfunt heller haben ſie vns vnd vnſerm vorgenanten huſe luterlich durch got geben vnd durch vnſir frauwen ere willen zu eyme almuſen vnd ſelige rede durch irre altfordern seleheyle vnd durch allir sele willen, den es billichen zu ſtatten vnd zu troſte kumet vnd auch dar vmb, daz gotsdinſt in dem ſelben huſe deſte erlicher vnd deſte vollicilicher werde begangen. Nu hat vnſir meyſterſchafft die egenanten vnd wir mit in angeſehe ir beyder andacht, die ſie zu gots vnd zu vnſir Frauwen haben gehabit, vnd auch ſunderlich zu vns vor andern geyſtlichen luten, dar vmb wollen wir vnd ſollen vnd wir binden vns beyde fur vns vnd alle vnſir nachkomen von des wegen, daz ir begirde an gots dinſte erfullet werde, daz wiz furbaz eyns pryſters mere vnſirs ordens wollen vnd ſullen haben ewecliche vf dem huſe zu Swinfurt ubir die zale der zweyer pryſter, die man vor allezit da hat gehabit, der mit den ſelben zweyen pryſtern ſie tagezyte zu kirchen halten nach des ordens gewonheit vnd in jeder wochen ewiclich vier meſſe leſen vnd ſprechen vnden in der kirchen vff den vier altaren, nach dem als es ſich geburen vnd gefügen mag, des morgens früwe, als ez dem Commenter vnd den brüdern da gefält angeuerde, doch daz der vier meſſe in jeder woche dekein im der wegen werde gelozen, geſche daz von gebrechen wegen, welcherley der wäre, daz wir dekeyn bruder des ordens möchten gehaben bequemlich, ſo ſolten wir ein werntlichen pryſter zu eyner zytlichen friſt in daz hus nemen an des bruder ſtat, der die meſſe ſpreche, als vorgeſchriben ſtet, biz man eyn pryſter des ordens mag gehaben. Wer auch, daz ein Commeter zu Swinfurt vnd die brüder da ſelbis die meſſe beſtellen wolten vnd beſtellen mit eym pryſter vswendig des ordens, alſo daz die meſſe volbracht würde, als vorgeſchriben ſtet, daz ſtünde an in, ob ſie daz beſtelten mit eyme pryſter irs ordens oder mit eyme andern pryſter, welchez daz ſie wollen. Were auch, daz diſe geſchriben ding nicht würden gehalten vnd volbracht, alſo daz die meſſe mit andern gotsdinſte eyn monden vnderwegen blibe, daz ſie weder gehalden noch geſprochen wurden, daz man kuntlich bewiſen möchte, wenne dan die herſchafft von Hennenberg dem Commeter vnd den brüdern des huſes zu Swinfurt zuſprichet vmb die ſelben Virſumunge, in welchem jar die virſumunge geſchicht, ſo ſol man jedes ſelben jars von vnſerm huſe zu Swinfurt der herſchaft von Hennenberg, die vns zugeſprochen hat, geben vierzig pfunt heller, die ſie durch got mogen geben, wen ſie wollen, angeuerde.

Des zu ewigen vrkunde han wir Commeter vnd die brüder des vorgenanten huſes Swinfurt gebetin, die obgenanten vnſire meyſter vnd lantcometer, daz ſie irre amte jngeſigel an diſen brief gehangen, zu den wir auch des vorgenanten hus jngeſigel han gehangen, dez wir bruder Wolffram vnd bruder Philips, die vorgenante, mit vrkunde vnſer ampte jngeſigels bekennen in alle der maze, als vor iſt geſchriben. Geben an dem tage Felicis et Audacti nach Criſtes geburt drützehenhundert jar vnd in dem ſechzigiſten jare.

CCLI. Alte Copie des ehemaligen Schwarzaer Archivs. Sattlers Coplb. sub anno.

CCLII. ***Burggraf Albrecht von Nürnberg verkauft der Gräfin Elisabeth von Henneberg um 43000 Gulden Stadt und Burg Schmalkalden, die halbe Cent zu Benshausen, Herrnbreitungen, Brotterode, Scharfenberg halb. Rothenburg, 1360 December 2.***

Wir Albrecht, von gotes gnadin Burggrafe tzü Nurenberg, vnd wir frauwe | Soffia, ſin eliche wirtin, Bekennen vnd thun kunt offinlich mit diſem brife fur | vns vnd alle vnſer erben vnd nach komen, daz wir mit wolbedachtem mut vnd guter wolbedrachtung vnd mit Rad vnſer fründe vnd vnſers Ratis haben recht vnd rede|lich vorkauft vnd tzü kauff gegeben der edeln vnſer liben Mumen, frauwen Elze|beth, grefin von Hennenberg, Heinrich, Bertolden, grafen von Hennenberg, iren | ſunen, vnd allen iren erben vnd nachkomen vnſre ſtat Smalkalden, Burg | vnd ſtat, dy czent vnd daz gericht von der ſtat, dy halbin czent tzu Benſhu|ſin, Preytingen das Cloſter, dy voytey vnd daz gericht daz vber Bruttrode, daz | dorff vnd daz gericht vnd auch dy halben veſten Scharffenberg mit allen | dem, daz tzu den vorgenante burgen (vnd) ſtat gehoret vnd tzu den egenanten czenten | vnd gerichten allen gehort, es ſy an herſcheften, manſcheften, lehen, kirchenſeczen, | nuczen, eren, rechten, gerichten, leuten, guten, Cinſen vnd gulden, mit allen holczner, | welden, weidern, waſſern, pfiſchwaſſern, dorffern, hofen, wiſen, eckern, czehenden, | reuchczehenden, gerichten, klein vnd groſs, lebendigen vnd toten, wuſtenungen vnd | pergwerk vnder der erden vnd ober der erden, wiſmad, wunnen vnd weiden, pergen, | ſtocken vnd ſteinen, czollen, geleiten, beſucht vnd vnbeſucht, wy man daz nennet | oder nennen kan vnd wa daz gelegin iſt vnd alles ez alles her komen vnd an | vns geuallen iſt, vmb drye vnd virczig Tuſent guter, ſwer vnd wol gewegener | gulden, der wir gar vnd genczlich beczalt ſin, alſo daz ſy vnd ir erben vnd nach | komen dy egenanten veſten vnd ſtad mit allen iren czu gehorungen, mit Cloſtern, | czenten vnd gerichten, als vorgeſchriben ſtet, ſullen in haben, in ſin beſeczen vnd| entſeczin ewecklich vnd ſullen ir gekauft gut ſin vnd mugen damit thun vnd | laſsen, waz ſy wollen an allen hinderniſſe vnſer vnd vnſer erben vnd nachkomen, | an alle argeliſt vnd angeuerde, wir ſullen ſy auch der gut aller weren, lehen | nach lehens recht, Eygen nach eygens recht, als dez landes recht, ſit vnd gewon|heÿt iſt an geuerde.

Dez tzü vrkunde vnd ewiger ewigkeyt geben wir in | diſen brieff beſigelt mit vnſern beiden anhangenden jnſigeln, dy doran hangen, | der gegeben iſt czü Rotenburg an der Mittwochen nach Andree nach gotes gepurt | dryczehenhundert jare vnd in dem ſechczigeſten jare.

CCLIII. ***Die Gräfin Elisabeth von Henneberg verspricht, die vom Burggrafen Albrecht von Nürnberg dem Domprobst, Albrecht von Hessberg, auf die Stadt und das Haus Schmalkalden bestellte Pfandschaft zu halten. 1360 December 22.***

Wir Elſzebethe, von gots gnaden greffin tzü Hennenbergk, Bekennen offentlich mit diſem briue fur vns vnd alle vnſer erben vmb die pfantſchaft der ſtat vnd des hewſes tzü Smalkalden mit irer tzugehorung, die der edel vnſer liber oheim Albrecht, burggraffe tzu Nürinberk, hat verſetzet dem geborn man herrn Albrecht von Heſseburk, thumprobſt tzu Wirzpurk, nach ſage der briue, die ſie beyderſit han dar uber geben, wie daz der egenant vnſer oheim dem vorgnanten thumprobiſt vorſichert vnd vorbriuet hat, daz ſollen vnd wollen wir halden ſtet vnd vnuorbrochlichen an alles geuerde.

CCLII. Henneb. Coplb. fol. 22. Schöttgen u. Kreysig D. III. 557.
CCLIII. Alte Copie. Fritz Samml. XVII, 197. Schmalk. Coplb. nro. CXXVIII.

Vnd des tzü vrkunde geben wir den bürgern vnd der ſtat gemeinlichen tzü Smalkalden diſe briue verſigelt mit vnſerm inſigel, daz dar an hanget. Geſcheen nach gots geburt drützenhundert jar, dar nach in dem ſechzigſten jare an dem dinſtag nach ſant Thomas tag des heyligen tzwelf boten.

CCLIV. ***Otto von Rumrod stellt den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg einen Revers über den Hof zu Wenigenschweina aus. 1361 Juni 28.***

Ich Otto von Rümrode bekenne offinlich mit diſem brife, daz ich von den edeln | myn gnedigen herren hern Heinrich vnd hern Bertolde, Graffin tzü Hen|nenberg, han tzü lehen enphangen den hoff tzü Wengen-Sweyna, der | etzwan waz Eckartes von Breytingen vnd get von in vnd ir herſchaft tzü lehen, dy ſelben lehen ich vordinen ſal vnd wil, als lehens recht | iſt, angeuerde.

Vnd gebe dez tzü vrkunde diſen brieff vorſigelt mit myn | inſigel, daz dar an hanget. Nach Criſti geburt dryczehen hundert jare, | darnach in dem ein vnd ſechczigeſten jare an ſente Peters vnd | Pauli abende.

CCLV. ***Johann von Helbe beurkundet, dass die Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg, die Lehnsherrn seiner Güter zu Helba, daselbst den Boden der Kapelle und die Wohnung des Kaplans frei gemacht haben. 1361 Juni 29.***

Ich Johans von Helbe bekenne offinlich für mich vnd alle myn erben an diſem | brife, daz ich han tzü rechten lehen enphangen, waz ich han tzü Helbe von | dem edeln myn gnedigen herren hern Heinrich, graffin vnd hern tzü Hennenberg, vnd | von hern Bertolde, ſin Bruder, graffen vnd hern tzü Hennenberg, vnd ſullen ich | vnd alle myn erben daz von in vnd iren erben haben tzü lehen, dez haben | ſy vns dy gunſt vnd gnade getan luterlich durch got vnd haben vns | gefriet den bodem, da dy Capelle vnd der ſelben Capellen Capelan vff | ſiczet vnd ſin wonunge hat, eweglichen, es were dan, daz dy Capell da vor | ſtoret oder ab genumen wurde. Geſche daz, des got nicht enwolle, ſo| ſulden dy ſelben hoffſtete oder dy vorgenanten bodem wider glich lehen ſin, | als daz ander.

Vnd des tzü vrkunde gibe ich diſen brieff fur mich vnd | alle myn erben vorſigilt mit myn inſigel, daz dar an hanget, Nach gotes | geburt dryczen hundirt jare vnd dar nach in dem ein vnd ſechczigeſten | iar an ſente Peter vnd Pauls tage.

CCLIV. Henneb. Coplb. fol. 208.

CCLV. Henneb. Coplb. fol. 211.

CCLVI. ***Philipp von Bickenbach, Meister des deutschen Ordenshauses zu Schweinfurt, stellt einen Revers aus über die Erfüllung der Stiftung des Comthurs Poppo von Henneberg. 1361 September 7.***

Wir Bruder Phylips von Byckenbach, meiſter dützſches ordens in dützſchen landen, bekennen offenlichen an diſem briefe allen den, die in ſehen, leſen oder horen leſen, daz mit vnſerm guten willen, wizzen vnd vrlaube iſt geſchehen, daz der erſam geiſliche man Bruder Boppe von Henneberg, der ein Commentur was des dützſchen huſes zu Swinfurt, hat geſtiftet vnd gemachet durch daz heil aller ſiner altfordern ſele willen eine meſſe, die man eweclichen halden ſol, mit vnſer priſter bruder eime oder mit eime leyhen priſter in dem vorgenanten huſe zu Swinfurt vmb vierhundert pfunt heller an guter lantwerunge, die er inne hatte vnd ime ſine eldern hatten bevolen zu getruwer hant, des geldes ſint drühundert pfunt heller gelegt an drizzig acker wiſen jenſite Meins an, Smalvelt genant, die da vormals waren des dützſchen huſes zu Wirczeburg. So ſint hundert pfunt heller gelegt an ein eigen gut, gelegen zu Hentingen, vnd daz gut was Ortolfs von Miltze ſeligen, alſo ſint die vierhundert heller an guter weirunge kuntlichen gewendet vnd gekeret in des vorbenanten dützſchen huſes Swinfurt nutz vnd frumen. Wir veriehen fur vnſer nachkumen, daz man die meſſe ewicklichen ſal halden in dem vorgenanten dützſchen huſe angeuerde vnd welches jars man dar an ſumig würde, daz die meſſe nicht gehalden würde einen manden, daz iſt vier wochen, ſo ſal ein Eptiſſin des erbaren kloſters Vrawenrode, ir ſamunge oder ir gewalt des geinren vnd zu rede ſetzen einen Commentur vnd den Convent des dützſchen huſes zu Swinfurt, wer danne, daz ſie in dem neheſten manden, dar nach ſie des geinret worden, die meſſe nicht enhilten, als vorgeſchriben ſtet, ſo ſal daz vorgenante dützſche hus Swinfurt daz ſelbe jar verfallen ſin für tzwentzig pfunt heller guter werunge tzur pene, die ez geben ſal dem erbern kloſter Vrowenrode vnd aller ſiner ſamunge, vnd ſo ſal danne ein eptiſſin, ir ſamunge oder ir gewalt des ſelben kloſters die vorgenanten tzwentzig pfunt heller vordern vnd ir hezzen betzalen die pene an iren ſchaden, vnd geſchee des nicht in acht tagen, ſo ſullen ſie oder ir gewalt gantzen vnd vollen gewalt haben tzu pfenden vf allen gute, wa ſie wollen, des vorgenanten huſes Swinfurte vnd mügen der pfant gnug nemen angeuerde tzu verſetzen oder tzu verkouffen fur tzwentzig pfunt heller, vnd ſullen die keren in iren nutz daz jar, in dem man ſumig iſt worden, vnd ſie tun dar an wider vns nicht noch wider dehein vnſer freiheit an alles verdechtniſſe. Geſchee daz abir, alſo daz ein Commenter vnd die brüdere des vorgenanten dützſchen huſes Swinfurt die meſſe liezen abgen vnd der nicht enhilden ein gantz jar mit geuerde, ſo verbinden wir vns des, daz ein eptiſſin, ir ſamnunge odir ir gewalt des vorgenanten kloſters Vrowenrode ſullen gewalt haben vnd ſullen manen die brüdere gemeinlichen des vorgenanten dützſchen huſes Swinfurt, daz ſie die meſſe furbaz halten angeuerde, als ſie iſt geſtiftet vnd gemachet worden, vnd fügit jn danne, daz nicht tzu tunende, alſo daz ſie wollen lazzen ablegen die meſſe vnd nicht mer halden, ſo ſullen ſie dem vorgenanten vrowen kloſter Vrowenrode vnd ſinre ſamnunge kuntlichen betzalen vierhundert pfunt heller an guter lantweirunge, die ſal daz ſelbe Vrowen kloſter daz egenante danne anlegen in ſinen nutz vnd fürbaz die meſſe halden da von an allerley geuerde vnd an alles verdechtniſſe.

Des tzu eime waren vrkunde ſo haben wir vnſers ampts jnſigel vnd dar tzu der Balye tzu Francken jnſigel vnd dartzu des vorgenanten huſes Swinfurt jnſigel kuntlichen lazzen gehangen an dieſen brief vnd iſt geſchehen, do man tzalte nach Chriſti geburt drützehenhundert jar vnd dar nach in dem ein vnd ſechszigeſten jare an vnſer vrawen abende, als ſie geboren wart.

CCLVI. Alte Copie aus dem ehemaligen Schwarzaer Archiv. Sattlers Coplb. nro. 139. In beiden findet sich folgende Unterzeichnung: Frater + Boppo de Hennenberg.

CCLVII. ***Landgraf Heinrich von Hessen und sein Sohn Otto versprechen in ihrem mit dem Abt Heinrich zu Fulda abgeschlossenen Frieden mehrere (innen benannte) Kirchen- und weltliche Fürsten, darunter auch die jungen Grafen von Henneberg, auszunehmen. 1362 April 30.***

Wir Heinrich, von Godis Gnadin Landgraue czu Heſſen, vnd wir Otte, ſin Son, bekennen offintlich an diſem Briefe, daz wir in ſulcher Eynunge, Verſtrickunge vnd Verbuntnizze, die wir, vnſere Swegere vnd Ohem, die Margrafin von Myſzin, haben mit dem erwirdigen in Gode vater vnd Herrin Herrin Heinrich, Apte zu Fulde, mit wolbedachtem mute uff vnſer Siten vzgenomen haben die erwirdigen in Gode vetere vnd Herrin Herrin Gerlachen, Ertzbiſchoffin zcu Mentze, Heinrich, Biſchoff zcu Paderborn, Johann, Apten zcu Hersfelde, vnd Hochgeborn Furſten Rudolffen, Hertzogin zcu Saſſin, Ernſtin, Hertzogin von Brunswig, vnd Ottin, ſinen Son, vnſre lieben Swegere, Eydem vnd Ohemen, Johan, Grefin zcu Nazzow, Gotfridin, Grafin zcu Cyginhayn, vnd die jungen Grafin von Hennenberg, Grafin Johans Süne, dem God gnade, vnſre lieben Neven, uff die wir ſym nichtis behulffin noch verbunden ſin ſullen noch enwollen in dem vorgenanten Verbuntnizzes Briefe, die wir vnder einander gegeben haben mit Orkunde dieſis Briefes veſtiglich mit vnſirn ingeſigeln beſigelt.

Der gegeben nach Gotis geburt tuſent jar drihundert jar vnd im ſechzigſten vnd zweiten jare an ſente Walpurge abinde.

CCLVIII. ***Eberhard von Masbach trägt den Gebrüdern Heinrich und Berthold, Grafen zu Henneberg, zwei eigene Güter, eins zu Masbach und das andere zu Rannungen, zu Lehn auf und empfängt sie als Lehn zu einem Burggut auf Masbach. 1362 August 10.***

Ich Ebirhart von Maſpach, genant Beÿer, Bekenne offinlich an diſem | briff, daz ich den edeln vnd meinen gnedigen hern hern Heinrich vnd hern | Bertholde, gebrüder, graffen tzü Hennenberg, vnd allen iren erbin han uff | gegeben vnd gib uff an diſem offin briff meins rechtin eygen eyn gut | tzü Maſpach, daz da erbeit Johans Pfiſter vnd daz da jerlichen gibet | eyn pfunt geldes, geſücht vnd vngeſücht, vnd eyn gut, gelegen tzü | Ranungen, daz da erbeit Nüwegebür, vnd jerlichen gÿbet tzwelff scheffel | korns vnd habern Munerſteter maſzes, die vorgenantin güt han ich von meinem| hern enpfangen tzü einem erblichen bürgüt vnd ich vnd meyn erbin ſullen | vnd wollen die beſitzen vnd vordinen ewiglich uff dem huſe Maſpach, | als bürgutes recht iſt, an alles geuerde.

Vnd des tzü ürkünde han ich vor | genanter Ebirhart meyn jnſigel vür mich vnd alle meyn erbin gehangen | an diſen briff Nach criſti gebürt drützehinhündert jar vnd dar nach | in dem tzweÿ vnd ſechtzigiſten jar an ſande Laurencii tage.

CCLVII. Copie im Henneberg. Archiv. Fuld. Urk. Samml. III, 159, mit der Abbildung der beiden Siegel.

CCLVIII. Henneb. Coplb. fol. 135.

CCLIX. ***Die Gebrüder Andreas, Sintram und Iring von Buttler bekennen, Hennebergische Burgmänner zu Wasungen geworden zu sein. 1362 November 29.***

Ich Andres von Buttiler, Sinthram vnd Iring, gebruder, bekennen offenlich | an diſem brife fur mich vnd alle vnſer erben allen den, dy in leſen oder horen | leſen, daz wir truwen globet haben vnd tzü den heiligen geſworn, dem edeln | vnd wol geborn vnſerm gnedigen herren grafen Heinrichen vnd Bertolden, | gebrudern, herren tzü Hennenberg, vnd allen iren erben ir ewigen burgman | tzü ſin tzü Waſungen vnd iren ſchaden tzü waren vnd frumen tzü werben | mit guten truwen an geuerde, als igliche burgman iren rechten herren | thun ſullen, dar vmb ſy vns tzü ewigem burggut gegeben han tzehen | phunt heller gulde, dy man vns von Waſungen alle jar geben ſal vff | ſente Peters tag, als er vf den ſtul geſeczt wart, alſo lange, daz vns vnſer | vorgenanten herren oder ir erben vns oder vnſern erben beczalen hundert phunt | heller guter lantwer, wan dy vns von in beczalt werden, ſo ſullen dy tzehen | phunt heller von Waſungen ledig vnd los ſin an vnſer hinderniſſe, vnd ſullen| wir vnd vnſer erben dy ſelben hundert phunt wider an legin mit willen | vnd wiſſen der egenanten vnſer herren vnd ir erben an ein ander ewiges | burggut, da ſy ir burggut ewiglich an haben, vnd ſullen daz tzü Waſungen | vordynen mit guten truwen, als burggutes recht iſt, wan wir oder vnſer| erben von vnſern herren oder iren erben gemant werdin vnſer einer oder vnſer | erben einer vür vns alle dry oder vnſer erben.

Vnd des tzü vrkunde vnd | tzü ſicherheÿt hengen wir vorgenanten Andres, Sinthram vnd Yring | von Buttiler genant, gebruder, vnſer eygen jnſigel an diſen offin briff | tzü eim rechten bekenteniſſe diſer vorgeſchriben rede sub anno domini M⁰ CCC⁰ | LXII in vigilia Andree apoſtoli.

CCLX. ***Das Kloster zu Heidingsfeld tauscht eine Mühle und Güter zu Schwanfeld mit Peter Schweiger für eine Hube daselbst, die Hennebergisches Lehen ist. 1363 Februar 23.***

Wir Arnolt, von gotes gnadin probeſt tzü Heidinfelt, vnd der conuent gemeyn | da ſelbeſt Bekennen offinlich an diſem briff vnd thun kunt, die yn ſehin, | horen odir leſin, daz wir mit vereintem müte für vns vnd all vnſer | nachkümen ein gerecht wechſel gethan habin vnd thün an diſem briff | mit Petir Sweyger vnd ſinen erbin, alſo beſcheidinlichin, daz wir ym gege|bin habin eyn mül, die da gelegin iſt tzü Swanfelt an dem dorff, die vns galt | vir malter korns Würtzburges maſses, vnd ein wiſüng tzü wyhenachtin | vnd ein wiſüng tzü oſtern vnd tzwey faſnach hüner, vnd habin yn geben | ein lehin auch in dem dorff tzü Swanfelt, daz da hat Hollin, daz gilt | fünff malter korns Würtzburger maſzes vnd eyn wiſung tzü wyhenach|tin vnd eyn wiſung oſtern vnd ein faſnacht hun, diſe vorgeſchribin | güt, die ſint vnſer vnd vnſers gotſhüs recht eÿgin geweſt vnd habin | ſie ym vnd ſinen erbin für recht eygin gegebin vnd geantwurt, dar | vmb hat vns Petir Sweiger der vorgenante gegebin ein hübe, die auch tzü | Swanfelt gelegin iſt, die da büwet Echart vnd die da gilt tzwelff | malter korngult vnd ein malter habern gulte Würtzburger maſzes vnde | die hüner gülte, die dar tzü gehort, die ſelb hub gett tzü lehin von der | herſchaff von Hennenberg. Des iſt geret, daz Peter Sweigir der vorgeſchriben | ſchickin ſol, daz vns vnd vnſerm gotſhuſe die ſelbe hube ſol geeygint | werde von den herrn, von den ſie tzü lehin get, vnd er ſal die gut, die | wir ym gegebin habin, von den herrn tzü lehin enpfahin an der ſelben | hub ſtat vnd ſal vns Peter ſchickin dar ubir der herrn briff von der | wechſelüng wegin an allen vnſern ſchadin.

CCLIX. Henneb. Coplb. fol. 195.

CCLX. Henneb. Coplb. fol. 123 und fol. 268. Zink II, 512.

Daz diʃe vorgeʃchribin | rede war vnd ʃtet vnd vnuorbrochin blibe, des tzů einer waren vrkunde | vnd ʃicherheit hab wir Arnolt, der probʃt, vnd der conuent vnʃer beide | jnʃigel an diʃen briff gehangen, der iʃt gegebin, da man tzalt nach | kriʃt gebürt drützehinhundert jar vnd dar nach in dem dru vnd | ʃechtzigiʃten jar an ʃende Matheus abent des heiligin tzwelfbotin.

CCLXI. ***Die Matrone Kunigunde, Wittwe des verstorbenen Heinrich Düring zu Münnerstadt, macht ihr Testament. Münnerstadt, 1363 April 7.***

In nomine domini amen. Tenore huius publici Instrumenti cunctis pateat euidenter memoriale aut hiis, quorum interest uel intererit quolibet in futurum, quod anno domini millesimo trecen|tesimo sexagesimo tertio, jndictione prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Vrbani diuina prouidentia pape quinti anno primo, die septima mensis aprilis, hora | sexta uel quasi, in opido Můnrstat herbipolensis dyoecesis, in domo habitationis honesti viri Johannis dicti Wunderer, opidani et scabini opidi eiusdem, jn stupa majori eiusdem do|mus, jn mei Notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia personaliter constituta, honesta ac prouida matrona domina Kunegundis | relicta quondam Heinrici dicti Durink opidani opidi Můnrstat antedicti, sana tunc et firma corpore, cum stare posset et ambulare, ac compos mente, prout etiam verisimiliter appare|bat, Rerum et bonorum suarum seu suorum omnium et singularum seu singulorum infra nominandarum seu nominandorum quandam fecit donationem, dispositionem et ordinationem necnon in eisdem rebus | et bonis omnibus et singulis heredum in solidum succedendorum ordinauit et fecit institutionem, ipsam quoque donationem, institutionem ac omnia et singula alia infrascripta et no|minanda lingwa sua materna seu wlgari protulit in hec verba: Ich Kůnne, Eliche wirtin etwan Heinrich Dűrings genant, Burgerin zu Můnrʃtat, jczunt von Gots gna(de) mins libes geʃunt gnůg, ʃint ich ʃten vnd gen mag vnd by guter vernunft miner ʃinne vnbetwungen weder von vorchte, noch von gewalte, noch furkumen | mit liʃten, sunder durch ʃulcher liebe craft vnd bewerte truwe, die ich enphunden han vnd enʃten an miner ʃweʃter Katherinen ʃelgen kindern, Johanʃen Wunderer | vnd Greten, ʃiner ʃweʃter, dorům vor diʃem gegenwertigen Hyldebrande, der ein offenbar ʃchriber iʃt von keyʃerlicher gewalt, vnd vor diʃen Erbern gezugen, | die hernach geʃchriben ʃten, die ich hie zu gebeten vnd beʃunder zu gezugen geeiʃchet hon, Bekenne ich offenlich, daz ich den vorgenanten Johanʃe Wunderer vnd | Greten, ʃiner sweʃter, die beide hie vor mir ʃitzzen gegenwertlich, jn beiden vnuerʃcheidenlich als ir einem vnd ir einem als jn beyden mit ein ander, mit| wol bedochtem můte, Gibe luterlich von friem můte vnd on allerley geuerde alle diʃe gůt, die hie noch geʃchriben ʃten, mit allen den rechten, die ich dorzu hon: | zum erʃten min hus vnd hoff, do min vater vnd min můter ʃelgen etwan inne ʃazzen, hinden vnd vorn, vnder der erden vnd obwendig der erden, als ez hie zu | Můnrʃtat ligt zwiʃchen huʃern der Erbern frauwen Neʃen Volknandin, Burgerin do ʃelbeʃt vnd des vorgenanten Johans Wundrers, Auch gibe ich minen hoff vnd den | ʃtadel zu Můnrʃtat, gelegen zwiʃchen huʃern Heintzen Bonen vnd Cunrat Wykers, Auch zwen akger wingarten, gelegen an der Zigenliten vnd den ardacker dor | vnder, Auch zwen akger wingarten, an ʃant Mychelsberge, Auch zwen akger wingarten ader mer in der marg zu Vrdorf, Auch zwen akger wiʃen, gelegen in | Můnrʃteter marg in der Nidern auwe by dem furte, Auch einen Crutgarten in Můnrʃteter marg in dem obern Riet, Auch gibe ich in dem dorfe zu Symersdorf | vier malder korngult, zwei malder habern gulte Arnʃteiner mazes, einen ʃchillinge heller gulte vnd zwei hůnr, Auch die zwei gůt zu Boppenlur, do vff ʃiczzet Cůncz Bramande vnd ʃin můter, die gelten drů pfunt heller vnd ʃechs ʃchillinge heller, ein Brot zu Wihennaten, vier hůnr vnd hundert Eyer, Auch | zu

---

CCLXI. Das Original im Archiv des Henneb. alterthumsf. Vereins. Keine Aussenschrift. 64 Zeilen, kleine, röthliche, wenig schöne, sonst deutliche Schrift. Ringsum schmaler Rand. Die beiden Siegel fehlen.

Muurſtat vff Heintzen Böpplins garten acht heller Cinſes, Auch vff dem Spital zu Múnrſtat ein hûn zinſes, Auch zwei hûnr gûlte vff Vllin Pletners | zwein wingarten, Auch vff Herman Queken kindern zwei hûnr gûlte von zwein wingarten, Auch zu Mûnrſtat vff Syfrids huſe von Lur heilf ſchillinge heller | gulte, funfczig Eyer zu Oſtern, ein brot zu wihennahten vnd zwei hûnr zu vaſenaht, Auch vff Cûntzen Swobes garten, gelegen zu Mûnrſtat by der mûlen | hinder ſant Georgen, zehen ſchillinge heller gulte. Auch gibe ich in alle mine ſchoff vnd ſcheferie, die ich hon vnd wo ich die hon ader wer ſÿ von mir | beſtanden hat ader von minen wegen inne habe, Auch gibe ich in die ſchult vnd ſchultbrieue, die mir ſchuldig iſt Heintz Grozze, Burger zu Nûrenberg, | Auch die ſchult, cins vnd gulte vnd auch die zwei brieue doruber, die ich hon mit dem erbern manne Engelhart von Munſter, dem eldern. Auch die | ſchult, cins ader gulte, die ich hon mit Gernode, Hanſen vnd Dÿtczen Truchſezzen, gebrudern, vnd die brieue doruber, Auch die ſchult vnd die gulte, die | ich hon mit Gernot Truchſezzen vnd Sophien ſiner Elichen wirtin, Auch die ſchult vnd die gülte, die ich hon mit hern Johanſe Griffen, Ritter, vnd Elſen, | ſiner Elichen wirtin, Auch die ſchult vnd die gulte, die ich hon mit Hertnide Schrimphen vnd Alheyde, ſiner Elichen wirtin, Auch die ſchult vnd die gul|te, die ich hon mit hern Johanſe von Sternberg vnd Betczen, ſinem bruder, Auch die ſchult vnd die gulte, die ich hon mit Griffen von Heſſeburg vnd Elſen, | ſiner Elichen wirtin, Auch die ſchult vnd die gulte, die ich hon mit Cunczen von Miltz vnd Neſen, ſiner Elichen wirtin, Auch ſchult vnd gulte, die ich hon | mit mime herren, dem Apt zu St. Stephan zu Wirczburg, Auch ſchult vnd gulte, die ich hon mit hern Wilhelm von Moſpach, Ritter, Auch die ſchult | vnd die gulte, die ich hon mit Heintzen Bonen, Auch die ſchult, die mir ſchuldig iſt Gerlach von Geÿlenhuſen, ein Burger, Auch die ſchult vnd die gûlte, | die ich hon mit Hanſen von Guberſtat, Auch vber alle diſe vorgenanten gût vnd gulte Gibe ich in allez min huſgeret, bettegewant, korn vnd win, | allerley frûhte, gûlte, ſchult vnd barſchaft vnd allez daz geſûht vnd vngeſûht, daz ich nach mime tode lozze vnd ſetcze vnd mache ſy itzunt dorzu | mine rehten Erben ân allerley geuerde, vnd beſunder dieſe egenanten ding vnd gût alle, die ich ſo hie vergobet hon, Ez ſi cins ader gulte, hus ader | hoff, varnde habe ader wie ez genant ſy, mit allem dem Rehten, vorderunge vnd anſprache, die ich biz her dorzu gehabt hon, hon ich geben vnd gibe | ſy den genanten Hanſen vnd Greten jn alle die wege, wiſe vnd formen, ſo daz aller baſt taug oder baz maht gehaben mag, daz ſy domit tûn vnd| lozzen, als ſy got ermane, vnd verzihe ir mich vnd verſchuzze ir mich hie fur mich vnd min Erben mit munde, mit hande vnd mit halme vnd | vzzer ir mich itzunt vnd wil auch, daz ich noch kein min Erbe on ſy hirnach furbaz nimer anſproch, rede noch recht noch clage dornach habe. Ich wil| auch, daz diſe gabe, Ez ſy, wo ez ſy, vor gericht ader vzwendig gerihts, geiſtlichs ader werltlichs, craft vnd alle die maht habe vnd alſo veſte ſy, als die | hern ander lutter gabe vnuermiſchet mit allerleÿ geuerde zwiſchen lebendigen luten vmer gehaben mag von Rehte ader von gewonheit geiſtlichen| ader werltlichen on allez geuerde; wo aber ich der vorgenanten güten gobe, ez ſi mit den brieuen, mit vrkunde, mit worten ader mit werken, von vergezzenheut, von verſûmniſſe ader von vnwizzende zukurtz ader nimer hon geton, wan ich von ichte geton ſolde habe, daz ſol min lutter meynunge vnd min | guter wille erfullen den genanten Hanſen vnd Greten zu nuczze, vnd wil auch, daz in daz vnſchedig ſy vnd mir vnd andern minen Erben ader allen | andern luten wider ſy vnnutzze vnd vnmehtig ſy, sy zu hindern ader in zu ſchaden an dirre gobe ader an den vorgenanten gûten on allerley geuerde. | Vnd aller diſer dinge zu bezzer ſicherheut vnd zu beſtetigunge mane ich vnd bit ich dich Hyltprant, offenborer ſchriber, by dinem eyde vnd by dins | amptes reht, daz du diſe dink vnd mine gobe beſchribeſt, als ſy hie geſchen iſt, wo, ob ez not ſy, ſchribende mit worten vnd mit werken bezzerſt an | ein jnſtrument doruber den genanten Hanſe vnd ſiner ſweſter zu nutzze, wo du mûgeſt vnd zu vrkunde, auch zu einer meren ſicherheut ſo hon ich | diſe Erbern lute, hern Yringen von Helbe, Ritter, vnd Egelharten von Munſter, Erbern kneht, den Eltern, gebeten, daz ſie durch miner bete willen beyde ir | jnſigel an diſen brief wollen henken. Acta sunt hec anno, jndictione, pontificatu, die mensis, hora et loco, quibus supra, presentibus prouidis et honestis viris| domino Behemo plebano cappellano perpetuo hospitalis opidi Mûnrstat sepedicti, domino Yringo de Helbe, milite, Engelhardo de Munser seniore armigero et Magistro | Johanne Rectore scolarum dicti opidi Mûnrstat herbipolensis dyocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Auch bekennen wir Yring von Helbe, Ritter, vnd Engelhart von Munſter, die obgenanten, daz wir durch bete willen

der vorgenanten Kunnen Dûringin vnſer jnſigel zu eime gezugniſſe der vorgeſchriben dinge mit| wizzende an diſen brief haben lozzen hengen.

S. Et ego Hyldebrandus Craftonis clericus herbipolensis publicus jmperiali auctoritate Notarius etc.

CCLXII. ***Berthold Schenk trägt seinen Hof und seine Kemnate zu Ostheim und die Wustung beim See zu Berlshausen dem Hause Henneberg resp. dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg und dem Landgrafen Ulrich und Johann zu Leuchtenberg (Vormündern) zu Lehn auf. 1363 August 29.***

Ich Bertolt Schencke, Ritter, bekenne offinlich mit diſem brife allen | den, dy in ſehen, horen oder leſen, daz ich mit willen, wizzende vnd | worte Meczen, myner elichen wirthin, auch myn brûder Petern vnd | Johanſen habe geczogen in dinſte vnd tzihen vns mit diſem brife | in ſchuczunge vnd in ſchirmunge der edeln vnſer gnedigen herren | hern Heinrich vnd hern Bertoldes, gebruder, graffen tzü Hennenberg, | ire erben vnd alle ire nachkümen, alſo daz ich vorgenanter Bertolt, Peter| vnd Johans, myn bruder, vff gegeben haben vnd vff geben mit kraft | diſes brifes vnſern höff vnd kemenaten mit allen vnſern eygen güten, | dy wir oder vnſer eldern in dem dorffe Oſtheim, gelegin vnder Lichtenberg, | biz her gehabet vnd beſezzen haben vnd dy wuſtenunge, gelegin by dem | Sewe dez dorffes tzü Berldeshûſen, mit allem dem, daz dartzü gehoret, geſucht vnd vngeſucht, als dy ſelbe wüſtenunge vnd auch dy vorgenanten | gut an vns her in eyginſchafft kümen ſint, vnſerm vorgenanten herren, | iren erben vnd allen iren nachkümen vnd haben dy von in enphangen, | tzü einem erblichen lehen eweglich von in tzü haben vnd czü enphaen, | wan vnd wy dicke dez not geſchit angeuerde, dar vmb vns, vnſer erben | vnd alle vnſer güte, eygin oder lehin, gelegin in der herſchaft Henneberg,| vnſer egenanten herren, dy wolgeborn herren her Fryderich, Burggrafe tzü | Nürenberg, her Vlrich vnd her Johans, lantgrafen tzü dem Luchtenberg, | in ſchucz, gnade vnd ſchirme genomen haben von der egenanten vnſer herren | von Hennenberg weigin, vns vnd alle vnſer güt tzü vorteydingen tzü | allen vnſern rechten, als ander ir man vnd diner. Vnd auch vnſer vorgenanten | herren, ſo ſy beſt mügen, angeuerde. Es iſt auch von mir vorgenanten | Bertolde geredt, globe vnd rede in guten trüwen für mich, myn egenante | wirthin, meine bruder vnd alle vnſer erben an diſem brife, daz dy| vorgenant kemenate vnd höf tzü Oſtheim vnd ob ich Bertolt, myn | brüder, vnſer erben oder nach kümen deheinen buwe teten oder machten | in der vorgenanten wüſtenunge by dem Sewe Berldeſhuſen, ſullen | offin ſloz vnd behuſunge ſin vnſer egenanten herren hern Friderichs, | hern Vlrichs, hern Johans, dy wile ſy vormunde ſin vnſer vorgenanten | herren von Hennenberg Vnd ſuſt eweclichen hern Heinrichs vnd hern | Bertoldes, ir erben vnd alle ir nachkümen gegin aller menlich, | nymande vzgeczogen, tzü allen iren krigen vnd nöten vnd ſuſt wan | vnd wy dicke ſy des bedurffen, vnd ſullen auch mit den ſelben vor|genanten güten vnd lehen nicht thun wider vnſern egenanten herren von | Hennenberg, ir erben vnd nachkümen, vzgenomen widerrede vnd allez | geuerde. Beſundern han ich vnſer egenanten herren geredt vnd gelobet | für myn bruder Peter vnd Johans, wan ſy tzü iren tagen kümen, | ſo ſullen ſy dy vergenanten lehen enphaen von myn egenanten herren | von Hennenberg, iren erben vnd nachkümen vnd ſullen alle ding | ſworen vnd globe tzü halden vnd tzü vorbrifen, als ich dy yczunt| geſworn, globet vnd vorbrifet han für mich vnd ſy an alle wider|rede vnd an geuerde.

Dez alles tzü vrkunde vnd tzü ſicherheyt gibe | ich diſen brieff vorſigilt mit myn anhangende jnſigel, der gegeben | iſt nach Criſti geburt dryczen hundert jare dry vnd ſechczig | jare an dem neſtin dinſtage vor Egidien tage.

CCLXII. Henneb. Copl. fol. 217. v. Schultes H. Beschr. II, 133 f. zum 30. August.

CCLXIII. *Eitel Schenk stellt einen Revers aus über die ihm zukommende Vertheidigung des bei Hermannsfeld gelegenen Thurmes als eines herrschaftlichen Schlosses. 1364 November 5.*

Ich Itel Schencke Bekenn offinlichen an diʃem brife, daz ich trüwen | gelobet habe vnd geʃworn dem edeln mynen liben hern hern Vlrich, | lantgrafen tzü dem Lutemberg, anʃtat der edeln myner gnedigin herren | hern Heinrichs vnd hern Bertoldes, grafen tzü Hennenberg, von | dez thurmes wegin tzu Hermanʃueld, den er mir von ire weÿgin ingegeben | hat vnd bevoln tzü bewarn vnd tzü hüten, als ein amptman ʃinem herren ʃin | ʃloz oder veʃten mugelich ʃchuldig tzu bewarn angeuerde. Auch ʃal ich mynem vorgenanten | herren von Hennenberg an dem thurme bewaren, daz dar tzü oder da von deheyn | czu gryff oder name geʃche, da von mynen vorgenanten herren teydinge oder vordech|teniʃʃe mochten enʃten, danne ich ʃal den vorgenanten thurm getruwelich bewaren,| inne haben vnd beʃiczen mit worten vnd willen myner herren, als in myn | vather ʃeliger vormals ynne gehabet hat vnd beʃezzen.

Dez tzü vrkunde | gibe ich in diʃen briff vorʃigelt mit myn jnʃigel, daz dar an hanget,| geʃchen nach gotes geburte dryczehenhundert jar, darnach in dem vir | vnd ʃechzigeʃten jare an dem dinʃtage neʃt vor ʃente Mertins tage.

CCLXIV. *Conrad von Herbelstadt beurkundet, dass ihm Burggraf Friedrich von Nürnberg und die Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg als Vormünder der Grafen Heinrich und Berthole von Henneberg den halben Theil der Burg Reurieth um 1000 Pfund Heller versetzt haben. 1365 Februar 3.*

Ich Cünrat von Herbelʃtat, Rÿtter, Bekenne vnd thün künt offinlich mit | diʃem briff, daz ich mich mit wolbedachtem müte vnd mit rate meiner fründe | gütlichen verricht vnd vereynt habe mit den hochgebornen meinen liben | gnedigen hern hern Fridrich, Bürgraffin tzü Nürenberg, hern Vlrichs vnd hern | Johans, lantgraffen tzü dem Lüchtenberg, von wegen der edeln meiner liben| gnedigen hern hern Heinrich vnd hern Bertoldes, graffen tzü Hennenberg, vmb den halben | teÿl der veʃtin Rürit, den ich vor ÿnne gehabt han, alʃo daz ʃie mir vnd | meinen erben den ʃelben halben teil der egnantin veʃten wider in geʃetzt vnd in gegeben haben für thüʃent pfunt heller güter lantwerüng mit allen dem, daz tzü dem | ʃelben halben teÿl gehort, von eckern, wiʃen, waʃzern, holtzern, mülen, mülʃteten, wunne | vnd weÿde, beʃücht vnd vnbeʃücht, mit allen iren nützen, rechten, tzinʃen,| gulten, freiheiten vnd gewonheiten, wo͛ daz gelegen oder genant iʃt, als lange | daz ʃie oder vnʃer vorgenantin hern von Hennenberg vnd ir erben den ʃelben halben | teil wider erledigen vnd erloʃen vmb die vorgenanten thüʃent pfunt heller | oder müntz vnd werüng, da vür die genge vnd gebe iʃt in dem lande angeuerde. Der loʃüng ʃie vnd ir erben alle jar macht vnd gewalt haben uff ʃende| Petirs tag, kathedra genant, virtzehen tag vor oder nach tzü Kobürg in der | ʃtat oder in tzweyen milen dar vmb, wo ich vnd meÿn erbin wollen vnde | welchs jars ʃie oder ir erben alʃo von mir oder von meinen erben loʃen wolden, | daz ʃulten ʃie vns alle jar vor der loʃüng tzit tzü wyʃzin thün uff oberʃten | oder da vor vnd wen ʃie daz gethan haben, ʃo ʃüllen ʃie danne von vns loʃen | uff die fryʃt dar nach, als vorgeʃchriben ʃtet, vnd wenne ʃie oder ir erbin | von mir oder meinen erben geloʃt haben den halben teyl Rürit vmb die tüʃent | pfünt heller, ʃo ʃol ich vnd meyn erben daz ʃelbe gelt

---

CCLXIII. Henneb. Coplb. fol. 182. b. Fritz Samml. XVII, 216.

CCLXIV. Henneb. Coplb. fol. 140. f. v. Schultes H. G. II, 155.

legen an erbe vnd an | eÿgen vnder der herſchaft tzü Hennenberg oder da bÿe, do eſz mir vnd meinen erben | auch gelegenlich iſt, vnd ſo danne ich vnd mein erben die ſelben gut fürbaſz | ewiglich tzü lehen enpfahen tzü einem rechtin erbbürgüt von vnſern egenantin | hern von Hennenberg vnd allen iren erben vnd nachkomen vnd ſol ich vnde | alle meÿn erbin daz getrüwelichen vordinen, als bürgüts recht iſt, tzü Slüſüngen | oder tzü Waſüngen an der ſtete angeuerde. Auch iſt geret vnd geteÿ|dingt wordin, ob daz were, daz ſie oder vnſer hern von Hennenberg odir ir erben | den andern halben teil der vorgenanten veſten Rürit keuften, wie ſie den keüffe | mochtin, dar uff ſal ich aüch lihen tzweÿ tüſent pfunt heller, alſo daz | mir vnd allen meinen erben dann die vorgenante veſte Rürit mit eyn ander | ſtet drẘ tuſent pfunt heller guter lantwerüng, die ich vnd meyn erben in haben | vnd nÿſzen ſullen mit allerley ſlacht nütze vnd mit allen iren tzügehorungen | als den vordern teil, als vorgeſchriben ſtet, angeuerde, des ſie vnſer hern von Hennenberg | vnd ir erben auch alle jar macht vnd gewalt haben, wider tzü loſen vmb | die vorgeſchriben drw tüſent pfunt heller güter lantwerüng uff ſende Peters | tag, kathedra genant, glicherwiſe in allen pünden vnd an den ſteten, als vorgeſchriben | ſtet, angeuerde, vnd wenne von mir vnd meinen erben alſo geloſt wirt, ſo ſol | ich vnd meyn erben des ſelben geldes dennoch tüſent pfunt heller legen vnder die herſchafft tzü Hennenberg vnd die enpfahen vnd vordinen, als vorgeſchriben | ſtet, an alle argeliſt vnd angeuerde, vnd wer ſach, daz ich vorgenantir Cünrat | oder meyn erbin gefangen vnd beſchatzt würden vnd vns ſulche not drünge, | ſo han ich vnd meyn erben macht vnd gewalt, vnſer hern oder ir erben tzü manen| vmb vnſer gelt uff oberſten, dar nach ſullen ſie danne dar nach | von vns loſen uff ſende Petirs tag, als vorgeſchriben stet, wer aber, daz ſie der | veſtin nicht geloſen mochtin, ſo mag ich oder meyn erben die egnantin veſten vor|ſetzin vnd vorkümern vmb vnſer gelt einem erbergen manne, der der herſchafft | tzü Hennenberg diner iſt, mit allen nützen, tzinſen, gulten, als ich daz ynne gehabt| han, doch alſo, daz die vorgeſchriben tüſent pfunt heller wider der herſchafft von | Hennenberg angeleÿt werdin, als vorgeſchriben, angeuerde, vnd wem wir die veſten alſo | vorſetzin, der ſol vnſern hern vnd iren erben do mit gewarten vnd alles da von thün, | daz wir vor da von gethan haben. Auch ſol ich vnd mein erben den egnantin | vnſern hern vnd allen iren erben vnd nachkümen getrüwelichin warten mit | dem hüs Rürit oder mit dem halben teÿl vnd ſol ir offin hüs vnd ſloſz ſein | tzü allen iren noten, krigen vnd ſachen gein allermenlich, nÿmant uſzgenümen, als | offin hüſz recht iſt, mir vnd meinen erben an allen ſchaden angeuerde, vnd würde | die ſelbe veſte oder der halb teil verlorn von meinen egnanten hern oder iren erben wegen, | wie daz kem, daz ſal mir vnd meinen erben deheinen ſchaden breng an vnſerm | gelde vnd ſullen danne die egnantin vnſer hern vnd ir erben mir vnd meinen erben | ander pfantſchafft, die vns gelegen iſt, für vnſer gelt inſetzin vnd in geben, | als des landes recht vnd gewonheit iſt, an alles geuerde, würde aber die | veſte oder der habe teil von meyn oder meiner erben wegen krÿges vorlorn, ſo ſol | ich vnd meyn erben vnſers geltes enpern vnd vorlorn haben, daz ich vnd meyn | erben doch bewaren ſullen getrüwelichen bei vnſern eÿden vnd trüwen angeuerde.

Des tzü ürkünde vnd merer ſicherheit gib ich diſen briff vorſigelt | vür mich vnd alle meyn erben, alle vorgeſchriben ſtücke vnd artÿkel ſtet vnd | veſte tzü halden, mit meinem vnd der veſtin Rÿtter hern Wilhelms von Maſpach | vnd hern Bertholdes von Bÿbra von Steinach, meyner liben oheÿm, anhangenden | jnſigeln, die ſie dürch meÿner bet willen tzü getzügniſſe tzü dem meinen an| diſen briff haben gehangen. Der geben iſt nach gotes gebürt drützehen hundert jar im fünf vnd ſechtzigiſten jar an vnſer fraüwen abinde lichtmeſſe.

CCLXV. ***Heinrich von Herversleben beurkundet, 7 Huben zu Alten-Hochstetten vom Grafen Heinrich von Henneberg zu Lehen erhalten zu haben. 1365 Mai 25.***

Wir Heinrich von Heruerſleiben vnd ſin sün, geſeſzin tzü Balnhuſen, | mit alle vnſern erbin Bekennen offinlich an dyſen keinwertigen briff, | daz wir von dem edeln hern hern Heinrich, graffin tzü Hen|nenberg, haben ſyben hübe arthaftiges landes in den veldin tzü Alden | Hochſtete tzü einem rechtin manlehin enphangen vnd ſullen wir die | ewiklichen han von dem vorgnanten vnſerm hern von Hennenberg vnd ſeinen | erbin tzü rechtim manlehin.

Vnd geben ym des diſen offin briff tzü einer | ürkünde dar uber mit vnſerm jnſigel dar an gehangen, Geben nach gotes | gebürt drÿtzehenhündert jar in dem fünff vnd ſechtzigiſten jar an dem | süntag nach der hÿmelfart vnſers hern jeſu criſti.

CCLXVI. ***Graf Heinrich von Henneberg belehnt Betz Russ mit einem halben Gut zu Themar. 1365 October 15.***

Wir Heinrich, von gotis gnadin Grafe tzü Hennenberg, Bekennen offin|lichin an diſem brife allin den, die in ſehin odir horen leſen, daz | wir gelihen habin vnd lihen an diſem offin brife dem wiſen clugin | manne Betzin Ruſſin vnd Elſbeten, ſiner elichin wirtin, vnd allen iren erbin tzü eyme erblichin lehin die Gut halb, die Conrad | Mecklin vnd ſine wirtinne jnne habin gehabt, die tzü lehin gen von der herſchaft tzü Hennenberg, benamen den tzehindin halb | von wiſe, ackere vnd ardeackere oder wie man ez genennen mag, | die da gelegin ſint in dem ffelde tzü Theymar vnd bie namen| eyne halbe houeſtad in der ſtad tzü Teymar.

Und des tzü eyme | gutin vrkunde gebin wir ym diſen offin briff vorſigelt mit vnſerm| hangenden jngeſigel, Geſchein vnd gebin nach gotis gebürte drützehin | hundert iar dar nach in deme ffunfe vnd ſechtzigiſten iare an der mit|wochin vor ſante gallen tage.

CCLXVII. ***Burggräfin Sophie von Nürnberg überweist dem Kloster Vessra zu einem Seelgeräthe auf Hildburghausen 20 Pfund von ihrem jährlichen Zins. Heldburg, 1366 April 24.***

Wir Suffye, von gots gnaden bůrggrafin von Nůrenberg, vnd alle vnſer | erben bekennen vnd thůn kůnt offenlichen an diſem brife allen den, die in | ſehen oder horen leſen, daz wir recht vnd redelichen bewiſen vnd bewiſet haben | mit diſem briefe dem erbern herren, dem apte zů Vezzer vnd dem couent | der ſamnunge gemeinclichen da ſelbeſt zů einem rechten ſelegerete vf vnſer ſtat vnd vf vnſern bůrgern gemeinclichen zců Hiltpůrgehůſen vnd gůlte jn zů dem cinſe vnd | vf ſant Walpůrg

---

CCLXV. Henneb. Coplb. fol. 136. b.

CCLXVI. Henneb. Coplb. fol. 55. Zink III, 77.

CCLXVII. Rathsarchiv zu Hildburghausen. Aussen: 29 und 1., 19 Zeilen mit Rand. Das kleine runde Siegel an einem Pergamentstreifen, in rothem Wachs: .... VFFIE BVRGRA .. DE NVRENBER .. Vergl. Krauss II, 44. referirend.

tag zehen phůnt heller vnd vf ſant Michahels tag | zcehen phůnt heller jerlichen vnd heizzen vnd gebiten vch gemeinclichen | den bůrgernmeiſtern vnd den zwelfen von der vnſer obgnanten ſtat | zů Hiltpůrgehuſen zů geben vnd zů reichen dem egenanten dem apte vnd dem | couent der ſamenunge gemeintlichen zců Vezzer nach ſage vnſer | brife. Vnd wanne daz obgnante gelt vnd cinſt zců ieclicher zcit geuellet vnd geuollen iſt, ſo ſagen wir die vorgenanten bůrgermeſter vnd die ſtat gemeintlichen zů Hiltpůrghuſen des ſelben cinſes vnd gůlte | ledig vnd los on geuerde vnd alſo daz wir dez ein rechenung darvf halten wǒllen on geuerde.

Geben zů Helpůrg nach gots gebůrte drůtzehen hůndert jar, dar nach in dem ſeichs vnd ſeichczigeſt jare an dem fritag vor Georii.

CCLXVIII. ***Eberhard von Masbach, Domherr zu Würzburg, hat mit Vergünstigung des Grafen Heinrich von Henneberg eine Kemnate zu Masbach erbaut und zugleich erklärt, daselbst ohne Erlaubniss der Herrschaft weder Mauern noch Graben zu bauen. 1366 September 25.***

Ich Ebirhart von Maſpach, thümher tzü Wirtzbürg, bekenne offinlich | an diſem briff, daz ich mit meiner kemmenaten, die ich gebüwet han | tzü Maſpach mit günſt, willen vnd wort meyns gnedigen hern hern graffen | Heinrichs von Hennenberg, nicht ſin noch mit der ſelben kemenaten wider | den vorgenantin meinen hern von Hennenberg, sin herſchafft vnd ſin erbin | nicht thün ſol angeuerde, auch ſol ich keinen büwe fürbaſz mer thün | mit mür odir mit graben an wort vnd willen des vorgenantin meins | hern von Hennenberg vnd ſiner erbin, wer auch, daz ich die ſelben kemenaten | vorkeuff odir die hin gebe oder ob ſie tzü eyme meÿner fründe vnfar|kauffet oder vrfogabet ſtürbe, der ſol dets ſelben, des ich mich hie vor|ſchriben vnd vorbünden han, sich aüch vorſchriben vnd vorbinden den | vorgenantin meinen gnedigen hern vnd ſeinen erbin, als ich daz mit diſem | briff gethan han, ſtete tzü halden angeuerde, e danne der ſelbe in die | kemenate tzüge.

Vnd des tzü einer ürkünde ſo han ich vür mich vnd | meyn erbin oder wem ich ſie vorkeüffte oder gebe, meyn jnſigel gehengt | an diſen briff. Der gegeben iſt nach criſt gebürt drützehenhündert jar vnd dar nach in dem sechs vnd sechtzigiſten jar an dem neſten | frytag vor ſende Michelstag des heiligen fürſtengels.

CCLXIX. ***Berthold von Bibra sen. zu Steinau kauft vom Grafen Johann von Henneberg die Vogtei, das Gericht und Zinsen zu Neubrunn auf Wiederkauf. 1366 November 18.***

Ich Bertholt von Bybra, Rytter, der elder, geſeſzin tzü Steinauwe, Elſe, | meÿn elich wirtin, vnd alle vnſer erbin vnb nachkümen bekennen | an diſem offin briff, daz wir gekaüfft haben recht vnd redeſlichin vmb die edeln vnſer gnedigen hern graffin Johans, lang|graffen tzü dem Lichtinberg, vnd graffen Heinrich vnd graffen | Bertholde, gebruder, graffin tzü Hennenberg, vnd allen iren erbin| in dem dorff tzü Nübrün tzwentzig pfunt heller geldes, die da | gefallen alle jar von der notbete,

---

CCLXVIII. Henneb. Coplb. fol. 135.

CCLXIX. Henneb. Coplb. fol. 161. b. Zink III, 90.

virtzehin pfünt uff ſende | michels tag und ſechs phunt uff ſende walpürg tag vnd | fünff vnd tzwentzig ſchilling heller geldes alle jar rechts | tzinſes in dem ſelbin dorff vnd achtzehin acker wiſen, die da gelegin ſint bie der Rytmüln vnd die voitie vnd dorffgericht da ſelbes tzü Nübrün, die genantin gulde, gut vnd gericht mit allen | nütze vnd rechte, gewonheit vnd gewalt, geſucht vnd vn|geſücht, als die herſchafft von Hennenberge von alder herbracht | hat, vmb ſechs hündert pfünt guter heller, die wir ſchon betzalt | haben, alſo beſcheidinlichin, daz wir den vorgeſchriben vnſern gne|digen hern vnd allen iren erbin vnd nachkümling ſullen die ſelbin | gut vnd gülde vnd gericht wider tzü kauff vnd tzü loſen gebin ewiglich, wen ſie wollen vnd mügen, an hinderniſſe vnd an | vürgetzog nach ſag der briff, die ſie vns dar uber gegeben haben, | vmb daz vorgeſchriben gelt ſechs hündert pfünt guter heller oder | pfenynge, da vür als vil ſich gebürt an der tzal guter lantwer, | die danne geng vnd geb ſint im lande tzu franckin, angeuerde, | der widerkauff ſal auch geſchehin alle jar, vir wochin vor der | geltzit oder dar nach wer die gult vnd nütz verfallen vns vnd | vnſern erbin, auch ſul der wider kaüff vnd loſung geſche tzü | Bybra oder vmb Bybra bie tzwein mӯlen, an welcher ſtat wir| wollen angeuerde, auch habin vns die vorgenantin vnſer gnedige | hern die gnade vnd gunſt gethan, daz wir obgeſchriben Bertholt | vnd Elſe ſullen bie den egenantin gutin, gulde vnd gericht ſitzin| vnd bliben tzü vnſer beider libe, die wil wir lebin, alſo daz | wir yn der gulde vnd güt vnd gericht nicht ſullen wider | tzü kauffe noch tzü loſin gebe, die wil wir beide leben, nach | vnſer beider tode ſo ſullen vnd mügen die vorgenantin vnſer hern | vnd alle ir erbin die genantin gut, gulde vnd gericht wider | kauffin vnd loſin vmb daz vorgeſchriben gelt nach ſag des | geinwertigen briffes vnd auch nach ſag der briff, die ſie vns | dar uber gegebin habin, auch habin wir die gnade von | vnſerm hern, daz wir die gulde, gut vnd gericht mit sogethan rechten | vnd nützin, die wir dar an gekauffet haben, von inne habin | mügen, gebe macht oder beſcheide an libe oder an tode wir beide| mit eyn ander oder vnſer eines nach des andern tode vnſern fründen | oder für vnſer ſelle geiſtlichen oder wertlichen luten, pfaffen | oder leӯen, wem wir daz günnen vnd wollen vnd ſüllen des gantz| gewalt vnd macht habin, alſo beſcheidinlichen, daz die ſelben, | den wir des günnen, wer die ſint, ſullen vnſern hern briff mit güter | ürkünde dar uber. gebin, alſo daz vnſer hern vnd alle ir erben| vnd nachkümlinge die vorgeſchriben güt, gulde vnd gericht | mit alle ire tzü gehorunge bie den finden tzu einen wider|kauff vnd loſünge an allerleӯe hinderniſſe vnd an fürgetzog | vnd an argeliſt nach ſage des briffes vnd auch nach ſage | der briffe, die vns vnſer hern dar ubir gebin habin.

Daz ditz ſtet | vnd gantz blibe, des gib ich obgeſchriben Bertholt von Bybra | diſen briff verſigelt mit meinem jngeſigel tzu einer ürkünde vnd | waren ſicherheit vnd ich obgeſchriben Elſe, ſein eliche wirtin, | bekenne vnder ſeinem jnſigel alle diſe vorgeſchriben rede, ſtucke vnd | artykel ſtet vnd gantz tzü haldin an fürgetzog vnd an aller|ley argelӯſt vnd an geuerde. Dytz iſt geſchehen nach gots ge|bürt drutzehinhündert jar vnd in dem ſechs vnd ſechtzi|giſten jar an der mitwochin vor ſende Katherin tag | aller neſt der heiligen jungfrauwen.

CCLXX. *Lutz von Herbelstadt verkauft seinen Hof zu Stepfershausen.* c. 1366.

Ich Lütz von Herbelſtat vnd alle meyn erben bekennen offinlich an diſem briff, | daz ich vorkaufft han meӯn hoff tzü Sterpferſhüſen, der was Meyſen, mit allem | nütze vnd rechte, geſucht vnd vngeſücht, dem erbern knecht Heӯntzen Müſzer | vnd allen ſeinen erbin vmb tzwentzig pfunt heller vnd hündert pfunt heller | vnd ſullen in des hoffes wern, ab der anſprech würde, wa man recht gebe vnd | nemen wil.

Vnd des tzü ürkünde hang ich meyn jnſigel an diſen briff.

CCLXX. Henneb. Coplb. fol. 142. Zink III, 108.

CCLXXI. *Graf Heinrich von Gleichen genehmigt, dass Andreas von Varila eine Gülte von 5 Schillingen zu Walschleben dem Kloster Neuwerk zu Erfurt auf Wiederlösung verkauft. Erfurt, 1367 April 28.*

Wir Heinrich, von Gots Gnadin Grafe vnd herre zcu Glichen, Bekennen an deſem brife, das Andre|wes von Farila, vnſer fribote, hat vor koyft mit vnſem wizſene vnd mit willen ſiner erben funf | ſchilling Geldes Erfort. pfenge vor funczig ſchilling deme prabiſte vnd der ſamenunge | von deme Nuwenwergke zcu Erforthe an ſime ſedelhofe (ſedilhofe) da ſelb zcu Walleſleben, | als das der prabiſt vnd dy ſamenunge deme vorgenanten Andreweſe haben dy gunſt gethan, | das her den ſelben zcins wedir koyfe ſal, wanne her mag, vme alſs vel geld, alſs | her vorgeſchriben ſtet.

Des zcû orkunde gebe wir Grafe Heinrich vorgenant, deſen brif vor|ſegilt mit vnſem inſegil, der Gegeben iſt nach Criſti geburt vnſes hern driczcenhundirt | jar jn den sebin vnd sechzcigiſtin jare an der mittewochen vor sentte walpurgtage.

CCLXXII. *Vertrag zwischen den Rittern Johannes Schlaun und Gyso von Steinau. 1367 September 3.*

Ich Johans Slûne, Ritter, Alheyt, myn Eliche wirtin, Bekennen an dyſem offen brife fur vns vnd alle vnſer | Erben allen den, dy in sehen, horen odir leſen, daz wir gruntliche geeynet, vnd gericht ſin genzliche vnd | gar biz vf dyſen tag mit dem veſten Ritter, hern Gyſen von Steynouwe, vm alle bruche, vm alle stucke vnd | vm alle ansprache, dy wir zcu vm hatten, alſo daz wir vm alle bruche odir stucke odir vorbrucheniſſe odir anſprache, dy wir zcu vm gehabet han, dy keyn aneſprache numer mer gehabe ſullen an allez-geferde. Des | zcu eyme vrkunde vnd zcu merer ſycherheyt ſo han ich vorgenanter Johans Slûne myn jnſigel fur mich | vnd Alheyde, myn Elichen wirtin, vnd alle vnſer Erben an dyſen offen brif gehangen.

Der Gegeben iſt | nach Criſtus geburte dritzcehen hundert jar, dar nach in dem syben vnd sechzcygeſten jare an | dem neſten fritage vor vnſer vrouwen tage, als ſy geborn wart, dy da heyzet natiuitas Marie.

CCLXXIII. *Johann von Helbe überlässt sein ererbtes Vermögen seiner Mutter und seinen Geschwistern. 1368 April 20.*

Ich Johans von Helbe bekenne offinlich an diſem brife für mich vnd für alle | myn erben vnd thun kunt allen den, dy in ſehen oder horen leſen, daz ich mit wolbedachtem müte vnd mit

---

CCLXXI. Alte Aufschrift: Litera super V solid. jn Wallisleibi; ausserdem No. 5. F. 9 Zeilen, auf allen Seiten Rand, flüchtige Schrift, röthlich, mit Abkürzungen. Das Original im Archiv des Henneb. alterthumsf. Vereins.

CCLXXII. Original im Archiv der Freiherrn von Stein zu Nordheim. Aussen: Ein Schiet zwischen den von Steinaw vnd . . Schlaunen 1367; von späterer Hand: Vertrag zwischen Johannes Slune, Ritter, vnd Gysen von Steinau, Ritter. Kleine Urkunde, nur unten breiter Rand. 9 Zeilen, kleine röthliche Schrift, ohne Abkürzung. Kleines Rundsiegel von gelbem Wachs, am Rande etwas verletzt. Das Wappen der Schlaun mit der aufrecht stehenden Scheere deutlich, auch von der Umschrift erkenntlich: + SIG . . HANIS SLVNE.

CCLXXIII. Henneb. Coplb. fol. 211. b. Zink III, 113.

Rat myner frunde habe geteylt recht | vnd redelichen alles myn veterliches erbe, daz vff mich dir ſterbe vnd vor|vallen iſt, vnd ſol es ſin lehengut oder erbe oder eygin, schulde brife, | czinſe, gulte oder dinſt, wy dy namen gehaben mügin, geſucht oder vnge|ſucht, an alles geuerde, mit myner Müther vnd mit allen mynen geſwiſtern | vnd habe vur dy vorgenanten gut vnd erbe, czinſe vnd gulte, als vorgeſchri|ben ſtet, in genumen funf hundert phunt heller guter lantwer, der ich gutlichen| beczalt bin alczümale vnd dy ich in myn nücz gewant vnd gekart habe, | ſo ich beſte mocht vnd vorczihe dar vber mit munde, mit hande vnd | mit halme alle der vorgenanten güt vnd erbe, czinſe, gulte, schulde vnd | briffe vnd alles mynes veterlichen, Mütherlichen, geſwiſterlichen erbes, | eygens vnd lehens, geſucht vnd vngeſucht, wy dy namen haben, als | vor geſchriben ſtet, alſo daz ich oder myn rechten erben dar nach tzü in | nümmer eweckliehen in keyne anſprache tzu der gewinne ſolden oder | gehabe heymlichen oder offinbar, mit gerichte oder an gerichte, geiſtlich oder | wertlich, mit worten oder mit wercken, in keyne wiz an allez geuerde. |

Vnd dez tzü vrkunde vnd eim gęczugniſſe habe ich diſen brieff gegeben | vorſigilt mit myn jnſigel vnd mit diſer erbern lüte Symonis von Waltrackehuſen, myns ſwagers, vnd mit Johans von Guberſtat jnſigeln, | dy an diſem brieff hangen, Vnd wir dy yczunt genanten Symon von | Waltrathuſen vnd Johans von Guberſtat bekennen, daz wir vnſer jnſigel | beide durch bete dez egenanten Johans von Helbe haben tzü eim ge|czugniſſe diſer vorgeſchriben rede an diſen brieff gehangen. Gegeben | nach gots geburt dryczen hundert jare dar nach in dem acht | vnd ſechczigeſten jare an dem donerſtage vor ſente Georij tage.

CCLXXIV. *Graf Heinrich von Henneberg giebt dem Ritter Wilhelm von Masbach Güter und Gefälle zu Poppenlauer, Baldingshausen und Rotthausen zu Söhn- und Töchterlehn. 1369 October 31.*

Wir Heinrich, von Gotes gnaden Grafe zu Hennenberg, bekennen vnd tün kůnt offenlich an dyſem brife allen den, dy in ſehen, horen oder leſen, daz wir mit guten wyllen vnd vorbedachten mute vnd rate vnſer frunde vnd dyner vnd haben angeſehen den getrůwen dinſt, den vns vnd der herſchaft der veſte Ritter her Wylhelm von Maspach, vnſer liber getruwer, getan hat vnd noch tun ſol vnd haben dem ſelben hern Wylhelm, Elſebeten, ſyner elichen wirtin, vnd ir beyder erben, ez ſyn ſüne oder Tochter, gelyhen vnd lyhen zu rechten lehen mit vrkunde dyſes brifes fůnf hube in dem dorf zů Bappenlůr, czwey phunt geldes zů Baldingeſhuſen, zů Rodenhuſen den Herlingesberg vnd den Wybelsbach vnd daz gut, da Heincze von Burghuſen vnd ſin wirtin uffe ſazzen, daz lyhe wir ẙn auch mit alme nůcze vnd rechte in velde vnd in dorfe, als ander vnſer gůt, dẙ wir da haben zů Maspach, zu rechtem erblichem lehen zu beſiczen, als lehens recht ist. Auch tůn wir demſelben hern Wylhelm eyn ſunder gnade, wer, daz er, Elſe, ſin eliche wirtin, oder ir beyder erben abe gyngen von todes wegen an erben, welchem von Maspach eyme ſyme frůnde er dyſer gůte gůnde, der dyſen brif hette mit hern Wylhelms brife, dem wolten wir dẙ gůt lẙhe vnd ſin erben zu rechtem lehen, als lehens recht iſt, angeuerde. Auch ſůln ſẙ dẙ ſelben gůt von vns zu lehen empfahen, als dycke als des not geſchẙt, angeuerde.

Des zů vrkunde geben wir im dyſen brif verſigelt mit vnſirme Inſigel, daz her an gehangen iſt, vnder demſelben Inſigel wir Bertold, des vorgenanten grafen Heinrichs bruder, auch bekennen der vogeſchriben lehen, wan wir keyn eygen Inſigel haben. Daz iſt geſcheben nach gots geburte druczenhundert Jar, dar nach in dem nůn vnd ſechczigiſtem Jare an allerheyligen abinde.

CCLXXIV. Das Original in dem v. Rotenhanischen Archiv zu Rentweinsdorf. An der Urkunde das Hennebergische Siegel.

CCLXXV. ***Wilhelm von Masbach beurkundet, dass ihm Graf Heinrich von Henneberg Güter und Zinsen zu Poppenlauer, Baldingshausen und Rotthausen als Söhn- und Töchterlehn gewährt und zugleich für den Fall seines erblosen Absterbens vergönnt hat, die Lehen einem Gliede seiner Freundschaft zu übertragen. 1369 October 31.***

Ich Wylhelm von Maʃpach, Rytter, Bekenne vnd thün künt offinlich | an diʃem briff allen den, die yn ʃehen, horen oder leʃen, daz der edel herre herre | Heinrich, graf tzü Hennenberg, meyn liber gnediger herre, mir, Elʃebetin, meiner | elichin wirthin, vnd vnʃer beider erbin, eʃz ʃin sün oder tochter, gelihen hat | tzü rechtem erblichen lehen fünff hube in dem dorff tzü Boppenlür, | tzweẙ pfünt geldes tzü Baldingeʃhüʃen, tzü Rodehuʃen den Herlingeʃberg | vnd den Wybelbach vnd daz gut, da Heintz von Bürghuʃen vnd ʃein wirtin | uff ʃaʃzen, daz hat er vns auch gelihen mit allem nütze vnd rechte in | felde vnd in dorffe, als ander die güt, die vnʃer vorgnantir herre da hat tzü | Maʃpach, tzü rechtem erblichen lehin tzü beʃitzen, aüch hat mir der vor|gnante meyn herre eyn ʃündern genade gethan, wer, daz ich, Elʃe, meyn eliche | wirtin, vnd vnʃer beider erbin abgingen von todes wegen an erbin, welchen | von Maʃpach eẙme myn fründe ich diʃer güt gonde, der meins hern hette | mit meym briff, dem wolde meẙn vorgnanter herre die gut lihen vnd ʃinen | erbin tzü rechtem lehin angeuerde, auch ʃullen wir die ʃelben güt von | vnʃern vorgnantin hern tzü lehen enpfahen, als dick als des not geʃchicht, | angeuerde.

Des tzü ürkünde gebe ich vorgnanter Wylhelm diʃen briff für | mich, Elʃin, mein elichen wirtin, vnd vnʃer beiden erbin, der vorʃigelt iʃt | mit meyme jnʃigel, daz dar an gehangen iʃt. Daz iʃt geʃchehen nach gotes | gebürt drützehenhündert jar vnd dar nach in dem nün vnd | ʃechtzigiʃtem jar an allir heiligen abinde.

CCLXXVI. ***Das Kloster Vessra beurkundet, dass ihm die Gebrüder Heinrich und Berthold, Grafen von Henneberg, eine halbe Hube und eine Hofstatt zu Themar auf Wiederlösung zugeeignet haben. 1370 März 28.***

Wir Otte, von gotes gedült appet tzü Veʃzir, vnd der conuent gemeyn|lichin da ʃelbeʃt Bekennen offinlich an diʃem briff, daz vns | die hochgeborn Graff Heinrich vnd graff Bertholt, gebrü|der, herrn tzü Hennenberg, gegebin habin luterlichin dürch got | eyn halbe hube tzü Theẙmar vnd eyn hofʃtat da ʃelbeʃt, die da tzü gehort, | die etʃwen waʃz Hentzin Glantz ʃeligen, ob vns oder vnʃer cloʃter die | die vorgenantin herrn irgent ubirgriffen hettin oder wir von iren wegin | wern geʃchediget wordin, tzü eyner beʃzerüng alʃo beʃcheidenlich, | daz die vorgenanten herrn vnd ir erbin mug vnd macht habin, die | vorgenantin halbin hübe vnd die hofʃtat, die da tzü gehort, wẙ|der tzü keüffin eweclichin, wan ʃie wollin, vmb ʃechtzig pfunt | heller lantwer.

Dez tzü urkunde gebin wir vorgenante Otte, appt tzü | Veʃzer, vnd der konuent diʃen briff vorʃigelt mit vnʃern jnʃigeln, | die dar an gehangin ʃint, daz iʃt geʃchehin nach gotes geburt| drützehinhundert jar, dar nach in dem ʃibintzigeʃten jar an dem | donerʃtag nach ʃende Gerdrüdin tag.

CCLXXV. Henneb. Coplb. fol. 135. b. Zink III, 121.

CCLXXVI. Henneb. Coplb. fol. 115. Zink III, 125.

CCLXXVII. *Otto Russwurm erhält vom Grafen Heinrich die Erlaubniss, 7 Acker Wiesen dem Kloster Frauenbreitungen zu versetzen. 1370 October 11.*

Ich Otte Rüſwurm bekenne offinlich an diſem brife allen den, dy in ſehen, | horen oder leſen, daz mir der edeln vnd myn liber gnediger herre herre Heinrich, | Grafe tzü Hennenberg, dy gnade hat getan vnd dy gunſt vnd hat mir | erleubet, daz ich mag vorſecze ſiben acker wiſen vs myn burggut, | daz ich von im tzu lehen han, di da ſin gelegin an der Grumbach vff dem | velde tzu Aldenbreitingen, dy ich han vorſeczt den geiſtlichen Juncfrauwen | der meiſterin vnd der priorin vnd der Samenung gemeynlich des gots | huſz tzü Frauwenbreitingen fur sechczig pfunt heller genger vnd| geber lantwere vnd rede myn vorgenanten herren oder ſin erben dy ſelben | wiſen wider tzü loſen tzü mym burggut ynnewennyg dryen jaren | fur daz vorgenante gelt angeuerde, dy jar ſich an heben, als diſer brieff | gegeben iſt.

Vnd gebe des tzü vrkunde diſen brieff, der vorſigilt iſt | mit mym jnſigel, daz her an gehangen iſt, nach gotes geburte | dryczehenhundert jare, dar nach in dem sibenczigeſten iare an dem | fritage vor ſentte Galle tage. Auch iſt geret, were, daz ich der vorge|nanten wiſen nicht wider loſete in den drien jaren, als vorgeſchriben | ſtet, so hat myn vorgenanter herre macht oder ſin erben, dy tzu loſen | vmb daz vorgenante gelt an myn widerrede oder miner erben an geuerde.

CCLXXVIII. *Conrad, Wilhelm und Peter von Herbelstadt stellen einen Schuldbrief für ihren Bruder Berthold, Pfarrer zu Haina, aus. 1370 November 2.*

Ich Cünrat von Herbelſtat, Rytter, vnd Anne, meyn eliche wirthin, vnd alle vnſer erben| vnd ich Wilhelm von Herbelſtat, Rytter, vnd Criſten, meyn elich wirtin, vnd vnſer | erben vnd ich Petir von Herbelſtat, Rytter, vnd meyn erbin Bekennen offinbar | an diſem briff allen den, die yn ſehen odir horen leſen, daz wir alle dreÿ ſchüldig | ſint hern Bertolt, vnſerm brüder, pferer tzü Heÿne, vir vnd tzwentzig pfunt heller | gült lantwer jerlichen gulde tzü ſeÿme libe, die man ym geben vnd reychen | ſol uff vnſern güten, die hie nach geſchriben ſten, vndermanten dinge tzü tzweÿen | getziten ym jar, tzwelff pfunt uff Walpürgen vnd tzwelff pfunt uff Michahel | tag vnd ſullen ym die reiche ſechs myle von Heÿne an ſeinen ſchaden ÿm oder, | wer diſen briff küntlichen ÿn hat, von ſinen wegen tzü vnſers brüder libe vorgenant, | geſche des nicht, daz er ſein boten dar vmb ſende müſt, die koſt vnd den ſchaden | ſol man auch abrichte von den ſelben güten, aüch hat vnſer vorgenanter brüder | oder wer diſen briff küntlichen ÿn hat, oder wem er daz befelen mag, tzü pfenden | in felde vnd in dorff an hinderniſſe, auch iſt geret, ab ſein nicht mer wer, | daz der ſelbe briff nach ſeinem tode y nÿmant nütz wer, daz die gülde vnd die | güter üff vns vnd vnſer erben wider gefalle ſal angeuerde, auch iſt geret, ab vnſerm | vorgnanten brüder brüch würde an den güten oder vorwüſt würden von brandes | wegen, ſo hat vnſer vorgnanter bruder macht tzü pfenden vff vnſern güten als| lange, biz daz wir ym den tzins bewÿſen uff andern vnſern güten. So ſint diz | die güt, die wir ÿm ÿn geſatzt haben, Hants güt von Eychelbrüners, Herman | Schenken, Loſelins, Betzen Sachſen, Folknant Geppen, Herman Wolflins, Herman Weber, Hans Weber, Frichſchal vnd Kunne Weywekkeryn.

Daz alle diſe vorgeſchriben | Rede ſtete vnd gantz vnd vnuorbrochinlich bliben, des haben wir obgnante Künrat, | Wÿlhelm vnd Peter, gebrüder, Rytter von Herbelſtat genant, vnſer jnſigel|

CCLXXVII. Henneb. Coplb. fol. 185. b. Zink III, 130.

CCLXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 142. Zink III, 132.

gehengt an diſen briff vnd geben den vnſerm egnanten bruder, hern Berlde, tzü | getzugniſſe vnd warn ürkünde, dar uber iſt ditz geſchehen nach gotes | gebürt drützehinhündert jar dar nach im sybentzigiſten jar an aller | heiligen tage.

CCLXXIX. *Heinrich Voit und Berthold Lambrecht stellen einen Revers über eine Hube zu Herpf aus. 1371 Februar 24.*

Ich Heinrich Voyt vnd Becz Lamprecht vnd alle vnſer erben Bekennen | an diſem offin brife vmb die hube, gelegin tzü Herpfe, die ich Heinrich | Voyt Beczin Lamprechte vor ſaczt habe, loſe ich der in diſen | neſten vier jaren, nach ein ander tzu czelen, nicht wider, ſo ſal der edel vnſer| gnediger herre, vnſer herre Grafe Heinrich, herre tzü Hennenberg, ein loſung | dar an haben an alle wider rede vnd an geuerde.

Dez alles tzü vrkunde | geben wir diſen brieff vorſigelt mit vnſer beider jnſigel, die hieran| gehangen ſin nach gotes geburt dryczehen hundert jar vnd dar | nach in dem ein vnd ſibiczigeſten jare an ſentte Mathies tage dez heiligin czwilfbothen.

CCLXXX. *Apel Raben verkauft dem Johannes von Nüdlingen eine Getraidegülte von seinem Gut zu Rannungen um 70 Pfund Heller auf Wiederlösung. 1371 September 27.*

Ich Apel Raben Bekenne offentlichen an diſeme briefe allen den, die in sehen oder horen leſen, daz ich mit wolbedachtem mûte han verkauft fûr mich vnd alle min erben vnd zv kauffe geben rechtis kauffes dem bescheiden mane, hern Johanſe von Nûttlingen genannt, jm vnd wer nach jm diſen brief inne hat oder ingewinnet, diſe nachgeſchriben ewigen gulte zcwei malder Kǒrngelts gûts rogken, zcwei malder habirgelts vnd zcwei malder dinkelgelts, allez guter fruhte vnd Munrichsteter maſszes, alle jar zv gelden vnd zv reichen gen Munirſtat, in welche herbirge er wil, zcwiſſchen den zcwein vnſirer vroûwen tagen in der Ern vnd darzv einen semelleib zv wihennahten vnd zcwei vaſnaht hvnre vnd hvndert eyer zv oſtern, vnd han im vnd wer diſen brief hernach ingewinnet, diſe genannte gulte alle vnd wiſunge verkauft vnd geben vffe vnd von minem gute, zv Rannunge gelegen, dar vffe ſitzit Cuntze Schuchwûrte vmme ſibentzig pfunt haller genger lantwerunge, der ich gantz vnd gar bezalt bin, vnd han ſie in minen beſzern nûtz gekert vnd gewendet, doch mag ich oder min erben die vorbeſchriben gulte alle vnd wiſunge widerkauffen inwendig druwen jarn diſen neheſten, ſwelches jars wir wollen, auch vmme ſibentzig pfunt haller oder andirer lantwerunge, als danne zv Frangken gemeinlichen genge vnd gebe iſt oñ geuerde, alſs doch, daz der widerkauff je geſchehen ſol vffe ſanct Michahelstag vnd geſchehe der widerkauff darnach, ſo wer die obigescriben gulte alle daz kvnftige jar darnach gantz vnd gar dem genannten keuffer oder deme, wer dane diſen brief inne hat, je verfallen vnd zvreichen, vergingen aber die gennante drûw jar one widerkauff, ſo iſt

---

CCLXXIX. Henneb. Coplb. fol. 185. b.

CCLXXX. Das Original im Archiv des Henneb. alterthumsforschenden Vereins. Aussen: 1371. 23 Zeilen, ringsum schmaler Rand, ungefällige, eckige, röthliche Schrift, das Siegel fehlt.

fürbaz aller widerkauff abe vnd tôt; ifte ouch, daz der genannte keuffer oder der, wer difen brief inne hat, die gulte wollen ewig haben danne vffe den genannten minen guten, wanne ez ift mit namen gered vnd gedinget, Ez fi in difen genanten druwen jarn oder fie des neheften jars darnach, swelhes der jare ez ift, daz der genante Johans oder der, wer difen brief inne hat, vor dem genannten santi Michahelstage vier wochen oder mer mir oder minen erben zv wifszen tun, daz fie der gulte niht wollen ewig oder lenger haben vffe den guten, fo follen wir vnd mufszen fie vmb fie widerkeuffen in der felben vier wôchenfrift, aber vmme fo vil guter vnd genger lantwerunge zv Frangken fibenzig pfunt haller, als vorgefcriben ftet oñ allez geuerde . . vnd da für vnd für die gulte vnd wifunge, für werschaft vnd für alle andre ding, vor oder hernach bescriben, des han ich zv bürgen gefetzit dife bescheiden lûte vnuerscheidenlichen, Petern, der itzunt vndir voygt ift zv Maspach, vnd Fritzen Wifenbürger, itzunt zv Mvnirftat, vnd globe auch die gůtlichen zv lofen von dere bürgfchaft one allen iren schaden vnd auch an ire ftat, welcher ir abe geet oder vfs wendig landes komet, andre zvfetzen, als gute inwendig vierzehen tagen neheft darnach, als digke des nôt geschiht, anders der vbire bürge fol als lange leiften, biz daz ez geschiht, vnd komet ez zv schulden, daz die bürgen oder ir deheiner gemant werden, fo follen fie leiften zv Mvnirftat in eins offen wirtes hufs als gute bürgen, vnd des fol sich ir deheiner enschuldigen mit andere leiftunge oder fus mit andere sachen vnd follen vngeuerlichen fo lange leiften vnd numer vfs komen, biz daz dem genannten keuffer . . oder der, wer difen brief danne inne hat, allez daz vfs gerihtit, bezalt vnd geendit wirt, dar vmb die bürgen danne gemant find oñ, allez geuerde,

Dirre dinge aller zv einem warn vrkunde des han ich vnd mine bürgen . . difen brief geben vnd han ich min felbes jnfigel daran gehengket für mich vnd fie vnd auch mit ir wifszen, wanne fie eigene jnsigele niht en haben, vnd ift geschehen vnd dirre brief geben, do man zalte nach crifti gebürte drûwtzehen hundert jar, darnach in dem eyn vnd fibentzigeften jare an deme neheften fritage vor fanti Michahels tag des heiligen Ertzengels.

CCLXXXI. *Göbel Gras bekennt, dass ihm Johann und Konrad Eberwein, die Käufer des Hofes zu Stepfershausen, mit den Gütern beliehen haben, mit denen er von Henneberg belehnt worden sei. 1371 October 14.*

Ich Göbel Grafz, Mecze, min eliche wirthin, vnd alle vnfer erben bekennen | an difem offin brife allen den, dy in fehen oder horen lefen, daz her Johans vnd her Cunradt Eberwin vnd Elfe, ir fwefter, gekauft han deñ | hoff tzü Sterpferfhufen vmb Heinrich Můfzern vnd vmb alle fin | erben mit alm rechten vnd mit allen nuczen in velde vnd in dorffe, | gefucht vnd vngefucht, alfo han dy vorgenanten keuffer her Johans vnd her | Cůnrad vnd Elfe, ire fwefter, vns dÿ gunft getan, mir vnd myn erben vnd | han vns in die lehen gefaczt, dy vns myn herre von Hennenberg gelihen hat, | dy wir in tzu güte fullen trage angeuerde, dy wil daz fy leben, queme | es aber alfo, daz dy vorgenanten keuffer den hoff vnd dy gut, dy dar tzü gehoren, | gefucht vnd vngefucht, wolden vorkeuffe oder vor fecze oder wolden da von | befcheide geilt oder ecker, wy daz queme, myn brudern oder wem fy wolden, | dez fal ich Göbel Gras noch alle myn erben nicht hindern heymlich noch | offinbar, fundern wir fuln fy dar tzü fürdern mit worten vnd mit wercken | angeuerde. By difer rede ift geweft her Johans Drete, pherer tzü Helmerfhufen, | Apel von Kolhufen vnd Fricz Stock, dy durch bete wiln

---

CCLXXXI. Henneb. Coplb. fol. 212. b. Zink III, 151.

Gobel Gras ir jnʃigel mit mir Gobel Gras an diʃen brieff gehangen han tzü einer ʃicherheyt vnd tzü eim vrkunde, daz ich Gobel Gras diʃe vorgeʃchriben rede | ʃtete vnd gancz balden wil vnd myn erben.

Geben nach Criʃti geburt | dryczehen hundert jar in dem ein vnd ʃibiczigeʃten jare an ʃente Burg|hardes tage.

CCLXXXII. *Heinrich Musser verkauft an die Priester Johann und Conrad Eberwein und deren Schwester Else einen Hof zu Stepfershausen um 250 Pfund Heller. 1371 October 17.*

Ich Heintz Muʃzer, Johans und Diczel Muʃzer, gebruder, myne Süne, bekennen | offinlich an diʃem brife vur vns vnd vur alle vnʃer erben vnd thun kunt allen | den, dy in ʃehen oder horen leʃe, daz wir mit woldachtem müte entʃemec|lich vnd eintrechtlich vorkauft haben tzü durtat vnd vorkouffen an diʃem | brife recht vnd redelichen den erʃamen priʃtern ern Johanʃe vnd ern Cunrad| Eberwin, gebrudern, vnd Elʃen, ir ʃweʃter, vnʃern hoff, gelegin tzü Ster|pherʃhuʃen, powenwendig dem anger, der tzü lehen gehet von vnʃerm | herren von Hennenberg mit allen ʃin tzü gehorenden, eckern, wiʃen, holcz, | wünne vnd weide, gewonheiten, mit allen ʃin rechten, in dorf vnd in felde| gelegen, geʃucht vnd vngeʃucht, als wir dy biz her bracht vnd in gehabet | haben, eweclichen tzü behaben vnd vorczihen vns vnd vnser erben dez ʃelben | hofes mit ʃin tzü gehorenden vnd rechten, als vorgeʃchriben ʃtet, mit | hant vnd mit halme, als recht iʃt, alʃo daz wir oder vnʃer erben dar nach | eweclichen nummer geʃten ʃollen mit worten oder mit werken, heimlich | oder offinbar, weider mit gerichte, geiʃtlich oder wertlich, vnd auch dar tzü | nummer kein recht oder anʃprach ʃullen gewinnen oder gehaben eweclichen angeuerde, | vmb drittehalp hundert phunt heller guter lantwere, der wir gutlichen beczalt | ʃin alczu mal, auch wan dy egenanten er Hans vnd er Cunrad Eberwin, Elʃen, iren | ʃwester nicht mer iʃt vnd geʃtorben, ʃo ʃal der egenante hof mit allen ʃin | tzü gehorende vnd rechten erbe vnd geualle vff den erbern man Gabeln | Graʃzen vnd vff ʃin erben eweclichen tzü beʃiczen vnd tzü behaue glicher | wyʃz, als dy vorgenanten kauffer in allen der maʃʃe, als vorgeʃchriben ʃtet. Auch | were ez, daz ickeyne gulte oder czins vff dem egenanten hofe vor ʃeʃʃin weren | biz her, dy ʃolten wir oder vnʃer erben ab richte vnd gelde gancz vnd gar | an geuerde. Auch ʃollen wir vnd vnʃer erben dy egenanten keuffer des vorgenanten | hofes vnd alles dez, daz dar tzu gehoret, wern, als lehens recht iʃt tzü | weren in dem lande tzü Francken an geuerde, fur dy werʃchaft habin wir| in vnuorʃcheydelichen tzü burgen geʃaczt diʃe erbern lute Johanʃen von Roʃental, Hartung von Helbe vnd Friczen Stocken, den jungen, ob dy vorgenanten | keuffer oder Gobel Graʃz oder ʃine erben ickeyne gebreʃten liden ader hetten | an der werʃchaft dez vorgenanten hofes oder ʃiner tzü gehorende, da vur ʃoln | vnʃer vorgenanten burgen ickeyner vff den andern tzü vortzihende ir ixlicher | ein knecht vnd ein phert legen tzü leiʃten in dy ʃtat tzü Meyningen in eins | offen wirtes huʃz, dy ʃoln alʃo lang leiʃten, biz daz der gebreʃte wirt ab gericht | alczü mal. Wir geloben vnʃer vorgenanten burgen tzü entloʃen von der burg|ʃchaft an irn ʃchaden vnd an geuerde.

Czü eim vrkünde diʃer vorgeʃchriben | rede, daz dy ʃtete vnd gancz gehalden werde, haben wir diʃen brieff ge|geben vorʃigilt mit myns obgenanten Heinczen Müzzer jnʃigel vnd mit | vnʃer vorgenanten burgen jnʃigeln, dy an diʃem brieff hangen, vnder den ʃelben | vnʃern jnʃigeln bekennen wir vorgenanten burgen rechter vnuorʃcheidelicher | burgʃchaft in alle der maʃʃe, als vorgeʃchriben ʃtet, vnd reden gutlichen | tzü leiʃten als gute burgen, wan wir gemant werden, vnd haben dez tzü| eim geczugniʃʃe vnʃer jnʃigel alle drie an dieʃen briff gehangen, der ge|gebin iʃt nach gotes geburt dryczehen hundert jare, darnach in dem | ein vnd ʃibiczigeʃten jare an dem fritage nach ʃentte Gallen tage.

CCLXXXII. Henneb. Coplb. fol. 187. Zink III, 152.

CCLXXXIII. ***Heinrich und Johann von Ysenburg zu Büdingen und Heinrich und Conrad Merten versöhnen sich mit denen von Steinau und mit Siegfried vom Stein. 1371 December 21.***

Wir Heinrich von Iſenberg, herre zu Budingen vnd herre Johan, vnſer sôn, vnd Heinrich vnd | Cunrat Merden, gebrûder, Bekennen vor vns vnd alle vnſer helfer vnd frond, dy durch vns| dûn vnd lazzen wollen anegeuerde, daz wir gûtlichen geſônit ſint mit hern Gyſen von Steyna, | Ritter, vnd Heinrich von Steina, ſinen broder, vnd Syfrid vom Steine, ſime Eiden vnd mit allen | iren helffern vnd fronden, dy durch ſy dûn vnd lazzen wollen, dy wir dar vmb verdengken | mögen angeuerde vmb ſoliche anſprochen, dy Heinrich Merden, egenanter vnſer diener, zû jn gehabt | had von der niderlage wegen, da Sifrid vom Steine Heinrich Merden gefangen hatte, des ſint | wir lûtterlichen gerichtit vnd geſônit vnd verczihen vns vff alle ſchaden angeuerde vnd geben | des vnſern offen brieff vor vns vnd alle vnſer helffer vnd frond, dy dûrch vns dûn vnd lazzen | wollen anegeuerde ſtede vnd veſte zû halden vnder sigillo herren Johannes von Iſenberg des jûngen | vnd Heinrich Merdens vnſers dieners, des wir andern alle gebruchen.

Der brieff ist geben nach | Criſts gebûrte drûtzenhondert jare in dem ein vnd sienbenczegiſten jâre an dem sondage | vor dem heiligen Criſts dage.

CCLXXXIV. ***Heinrich von Waltrathus (Waltershausen) verkauft ein Vorwerk zu Sondheim vor der Rhön an Gyso von Steinau. 1372 Januar 28.***

Ich Henrich von Waltrathuſz, Kunne, myn Eliche wirtin, Alheyt Gnazeym, myn tochter vnd alle vnſer Erben Bekennen | offinlich an dyſem brife allen den, dy in ſehen oder horen leſen, daz wir haben verkaûft mit eyn ander recht vnd | redelich vnſer vorwerg zu Suntheym vor der Rone vnd alles daz, daz da zu gehort, geſucht vnd vngeſucht, in | felde vnd in dorfe, wy man daz genenne kan, fur recht eygen hern Gyſen von Steynowe, Criſtin, ſime Elichen | wirtin vnd allen vrn erben vm ſeczyg phunt vnd dryhundert phunt heller vnd daz vorwerg furkeuffin wir | vm vnd ſin Erben zû eyme rechtin ewigen koufte vnd reden in des zu wern, als eygens recht iſt, an geuerde | vnd des zu eyme rechten warn vrkûnde vnd mer ſycherheyt, ſo henke ich Henrich von Waltrathuſz vnd | Alheyt, myn tochter, vnſir inſygel an dyſen brief, vnd ich Lucze von Herbilſtat vnd Hencze vom Steyn haben dy|ſen kouf gemacht vnd geteydinget vnd haben vnſir beyder inſygel gehenket an dyſen brief durch bete | wegen Henczen von Waltrathuſz vnd Alheyde, ſinre tochtir, zu eyme rechten gezugniſſe dyſer vorgeſchriben | teydinge.

Der gegebin iſt nach Criſt geburte druczehen hundirt jar, dar nach in dem zwey vnd ſyben-|zigeſten jare an achten tage nach ſente Agnetin der heyligen juncfrowen.

CCLXXXIII. Original im Archiv zu Nordheim. Aussen: jtem ein verzeugniſ priff von den von Yſſenburg die vom Stein belangend Ao 1371. Langschmale Urkunde, schmaler Rand; 13 Zeilen, derbe, wenig schöne Schrift, stark abgekürzt, nur das Siegel von Johann von Isenburg in braunem Wachs erhalten, das Wappen mit 2 Querbalken wie das der vom Stein zum Liebenstein, Umschrift: . . IOHAN D . . ENBERG.

CCLXXXIV. Original im Archiv zu Nordheim. Aussen mit späterer Hand: Nro. 39. Kauffbrief vber das vorwergk zu Sonth. vor der Röhn. Ao 1372, iſt eigen. Langschmale Urkunde, 12 Zeilen, unschöne Schrift. Alle vier Siegel erhalten, aber die von Herbelstatt und Stein am Rand verdrückt, dagegen bei den zwei andern Wappen und Umschrift deutlich, und zwar haben beide dasselbe Wappen (ein aufgerichtetes, nach rechts gewendetes Pantherthier), die Umschrift des ersten: + S. HENRICI DE WALTRATHVS, des zweiten: + S. ALHEID VON WALTRATHVS.

CCLXXXV. ***Johann von Haselbach stellt über den Versatz seiner Lehngüter zu Niederschmalkalden den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg einen Revers aus. 1372 März 14.***

Ich Johans von Haʃelbach, genant Schultheizze, geʃezzen tzü Smälkalden, bekenne | offinlich an diʃem brife vür mich vnd alle myn erben vmb dy gut, gelegin | tzü Nydernʃmalkalden, dy ich tzü lehen han von den edeln mynen herren hern | Heinrich vnd hern Bertolde, gebrudern, graffen tzü Hennenberg, dy ich mit iren | willen vorʃeczt habe hern Cunrade Griʃel, Tumhern tzü Smalkalden, vür| funfczig phunt heller lantwer, dy ich oder myne erben ʃullen wider loʃen | vmb den vorgenanten hern Cunrad oder ʃin erben. Teten wir dez nicht in diʃen | neʃten ʃechs jaren, ʃo mugen myn egenante herren oder ire erben dy vorʃaczten | güt vmb hern Cunrad oder ʃin erben wider loʃen vmb funfczig phunt heller | lantwer, wan ʃy woln, an vnʃer widerrede vnd angeuerde.

Vnd dez tzü vr|kunde gebe ich vorgenanter Johans diʃen brieff vorʃigilt mit myn jnʃigel,| daz hir an hanget, Nach gotes geburt dryczen hundert jare, dar nach | in dem czwey vnd sibenczigeʃten jare an dem suntage nach Mitteuaʃten.

CCLXXXVI. ***Heinrich von Laucha erhält von den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg das Gehölz Sambach zu Lehn. 1372 Juli 2.***

Ich Heinrich von Laücha, Rÿtter, Beken offinlich mit diʃem briff, daz die edeln | meyn gnedige hern herre Heinrich vnd herre Bertolt, gebrüder, graffin tzü Hennenberg, | mir gelihen haben tzü einem erblichen lehen vnd allen meinen erben | daz gehultz, genant Samebach, mit ʃeiner tzügehorüng, geʃucht vnd ungeʃucht, | daz recht, daz die vorgenantin mÿne hern dar an haben, vnd wollen, daz (ich daz) von ÿn vnd | iren erben enpfahen. vnd tzü lehen habe, als lehins recht iʃt, an widerrede vnd| angeuerde.

Vnd des tzü ürkünde gib ich vorgnantir Heinrich diʃen briff verʃigelt vür | mich vnd alle meyn erben mit meinem jnʃigel, daz hir an iʃt gehenget, nach | gotis gebürt drützehenhündert jar, dar nach in dem tzwey vnd | ʃÿbentzigiʃten jar an dem fritag nach ʃende Petirs vnd Paülstage der| heiligen tzwelffbotin.

CCLXXXVII. ***Berthold von Pfersdorf räumt dem Grafen Heinrich von Henneberg die Wiederlösung von Lehngefällen zu Müss, Friedelshausen, Unterkatza und Dörrensolz ein. 1373 Januar 24.***

Ich Bertold von Pherʃdorff bekenne offinlich fur mich vnd alle myn | erben an diʃem brife, daz wir ʃullen vnd wollen dem edeln herren vnʃerm | gnedigen herren hern Heinrich vnd hern Bertolde, gebruder, graffen tzü Hennenberg, vnd allen iren erben tzü loʃen geben dy virczen phunt

---

CCLXXXV. Henneb. Coplb. fol. 205. b. Zink III, 147.

CCLXXXVI. Henneb. Coplb. fol. 144. b. Zink III, 148.

CCLXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 220. b. Zink III, 151.

heller | geldes mit der wiſunge, dy dar tzü gehoret, dy ſy vns vorſeczt haben | in der wuſtenunge, genant tzü dem Müs, für anderhalb hundert phunt | vnd ſiben phunt heller, auch ſullen wir in tzü loſen gebe dry | phunt heller geildes, gelegin in dem dorff tzü Frytoldeshuſen vnd ein | phunt geildes, gelegin vff der Mül tzü Nidernkacza vnd funf vnd | czwenczig ſchillinge heller geildes, gelegin tzü Durenſülcza, vff Huczeln | güten fur drittehalb phunt heller vnd funfczig phunt heller vnd ſullen | an yder loſunge werunge nemen, dy da genge vnd gebe iſt, vf ſente | Peters tag, als er vff den ſtul wart geſeczt, als dy loſunge geſchen | ſal der vorgenanten güte an widerrede vnd an alles geuerde.

Vnd des tzü | vrkunde gibe ich vorgenanter Bertolt diſen brief für mich vnd alle myn | erben egenanten herren vnd iren erben vorſigilt mit myn jnſigel, | daz hir an iſt gehenget anno domini M⁰ CCC⁰ LXXIII an dem | Mantage vor ſente Pauls tage, als er bekart wart.

CCLXXXVIII. *Johann von Rosenthal und Hartung von Helba treffen mit Genehmigung ihrer Lehnherren, der Grafen Heinrich, Berthold und Hermann von Henneberg, testamentliche Bestimmungen über Lehngüter zu Exdorf, Virnau und Sechsleibes. 1373 März 16.*

Ich Johans von Roſental, Anne, myn eliche wirtin, Hartung von Helbe, Elſe, myn | eliche wirtin vnd alle vnſer erben Bekennen offinlich an diſem brife vmb | die gnade, dy vns der edel vnſer liber herre herre Heinrich, Graff vnd herre tzü | Hennenberg, getan hat an dem Czende tzü Eckesdorff, an dryen huben, | gelegin tzü Furenauwe, vnd czweliff ſchilling geldes, gelegin tzü dem | Sechsleibes, dy da gen von dem egenanten vnſerm herren vnd von vnſern herren | hern Bertolde vnd hern Herman, graffen vnd herren von Hennenberg, dar vff | er bekant hat der vorgenanten Annen, myner wirtin, ſechczehen hundert phunt | heller rechter lantwer, by dem ſelben czenden ſy ſiczin ſal, ab ich vorſchide | an lipliche erben, von gnade wegin dez vorgenanten myns herren getru|welich, dy wile ſy lebet. Wer aber, daz ſy abe ginge von todes wegin, | daz got lange vorbiete, ſo ſullen Hartung von Helbe, myn eydem, Elſe, ſin | wirtin, vnd alle ir lipliche erben bliben vnd ſiczen by dem vorgenanten | czenden vnd guten getruwelich, ſo lange biz daz myn vorgenanter herre, ſine | erben in beczale dy vorgenanten sechczenhundert phunt heller mit werung, | dy danne genge vnd gebe iſt, an hinderniſz vnd an geuerde. Were auch, daz Anne, myn vorgenante wirtin, abe ginge vnd der czende vnd dy vorgenanten | gut quemen an Hartung, ſine wirtin oder an ire erben, ſo ſullen ſy be|czalen, gelden vnd reichen vor Caſpar von Helbe vnd ſinen ganerben, | eczwanne kinder hern Otten von Helbe ſeligen, Ritter, vier hundert phunt | heller vnd virczig phunt heller. Mocht in aber Hartung, ſine wirtin, ire | erben nicht beczalen ſy dez vorgenanten geldes, ſo ſullen ſy mit Hartungen, | ſiner wirtin, vnd iren erben ſiczen vnd bliben by den vorgenanten czenden vnd | guten tzü iren rechten vnd anczal ſo lange, biz ſy beczalt wurden gencz|lichin der vorgenanten vier hundert

---

CCLXXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 203. b.

Anmerkung. Der in obiger Urkunde vorkommende Graf Hermann kann nicht der damals in der Henneberg-Aschacher Linie regierende Graf Hermann sein, weil einmal die betreffenden Lehen zur Schleusinger Linie gehörten und weil zum Andern die obigen Urkundenaussteller an zwei Stellen bestimmt sagen: »Graf Heinrich (der damals regierende Graf der Schleusinger Linie) und seine Erben«. Die Genealogen kennen aber nur zwei Brüder des genannten Grafen Heinrich, Johann, der jung starb, und Berthold, der im Jahr 1373 noch Theil an der Regierung hatte; nach der vorliegenden Urkunde indess muss Graf Heinrich noch einen Bruder Hermann gehabt haben, der freilich in diesem Falle nach dem bisherigen Aufschlusse der Urkunden nur einmal vorkommt. Weitere archivalische Forschungen müssen die Sache entscheiden.

phunt heller vnd virczig phunt heller | rechter lantwer an hindernis vnd an geuerde. Auch bekenne ich vorgenanter | Johans von Roſental, were, daz mich libes not drunge, daz ich dy vorgenanten| czende vnd gūt vorkeuffen vnd vorſeczen muſte, ſo ſal ich ſy nicht | hoher vorſeczin, danne fur die vorgenanten ſechczenhundirt phunt heller | vnd ſal daz thun mit wiſſin myns egenanten herren graffin Heinriches oder | ſiner erben, alſo daz ſy an den czenden vnd guten ie behalden ir recht | an alle vnſer hinderniſſe vnd an geuerde. Were aber, daz dy ſelben gut quemen | an mich Hartungen von Helbe, an myn wirtin oder an vnſer erben, | wolde danne myn herre, graff Heinrich, oder ſin erben kumen tzü dem | vorgenanten czenden vnd guten, wan ſy vns beczalen danne ſechczehen | hundirt phunt heller rechter lantwer, ſo ſullen vnd wollen wir in | den vorgenanten czenden vnd dy andern benanten gūt antworten, ledig | vnd los ſagen an alle widerrede vnd an geuerde.

Vnd dez allez tzü | vrkunde haben wir vorgenanten Johans von Roſental vnd Hartung | von Helbe vnſer beider jnſigel gehangen an diſen brieff, der gebin | iſt Nach Gotes geburte dryczen hundert jar, dar nach in dem | dry vnd ſibiczigeſten jar an der neſten mittwochen vor ſente Gerdrud tage.

CCLXXXIX. *Hermann von Bibra verspricht, Niederschwallungen den Grafen von Henneberg offen zu halten und dasselbe an keinen Fremden ohne der Grafen Willen zu bringen. 1373 August 16.*

Ich Herman von Bybra beken vür mich, Elſen, meyn elichen wirtin, | vnd vnſer erbin offinlich mit diſem briff, daz wir dem edeln vnſerm | gnedigen hern hern Heinrich vnd hern Bertholde, gebruder, graffin | tzü Hennenberg, gehuldet haben vnd globin in guten trüwen tzü | gewarten mit dem huſe vnd hofe Nydernſwallüngen, die wil eſz | Hertnyt Schrimpfe oder ſein erbin von vns nicht geloſt habin | vnd die wil eſz wir auch in habin vnd ſullen auch daz ſelbe | hus vnd hoff tzü Nydernſwallüngen in deheine fremde hant ant|würten, wir thün eſz danne mit willen vnd mit wiſzin der vorgenanten | vnſer hern vnd ir erbin, auch ſal daz ſelbe hus vnd hoff Nydern|ſwallüngen vnſern egenanten hern vnd ir erbin offin hus vnd hoff ſin, wen | vnd wie dick in des not iſt vnd ſie wollen uff aller menlich an uff | mich obgenanten Herman von Bybra, Elſin, meyn wirtin, vnd uff alle vnſer| liplich erbin angeuerde.

Vnd hans des tzü ürkünde meyn jnſigel | laſzin hengen an diſen briff Nach criſti gebürt drützehinhündert | jar, dar nach in dem drÿ vnd ſybintzigiſten jar an dem neſten | dinſtag nach vnſer frauwen tag würtzwihe.

CCXC. *Der Schmalkalder Domherr Johann von Haselbach hat auf seine Lebenszeit von dem Grafen Heinrich von Henneberg 4 Acker Wiesen erhalten. 1374 April 29.*

Ich Johans von Haſelbach, Tumherre tzü Smalkalden, bekenne offinlich | mit diſem brife vmb dÿ vier acker wieſen, gelegin in dem vorſte tzü Breitingen, | an den eylf ackern gelegin, dy da vff

---

CCLXXXIX. Henneb. Coplb. fol. 162. b.

CCXC. Henneb. Coplb. fol. 205. b. Zink III, 167.

eine ſiten ſtozzen vff dÿ eildern des | goteshuſes tzü Aldindorff, dy mir der edel myn gnediger herre her Heinrich, | graffe vnd herre tzü Hennenberg, gelihen hat tzü mymen libe alleyne, als daz | der brieff beſaget, den er mir dar vber gegeben hat, daz dy ſelben vier | acker wiſen nach mymen tode wider gefallen ſullen an myn vorgenanten herren | vnd an alle ſin erben vnd der brieff, den ich dar vber von ym han, ſal danne | furbaz keine macht habe angeuerde.

Vnd han dez tzü vrkunde | myn jnſigel gehangen an diſen brieff Nach gotes geburt dryczhen hundirt | jare dar nach in dem vier vnd ſibenczigeſten jare am neſten fritage vor | ſente Walpurgen tage.

CCXCI. *Fritz von Schwarzburg verkauft auf Wiederkauf an Hans Schmid zu Bruchwinden einen auf einer halben Hufe Artland zu Breitenherde, welche den Grafen von Käfernburg zu Lehn geht, ruhenden Zins von 1 Pfund Geld und 2 Michaelishühnern. 1374 August 29.*

Ich Friczce von Swarczburg, knecht, vnn myn Erben Bekenn offinliche an diſeme | offin brife, vnn wel, daz iz wiczſintlich ſi allen guten luten, di in ſen, leſen ader horen leſe, | daz ich vorkouft habe eyn phunt geld ierlichis zcinſis mit zcwen michahels hunren vf eyn | widerkouf deme beſcheyden Hanneſe Smyde zcu Brouchewindin vnn ſin Erben vor zchen phunt | guter phennige genger vnn gebir, di he mir nutczlich bezcalt hat, vnn habe daz ſelbe gelt | in mynen nutcz vnn der myn vzgegebin vnn daz gelt ader zcins get von eynre halben hufe arthaftig | land, di gelegin iſt zcu Breytinherde, vnn my vnn myn Erben der ſelbe zcins vert vorkouft | iſt von myme ſwager Lobinſteyne, mit des wizſene iz vert vorkoufe, vnn wirs beyde mit | willen vnn wizſen der ediln vnſirn gnedigen hern hern Grafen Heynrichis des eldirn vnn | grafin Gunthers des jungirn, ſines vettern, hern zcu Kevirnberg, zcu lene habin, di wile der | widerkouf von myme ſwager nicht geſchet. Au habe ich my dy willekur vnn friheyt behaldin | in deſeme brife vnn myn Erben, daz ich den zcins ader gelt ſal vnn mag widerkoufe, wan ich | wil ader myn Erben in deme iare ader zcu wilchir zcit des iares vmme zchen phunt guter phen|nige, als he vns da vor gegebin vnn bezcalt hat, doch alſo, daz ich ader myn Erben den | widerkouf tu ſullen vor ſente Johannis tage des Teufers, als he inthoubit wart; geſche | des nicht, dar nach ſo ſolde der zcins des iares vorvallen ſi unn mite volge Hanneſe Smyde,| ab ich ader myn Erben dar nach den widerkouf teten, an argeliſt. Ouch iſt geret, were, daz| Hannes Smed obgenanter ſines geldes bedorfte vnn widerhabe wolde, ſo ſal her iz my eyn | virteil iars vor kundigen, vormag (ich) iz abir in der zcit ſelber nicht abgeloſe, ſo ſal ich en | darzcu vordre, daz her iz vort vorſetzcit.

Diſir obgeſcriben rede, daz di von my ſtete | gehaldin werde, ſo gebe ich myme koufere diſin offin brif mit mime unn myns ſwagirs | jnſegele veſtiglich vorſigilt. Vnn wir Gunther von gotis gnaden Grafe vnn herre | zcu Kevirnberg bekenn, daz diſir kouf mit vnſin willen vnn wizſen Geſchen iſt vnde | das zcu bekentnizſe ſo heynge wir vnſin jnſegil an diſin offin brif, des vnſir vettere | mit vns gebrucht, durch bete beyder parteye. Geſchen nach Criſti geburt drizcehundert | in deme virunnſibinzcigiſten iare an ſente Johannes tage des toufers, als her inthoubit wart.

CCXCI. Aussen: Breythenherde Friczce von ſchwarczburck jtt ij pull. mich. de j manſ. emptum pro X tal. Nro. 70. 26 Zeilen. Breiter Rand ringsum. Die Schrift röthlich, scharf und gleichmässig, mit Punkten als Interpunction. Alle drei Siegel fehlen, nur Bandbruchstücke vorhanden. Das Original im Archiv des Henneb. alterthumsforschenden Vereins.

CCXCII. ***Briefliches Bittgesuch der Irmgart von Bymbach an die Grafen von Henneberg um Verwilligung und Bekenntniss von 300 kleinen Gulden für und über das Gut Völkershausen. 1374 November 15.***

Mein ſchuldiges gebet tzüuor, libe gnedigen herre von Hennenberg, ich bit euch | flelich von meinen Heintzen, meins ſüns, vnd alle meiner erbin wegen, daz ir be|kennen wollet dem geſtrengen Rytter herrn Giſen von Bienbach, meime ſwager, Helenen, | ſiner elichen wirthin, vnd allen iren erbin drŷ hündert guter cleynen wichtigen | guldin an allen dem, daz wir haben tzü Volkerſhüſen, gemeynlich, nichts uſzgenümen, | wen ſie vns dis ebeſchriben gelt dar uff gelihen haben vnd gutlich betzalt, alſo die briffe lüten, die wir wider eyn ander gegeben haben, bewiſet vns gnedige günſt | hir an, daz wollen wir gern vordinen.

Vnd ſende eüch tzü ſicherheit diſen briff vorſigelt | mit meinem eigen jnſigel, Irmgart von Bienbach, daz vür mich, Heintzen, meinen | ſün, vnd alle mein erbin hir an iſt gehangen, datum anno domini M⁰ CCC⁰ LXXIIII⁰ feria quarta proxima post diem beati Martini.

CCXCIII. ***Eberhard von Tunfeld, Vogt zu Ebersberg, trägt dem Grafen Heinrich von Henneberg das Dorf zu Sambach dafür zu Lehn auf, dass ihn dieser mit Gütern zu Aschfeld belehnt. 1375 März 25.***

Ich Ebirhart von Tünfelt, voyt tzü Ebirſperg, fraüwe Margareta, ſein eliche | wirthin, vnd Hans von Tünfelt, vnſer ſün, Bekennen offinlich an diſem briff | allen den, die in ſehen oder horen leſen, für vns vnd alle vnſer erbin vmb | die beſundre gnade vnd früntſchafft, die vns der erwirdige edel herre graff | Heinrich von Hennenberg für ſich vnd alle ſein erbin gethan hat an den gutin,| die wir yn dem dorff tzü Aſchüelt an der Wern hetten von hüſern, eckern, | wŷſen, holtzin, waſzer, weide, mit allen iren rechtin vnd tzügehoren in dorffe | odir an felde, wie die genant ſin, der der vorgnante herre vnd ſein herſchafft ●iz | her rechtir lehenherre iſt geweſt vnd wir ſie von ŷn aüch tze lehin gehabt | habin vnd für die ſelbin lehinſchafft der obgnantin güt tzü Aſchüelt | mit allen ſeinen tzügehoren, als vorgeſchriben ſtet, haben wir ŷm, | ſeinen erbin vnd herſchafft aüff gebin Sampach, daz dorff vnd | waſz da tzü gehort in dorff vnd in velde, wie daz genant iſt, an|geuerde, vnd die ich Ebirhart von Tünfelt, der obgnante, kaüfft han vmb | meinen brüder vmb tzweŷ thüſent pfunt heller vnd die da gelegen | ſint tzwiſchen Thünfelt vnd Aſpach uff dem Steygerwalde, vnd haben| daz vorgenante dorff mit allen ſeinen tzügehoren von dem vorgeſchriben | hern vnd ſeiner herſchafft tzü rechtem manlehin enpfangen, uſz genümen | den tzehinden da ſelbs in dem dorff tzü Sampach, der da tzü lehin get | von vnſerm hern von Wirtzbürg vnd ſeinem gotſhüſe.

Dar uber tzü | einer ürkünde vnd beſtetigüng gib ich vorgnanter Ebirhart von Tünfelt | vnd Hans, meyn ſün, dem obgnanten hern von Hennenberg, ſeinen erbin | vnd herſchafft diſen offin briff mit vnſern anhangenden jnſigeln | verſigelt, der gebin iſt, do man tzalt von criſt gebürt drützehin| hündert vnd da nach in dem fünff vnd sŷbintzigiſten jar am | ſüntag in der vaſtin, ſo man ſinget Oculi mei semper.

CCXCII. Henneb. Coplb. fol. 133. S. III, 85. Zink III, 169.

CCXCIII. Henneb. Coplb. fol. 156. Zink III, 173.

CCXCIV. *Thilo von Benhusen hat vom Grafen Heinrich von Henneberg Dietlas zu Lehn. 1376 August 26.*

Ich Tyle von Benhuſz, Ritter, Bekenne an diſſeme offin briffe, daz ich vnd | myn erbin von dem hochgeborn fürſten hern Heinrich, graue vnd herre tzü Hennen|berg, vnſerm gnedigen herren, tzü rechtem erbe lehin entphangin habe daz | dorff vnd kemenate tzü Tütelins mit holtz, mit felde, waſſer, wvnne vnd | weyde vnd allez, daz dar tzü gehoret, als daz von der herſchafft tzü | lehin ruret, vnd ſollin vnd wollin daz vordÿnen, als lehens recht iſt, | angeuerde, vnd henge dez tzü vrkünde myn jnſigel vor mich vnd myn erben | an diſin briff.

Gebin am dinſtage nach Bartholomej nach gotes geburt | drytzenhundirt jar in dem ſechs vnd ſibitzigiſtem jare.

CCXCV. *Urfehde derer von Exdorf für die Grafen von Schwarzburg. 1377 August 26.*

Ich Hertinc, Wilhelm vnd Anthonius, gebrüdere, Volckenantes Süne von Eckſtorf genant, bekennen offenlichen an dieſem briefe vnd tun kunt allen guten luten, dy diſen brief ſehen, horen oder leſen, daſz wir Recht vnd redelichen eyn ſchlecht vrfede getan haben dem Edeln Heinrich, Graffen von Swarzburg, herrn zu Arnſtadt, vndt Graffen Günther, ſinen Bruder, vnd allen iren Erben, Rittern, Knechten, Steten, dorffern, landen vnd lüten vnd by namen Ern Hermanſteyn von Wizleiben, Ritter, vnd allen ſeinen Erben, an alles geuerde, alſo, daſz wir denſelben obgeſchriben nimmer vinde werden ſullen, noch ſie nimmer beſchädige noch keÿn leid yme zu thun mit keÿnerleÿn Sache, mit feden noch mit gerichten geiſtlichen oder werntlichen, durch vns noch durch ÿmandes willen, ſundern wir ſullen vns laſſen gnügen wollenlichen am Rechten, ob wir icht zu ÿme zu clagen odir zu ſprechen hetten, des ſollen wir fordern vnd das recht nemen vor ÿren herren. Auch ſullen wir nimmer den obgenanten herrn Graffen Heinrich von Swarzburg, Graffen Günther, ſynen Bruder, vnd allen ÿren Erben vnd allen den ÿren, benant oder vnbenant, vnſer gefengniſſe, Schatzunge, allen vnſern ſchaden vnd alles, das vns geſchehen iſt, nicht zuſache, ſundern wir ſullen ire frinde ſin onn alles geuerde vnd argeliſt. Auch globen mit vns vnſre vettern vnd fründe, mit Nahmen Conze von Eckſtorf vnd Hanſz, ſin bruder, zu Ripperchhuſen geſeſſen, Wilhelm von Eckſtorff vnd Hannſz, ſin bruder, zu Eckſtorff geſeſſen, Hanſz von Eckſtorff, zu Heyne geſeſſen, Hanſz von Jüſſen, Rymunt von Jüſzen, Hertinc von Jüſzen vnd Henze Schillinge, vnſer Swager, zu Melrichſtat geſeſſen, der ſullen wir obgenante Hertinc, Wilhelm vnd Anthonius, gebrüdere, von Eckſtorff, mechtig ſin, daſz dy dieſe vrfede globen, mit vns ſtet vnd ganz zu haldenn, in alle dermaſze, als wir ſie ſelber halde ſullen vndt wollen, alſz ſie hievor geſchrieben ſtet, on alles geuerde vnd on allerleye argeliſt. Auch ſprechen ich vorgenant Hertinc vnd Wilhelm, Gebrüdere, von Eckſtorff genant, vf den eit, den wir vnſern Herrn getan han, daſz wir keyne vnſer fründe mere vermügen denne dÿ, dÿ hievor geſchrieben ſten, wa mann des nicht glouben wolte, da wollen wirs behalde zu den heiligen mit eiden vnd mit vnſes ſelbes liebe, on alles geuerde vnd argeliſt. Darumme ſollen wir vnbeſchädigt vnd vnuerdacht bliben vnd wir obgeſchriben Hertinc, Wilhelm vnd Anthonius, gebrüdere, von Eckſtorf genant, globen dieſe vrfede alle zu halden ane argeliſt vndt ane alles geuerde, vnd haben des Liplichen zu den Heiligen geſworen mit vfgereckten vingern, daſz wir des nymmer in dje keinerleÿe wÿſe verrücken noch verbrechen wöllen oder ſullen. Auch globen wir egenante von Eckſtorff alle, als wir hiervor

---

CCXCIV. Henneb. Coplb. fol. 200. b. Zink III, 187.

CCXCV. Alte Copie. Das Original ist sicher in Rudolstadt zu finden.

geſchreben ſten vnd wy wir genant vnd geſchrieben ſint, dieſe vrfede vnd vorgeſchrieben Rede, ſtucke vnd artickel ſtet vnd ganz zu halden, ane allerleẏe argeliſt vndt an alles geuerde vnſer obgenanten Herrn graffen Heinrich von Swarzburg vnd Graven Günther, ſinen Bruder, Herrn zu Arnſtet, Ern Hermannſteyn, Ritter, vnd allen iren Erben, vnd allen den iren, vnd geben ẏne dieſen vnſern offen brief, ich Hertinc vnd Wilhelm, von Eckſtorf genant, zu Eckſtorf geſeſſen, mit vnſern frunden vorgenant Inſiegel, Conzen vndt Hanſz, gebrüderen, von Eckſtorf genant, zu Ripprechhuſen geſeſſen, Wilhelm vnd Hanſz, gebrüdern, von Eckſtorf genant, zu Eckſtorf geſeſſen, Hanſz von Eckſtorf, zu Heyne geſeſſen, Hanſz von Jüſzen, zu Jüſzen geſeſzen, vnd Henze Schilling, vnſer Swager, zu Melrichſtat geſeſſen. So bekenne ich Anthonius, Rymund von Juſſen vnd Hertnid von Juſſen vnder vnſere vettern vnd fründe vorgenant Inſiegel, wan wir nicht eygnes Inſiegel haben, vnd reden das an dieſem offen brief mit eyme alle dieſen vorgeſchrieben ſtücke ſtet vnd ganz zu halden.

Des geben wir zu vrkunde vnd zu eyme waren bekentniſſe beveſtigt mit vnſern anhangenden Inſigeln, der geſchrieben iſt nach Chriſti geburt drizenhundert Jar vnd in dem ſieben vnd Siebenzigeſten Jare an dem nechſten Mittwochen nach ſente Bartholomäustage des heiligen Apoſtels.

CCXCVI. *Heinz, Eberhard und Hans von Stein, Gebrüder, verkaufen ihrem Vetter Siegfried von Stein ihren Antheil an dem Burggrafenamt zu Würzburg für 150 Pfund Heller. 1377 August 28.*

Ich Heincze vome Steine, Ebirhard vnd Hans, gebruder, Bekennen offenlich an dieſem briefe für vns vnd | alle vnſer erben allen den, die jn sehen, hoern, leſen, daz wir mit geſammeter hant vnd eintrechtlich haben | verkaufft vnd zu kouffe gegeben an dieſem briefe deme veſten manne Syfrid vome Steine, vnſerme liben vet|tirn, Feliczen, siner elichen wirtin, vnd allen irn erben vnſern teyl an deme ampte, daz wir haben zů Wir|zceburg, mit aller nůczunge, alſo wirz gehat haben biz her, vmb andirhalbhůndirt pfunt heller, | der wir gar vnd gancz sin beczalt von ym vnd yn vnſern kůntlichen nůcz gewand haben. Auch von sůnder|licher frůntſchafft so můgen wir vnd vnſer erben vmb den egenanten kouffer vnd sine erben daz vorgenante | ampt mit sin zugehorn ewiclich wider kauffe vmb andirhalb hundirt pfunt heller lantwer, als ez ge|kaufft iſt, alle jar vff sente Petirstag, kathedra genant, mit sulchem vnderscheid, daz der widerkauf | alle jar sal geſche vor oder vff den vorgenanten sente Petirstag, wenne geſche der widerkauff darnach, ſo | wer die nůczunge daz neheſte jar darnach gar vnd gancz veruallen deme kouffer vnd sinen erben.

Daz | dycz alles war ſie vnd blibe vnuerbrochen, Dez zu vrkunde han wir vorgenanten Heincze vnd Ebirhard | vor vns, Hanſe, vnſern bruder, vnd alle vnſer erben vnſer beider jnſigil gehangen an dieſin brieff, vnd ich | obgenanter Hans vome Stein bekenne alle obgeſchriben rede vnter myner bruder jnſigil, wan ich ſelber keins habe, alſe man zalte nach Criſts geburd driezcenhundert jar, darnach in dem siben vnd sibinzigſten jare an dem frytage nach sente Bartholomeus tage, des heiligen zcwelff botin.

CCXCVI. Original im Archiv zu Nordheim. Aussen: jtem ein kauft pryffe vber das purgerben amt Wirczburg . Heintzen von Steins ao. 1377. 16 Zeilen, ringsum schmaler Rand, scharfe, schöne Schrift, ohne Interpunction. Die beiden Siegel von gelbem Wachse, am Rande beschädigt, von dem des Heinz nur: HEI . . . , von dem des Eberhard: + S. EBERHART VON . . . . . .

CCXCVII. *Graf Heinrich von Henneberg belehnt Ritter Johann von Stein mit Völkershausen. 1378 September 23.*

Wir Heinrich, von Gotis gnaden Grafe vnd herre zü Hennenberg, vnd alle vnʃire erbin Bekennen an diʃime offin | briefe, das wir durch beʃundir gunʃt vnd gnade, die wir gehabt habin vnd habin zü dem erbern veʃtin Ritter, hern | Johanne vom Steine, vnʃirm liebin getruwin, vnd auch durch des getrüwin dinʃtes willin, den er vns vnd | vnʃir herʃchaft getan had vnd in kumpftigin tzitin getruwelichin thün ʃal, ime vnd allin ʃinen erbin gelihin | habin vnd lihin Volkerʃhuʃin das dorf, geleigin vnder Hennenberg, mit allime dem, daz dazü gehort, waʃzir, | holtz, wüne vnd weide, tzinʃin, guldin, nutzin, gewald vnd gewonheid, mit allin rechtin, geʃucht vnd vngeʃucht, | nicht uzgenümen, als das vnʃir eldern, den got gnade, vf vns bracht habin vnd wir daz biz her gehabt vnd | ʃullin daz von vns, vnʃirin erbin vnd herʃchaft eweklichin zů lehin habe vnd von nymand andirs an geuerde. |

Der ʃache zü eime vrkunde Gebin wir diʃin brief vorʃigild mit vnʃerm hangindim jnʃigel. Gebin nach Gotis | geburte dritzenhundirt jar in dem acht vnd ʃibintzigiʃtime iare am dunerʃtage nach ʃante Mathei tage.

CCXCVIII. *Hertnid Schrimpf verkauft dem Grafen Heinrich von Henneberg seinen am untern Thor zu Wasungen gelegenen Hof. 1379 April 1.*

Ich Hertnÿd Schrymph Bekenne an diʃem offin briff für mich, Alheiden, | meyn elichin wirttin, Wolffram vnd Petern, vnʃer ʃüne, vnd alle vnʃer erben, | daz wir recht vnd redelichen haben verkaüfft vnd verkeüffen an diʃen geinwertigen briff vnʃern hoff, gelegin in der ʃtat Waʃüngen bie dem nydern thor an der | müren, den edeln hern, vnʃerm libin gnedigen hern graffen Heinrich vnd hern tzü Hennenberg, | vnd allen ʃeinen erbin vnd haben vns des vertzigen an diʃem geÿnwertigen briff mit hant, munt vnd halme alʃo, daz ich vorgenanter Hertnit, Alheit, meÿn wirtin, Wolffram | vnd Peter, vnʃer ʃüne, vnd alle vnʃer erbin nymmer kein anʃprach ʃullen nach wollen | dar nach habe ader daz wider mit rechten geiʃtlichen oder werltlichen, oder nymant | geʃtaten, daz er daz von vnʃern wegin alʃo vorder, ʃundern wir vʃzern vns alles des | rechtin, die wir biz her dar an gehabt habin an alle geuerde.

Vnd des tzü ür|künde han ich vorgenanter Hertnyd meyn jnʃigel für mich, Alheyden, meyn wirtin, Petern, | vnʃern ʃün, vnd alle vnʃer erben gehangen an diʃen briff, vnd ich Wolffram Schrympfe vorgenanter beken, daz diʃer kaüf mit meinen güten willen, wiʃzin vnd worte geʃchehen iʃt, | vnd rede, den ʃtet, gantz vnd vnuerbrochinlich tzü halden in alle wis, als vorgeʃchriben | ʃtet, vnd han dez tzü ʃicherheit meyn jnʃigel auch gehangen an diʃen briff, gebin | nach gots gebürt drüczehen hundert jar nün vnd ʃybintzig jar am frytag | vor dem Palmentage.

CCXCVII. Original im Archiv der Freiherrn von Stein zu Nordheim. Aussenschrift: Graff Heinrichen vonn Hennebergk Lehnbrieff vber das dorff Volkershauʃen, Hanʃen v. Stein, Rittern, geliehen etc. und Nro. 1. Mittelgrosse Urkunde mit ziemlich breitem Rande, 10 Zeilen, deutliche Schrift, ohne Abkürzungen. Das Siegel fehlt.

CCXCVIII. Henneb. Coplb. fol. 175.

CCXCIX. *Graf Hermann von Henneberg gewährt dem Abt Conrad von Fulda die Oeffnung des Schlosses Reurieth gegen ein Darlehn von 300 Gulden. 1379 April 6.*

Wir Herman, von Gotes Gnaden Grafe von Hennenberg, bekennen an diſem Briefe allen den, die in ſehen, horen ader leſen, daz der erwirdige in Gote vnſir liebir gnediger Herre, Her Conrad, Apt zu Fulde, vns ſoliche Gnade, fruntschaft vnd gunſt getan hat vnd vns zu steure gegebin hat drü hundert Gulden, die Apel von Gutenberg im vnd ſinem Stiffte zu Schatzunge geben ſolte, daz wir zu dem Sloſze Rurith komen ſint, daruff wir dieſelben drü hundert Gulden mit anderm vnſerm gelde gelihen han alſo beſcheidenlich, daz daz vorgenante Sloſz Rurith des obgenanten vnſers Herren offen hus ſin ſal, die wile daz er lebit, on geuerde. Were aber, daz daz hus von vns wider gekauft vnd geloſt würde, wenn daz geſchee, ſo ſollen wirs mit den vorgenanten drü hundert Gulden halden nach Gnaden des obgenanten vnſers Herren, ſo ſal er vns auch beſundern zu dem Huſe Rurith getrüwelichin ſchutzin, ſchüren vnd beholffen ſin an alle Geuerde.

Des allez zu vrkunde haben wir vnſir jnſigel wiſſentlichen an diſen Brief gehangen, der gegebin iſt nach Criſti geburt drützehen hundert jar, darnach in dem neun vnd ſybentzigiſtem jare an der Mitwochin in den Oſtir heiligen tagen.

CCC. *Graf Hermann von Henneberg bekennt, sich mit seinem Vetter, dem Grafen Heinrich von Henneberg, wegen der schwebenden Irrungen, besonders das Dorf und Gericht Benshausen, die Lehnschaften des Reusenberg und das Schloss Reurieth betreffend, durch die Vermittlung des Bischofs von Bamberg vertragen zu wollen. 1379 Juni 13.*

Wir Hermann, von gotis gnaden grafe von Hennenberg, Bekennen vnd | tun kunt offinlich an diſem brife, daz der erwirdige vnſer gnediger | herre her Lamprecht, Biſchoff tzü Babenberg, vns vmb ſulche krige vnd | miſſelunge vnd vfleufte, die wir gehabt haben vnd ſich erlauffen | haben mit vnſerm vettern Heinrich, grafen tzü Hennenberg, gütlich vnde | fruntlich vereynt vnd geſünt hat, alſo daz wir dar vmb gut frunde | ſin ſollen vnd worden ſin, vnd ſal auch vmb allen ſchaden, die ſich | dar vndir vorlauffen haben, tzwiſchen vns, vnſern dienern vnd hel|fern, der wir mechtig ſin, off beide ſiten eyn luter vortzigk ſint | angeuerde, vnd ſollen alle gefangen, alle ſchatzunge vnd gedinge, | die noch nich gefallen ſin vnd in burgen handen ſten, gein eynander | ledig vnd los ſin angeuerde, alſo daz wir vns vſzern ſollen tzü ſtunde | der gemeynen gute tzü Benſhuſen mit gerichten, welden, waſzern, | wiltbanen, dorfern, luten vnd guten, vnd waz dartzü gehort, beſucht | vnd vnbeſucht,

---

CCXCIX. Fuld. Urk. Samml. Bd. V p. 216.

Anmerk. Am 31. März 1361 hatten Berthold Schenk, Ritter, und seine Brüder Peter und Johann ihre freieigenthümliche Hälfte des Schlosses Reurieth zu einer offenen Veste für den Abt Heinrich von Fulda gemacht. Die beiden darüber ausgestellten Urkunden, die des Abtes von Fulda und die der Gebrüder Schenk, befinden sich gleichfalls als Copien in der Fuld. Urk. Samml. V, 211 u. 214.

CCC. Henneb. Coplb. fol. 62. Zink III, 227. v. Schultes H. G. I, 473, nicht correct. Auch im Archiv zu Königsberg (Preussen) liegt eine Copie dieser Urkunde, die genau in der Sache mit der obigen übereinstimmt, nur in der Schreibweise (z. B. graue statt grafe) etwas abweicht. Die Aufschrift der Königsberger Copie hat: Wie graue Herman vnnd graff Heinrich vonn Hennenberg durch einen Biſchoff vonn Bamberg jrer vneinigkeit vnterricht wurdenn; in der Unterschrift steht: Dieſer Brief (Original) iſt auch an ſchriftenn vnnd ſigeln vnuerſehrt. S. Urk. B. III, 103.

angeuerde, vnd ſollen dar vff vnſer forster vnd andir lute | ir hulde vnd gelubde ledig ſagen, die ſie vns dar vbir getan haben. Wer | abir, daz vns duchte, daz wir recht dartzü hetten, ſo ſal vns vnſer herre von Wirtzeburg dar vmbe gein vnſern vorgenanten vettirn tage beſcheiden | vnd des rechten helfen in dem neſten mande von der obgenanten gute wegen | angeuerde, vnd welchen vndir vns ehaft not hindert, daz er off den tag, | der vns danne beſcheiden wirt, nicht kumen mechte, der ſal die ehaft | not bewiſen, als recht iſt, mit ſinen ſchinboten vnd ſal vns vnſer herre | von Wirtziburg danne andir tage beſcheiden vnd des rechten helfen, als | vorgeſchriben ſtet. Auch ſollen wir oder vnſer erben dem vorgenanten vnſerm | vettern oder ſinen erben an dem hennebergiſchen lehen vnd mit namen an | der lehenſchaft des Ruſzenberges vngehindert laſzen; were aber, daz | vns duchte, daz wir recht dar tzü hetten, ſo mügen wir oder vnſer | erben vnſerm vorgenanten vettern odir ſin erben dar vmb tzü ſprechen | vnd daz ſollen wir vz tragen vnd vordern mit deme rechten an | ſulchen ſteten, do daz hin gehort vnd mugelich geſchehen ſal, | angeuerde. Wir ſollen auch dem vorgenanten vnſerm vettern, Grafen | Heinrich, daz hus tzü Rurit jngeben vnd antworten off den neſten | mantag vnuortzoginlich* oder den ſinen, wenne er daz bevilet, angeuerde. | Were auch, daz die veſte Swartza odir deheyne vnſer kirchofe gewunen | wern odir gewunen würden, beſetzt wern oder wurden, ee der vorgenante | grafe Heinrich von dem velde tzuge, die ſal man vns vnuortzoginlich | mit der habe, die dar jnne genomen wurde, vngeuerlich jn antworten | vnd widergeben.

Des tzü vrkunde iſt vnſer jngeſigel an diſen briff | mit rechtir wiſſen gehangen, der gegeben iſt nach gotis geburte dru|tzehinhundert iar, darnach in deme nüne vnd ſibentzigeſten iare an dem neſten mantage vor ſante Viti tage.

CCCI. *Dietrich von der Kere bekennt, mit dem Dorf Gaulshausen als einem Burggut des Schlosses Henneberg vom Grafen Heinrich von Henneberg zugleich mit der Verpflichtung, eine Hofstätte auf Henneberg zu kaufen, beliehen zu sein. 1379 September 13.*

Ich Ditrich von der Ker Bekenne an diſem offin briff, daz ich vnd alle | meyn erbin manſgeſchlecht tzü lihen haben von dem edeln hern vnſerm | liben gnedigen hern hern Heinrich, graffen vnd hern tzü Hennenberg, vnd ſeinen | erben daz dorff, genant Gulſhüſen, mit allen dem, daz da tzü gehort | in dorffe vnd in felde, als daz ſein briff uſzwiſen, die er vns dar uber | geben hat, die ſelben gut hat vns gelihen vnd gegeben vnſer egenanter herre | tzü einem ewigen bürgüte, daz wir ſullen, wollen vnd Redin tzü vordinen | vnd tzü beſitzen uff dem huſe tzü Hennenberg getrüwelichen, als bürgutes recht iſt, angeuerde, auch Redin wir, ein hofeſtat tzü kaüffen uff dem huſe Hennenberg vnd die tzü büwen, ſo ſchirſt wir mügen, angeuerde. |

Vnd han des tzü ürkünde myn jnſigel für mich vnd alle myn erben | gehangen an diſen briff, Nach gotis gebürt drützehenhündert jar | in dem nün vnd ſybinczigiſten jar am dinſtag nach vnſern liben frauwen | tag, als ſie geborn wart.

CCCI. Henneb. Coplb. fol. 177.

Anmerk. Gaulshausen, jetzt eine Wustung im Amte Meiningen. S. Brückners Landeskunde des Herzogth. S. Meiningen II, 175.

CCCII. *Die Grafen Hermann und Berthold, Gebrüder, von Henneberg quittiren dankend der Stadt Münnerstadt über eine ihnen gezahlte Bete von 5900 Gulden. 1380 Februar 28.*

Wir Herman vnd Bertholt, gebrudere, von gotes gnaden Grafen von Hennenberg . . . als wir mit dem Erwirdigen herren hern Gerhart, Biſchoff zu Wirczburg, | vbir ein komen ſin, Eyn bete zcweilf tuſent guldin minre zwei hundert guldin zu nemen von vnſern lieben getruwen, den Bůrgern zu Můrſtadt | der vns vorgenanten Grafen Herman vnd Bertholt, gebrudere, vff vnſir ſiten beiden mit einander angeburte vnd zu gehorten sehs tuſent guldin | minre hundert guldin vnd der wir drůw tuſent guldin minre funficzig guldin furbazzer dem Edeln vnſrin Swager, Grafen Johans von Swarczburg, | gaben vnd jme der lizzen antheiz werden an vnſire ſtat die vorgenanten vnſire bůrger zů Mvnerſtadt . . Bekennen wir offentlichin an dieſem briefe vmb die | vbirgen drůw tuſent guldin minre funfczig guldin, daz vns . . die egenanten vnſire burger zů Mvnerſtat der Tuſent guldin bereite vffe den vergangen | neheſten ſanti Mertins tag genczlichen vnd gar bezalt haben, vnd haben vns auch der Tuſent guldin vſzgezogen vnd entrichtet vffe ſanti Peters tag, | kathedra genant zů latin, der neheſt auch vergangen iſt, an allen den ſtetten, als wir wolten vnd ſie dez hiezzen, dar zů die leczſten Tuſent guldin minre | funfczig guldin, die gefallen ſolden vffe den kvnftigen ſanti peters tag, der von nv vbir ein iar komet, der haben ſie auch vns iczunt vſz gezogen vnd entrichtet genczlich vnd gar an die ſteite, als wir wolten vnd ſie des hizzen vnd dar vmb so die lieben getrůwen vnſire vorgenanten die bůrger zů Mvnerſtat | der obgenanten bete, aller der sehs tuſent guldin minre hůndert guldin, die vns vff vnſir ſiten antraff vnd zů gehorte igklichs ſtugkes vnd vff igklich | die zit vnd zil vnd in aller wiſe, als ſie daz tůn ſolden vnd geredt wart, vns genczlichen vnd gar gůtlichen entrichtet vnd bezalt haben, darvmb ſo dangken | wir jne flizlichen vnd ſagen ſie der vorgenanten bete, aller sehstuſent guldin minre hundert guldin fůr vns vnd alle vnſir erben quidt, ledig vnd los mit | dieſem offen briefe on allerlei geuerde vnd haben dor an mit gutem gewiſſent bede vnſire jnſigele lazzen gehengket.

Nach Criſti gebůrte drůwczehenhůndert | iar, dar nach jm achczigeſtem iare an dem nehſten dinſtage nach santi Mathie tage dez heiligen czwelfboten.

CCCIII. *Heinrich Steinrück stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers aus über den Versatz des Zehnten, Vorwerks und Hofes zu Jüchsen für 2350 Pfund Heller. 1380 März 6.*

Ich Heinrich Steinrucke, Ritter, vnd alle myn erben bekennen an diſem offin | brife, als vns der edel herre vnſer liber gnediger herre her Heinrich, graff vnd | herre tzü Hennenberg, frauwe Mechthilt, ſin eliche wirtin, vnſer gnedige frau|we, für ſich vnd ire erben in geſaczt haben den czenden tzü Juſchen in | dem dorffe vnd in veilde, daz forwerck vnd hoff da ſelbes mit allem dem,| daz dar tzü gehoret, nicht vz genümen, als ſy daz ſelber in gehabet haben | vnd her bracht biz her, für tzwey Tuſent phunt heller vnd virdehalp hun|dert phunt heller rechter frenckyſcher lantwer, daz wir ſullen, wollen vnd | reden, den ſelben tzenden, furwerck vnd hoff mit allen iren tzügehoren,|

CCCII. Alte Aussenschrift: bete brieff. 15 Zeilen, ringsum breiter Rand, die kleine, gleichmässige Schrift blass röthlich, aber noch deutlich, mit grossem Initiale. Beide Siegel fehlen, nur die Bänder vorhanden, von denen eins ein Stück einer ältern Urkunde mit Schrift ist. Das Original im Archiv des Henneb. alterthumsf. Vereins.

CCCIII. Henneb. Coplb. fol. 214. b. Zink III, 233.

als vns daz in geſaczt iſt, wider tzü loſen tzü geben vnſerm herren, vnſer | frauwen vorgenanten vnd allen iren erben fur dy vorbeſchriben ſumme geldes | frenckyſcher were eweclichen, wan ſy woln oder mügen, vnd dy loſunge ſal | jerlichen geſchen virczehen tage vor Petri, genand kathedra, oder dar uff. | Geſche des nicht, ſo were vns der czende, daz forwerck vnd der hoff mit dem | nucze da uon vff daz jar genczlichen vnd gar vorfaln an geuerde, vnd wan | ſy dy loſunge thun woln, daz ſullen ſy vns vorſagen vnd laſzen wiſzen | czwen gancz manden vnd ſullen in dan den czenden, forwerck vnd hoff | wider antwortin in aller maſze, als ſy vns den geantwort haben, an widerrede | vnd angeuerde. Wolden ſy nü den ſelben czenden, vorwerck vnd hoff in diſem | neſtin geinwertigen jare wider loſin, des ſy macht haben vnd vns dar vmb | manten, als geſchriben ſtet, vnd der vorbeſchriben ſume geldes mit einander | nit hetten, ſo redin wir in, daz mit einander tzü loſen tzü gebin für ſibinczendehalb hundert phunt heller frenkiſcher lantwer, daz wir in da für | antwort wollin an widerrede, für dy andern ſibin hundert phunt heller ſuln | vns vnſer herre, vnſer frauwe vnd ire erben in ſeczin andirs irs gutes als | viel, als daz derkenten vnd ſprechen her Johans von der Kere, Ritter,| Peter Voyd, Karell von der Kere vnd Reinhard von Wechmar, ſy alle, ir drye | oder czwene, ob dy andern indes abegingen oder in dem lande nicht weren, | oder ſuſt ir dyner czwene, dy wir vff beyde ſiten datzü kuren, ab dy | vorgenanten ab gegangen weren oder in dem lande nicht weren, angeuerde.| Vorginge nu daz neſte iar vnd ſy der loſunge nicht tetin, als vorgeſchriben iſt, wan ſy dan dy loſung dar nach thun woln, welchis iares daz iſt, ſo ſuln ſy vns | daz gelt mit einander beczal, des da iſt czwey tuſent phunt vnd virdehalb hundert | phunt heller frenkiſcher lantwer, angeuerde. Wolden wir auch vnſer gelt daz egenante | wider habe, wan daz were, daz ſullen wir in auch vorſagen czwene gancz manden, | wollin oder mugin ſy dan der loſunge nicht gethü, ſo mugin wir den czenden, | vorwerk vnd hoff vorſeczin mit ſym tzügehoren, als vns daz geſeczt iſt eim | irme diner, vnſerm genoſzen mit irm wiſzin für als vil geldes, als vor ge|ſchriben iſt, der ſelben were, dem ſelben ſullen ſy mit irin brifen ſulch ge|wiſheit thun, dy ſy vns gebeten haben vnd er in hin wider, angeuerde.

Vnd habe | tzü vrkunde ich vorgenanter Heinrich Steinrucke, Ritter, myn jnſigel fur mich| vnd alle myn erben an diſen brieff gehangen. Gebin nach Criſti geburte dryczen | hundert jare in dem achtzigeſten iare | am dinſtage nach mittefaſtin.

CCIV. *Die Gebrüder Apel, Hans und Tolde von Reckrodt erhalten das Schloss Völkershausen vom Grafen Heinrich von Henneberg zu Lehn, mit Ausschluss der Wildbahn. 1380 April 20.*

Ich Apel von Reckerode, Ritter, Hans vnd Toilde, gebruder, vnd alle vnſer erben | bekennen an diſem offin brife, als vns der edel vnſer gnediger herre vnd alle | vnſern erben, Sünen vnd Tochtern, herre Heinrich, graff vnd herre tzü Hennenberg, | vnd vnſer gnedige frauwe frauwe Mechthilt, ſin eliche wirtin, vnd alle ire | erben tzü rechtem erblichen lehen gelihen haben Volkerſhuſen, daz Slöz | mit dorfern, gerichten, gewalt vnd gewonheit, erin, nuczin, Reinthin, gul din, czinſin, welden, waſzern, eckern, wiſen, wunde, weide vnd ſuſt mit allen | ſinen tzu gehoren, derſucht vnd vnderſucht, nicht vs genümen, als daz | biz her kůmen iſt vnd bracht, da tzü ſin ir erbe amptlute, dar vs ſy doch | geczogen haben vnd czihen alle ir geiſtlich kirchlehen vnd man lehen, | dy da tzü dem ſelben Slöz gehoren, dy ſy lihe mugen, wan ſy woln vnd | als dicke dez not geſchit, vnd wiltban, dy vmb daz Slös liget oder dar | tzu gehoret, daz wir getruwelich ſchure woln, ſo ferſt wir mugin, als | ob es vnſer ſelbes were, daz wir in guten truwen geret vnd gelobt haben, | daz ſelbe Slöz Volkerſhüſen tzü offin dem vorgenanten vnſerm herren, ſinen erben oder wer ein herre tzü Hennen-

---

CCIV. Henneb. Coplb. fol. 210. Zink III, 237.

berg iʃt, tzü allen iren nothen, als dicke | ʃy des begern, vnʃ vff allin menlich, nymand uz genumen, an vff vns vor|genanten von Reckerode vnd vff vnʃer erben, von den vorgeʃchriben ʃtet | vnd dy wir von rechtis wegin vor antwort ʃullen, vnd wan daz alʃo | queme, daz ʃy dar vs krigin wolden, ʃo ʃullen ʃy vns in dem krige haublüte laʃzen ʃin, ab wir anders wollin, daz an vns ʃtet vnd waz wir| dar vff danne koʃte Teten oder ʃchaden nemen in dem krige von ire wegin, | den ʃuldin ʃy vns richte, wy daz ʃprechin tzwene ir diner vnd tzwene | vnʃer frunde, woldin wir aber in dem krige nicht haublute ʃin, ʃo mügin | ʃy ein andern, der vns auch eben iʃt, da hin ʃeczin, dem wir wollen thürman, | thorwarten vnd wechter laʃzen gelobe vnd furrede vnd dem da mit ge|wart, dy wile der krig wert, vnd ʃullen vns auch beʃtellen, wanne der | krig ein ende neme, daz vns daz Sloz wider geantwort werde, vnd in dem | krige ʃolde es der ʃelbe heubman halden mit ʃiner koʃte an vnʃern ʃchaden. | Queme nü daz alʃo, daz ʃy vs dem Slöz krige wolden vnd wir ir haub|lüte weren oder ein andern da hetten, wurde in dem ʃelben krige, dy wile | ʃy dar vs krigeten, daz Sloz vorlorn, was danne czwene ir man vnd czwene | vnʃer frunde derkenten, daz da glich were, waz ʃy vns da fur thun ʃulden, | daz ʃulden wir nemen vnd ʃullen vns daz auch alʃo enden. Wir reden vnd | globen auch mit dem ʃelben Slözze nicht tzu thun heimlich oder offin|bar, daz tzü vorkeuffen oder tzü vorʃeczin in deheine wiz, es were dan | mir irme guten willen vnd wiʃʃen, vnd dy burglüte da ʃelbeʃt auch | laʃzen tzü bliben vnd tzü ʃiczen by alle ir gewonheit, recht, irin, friheit, | als ʃy biz her by andern amptlüten kümen ʃin, vnd dar vber mit keinen | dingen beʃwere, danne welch da mit huʃe ʃiczen wil, der ʃal vns burghuldunge | thun, als daz gewonlich iʃt, das hüs getruwelich tzü bewarn, als dicke | daz kümet vnd nōt geʃchit, vnd vnʃer herre vnd ʃin erben ʃullen vns | auch vorantworten, vortedinge, ʃchucze vnd ʃchure tzü rechte, ab vns | anders dar an benugit, vnd ʃullen vnʃer dar tzü mechtig ʃin, als ander | ir diner vnd man. Gingen wir vorgenanten dry bruder abe von todis wegin| vnd erben liʃzin, dy ʃulcher iar nicht hetten, lehen tzü enphaen, als daz | gewonlich iʃt, wer dan ein herre iʃt tzü Hennenberg, der ʃal danne mit Rate | der neʃtin frunden der erben den ʃelben, es ʃin Sune oder Tochter, einen | vormunt geben vber dy ʃelben lehen, der ʃelbe ʃal rede vnd globe alle ding, | dy vor vnd nach beʃchriben ʃten, gentzlichen tzü halden, als lange biz | dy erben tzü ÿren jaren volkliche kümen, daz ʃy dez nicht mer bedorffen, | dy es dan furbaz thün ʃullen. So reden wir in auch vnd geloben in | guten truwen, getruwe tzü ʃin in alle wiz, als man irme rechten herren| phlichtig ʃin, vnd alle vorgeʃchriben rede ʃtete vnd gantz vnd vnuor|brochin tzü halden an alle geuerde.

Vnd haben dez tzü vrkunde | wir vorgenanten dry gebruder, Apel von Reckerode, Ritter, Hans vnd | Toilde vnʃer jnʃigel für vns vnd alle vnʃer erben gehangen an diʃen | brieff. Gebin nach gots geburt dryczenhundert jare an dem achcz|igeʃten iare am fritage vor ʃente Georgi tage.

CCCV. *Graf Berthold von Henneberg versetzt seinem Bruder, dem Grafen Heinrich von Henneberg, die halbe Stadt Themar um 2000 Pfund Heller. 1380 Juni 23.*

Wir Bertold, von gotis gnaden Grafe tzu Hennenberg, vnd alle vnʃer erben | Bekennen an diʃem offin brife, daz wir dem ediln vnʃerm liben bruder | Heinrichen, grafen vnd herren tzü Hennenberg, vnd allen ʃinen erben in | geʃetzt haben vnd ʃetzin vnʃer halben ʃtad Theymar mit deme kirch-| hofe, mit ʃtatgerichte vnd lantgerichte vnd auch die rechtin bete | mit notbete, gewalt tzü ʃetzin vnd

---

CCCV. Henneb. Coplb. fol. 61. v. Schultes Hist. stat. Beschr. I, 437, nicht correct. Auch eine Copie im Archiv zu Königsberg in Franken mit der Ueberschrift: Verʃatzungsbrief vber Theimer, und mit der Unterschrift: Dieʃer Brief ist an ʃchriften vnnd ʃiegeln vnuerletziget.

tzü entʃetzin, mit guldin, tzinʃen, renten, nutzin, eren, gewonheit, friheit vnd ʃuʃt mit allem deme,| daz dar tzü gehort hat vnd gehört, geʃucht vnd vngeʃucht, als | wir daz ʃelbir vormals jnne gehabt haben, vzgenumen ʃulchin habern, | der ierlichen da gefellet, der vns ʃelbir werdin ʃal, für tzwey| tuʃent phunt heller rechtir frenkiʃcher lantwer vnd ʃollen keyne | loʃunge dar an tun odir habe hie tzwiʃchen vnd von deme neʃten ʃante petirs tage, genant kathedra, vbir ein gantz iar; darnach wanne wir | die loʃunge tün wollen, daz an vns ʃtet, ʃo ʃullen wir in daz vorʃage ein gantz virteil iars vor ʃante petirs tage vorgenanten ierlichen vnd | ʃollen ʃie ires geldes danne betzale off dem huʃe Hennenberg odir | eyn mile weges dar vmb, an der ʃelben loʃunge ʃollen ʃie vns abe | ʃlahe ʃes hundert phunt heller frenkiʃcher lantwerunge, die ʃie vns | ʃchuldig ʃin, da von vns ierlich gefellet ʃechtzig phunt heller gulde | von dem tzolle tzü Obirn Maʃfelt, vnd ab der abe ginge adir der | gulde vns ierlichen da nicht werden mochte, wie daz queme, | ʃo ʃolden ʃie vns die gulde an andern iren gewiʃʃen guten bewiʃen, da | ʃie vns ierliche gefile angeuerde, als lange biz wir entrichtet wurden der ʃechs hundert phunde heller lantwer. Die burger vnd gebure | wollen wir ledig ʃage huldunge vnd gelubde, die ʃie vns getan | haben, vnd ʃollen in gelobe vnd ʃwere vnd huldunge tun, in mit | allen dingen tzü gewarten, als vns ʃelbir, als lange ʃie daz jnne | haben, angeuerde, vnd in diʃem neʃten iare ʃal vnʃer bruder vnd ʃine | erben keyne ʃtüre oder notbete nemen von der ʃtat Teymar oder gerichte| da ʃelbeʃt, dar nach wanne ʃie mit dem ediln Johanʃe, grafen tzü | Schwartzburg, vnʃerm oheim, tzü rate würden, eyner notbete vnd ʃtüre | tzü nemen, daz ʃie danne macht haben von der ʃtat vnd gerichte da ʃel|beʃt, die wile ʃie die jnne hatten vnd alʃo dicke das queme, waz | in danne tzü irme teile wirt, daz ʃollen ʃie vns halb antworten | vnd geben angeuerde.

Des tzü vrkunde hengen wir vorgenanter Grafe | Bertold vnʃer jngeʃigel vür vns vnd vnʃer erben an diʃen brif nach | gotis gebürte drutzehinhundert iar achtzig iare jn vigilia Johannis baptiʃte.

CCCVI. ***Eberhard von der Kere bekennt, das Schloss Wolfsburg zu Oberkatza aufbauen und dasselbe dem Grafen Heinrich von Henneberg als offene Burg halten zu wollen. 1380 Juni 27.***

Ich Ebirhart von der Kere vnd alle meyn erbin Bekennen an diʃem offin briff, | als mir vnd allen meinen libis erbin gelyhen hat tzü rechtim erblichen | lehin der edel herre, vnʃer liber gnediger herre herre Heinrich, graff und | herre tzü Hennenberg, den berg, genant die Wolffesbürg, gelegin ober dem | dorffe Obernkatza, den wir mit wiʃzen vnd willen vnʃers vorgenantin hern | gebuwet haben vnd mügen, da wir vnʃers herrn, ʃiner erbin vnd herʃchaft | erbamptlüte ʃin ʃullen, da von ʃie vns nicht entʃetze ʃüllen, daz wir ge|lobt haben vnd globen in guten trüwen mit dem ʃelben Sloʃze Wolfeʃbürg | nymmer vnd ewiglich tzü thün wider den vorgenanten vnʃern hern, ʃein | erbin vnd herʃchaft lande vnd luthe in deheine wiʃe heymlich oder offinbar, ʃundern welcher meyner ʃüne einer oder mer kümet tzü ʃeinen | virtzehen jarn, daz yn die globe vnd ʃwer ʃullen, getrüwe tzü ʃeinen in | alle wiʃe, als ein man ʃeinen rechtin hern von rechts wegen thün ʃol, | als dicke daz kümet, vnd alle vor vnd nach geʃchriben ʃtücke gentz|lichen angeuerde tzü halden vnd auch mit dem Sloʃze nicht tzü thün, eʃz | ʃie danne mit vnʃers hern oder ʃeiner erbin güt willen, wiʃzen vnd wort | vnd ʃal auch ir vnd ir herʃchaft offin hus ʃin tzü allen iren noten, als | dicke ʃie des begern, uff aller menlich, nymandes uʃzgenümen an uff mich | vorgenantin Ebirhart vnd meyn libes erbin, die yn dem Sloʃze ʃitzin, ʃie ʃullen | vns verantwürt, ʃchutze vnd ʃchüre tzü rechte, als ander ir man vnd diner | vnd ʃullen vnʃer mechtig ʃin tzü rechte, wir globen auch, ir armen lüthe | mit nicht tzü beʃweren mit deheinen dingen, ʃündern ʃie ʃchüre vnde ʃchirme, ʃo wir ferʃt mügen angeuerde.

CCCVI. Henneb. Coplb. fol. 178. b. Zink III, 263.

Des tzü ürkünde aller diſer | vorgeſchriben rede vnd artykel heng ich egenantir Ebirhart meyn jnſigel | an diſen briff für mich vnd alle meyn libes erben. Geben an | der Mitwochen nach Johannis baptiſte nach gotes gebürt dritzehenhündert jar achtzig jare.

CCCVII. *Graf Heinrich von Henneberg versetzt die halbe Stadt Themar an Werner Zufrass und dessen Erben um 2000 Pfund Heller. 1380 August 5.*

Wir Heinrich, von gotis gnaden grafe vnd herre tzü Hennenberg, vnd | alle vnſer erben bekennen an diſem offin brife, daz wir dem erbern veſten | Wernher Tzüffraſze, vnſerm liben getruwen vnd allen ſinen erben, | hern Johanſe Tzüffraſze, Tumherren tzü Babenberg, ſinem bruder, | Stephan von der Kere vnd Ebirharte Wolfe ſchuldig ſin vnd | gelten ſollen tzweytuſent phunt heller rechtir frenkiſcher | werunge, da für wir in ingeſatzt haben vnd ſetzin vnſer halben | ſtad Theymar mit der rechten bete, mit ſtadgerichte vnd lantge|richte, mit gewalt, tzü ſetzin vnd tzü entſetzin, mit gulde, mit tzinſe, | mit Renten, mit nützen, eren, gewonheit, friheit vnd ſuſt mit alle | deme, daz dar tzu gehört hat vnd gehoret, geſucht vnd vnge|ſucht, als daz andir amptlüte vormals biz her jnne gehabt haben | vnd herbracht haben, die ire geld dar offe hatten, vzgenumen alle | habirgulde, die vns ierliche in der ſtad vnd gerichte gefellet, der | vns ſelbir werdin ſal vnd vnſerm bruder, Grafin Bertolde, ab wir mit | dem ediln Johanſen, Grafen tzü Swartzburg, vnſerm liben oheym, | ein ſtüre odir notbete vbirquemen, die tzü nemen, als dicke daz que|me, dar an ſollen wir ſelbir vnſern teil in nemen an ire widerrede. | Wir tzihen vns auch ſelbir vz, was wir lehen da haben, ez ſie | geiſtlich oder wertlich, die burger da ſelbes vnd die gebüre ſol|len in gelobe vnd huldunge tun tzü irem gelte, als daz her|kumen iſt vnd vns, vnſern erben vnd herſchafte tzü vnſer erbe, alſo | lange ſie daz jnne haben, die ſelben wile wollen wir in keyne | beſwerunge tün an irer gulde oder an keynen andern dingen odir ny|mande des geſtate, vnd ſollen vnſer burger vnd gebüre nicht beſwern | mit keynen vngewonlichen vnd vormügelichen dingen, ſundern ſie | ſchüre vnd ſchirme, vorantworten vnd vortedingen mit fliſze, | ſo ſie beſte mügen, daz ſelbe wir auch tun wollen in allir wiſe, | als wir daz vnuorſatzt ſelbir jnne hetten, als dicke des not ge|ſchit, das vorgeſchriben gelt ſollen wir in betzalen von deme neſten | ſente petirs tage, kathedra genant, vbir eyn gantz iar, dar jnne | wir der loſunge nicht tun wollen, vnd ſie ſollen ires geldes in der | friſt auch nicht heiſchen vnd in der ſelben tzit wollen wir ſie von | dem ampte nicht entſetzin vnd nyemand für ſie dar tzu laſzin | kumen, Nach der tzit, wanne daz kumet, daz ſie ir gelt daz egenante wider wollen haben, daz an yn ſtet, daz ſollen ſie ez vns vor|laſzin wiſzen eyn gantz virteil iars, dar jnne wir ſie irs geldes | mit eynander betzalen ſollen ih der ſtad tzü Melirſtad adir tzwü | mile wegis dar vmbe, an welchir ſtad ſie daz nemen wollen, mochten | odir woldin wir ſie danne nicht betzalen, ſo mugen ſie daz | vorſetze mit irer tzügehoren, als ſie daz jnne haben, eyme vnſerm | manne mit vnſerm wiſzen vür die vorbenanten ſummen geldis derſelben | were, wollen wir ſulche gewiſheit tun mit vnſern briſen, alſo wir | in jtzunt getan haben, mochten ſie der keyne gehaben, die dar vff | lihen wolden, ſo mügen ſie manen vnſer bürgen, die hirnach beſchriben | ſten, die in leiſten ſollen, als hirnach wol geſchriben ſtet, vnd ſollen doch | in des die halben ſtad Theymar mit allen iren tzügehorungen, als vor | begriffen iſt, jnne haben vnd der geniſzen, die wile wir ſie nicht betzalt | haben, man leiſte oder nicht, wolden wir die loſunge widertun nach | diſer vorbeſchriben tzit, daz an vns ſtet, wan daz wer, daz ſollen wir ſie auch | vor laſzin wiſzen ein gantz vierteil iars vnd ſollen ſie danne irs geldes | betzale tzü Melirſtad odir tzwü mile weges dar vmb vnd wan | wir die betzalunge alſo getan hetten, ſo ſolden ſie burger vnd gebür | ir huldunge vnd gelubde ledig vnd los ſagen vnd vns vnſer briſe | wider antworten an

---

CCCVII. Henneb. Coplb. fol. 66. v. Schultes Hist. stat. Beschr. I, 438, nicht genau.

widerrede, hetten ſie an gulde oder an andern | dingen vnd ab ſie ir gelt widerhaben wolten, gebrechin vnd ſie des | nicht betzalten, ſo haben ſie macht, diſen nach beſchriben bürgen manen | tzü leiſten, die in danne vnuortzoginlich ſollen leiſten tzü Melirſtad | in der ſtad in offin wirte huſer, wo ſie danne hin gemant werden, | ir iclicher mit eyme knechte vnd pherde so lange, biz daz ſie gentz|lich gericht were betzalunge odir warumb ſie danne gemant het|tin angeuerde. Ginge auch diſer abgeſchriben bürgen eyner abe | odir mer von todis wegen odir vür von dem lande, wie daz queme, | ſo wollin wir in eynen andirn glich guten burgen ſetzin in den neſten | mande dar nach, wanne wir des gemant würden, teten wir des | nicht, ſo mügen ſie die andern bürgen mane tzu leiſten, die in | danne ſollen leiſten glicherwiſe, als vorgeſchriben ſtet ſo lange, biz wir | in den burgen ſetzin, als dicke des not geſchit, angeuerde. Würde auch eyn phert vorleiſt odir mer, von welchin vnſer bürgen daz geſchee, | der ſal eyn ander phert in die leiſtunge ſtelle, als dicke des not geſchit, | angeuerde, von diſer burgeſchaft wollen wir vorgenanter grafe Heinrich | vnd alle vnſer erben vnd reden vnſer nachgeſchriben burgen gutlich | tzü entloſen an allen iren ſchaden vnd angeuerde.

Vnd han des | tzü vrkunde vnſer jngeſigel vür vns vnd vnſer erben an diſen brif ge|hangen vnd wir Bertold, von gotis gnaden Grafe tzü Hennenberg, Be|kennen, daz alle vorgeſchriben rede, ſtucke vnd artikel geſchribin ſin mit | vnſerm guten willen, wiſzin vnd worte vnd wollen die ſtete, gantz vnd | vnuorbrochinlich halden in alle wiſe, als vorgeſchriben ſtet, vnd haben | des tzü vrkunde vnſer jngeſigel gehangen an diſen brif vnd wir | Hans von Bibra, der eldir, Karl von der Kere, Herman von Pherdiſdorff, | Reinhart von Wechmar, Diterich vnd Symon von der Kere, gebruder,| Apel von Miltz vnd Hans Hug bekennen, daz wir burgen worden | ſint vnd geredin vnd geloben tzü leiſten vnd alle ding gütlich | tzü halden, die vor von vns geſchriben ſten, vnd hengin des tzü vr|kunde vnſer ingeſigel an diſen briff nach Gotis gebürte dritzehinhun|dert jar achtzig iar an dem ſontage vor Laurencii.

CCCVIII. *Hertnid Schrimpf räumt dem Grafen Heinrich von Henneberg die Wiederlösung einer dem Dietrich Marschalk versetzten Schweingülte zu Oberkatza ein. 1380 December 17.*

Ich Hertnyd Schrympfe vnd alle meyn erbin Bekennen an diſem offin briff, | als wir von dem edeln hern vnſerm liben gnedigen hern hern Heinrich vnd graffe tzü | Hennenberg eyn teil guthe in pfandes wiſe ynne han, als wir des ſein briff haben, | uſz den ſelben gutin wir verſatzt eyn ſwin gulte han, gelegen tzü Obernkatza, daz da | jerlichen gebin Heintz Claus vnd Rydener, mit vnſern egenanten hern willen für | hundert pfunt heller rechter frenkiſcher lantwer dem veſtin knechte Dytrich | Marſchalke, wanne daz nu queme, daz vnſer herre oder ſein erbin die andern | gut wider los woldin, ſo habin ſie auch macht, daz ſwin gult tzü loſin für | die egenante ſumme geldis der vorgenantin were vnd die loſünge ſal jerlichen | geſchee vor wyhinachtin vnd ab vnſer herre oder ſein erbin der andern gut | nicht wider loſte vnd wir auch dez ſwingeldez nicht wider los mochtin oder | woldin, ſo mugin ſie daz wider loſe, als vor ſtet geſchriben an geuerde.

Vnd han tzü ürkünde ich vorgenanter Hertnyde meyn jnſigel für mich vnd | alle meyn erbin gehangen an diſen briff, Gebin am mantag vor Thome | apoſtoli Nach gotis gebürt drützehinhündert vnd dar nach in deme | achtzigiſten jare.

CCCVIII. Henneb. Coplb. fol. 175.

CCCIX. *Wolfram von Rossdorf verkauft dem Grafen Heinrich von Henneberg seinen Hof zu Schleusingen und seine Gülten zu Ratscher und zu Suhlaer Neundorf. 1381 Februar 9.*

Ich Wolfram von Roſtorf, der elder, Bekenne vür mich, Berthin, meyn | elichen wirtin, vnd alle vnſer erben offinlich an diſem briff, daz wir dem | edeln vnſerm gnedigen hern vnd frauwen, hern hern Heinrich, graffen vnd hern tzu Hennenberg, frauwen Mechtilden, ſiner elichen wirtin, vnd allen iren | erben recht vnd redelichen vorkaufft haben vnd vorkeuffin ewiglichen | an dyſem briff fünff pfünt heller geldes tzü Nüwendorff bie Sül gelegen, | tzü Rotzer fünff pfunt geldes, vir maldef habern, tzwey malder keſe, tzwey | geſchock eyer, ſechczehin hüner, von eym hopfberge eyn halb geſchock| quitin, eyn michels hün, eyn faſnacht hün, alles jerlicher gulde, vnſern | hoff, in der Stat Slüſüngen, bie dem obern thor gelegin, mit dem ſtadel, | gartin vnd hoffſteten, als uil wir haben da vnd gehabt haben, alle vnſer | ecker vnd wiſen da ſelbes vnd ſuſt alles, daz wir biz her da gehabt | haben, nicht uſzgenümen, vnd vortzihen vns des gentzlichen an diſem | briff vnd wollen nymmer mer dar nach geſten mit worthin heymlichen | oder offinbar, mit gerichten geiſtlichen oder werltlichen vnd | nymant des günen an alles geuerde.

Des tzü vrkunde han ich vorgenanter | Wolffram meyn jnſigel für mich, Berthin, meyn eliche wirthin, vnd für | alle vnſer erben gehangen an diſen briff, geben am frytag nach ſende | Dorotheetage nach gotes gebürt drytzehen hündert jar eyn vnd achtzig jar.

CCCX. *Heinrich von Wenkheim stellt einen Revers über seine Hennebergischen Lehen aus. 1382 Januar 3.*

Ich Heinrich von Wengheim, der jünge, Beken an diſen offin | briff fur mich vnd alle meyn erbin, daz wir von dem ediln | hern vnſerm libin gnedigen hern hern Heinrich, graffin vnd hern tzü Hennenberg, allen ſeinen erbin vnd herſchafft tzü lehin haben | alle die gut, die herre Johans von Wengheim ſelige von ym | tzü lehin hatte, Bie namen daz bürgut tzü Meyenberg mit | alle dem, daz dar tzü gehort, daz wir vordinen ſullen vnd wollen | getrüwelichin, als ander bürglüthe da ſelbeſt, daz gehultz vnd ecker, genant an dem obir Hildeberge, den tzehinde da | ſelbeſt mit dem tzehinde halb tzü Hambuch vnd daz ſelbe dorff | halb, als die ſelbin lehin mit einander vor tzü lehin hatte herre | Johans ſelige egenanter angeuerde.

Vnd des tzü einer urkünde han | ich vorgenanter Heinrich meyn inſigel an diſen briff gehangen. Geben an der mitwochen vor Erhardi in dem drytzehinhunderſten vnd | zwey vnd achtzigiſten jar.

CCCXI. *Friedrich Marschalk stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers aus über den ihm von den Gebrüdern Wolfram und Peter Schrimpf versetzten Hof zu Niederschwallungen. 1382 März 26.*

Ich Frycz Marſchalk bekenne an diſem offin brife für mich, Katherinen, | myn eliche wirthin, vnd alle vnſer erben, daz wir dem edeln herren vnſerm | libin gnedigin herren hern Heinrich, graffin

---

CCCIX. Henneb. Coplb. fol. 229. Zink III, 279.

CCCX. Henneb. Coplb. fol. 165. b. Zink III, 287.

CCCXI. Henneb. Coplb. fol. 201. b. Zink III, 288.

vnd herren tzü Hennenberg, | vnd ſinen erben gehuldit haben vnd globet in guten truwen tzü ge-| warten mit dem huſe vnd hofe Nydernſwallungen, dy wile ez Wolfram | vnd Peter Schrimpf, gebruder, vnd ir erben von vns nicht geloſt | haben vnd dy wile wir ez auch inne haben, vnd ſullen auch daz ſelbe † hüſz vnd hoff Nydernſwalungen in deheine fremde hant antworten, wir | thun ez danne mit willen vnd wiſzen vnſers herren egenanten vnd ir erben. | Auch ſal daz ſelbe hüſz vnd höff Nidernſwalüngen vnſers egenanten herren | vnd ſiner erben offin hus vnd höff ſin, wan vnd wy dicke in des nöt | iſt vnd ſy wollin vff aller menlich an vff mich vorgenanten Friczen, Katheri|nen, myn wirtin, vnd vff vns beider lipliche erben an geuerde, doch wan | daz were, daz wir vnſer gelt, daz vns der egenante hoff vnd hüſz ſtet, wider | habe woldin vnd vns daz nicht wider werde mocht von Wolfram, Peter | oder iren erben, ſo mügin wir daz vorſetzt eim vnſers egenanten herren | man vnd diner vnd, ab wir dez nicht gehabe mochten, eime vnſerm | genöſzen für als vil geldes, als es vns ſtet, der ſelbe ſulde vnſerm herren | vnd ſinen erben ſülch vorbünteniz thün mit ſinen brifen, als wir dy yczunt | getan haben, angeuerde.

Vnd han dez tzü vrkunde ich vorgenanter Ffrycz | myn jnſigel für mich, Katherine, myn wirthin, vnd vnſer erben gehangen | an diſen brieff. Gebin an der mittewochin vor dem Palmentage nach | gots gebürt dryczenhundert jar tzwey vnd achtzig iar.

CCCXII. *Dietrich von der Kere, Abt zu Herrnbreitungen, beurkundet, dass die Gebrüder Hermann und Dietrich von Schmalkalden ihre dem Kloster lehnbaren Güter und Gülten zu Sickinwinden dem Domherrn Dietrich Tzisg zu Schmalkalden wiederkäuflich verkauft haben. 1382 December 18.*

Wir Diterich von der Ker, von gotes gnadin apt tzü Breitungen, | Bekennen an diſem offin briff vur vns vnd vnſre nachkümen epte, daz | die erbirn Herman vnd Diterich von Smalkalden, gebruder, vnſre vnd vnſers ſtiffts libin getrüwen, mit vnſerm willin vnd wiſzin | vorſatzt habin ir güt vnd gulde alle, die ſie ytzunt habin in dem | dorffe Sickinwinden, die von vns vnd vnſerm ſtiffte tzü lehin gen, | wie die genant ſin mit allin den würdin, rechtin, gewonheitin, als ſie die | ſelben itzunt bizher gehabt habin, dem erſamen manne herrn Diterich | Tziſg, thumherrn tzü Smalkalden, vnd allen ſeinen erbin fur funff vnd virtzig pfünt heller rechtir frenckiſchir lantwer, die ſie doch mugin| widir loſin eweclich, wanne ſie wollin oder mügin, als ſie daz aüch | vnder ein ander habin vorbriffet. Gingen die vorgenanten brudir | ab an erbin oder mochtin oder woldin der nicht widirloſin, ſo mügin| wir danne die gut widir loſin vmb alz uil geldez, als vorgeſchribin ſtet, an geuerde.

Dez tzü urkünde hengen wir vorgenanter Diterich vnſers | capitels jnſigel vur vns vnd vnſer nachkümen an diſen briff, geben | am dunerſtag nach lucie nach gotes geburt drützehinhundert | jar tzwei vnd achtzig jar.

CCCXII. Henneb. Coplb. fol. 119. b. Zink III, 301.

CCCXIII. *Landgraf Hermann von Hessen schlichtet die zwischen den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg über ein Vorwerk zu Massfeld entstandenen Irrungen. Schmalkalden, 1383 August 11.*

Wir Herman, von gotis gnadin lantgrafe tzü Heſſin, bekennen offinlichen mit diſem brife,| daz wir tzü eyner fruntlichkeit geſetzt vnd geeynt habin dy ediln vnſer liben ohemen, | Grafen Heinrich vnd grafen Bertholdin, gebruder, grafen tzü Hennenberg, vmb etwaz | ſchelunge tzwiſchin yn, Sunderlichen vmb eyn forwerg tzü Maſſelt Heintzin Truch|ſeſſin kinder, daz grafe Heinrich gekauft vnd in geantwort ſolde habe grafe Bertholde, | alſo daz grafe Heinrich dafür gegebin vnd betzalt hat grafen Bertholde tzwey hundert | guldin vnd hat grafe Berthold dar vmb ledig geſaÿt grafen Heinrich vnd ſine | erbin alle ſiner anſpruche vmb daz vorwerg vnd vmb alle dy nutze, dy er da von | gehabet mochte habe wanne biz her vnd aller vorſeſſener tzinſe vnd gulte von | ſechs hundert phundin an dem tzolle tzü obirn Maſſelt auch wanne biz her. Ez mag auch grafe Berthold daz ſelbe vorwerg vmb dye, die ez jnne habin, keuffin, | wane ime daz ebin iſt, dartzü yn grafe Heinrich nichtis hindern ſal. Were | auch, daz dye, die daz vorwerg jnne habin, ez vorkeuffin woltin, So ſolte grafe | Heinrich daran ſyn, daz grafe Berthold alle wege ſinen widerkauff daran | hettin, wanne er den tun wolte odir mochte, alle andere artikel vnd ſtucke, | da mite ſie ire frunde beider ſyt geſetzit habin, ſullen bliben in irer macht, | nach deme ſo die brife, dar ubir gegebin, die vſs wiſen.

Gebin tzü Smalkaldin | vndir vnſerm jngeſigel tzü vrkunde hir an gehangin, nach gotis gebürte drutzehen | hundert iar in dem dry vnd achtzigiſten iare an dem dinſtage nach laurentij.

CCCXIV. *Heinrich Voit quittirt dem Grafen Heinrich von Henneberg die Tilgung seiner Geldforderung. 1383 August 11.*

Ich Heinrich Voyd vnd alle myn erben bekennen an diſem offin brife, daz vns der | edel herre vnſer liber gnediger herre her Heinrich, Graf vnd herre tzü Hennenberg, | vns genczlichen vnd gar gericht, beczalt vnd abgenumen had alle der ſchult | vnd ſchadin, dy ſy vns ſchuldig ſin geweſt biz vff diſen hutigen tag, vnd ſagen | in vnd ſin erben dez mit einander quit, ledig vnd loſz.

Tzu vrkunde han ich | vorgenanter Heinrich Voyd myn jnſigel fur mich vnd alle myn erben gelegit vff | diſen offin brieff. Gegebin am dinſtage Tiburcii nach gotis geburt dryczehen | hundert jare drie vnd achczig iare.

CCCXV. *Graf Berthold von Henneberg verzichtet auf Bitten des Burggrafen Friedrich von Nürnberg zeitweilig seiner Rechte an Schmalkalden zu Gunsten des Landgrafen Hermann von Hessen. 1383 August 21.*

Wir Bertold, vonn Gots Gnaden Graffe zu Henneberg, Bekennen an | dieſem offen briue, das wir durch bethe willen des Edeln Friderichs, | Burgraffen zu Nurinberk, vnnsers liben Oheim, jm

---

CCCXIII. Henneb. Coplb. fol. 15. Zink III, 317.

CCCXIV. Henneb. Coplb. fol. 186. b. Zink III, 304.

CCCXV. Schmalkald. Coplb. nro. CXXVIII. b.

den willen | beweyſen fur jn vnnsern teyl mit vnſern rechten an Burgk, an stat, | an gerichte zu Smalkalden zu pfande ein zu ſetzen vnd ein zu | antworten dem edeln Herman, lantgreffen zu Heſſen, vnſerm liben | Oheim, fur ein auſzrichtung einer freuntſchafft jn elichen dingen | zwiſchen jn begriffen mit wercken vnd mit gelde, so ſie das vnder | einander vermacht vnd verbriuet haben, vnd fur die ſelben | auſzrichtunge ſo lange, biſz das geſchiet, von vnſerm vorgenanten liben | ohem, dem Burgreffen, die Ratsmeinſter, Rate vnd Burger zu | Smalkalden, vnſer liben getrewen, ein rechte huldunge thun ſollen | vnserm vorgenanten lieben Oheim, dem Lantgreffen, die ſelben | huldunge alſo zu thun, wir geheiſſen haben vnd an dieſen briue | heiſſen zu thun, die ſelben Ratsmeinſter, Rate vnd Burger mit | vnſerm guten willen vnd gunſt alſo, wan die auſzrichtung vnder | den vorgenanten vnnſerm lieben ohem geſcheen iſt, das wir vnſere rechte, ere vnd wirde haben an dem vorgenanten Burgk, Stat vnd | Gerichte, gleich biſz vff dieſe zeit wir das herbracht | haben, alle argeliſt auſzgeſloſſen.

Geben vnter vnſerm | jnſigl, zu vrkunde hir an gehangen, nach Criſti | geburt dreytzehenhundert jar jn dem trei vnd achczigeſten | jare an dem freitag vor Bartholomej.

CCCXVI. *Heinrich Voits Kaufbrief über einen Hof zu Wasungen und desselben Inlehnnahme eines andern Hofes daselbst. 1383 August 22.*

Ich Heinrich Voyd von Waſungen, Felicz, myn eliche wirtin, vnd alle vnſer erben | Bekennen an diſem offin brife, daz wir dem edeln herren vnſerm libin gnedigin herren hern Heinrich, Grafen vnd hern tzü Hennenberg, vnd allen ſin | erben eweclichen tzü vrthet vorkauft haben vnſern hof, gelegin tzü Waſungen | neben dem obern thor, als wir den ſelben biz her haben in gehabet vnd | vorczihen vns des an diſem brife vnd wollen nummer dar nach geſten mit | gerichten geiſtlich oder wertlich oder mit deheinen andern ſachen oder nymanden | des gunnen noch geſtaten, dar vmb habin ſy vns wider gegebin iren hoff, | auch tzü Waſungen gelegin by dem nidern thor, der da waz etwan Hertnid Schrimpfin ſeligin, den wir von in vnd der herſchaft Hennenberg ſullen tzu lehen habe | an geuerde vnd han dez tzü vrkunde ich vorgenanter Heinrich myn jnſigel fur mich, | Feliczen, min eliche wirtin, vnd alle vnſer erben gehangen an diſen brieff.

Gegeben am sunabunde vor Bartholomei nach gotes geburt dryczehen hundert | jare, drie vnd achczig jare.

CCCXVII. *Graf Heinrich von Henneberg versetzt seinen Antheil an Schloss und Stadt Schmalkalden an den Landgrafen Hermann zu Hessen für 12000 Gulden wegen der Mitgabe für Margarethe, Tochter des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg. 1383 August 28.*

Wir Heinrich, von gotis gnaden grafe vnd herre tzü Hennenberg, vnd | alle vnſer erben Bekennen an diſem offin brife, daz wir durch bete | vnd vmbe ſunderlichir libe willen des hochgeborn furſten herrn | Ffriderich, Burgrafen tzü Nurenberg, vnſers liben oheymen, dem hochgeborn | fürſten

---

CCCXVI. Henneb. Coplb. fol. 186. b. Zink III, 318.

CCCXVII. Henneb. Coplb. fol. 65. v. Schultes H. G. II, 169, nicht genau. Zink III, 319.

hern Herman, lantgrafen tzü Heſſen, vnſerm liben oheimen, vnſern teil | des ſloſzes, hus vnd ſtat tzü Smalkalden mit allen iren tzügehorin | haben in geſatzt vür tzwelf tuſent gulden, gut von golde vnd ſwer | an gewichte, die der vorgenante vnſer oheim, der burgrafe, dem egenanten | lantgrafen Herman, vnſerm oheim, hat gelobet mit tzü geben tzü der hoch | geborn furſtinne frauwelin Margrete, ſiner tochter, vnſer liben | Mumen, als die brife jnne halden, die ſie vndir eynandir dar vbir | gegeben haben vnd haben die ſelben ſloz dem egenanten lantgrafen Herman eyn | rechte huldunge getan tzü der vorgenanten ſummen geldes, alſo wer ez, | daz der burgrafe, vnſer oheim vorgenanter, odir ſine erben lantgraf Herman, | vnſerm oheime, oder ſinen erbin die vorbenante ſumme geldes off | igliche friſte vnd tzit, als der burggraf, vnſer oheim, yme die geben | vnd betzalen ſal, als der brif bewiſet, den der burggraf, vnſer oheim, lantgrafen | Herman dar vbir gegeben hat, nicht betzalten oder geben, tzü welchen tziten | an vnſerm oheim, dem burggrafen, des bruch würde, ſo ſollen vnd mugen | ſich lantgraf Herman, vnſer oheim, oder ſine libes erben tzü den vorgenanten | vnſern teiln des ſlaſzes, hus vnd ſtat Smalkalden mit allen gerichten, | Betin, tzinſen, Reinten, herſchefften vnd mit allen iren tzü gehorinden | halden vnd die in nemen, vzgeſcheiden vnſer lehinſchaft, geiſtlich | vnd wertlich, ſo lange, bis der obgenante burgraf, vnſer oheim, oder ſine erben | lantgrafe Herman, vnſerm oheimen, oder ſinen libes erbin gentzlichen vnd | gar haben betzalt in alle der wiſe, als er ime daz vorſchriben hat | an alle geuerde vnd argeliſt. Welche tzit auch der Burgraf, vnſer oheim, | oder ſine erben lantgrafen Herman, vnſerm oheimen, oder ſinen libes erben die ſummen geldis ſiner tochtir mitegift gegeben vnd betzalt haben, ſo ſollen lantgraf Herman, vnſer oheim, oder ſin libes erben vns vnſern teil des | ſloſzis, hus vnd ſtat Smalkalden mit aller ſiner tzü gehorunge | ledig vnd los wider antwortin in alle der wiſe, als wir in daz in | ſetzin vnd ſollen vnſer burger der huldunge, die ſie in tzü der ſatzunge | getan haben, los ſin angeuerde.

Vnd haben des tzü vrkunde wir vor'genanter grafe Heinrich vnſir jngeſigel vür vns vnd alle vnſer erben | gehangen an diſen brif. Geben an ſante Auguſtinitage nach | gotis gebürte drützehinhundert iar drie vnd achtzig iar.

CCCXVIII. ***Lutz von Baumbach sen. und Lutz von Mautrode verbinden sich mit Graf Heinrich von Henneberg wider dessen Feinde. 1383 September 20.***

Ich Lücz von Baůmbach, der alde, vnd ich Lücz von Mütrode Bekennen an | diſem offin brife, daz wir dem edeln herren vnſerm liben gnedigen herren | hern Heinrich, graffen vnd herren tzü Hennenberg, globet haben vnd geloben | in güten truwen, behalfen tzü ſin mit vnſer ſelbes libe vnd dem ſlazze, | Thannenberg genant, wider aller menlich, dy yczunt ſin viende ſin oder werden | hernach, der viende wir mit eren werden mügen vnd ſullen der viende | yczunt tzü ſtunt werden aller, dar vmb er vns alſo uil thün ſal, als | ſin brieff vs wiſet, den er vns dar vber hat gegeben, vnd wollen vns hinder | dem ſelben vnſerm herren in diſime krige numer gerichte noch ſüne in keyne | wiſe, ſundern im getruwelichin tzü helffen, als vor geſchriben ſtet, an | geuerde vnd wurde daz hüſz Thannenberg vorlorn in diſime krige | von vnſers herren wegin, ſo ſulde er ſich auch nicht ſüne noch richten, | ſundern vns beholffen tzü ſin alſo lange, biz vns daz wider wurde. Und waz | wir vnd dy vnſern vordingen in diſem krige, dar in ſal vns nymant reden, | oder gefangen vingen, es were danne, daz vnſer herre dy ſinen da by hette, welcher|ley frümen wir danne nemen, den ſolde man glich teylen nach der manczal an geuerde. Nemen wir oder dy vnſern ſchaden in diſem krige an gefangen, | an hengiſtin oder an ander habe, ſulches ſchaden iſt vns vnſer herre vnd den | vnſern nicht phlichtig tzü richten angeuerde. Were es auch, daz wir weren | by vnſerm herren vff dem

---

CCCXVIII. Henneb. Coplb. fol. 215. Zink III, 325.

veilde vnd frümen nemen an hengiſten vnd | an gefangen oder gedinge, ſulchen frümen ſal man glich teyl nach | der manczal. Vnd wan vnſer herre egenanter vff dem veilde were vnd griffe | dar tzü, daz wir vordinget hetten, es were an manne oder an brande, dar | vmb wollen wir in vnd dy ſynen nicht vordencken vnd waz wir gefangen | gewünen, wollen wir vnſern herren wol beſorgin mit ire vrfede, wurde | auch ymand vnſer viend dar vmb, daz wir vnſerm herren yczunt helffen, | der viende ſolde er auch werden vnd vns helffen, als wir ym yczunt thun angeuerde.

Vnd haben tzü vrkunde vnſer jnſigel gehangen an diſen | brieff. Gebin am ſuntage vor Mathei nach Criſti geburt dryczehen hundert | jare drye vnd achczig jare.

CCCXIX. *Biſchof Gerhard von Würzburg beurkundet, er und die Grafen Berthold und Friedrich von Henneberg wären übereingekommen, dass die Stadt Münerstadt ihnen zur Bezahlung ihrer Schulden 9600 Gulden in bestimmten Raten und Terminen als Steuer zu zahlen habe.* ***Würzburg*, *1384 Februar* 24.**

Wir Gerhart, von gotis gnaden Biſchoff zü Wirczpurg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen an dieſem briue allen den, die | in ſehen, horen oder leſen, das wir vns mit den Edeln vnſern lieben Ohemen vnd vettern Bertolden vnd Friderichen, geuettern, Grauen | von Hennenberg, vereinet haben, das vnſer beyder Burger zü Munerſtat zü vergeltunge etwieuil vnſer beyder ſchulde, die wir| beyderſeit ſchuldig ſin, zü ſtüre vnd zü Bete vns beiden ſeiten geben ſullen zehen Tuſent guldin meynner vierhundert guldin, | der ſie vns viertuſent guldin yczunden an ſtadans vff ſante Peters tag, kathedra genant zü latin, oder jnwendig vier|zehen tagen neſte darnach vnſirn iglichen ſin anzale, das ſin zwey tuſent guldin, bereit geben vnd bezalen ſullen, doch mit | guldin oder mit ander lantwerunge, als yczunden zü Munerſtat genge vnd gebe iſt, iglichen guldin zü rechen für drev pfunt | heller derſelben werunge, ongeuerde, vnd vmb die vbrigen ſehs tuſent guldin mynner vierhundert guldin iſt geret, das ſie | der vns gen vnſern ſchuldigern, den wir ſchuldig ſin, vnſern iglichen ſin anzale auch anſtadens vzheben vnd vſzihen ſullen, | jn ſulcher wiſe doch, das vnſer igliche ſeite vmb ſin anzale der werden zweytuſent guldin vnd achthundert guldin ſullen | ſie des wiſen an lüte vnd an ſtete, da man iren briuen vnd worten darumb geleuben wolle, vnd wollen in die laſzen ſten ye von | zehen guldin jerlichs einen guldin zü gulte dauon zü geben von jar zü jare als lange, bis daz ſie das in dieſen neſten zükunftigen | funff jaren erlangen vnd erreichen mügen, das ſie dieſelben guldin mit der gülte, die danne daruff gangen iſt, den ſelben lüten, | da wir ſie hin gewiſet haben, genczlichen vnd gar an vnſer Stat bezalen vnd geben ongeuerde, alle wege doch, als vorgeſchriben | ſtet, die guldin zu rechen für drev pfunt heller vnd zü bezalen mit ſulcher lantwerunge, als denne zü Munerſtat genge | vnd gebe iſt, ongeuerde, vnd wir haben auch darumb mit gunſt, mit willen vnd mit Rate vnſers Capitels geret vnd ge|ſprochen, Reden vnd verſprechen vns an diſem briue fur vns, vnſer hernachkumen Biſchoffe vnd Capitel, das wir von | ſante peters tage, kathedra petri genant, der neſte vergangen iſt, vnd darnach an funff ganczen jaren den neſten fürbaſzer | wir, vnſer nachkumen dheynerley Bete, geſchoſz oder ſtüre von den vorgenanten vnſern Burgern zü Munerſtat gemeyne oder | beſunder nicht müten heiſſen oder nemen ſullen oder wollen ongeuerde.

Diſe ding, alle ſtucke vnd artickele, als ſie hie | beſchriben ſten, ſullen wir vnd wollen vnd reden ſie veſte vnd ſtet zü halten vnd zü haben vnd des zü vrkunde haben | wir den vorgenanten vnſern Burgern diſen briff mit jnſigeln vnſers vnd vnſers Capitels geben vnd verſigelt vnd wir | Karel

---

CCCXIX. Aussen nur: 1384. 28 Zeilen, ziemlich breiter Rand auf allen Seiten, röthliche Schrift, fest und deutlich, ohne Interpunction; die beiden Siegel fehlen. Das Original im Archiv des Henneberg. alterthumsforschenden Vereins.

von Heſpurg, dechant, vnd das Capitel gemeinlichen des ſtiftes zü Wirczpurg Bekennen vnd tün kunt offenlichen an diſem briue, das alle vorgeſchriben ding ſint vnſer wille vnd worte, vnd wollen ſie an allen ſtucken | vnd artickeln, als verre die vns vnd vnſer Capitel antreffen, nüren oder hernach antreffen möchten, auch ſtet halten | vnd haben an allerley geuerde vnd haben des vnſers Capitels jnſigel zü vrkunde auch heiſſen hencken an diſen briff. | Der geben iſt zü Wirczpurg nach Criſts geburt drẅzenhundert, darnach in dem vier vnd achczigiſtem jare an | ſante Mathias tag des heiligen zwelffboten.

CCCXX. *Otto von Ostheim erhält vom Grafen Heinrich von Henneberg ein Burggut auf Henneberg. Wasungen, 1384 April 18.*

Ich Ott von Oſtheim vnd alle meyn erbin Bekennen an diſem offin briff, daz wir | von dem edeln hern vnſerm libin gnedigen hern hern Heinrich, graffin vnd hern tzü | Hennenberg, vnd allen ſinen erbin tzü lehin han den ſitz uff dem hüs tzü Hennenberg, der da was Betzin von Oſtheim ſeligen, mit eyme vorwercke, vnder dem huſe | gelegin, wiſen, eckir vnd holtz, daz da tzü gehort, fünff pfunt heller geldis tzü Athinhuſen vnd acht pfunt heller geldis tzü Obern-Sultzueÿld ierlicher gülde tzü | einem ewigen bürgüt vnd ich vorgenanter Otte han globt in guten trüwen vnd tzü | den heiligen geſworn für mich vnd alle meÿn erbin, daz ſelbe bürgüt büwelichen | tzü beſitzen uff dem vorgenantin hüs vnd ſchadin vnſers vorgenantin hern, ſiner erbin | vnd herſchaflt an allin enden tzü warnnen vnd frümen tzü werbin getrüwelich an alle geuerde.

Vnd des tzü ürkünde han ich egnanter Otte meyn jnſigel | für mich vnd alle meyn erbin gehangen an diſen briff. Geben an vnſers hern üffart | abinde tzü Waſungen nach gotes gebürt drützehinhündert jar vir vnd acht|tzig jar.

CCCXXI. *Siegfried vom Stein leiht dem Grafen Heinrich von Henneberg 1130 Goldgulden und erhält bedingungsweise dafür zum Versatz den Zehnden, das Vorwerk, den Kirchhof und die Vogtei zu Jüchsen. 1384 Juni 2.*

Ich Sÿfrÿt vom Stein, Felice, meyn eliche wirtin, Bekennen offinlich an diſem | briff für vns vnd alle vnſre erbin, daz wir haben gelihen dem edeln graffin | Heinrich, herrn tzü Hennenberg, vnſerm gnedigen herrn, drÿſzig güldin vnd elyff | hündert guldin gut an golde vnd ſwer gnüg an gewicht, die er vns betzaln | ſal addir als vil wer, als ſich da für gebürt, die danne tzü Francken in dem | lande geng vnd geb iſt, uff den neſten ſende Peters tag, genant kathedra, an | lenger vortzüg vnd angeuerde vnd ob des uff die tzit nicht geſche, ſo ſal vns | der vorgenante vnſer herre als balde inſetzin vnd antwürten ſeinen tzehende tzü Jüchſen | in dorff, in felde, daz forwerck vnd hoff, den kirghoff vnd voitie, als er daz | ſelber in gehabt hat, geſücht vnd vngeſucht, nicht uſzgenümen, daz wir danne | ÿn haben ſullen als lang, biſz wyr gentzlich vnd gar betzalt werdin der egnantin | ſumme güldin adir wer da vür, als vorgeſchriben ſtet, angeuerde, vnd wenne wir daz | alſo

---

CCCXX. Henneb. Coplb. fol. 149. b.

CCCXXI. Henneb. Coplb. fol. 131.

in hetten, ſo hat der edel vnſer herre vnd ſein erbin doch jerlich macht, | den tzehende, hoff, vorwerck, kirchoff vnd voitie, als wir die in gehabt haben, wider | tzü loſin, wanne her mag adir kan, vnd die loſüng ſullen ſie thün in yclichem | jar virtzehen tag vor dem egnantin ſende Petirs tag adir dar uff, tetin ſie des | nicht, ſo wer vns der ſelbe tzehende, vorwerck, hof vnd der nütz da von gentzlich | vnd gar vorfallen uf daz jar, angeuerde, vnd wenne der egnante vnſer herre odir ſein| erbin die loſüng alſo jerlichin thun wollen, daz ſullen ſie vns vorlaſzin wiſzen tzwen mande vnid ſullen vns denne vnſer gelt mit ein ander betzalen, ſo globen | vnd geredin wir vorgenanter Sifrt vom Stein, Felice, meyn elich wirtin, für | vns vnd alle vnſer erben, als balde widir tzü antwürte daz dorff Juchſen | mit allem nütze vnd rechtin, als wir daz in gehabt haben, an alle widerrede| vnd geuerde, wer aüch, daz wir vnſer gelt daz egnante wider hab woldin nach diſen | neſtin ſende Peters tag, welchs jars daz wer, daz ſuldin wir dem egnanten vnſerm | herrn oder ſeinen erben auch vorlaſz wiſze tzwen mande küntlichen, in der ſelben | tzit ſal man vns vnſers geldes mit eyn ander betzalen. Geſche des nicht, ſo mügen | wir den tzehende, hof, vorwerck, kirghof vnd voitie mit ein ander vorſetzen | eyme vnſers vorgenanten herrn diner, vnſerm genoſzin, mit wiſzin vnſers herrn oder ſeiner | erben, ob er nicht lebenig wer, vür als vil geldis, als vorgeſchriben ſtet, vnd | dem ſelben ſal man ſulche gewiſheit thün mit briffen, als man vns gethan | hat, angeuerde. Auch hat vns der vorgenante vnſer herre die gunſt gethan, ab | dehein güt oder gülde vorſatzt wer in dem dorff zü Juchſen, wenne daz wer, | daz wir die mügen loſe vür als vil geldis, als die ſten, vnd wenne der vorgenante | vnſer herre odir ſein erbin die vordern loſüng thün wolde, ſo haben ſie danne gantz macht, die ſelben gut vnd gülde widder tzü loſen glicherwiſe | als von den, vmb die wirs geloſt han vnd aüch vmb als vil geldes, als die | ſten, angeuerde, vnd da wider globin wir nicht tzü thün, ſo ſal vns der vorgenante | vnſer gnediger herre vorſpreche vnd vorantwürt, als ander ſein man vnd diner, | ſo beſte er kan odir mag, vnd ich vorgenantir Sifrit vom Stein, Felice, meyn eliche | wirtin, geredin vnd globin für vns vnd alle vnſer erben, alle ſtücke vnd arty|kel, die vormals von vns ſtein beſchriben, gutlichen tzü haldin angeuerde.

Vnd des | han ich vorgnantir Syfrit vom Stein tzü einen waren ürkünde für mich vnd alle| mein erbin mein inſigel an diſen briff gehenget, des ich vorgnante Felice | mit ym gebrüche. Geben nach gotis gebürt dritzehinhundert jar in vier | vnd achtzigiſten jare am donerſtag vor Dionisii et sociorum eius.

CCCXXII. *Eberhard Wolf räumt dem Grafen Heinrich von Henneberg die Wiederlösung einer Schweingülte zu Herpf ein. 1384 August 12.*

Ich Eberhard Wolff bekenne an diſem offin brife fur mich, Grethin, myn eliche | wirtin, vnd alle vnſer erben, daz wir dem edeln herren vnſerm liben gnedigin herren |*hern Heinrich, grafen vnd hern tzu Hennenberg, vnd allen ſin erben reden vnd | woln wider tzü loſen gebe eweglichen, wanne ſy woln, vier ſwin gulde, gelegin in dem dorffe Herphe, dy etwan ynne hatte Clowes von Roſtdorff,| vor vier hundert phunt heller gemeyner frenkiſcher lantwere vnd dy loſung | ſullen ſy ierlichen thun vier wachen vor ſente Michelstage in der tziit oder | dar vff, welches iares ſy dez nicht teten, ſo were vns dy ſwin gulde vff daz | jare genczlichen vnd gar vorvallen an geuerde. Vnd wanne ſy dy loſung thün | woln, daz ſoln ſy vns czwehen mande vor laſzin wiſzin. Were ez auch, daz wir | vnſer gelt daz egenant wider haben wollen, daz ſollen wir ſy auch vor laſzen wiſſen | czwene mande, wanne daz were, beczalten ſy vns danne dez egenanten geldes | nicht in der cziit, ſo mugen wir dy vorgenanten ſwin gulde für ſeczin eim vnſern | genoſzen, irme diner, vor als vil geldes, als vorgeſchriben

---

CCCXXII. Henneb. Coplb. fol. 188. b.

ſtet, dem ſelben ſollen | ſy ir brife geben dar vber, als ſy vns yczunt getan haben an geuerde vnd | habe dez tzü vrkunde ich vorgenanter Eberhard myn jnſigel fur mich, Grethin, | myn eliche wirtin, vnd alle vnſer erben gehangen an diſen brieff.

Gegeben | am fritage nach Laurentii nach gotes geburt dryczehen hundert jare vier | vnd achczig jare.

CCCXXIII. *Wilhelm von Wechmar stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers aus über Ditwinden und einen Siedelhof bei Elkislecken (Elxleben?). 1384 November 10.*

Ich Wilhelm von Wechmar vnd alle mine erben bekennen an diſen offin | briffe, daz wir von dem edeln herren vnſerm liben gnedigen herren | hern Heinrich, graffin vnd hern tzü Hennenberg, tzü lehen han, ſinen | erben vnd der herſchaft alle dy güt, dy her Cünrad von Angilrode | vnd Fricz, ſin brüder, von ym vnd der herſchaft tzü lehen gehabet habin | in dem lande tzü Düringen, Benamen ein wuſtenunge, genant Dithin winden, mit allem dem, daz dar tzü gehoret, ein ſedil hoff halp, gelegin | hinder ſantte Nycolaij capellin tzü Eylkizlecke, mit gartin, wiſen, eckern, | widech, czinſin vnd korn gülde, mit allem dem, daz dartzü gehort | an geuerde.

Vnd han dez tzü vrkunde myn jnſigel für mich vnd alle | myn erben gehangen an diſen brieff. Gegeben an ſente Martini | abunde nach gotes geburt dryczen hundert jar vier vnd achczig | jar.

CCCXXIV. *Hermann von Erichshausen, Caspar und Baldewin Hofmeister stellen einen Revers aus über Stockhausen, Frans und Stöcket als Hennebergische Lehngüter. 1384 November 11.*

Ich Herman von Erichſhuſen, Caſpar vnd Baldewin Hofmeiſter vnd vnſer erben | bekennen an diſem offin brife, daz wir von dem edeln herren vnſerm liben gnedigen | herren hern Heinrich, grafen vnd hern tzü Hennenberg, vnd der herſchaft tzü | lehen haben funf phunt Iſenecher phennyng, gelegin in den dorffern tzü | Stochuſen, tzü Frans vnd tzü Stokede vnd habin in globet vnd globen in | getruwe tzü ſin, als diner irm rechten herren thun ſullen an geuerde. |

Czü vrkunde han ich Caſpar egenanter myn jnſigel gehangen an diſen brieff, | dez wir andern nüczümal mit ym gebruchen. Gebin an ſente Mertins tage | nach gotes geburt dryczen hundert jar vier vnd achczig iar.

CCCXXIII. Henneb. Coplb. fol. 200. b.

CCCXXIV. Henneb. Coplb. fol. 197. Zink III, 347.

CCCXXV. ***Heinrich von Habichsberg erhält vom Grafen Heinrich von Henneberg verschiedene Lehen zu Masbach und Rannungen. 1384 November 11.***

Ich Heinrich von Habichʃberg vnd alle myn erben Bekennen an diʃem | offin brife, daz vns der edel herre vnʃer gnediger herre her Heinrich, graff vnd | herre tzü Hennenberg, gelihen had vnd von im tzü lehen haben ʃechczig | ardeacker veildelich vnd acht ecker wiʃen, gelegin in dem flůre vnd | marck tzü Maʃpach, als dy Heincz von Eych vor mals ynne gehabt hat, | vnd ein burggut da ʃelbes, dar tzü gehoren ʃechs achtel getreydes gulde | tzü Ranungen vnd czwey phunt heller gulde, czwey vaʃenacht huner, | czwey geʃchog eyer tzü Maʃpach vnd einen Baümgarten da ʃelbes | by der kemenathen.

Vnd han tzü vrkunde jch vorgenanter Heinrich | meyn jnʃigel für mich vnd alle myn erben gehangen an diʃen brieff. | Geben an ʃente Mertins tage Nach gotes geburt dryczen hundert | jare vier vnd achczig jare.

CCCXXVI. ***Lutz von Baumbach dankt dem Grafen Heinrich von Henneberg für die Schlichtung der zwischen ihnen entstandenen Irrungen. 1384 November 23.***

Ich Lucze von Baümbach, der alde, bekenne an diʃem offin brife, als ich dem | edeln myn liben herren Heinrich, graffen vnd herren tzü Hennenberg, ge|halfen han in ʃime krige wider dy Bůchener, daz er ʃich mit mir gutlichen | gericht hat vmb alle den gebrechen, der in dem krige czwiʃchin ym vnd mir | enʃtanden was, wie der waz kumen, vnd dancke dem egenanten myn herren ʃere.

Vnd han tzü vrkunde myn jnʃigel fur mich vnd myn erben an diʃen | brieffe gehangen. Gebin am dinʃtage vor ʃente Katherine nach gotes geburt | dryczehen hundert vier vnd achczig jare.

CCCXXVII. ***Stephan von der Kere stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers über Völkershausen aus. 1384 November 30.***

Ich Stephan von der Kere vnd alle meyn erbin Bekennen an diʃem offen | briff, daz wir von dem edeln hern vnʃerm liben gnedigen hern hern Heinrich | vnd graffen vnd hern tzü Hennenberg, allen ʃeinen erben vnd der herʃchafft | tzü lehin haben Volkerʃhüʃen vnd waʃz dar tzü gehort, geʃucht vnd vngeʃücht, nicht uʃz genümen, als daz vormals von vns auch tzü | lehin hatten die von Herbylʃtat angeuerde vnd haben tzü ürkünde | ich vorgenanter Stepfan meyn jnʃigel für mich vnd alle meyn erben | gehangen an diʃen briff.

Geben an ʃende Andree tage nach gotes | gebürt drützehenhundert jar vir vnd achtzig jar.

CCCXXV. Henneb. Coplb. fol. 218. b.

CCCXXVI. Henneb. Coplb. fol. 215. Zink III, 348.

CCCXXVII. Henneb. Coplb. fol. 177. Zink III, 349.

CCCXXVIII. ***Wilhelm von Exdorf bekennt, vom Grafen Heinrich von Henneberg einen Hof zu Sülzdorf zu Lehen zu haben. 1384 December 5.***

Ich Wilhelm von Exdorf vnd meyn erbin Beken an diſen offin briff, daz | wir von dem edeln vnſerm gnedigen hern* graffin Heinrich, hern tzü Hennenberg, allen | ſeinen erbin vnd der herſchaft tzü lehin habin eÿn hof, gelegen tzü Sulzdorf, | mit alle dem, daz dar tzü gehort, nichts uſzgenomen, geſucht vnd vngeſucht, | in dorf vnd in felde angeuerde.

Vnd han tzü ürkunde gebeten Betzen | Trüchſeſzin, daz er ſein jnſigel hat gehangen an diſen briff, vnd ich | Betz Truchſeſze Beken, daz ich dürch bet willen Wilhelms egenanten | meyn jnſigel gehangen an diſen briff han. Gebin an ſende | Nycolay abinde nach gots gebürt drutzehinhundert jar vnd vir | vnd achtzig jar.

CCCXXIX. ***Friedrich, Herr zu Heydeck, beurkundet den zwischen seinem Sohn Hans und der Gräfin Anna, Tochter des Grafen Heinrich zu Henneberg, abgeschlossenen Ehevertrag. 1385 Juni 19.***

Wir Fryderich, herre tzü Heydecke, bekennen vnd thun kunt offinſlichin an diſem brife, daz ein fruntſchaft begriffen, betedinget | vnd bereth worden iſt tzwüſchin vnſerm süne Hanſen vff ein ſiten | vnd tzwuſchen dem edlen graffin Heinrichs, herre tzü Henneberg, | Tochter Annen vff dy andern ſiten, daz wir ir vnſern Sune Hanſen | tzü eim elichen manne geben ſullen, als wir daz gelobt vnd geſworn | haben dem egenanten graffen Heinrich, herrn tzü Henneberg, vnd | er wider gein vns vnd ſal vnſer ſüne Hans der obgenanten Annen, | des von Hennenberg Tochter, tzü morgengabe geben funfczehen | hundert gulden vnd nicht miner gut an golde vnd ſwir am | gewichte vnd ir die beſtellen vnd vor wiſſen, dar an ſy haben ſie | vff vnſern Sloſſen vnd guten. Auch iſt betedinget vnd beredt worden, daz wir den obgenanten vnſern ſüne der obgenanten ſiner Tochter | tzü legin ſullen von dem neſten tzü kunftigin ſente Jacobs tag | vber ein jar in der jars friſt, Es wer dan, daz es mit vnſer beider | willen vnd wiſſen lenger vff geſlagen würde, dez wir beider ſit | wol macht haben, ongeuerde. Sunderlichen iſt mer geret worden, | wan der obgenante graff Heinrich, herre tzü Hennenberg, vnſerm Süne | die drÿe Tuſent gulden beczalt, die er im tzü ſiner Tochter Annen | geben ſal, ſo ſal ir vnſer ſun die an legin an vnſern ſlaſſen vnd | güten, daz ſy der wolhebig vnd ſicher ſye an geuerde. Vnd ſal | auch vnſer obgenanter Süne Hans bie der herſchaft bliben vnd ein herre ſin vnd | kein vnſer ſüne mer*) vnd ſuln im auch alle vnſer ampten, burger vnd alle | vnſer lande vnd lüte huldung thun vnd globen vnd ſweren, wan vnſer nume wer, daz ſy im gewarte ſolden vnd nymand anders angeuerde vnd | ſullen im die huldunge thun vor vnſer frauwen tag, als ſie geborn | wart, die-firſt kümt, doch vs genomen, was wir vnſer huſfrauwen | vorſchriben vnd vormacht haben, da ſal ſie bie bliben. Mer iſt geret | worden, wer, daz der obgenante vnſer ſune Hans ee abe ginge, dan Anne,| ſin eliche wirtin, ſo ſal die egenante Anne bie allem rechten bliben, als andre | frauwen, als des landes gebrouheit vnd recht iſt, angeuerde.

Vnd des tzü | vrkunde haben wir obgenanter Fryderich, herre tzü Heydecke, vnſer eigin jn|ſigel an den briff gehencket, der gebin iſt nacht criſt geburt dry|tzen hundert jar in dem funf vnd achtzigeſten jare an dem neſten Mantage nach petri et pauli.

CCCXXVIII. Henneb. Coplb. fol 167. Zink III, 350.

CCCXXIX. Henneberg. Coplb. fol. 4. b. Zink III, 372. S. v. Schultes H. G. II, 170. nicht correct.

*) Wichtig für das Vorrecht des Erstgebornen.

CCCXXX. ***Eberhard von der Kere räumt dem Grafen Heinrich von Henneberg die Wiederlösung von Gütern zu Oberschwallungen ein. 1385 Juli 1.***

Ich Ebirhart von der Kere, Phie, meyn eliche wirtin, vnd alle vnſer erben | Bekennen an diſem offin briffe, daz wir dem edeln hern vnſerm gnedigen | hern hern Heinrichen, graffen vnd hern tzü Hennenberg, vnd allen ſeinen | erben reden, wider tzü loſen geben die güt, gelegen tzü Obern-ſwallüngen, | die da yn hatte Wolfram vnd Petir Schrimpfe, mit dem, daz dartzü ge hort, ewiglich für andirhalb hündert pfunt heller rechter gemeyner | frenckiſchen lantwer, alſo daz ſie die loſüng jerlichen thun ſüllen vir | wochen vor ſende Petirs tag, genant kathedra, in der tzit oder dar uff, welchs | jars ſie des nicht teten, ſo wer vns aller nütz vnd loſünge gentzlich uff | daz jar vorfallen angeuerde vnd des tzü ürkünde habe ich meyn jnſigel | vür mich, Phie, meyn eliche wirthen, gehangen an diſen briff.

Geben an | dem ſünabinde nach ſende Petirs vnd ſende Paüls tage nach gotes ge|bürt drytzehenhündert jar funff vnd achtzig jare.

CCCXXXI. ***Die Gebrüder Stephan und Ortolf Gras stellen dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers über ihre ererbten Lehngüter zu Obermassfeld, Helmershausen und Poppenrode aus. 1385 Juli 10.***

Ich Steffan Gräs vnd Ortloff Gräs, myn bruder, bekennen an diſem offin | brife, daz wir von dem edeln herren vnſerm liben gnedigen herren | hern Heinrich, graffen vnd herren tzü Hennen-berg, vnd ſiner herſchaft | zü lehen haben dy güte, dy etwan ynne hatte Lücze Grås, vnſer vater| ſelige, mit namen den hoff vnd ſicze tzü Obern-Maſſelt in dem | dorffe mit geholtze, wiſen, eckern vnd mit allen ſinen tzü gehoren, | geſucht vnd vngeſucht, nicht vs genümen, czwö hube tzü Helmerſ-huſen, | dy czinſen ſechs phunt geldes vnd ſuſt wiſunge, dy dar tzü gehoren, | vnd vierhalp lehen tzü dem Popenrode.

Czü vrkunde han ich Stepffan | Gras myn jnſigel für mich vnd Ortolff, mynen bruder, an diſen brieff | gehangen. Gebin am Mantage nach Kilian Nach Criſti geburt | dryczen hundert jare funff vnd achczig jar.

CCCXXXII. ***Greif von Hessberg stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers über seine Lehngüter zu Waldau aus. 1385 August 6.***

Ich Griffe von Heſſebürg, edelknecht, vnd alle myn erben bekennen vnd thun | kunt offinlich an diſem brife allen den, dy in ſehen oder horen leſen, als | ich vorkaufft vnd tzü kauf geben hatte dem edeln mynen liben gnedigen | herren hern Heinrich, graffin vnd herrn tzü Hennenberg, vnd myner liben gnedi|gen frauwen frauwen Mechthilt, ſiner elichen wirthin, graffinne tzü | Hennenberg, vnd iren erben huſe vnd hoff vnd alle myn güt in felde | vnd in dorffe, beſucht vnd vnbeſucht,

---

CCCXXX. Henneb. Coplb. fol. 177. b.

CCCXXXI. Henneb. Coplb. fol. 213. Zink III, 375.

CCCXXXII. Henneb. Coplb. fol. 199. S. Urk. B. III, 103. Zink III, 376.

nichtes vz genümen, dy ich han | in dem dorffe vnd in der marcke tzü Walthen, da fur er mir vnd myn erben | alle jar geben ſullen achczig phunt heller myn lebe tage, dy ſelbin | güt mit alle ir vorgeſchribung, tzü gehorung habin ſy vnd ir erben | mir genczlich vnd gar wider gegeben, daz ich dy nuczin vnd genyſzen ſal in | alle der wiſze vnd genoſze, als ich dy vor her genuczit vnd genoſzin han | an hinderniſſe ir vnd ir erben angeuerde, alſo daz ich dy furbaz nymande | vorſeczen noch vorkeuffen ſal in keine ander hant in keine wiſe angeuerde, | wan ſy von dem obgenantem mynem gnedigen herrn vnd ſiner herſchafft tzü | lehen gen. Auch ſal ich dÿ ſchenckeſtat in dem ſelben dorffe tzü Walthen myn | lebe tage inne haben, vz genumen myns gnedigen herren banwin, den mag| er ſchencken, als es von alder vnd von der herſchafft her kümen iſt, an | hinderniſſe myn vnd myner erben angeuerde. Auch wan ich abe ginge von todis wegin, so ſullen dan dy obgeſchriben güt alle mit eÿnander, dy ich in | felde vnd in dorffe tzü Walthen han, beſücht vnd vnbeſücht, nichts vz| genümen, dy mir der obgenant myn gnediger herre wider geben hat, wider | vff in, ſin frauwen vnd ire erben gefallin an hinderniſſe myn vnd myner | erben angeuerde. Auch ſal nymant ſchenken noch gaſtung habe in dem egenanten dorffe, wan ich oder wen ich von myner wegen da tzü beſcheyde, were, daz mir dar in infall queme, daz ſal mir der egenant myn gnediger | herre entwere vnd recht fertige an geuerde.

Dez tzü vrkunde vnd tzü merer | ſicherheÿt han ich meyn eÿgen jnſigel gehangen an diſen brieff. Geben | nach Chriſti geburt dryczen hundert jar dar nach in dem funff vnd achcz|igeſten iar am Suntage vor Laurencij martyris.

CCCXXXIII. *Otto von Hessberg, Comthur, bezeugt eine vom Grafen Heinrich von Henneberg an die Comthurei zu Schleusingen gemachte Schenkung und das dafür festgestellte Jahresgedächtniss des gräflichen Hauses durch drei Generationen sammt dem von vier Adeligen. 1385 September 6.*

Ich Bruder Otte von Heſſebürg, Comethür tzü Küendorff vnd tzü Sluſungen, vnd | wir der Conuent gemeynlichen dez ſelben huſes Sluſungen ordens ſancte Johans des | heiligin Spitals von Jheruſalem, Bekennen offinlich an diſem offin brife vnd | thün kunt allen den, dy in ſehen, horen oder leſen, daz vns, alle vnſern nachkümen, | vnſerm vorgenanten hüſz Sluſungen vnd dem vorgenanten

---

CCCXXXIII. Henneb. Copialb. fol. 193. Zink III, 379.

Anmerk. Die vorstehende Urkunde giebt folgendes Stück Genealogie des gräflichen Hauses von Henneberg:

Berthold.
(Gem. 1) Sancta Adelheid von Hessen, 2) Anna von Hohenlohe.)

Heinrich. (Gem. Jutte von Brandenburg.) — Johann. (Gem. Elisabeth von Leuchtenberg.)

Elisabeth. (Gem. Joh. zu Anhalt.) — Anna. (Gem. Gottfr. von Hohenlohe.) — Heinrich. (Gem. Mechthild von Baden.) — (Rudolph v. Baden. Mechthild v. Baden.)

Wilhelm. Elisabeth. Anna.

Adelheid, Bertholds erste Gemahlin, führt hier das seltene Attribut sancta, offenbar im Sinne von fromm und mit Beziehung darauf, dass sie durch ihr Leben ihrer Ahnfrau, der heiligen Elisabeth, zu gleichen suchte. Schultes (H. G. II, 54) nennt sie mit Unrecht Jutta Adelheid, schon darum mit Unrecht, weil in ihrer Zeit Frauen nur einen einzigen Vornamen führten.

orden hat gegeben lutterlichen | durch got tzü ein rechtem bedekentniʃʃe vnd ewigen ʃele gereth der edele herre | herre Heinrich, grafe vnd herre von Hennenberg, vnd (die) edele frauwe frauwe Mechthilt, | Marggrefin von Badin, ʃin eliche huʃfrauwe, alle ir erben vnd nachkümen | den nydern Sehe tzü Sluʃungen, gelegin in dem Viʃchbach, alʃo beʃcheydelich, | daz dy bruder dez vorgenanten hüʃz Sluʃungen vnd alle ir nachkümen dez vor|genanten herren vnd frauwen, alle ir kinder, dy ʃy yczunt haben oder noch | gewinnen, dez edeln herren grafen Wilhelmes, ires ʃünes, frauwen Elʃebethin| vnd frauwen Annen, irre Tochter, vnd der edeln hern vnd frauwen, dy hirnach | geʃchriben ʃten, vnd dez vorgenanten grafen Heinrich dyner, die auch hir nach | geʃchriben ʃten, eweglichen ʃullen gedencke in der kirchen vff dem letter*), | dy wile ʃy leben. Vnd wan ʃy ʃo geʃtorben, ʃo ʃal man ir auch eweglichen ge|dencken vnd ir iare getziit begehe mit vigiligen vnd mit meʃʃen, als ʃit|lich vnd gewonlich iʃt, an geuerde. Vnd darnach tzü dem erʃten der edeln | frauwen frauwen Elizabeth, furʃtinne tzü Anhalt, dez vorgenanten grafen Heinrich | ʃweʃter vnd der edeln frauwen frauwen Mechthilden, ʃyner ʃwiger, Marggrafin tzü | Badin, daz ʃint dy vorgenanten ʃint (?), den got gnade, der man auch eweglich ʃal | gedencke vnd ir iar getziit begehe, alʃo vor geʃchriben ʃtet, angeuerde, dy edeln hern| grafen Bertolde, dez vorgenanten grafen Heinriches eldervather, dy edelen frauwen | Santta Alheiden, lantgrafin von Heʃʃin, ʃyner eldermuther, dy edeln frauwen | Annen von Hohenloch, ʃynes eldervather eliche huʃfrauwe nach Santta Alheiden, | dez edeln herren Grafen Heinrich, ʃines vethern, ʃynes vather bruder, der edelen | frauwen Jutten, Marggrafin von Brandenburg, ʃyner elichen huʃfrauwen, dem edeln | herren Grafin Johans, ʃim vather, der edeln frauwen frauwen Elʃebethin, | lantgrafin von Lutenberge, ʃyner Muther, frauwen Annen von Hohenloch, ir | beyder tochter, Vnd dez edelen herren hern Rudolfes, Marggrafen tzü Baden, | dez vorgenanten Grafin Heinriches ʃweher, Vnd der veʃten knechte, dez vor|genanten Grafin Heinriches dyner, dy da in ʃym dinʃte vnder ʃynem baner ʃcha|den namen, den got gnade, Reynhard von Wechmar, Diczel vnd Symon von | der Kere, gebruder, vnd Becze von Oʃtheim, der ʃelben vier iar geczüt ʃal | man eweglichen begehe in der karwachin an geuerde, wan ʃy vff den dinʃtag | darynne ʃchaden namen. Daz alle diʃe vorgeʃchriben rede, vorbintniʃʃe vnd | artikel ʃtete vnd gancz gehalden werden an geuerde, dez tzü vrkunde vnd | ganczer ʃicherheyd gebe ich vorgenanter bruder Otte von Heʃʃeburg, Commethür | tzü Küendorff vnd tzü Sluʃungen, für mich, für den orden, für den Conuent, | fur dy bruder gemeynlich dez hüʃz tzü Sluʃungen vnd fur alle vnʃer nach|kumen dem vorgenanten vnd dem edeln hern Grafen Heinrich, herre tzü | Hennenberg, der edeln frauwen Mechthilden, ʃiner elichin huʃfrauwen, allen | iren erben vnd nachkumen diʃen offin brieff vorʃigilt mit myn eygin | jnʃigel, daz da tzü eym waren bekentniʃʃe aller vorgeʃchriben rede iʃt ge|hangen an diʃen brieff.

Gegeben an der neʃtin mittewochin nach ʃente Egidii tage dez heiligin hern, Nach gotes geburt dryczehen hundert | jare, darnach in dem funf vnd achczigeʃten jare.

CCCXXXIV. *Balthasar, Landgraf zu Thüringen und Markgraf zu Meissen, verpfändet an Siegfried von Stein und Heinrich von der Tann das Schloss Lichtenberg. Eisenach. 1386 September 5.*

Wir Balthazar, von goczs gnaden Langrafe czu Doringen vnd margrafe czu Miʃʃen, Bekennen vnd thun kunt offinlichin mit diʃem brife, daz wir den geʃtrengin vnʃzin lieben getruwen Syfride vom Steyn, Heinriche von der Tanne vnd iren erben vnʃir ʃlos Lichtenberg mit allen ʃinen czugehorungen

---

*) Lesepult auf dem Chore.

CCCXXXIV. Grossherzogl. und Herzogl. gemeinschaftliches Hauptarchiv zu Weimar Reg. R. 419. IV. K. nro. 8. Das Siegel fehlt. Copirt von Herrn Archivsecretair Aue.

haben ingeſaczt vnd ſeczen czu eym rechten phande vor ſechſ vnd czwenczig hundert vnd vire vnd czwenczig gute gulden, alzo czu Fulde genge vnd gebe ſyn, die wir yn recht vnd redelichen ſchuldig ſyn, vzgenomen vnſir manſchaft manlehin vnd geiſtliche lehin, die wir vnd vnſir erben vnuorſaczt behalden, wenne auch wir adir vnſir erben daz vorgenante ſlos mit ſiner czugehorunge wider loſzen wolden, daz ſullen (wir) yn ein vierteil iares vore vorkundigen muntlichin adir mit brifen vnd yn ir gelt bynnen dem virteil iars beczalin czu Hilpurgehuſen in vnſer ſtad, daczu ſie ein gut geleite haben ſullen, abe ſie dez důrften ane geuerde, so sullen sie vnd ire erben vns vnd vnſin erben auch denne vnſir ſlos Lichtenberg mit allir ſiner czugehorunge wider in antwerten vnd geben ane allerley argeliſt, geuerde vnd widerrede. Dorften auch ſie ires geldis, daz ſullen ſie auch vns ader vnſin erben ein virteil iares vore vorkundigen vnd loſten wir denne bynnen dem virteil iares daz ſelbe ſlos von yn nicht, ſo můgen ſie iz eym irm genoſzin vorſeczen in allir maſze, alz wir yn daz vorſaczt haben, vnd dem, dem ſie iz alzo vorſeczen, ſullen wir ſöliche brife geben, alz dieſer brif vzwiſet, vnd der ſal vns auch czu dem ſloſze vnd der phantſchaft geloben, ſweren vnd daz vorbrifen, als ſie gethan haben. Is ſal auch daz megnante ſlos Lichtenberg vnſir vnd vnſir erben offin ſlos ſin wider allirmenlich, nymande vzgnomen, wenne adir wie dicke wir adir vnſir erben dez heizſchen adir bedurften, ane widerrede vnd ane geuerde. Důrften auch wir dez ſelben vnſis ſloſzis Lichtenberg czu vnſin krigen, alſo daz wir die vnſirn daruff legin wolden, ſo ſulden wir die vnſirn da ſelbens bekoſtigen vnd ſie vor vnfuge bewaren. Wůrde denne, alzo wir die vnſirn vf daz egnante ſlos gelegit hettin, daz ſelbe ſlos von vnſirs kriges wegin vorlorne, ſo ſulden wir adir vnſir erben vns mit den, die daz gewonnen habin, nicht ſůnen nach richten, wir hettin yn denne daz ſelbe phant wider geſchickt ader ein ander alz gut phant dauore ingeantwortet adir ir gelt, alz vorgeſchriben ſtet, beczalt ane geuerde, wir ſullen ſie auch alz ander vnſir manne getruwelichin ſchuczcen vnd vorteidingen vnd ires rechtin volliclichin mechtig ſin gein allirmenlich. Sie ſullen auch vnſir vndertanen, rich vnd arm, welche wiz die ſint in dem gerichte czu Lichtenberg geſeſzin, bie ſolichen rechten vnd gewonheiten laſzin, alz ſie bie dem Stifte czu Fulde vnd vns geſeſzin haben ane geuerde.

Dez czu vrkunde haben wir vnſir ſecret an dieſen brif laſzin hengin, der gegebin iſt czu Iſenach nach Criſti geburte dryczenhundert iar jn dem Sechſ vnd achczigiſtem iare an der mitwochen nach ſente Egidij tage.

CCCXXXV. ***Bischof Gerhard von Würzburg entwirft Artikel für die zwischen den Stadten seines Bisthums und den Städten des Stifts Fulda geschlossene Einigung. 1387 März 12.***

Wir Gerhart, von Gotes Gnaden Biſchoff zu Wirtzeburg, bekennen vnd tun Kunt offenlichen allen Lůten mit diſem geinwertigen Brieffe, das wir vmb redelicher Sache wegen Fride zu machen gegůnnet haben vnſern Steten mit Wirtzburg, Karlſtat, Iphofen, Geroicshofn, Nůwenſtat, Meẏnungen, Mellerſtat, Kunitzſhoven, Fladungen, Biſchoffheim, Seſſelbach, Ebern, Haſefůrt, Eltmeẏn, Botingen, Hohenburg, Rotenfels, Gemůnde, Aernſtein, Bẏbert vnd allen andern vnſern Steten, Landen vnd Lůten, die in diſer Eẏnunge ſint, ader nach mit unſir Wiſzen dar in Kumen, daz ſie ſich geeẏnigt haben mit dem erwirdigen Herren Herren Fryderichen, Apt zu Fulde, mit ſinem Capittel vnd Stiffte vnd mit der Stat zu Fulde vnd weliche ſine Stete vnd Underſeſſen nach mit Rat vnd unſir Wiſzen in die Eẏnunge Kumen vnd fůrzů Kumen Mort, Brant, Unrecht, Widerſagen, Angriffe, Widerrecht vnd ander ſchedeliche Louffe vnd ſint übirkumen ſulcher Stücke, Bůnde vnd Artikele, als hernach geſchriben ſtet. Des erſten, weres, ab ẏmant vnſer oder vnſir Stete zu Franken oben vnd Niden

---

CCCXXXV. Copie aus dem 17. Jahrhundert und Fuld. Urk. Samml. II nro. 231.

in vnſerm Lande ader des vorgenanten Herren Herren Friderichs, Aptes zu Fulde, ſins Capittels adir Stete, oder der, die in diſer Eynunge ſint oder Kumen, Fint wurde, von wem das geſchee, oder ob ein Warnunge queme, worumb das were, darzu ſullen ſich die andern Stete, die von beÿden Partÿen in die Eÿnunge gehorn, fůgen mit irre Botſchafft odir ſelbir vnd beſehen, ob man daz gůtlich odir in Frůntſchafft můge abgenemen. Mocht in das nit gevolgen an der Wÿderpartÿe, ſo ſullen dann die andern Stete von beÿden Partÿen in Francken vnd in Fuldiſchen Lande, die in diſer Eÿnunge ſint odir Kumen, der oder des, der alſo Fint wurden were vnd Frůntſchafft vnd Redelichkeÿt uſzgeſlagen hette, Find werden vnd Bewarunge tun, vnd ſullent die obgenante Stete, Land vnd Lůte, die in diſer Eÿnunge ſint odir Kumen, aneinander in den Sachen getrüwelichen beholffen ſin an Geverde vnd Wÿderrede vnd iglich Herre vnd Stat, die in der Eÿnunge ſint oder Kumen, beſundern uff irren eÿgen Schaden, nachdem als die Sache groz odir cleÿn iſt, wo ſie des bedorffen vnd als hernach geſchriben ſtet, an Geverde. Wer ouch, ob der obgenante Herre Her Friderich, Apte zu Fulde, ſine Cappitel odir ſine Stete, die in Fuldiſchen Lande gelegen ſint, die zu der Eÿnunge gehorn, Keÿnerleÿ Bruch gewunnen, alſo daz ſÿ zu Velde zihen wolten, odir ir Finde ſuchen, ſo ſal derſelbe Herre vnd ſine Stete, die in Fuldiſchen Lande in der Eÿnunge ſint, odir noch dar in Kumen, uz inſchicken zwu Perſonen, die Macht haben zu manen vnſer Stete in Francken, die in der Eÿnunge ſint odir Kumen, vnd dieſelben zwen Fuldiſchen Menner die ſullen drÿ zu in heiſchen vz vnſern Steten, die zu den odir andern Sachen beſcheiden ſint odir werden, vnd in die Sache fürzulegen, wes danne dieſelben fünff odir der mere Teÿl über Kument vmb die Sache, als ez gelegen iſt, daz ſal aber alſo beliben. Auch iſt gered, welich Lant odir Partÿ die andern mente, vnd daz es zu rÿten queme, alſo daz ein Partÿe der andern bedorffte zu iren Krÿgen odir Noten, weliche Partÿe daz rürte, die ſol die andern beſorgen mit Koſten noch zitlichen Dingen, vnd in Herberge ſchicken, an geverde, vnd ſal auch ÿde Partÿe der andern dÿnen vnd zu ſtaten Kumen uff iren eÿgen Schaden noch dem, als die Sache gelegen iſt, wo ſich das gebürte nach Manczal gewopenter Lüte, ſie weren gerÿten odir zu Fuſze. Were auch, daz ſichs mechte, daz man ſich legerte für Sloſz odir Stete oder wo ſich daz mechte, ſo ſal ÿde Partÿe der andern ſchicken Koſt vmb ir Phenninge, ſo ſÿ beſte můgen noch glichen Dingen an Geverde. Vnd ſullen auch die nehſten Stete, dÿe dem Leger gelegen ſint, ir Werklůte, Geſchůtze vnd ander Werk, wie die genant ſin, darzu lÿhen, wann ſie des ermant werde, vnd des nit verſagen in dheine Wiſe an Geverde. Were abir, daz wir Gerhart, Biſchoff zu Wirtzburg, obgenanter mit vnſern Steten vnd Dÿnern mit vnſir ſelbs Lÿbe vnd auch der vorgenant Herre Her Frÿderiche, Apt zu Fulde, auch mit ſin ſelbes lÿbe, Steten vnd Dÿnern zu Velde legen, wie wir dan das beſtelten, das ſolte alſo belÿben. Were auch, das wir vorgenanter Gerhart, Biſchoff, beſundern mit vnſern Steten, Dÿnern vnd Lande zu Velde legen, wůrden dann die obgenanten Stete vnd die in der Eÿnunge ſint in Fuldiſchen Lande, vmb Hilffe ermant vnd quemen ſie dann zu vns vff das Felt, waz wir dann Sloſz mit in gewunnen oder Frůmen nemen, woran das were, die Sloſz vnd die Frůmen ſol man teÿlen glich noch Manczal gewopenter Lůte. Wer abir, daz die Sloſz vnſir weren, vnd dem Finde verpfant weren, ſo ſullen die Finde die Phenninge verlorn haben vnd ſol vns vnſer Sloz wider werden. Were auch, daz der vorgenant Herre Her Frÿderich, Apt zu Fulde, mit ſinem Cappitel, Steten vnd Dÿnern vnd Lande mit ſin ſelbs Lÿbe zu Velde lege, würden dann vnſir obgenant Stete zu Franckenlande, die in der Eÿnunge ſint, vmb Hilffe ermant vnd daz ſie alſo zu Hilffe quemen uff das Felt, waz Sloſze dann do gewunnen würden odir Frumen nemen, woran daz were, die Sloſz vnd die Frumen ſolte man abir gliche teÿlen noch Manczal gewopenter Lůte. Were abir, daz die Sloſz von dem egenant Herren Hern Frÿderich, Apt zu Fulde, odir ſinem Stiffte verpfant weren, ſo ſullen die Finde abir ir Phenninge verlorn haben, die man teÿlen ſol mit dem Frumen, den man gewunnen hette, noch Manczal gewopenter Lůte, vnd ſol daz Sloz im vnd ſinem Stiffte wider werden an Geverde. Auch ſullen alle die, die wider vns die obgenanten Herren odir die Stete, die in der Eÿnunge ſint odir Kumen, icht getan hetten, Keine Fride noch Geleit haben in allen iren Sloſzen, Steten, Ampten, Gebÿten odir Huſungen, die do gehorn in die Eÿnunge, ez ſÿe in Franken odir in Fuldiſchen Lande. Wo der abir, der alſo wider vns vnd die Eÿnunge odir die, die dorinne ſint, odir noch Kumet, geton hette, begriffen wurde, ſo ſullen die in der Stat odir andern Sloſzen vnd Behuſungen dorinne erfunden wurde, getrüwelich zu beholffin ſin, das man den finge vnd behilte, vſzgenumen des Wirtes,

der darff ſelbir zu den Sachen nit tun. Auch ſullen alle Sloſze, Burge vnd Stete, die in diſer Eÿnunge ſint, odir kument mit vnſer Wiſzen, zu allen Criegin vnd Noten, die die Eynunge an rûren, offin ſin allen den, die in die Eynungen gehorn, wo des not geſchiht an Geverde. Were auch, das Zweiunge geſchen zwiſchen den obgenanten Steten zu Francken odir in Fuldiſchen Lande, von welicher Partÿe das were, die Zweiunge rûrte, ez weren vff dem Felde odir in den Steten vnd das ſÿ alſo Zweiunge gewunden vndir einandir, an welchen Steten daz geſchee, ſo ſÿ bÿ einandir weren, ſo ſullen ſich die Zwene von der Cleger wegen vnd dÿ drÿ, dÿ ſÿ zu in heiſchen, von der andern Partÿe vſz den Landen, als oben geſchriben ſtet, darzufûgen vnd beſehen, ob ſie daz gûtlichen odir in Frûntſchafft mûgen abgenemen. Mochte in des aber nit gevolgen, waz dann die obgenant Fûnffe odir der merer Teÿl in den Sachen vbirkumen, das ſal oder alſo beliben, vnd des ſal man volgen. Auch ſullen alle die, die in diſer Eÿnunge ſint odir kumen, die ſulche Zweiunge rûret, ir mechtig laſzen ſin noch dem, als oben geſchriben ſtet, vnd ſullen auch diſe vorgeſchriben Stücke, Pûncte vnd Artikele der obgenant Eÿnunge wann von vnſer Frauwen Tage Lichtmeſſe, der nehſt vergangen iſt, ûbir vier Jar, die nehſt nach einandir Kumen. Vnd weres ſache, ob die obgenant zwo Partÿe von Francken oder Fuldiſchen Lande, welich Partÿ des were, ſich eins Krÿges vnderwunden hetten, ee die vorgenant vier Jar vorgangen weren, vnd das der angefangen Krieg dannach nit zu Ende Kumen were, welich Partÿ daz antreffe, darzu ſol in die ander beholffin ſin glicher Wiſe, als vorgeſchriben ſtet, ſo lange bis der angefangen Krieg zu Ende Kumet, an alles Geverde. Vnd aller vorgeſchriben Dinge zu eim worem Vrkunde iſt vnſir Gerharts, Biſchoffs zu Wirtzpurg, groſzer Inſigel gehangen an diſen Brief, der geben iſt nach Chriſti Geburt drûtzenhundert Jar vnd im ſÿben vnd achtzigiſten Jare an ſant Gregorien Tage des heiligen Babiſtes, der do gevellet in der Faſten.

CCCXXXVI. ***Landgraf Herman von Hessen bezeugt, dass ihm Graf Heinrich von Henneberg gestattet habe, das Schloss Barchfeld von den Gebrüdern Wetzel und Wetzel vom Stein um 5200 Pfund Heller zu lösen, und dass er vom Schlosse drei Viertheile und der Graf ein Viertheil besitzen soll. 1387 März 28.***

Wir Herman, von gotts gnaden Lantgraue zu Heſſen, vnd vnnſer | erben Bekennen an diſem briue, Als vns der Edel Heinrich, | graue vnd her zu Henneberg, vnſer lieber oheim, die freuntſchafft| gethan hat von wegen des Slos Barchfelt, das wir das ſelbe | Slos alſo loſen wollen von Wetzeln vnd Wetzeln, Rittern,leuthen vom Stein genant, gebrudern, mit allem dem, das | darzu gehortt, Als ſie das innhaben, wiſen, eckern, gehulz, waſſere, fiſchweide, waſſerkaufte, vorwercker, zinſen, gulten, renttten, | nutzen, lehen, gerichten, iren, wirdigkeiten, wonne | vnd weyde, nicht auszgenomen, fur funff tauſzent | pfundt heller vnd zweyhundertt pfundt heller Rechter | gemeiner frenckiſcher landſzwer hie zwuſchen vnd dem | nehſten pfinstag, Ob die anders vnſer vorgenanter oheim | die loſunge mit dem egenanten vom Stein vff die Zeitt kan darbringe, Vnd ob des vff die Zeitt nicht geſein mocht,| So wollen wir die loſunge alſo thun da zewuſchen vnd | dem nehſten ſant peterstage, genant kathedra, on alle | geuerde, Vnnd wan wir das Slos alſo geloſt hetten, ſo | ſollt vnſer vorgenanter Oheim haben vnd alle ſein erben | einen virden theile an demſelben Sloſz vnd ahn allem | dem, das darzu gehortt, Als das vorbenant iſt, vnd | wir vnd vnſer erben ſollen daran han dreytheile. Weres auch, das Icht verſatzt were auſz dem vorge|nanten gericht, welicherley die gut weren, die mogen | wir loſen.

CCCXXXVI. Herzogl. Haus- und Staatsarchiv zu Gotha Hz XIII, 137. Mittelgrosse Urkunde, 46 Zeilen, klare und schöne Schrift. Puncte statt Commata. Keine Aufschrift. Das Siegel fehlt.

Vnd das fol vnfer vorgenanter Oheim einen | widertheil vnd aufz dem widertheile an dem gelde| Sollen sie bezallen, Als vil des wurde oder ander gut | darzu kauffen. Das wollen wir aber alfo halten an | geuerde, vnd was auch lehen gehort haben vnd gehoren | zu dem vorgenanten Slofz, der follen wir innehaben | dreytheil vnd vnfer oheim vnd fein erben follen daran | inne haben den virden theile anegeuerde, Was wir auch | oder vnnfer amptleute vff dem felben Slos brenholtz | bedorffen, oder baweholtzes auff dem Slos oder zu | andern guten, die zu dem Slos gehoren, Das mogen wir | oder Amptman dafelbft laffen holen, In der wiltpann | vnnfers egnanter Oheimen in Franckenberg, Als dicke | vnns das da nodt geschicht angeuerde, Vnd wan wir | nun nehft zufamen kommen, So wollen wir mit vnferm | Oheimen ander briff vber den kauff vberkommen, die | vns beyden vnd vnfern erben gefugfam sein, Als | vor auch geschriben, Vnd betheidinge ift anegeuerde, | Vnd des zu vrkundt haben wir vorgenanter lantgraff | Herman vnnfer Innsigel fur vns vnd vnfer erben | gedruckt vff difen brive.

Geben zu Smalkalden ann Dinftag nach gerdrudis Nach gotts geburt dreyzehen | hundert jar Siben vnd achtzigk Jar.

CCCXXXVII. ***Eberhard von Thüngfeld und seine Söhne Hans, Jacob und Peter beurkunden, dass Graf Heinrich von Henneberg ihre Güter zu Sambach gefreit habe, wofür sie ihm ihre Hälfte des Hauses Aschbach offen halten würden. Würzburg, 1387 Juni 24.***

Ich Ebirhart von Thünfelt, Ritter, Hans, Jacoff vnd Petir, meyn ſüne, | Bekennen offinlich an diſem briff für vns vnd alle vnſer erbin vnd | nachkümen vnd thun künt allen den, die ÿn ſehin odir horen leſen, vmb | ſülche günſt vnd gnade, die vns der edel vnſer lıber gnediger herre | herre Heinrich, graff vnd herre tzü Hennenberg, gethan hat vnd hat vns | vnd vnſern erbin gefrÿet vnd geÿegent alle die güt, die wir tzü Santpach | von ÿm vnd ſeiner herſchafft tzü lehin gehabt habin vnd für ſülche | frÿvng, eygenſchafft vnd gnade habin wir dem obgenanten vnſerm gnedigen hern, allin ſeinen erbin vnd nachkümen geoffent vnd üfgegeben | Aſchbach daz hüs halb, daz daz ſein, aller ſeiner erbin vnd nachkümen | offin hus ſin ſal uff aller mengklich angeuerde, fünff hübe da ſelbiſt,| dar uff ſÿtzin ÿntzündin Herman Stedeler, Heintz Rüprecht, Heintz Kÿfehaſen, | Büweher vnd Heintz Thoſche, den Büwe, den wir ſelbir habin tzü Aſchbach, | yn den ſelbin Büwe gehoren virtzig aker wiſen, daz holtz, genant an | der Sleiffeleÿten, daz holtz, genant an der Birkinleytin, vnſern teil daſelbſt, | das geholtz auch da ſelbſt, des tzweÿ hündert aker ſein, andirhalbin ſewe | da ſelbeſt vnd aüch ſüſt alliz daz, daz wir tzü Aſchpach habin in felde | vnd ÿn dorffe, geſücht vnd vngeſucht, wie daz namen hat, nicht üſz | genümen angeuerde vnd habin aüch die obgnante veſtin vnd güte alle| mit allin irn tzügehorüngin wider von dem obgnanten vnſerm gnedigen | hern vnd ſeiner herſchaft tzü rechtem manlehin enpfangen nach | lüthe vnd ſag vnſer briff vnd jnſigel, die wir ym dar uber gebin haben † vnd wir obgenante Ebirhart von Tünfelt, Rÿtter, Hans, Jacoff vnd Petir, meyn | ſüne, geredin vnd globin mit gutin trüwen an diſem briff vür vns | vnd alle vnſer erbin, allez daz ſtete. gantz vnd veſte tzü haldin, daz vor | vnd nach von vns geſchribin ſtet, vnd da wider nicht tzü thun mit worten,| mit werckin, mit gerichtin, geiſtlichin noch werltlichin, in deheine wiſe, | die ymant vindin noch erdenckin mocht noch ymant von vnſern wegen | angeuerde.

Vnd habin des tzü warem ürkünde vnſer yglicher sein eygin inſigel | an diſen briff gehangen vnd habin auch gebetin die erbern veſtin hern | Hanſen Tzolner von Frÿſenhüſen, hern Hanſen von Wengheim vnd hern | Ottin von Tünfelt, Ryttere, vnſern vettern, daz ſie auch tzü getzügniſſe | vnd waren ürkünde ir jnſigel tzü den vnſern an diſen briff habin gehangen vnd wir obgenante Hans

---

CCCXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 156. b.

Tzolner, Hans von Wengheim vnd Otte | von Tünfelt, Rytter, Bekennen auch an diſem offin briff, daz wir | bie diſen teÿdingen geweſt ſin vnd ſin auch mit vnſerm gutin willin, | wiſzin vnd vorhengniſſe geſchehin vnd haben aüch des tzü getzügniſze vnd waren ürkünde durch bete willin der obgnanten hern Ebirhards von Tünfelt, | Rytters, Hanſen, Jacoffs vnd Petirs, ſeiner ſüne, vnſer yglicher ſein eÿgin inſigel | tzü den iren an diſen briff gehangen, der gebin iſt tzü Wirtzbürg nach gotis gebürt drützehinhündert jar ſibin vnd achtzig jar an ſende | Johanstag des heiligen theuffers.

CCCXXXVIII. *Die Gebrüder Hermann und Dietrich von Schmalkalden ersuchen den Grafen (Heinrich) von Henneberg 84 Pfund Heller Gülte, auf Gütern zu Benshausen gelegen, dem Geistlichen Wolfram Frass und der Capelle zum heiligen Grab zu Schmalkalden auf Wiederlösung zu überlassen. 1387 Juli 29.*

Ich Herman vnd Diterich von Smalkalden, gebrüder, Bekennen an diſem offin briff, | daz wir dem edeln herrn vnſerm libin gnedigen herrn herrn graffin vnd | herrn tzü Hennenberg fliſziglich gebetin habin, daz er bekenne dem geiſtlichin | manne herrn Wolffram Fraſz vnd der cappeln vnſer libin frauwin ſante | Marie, genant tzü dem heiligin grab, gelegin vor der ſtat Smalkalden, vier | vnd achtzig pfunt heller frenkiſchir lantwer vff den gutin, gelegin tzü | Benſhuſen in dorffe vnd in felde, dar uff ytzünt ſitzin Cüntz Stedener, | Hans Radiger, Hans Aſchinbronner vnd Han Engil, vnd ab wir abgingen | an lyplich erbin oder der nicht gelaſe mochtin, ſo hat der vorgenante vnſer | gnediger vnd alle ſein erbin gantz macht, die gut vnd gülde tzu loſin | in alle der wiſe, als vormals geſchriben ſtet, angeuerde.

Vnd habin dez tzü vrkünde vnſer inſigel für vns vnd vnſer erbin gehangen an diſen | briff, gebin am mantag nach Jacobi Nach gotes geburt drützehin hundert jar ſibin vnd achtzig jar.

CCCXXXIX. *Die Gebrüder Hans und Iring von Hessberg, genannt vom Kalnberg, beurkunden, dass ihnen Graf Heinrich von Henneberg für eine Schuld von 396 Pfund Heller Gülten zu Wiedersbach und Frauenwald versetzt habe. 1388 Januar 8.*

Wir Hans vnd Iring, gebruder von Heſſebürg, genant von Kalnberg, | bekennen offinlich an diſem brife, daz vns der edel vnſer gnediger herre | grafe Heinrich, herre tzü Hennenberg, ſchuldig iſt geweſt vier hundert | phunt heller lantwer, dy tzü Francken in dem lande genge vnd gebe | ſin, mynner vier phunt heller, da fur er vns in geſaczt hat ſechs | malder korns vnd ſechs malder habern, dy man vns ierlichin reichin | ſal vff ſente Michels tag von dem czehen tzü Widerſpach vnd der ſchultheis ſal vns dy ſelben gulde gerede vnd gelobe tzü reichen vnd tzü warten in aller maſze, als er biz her vnſerm herren gewartet hat, | der oder wer nach ym ein ſchultheis wurde. Geſche dez nicht, ſo habin wir | gancz macht, den ſchultheiſen vnd dy gebure tzü phenden tzü Widerſpach | vmb ſo viel korns vnd habern, als vns dan vorſeſzin were. Auch hat

---

CCCXXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 102.

CCCXXXIX. Henneb. Coplb. fol. 199. b. Zink III, 397.

vns der edel vnʃer gnediger herre in geʃaczt vnd uor ʃchriben funfczen phunt | heller lantwer, dy man vns ierlichin reichen ʃal vff ʃente Walpurg vnd | funfczen phunt heller vff ʃente Michels tag von ʃim tzolle tzü den Frau|wen vff dem walde vnd der tzolner, der yczunt iʃt oder her nach queme, ʃal| vns dy ʃelben phennyng gulde gerede vnd gelobe tzü reichin vff ye dy tziit, | als dicke dez not geʃchit, angeuerde. Auch ʃal man vns phennyng gulde | reiche gein Sluʃungen oder gein Heʃʃebürg an der tzweyer ʃtete ein, wa | wir hin woln. Geʃche dez nicht, ʃo haben wir gancz macht, den tzolner tzü | den Frauwen tzü phenden für ʃo vil tzinʃes, als vns vorʃeʃʃin were. Auch hat | der egenant vnʃer gnediger her gancz macht, dy phennynge gulde, korn | vnd haber gulde eweclichin ierlichin ab tzü loʃen, wan er mag oder wil, | her vnd alle ʃin erben, alʃo ferre, daz ʃy vns daz vor ʃullen ʃage vier | wachen vor ʃente Peters tage, genant kathedra, geʃche dan dy loʃung | nicht vff den vorgenanten tag oder vier wachin dauor, ʃo weren dy vorgenanten | gulde vnd czinʃe genczlichen vorfallen vff daz iar angeuerde. Were auch, daz | wir vnʃer gelt gehabet wollen habe, daz ʃolden wir vm vnd ʃin erben auch vier wachin vor ʃente Peters tage, genant kathedra, vorʃagin, wurden wir | dan nicht beczalt der vorgenanten ʃumme geldis, ʃo habin wir müge vnd | macht, dy vorgenanten phennyng gulde, korn vnd habern gulde tzü uorʃeczin | einem vnʃerm genoʃzen oder wem wir mügen, dem ʃelben ʃal vnʃer herre ſulche | bekenteniʃʃe thün, als er vns yczunt getan hat, vnd der ʃelbe ʃal vnʃerm herren | vnd ʃin erben ʃin brieff vnd jnʃigel gebe, daz er eweclichen dy gulde, als | vorgeʃchriben ʃtet, wider müge loʃin angeuerde.

Vnd dez tzü vrkunde vnd | waren bekenteniʃʃe han ich vorgenanter Hans von Heʃʃebürg fur mich vnd alle | myn erben myn jnʃigel an diʃen brieff gehangen, dez ich vorgenanter Yring | mit ym gebruche nüczümal, der Gegebin iʃt nach gotis geburt dryczen | hundert jar in dem acht vnd achtzigeʃten jare an ʃente Erhardis tage.

CCCXL. *Heintz und Fritz von der Tann erhalten vom Grafen Heinrich von Henneberg die Dörfer Herpf und Stepfershausen um 1320 Gulden und 2196 Pfund Heller zum Versatz. 1389 Februar 14.*

Ich Heintz vnd Frÿtz von der Thanne, gebrüder, Bekennen an diʃem offin briff | vür vns vnd alle vnʃer erben, als wir ÿn haben die tzweÿ dorff Herpffe vnd Sterpferʃhüʃen von dem edeln grafin Heinrich, hern tzü Hennenberg, vnd | frauwen Mechthildin, ʃiner elichin hüʃfraüwen, vnd allen iren erben in kaüffis | wiʃe, Herpf mit allen ʃinen rechtin vnd nützen, nichts üʃzgenümen, für ʃibin hundert | güldin vnd tzwentzig güldin gut von golde vnd ʃwer gnüg an gewicht vnd |. für tzwei vnd tzwentzig hündert pfunt heller guter frenckiʃcher lantwerüng an vir | pfunt heller, so Sterpferʃhüʃen für sechs hündert güldin der vorgeʃchriben güte | vnd gewichtes, da ʃüllen wir uff nicht mer haben denne jerlichen ʃechtzig | guldin geldÿs vnd ʃülchen dinʃt vnd herberge, des die armen lüte geweʃen| mügen angeuerde, wir ʃüllen auch ÿe daz dorff beʃündern alle jar vmb ʃeyn gelt dem obgenanten hern, fraüwen oder iren erben wider tzü kaüffe geben uff ʃende Peters | tag kathedra oder da vor vmb ʃulche guldin vnd werüng, als vorgeʃchriben | ʃtet, angeuerde nach lüthe vnd ʃag der briff, die wir haben von den obgenanten | hern vnd fraüwen, wer eʃz aüch, daz wir oder vnser erben mit den obgenanten hern vnd | fraüwen ader iren erben tzü feden qüeme, ʃo ʃuldin wir oder die vnʃern vns tzü| den vorgeʃchriben dorffern ader da von noch üʃz den ʃelben kirghofen nichts be helffin wider ʃie ader die iren dar uʃz beʃchedigen angeuerde. Beʃündern geredin | vnd globin wir in mit güten trüwen, die vorgeʃchriben dorffer getrüwelichen tzü | ʃchirmen, ʃchützen vnd beʃchüren vor aller menlichen, als ander vnʃer eigen | güte an alles geuerde.

CCCXL. Henneb. Coplb. fol. 148. b. v. Schultes H. G. II. 180 (Urk.). Zink III, 399.

Des tzü einem warn bekentniſſe vnd ürkünde han ich vorgnanter Heintz vnd Frytz von der Thanne, gebrüder, für vns vnd alle | vnſer erben vnſer beider jnſigel an diſen briff gehangen, der geben iſt nach | gotis gebürt drützehinhundert jar, dar nach in dem nün vnd acht tzigiſten jar an ſende Valentini tage des heiligen merterers.

CCCXLI. *Bischof Gebhard (Gerhard) von Würzburg verkauft das Schloss Frankenberg an Eberhard von Buchenau und Wetzel vom Stein unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1389 November 28.*

Wir Gebhart, von gotes gnaden Biſchoff zu Würtzburgk, Bekennen vndt thun kunt offenlich ann diſem brive allen den, die in ſehen, horen oder leſen, das wir mit rat, gunſt vnd verhengniſz vnſerer lieben andechtigen Heinrichen von Stein, dhumdechants, vndt des capittels gemeinlich vnſers ſtiffts zu Würtzburgk recht vnd redlich verkaufft vndt in geantwort haben, verkeuffen vndt einantwortten jn wiederkaufsweiſe mit diſem brief den veſten Rittern Eberhartten von Buchenau, dem eltern, Weczeln vom Stein, dem eltern, vndt allen jrenn erbenn vnſer ſloſz vndt ampt Franckenbergk mit allen nutzen, rentten, zinſzen, gulten, rechten, gefellen vndt mit allen andern zugehorungen, beſucht vnd vnbeſucht, wie das genannt iſt, vndt in aller weiſe, als wir das gekaufft haben in wiederkaufsweiſe vmb vnſern oheim Grauen Heinrich von Hennenbergk vmb zwei tauſendt gulden, gut an gold vndt ſwer genug am gewichte, der wir vonn den obgenanten keuffern gentzlich gewert vndt beczalet ſin vndt die wir auch furbaſz in vnſer vndt vnſers ſtiffts ſichtigenn fromen vndt nutz gewendet vndt gekert haben, vndt die vorgenanten keuffer ſollen das vorgenante ſloſz Franckenbergk vnentſetzlich innen haben, die weil dieſer widerkauff nicht geſchen iſt, vndt ſollen vnſer amptleut da ſein one geuerde. Wir haben auch die vorgenanten keuffer inn leiblich vnd nützliche gewalt vnd gewere recht vndt redlich geſetzt vnd ſetzen ſie in crafft des brieffs des obgenanten ſloſz vndt ampts mit ſeinen zugehorungen on geuerde. Auch iſt in diſem kauff beredt, das das vorgenant ſloſz Franckenbergk vnſer vnd vnſer ſtiffts offenn ſloſz ſin ſol inn allen vnſern noten vndt kriegen, als oft vns des not geſchit, wider aller menlichen on wider die obgenanten keuffer vndt ire erben, vndt wenn wir dann des bedurffen, ſo ſollen wir das obgenant ſloſz bewarn, becoſten vnd bewachen laſzen, vndt wer dan von vnſertwegen inn dem krieg da lege, der ſol das ſelbe ſloſz, leute, gute vnd gerichte getreulich ſchirmen vndt ſchüren one geuerde. Auch iſt beredt, ob das vorgenante ſloſz Franckenbergk von vnſer krige wegen oder ſuſt vngeuerlich verlorn wurde, wie das keme, das ſol den vorgenanten keuffern vndt iren erben keinen ſchaden bringen, vnd wir ſolten dar tzu thun, das wir das wider gewünnen vndt erobern vnd wan wir das wider gewonnen vndt erobert haben, ſo ſollen wir das den obgenanten keuffern oder iren erben wider eingeben vndt einantwortten in aller maſz, als vor. Wer aber, das wir der nicht wider gewinnen vndt erobern mögten, ſo ſollen wir ſie doch jres obgeſchribnen kauff geldes tzwei tauſent gulden vndt die gülde, die dar of veruallen vndt nicht beczalt weren, als hirnach geſchriben ſtet, gentzlich beczalen on geuerde. Es ſollenn auch die vorgenanten keuffer vnd ire erben vns, vnſern nachkommen biſchouen vnd vnſerm ſtifft mit dem obgenanten ſloſz getreulich gewartten, wen wir des bedurfen zu vnſern krigen, als vorgeſchriben ſtet, vndt ſie ſollen auch das bewachen vnd bewarn, als ſie vns des trauen gelobt vndt zu den heiligen geſworn haben on geuerde. Auch mugen ſie an den vorgenanten ſloſz verbauen halb als vil oder minder, als wir vberkommen ſein mit dem vorgenanten vnſerm ohemen von Hennenberg, das ſollen wir jn mit dem kauff geld wider geben, wen wir den wider kauffen, on geuerde. Wir ſollen auch die vorgenanten keuffer vnd ire erben getreulich verteidingen, ſchüren vnd ſchirmen, als ander vnſer vnd vnſer ſtiffts manen vndt diener on

---

CCCXLI. Alte Copie. Zink III, 402.

geuerde. Es iſt auch mit namen in diſem kauff beredt, das wir, vnſer nachkommen biſchouen vnd vnſer ſtifft den vorgenanten kauff geld zwei tauſent gulden jerlich tzu gute reichen vnd geben ſollenn hundert gulden, gut an gold vnd ſwer genug an gewicht, von vndt vf vnſerm vnngeld zu der Neuſtatt, vnd es ſol auch jnn jeglicher vnſer vngelder, der wir tzü der Neueſtat iczunt haben oder hernach gewonnen, den vorgenanten keuffern oder iren erben mit guten treuen gereden vndt geloben die obgenanten gulte hundert gulden alle jerlich, die weil diſer widerkauff weret, tzu reichen vndt tzu geben, eins jeglichen jars je vf ſent Martens tag on vertzug, on geuerde, doch iſt mit namen in diſem kauff beredt vnd beteidinget, das wir, vnſer nachkommen biſchouen vnd vnſer ſtifft oder das capittel vnſers ſtiffts oder ein oder mer dumherrn in dem ſelben vnſerm capittel, ob nicht biſchoff weren, die vorgenanten gulte hundert gulden vnd auch das vorgenante ſloſz mit ſeinen zugehorungen mugen widerkauffen vndt loſen vmb die vorgenanten keuffer oder ire erben vmb das vorgeſchribene kauff geld zwei tauſent gulden, wene oder welches jars wir wollen, doch alſo, das je der widerkauff geſchee vf ſ. Peters tagk, ad cathedram genant, in virtzehn tagen tzuuor oder ein virtzehn tagen dar nach on geuerde, vnd wen wir den widerkauff alſo thun wollen, das ſollen wir den obgenanten keuffern oder iren erben ein virtel jars vor dem obgenanten ſ. Petterstag vſſagen, kunt thun vndt wiſzen laſzen vndt wir ſollen ſie dan ires vorgeſchriben kauf gelts vnd auch der gulde, die dar vf verſeſzen were, beczalen in der weiſz, als hernach geſchriben ſtet. Were auch, das die vorgenanten keuffer oder ire erben ir obgeſchriben kauffgelt wider haben woltenn, das ſollen ſie vns, vnſern nachkommen biſchoffen vndt vnſerm ſtifft auch ein virtel jars vor dem obgenanten ſ. Peters tagk vſſagen, kunt thun vnd wiſzen laſzen, vnd wen ſie vns das alſo vfgeſagt haben, ſo ſollen wir ſie darnach ires vorgeſchriben kauf gelds mit der gulde, die dann dar vf verfallen were, beczalen tzu Meinungen, vnd wen ſie dan die beczalung alſo do nemen, ſo wir ſie vndt jnen dargeleiten on geuerde. Vndt wir ſollen ſie dan auch oder wer das kauf geld von jrent wegen enpfehet, mit dem kauf geld in vier meilen vm Meiningen geleiten, in welches ſloſz ſie wollen, das in die vnſern geleite gehaben mugen on geuerde. Were aber, das wir, vnſer nachkommen vndt ſtifft ſie nicht beczalten inn der weiſze vnd maſz vnd vf die tzit, als da vor geſchriben ſtet, ſo ſint wir in die vorgenanten gulte hundert gulten veruallen das jar on geuerde vnd mügen die vorgenanten keuffer vnd ire erben das vorgenant ſloſz Franckenbergk mit ſeinen zubehorungen einem oder tzweien iren genoſzen, Rittern oder knechten, inantworten vndt verkauffen in widerkaufsweiſz vor jr obgeſchriben kauf geld tzwei tauſent gulden mit allen rechten, als wir in das verkaufft haben vndt dem oder den ſie dan das alſo ingeben, ſollen wir, vnſer nachkommen vndt ſtifft ſolch kauf brief dar vber geben in aller weis, als hie vor vndt nach geſchriben ſtet, on geuerde vnd die ſelben ſollen vns auch geloben vndt ſweren on geuerde in aller weiſze, als vns die jtzunt genanten keuffer getan haben. Wir gereden auch fur vns, vnſer nachkommen Biſchoffe vndt vnſern stifft an diſem brieff, diſen obgeſchriben kauf mit allen punten, ſtucken vndt artikeln ſtet, veſte vndt vnuerbrochenlich tzu halten vndt dar wider nicht tzu thun heimlich noch offinlich mit gerichten geiſtlichen oder weltlichen oder on gerichte, das vns vndt vnſerm ſtiffte geſunnen vndt den obgenanten keuffern mit iren erben ſchaden bringen möchte, vndt nymands, der da wider tun oder kommen werde, das tzu legen geſtehen oder geſtatten mit dheinen ſachen in keine weis on geuerde. Wir verzichen vns auch aller hilfe geiſtlich oder weltlich, da mit wir vns gegen den obgenanten keuffern behelfen möchten on geuerde.

Vndt des tzu einem waren vrkund iſt vnſer jnſigel an diſen brieff gehangen vndt wir vorgenanter Heinrich vom Stein, dumdechant, vnd das capittel gemeinlich des obgenanten ſtiffts Bekennen auch offenlich an diſem brieff, das diſer obgeſchribner kauf mit allen ſtucken vndt artikeln mit vnſerm guten willen vndt verhengniſ zugangen vndt geſchen iſt vndt des tzu vrkund iſt vnſers capittels jnſigel tzu vnſers obgenanten herrn jnſigel auch an diſen brieff gehangen, der geben iſt nach Criſts geburt dreiczehenhundert jar vnd dar nach in dem nün vnd achtzigſtem jare des nechſten ſontags nach ſ. Katherin tage.

CCCXLII. *Otto von Hessberg bekennt, vom Grafen Heinrich von Henneberg den Bergfried und ein Vorwerk zu Rentwigshausen als Lehn zu besitzen. 1390 Januar 31.*

Ich Otte von Heſſebürg, Grethe, mӯn eliche wirthin, bekennen an diſem | offin brife für vns vnd vnſer beyder erben, ſüne vnd tochter, daz wir | tzü lehen haben vnd ſullen habe von dem edeln vnſerm liben gnedigen | herren hern Heinrich, graffin vnd herren tzü Hennenberg, vnd ſinen erben| daz bergfride tzü Rentwigiſhuſen vnd daz vorwerg, daz dar tzü ge|horet, mit eckern, wiſen, holcze, allin tzü gehoren, nichtis vz genümen, | vnd czwo hube da ſelbeſt, dy Ruprechtis von Hein warin, mit allen tzü | gehoren, mit eckern, wiſen, holcz, hüſe vnd hoff, nichtis vz genümen, vnd ſullen vnd wollen dem egenanten vnſerm gnedigen herren vnd ſin erben | da mit gewarte, als lehens recht iſt, angeuerde.

Vnd des tzü bekente|niſſe gebe ich egenanter Otte von Heſſebürg fur mich, Grethin, myn eliche wir|thinne, vnd vnſer beider erben, ſüne vnd tochter, diſen offin brieff vor|ſigilt mit myn jnſigel, daz dar an gehangen iſt nach gotes gebürt | dryczenhundert jar in dem nünczigeſten jare an dem neſtin ſuntage | vor vnſer liben frauwen tage lichtwie.

CCCXLIII. *Die Gebrüder Heinrich und Andreas von Rossdorf geben ihre seither besessenen Güter zu Dambach im Gericht Schleusingen an die Herrschaft Henneberg zurück. 1390 Februar 2.*

Ich Heintz vnd Endres von Roſtorf, gebruder, Bekennen an diſem offin | briff vür vns vnd alle vnſer erbin, daz wir ledig vnd los ſagen vnd | vns vortzihen alle der gut, gulde, eckir vnd wiſen, geſucht vnd vn|geſücht, nichts uſzgenümen, daz wir gehabt haben in dem dorffe tzü | Tambach vnd in dem gericht tzu Slüſüngen, von dem edeln vnſerm liben | gnedigen hern Grafen Heinrich, hern tzü Hennenberg, vnd von der hochge|born fraüwen frauwen Mechthilden, margrafin von Baden, grafin vnd | frauwe tzü Hennenberg, vnd allen iren erben vnd ſullen vnd wollen dar | nach keyn anſprach dar nach nymer mer gehab an alles geuerde.

Vnd | des tzü bekentniſſe geben wir vorgenantin Heinrich vnd Endres vür vns vnd | alle vnſer erbin diſen offin briff verſigelt mit vnſer beider jnſigel, die | hir an gehangen ſint, Nach gotes gebürt drytzehen hundert jar in | dem nüntzigiſten jare an vnſer liben frauwen tage lichtwihe.

CCCXLIV. *Hertnid von Buttler wird von Graf Heinrich von Henneberg mit einem Burggut auf dem Schlosse Wasungen beliehen und zur Oeffnung des Schlosses Brandenfels verpflichtet. 1390 März 16.*

Ich Hertnid von Buttiler, genant Traiſche, vnd alle myn erben Bekennen | an diſem offin brife, alſo der edel herre vnſer liber gnediger herre her | Heinrich, grafe vnd herre tzü Hennenberg,

---

CCCXLII. Henneb. Coplb. fol. 200. Zink III, 403.

CCCXLIII. Henneb. Coplb. fol. 230. Zink III, 404.

CCCXLIV. Henneb. Coplb. fol. 195. v. Schultes H. G. II, 181 (U.). Zink III, 408.

vns dy gnade vnd gunſt ge than had vnd vns belehent mit eim burggut vnd beſundern mit | eim halben fuder wins, daz wir jerlichen ſullen laſze holle tzü Smalkalden, | daz wir den ſelben vnſerm herren, frauwen Mechthilden, ſiner elichen wir|thin, grafin Wilhelm vnd grafen Ekario, iren ſünen, vnd allen irin | libes erben tzü den heiligin geſworn vnd gelobet haben, daz ſelbe burg|gut getruwelich tzü vordinen vff irm ſloſze Waſungen, als burggutes | recht iſt, alſo dicke dez not geſchit, iren ſchaden an allen ſachen, wa | wir den der ſaren, es ſy heymlich oder offinbar, tzü warn vnd iren frü|men tzü werben angeuerde. Vnd ſy ſuln vns auch vor antworten vnd vor|teidingen, ſo ſy beſte mugen, ſchutzin vnd ſchuren vnd tzü recht behalden | vnd nicht geſtaten, daz vns ymand vor vnrecht vnd vnſer mechtig ſy | tzü recht, alzo ander ir manne vnd diner angeuerde. Gewunnen wir icht | tzü ſchicken mit keyme irme diner, wer der were, von waz ſachin ſich | daz mechte, von den ſelben ſoln wir recht vordern vor dem egenanten vnſerm | herren, ſiner elichen wirthen, iren ſünen vnd iren libes erben vnd daz ne|men vnd ſy ſullen vns des vnuorczoglich helfen angeuerde. Wolde vns dar | vber ymand vor vnrecht, ſo ſolden wir in daz tzü wiſzen thün vnd ſy | ſolden fur vns ſchriben vnd daz recht biten, vnſer dar tzü mechtig ſin vnd | vns tzü gelegin tagen brengen, mochte vns daz nicht wider fare, ſo | ſulden ſy vns in allen iren ſlaſzen behalden, ſchirme vnd ſchuren tzü | rechte, alſo ander ir man vnd diner angeuerde. Were auch, daz der vorgenante | vnſer herre vnd frauwe, ir ſüne vnd ir libis erben mit ymand tzü ſchicken | gewünnen, wer dy weren, vnd ſy der theyle, dy wir tzü Brandinſelſch | haben vnd vnſer ſelbes dar tzü bedorften, dy ſelben theyle reden wir, in | tzü offen tzü allen iren noten, alſo dicke ſy des begern, vff aller men|lich, nymans vz genumen, an vff vnſern rechten herren vnd ganerbin, dy | da gehoren tzü dem ſelben ſlaſze vnd wan ſy dez begern, ſo ſuln ſy | dar tzü nemen tzwene ir diner vnd wir tzwene vnſer frunde, waz dy | vier orkenten, daz in vnd vns glich were in den ſachin tzü thün, | dez redin wir tzü volgin, alſo dicke des not geſchit, angeuerde.

Vnd | dez allez tzü vrkunde han ich vorgenanter Hertnid von Buttiler, | genand Traÿſche, myn jnſigel fur mich vnd fur alle myn erben ge|hangen an diſen brieff. Gegeben nach Criſti geburt dryczehen hundert | jare in dem nünczigeſten jare an der mittewochin nach mittefaſtin.

CCCXLV. *Tolde von Reckrodt huldigt dem Grafen Heinrich von Henneberg. 1390 März 17.*

Ich Toilde von Reckerode bekenne an diſem offin briffe, daz ich man vnd | diner worden bin dez edeln herren myns lieben gnedigen herren hern | Heinrichs, graffin vnd herren tzü Hennenberg, vnd aller ſiner libes | erben vnd ſal mich der egenant myn gnediger herre vorantworten, | vorteydingen, ſchuczen vnd ſchüren vnd tzü recht behalden vnd | myn dar tzü Mechtig ſin, alſo ander irer man vnd diner angeuerde, dar vmb han ich vorgenanter Toilde von Reckerode dem egenanten mym herren vnd ſinen libes erben gelobet vnd tzü den heiligen geſworn, | iren ſchaden getruwelich tzü warn vnd frümen tzü werben vnd ir | vyend nummer tzü werden durch nymandes willen vnd en ſal auch | tzü keinem irem geſeſſen man kein tzugriff thun oder iren dinern, | es ſy dan, daz ich es mynen herren vnd ſines libes erben daz | vor tzü wiſſen habe gethan, daz ſy dar vmb geſchribe mochten, | konden ſy dan des nicht mechtig geſy oder enwolden mir nicht | recht laſze wider faren, ſo ſolden ſy mich behalden tzü recht, als | ander ire man vnd diner angeuerde.

Vnd han dez tzü vrkunde | ich vorgenanter Toilde von Reckerode myn jnſigel gehangen an diſen | brieff, Gegeben an dem donerſtage nach letare Nach gots ge|bürt dryczehen hundert jare nunczig jare.

CCCXLV. Henneb. Coplb. fol. 210. b. Zink III, 411.

CCCXLVI. *Die Gebrüder Bernhard und Claus von Leibold erhalten vom Grafen Heinrich von Henneberg das Recht, das Dorf Rosa von Wetzel vom Stein zu lösen und als Hennebergisches wiederlösliches Lehn zu besitzen, wogegen sie ihm ihren Antheil an Rossdorf offen halten wollen. 1390 März 24.*

Ich Bernhard vnd Claws von Leybóldes, gebruder, vnd alle vnſer erben | Bekennen an diſem offin brife, alſo dy erbern veſtin her Weczil vom Steine | vnd ſin bruder ein teyl geldes gelihen haben dem edeln herren vnſerm | libin gnedigin herren hern Heinrich, graffen vnd hern tzü Hennenberg, vff | daz dorff vnd waz dartzü gehoret tzü Roſa, alſo daz dy brife beſagin, | dy dar vber ſin gegeben, daz vns der ſelbe vnſer herre gantz macht gegeben | hat, daz ſelbe dorff tzu loſen vmb dy egenanten vom Steyn mit alle ſinen | tzügehorunge für alſo vil geldes, als es in yczunt ſtet, vnd wan wir | daz geloſen vnd daz dan vnſer herre vnd ſin erben wider loſen wollen, ſo ſulden | ſy vns hundert gulden mer da für geben, dan es ſtunt den vom Stein, vnd | dy ſelben hundert gulden reden wir tzü legin vnder vnſern herren vorgenant, Frau|wen Mechthilden, ſin eliche wirtin, graffen Wilhelm vnd Ekario, ire ſüne, vnd | irs libes erben vnd vnder ir herſchaft tzü Hennenberg dar vmb gut tzü | keuffen vnd dy von den ſelben tzü lehen tzü haben vnd von nymandis anders | angeuerde. Vnd dar vmb haben wir vnd alle vnſer erben dem egenanten vnſerm | herren, ſiner elichin wirthin, iren ſunen vnd irs libes erben geret, gelobet | in guten truwen vnd tzü den heiligin geſworn, tzü offin vnſer teyl, daz | wir habin am ſlözze Roſedorff, dar vs vnd in ſy vnd dy iren von iren weigin | ſich behelffen ſullen vnd mugen vff aller menlich, nymans vs genümen | an vff den hochgeborn furſten hern Balthazar, lantgrafen in Duringen |, hern Apel von Reckerode vnd ſin erben vnd dy ganerben, dy da gehoren | tzü Roſtorff, tzü allen iren noten, alſo dicke ſy des begern vnd wan ſy des | begertin, waz dan tzwene ir diner vnd tzwene vnſer frunde der kenten vnd vnſer | auch dar tzu bedorften, daz glich in vnd vns were, daz redin wir auch tzü | halden angeuerde vnd wolte man für vns czihen tzü Roſtorff, ſo ſolden ſy | vns tzü ſtaten ſten mit iren dinern vnd geſchücze, daz huſz tzü weren, | vnd ſy ſullen vns vor antworten, vorteydingen, ſchucze vnd ſchure vnd | by recht tzu halden in iren ſlaſzen vnd vnſer dar tzü mechtig ſin, alſo ander | ir diner vnd man angeuerde, alſo dan vnſer notdorff were. Mechte ſich irgin | ein ſache, daz wir tzü ſchicken gewonnen mit diner vnſers vorgenanten herren, | vnſer frauwen, ir ſune oder libes erben, daz ſolden wir in vor tzü wiſzen|thun alſo ferre, daz ſy dar vmb geſchriben mochten vnd ſolden vnſer | auch in den ſelben ſachen mechtig ſin tzü rechte, konden ſy dan der iren, | mit den wir dan tzü ſchicken gewon, nicht mechtig werden tzü rechte, ſo ſullen ſy vns ſchüren vnd behalden tzü Rechte in iren ſlözzen, alſo | ander ir man vnd diner angeuerde. Were auch, daz vns vnſer herre der Marggrafe | vor vnrechten wolde oder ſuſt ymandes, da ſolde vns vnſer gnediger herre | tzü ſchucze vnd ſchure vnd beholfin ſin mit landen vnd mit lüthen | getruwelich angeuerde.

Vnd dez tzü vrkunde han wir vorgenanten | Bernhard vnd Claws vnſer jnſigel fur vns vnd alle vnſer erben an | diſen brieff gehangen. Gegebin am donnerſtage vor judica Nach | Criſti geburt dryczen hundert jar Nünczig jar.

CCCXLVI. Henneb. Coplb. fol. 212. Zink III, 412.

CCCXLVII. *Die Brüder Hertnid und Apel Gebin stellen den Grafen Heinrich, Wilhelm und Eckarius von Henneberg einen Revers über das Schloss zu Oepfershausen aus. 1390 Juni 5.*

Ich Hertnid vnd Apel, gebruder, genand dy Gebin, vnd alle vnſer erben | bekennen an diſem offin brife vmb ſulche gnade, dy der edel herre vnſer | liber gnediger herre her Heinrich, graff vnd herre tzü Hennenberg, vns | hat getan vnd gegunnet, vnſern ſiczt, den wir haben tzü Opferſhuſen,| tzü beſzern vnd tzü büwen mit graben, muren, kemenathen vnd andern | Sachin, ſo wir beſt mügin, vs genümen einen Thurme, den wir darin nicht | machen ſullen, daz wir dem ſelben vnſerm herren, der wolgeborn frauwen Mecht|hilden, ſiner elichen wirthin, hern Wilhelm vnd hern Ekario, graffen tzü | Hennenberg, iren ſünen, vnd allen iren erben in guten truwen gelobet | haben vnd tzü den heiligin geſworn, daz ſelbe ſloz von in tzü lehin tzü | haben vnd von nymandis anders vnd in daz tzü offin tzü allen iren | nöten, als dicke ſy des begern vff aller menlich, nymandis vs genů|men an vff vns vorgenante vnd vnſer erben vnd ſullen vns vor antworten, | ſchuczin vnd ſchüren vnd by rechte behalde, als ander ir diner vnd man | vnd vnſer datzü ſy mechtig angeuerde. Gewünnen wir auch icht tzü ſchicken | mit dinern vnſer vorgenanten herren, von waz ſachin daz were, dar vmb ſullen| wir vns an dem rechten laſzen begnugin vor vnſern herren vnd nicht mer | da tzü thun vnd ſy ſolden vns des auch helfen, wolde vns dar vber | ymand vorvnrechtin, dez mochtin wir vns vff halden in daz ſelbe ſlöz. | Gewünen wir auch redelich ſchuld tzü vnſern herren egenanten oder iren | erben vnd vns der nicht wurde vorgolden, vmb dy ſchult mochten wir | auch manen in daz ſelbe ſlöz angeuerde. Wir ſullen ſuſt nymandes | by vns wiſzen oder halden, der vnſern herren landen, lüthen ſchedelich ſy | angeuerde. Were es auch, daz wir ymandis von vnſern frunden tzü vns | ſeczen wolden in daz egenant ſlöz, daz ſolden wir vnſern herren vnd frau|wen tzü wiſzen thün vnd iren erben, wer dy dan weren, dy ſolden den | ſelben ſulch gelubde vnd vorbünteniſ thun von des ſlozes wegin, als | wir getan haben, in dem neſten jare, als ſy datzu quemen. Tethin | ſy dez nicht, ſo ſolden dy ſelben keynerley lehen oder recht oder wy|ſich daz geheiſche möchte, dar an habe angeuerde.

Vnd des tzü vrkun|de habin wir vorgenanten Hertnid vnd Apel vnſer jnſigel fur vns vnd | alle vnſer erben gehangen an diſen brieff. Gegebin an ſente Bonifacij tage | nach gots geburt dryczehen hundert jare nunczig iare.

CCCXLVIII. *Die Gebrüder Heinrich und Andreas von Rossdorf stellen dem Grafen Heinrich von Henneberg und seinen (zwei) Söhnen einen Revers aus über den Hof und das Vorwerk zu Neubrunn. 1390 Juli 8.*

Ich Heinrich vnd Enderes von Roſtorf, gebrüder, Bekennen an diſem offin | briff vür vns vnd alle vnſer erbin, daz wir tzu lehen haben von dem edeln | vnſerm liben gnedigen hern hern Heinrich, graffen vnd hern tzü Hennenberg, vnd | ſiner ſüne daz vorwerg vnd den hoff, gelegen tzü Nüwinbron mit den | tzinſeckern, gelegen an dem Atzinberg, mit allen tzü gehorn, wiſen, eckern,|

CCCXLVII. Henneb. Coplb. fol. 211. b. 212. Zink III, 419.

Anmerkung. Der oben genannte Graf Eckarius von Henneberg kommt nicht einmal urkundlich, wie v. Schultes H. G. II, 91 behauptet, sondern, wie die Urkunden 1390 März 16, März 24, Juni 25 und Juli 8 ausweisen, mehrmals vor. Da jedoch bereits 1392 October 20 (Henneb. Urkb. IV, 49) nur noch Graf Wilhelm als Sohn des Grafen Heinrich erscheint, so muss Eckar im Jahr 1391 oder 1392 gestorben sein.

CCCXLVIII. Henneb. Coplb. fol. 229. b.

holtze, in dorffe vnd in felde, geſücht vnd vngeſücht, nichts uſzgenümen, | in alle der maſze, als vor daz yn gehabt hat Berlt von Eylſpe, vnd | Redin vnd globen in da mit tzü gewarten, als lehins recht iſt an|geuerde, vnd geben des tzü vrkünde diſen offin briff verſigelt mit vnſer beider | jnſigeln, die dar an gehangen ſint.

Nach gotes gebürt drytzehenhündert | jar in dem nüntzigiſten jar an ſende Kilians tage.

CCCXLIX. ***Revers des Hans von Rosenthal über seine Lehngüter zu Virnau. 1390 September 14.***

Ich Hans von Roſental Bekenne offenlich an diſem briefe fur mich | vnd fur alle mein erben, das die güte, die ich han zu Furenaüwe, | das die zu lehin gen vnd hab die zu lehen von meinem gnedigen | hern Grafen Heinrich, hern zu Hennenberg, vnd von ſeinen erben | vnd des gib ich jm diſen offen brief vorſigelt mit meinem jnſi gil.

Der geben iſt nach Criſti geburt dreytzenhundert jar vnd | darnach jn dem newnczigiſten jar an des heiligen creucztag, als | es derhaben wart.

CCCL. ***Die Stadt Mühlhausen schliesst ein halbjähriges Bündniss mit dem Grafen Heinrich von Henneberg. 1391 März 20.***

Wir dy Ratiſmeiſter vnd Rad der ſtad tzü Mülhüſen bekennen offinlich | an diſem brife vor allen luten, dy in ſehen oder horen leſen, daz wir ein | gütlich ſtehen, liden vnd halden wollen mit dem edeln herren graffin Heinrich | von Hennenberg vnd ſinen mannen, dy durch in thun vnd lazzen wollen | vnd ſullen, czwiſchen hier vnd ſente Michels tag, der neheſt kümet, | vnd darnach vierczehen tage vor vff tzü ſagene er vns vnd wir ym | kuntlich in offin brifen vnd czihen in daz ſelbe gütlich ſtehen dÿ ſtat | Mülhüſen gemeinlich vnd dy iren vnd alle, dy durch vns thun vnd | lazzen wollen vnd ſullen, vnd geloben in diſem brife für vns vnd dy | vnſern vnd alle, dy durch vns thun vnd laſſen wollen vnd ſollen, daz | gutlich, ſtete vnd gancz tzü halden an argeliſt vnd angeuerde.

Vnd | haben dez tzü vrkunde der ſtat Mülhüſen jnſigel lazzen gedrucket | vf diſen offin brieff nach gots geburt dryczen hundert jare in dem | ein vnd nünczigeſten jare am mantage nach dem palmen tage.

CCCXLIX. Schmalkald. Coplb. VII. A. I. 4. nro. VI. Henneb. Coplb. fol. 204. Zink III, 422.

CCCL. Henneb. Coplb. fol. 225. Zink III, 425, wo ſtehen, vben, statt: ſtehen, liden — steht.

CCCLI. ***Johann und Conrad Eberwein stellen dem Grafen Heinrich von Henneberg einen den Rückfall des Hofs zu Stepfershausen und der Bede zu Oberkatza betreffenden Revers aus. 1391 December 4.***

Ich er Johans Eberwin, er Cunrad, myn bruder, bekennen an diſem offin | brife, daz wir mit wol bedachtem mute gebin dem edeln herren vnſerm | herren graffin Heinrich tzü Hennenberg vnſern hof tzü Sterpferſhûſen, | der etwan Meiſen waz, vnd dy bete tzü Obernkatza, nach vnſerm tode, | wan vnſer nymme iſt, ſo ſullen diſe vorgenanten güte, hof vnd bete, | lediclichen geualle vff myn hern vnd vff ſin erben, were es auch, | daz ymans die brife hette nach vnſerm tode, die wir han von vnſerm | herren graffin Heinrich, dy ſullen nach vnſerm tode keine macht haben, ſy | ſullen dar nach tod vnd begraben ſin.

Vnd des tzü einer ſicherheyt | henge ich Cunrad Eberwin myn jnſigel an diſen brieff, vnder dem | ſelben bekenne ich er Johans der vorgenanten rede, wan ich yczunt nicht | eygens jnſigels habe, nach Criſt geburt dryczehen hundert jare, | dar nach in dem ein vnd nunczigeſten jare an ſente Barbaren tage.

CCCLII. ***Kunmunt von Witzleben stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers über das Dorf Roda und über ein Viertel des Dorfes Martinrode als Hennebergische Lehen und als Burggüter der Elgersburg aus. 1392 Mai 23.***

Ich Cümont von Wiczleyben Bekenne an diſem offin brieff fur mich vnd | alle myn Erben, daz ich tzu lehen habe von dem edelen mynem liben gne|digen herren hern Heinrich, Grafin vnd hern tzü Hennenberg, vnd ſinen | Erben daz dorff tzu dem Rode als gantz vnd ein virteyl dez dorffes tzü | Meynhartrode mit gerichten vber hals vnd vber hobt vnd mit allen | rechten, gewonheÿten vnd tzü gehoren in aller maſſe, als hy die hern | Dittrich ſeliger von Wiczleyben, myn vather, vor von der herſchafft von | Hennenberg tzü lehen gehabet hat, mit denſelben lehen ich gewiſet | bin an daz hûſz tzü der Elgerſburg, daz der vorgenant myn gnediger herre | yczunt vor ſeczt hat, wan er daz wider geloſt, so rede ich ym vnd ſinen | Erben dan mit den lehen tzü dÿnen vnd tzü warten, als lehens recht | iſt, an geuerde.

Vnd gebe des fur mich vnd alle myn erben diſen offin brieff vorſigilt mit myn jngeſigel Nach Criſti geburt dryczehen hundert jare in dem czwei vnd nünczigeſten jare an vnſers herren vffart tage.

CCCLI. Henneb. Coplb. fol. 224. b. Zink III, 426.

CCCLII. Henneb. Coplb. fol. 182. v. Schultes Hist. Stat. Beschr. II, 2 p. 50, wo Eümont statt Cümont steht.

CCCLIII. ***Heinrich Vogt verkauft dem Grafen Heinrich von Henneberg seine Güter zu Wachenbrunn, Beinerstatt, Themar, Oberstatt und Virnau. 1392 Juli 11.***

Ich Heincz Voyd, burgman tzü Waſungen, Bekenne an diſem offin brife | fur mich, Felicen, myn eliche wirtin, vnd alle myn erben vnd nachkümelinge, | daz ich vorkaufft habe vnd vorkauffe mit kraft diſes brifes recht vnd | redelichin dem hochgebornen myn gnedigen herren graffen Heinrich, hern tzü | Hennenberg, miner gnedigen frauwen frauwen Mechthilden, ſiner elichen | huſfrauwen, vnd allen ires libes erben diſe nachgeſchriben gut, by namen | ein tzehen tzü Wachinbrunne, ſo ſechs phunt heller geldis von eim gute, da vff | ſaz Diczel Schone, auch tzü Wachinbrunne gelegin, so ſibin gute tzü | Beynerſtat, ſo tzwey gut tzü Theymar vnd ein bergfrid im kirchoff da ſel|bes, ſo tzü Oberſtat güt vnd ein gut tzü Fürenauwe, dy ſelben tzehen vnd | gut, dy vor geſchriben ſten, ich vorgenanter Heincz Voyt tzü lehen gehabt | han von myn gnedigen herren graffen Heinrich tzü Hennenberg vnd ſage | minen vorgeſchriben herren, mine frauwen vnd ire erben aller tzüſpruche, | dy ich hatte vmb dy vorgeſchriben czehin vnd gute, quit, ledig vnd los | fur mich vnd alle myn erben angeuerde. Auch bin ich vorgenanter Heincz Voyd | von minen gnedigen herren vnd frauwen des ſelben geldes genczlich vnd gar | beczalt, dar vmb ich den czehin vnd gute vorkauft han vnd han daz in | minen vnd miner erben nucz vnd frümen gewant vnd vorczihe mich vnd alle myn erben | der güter vnd czehens genczlichen vnd gar, nummer anſprache dar tzü tzü | haben eweclichen geiſtlichen vnd wertlichen in keine wiz. Were auch, daz | ich deheinerley brife dar vber hette, wi dy weren oder her nach funden würden, | dy ſulde ich minen herren vnd frauwen wider gebe von ſtunt vnd ſulde ich | vnd myn erben ſy dez ſchadelos halden an alles geuerde, vnd alle diſe vor | geſchriben rede, ſtucke, bünde vnd artikel diſes brifes gelobe ich vor|genanter Heincz Voyd fur mich, Felicen, myn eliche wirtin, vnd fur alle vnſer | erben mit guten waren trüwen gutlichen tzü halden an alles geuerde.

Vnd han | des tzü vrkunde vnd merer ſicherheÿt für mich, Felicen, myn huſfrau|wen vnd alle vnſer erben myn jnſigel an diſen brieff gehangen, der gegeben | iſt nach gots gebürt dryczehen hundert jare dar nach in dem czwey | vnd nünczigeſten jare am donerſtage vor Margarethe virginis.

CCCLIV. ***Wortwin von Massbach hat, wie er beurkundet, von Grafen Heinrich von Henneberg einen Theil der Kemnate zu Massbach und den halben Zehnten zu Gressenharz zu Lehn. 1392 Juli 13.***

Ich Wortwin von Maſpach Bekenne an diſem offin briff für mich vnd | alle meÿn erbin, daz ich tzü lehin han von dem edeln meinen liben gene|digen hern hern Heinrich, graffin vnd hern tzü Hennenberg, vnd alle ſeinen erbin | den teil, den ich han an der kemenaten, in dem dorff gelegin tzü Maſpach, | vnd den halben tzehende tzü dem Greſzinharts mit allen nützin vnd rechten, | daz dar tzü gehort, angeuerde.

Des tzü ürkunde gib ich diſen briff vorſigelt (mit) | meinem eÿgen jnſigel, daz hir an gehangen iſt Nach criſt gebürt | drützehinhündert jar in dem tzwei vnd nüntzigiſten jar an ſent Mar|gareten tag der heiligen jünpfraüwen.

CCCLIII. Henneb. Coplb. fol. 214. Zink III, 430.

CCCLIV. Henneb. Coplb. fol. 136. Zink III, 433.

CCCLV. ***Heinz vom Stein senior erhält von dem Grafen Heinrich und dessen Sohn Wilhelm von Henneberg die grosse Kemnate im Schlosse zum Rupprechts zu Lehn. 1393 Februar 8.***

Ich Heintz vom Stein, der eldir, Bekenne an diſem offin briff vür mich, mein | ſüne vnd vür alle vnſer erbin, daz wir tzü lehen haben die groſzin kemenaten, | gelegen in dem ſloſz tzü dem Rüpprechtis, von dem edeln hochgebornen herrn | herrn Heinrich, graffin vnd herrn tzü Hennenberg, vnd von dem edeln herrn graffin | Wilhelm, ſime ſüne, vnſern gnedigen herrn, vnd von allen iren erbin, die mir, | mŷn ſünen vnd alle vnſern erbin die egnantin kemenatin gelihin haben vnd | die von ŷn tzü lehen mit allen irn rechtin vnd tzü gehorüng, hews, hof, holtz, | ecker, wiſen, wunne vnd weide, nichts uſz genüme, vnd in alle der maſze, als | die vormals hat ŷne gehabt Appel vom Rüpprechts vnd dar nach Günther | von der Ker die hat in gehabt, von dem ich egnanter Heintz vom Stein die ge|kaüfft han.

Vnd gib des den egnantin mein liben gnedigen herrn vür mich, mein | ſüne vnd alle vnſer erbin diſen offin briff vorſigelt vnder meinem angehangen | jnſigel, geben nach criſt gebürt drützehinhündert jar dar nach in dem | drie vnd nüntzigiſten jar am neſtin ſünnabinde nach purificationis marie.

CCCLVI. ***Heinz von Stein zu Bastheim verkauft seinem Vetter Siegfried von Stein seinen Theil am Burggrafenamt. 1393 März 19.***

Ich Heintz vom Stein, geſeſzin tzü Baſtheym, vnd mit mir Grete, myn Eliche wirtin, Bekenne an diſem offen briffe fur | vns vnd all vnſir erben allen den, di en horen ader leſin, daz ich verkouft han Syfrid vom Stein vnd all ſin erben myn | teil, den ich han an dem ampte tzü Wirtzburg, daz mir wart von hern Heinrich ſeligen vom Stein, zu den geziten tůmher | tzu Wirtzburg, fur tzwentzig malter getreidez, daz waz halb weizſz vnd halb korn Oſtheymer mazſez, der ich gar vnd| gantz bezalt bin wurden von jn vnd han daz in Minen beſten nütz gewant. Auch hat mir der vorgenante Syfrid vom Steÿn | vnd ſine erben dy ſůndirliche früntſchaft getan, welches iares ich kume ader myn erben virtzehen tage vor Petri adir | vf ſente Petirs tag kathedra, So mag ich adir myn erben daz vorgenante ampte wider kouffe mit all ſinen rechten vnd | tzu gehoren vmb di uorgenanten koůffir vmb tzwentzig malter getreidez Oſtheimer mazſez, daz ſal ſin halb weizſz vnd halb | korn angeuerde, geſche der widerkouf nicht virtzehn tage vor ſente Petirs tag, ader vf ſente Petirs tag, kathedra genant, | So iſt dÿ nůtzunge daz neſte iar darnach verfallen gantz vnd gar dem vorgenanten kouffer vnd ſinen erben angeuerde.

Daz | ime diſe uorgeſchriben artikil gantz vnd vnuerbrachen bliben, dez zu warem vrkunde So han ich uorgenanter Heintz | vom Stein myn jnſigil fur mich vnd Margretin, myn eliche wirtin, vnd für alle vnſir erben gehengkit an diſen offen | briff, der geben iſt nach Criſt geburte dritzehen (hundert) iar, darnach in dem dry vnd nuntzigiſtem jare an dem neſten | Mitwochen nach Mitfaſten.

CCCLV. Henneb. Coplb. fol. 131. b. Zink III, 437.

CCCLVI. Original im Archiv zu Nordheim. Aussen: Nro. 48. jtem ein alter kaufipryff . . vber diſ amptt zů Wirzeburgk Heintzen von Stein Ao 1393. Langschmale Urkunde, wenig Rand, 14 Zeilen, deutliche, kräftige Handschrift, ohne Interpunction. Das Siegel von grünem Wachs, nur etwas am Rand beschädigt, mit der Umschrift: + S. HEINZ . VOM STEIN; Wappen mit Helmzier.

CCCLVII. *Herzog Swantibor zu Stettin giebt seinen Antheil am Lande zu Franken dem Stift zu Würzburg in Schutz und versichert demselben zugleich den Verkauf im Falle, dass er das Land verkaufen würde. 1393 März 30.*

Wir Schwantibor, von Gots Gnaden Herzog zu Stettin, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem brief allen den, die in ſehen, horen oder leſen, vmb ſolche lieb vnd freuntſchaft, die vns gethan hat der hochwirdig in gott vater vnd herr herr Gerhard, Biſchof zu Wirzburg, vnſer lieber beſonder freund von vnſers lands wegen, das wir haben in dem land zu Francken, das er in ſein ſcheur vnd ſchirm genommen hat alſo, das er das von vnſer wegen ſcheuert vnd ſchirmet, dar vmb haben wir ime vnd ſeim ſtifft ſolch lieb vnd freuntſchafft wider vmb gethan vnd thun im die mit crafft dieſes briefes mit ſolcher beſcheidenheit, ob das were, das wir vnſer land, das wir haben im land vnd vmb das land zu Francken, verkaufen wolten oder verkaufen müſten, das wir dan das ſelbe land ime vnd ſeim ſtifft für allen andern fürſten, herrn vnd leuten zu kauf ſollen geben vnd wollen vmb vngeferlichen ſo vil gelds, als vns den ander leut dar vmb geben wollen. Were aber, das der vorgenant vnſer herr von Wirzburg vnd ſein ſtift deſſelben vorgenant vnſers lands nicht keuften oder keufen wolten, nachdem als wir im den kauf zuvor vor andern leuten angebotten vnd verkündt hetten, ſo mügen wir das ſelbe vorgemelt vnſer land verkeufen, weme wir wollen, dar an ſoll vns dan der vorgenant vnſer herr von Wirzburg vnd ſein ſtifft nicht hindern noch irren in kein weiſz on alles geuerde.

Vnd des zu einem waren vrkunde ſo iſt vnſer inſigel an diſen brief gehangen. Geben am Palmtag dritzenhundert jar vnd dry vnd nünczigeſten jar.

CCCLVIII. *Das Kloster Arnesse verspricht dem Grafen Heinrich von Henneberg und seiner Gemahlin Mathilde Verbrüderung und auf ihren Tod Sündenvergebung und Gedächtnissfeier. Dessau 1393 April 15.*

Alheidis prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium monaſterii Beate Marie virginis in Ar-| neſſe ordinis ſancti Benedicti Verdenſis dyoceſis dilectis in Criſto Heinrico, comiti de | Hennenberg, Mechildi, vxori eius, deuotarum orationum commotionem in criſto ſempiter|nam, pia et deuota veſtre ſalutis officioſitas nobis denotata humiliter expoſcit, quod | vos ad almam noſtram fraternitatem ac indulgenciam nobis et confratribus noſtris | a ſede apoſtolica indultam, videlicet plenam omnium peccatorum remiſſionem, quam confeſſor, | quem ad hec duxeritis eligendum, ſemel tantum in vltionem mortis articulo concedere va|leat, et ad participationem omnium noſtrorum bonorum apertam non inmerito cogimur | recipere et vobis eandem inpertiri, igitur hiis preſentibus dictam noſtram fraternitatem | cum ſingulis remediis principalibus in ſinceritate fidei concedimus et deuote | indulgemus, jniungentes vobis, quatenus tempore obitus veſtri preſentem literam procuretis remitti | propter exequias veſtras in noſtre fraternitatis ſolempni peragendas.

Datum Deſſauwe anno | domini M° CCC° XCIII° quinta decima die menſis aprilis noſtre fraternitatis ſub ſigillo.

CCCLVII. Alte Copie. Fritz Sammlung XVII, 299. v. Schultes H. G. I, 265.

CCCLVIII. Henneb. Coplb. fol. 123. b. mit der gleichzeitigen Ueberschrift: Daz kloſter tzu Arneſſe. Die Copie scheint an einigen Stellen nicht genau gemacht zu sein. Zink III. 438.

CCCLIX. ***Hermann von der Kere hat auf seine Lebenszeit vom Grafen Heinrich von Henneberg Weingärten zu Herbelstatt erhalten. 1393 Juni 27.***

Ich Herman von der Kere Bekenne an diſem offin briffe für mich vnd alle | meyn erben vmb die wingarten, die ich geloſt han tzu Herbilſtat von meins | gnedigen hern wegen, hern Heinrichs Graffin vnd hern tzü Hennenberg, die | ich ynne ſal haben, die wile ich lebe, vnd wen| meyn nicht lenger iſt, ſo | ſullen die ſelben wingarten ledig vnd los ſin vnd wider gefallen uff den | egenantin meinen gnedigen hern vnd alle ſein erben angeuerde vnd gebe yn | des tzü einem waren bekentniſſe für mich vnd alle meyn erbin diſen offin | briff vorſigelt mit meynem eigen jnſigel, daz dar an gehangen iſt.

Geben | nach gotis gebürt drützehenhundert jar jn dem dry vnd nüntzigiſten jar am neſtin frytag nach ſende Gregoriitage des heiligen Babiſtes.

CCCLX. ***Heinrich von Griesheim beurkundet, vom Grafen Heinrich von Henneberg Güter zu Elleben und Wernigsleben zu Lehen zu haben. 1394 Februar 12.***

Ich Heinrich von Gryzheim, geſeſſin tzü Gryſheim, bekenne offinlich an diſem | offin brife vur mich vnd alle myn erben, daz ich von dem edeln myme lieben | gnedigen herren hern Heinrich, graffin vnd hern tzü Hennenberg, tzü rechtem lehen | habe dy güte, dy nemelichin hye geſchriben ſten, Czüm erſtin ein ſedilhöff, gelegin tzü Eheleubin, tzwen ackir wingartin mynner oder mer angeuerde| an dem ſelben höff gelegin, vnd auch virdehalbe hube landis, dy auch | gehoren tzü dem egenanten höffe, auch ſechs heüner geldis von eim höfe | vnd von einer halben hübe, tzwehen ſchilling geldis von eim höfe tzü Wer|nigſleubin vnd ein lambſbüch.

Vnd gibe dez dem egenanten myn liebin | gnedigin herren vür mich vnd alle myn erben diſen offin brieff vorſigilt | mit myn eigin jnſigel, daz wiſzintlichen iſt gehangen an diſen brieff, | der gegeben iſt nach Criſts geburte dryczehen hundirt jare vnd in | dem vier vnd neunczigeſten jare an dem neſtin donerſtage vor Vale|ntini.

CCCLXI. ***Revers des Claus von Rossdorf über Güter und Gülten, in Wasungen, Stauerschlag, Mehmels, Schambach, Günthers, Rotenwinden und Oberwallbach gelegen. 1394 März 12.***

Ich Claüwes von Roſtorf, Claüwes ſeligen ſün von Roſtorf, Bekenne | offinlichen an diſem briff vür mich vnd meyn erben, daz ich von dem | edeln meinen gnedigen hern Graffen Heinrich, graff vnd herre tzü Hennenberg, | vnd von ſines libes erben tzü lehen han, waſz hie nach geſchriben ſtet,| den hof, gelegen in der ſtat Waſüngen, daz halbe vorwerck da ſelbiſt, | daz man nennet Walterſ-

---

CCCLIX. Henneb. Coplb. fol. 177. b.

CCCLX. Henneb. Coplb. fol. 205. Zink III, 455.

CCCLXI. Henneb. Coplb. fol. 229. b. Zink III, 456.

huſen vorwerck, tzwentztig phunt vnſlydes aüch | da ſelbiſt in der marck tzü Waſüngen, vir groſchen geldes von ſeldin | hüſern vor dem thor tzü Waſungen vnd waſz ich ackers han, gelegen | vmb das hus tzü Waſüngen, sechs acker wyſin, gelegin in der aüwe | tzwiſchen den tzweyen Stürſlachen, eyn hube tzü Meinboldis, eyn hube | tzü Scambach, tzehen hüner tzü dem Güntharts, tzwey tzü Rotinwinden | vnd ſechs tzü Obernwaltbach.

Vnd des tzü ürkünde vnd tzü einem bekentniſſe gebe ich vorgenantir Clauwes diſen briff, vorſigelt mit meinem | jnſigel, daz an diſen briff gehangen iſt für mich vnd alle meyn erben | Nach gotes gebürt dryczehen hündert jar in dem vir vnd Nüntzi|giſten jar an ſent Gregorij tage des heiligen Babiſtes.

CCCLXII. ***Herzog Schwantibor von Pommern ertheilt dem Stadtrath zu Königsberg in Franken ein Privilegium zur Annahme und Enturlaubung der Bürger. 1394 April 7.***

Wir Svantibor, von gots gnaden Herzog zu Stetin, der Pommern, der Wenden vnd der Caſſuben fürſt, bekennen offentlich fur vns vnd alle vnſer erben, daz wir mit rat vnſers rats die gunſt vnd gnad gethan vnd krafft vnd macht gegeben haben vnſern liben getreuwen den bürgermeiſtern vnd dem rat vnſer ſtat zu Kunigsberg, in Francken gelegen, alſo, ob ſich iemand wolt ziehen in vorgenante ſtat daſelbſt oder bürger dar innen werden, des ſelben ſoln vnſer vorgenanten bürgermeiſter von vnſer wegen krafft vnd macht haben ein zu nemen, als ferre ſie dünkt, der vns vnd jnen fugſam ſey bey den aiden, die ſie vns zu den heiligen geſworn haben. Wer aber, daz iemand tete wider vns oder ſie, der ſie deucht, der vns vnd jn nit fugſam wer, den oder dieſelben ſollen ſie krafft vnd macht haben vf die vorgeſchriben aid, wan ſie wollen, zu vrlauben von vnſert wegen, dar in ſoll jn ein amtman nit reden, vnd ſollen vnd mugen das tun von vnſert wegen on eines amtmans heiſze vnd rat, ob er of vns vnd jn des not iſt, alſo lang aber jn das fug vnd zu ſinne iſt on geuerde.

Des zu vrkund vnd bekentniſ haben wir jn diſen brieff gegeben verſigelt mit vnſerm anhangenden jnſigel. Datum anno domini milleſimo CCC° LXXXXIIII° feria sexta proxima ante diem Palmarum.

CCCLXIII. ***Der Chorherr Berthold Grisel und der Bürger Heinrich Thein zu Schmalkalden leihen dem Grafen Heinrich von Henneberg 220 Pfund Heller gegen Pfandgüter zu Frauenbreitungen und Niedergrumbach. 1394 April 25.***

Ich Bereld Griſel, korherre tzü Smalkalden, vnd Heintz Thein, burger da ſelbes, | bekennen offinlich an diſem brife fur vns vnd alle vnſer erben, als wir | dem edeln herren vnſerm libin gnedigin herren hern Heinrich, graffen vnd hern | tzü Hennenberg, gelihen haben czwey hundert phunt heller vnd | czwenczig phunt heller rechter gemeiner lantwerunge, da fur er vns vnd vnſern erben in geſaczt

---

CCCLXII. Alte Copiē. Fritz Samml. XVII, 298.

CCCLXIII. Henneb. Coplb. fol. 224. b. Zink III, 459.

hat dy güt tzü Frauwenbreitingen, dy mit | namen hy geʃchriben ʃten, mit allen iren nüczen, dy da tzü gehoren, Goczin | Bappen güt, daz da gildit jerlich vier vnd czwenczig ʃchilling heller, | vnd dy hube, dy Heincz Grife inne hatte, vnd Mila, die yczunt auch ynne | hat vnd erbeit Gocz Bäppe, di gibet achczehen ʃchilling heller vnd vier | malder habern, Bereld Kelners güt, daz yczunt ynne hat Mittelʃdorff, | daz gibet czehen ʃchilling heller, vnd Herman Ruprechts güt, daz | da yczunt ynne hat Gele Aczmennyn, daz gibet acht ʃchilling heller, ein | malder korns vnd ein malder habern mit alle den wiʃunge, dy da tzü gehoren, vnd czwey güt tzü Nydern Grumbach, der ydis gut gibit ʃechs ʃchilling heller, ein malder korns, ein malder habern mit den wiʃunge, dy | da tzü gehoren vnd mit allen nuczen vnd rechten, geʃucht vnd vnge|ʃucht, als ʃy der vorgenante vnʃer herre biz her in gehabt hat, vz genümen, | daz dy ʃelben gut des egenanten vnʃers herren gerichte ʃuchen ʃullen vnd | er vnd alle ʃin erben ʃuln vnd mügin dy vorgenanten güt eweclich, wan | ʃy woln, wider von vns loʃen oder vnʃer erben vmb dy vorgenanten ʃume | geldes, alʃo daz die loʃunge geʃchen ʃal jerlich vier wochen vor Walpurgen | oder vier wochen vor Michahelis, wan dez nicht geʃche, ʃo wer der nucz | der czinʃe vnd dy gulde daz jar vorfallen vns vnd vnʃern erben. Vnd ich | vorgenanter Bertold, korherre, vnd Heincz Thein globen vnd reden in | guten truwen für vns vnd alle vnʃer erben dem egenanten vnʃerm gnedigen | herren vnd allen ʃin erben die güt gutlich vnd ʃchon wider tzü loʃen | tzü gebin an allen intrag, widerʃprechunge vnd an alles geuerde | vff die cziit, als vorgeʃchriben ʃtet fur die vorgeʃchriben ʃume geldes. |

Vnd geben ym des diʃen offin brieff fur vns vnd alle vnʃer erben | vorʃigilt mit beiden vnʃern anhangenden jnʃigeln, der gebin iʃt | nach Criʃti geburt dryczehen hundert jar vier vnd nünczig jare Sunabundis vor quasi modo geniti.

CCCLXIV. *Graf Friedrich von Henneberg räumt seinem Schwiegervater, dem Grafen Heinrich von Henneberg, die Wiederlösung des ihm verkauften halben Schlosses Henneberg ein. 1394 Mai 3.*

Wir Fryderich, von gotes gnaden graf zü Hennenberg, mit vns von den ʃelben gnaden Elizabeth, vnʃer eliche wirtin, Bekennen an diʃem offin briff allen den, die in ʃehen, horen oder leʃen, fur vns vnd alle vnʃer erben, als vns vnʃer liber ʃweher vnd vather Heinrich, graff vnd herre tzu Hennenberg, vns ingeʃatzt hat das halbe ʃloʃz Hennenberg fur vier tuʃent gulden mit ʃolchem vnderʃcheyt, were es, daz der egerürt vnʃer liber ʃweher vnd vather oder ʃin erben das egerürt ʃloʃz wider loʃen wolden fur die vorgerürt vier tuʃent gulden, ʃo ʃullen wir vnd vnʃer erben im oder ʃin erben das wider tzu loʃen gebin an alles hinderniʃʃe vnd wider rede ongeuerde für die egerürten vier tuʃent gulden, vnd wan ʃie die loʃunge thun wollen, das ʃullen ʃy vns ein virtel jars vor ʃagen vor ʃente Peters tage, genant kathedra. Wers auch, daz ʃie der vorgerürten vier tuʃent gulden mit einander nicht gehabe möchten, wan ʃie dan quemen mit tuʃent gulden oder mer vor ʃente Peters tage, als vorgeʃchriben ʃtet, daz ʃullen wir von im neme vnd ʃulden in dez ein quit brieff geben, daz das ʃloʃz alʃo vil heubt geldes vnd zinʃe loʃe ʃie, als vil ʃich des geburt nach der anczal der egerurten gulden. Were es auch, daz ʃy des egenanten ʃloʃzes nicht loʃen in diʃen neʃtin fünf jaren nach gift diʃes brifes, was des geldes dan nach were oder blibe, ʃo ʃullen ʃy vns ye von czehen gulden ein gebe, als vil des heubt geldes blibe, vnd were, welches jar ʃie dan quemen mit dem heubt gelde, was des were vnd vorʃeʃzin zinʃin, ob die dar vf gegangen weren, da für ʃullen wir in das tzu loʃen geben vf die tagetziit, als vorgeʃchriben ʃtet, an alle wider rede on geuerde. Were es auch, daz der egerürt vnʃer liber ʃweher vnd vather oder ʃin erben des egerürten geldes mit einander,

---

CCCLXIV. Alte Copie. Zink III, 461. S. Henneb. Urkb. IV, 51.

als vil dez dan noch were, nicht gehabe möchten, wan ſie dan quemen mit tuſent gulden oder mer, als vorgeſchriben ſtet, ſo ſullen wir daz von in neme vnd ſullen in das abe ſla vnd dar vber quid brif gebe, als dicke des not geſchit, biz als lang, daz ſy ir ſloſz von vns brengen.

Daz alle diſe ſtucke vnd artikel veſte, ſtet vnd gantz gehalden werden, haben wir egerurter Friderich, mit vns Elizabeth, vnſer eliche wirtin, vnſer beider jnſigel fur vns vnd alle vnſer erben tzu eim waren bekenteniſſe gehangen an diſen offin brieff, der geben iſt nach Criſt geburt dryczenhundert jare vnd in dem vier vnd neuntzigeſten jare am neſtin ſuntage nach ſente Walpurgin tage der heiligen junfrauwen.

CCCLXV. *Die von der Kere stellen dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Lehnsrevers über das Marschallamt aus. 1394 Juli 31.*

Ich Berld von der Kere, Ritter, Otte, Karll vnd Herman, gebrüder, be|kennen an diſem offin briff vür vns, vür ern Hanſe ſeligen, vnſers | brüder, kinden vnd vür alle vnſer erben, daz vns der edel herre, vnſer | liber gnediger herre herre Heinrich, graff vnd herre tzü Hennenberg, gelihen| hat alle die güte, die mit namen hie nach geſchriben ſten, nü hat | er vns die günſt vnd gnade gethan, daz er vns die ſelbin lehin vnd | gut bekant hat dem eldiſten vnder vns egenantin, alſo daz ſie der vns | vnd vnſern erbin in trüwen vnd tzü gute tragen ſal in vormündeſchaft, | dar vmb wir vorgenantin gebrüder vnd alle vnſer erbin des egenantin vnſers | herrn, ſeiner erben vnd ire herſchaft man vnd diner ſie vnd blibe ſullen | vnd wollen in alle der maſze, als ab die güte vnſer iclicher beſündern | von yn hette, ſo ſint daz die güte bie namen, daz marſchalk ampt, daz | vormals der von Hoenberg von dem egenantin vnſerm herrn vnd ſeiner | herſchaft tzü lehin gehabt had mit allen ſeinen tzügehoren, daz dorff | tzüm Harlaſz vnd die müle mit allen iren tzügehoren, ein hoff tzü| Teſirſhüſen mit alle ſeiner tzügehorünge vnd eyne hofſtat uff dem | huſe tzü Hennenberg vnd an ein achtel halb den tzehende tzü Myttel|ſtrewe mit allen ſeinen tzügehorn, vnd gebin des dem egenantin vnſerm | gnedigen herrn vnd allen ſeinen erbin diſen offin briff verſigelt mit vnſern | anhangenden jnſigeln vür vns vnd alle vnſer erben, der nützumal | mit vns gebruchen dez vorgenantin ern Hanſen, vnſers brüder, ſeligen | kinder.

Der geben iſt nach Criſtus gebürt drytzehenhündert jar | vnd jn dem vir vnd nüntzigiſten jar des neſtin frytags nach | Jacobi apostoli.

CCCLXVI. *Bischof Gerhard von Würzburg bekennt, das Untermarschallamt seines Stifts auf Bitten des Grafen Heinrich von Henneberg dem Senior der von der Kere zu verleihen. 1394 Juli 31.*

Wir Gerhart, von gots gnaden Biſchof czu Würczburg, Bekennen offentlich mit diſem brief, daz fur vns kame der edel Heinrich, graffe czu Hennenberg, vnſer liber ohem, vnd bat vns vſczunemen Bertolden, Ritter, Otten, Karl vnd Herman, gebrudere von der Kere, allen iren vnd herr Hanſen ſeligen, ires

---

CCCLXV. Henneb. Coplb. fol. 178. b. Schöttgen u. Kreysig Dipl. II, 611, aber nicht ganz genau. Zink III, 465. S. die Belehnungsurkunde in v. Schultes H. G. II, 185.

CCCLXVI. Alte Copie. Fritz Samml. XVII, 301. v. Schultes H. G. II, 186.

bruders, erben czu vnſerm vnd vnſers ſtiffts vndermarſchalk, das ſelbe amt ſich als vndermarſchalk getrewlich nach ſeinen czugehorungen vzczurichten vnd andern ſachen vordinen vnd den gewarten ſollen. Nun haben wir angeſehen des obgenanten vnſers ohems bete vnd auch ſolche getrewe dinſt, die vns vnd vnſerm ſtift die iczgenanten von der Kere getan haben vnd noch wol gethon mugen vnd ſollen vnd haben ſie czu vnſern vnd vnſers ſtifts erbmarſchalk genomen vnd enpfangen vnd ſollen auch daz furbaz als erb vndermarſchalken vmb vns vnd vnſer nachkomen vnd ſtift getrewlich verdinen vnd daz vsrichten vnd dem gewarten. Auch ſoll daz der elteſte vnder den obgenanten gebrudern vnd furbaz vnd iren erben den andern czu getrewer hant bei namen tragen vnd daz vertreten.

Czu vrkund iſt vnſer jnſigel an diſen brieff gehangen, der geben iſt nach Criſti geburt dryczehenhundert jare vnd dar nach in dem vier vnd nunczigiſtem jare am neſten fritag vor ſant Peters tag ad vincula.

CCCLXVII. *Johann von Nüdlingen und Wilhelm Schweiger kaufen von den Grafen Hermann, Friedrich, Wilhelm und Hermann zu Henneberg ein Drittel des obern Weinzehnten an der Mainleite bei Schweinfurt und einige Gülten zu Winnestal (Wirmsthal?), Euerdorf und Schonungen. 1394 October 21.*

Ich Johans von Nutlingen, geſeſzin zu Swinfurt, vnd Wilhelm Sweigerer, geſeſzin zu Swainfelt, bekennen bede vnuerſcheidenlichen vnd thun kunt mit diſem offin briffe allen den, die in ſehen oder horen leſen für vns vnd für alle vnſir erben, daz wir recht vnd redlich gekaufft haben zu eim ewigen kauff vmb die edeln vnſer gnedige herren Graffe Herman von Hennenberg, Graffen Friderich, Graffin Wilhelm vnd Graffin Herman, ſin ſüne vnd alle ir erben, zum erſten iren dritteil des obirn Winczehends, gelegen zu Swinfurt an der Meinliten, mit allen ſinen zugehorden, alſo ſie den von alter herbracht vnd wir den bizher inne gehabt haben, dorczu zu Winneſtal achttzehen phunt Gelts, zwelff malter habern, ein vnd zwentzig faſznachthüner vnd iren Betewein doſelbſt, vnd zu Vrdorff achthalb phunt Gelts, acht achtel habern, fünff eimer zins weins, achtzehen faſznacht hüner, fünff Mertin hüner vnd iren Betewein doſelbſt vnd auch iren Betewein daz drittel, zu Schonungen gelegen, in allen dem rechten, als ſie den auch von alter herbracht haben on Geuerde. Dorumb haben wir in geben vnd beczalt achtehalp hundert guldin vnd drey guldin guter, geber, wolgewogener Riniſcher Guldin vnd zwehundert phunt heller guter Lantwerunge vnd die obgenant gut alle mit allen iren rechten vnd zugehoren haben ſie vns vnd vnſern erben gerett vnd verſchriben für ſich vnd alle ir erben zu werene anderſwo vnuerkauft vnd vnuerſetzt vnd ab die irgens anſpruch würden, wenn oder von weme daz geſchehe, do ſullen ſie vns von helffen, wo man recht geben vnd nemen wil on geuerde. Were ez auch, daz wir bede mit einander oder vnſer einer beſunder vmb ſinen anczal des obgenanten heubt gelts ſinen teil der obgenanten gut irgent gein wem daz wer, verkeufft, verſetzt oder durch Got geben, den ader demſelben ſullen vnd wollen ſie der obgenant gut gunnen vnd volgen laſzen mit allen iren rechten, nutzen vnd zugehörden, als vns, on alle hinderniſze on geuerde, doch iſt mit namen gerett vnd getedingt, daz die obgenanten Edeln Herrn oder ir erben die egenant Gut mit allen iren rechten wider vmb vns, vnſern erben oder wem wir ſie verkeuften, verſetzten oder durch Got geben, ewiclich keuffen ſullen vnd mugen, wenn oder welchs jars ſie wollen vmb die vorgenanten achtehalp hundert Guldin vnd drei Guldin guter wolgewogener Riniſcher Guldin oder ſo uil guter Lantwerung dofür, als denn ein gemein laufft iſt zu Francken im Lande vnd vmb zwehundert Phunt Heller guter, geber Lantwerung, alſo daz der ſelbe kauff ie geſcheen ſol vff ſand Peters tag, ad kathedram genant, oder virtzehn tage dauor oder nechſt darnach on Geuerde vnd die

CCCLXVII. Fritz Samml. (Henneb. Urk.) XVII. 302.

betzalung ʃol geʃchee zu Swinfurt oder zu Munerʃtat in der zween ʃtet einer, alʃo da wir vf bede ʃiten vnd daz Gelt fride vnd geleit haben mugen on geuerde, doch iʃt gerett, wenn wir die obgenante Gut verkeufen, verʃetzen oder durch Got geben, dem oder den ʃullen die obgenant vnʃer Herrn die Gut verʃchreiben vnd verbrifen vnd ʃie in wider vnd aller der maʃz, als ʃie vns getan vnd wir in wider on Geuerde. Vnd ich Johans von Nutlingen vnd ich Wilhelm Sweigerer obgenant gereden bede vnuerʃcheidelich für vns, alle vnʃer erben, den kauff, als vorgeʃchriben ʃtet, war, veʃte vnd ʃtet zu halden vnd dawider nicht zu thun mit Worten noch mit Werken, mit Gerichten geiʃtlichen noch wertlichen, heimlich noch vffentlich, noch mit dhein ʃachen, die dem Kauff geʃchaden, gehinder oder in nider gelegen mugen on allez geuerde vnd ob imant wer, der dawider thun wolte von vnʃern oder von ʃin ʃelbs wegen, dem ʃullen noch wollen wir des weder zulegen, geʃten noch geʃtatten mit Worten noch mit Wercken in dhein weis on allez Geuerde.

Des zu vrkunde hat vnʃer iclicher ʃein inʃigel wiʃzentlich an diʃen offin briff gehangen für vns vnd für alle vnʃer erben. Der geben iʃt nach Criʃti Geburt dreutzehen hundert jar vnd in dem vier vnd neunczigiʃten jar an der neheʃten Mitwochen nach ʃent Lucas tag des heiligen ewangeliʃten.

CCCLXVIII. *Wilhelm von der Tann schwört den Grafen Heinrich und Wilhelm von Henneberg Urfehde nach Erledigung aus seiner Gefangenschaft. 1395 März 20.*

Ich Wilhelm von der Thaune Bekenne an diʃem offin briff, als mich der hochgeʃ|born fürʃte herre Heinrich, Graff vnd herre tzü Hennenberg, meyn liber gnediger herre, los | hat geʃagt des gefengniʃze, als ich ʃein gefanger was, daz ich vnd Adolff, meyn | brüder, für vns vnd alle vnʃer erbin in gütin trüwen gelobt haben vnd tzü den | heiligen geʃworn, dem egnantin vnʃerm hern graffin, Wilhelm, ʃeime ʃün, vnd allen | iren erbin nymmermer nicht tzü thün wider ʃie, alle ir lande vnd lüthe, ir | geʃeʃzin man vnd diner mit wortin oder mit werckin heimlich oder offinbar | dürch vnʃer willen oder ʃüʃt andirs nymandis vnd beʃundern wider die bürger vnd ʃtat | gemeynlichin tzü Smalkalden an geuerde vnd habin aüch gelobt vnd tzü den hei|ligen geʃworn für vns vnd alle vnʃer erbin, getrüwe diner tzü ʃin dez vorgnantin | vnʃers hern von Hennenberg, graffin Wylhelms, sins ʃüns, aller ir erben vnd | ir herʃchafft an geuerde, wer aüch, daz wir oder vnʃer erbin vnʃern vorgnantin | gnedigen hern dintin oder irn erbin vnd in irm dinʃt küntlichen ʃchaden nemen, | ʃülchin ʃchadin ʃullen wir vnd vnʃer erbin in beʃcheidinlichin kerin bie vnʃern | vorgeʃchriben eidin vnd glübdin, den ʃelben ʃchadin ʃoldin vns vnʃer hern oder ir erben | vns gütlichen kern nach glichin dingin. Geʃche des nicht, ʃo mochtin wir ʃie | vnd ir erbin pfendin vnd ʃoldin auch mit den pfanden pfentlichen gebarn wir | oder vnʃer erbin angeuerde.

Vnd des alles tzü einer ʃicherheit ewiclich tzü haldin, | haben wir vorgnanter Wÿlhelm vnd Adolff, gebrüder, vnʃer beder inʃigel für | vns vnd alle vnʃer erbin gehangen an diʃen briff, Gebin am ʃünabinde vor | dem ʃüntag, als man ʃinget letare tzü mitfaʃtin nach gotes gebürt drützehen|hündert jar fünff vnd nüntzig jar.

CCCLXVIII. Henneb. Coplb. fol. 148. b. Zink III, 469.

CCCLXIX. *Die Gebrüder Hermann, Hans und Claus Trott werden für ein jährlich zu lieferndes Fuder Kornwein (?) Dienstmannen des Grafen Heinrich von Henneberg. 1395 Juni 26.*

Ich Herman Tratte, Ritter, Hans vnd Clawes, ſine bruder, bekennen an diſem | brife, alſo der edel herre Heinrich, graff vnd herre tzü Hennenberg, vns | tzü mannen vnd dinern genumen hat vnd vns gegebin hat ye dez jares | ein fuder gutes kor wins von Francken, daz vns alle iar jerlichen achte| tage vor ſente Mertins tage werden ſal vnd tzü Smalkalden geandelaget | an hinderſal vnd angeuerde. Bekennen wir vnd reden in diſem offin brife, | daz wir vnſers vorgenanten herren man vnd diner ſy ſollen vnd wollen vnd | ym, ſyme lande vnd luten dine vnd daz beſte vur kere wollen angeuerde,| alſo auch daz vnſer herre vorgenante vns wider mit den ſinen lande vnd lüten | ſchure, ſchucze vnd vorteydingen ſollen, als ander ſin man vnd diner, | wo wyr dez bedurffen vnd tzü vnſern noten an allez geuerde.

Dez tzü vrkunde | haben wir alle dry vnſer jnſigele an diſen brieff gehangen, Geben nach| Criſti geburt dryczen hundert jar in dem funf vnd nünczigeſten jare | am Sunabende nach ſente Johans tage Baptiſten.

CCCLXX. *Der Domherr Johann von Eglofstein zu Bamberg genehmigt, das sein der Pfarrei zu Hausen in Steinach zustehender Zins von einem Haus auf einen Weinberg übertragen werde. 1396 Januar 7.*

Ich Johans vom Eglofſtein, dumhere zu Babenberg vnd obleyer zu Hauſen, Beken an dyſem offen briff allen den, dy in ſehen, | horen oder leſen, vmb dy vier Regensburger ierliches zinſes, den dy phar zu Hauſen, dy von myner obgeſchriben obley get, ierlich | het vff dem hauſ zu Steinnach, daz in diſen zeiten Hans Rot vnd Hartung, ſein bruder, ynne haben, mit mein vnd heren Jo|hans Zeümlins, dez pharrez, vnd der hauſgenoeſzen zu Hauſen guten wiſzen von dem egeſchriben hauſe haben ab genumen vnd | vff einen fryen eygen acker weingarten geleit vnd geſetzt ſein, der gelegen iſt in der egeſchriben dorffmarck zu Steynnach an | dem Lagenberg genant, der derſelben zweyer brüder fryez erbe vnd eigen iſt, alſo daz ſy vnd ir erben den ſelben weingarten | fürbaz von der egenanten phar vnd von einem yclichen pharrer zu Hauſen zu lehen ſüllen haben vnd da von dy obgeſchriben vier Re|genſburger geben, ſy vnd alle ir erben ewiclichen vnd ſüllen auch da von hant lon geben vnd ander lehens recht volgen laſzen | von dem ſelben weingarten eynem iclichen pharrer zu Hauſen on allez geuerde an der ſtat dez vorgeſchriben hauſ, da mit dem | hauſe ſy ſich fürbaz verheren mügen nach irem willen, wa ſy hin wellen,

Vnd des haben wir vorgeſchriben zwen brüder Hans Rot vnd Hartung flizziclichen mit willen den beſcheiden man Heinczen Zeümlin, bürger zu Swinfurt, gebeten, daz er durch | mer ſicherheit ſein eygen jnſigel ym vnd ſynen erben an ſchaden hat gehangen an dyſen briff, vnd ich egenanter| Heincz Zevmlin, bürger zu Swinfurt, beken an dyſem offin briff, daz ich von flizziger bet wegen der vorgeſchriben | zweyer brüder wegen Hans Rot vnd Hartung myn eygen jnſigel mir vnd mynen erben on allen ſchaden zu einen waren | vrkünde han an dyſen offen briff gehangen, der da geben iſt, da man zalt nach criſt geburt drüczehen hundert | iar vnd darnach in dem ſeſ vnd neunczzigſten iar an dem fritag nach dem oberſten tage.

CCCLXIX. Henneb. Coplb. fol. 218. b. Zink III, 471.

CCCLXX. Aussen ohne Aufschrift, 16 Zeilen, deutliche, aber nicht feine Schrift, sehr schmaler Rand, das Siegel fehlt, nur noch das Band übrig.

CCCLXXI. *Hermann von der Kere trägt die ihm erbeignen Güter zu Gochsheim und Sennfeld und seine Weinberge an der Mainleite dem Grafen Heinrich von Henneberg zu Lehen auf, wofür er Lehngüter zu Schwanfeld erhält. 1396 Januar 30.*

Ich Herman von der Kere vnd Gret, meyn eliche wirttin, Bekennen an diſem | offin briff allen, dy yn ſehen oder horn leſin, für vns vnd alle vnſer erben, | daz wir haben mit wolbedachtin müte uffgegeben vnd geben vff dem | hochgeborn hern Heinrichen, graffin vnd hern tzü Hennenberg, vnſerm gnedigen hern, | vnſer halb teyl an der kemenatin tzü Gochſzheym, die vns tzü teyl wart von| Ernſte von Wengheym, vnd alle die gut, die wir haben tzü Gochſzheym yn dorff, yn|felde, nichts uſz- genomen, vnd die gut, die wir haben tzü Sendelfelt, yn dorff | vnd yn felde, nichts uſzgenomen, vnd dy wingarten an der Meynlyten, vnd haben | die vorgenanten gut alle uff gegeben dem vorgenanten vnſerm hern vnd han ich | vorgenanter Herman die gut tzü lehen enpfangen von meym obgenanten herrn, | ich vnd alle meyn erben, die güt warn eygen vnd haben ſie tzü lehen | gemacht, daz han ich dar vmb gethan, daz meyn obgenanter herre mir vnd meynen | erben gelyhen hat die güt tzü Swan- felt, die ym ledig warn | wordin vnd rede ich vorgenanter Herman von der Kere vnd Gret, meyn eliche | wirtin, für vns vnd alle vnſer erben, alle ſtücke vnd artykel ſtet vnd feſt | tzü halden mit güten trüwen an allerley geuerde vnd heng des meyn | jnſigel für mich, Greten, meyn eliche wirttin, vnd alle vnſer erben an diſen | briff.

Der geben iſt nach gotes gebürt drytzehen hündert jare darnach | in dem ſechs vnd nünt- zigiſten jare am ſuntag vor vnſer liben frauwen | tag lichtmeſz.

CCCLXXII. *Markgraf Bernhard zu Baden leiht dem Grafen Heinrich von Henneberg 2859 Pfund Heller auf das Haus Massbach als Unterpfand. Baden 1396 April 23.*

Wir Bernhart, von gots gnaden margraffe tzü Baden, Bekennen offinlich an | diſem briff vür vns vnd alle vnſer erben, Als wir dem edeln hern graffen Heinrichen tzü | Hennenberg, vnſerm liben Swager, gelihen haben acht vnd tzwentzig hundert pfunt heller | vnd nun vnd fünftzig pfunt heller rechter frenckiſcher lantwerung, da für er vns | ſein hus Maſpach mit dem voyt amt, gericht, banwin, mit geholtzen, welden vnd | mit allen ſeinen tzügehorungen, nicht üſsgenümen, hat jngeſatzt, als daz dy briff | ſagent, die wir daruber haben. Wer auch, daz vnſer vorgenanter ſwager Graff Heinrich| oder ſein erben tzü Rat würden, daz ſie daz hus Maſpach mit ſeinen tzügehorungen | wider loſen wolten, daz reden wir yn tzü loſen tzü geben, wen ſie wollen oder uff welchen | tag ſie mügen, vnd ſullen vns dann der vorgenante acht vnd tzwentzig hundert | pfünde vnd nün vnd fünftzig pfunde heller der vorgeſchribnen werüng betzaln tzü | Münrichsſtat oder tzü Swinfürt an der tzweyer ſtet ein, wa wir die betzalüng nem | wollen angeuerde. Wer auch, daz wir vorgenanter Bernhart, margraff tzü Baden, abginen von todes | wegen, da got lang vor ſie, wer denn vnſer ampter wer des hüs tzü Maſpach, der ſol | mit dem ſelben hus gewartten der edeln vnſer liben ſweſter, fraüw Mechthilten von| Badin, greffin vnd frauwe tzü Hennenberg, die daz ſelb hus jnn ſal haben für die vorgenante | ſume geltes, als vorgeſchriben, ſa lang, als biz der egenante vnſer ſwager oder ſein erben | die löſung von vnſer Sweſter geteten jn alle der maſse, als vorgeſchriben ſtet, vnd | wenne die loſung von vnſer vor-

---

CCCLXXI. Henneb. Coplb. fol. 179. b. S. H. Urkb. IV, 84. Zink III, 479.

CCCLXXII. Henneb. Coplb. fol. 22. v. Schultes H. G. II, 189 (Urk.). Zink III. 485.

genantin ʃweʃter alʃo geʃchicht vür die egnantin acht | vnd tzwentzig hündert pfünt vnd nün vnd fünftzig pfunt heller, die mag vnʃer | Sweʃter keren vnd wenden, wa ʃie hin wil bie lebendingem libe oder nach irem | tode. Auch iʃt geret, das vns alle bürglüte, die da gehorn tzü dem huʃe Maʃpach,| gereden ʃullen tzü gewartten vnd vnʃer Sweʃter, ab wir nicht enwern, tzü vnʃern | pfenyngen mit dem hüʃe. So gereden wir vorgenanter Bernhart, Margraff tzü Baden, die|ʃelben Bürglüte by dem Rechtin laʃsen bliben, als ʃie biz her komen ʃint angeuerde, | auch iʃt geret, daz ʃich der vorgenante vnʃer Swager Graff Heinrich oder ʃein erben nicht | ʃullen behelffin jn daz vorgenante hus Maʃpach oder daruʃs oder jn die kirg hoff, die tzü | dem ʃelben hus gehorn, vnd ʃal daz getrüwelichen helffen behuten vnd be|ʃchirmen vor aller menglichen. Ouch sal er oder ʃein erben weder dinʃt, herberg,|ʃtüre noch dauon nemen oder mit nicht beʃwern, die wil wir eʃs yn haben | vnd vns, vnʃer ʃweʃter an vnʃer ʃtat daz vorgenante gelt ʃtet, vnd ʃollen ʃie vns oder | vnʃer ʃweʃter nach vnʃerm tode das vorgenante hus Maʃpach mit allen ʃeinen rechten | vnd tzü gehorungen nicht entweren, als lang, bis wir oder vnʃer Sweʃter | der vorgenantin ʃume geldes gentzlichen vnd gar betzalt vnd uʃsgericht werdin | von dem egenanten vnʃerm liben Swager oder von ʃeinen erben, würde auch das vorgenant|hüs Maʃpach verlorn von kriges wegen vnʃers vorgenanten Swagers oder ʃeiner erben halb, | daz ʃol jn ʃin verlorn vnd vns vnd vnʃer Sweʃter nicht vnd ʃullen vns den vnʃers | vorgenantin gelts betzaln vnd ab richten an geuerde.

Vnd wir vorgenanter Bernhart, | Margraffe tzü Baden, haben des vür vns vnde vnʃer erben vnʃer jnʃigel gehenckt | an diʃen briff, der gebin iʃt tzü Baden nach criʃt gebürt, do man tzalt | drützehenhundert jar vnd jn dem Sechs vnd nüntzigiʃten jar an ʃant Georientage des heiligen Merters.

CCCLXXIII. *Stephan und Ortolf Gras erhalten von den Grafen Heinrich und Wilhelm zu Henneberg ein Burggut auf dem Schlosse Henneberg. 1396 Mai 6.*

Ich Steffan vnd Ortolff Graʃzen bekennen offinlichen mit diʃem brife | für vns vnd alle vnʃer erben, daz vns vnd vnʃern erben, die Süne ʃint, | dy hochgebornen Heinrich, graff, Wilhelm, ʃin ʃüne, graffen vnd herren | tzü Hennenberg, vnʃer liben gnedigen herren, haben gelihen ein | erbe Burggüt tzü Hennenberg in dem Slözze mit ʃime tzü gehoren, | nichtes vs genümen, mit namen dẏ gut tzü Mulfelt, dy tzü dem ʃelben | Burggüte gehoren, vnd einen garten tzü Hennenberg, da by Eberhard von | der Kere ein hat, daz geweʃin iʃt Hertnid Schrimphen ʃeligen vnd von | dem ʃelben erben Burggüte haben wir in gehuldet vnd tzü den hei|ligin geʃworn, in, iren erben vnd herʃchafft ʃchaden tzü warn, frümen | tzü werben vnd daz ʃelbe Bürggut getruwelichen vordinen, beʃiczen, | als burggutes gewonheit vnd recht iʃt, daz auch vnʃer erben, dy ʃune | ʃind, furbaz thun ʃulden an allez geuerde.

Czü vrkunde iʃt myn Steffans | egenanten jnʃigel fur mich, myn bruder Ortolffen vnd ynʃer erben an | diʃen brieff gehangen, dar vnder ich mich Ortolff egenanter erkenne. Geben | nach Criʃt geburt dryczen hundert jare sechs vnd nunczig jare | am neheʃten Sunabende vor vnʃers herren vffart tage.

CCCLXXIII. Henneb. Coplb. fol. 213. b. Zink III, 487.

CCCLXXIV. ***Innen benannte Hennebergische Adelige werden vom Stift Fulda mit Gütern belehnt. 1396 August 23 und 24.***

(August 23.) Item an ſent Bartholomeus abunde hat Günther Vaſald ſin lehen enphangen mit namen czü Diedorff czwo hube mit iren czügehorungen, jtem holcz vnd ſin czügehorungen in der marg daſelbis gelegen, jtem eyn hube czü Helmerſhuſen, jtem waz er hat czü Kaltenſuntheym, jtem eyn hube czü Weſtheÿm, jtem Salczgulde czu Salczungen.

(August 24.) Apill von Milcze hat ſin lehen enphangen mit namen eyn vorwergk czü Milcz mit ſinen czügehorungen vnd ackers vnd czü drien phlügen mit iren czugehorungen czü Breydinſee. Mertin Schotte hat enphangen eyn vorwergk czü Milcze mit ſinen czugehorungen gekäufft vormals vmb Hanſen Miſchen. Becze Truchtſeſze hat enphangen czwelffte halbe hübe czü Kaldinſontheim mit iren czügehorungen. Becze von Swinfurd hat enphangen eyn Burggut, daz gehort gein Lichtinberg vnd ſin X phund geldes, czü Vſzleyben gelegin.

CCCLXXV. ***Wacker Wolf hat vom Grafen Heinrich von Henneberg den halben Hof zu Oberschwallungen zu Lehen. 1397 Februar 6.***

Ich Wacker Wilpfe Bekenne offinlich mit diſem brife, als mir dy hochgeborn | Heinrich, grafe vnd herre tzü Hennenberg, frauwe Mechthild, marggrafynne von Baden vnd grafynne tzü Hennenberg, myn gnediger herre vnd frauwe, tzü lehen gelihen | haben den halben teil dez hoffes tzü Oberſwalungen, an dem kirchoff gelegen, | mit ſin tzu horen an geuerde, der von in vnd ir herſchaft tzü lehen get, von | den egenanten guten habe ich mym egenanten herren vnd frauwen globet vnd | tzü den heiligin geſworn, in, iren erben vnd herſchafft ſchaden tzü warn vnd| frumen tzü werben, daz auch myn erben, die ſüne ſint, fürbaz thun ſullen vnd dy | lehen getruwelichen vordynen, als gewonlich vnd recht iſt, an alles geuerde.|

Dez tzü vrkunde han ich myn, egenanten Wackirs, jnſigel an diſen brieff laſzen henken.| Gegebin nach gotes geburt dryczehen hundirt jare, darnach in dem siben | vnd nünczigeſten iare an dem dinſtage nach vnſer frauwen tage lichtmeſze.

CCCLXXIV. Fuld. Coplb. IX p. 37. 38. Schann. Fuld. Client. 133. 157. 168. 178.

CCCLXXV. Henneb. Coplb. fol. 191. Zink III, 493.

Anmerk. Die Copie hat 2 Ueberschriften, die eine vom Copisten, die andere von einer gleichzeitigen Hand; jene schreibt Wacker Wilpfe, diese Wacker Wulphe, d. i. Wolf.

CCCLXXVI. *Die Herrn von Exdorf vertragen sich wegen Familienlehen mit denen von Stein. 1397 März 15.*

Ich Gốcz von Exſtorff vnd Hans von Exſtorff, mein ſůn, Bekennen vnd tůn kunt ỏffenlichen an dieſem brif allen den, die in ſehen oder hốren le|ſen v̊mb ſůlche czweytracht vnd krig, die wir gehabt haben mit den vom Steyne von der lehen wegen, da wir vns auf bede ſeyten | czu geczogen haben, daz wir vns darůmb gütlichen vnd gentzlichen geeynet haben, alſo daz die vom Steyne bey den lehen| ewiclichen beleiben ſchüllen vnd fürrder leihn ſchülln alle lehen, wie die geheizen ſint, ez ſey zehende oder güt, wie die ge|nant ſin, nihcz auzgenomen, ſunder czwen akir wieſen, gelegen an der Eyſch, vnd czwen ard acker, gelegen da ſelbſt, nimer oder | mer der ſelben Ecker an geuerde, dar ein reden wir vom Steyn ym niht, die ſelben Eker han ich czu lehn von dem Stift czu | Bamberg. Auch iſt geredt, daz ich vorgenanter Gốcze von Ekſtorff vnd Hans von Ekſtorff, mein ſůn, alle die lehn, die vnſer | vater vnd vnſer Eldern inne gehabt haben vnd auf vns bracht haben, die ſchüllen vnd mügen (ſie) fürrder leihen, als ander|ir lehn, da ſchüllen wir ſie oder vnſer erben ſie oder ir erben nimmermer an gehindern on allerley geuerde vnd ſagen ledig vnd | los alle, dy die lehn von vns gehabit haben vnd weyſe die fürbaz an die von Steine. Auch bechune ich vorgenanter Göcze | von Ekſtorff vnd Hans von Ekſtorff, mein ſůn, daz wir ein gancz ſune haben mit den vom Steine vnd dy entrewen| gelobt haben vnd czu den heiligen geſworen vnd ir feint nümmer czu wern vnd dieſen brif czu halden, als vor vnd | nach von vns geſchriben ſtet ön geuerde.

Dez czu vrchund hencke ich vorgenanter Göcz von Ekſtorff vnd Hans von Ekſtorff, | mein ſůn, vnſer beydew jnſigel an dieſen offen brif, der geben iſt am nehſten dinſtag nach ſand Gregörgen tag in der | vaſſten, do man czalt nach Criſti gebürt drewczehenhundert jar vnd dar nach in dem syben vnd newnczigſten jare.

CCCLXXVII. *Bischof Gerhard von Würzburg verpfändet dem Grafen Heinrich von Henneberg des Hochstifts Antheil an Sülzfeld für 2000 Goldgulden. 1397 Juni 24.*

Wir Gerhart, von gots gnaden Biſchoff tzü Wirtzbürg, Bekennen | mit diſem offin briff, daz wir recht vnd redelichen ſchuldig | worden ſint vnd gelten ſullen dem edeln vnſerm liben oheym Heinrich, | Graffen vnd hern tzü Hennenberg, vnd allen ſeinen erben tzwey | thüſent gulden gut am golde vnd ſwer gnug am gewicht für | ſulche getrüwe dinſt vnd hülffe, als er vnſer helffer iſt in diſem | krige, den wir haben mit vnſern Steten vnd für die obgenanten | tzwey thüſent gulden ſetzen wir ym vnd ſeinen erben yn vnſern | vnd vnſers Stifftes teil des dorffes tzü Sültzfelt mit allen guten,|

CCCLXXVI. Original zu Nordheim. Aussen: Ao 1397. Vertrag zwischen denen von Ecksdorff vnd den vom Stein einiger ſtrittigen lehn halben. Nro 29. Langschmale Urkunde, schmaler Rand, 15 Zeilen, feine, klare, schöne Schrift, ohne Interpunction. Von den beiden Siegeln in gelbem Wachs das des Götz theilweise am Rand beschädigt, das des Hans wohl erhalten; das Wappen beider mit dem der Herrn von Milz gleich; die Umschrift des ersten Siegels: . . . . EKSDOR . ., die des zweiten: + HANS . . ECKSDOR . . .

Anmerk. Die von Exdorf bildeten eine Nebenlinie der Herrn von Milz, daher ihr gleiches Wappen (drei Rosen in schräger Richtung). Mit den Herrn vom Stein zu Nordheim müssen sie durch Verheirathungen in naher Verwandtschaft gestanden haben, wie die obige Urkunde andeutet.

CCCLXXVII. Henneb. Coplb. fol. 7. b. v. Schultes H. G. II. 195, nicht genau, zum 24. Juni 1398. Zink III, 499.

gülten, tzinſen, Renten, den tzol, sewen, ackirn, wiſen, holtzern, wünen | vnd weiden, beſucht vnd vnbeſücht, cleyn vnd groſs, nicht uſs genomen, als wir vnd vnſer Stifft daz bis her yn gehabt haben,| uſsgenomen den hoff vnd die gute, die Karls von Helbe geweſt | ſin, daz vorgenante dorff mit allen ſeinen nützen vnd tzü gehorungen | ſal der vorgenante oheym vnd ſein erben ynne halten, nützen vnde | niſsen an hinderniſſe, als lang, bis daz wir, vnſer nachkumen oder | ſtyfft ym oder ſeinen erbin die vorgenanten tzwey thüſent gulden | gentzlichen vnd gar betzalt haben angeuerde.

Trü ürkünde iſt vnſer | jnſigel an diſen briff gehangen. Geben an ſende Johannis tage Sunewenden anno domini M⁰ CCC⁰ LXXXXVII⁰.

CCCLXXVIII. *Tile von Bennhausen verkauft Zinsen und Gülten um 30 Gulden an das Kloster Frauenbreitungen auf Wiederkauf. 1397 August 10.*

Ich Tile von Benhuſin, Ritter, Jutte, ſin eliche wirtin, vnd Andres, vnſir ſon, Bekennen vor vns vnd alle vnſir erbin an | dieſim offin briefe vor alle den, die in ſehin, hòrin oder leſin, das wir vorkauft han recht vnd redelich vff einen widirkauf den | erbern geiſtlichin dem probſte vnd juncfrauwin gemeinlich des cloſtirs czu Frauwinbreitingin vier virteil korns, czwei vir|teil habern Salczungir maſzis vnd ſechczehin schillinge phennig Salczungir were, die wir erberlich czu gulde han czu Salczungin,| die diſe hir nach geſchriben ierlich in gebin vnd niderlegin ſullin, uff ſente michelſtag Diczil Riſe ſibin achtil getredis, halp | korn vnd halp habern, vnd czehin ſchilling phening, Curt Brettinbach vierdehalp achteil getredis, halp korn vnd halp habern, vnd | dry ſchilling phening, Elſe Kucherin vierdehalp achteil getredis, halp korn vnd halp habern, vnd dry ſchilling phening, Berlt | Brün czwei virteil korns vnd czwei achteil habern, dar vme han ſie vns gegeben driſſig guldin gut an golde vnd ſwer genug | an gewichte, die ſie vns gutlich betzalt haben vnd han vns die gunſt getan, welchis iaris wir die egenanten probſt vnd junc|frauwin der vorgeſchriben ſumen geldis driſsiger guldin gut an golde vnd ſwer genug an gewichte vor ſende michelſtage gutlich | betzalin, ſo ſullin ſie vns die egenanten gulde widir czu kauffe gebe vnd ledig vnd los von in ſin ongeuerde, wer auch, das in bruch | wurde an der vorgenanten gulde, wie das queme, das ſie an nicht enwurde, ſo ſoldin wir in die gulde goon vnd nidelagin vf vnſem | huſe von andern vnſin gulde vnd gutin angeuerde. Wer auch, das gulde verſeſſin were nach deme, als der widerkauf geſchiet, die | ſolde in vnuorſprechlich volgin, auch han wir geheiſzin die vorgeſchribin, die die gulde gebin, das ſie ierlich dem egeſchriben probſte, | den juncfrauwin des cloſtirs czu Frauwinbreitingin die gulde gebin ſullin als lange, das wir die widir von in gekeuffin. Auch | iſt gered, wer, das die egenanten der probſt vnd die juncfrawin irs geldis benotigit wordin, das ſoldin ſie vns vier wochin vorſagin, | betzaltin wir ſie dann irs geldis nicht, ſo mochtin ſie czu vſgende der vier wochin die vorgeſchriben gulde eyme andern vorkoiffin | adir vorſetzin, weme ſie mochtin, vor driſsig guldin, als vorgeſchribin ſtet, alſo das wir den widerkauf daran habin glicher wis, | als an in, das ſelbe ſal vnſir gute wille ſin vnd anvordechtniſs vnd ſallin des vnſer briefe vnd jnſigil gebin in alle der maſſe, als | wis dem probſte vnd junkfrauwen des egenanten cloſtirs han gegebin. Ditz han geſedingit die geſtrengin veſtin hern Weczil vome | Steine, her Apil von Reckerode, her Johans vome Steine, Rittere, Andres von Roſtorff, Otte von Groſſinbach vnd Conrad Heſſeburg, knechte|.

Des czu urkunde vnd ſicherheit han ich Tile, Ritter, Andres, myn ſon, vnſir wider jnſigel vor vns, vor Juttin, myn eliche | wirtin, vnd vor alle vnſe erben an diſem offin brieff gehangin, gegeben

---

CCCLXXVIII. Alte Aufschrift: Benhusen. Ausserdem 1397. No 15. 24 Zeilen, kleine vergilbte Schrift, ringsum Rand, ohne Siegel, nur ein Siegelband erhalten.

nach criſtus geburt driczehinhundirt iar in deme | ſibin vnd nunczigiſtin iare an ſende laurencien tage, des heiligen merterers.

CCCLXXIX. *Cunz Fuchs trägt dem Grafen Heinrich von Henneberg sein Haus Wonfurt zu Lehen auf. 1397 November 13.*

Ich Küntz Fuchs, tzü Wüfurt geſeſzin, Bekenne für mich vnd alle meyn | erbin vnd thün künt offinlich mit diſem briff, daz ich vnd alle meyn erben | haben uff gegeben vnſerm gnedigen hern Graffin Heinrich vnd hern tzü Hennenberg | vnd allen ſeinen erbin ein rechtes fryeſs eigen Wüfürt die behüſünge, als die vmb fangen hat mit graben vnd mit müren, daz die ſelbe | behüſüng fürbaſz ſal ge ewicklich von der herſchafft tzü Hennenberg tzü | lehen, vnd ich Küntz Füchs vnd alle meyn erbin Bekennen, daz wirs tzü | lehen haben enpfangen vnd ſullen ſie fürbaz haben tzü rechten fryen man|lehen vnd die herſchafft ſal auch daz lehen lihen ſünen vnd tochtern | vnd ſüllen auch die vor genante behüſüng vnd mich vnd alle meyn erbin | getrüwelichen ſchützen vnd ſchüren vnd ſullen vnſer mechtig ſie tzü glich | vnd recht angeuerde.

Tzü ürkünde gib ich Küntz Füchs für mich vnd alle | meyn erbin diſen offin briff mit meinem angehangen jnſigel, der geben | iſt am neſtin dinſtag nach ſende Mertinſtag nach criſt gebürt drü|tzehen hundert jar vnd dar nach in dem ſiben vnd nüntzigiſten jar.

CCCLXXX. *Else von der Kere räumt dem Grafen Heinrich von Henneberg die Wiederlösung von Sülzfeld, Hutsberg, Herpf und Stepfershausen ein. 1398 Januar 1.*

Ich Elſe von der Ker, etwan hern Hanſen ſeligen wirtin von der Ker, be|kenne offinlich an diſen briff für mich vnd alle meyn erbin, als der | edel Heinrich, graff vnd herre tzü Hennenberg, meyn liber gnediger herre, | my vnd meinen erben Sultzfelt vorſchriben hat nach uſzwiſünge | des briffes, den ich von dem obgenantin meinen gnedigen hern han, vnde | ander güte, die ich vnd meyn kinder vnd meyn Sweher in pfantſchaft | wiſe han von dem egenantin meinen hern vnd welche ich oder meyn kint der | nicht yn hette in pfantſchaft wiſe oder noch yn gewünen, die vns vnſer | gnediger herre günde tzü loſin, do rede ich vorgenante Elſe vnd meyn kinder | vnd meyn erben dem egenantin hern vnd ſeinen erben tzü loſin tzü geben nach | lüthe vnd ſage des briffes, den ich von ym han, wen er die loſünge oder | den kaüf wider mich vnd meyn erben thün wil nach lüthe vnd ſage des | briffes, den ich von ym vnd ſeinen erben han, wer auch, daz ich vnd meyn |erben des geldes benotigeten, daz wir daz müſten vnd wolten gehabt | habe vnd vns der egenante herre vnd ſein erbin des nicht tzü geben hetten | vnd daz wir daz tzü loſin müſten gebe oder tzü kaüffe einem andern nach | lüthe vnd ſage des briffes, den wir haben, daz ſullen wir thün einem vnſerm | genoſzen, der ſal dem egenantin vnſerm hern vnd ſeinen erben ſulchen | beſtalt vnd bekentniſſe thün, als wir gethan haben, wen er ſein pfen|ynge habe vnd loſünge vnd kaüff thün wolle, daz er ym vnd ſeinen | erben daz

---

CCCLXXIX. Henneb. Coplb. fol. 155. Zink III, 503.

CCCLXXX. Henneb. Coplb. fol. 177. b. 178. Zink III, 522.

wider tzü loſen gebe nach lüthe vnd ſage des briffes, den wir | von ym haben, auch waſz wir briffe haben, wir oder vnſer erben, die | ſullen wir dem egenantin hern oder ſeinen erben tzü ſtünt danne wider | geben, die da an rüren den Huteſperg vnd Herpfe vnd Sterpfershüſen, | daz die fürder kein kraft oder macht ſullen haben von my oder meinen | erben oder wer yn daryn rede wolde vnd daz alle diſe Rede, ſtücke vnd | artykel, als ſie hie vor geſchriben ſten, ſtet gantz gehalten werden angeuerde, | des han ich Elſe von der Kere meyn jnſigel gehangen vnden an diſen briff | für mich vnd alle meyn erben vnd des tzü merer ſicherheit han | ich gebeten herrn Jorgen, meinen ſün, daz er ſein jnſigel tzü meinem gehangen | hat vnden an diſen briff für ſich vnd ſeinen bruder vnd alle ſin gelſwiſter, vnd ich egenantir herre Jürge Bekenne, daz ich meyn jnſigel dürch | bete willen meiner mütter gehangen han tzü iren jnſigel vnden an diſen | briff für mich vnd meinen bruder vnd alle meyn geſwiſter angeuerde. |

Geben nach criſt gebürt drytzehen hündert jar dar nach in dem | acht vnd nüntzigiſten jar an dem achten tage nach dem heiligen | criſtage.

CCCLXXXI. ***Otto von Thüngfeld trägt dem Grafen Heinrich von Henneberg sein Schloss Winkel zu Lehn auf und empfängt es von diesem als Söhn- und Töchterlehn. 1398 Januar 16.***

Ich Otto von Thünfelt, Rytter, Bekenne an diſem offin briff allen den, die | yn ſehin oder horen leſin, daz ich uff gegebin han meyn Sloſz Winckel | vnd waſz dar tzü hort vnd han daz enpfangen von dem edeln meinem | libin gnedigen hern graffin Heinrich, graffin vnd hern tzü Hennenberg, vnd allen ſeinen erbin tzü rechtim lehin vnd daz hat mÿ der edel | meÿn gnediger herre wider gelihen mÿ vnd allen meinen erbin, ſünen vnd | tochtern, vnd ſullen daz Sloſz Winckel vnd, waz dar tzü gehort, ewiglich | ich vnd alle meyn erbin von dem obgnanten meinen gnedigen hern habe | von ÿm vnd allen ſeinen erbin tzü rechtem lehin, wer auch, daz ich | meÿner fründe eÿnen damite bedencken wolde mit dem obgnanten Sloſze | vnd waſz dar tzü gehort, der meins helms were, bie lewending | meinen lÿbe, dem ſal der obgnante meyn gnediger herre daz obgnante Sloſz | auch lihen alſo ferre, daz er meinem obgnanten hern einen beſtalt thue | in alle der maſze, als ich vnd meyn erbin dem obgnanten hern vnd ſeinen erben | gethan habin, daz Sloſz Winckel vnd waſz dar tzü gehort, von dem | obgnanten meinen gnedigen hern vnd allen ſeinen erbin tzü lehin tzü | enpfahen vnd tzü habin ewiglich angeuerde, aüch ſal meyn Sloſz, der | Winckel genant, meyns obgnanten hern vnd alle ſeiner erbin offin Sloſz ſie | uff aller menlich tzü allen iren notin ane uff mich vnd meins libes | erbin vnd die, die mit mir den helm füren, wer eſz, daz meyn obgnanter | herre mit einem andern hern tzü ſchickin gewonne oder hette odir ſüſt | mit ÿmandes, daz mir nicht ebin were, ſo ſol ich meynem obgenantin | hern güne, ſÿnen heüptman dar ÿnne tzü habin vnd ſich dar üſz | tzü behelffin drüſz vnd drÿn uff des obgnanten meins hern koſt vnd | ſchadin, mÿe vnd meinen erbin an ſchedelich, were aüch, daz ich | daz Sloſz verlüre von des krÿges wegin, ſo ſal vns meyn obgnanter herre | als vil da für thü, als meÿner fründe tzwen derkennen vnd ſeiner dÿner | tzwen, wer auch, daz meyn obgnanter herre mit eÿnem hern oder ſüſt ymants | tzü ſchicken gewonne, daz mir füget vnd meinen erbin, ſo ſal ich vnd | meyn erbin meins obgenanten hern vnd ſeiner erbin heüptman ſie in dem | Sloſze vnd ſol meinem obgenanten hern alſo vil lüte halde in dem Sloſze, | als mir meyn obgenanter herre tzü ſchicket uff meins obgenanten hern koſt vnd | ſchadin vnd ſolde meÿm obgenanten hern daz halde, als eyn heüptman müg|lich vnd billig helt, ich oder wer daz Sloſz ÿn hat, der meins helms | were.

CCCLXXXI. Henneb. Coplb. fol. 157. Zink III, 505.

Daz alle diʃe Rede, ʃtücke vnd artÿkel, als hie obgeʃchriben ʃtet, ʃtete | gehaldin vnd vnuorbrochin blÿbin, des hang ich Otte von Tünfeld, Rytter, | meyn jnʃigel an diʃen briff, vnden gehangen, für mich vnd alle meyn | erbin, Der gebin iʃt nach criʃt gebürt drytzehin hundirt jar | darnach in dem acht vnd nüntzigiʃten jar an dem dinʃtage | vor ʃende Anthonigen tage.

CCCLXXXII. *Graf Heinrich von Henneberg belehnt Conrad Fuchs mit dem Schlosse Wonfurt mit Vorbehalt des Oeffnungsrechts. 1398 Mai 3.*

Wir Heinrich, von gotis gnaden grafe vnd herre tzü Hennenberg, Be|kennen an diʃem offin brife für vns vnd alle vnʃer erben allen den, die | diʃen briff ʃehen, horen oder leʃen, daz vns Contze Fuchs, vnʃer liber | getruwer, mit wolbedachtim müte vnd mit rate ʃiner frunde | vff gegeben hat ʃin behuʃunge tzü Wünfürt vnd waz dartzü ge|hort, nichtes vzgenümen, vnd hat daz tzü rechtim lehin von | vns enphangen vnd ʃal daz ewicliche, er vnd alle ʃine erben, von | vns vnd von vnʃern erben tzü rechtim lehen habe vnd wir ʃollen | alle ʃine erben daz lihe, ʃünen vnd tochtirn, wer auch, daz in odir | ʃine erben ymant vorvnrechten wolde, ʃo ʃollen wir vnd vnʃir | erben ʃie bie gliche vnd bie rechte behalden, als wir mügen, | were aüch, daz vns odir vnʃer erben not anginge odir tzü ʃchic|ken hetten mit ymandes, ʃo ʃal Wonfürt vnʃer offin hus | dartzü ʃie wider allirmenlich ane wider des obgenanten Contzin | Fuchs libes erben, were auch, daz wir mit ymandes tzü ʃchicken | hetten, daz dem obgenanten Contzin Fuchʃe odir ʃinen erben gefüglich were, | ʃo ʃal er odir ʃine erben vnʃer odir vnʃer erben heubtman ʃie in dem | obgenanten hüʃe vnd ʃal vns daz hus vnd wen wir yme tzüʃchicken | er odir ʃine erben halde off vnʃer odir vnʃer erben koʃte vnd ʃchaden | vnd ʃollin dartzü tü, als eyn heubtman ʃinen herren mügelich vnd | bildich tüt. Wer auch, daz wir odir vnʃer erben mit ymandes tzü ʃchic|ken gewonnen, daz dem obgenanten Contzin Fuchʃe odir ʃinen erben nicht fü|gelich odir eben were, heubtlüte tzü ʃin, wollen wir odir vnʃer erben danne | vnʃer heübtlüte in daz hus Wonfürt ʃchicke, ʃo ʃal vns der obgenante | Contze Fuchs odir ʃin erben vns odir vnʃern erben daz hus in antworten | vnd iʃt ez, daz daz obgenante hus vorlorn odir tzübrochin wirt von des | kriges odir vede wegen, die wil ez vnʃer odir vnʃer erben heubtman | vnd die vnʃern jnne haben, ʃo ʃollen wir odir vnʃer erben dem obgenanten | Contzin Fuchʃe odir ʃin erben daz hus gelde, als ir | frunde tzwen erkennen vnd vnʃer diner tzwen, auch ʃollen wir odir | vnʃer erben des obgenanten Contzin Fuchs vnd ʃiner erben mechtig ʃie | tzü gliche vnd tzü rechte, ab ʃie mit ymandes tzü ʃchicken wolden | habe.

Daz alle diʃe geʃchriben rede, ʃtucke vnd artikel ʃtete vnd | vnuorbrochin bliben, des haben wir Heinrich, von gotis gnaden | Grafe vnd herre tzü Hennenberg, tzü vrkunde vnd merer ʃichirheit| vnʃer jngeʃigel an diʃen briff gehangen für vns, für alle | vnʃer erben angeuerde. Geben nach gotis geburte drützehinhundert | iar dar nach in dem acht vnd nuntzigiʃten iare an dem fritage | nach ʃante Walpurgen tage.

CCCLXXXII. Henneb. Coplb. fol. 67. v. Schultes H. G. II, 194, nicht genau. Zink III, 508.

CCCLXXXIII. *Otto von Wechmar trägt seinen Hof und sein Gut zu Gochsheim dem Grafen Heinrich von Henneberg zu Lehn auf. 1398 Mai 11.*

Ich Otte von Wechmar bekenne an diſem offin brife fur mich vnd für alle myn erben, | daz ich mit wolbedachtem müt vnd mit gutem willen myn hoff tzü Gachſ|heim, da dy hüſung vff geſtanden iſt, vnd daz gut, daz vff dem berge lit, | da Kuncz Czymerman, myn knecht, vff geſeſzin iſt, daz eigin, daz gibe ich vff, | daz nymand mit tzü ſchicken hat weder kein gericht noch kein voyd vnd ein|recht fryung iſt, daz gibe ich vff vnd enphae es von dem edeln myn liben | gnedigin herren hern graffin Heinrich, grafe vnd herre tzü Hennenberg, tzü rechtem | lehen vnd myn obgenanter herre ſal my vnd alle myn erben daz vorlihe tzü | rechten lehen vnd ich vnd alle myn erben ſollen den obgenanten hoff vnd | dy obgenant güt von vnſerm obgenanten herren vnd alle ſin erben tzü rechtem | lehen habe eweglichen vnd vnſer obgenanter herre ſal daz vor lihe ſün vnd tochtern | vnd auch den neſten, dy dar nach wern, dy auch dar tzu erbe wern, were | auch, daz ich benotiget, daz ich den hoff vor kauffe muſt von nöt wegin, | ich oder myn erben, do ſal myn obgenanter herre oder ſin erben daz vorlihe, wem | wir daz vorkeuffen, vnd der ſelbe der ſal mynem hern vnd ſin erben vorbunden | ſy in alle der maſze, als ich vnd myn erben ſin, angeuerde.

Vnd daz alle diſe vorgeſchriben rede, ſtucke vnd artikel ſtet vnd vnuorbrochlich bliben, dez| han ich Otte von Wechmar myn jnſigel vaden an diſen brieff gehangen | fur mich vnd alle myn erben an geuerde, geben nach gotes geburt dryczehen | hundert jare vnd in dem acht vnd nůnczigeſten jare an dem Sunabunde | vor der kruczwochen.

CCCLXXXIV. *Die Brüder Thomas und Hertnid Grass beurkunden, dass sie dem Heinrich von Rossdorf 100 Goldgulden auf das Vorwerk zu Neubrunn geliehen haben. 1398 Juni 15.*

Ich Thomas Graſz vnd Hertnid, gebruder, bekennen vnd thun kunt, als | wir gelihen haben Heinrich von Roſtorff vff daz vorwerck, daz da gelegin | iſt tzü Nuweburn in der marck vnd vff den hoff, daz er vnd ſin erbin | tzü lehen haben von vnſerm gnedigen herren graffin Heinrich tzü Hen-|nenberg hundert guldin, gut am golde vnd ſwere gnug am gewich|te oder als vil geldes, als dan ein gulden gilt. Auch hat der vorgenant | Heinrich von Roſtorff vnd ſin erben daz vorgenant vorwerck vnd hoff | wider tzü loſen vff ſente Peters tag, kathedra genant, vber drü iare nach | gift vnd vſz wiſunge der brieff, dy wir von vnſerm gnedigen herren tzü | Hennenberg haben, ab daz were, daz der vorgenant Heinrich von Roſtorff | oder ſin erben dez ſumig würden vnd daz vorgenant vorwerck vnd hoff | nicht enloſten, so hette vnſer gnediger herre vnd ſin erben nach den | vorgangen jaren daz vorgenant vorwerck tzü loſen vnd ſin erben, | wan ſin gnade wolde nach lüt vnd ſage der briffe, dy wir von vnſerm gne|digen herren haben tzü Hennenberg.

Dez tzü waren ſicherheit vnd be|kenteniſſe ſo gibe ich Thomas Graſz diſen brieff vorſigilt vnder myn jnſigel | vür mich vnd alle myn erben, daz ich an diſen brieff gehangen habe, der gegeben iſt nach Criſt gebürt dryczehen hundert jare vnd dar (nach) | in dem acht vnd nünczigeſten jare an ſente Vites tage.

CCCLXXXIII. Henneb. Coplb. fol. 191. b. Zink III, 507.

CCCLXXXIV. Henneb. Coplb. fol. 208. Zink III, 511.

CCCLXXXV. *Hans von Ostheim stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Revers aus über die Wiederlösung eines Theils vom Zehnten zu Nüdlingen, auf den er 200 Gulden geliehen hatte. 1398 December 21.*

Ich Hans von Oſtheim vnd Elſe, myn eliche wirthin, bekennen an diſem brife, | als der hochgeborn herre graff Heinrich von Hennenberg, vnſer gnediger herre, | vns vnd vnſern erben Bekant hat czwey hundert gulden vff ein teyl dez | czenden tzü Nütelingen vnd vff dem hoff da ſelbeſt, den vns vnd vnſern | erben Herman von der Kere vor phandet vnd in geſactzt hat, der ym | furbazzer von der herſchaft von Hennenberg phandes ſtet vnd des wir | brife vnd vrkunde von Herman von der Kere haben, alſo gerede vnd globe | ich vorgenanter Hans von Oſtheim für mich vnd myn wirtin vnd vnſer erben, | Wan der vorgenant myn gnediger herre oder ſin erben den vorgenanten teyl | dez czenden vnd des hofes tzü Nutelingen von Herman von der Kere oder | von ſin erben loſeten vnd daz mir vnd myner wirtin oder vnſern erben | dy vorgenanten czwey hundert gulden beczalt werden, daz ich vnd myn erben | denne den vorgenanten vnſern gnedigen herren vnd ſinen erben an dem egenanten | teylen der czenden vnd des hoffes vnbekumert vnd vngehindert laſſe | wollen angeuerde.
Vnd geben des tzü bekenteniſſe dem me genanten vnſerm gnedigen herren diſen brieff verſigilt mit myn obgenanten Hanſe von | Oſtheim angehangende jnſigel, dez ich obgenante Elſe von Oſtheim vnd | alle vnſer erben an diſem brieff gebruchen, Nach Criſti geburt dryczehen | hundert jare acht vnd nünczig jare an ſente Thomas tage, dez | heiligin czwelffboten.

CCCLXXXVI. *Otto von Heldritt verkauft seine Güter und Gülten in der Mark zu Elmutwinde (jetzt Wustung bei Hildburghausen) an das Kloster Vessra. 1399 April 28.*

Ich Otto von Heldritt, Catharina, mein eliche wirthin, vnd alle vnſer erben bekennen an diſem briff allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir mit vorbedachtem vnd vereinten mute vnd mit geſamter hand haben verkaufft vnd zu kauffen geben recht vnd redlich all vnſer gut, zinſz vnd gült, die da gelegen ſin in der mark zu Ellmetwinde in dorf vnd felde, beſucht vnd vnbeſucht, klein vnd groſz, alles, das dar zu gehort, mit allen rechten, nuczen vnd gewonheiten, dinſten vnd alles, das wir da haben, nichts vzgenomen, als wirs her haben gebracht vnd vf vns komen iſt von vnſerm ſweher ſeligen Eberhart von Heſzberg, vnd zu vrtete ewiclich zu beſiczen, dem erwirdigen hern hern Albrecht von der Kere, abten zu Veſzren, vnd allen ſeinen nachkomen vnd dem conuent vnd auch dem gotshauſe do ſelbſt vmb hundert gulden vnd vmb einen groſchen, der wir von jme ſint gentzlich vnd gar beczalt vnd die wir an vnſern nuczen gekert vnd gewendet haben, vnd verczihen vns auch des gutes vnd alles des, das wir da haben in dem vorgenanten dorfe Ellmetwinde, nichts vzgenomen, vnd geben das lediglich auf, wir vnd alle vnſer erben, mit munt, hand vnd halmen, als des landes recht vnd gewonheit iſt, vnd den egenanten herrn vnd das gotshaus zu Veſzer des alles in eine gute ſtille gewer one geuerde. Dez ſeczen wir dem egenanten herrn vnd dem gotshaus

---

CCCLXXXV. Henneb. Coplb. fol. 219. b. Zink III, 521.

CCCLXXXVI. Alte Copie. Fritz Samml. XVII, 317. Privileg. der Stadt Hildburghausen (Mscpt) p. 45.

Anmerk. Im Jahre 1447 Mai 7 (freytag nechſt nach ſ. Johannis tage, den man nennt vor der lateinischen pforden) kaufte die Stadt Hildburghausen von dem Abt Berthold von Vessra die oben genannten Elmutwinder Güter und Gülten an sich.

zu bürgen den erbern veſten knecht Iring von Heldritt, Diezen von Heſzberg vnd Hanſen Schwemlein, bürgern zu Hiltburghuſen, fur werhaft, als eigens werens recht iſt vnd des landes, ob die vorgenanten gut, zins oder rent, wie das alles namen hat, als vorgeſchriben ſtet, würde angeſprochen oder gehindert, ſo ſollen ſie zu Hiltburghuſen einfaren in ein offen wirtshus, in welche herberge ſie gemant werden von dem egenanten keuffer, vnd als lang vf vns leiſten jeglicher mit einem knecht vnd mit einem pferd, biz alle anſpruch vnd hindernis gelegt one der vorgenanten keuffer ſchaden on geuerde. Auch iſt geredt worden, were es, daz vorgenanten burgen einer oder mer abginge oder vom land füre, e dan die gewerſchaft geſchee, als des landes recht vnd gewonheit iſt, ſo ſollen wir ander gute burgen ſeczen an der obgenanten ſtat in virtzen tagen zu nechſt dar nach, geſchee des nicht, ſo ſollen die vbirgen burgen zu ſtund, wen ſie gemant würden ſein von dem egenanten keuffer, einfaren vnd leiſten zu Hiltburghuſen in der vorgenanten weiſe als lange, biz die zal der burgen erfullet würde on geuerde. Wers auch, daz der leiſtende knecht oder pferd eins abginge in der leiſtung oder ſich verzert, ſo ſoll jeder burge, des der knecht oder pferd geweſt iſt, einen andern knecht oder pferd in die leiſtung wider ſchicken vnd ſtellen, als dick des not geſchit on geuerde. Wir gereden auch, vnſer burgen gutlich zu loſen von diſer vorgenanten burgſchaft on not, recht vnd one allen iren ſchaden on geuerde. Auch bekennen wir vorgenante burgen, daz wir ſemtlich vnd vnuerſchiedenlich bürgen worden ſein diſes kauffes fur werhaft vnd gereden auch gutlich zu leiſten vnd zu halden, komt es zu ſchulden, als gute bürgen in alle der mas, als vor von vns geſchriben ſtet.

Vnd des zu einem waren bekentniſze ſo hat vnſer iglicher ſein eigen inſigel an diſen briff gehenget, damit alle diſe vorgeſchriben rede mit allen iren ſtucken vnd artikeln gantz, ſtet vnd vnuerbrochen bleibe, des han ich obgenanter Otto von Heldritt mein jnſigel zuuor an diſen briff gehengt, dez Catharine, mein eliche wirtin, vnd alle vnſer beder erben mit vns gebrauchen. Geben nach gotes geburt im drützen hundert jar vnd dar nach in dem neun vnd neunzigiſten jare am montage vor Walpurgis tage.

CCCLXXXVII. *Bischof Gerhard von Würzburg beurkundet, dass Herr Johann von Heydeck dem Grafen Heinrich von Henneberg 1200 Goldgulden ausbezahlt und dass ihm das Stift diese Summe wiederzugeben sich verpflichtet habe. Schweinfurt, 1399 Juni 4.*

Wir Gerhart, von gots gnaden Biſchoff tzü Wirtzburg, Bekennen | vnd thün künt offinlich an diſem briff gein allermeyncklichen, daz wir | recht vnd redelichen ſchuldig wordin ſint vnd gelthen ſullen dem edeln vnſerm liben oheym Johanſen, hern tzü Heidecke, Annen, ſeiner | huſfraüwen, vnd allen iren erben tzwelff hundert gülden, gut am | golde vnd ſwer gnüg am gewicht, die ſie vns vnd vnſerm Styfft | uſsgetzogen vnd ledig gemacht haben Gein dem edeln Heinrich, | Graffen vnd hern tzü Henneberg, vnd ſeinen erben vnd der vorgenanten | tzwelff hundert güldin gereden wir vür vns, vnſer nachkümen vnd | vnſern Styfft dem vorgenanten vnſerm oheym, ſiner huſfrüwen vnd iren | erben Sechs hundert gulden gutlichen tzü gelten vnd tzü betzalen uff | den neſtin tzükünftigiſten ſende petirstag, kathedra genant, vnd | die ubirgen Sechs hundert gulden gereden wir vür vns, vnſer nach|kümen vnd Stifft dem vorgenanten vnſerm oheym, ſiner huſfrauwen vnde | iren erben auch gutlichen tzü gelten vnd tzu betzalen vor dem | vorgenanten ſende peters tag ubir eyn gantz iar angeuerde.

Tzü ürkunde | iſt vnſer inſigel an diſen briff gehangen, Der .geben iſt tzü Swinfürt | am dinſtag vor des heiligen ſande Bonifacij tage anno domini M° | CCC° LXXXXVIIII°.

CCCLXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 7. b. Zink III, 529.

CCCLXXXVIII. *Graf Johann von Schwarzburg beurkundet einen zwischen seinem Enkel, dem Grafen Günther, und der Gräfin Margaretha, Tochter des Grafen Heinrich von Henneberg, abgeschlossnen Ehevertrag. 1399 Juni 26.*

Wir Johans, von gotes gnadin graff vnd herre tzü Swarczburg, | Heinrich vnd Gunther, beide vnſer tichtir, bekennen an diſem offin | brife für vns vnd alle vnſer erben, Daz ein fruntſchaft geteidinget iſt | czwiſchin dem edeln Heinrich, graffin vnd herren tzü Henneberg, Wilhelm, | ſime ſüne, vnſern liben oheimen, vnd vns, alſo daz wir Gunther, vnſir | tichter, grafin Gunthers ſeligen vnſers ſüns ſün, gegeben haben tzü | rechter ee Margareten, vnſers obgenanten oheimen graffen Heinrichs tochter, | vnd wollen vnd ſullen den ir tzü lege vber czehen gancz jare nach | data diſes brifes vnd wan er ir alſo tzü gelegit wirt, ſo haben | wir ir geret, vormacht vnd vormachin mit kraft diſes brifes dry | tuſent gulden, an golde gulde gut vnd an gewichte ſwer gnug, | vff vnſerm ſloſſe vnd ſtat Ylmena vnd vff allen iren tzügehorungen, | als wir daz furbaz inne haben in pfandis wiſe von der herſchaft| von Henneberg vnd ſal daz tzu eim rechten lipgedinge ynne habe | mit aller nüczunge, die wile ſie lebet, an alles geuerde. Auch iſt | geret, wan dy vorgenante Margarete vón todis wegin abe ginge, ſo | ſulde daz vorgenante ſloſs vnd ſtad mit iren tzü gehorungin allin | wider hinderſich gevalle an die herſchaft tzü Swarczbürg vnd an | ir erben, von den es her kumen iſt, an geuerde.

Daz alle diſe vor geſchriben ſtücke vnd ſache vnuorbrochlich ſtete vnd gancz gehalden | werden, dez haben wir vor genanten graff Johans vnd mit | vns graf Heinrich, graf Gunther, vnſer tichter, vnſer jnſigel alle drye | tzü eim warn bekenteniſſe gehangin an diſen offin brieff. Diſe ſache | haben geteidinget die erbern veſtin vnſer libin getruwen Ditterich | von Berlſtet, Ritter, Bernger von Wiczleibin, Ditterich Kiſeling, | der elder, vnd Karell von der Kere, die auch tzü merer ſicherheyt ire| jnſigel alle durch vnſer bete willen tzü vnſern jnſigeln gehangen | haben an diſen offin brieff, der gegebin iſt nach chriſti gebürt dry|czenhundert jare in dem neün vnd neünczigeſten jare des dun| erſtages vor pauli des heiligin czwelfboten.

CCCLXXXIX. *Die Grafen Hermann und Friedrich von Henneberg beurkunden ihre mit dem Bischof von Würzburg dahin gehende Vereinbarung, dass zur Abtragung ihrer Schulden die Stadt Münnerstadt innerhalb 6 Jahren in jährlichen Raten sechs tausend Gulden und zwar halb den Grafen und halb dem Bischof bezahlen, dagegen in dieser Zeit steuerfrei sein soll. 1399 ~~October 6~~. September 29.*

Wir Herman, von gotes gnaden Graue von Hennenberg, vnd Wir Fridrich, von denſelben gnaden, ſin ſun, bekennen offenlich | mit diſem briefe allen den, die in ſehen, horen oder leſen, daz wir mit dem Erwirdigen furſten vnd herren herrn Gerharte, Biſchoff | czu Wirczburg, vns vereint haben, daz vns vnſer liben getruwen die burger zu Munerſtat zu vergelten vnſer ſchulde etwifil | zu diſen zeiten vns beiderſeit miteinander geben vnd ſturen ſollen zu bete ſehs tuſent gulden, gut an golde vnd ſwer gnug an gewichte, | der ſi vns vz czihen gein vnſern ſchuldigern, den wir ſchuldig ſin vnd do wir ſi hin wiſende werden vf bede ſeiten, nü vf ſand | peters tag, kathedra genant, der

---

CCCLXXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 5. S. v. Schultes H. G. II, 197, nicht correct. Zink III, 525.

CCCLXXXIX. Alte Aufschrift: Bethbrief. 1399., 26 Zeilen, ringsum Rand, blasse, doch ziemlich deutliche Schriftzüge, ohne Interpunction; von den beiden Siegeln nur die Halter vorhanden. Das Original im Archiv des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins.

ſchirſt kumpt, doch in ſulcher wiſe vnd vnterſcheit, daz vnſer ytliche ſyte vmb ſinen teil, der in an | geburt, das iſt mit namen vnſers teils drw tuſent guldin ſollen die obgenanten vnſer burger wiſen vnd zu ſchicken an lute vnd an Stete, | do man irn briefen vnd worten gelauben wolle vnd wollen jn die ſten loſſen vmb gulte ye von zehen guldin einen guldin douon | czugeben vnd des beiten ſo lange, daz ſi noch anzal der guldin vnd der zeit daz in den nehſten zukunftigen ſehs joren erlangen,| bezaln vnd er reichen mogen beide heuptgelt vnd zinſe on allerlei geuerde. Vnd haben auch gerette, reden, verſprechen wir vns | an diſem briefe fur vns vnd alle vnſer erbin, daz wir in diſen nehſten ſehs joren gancz, die ſich an heben ſollen an ſand peters tag, kathedra | genant, der ſchirſt kumpt, noch ſage dicz briefs nicht ſollen noch enwollen in dheinerlei wiſe noch von dheiner ſach wegen von den vorgenanten vnſern | burgern zu Munerſtat noch von jrn nachkumen gemein oder beſundern in dheine heiſchunge ſeczen, vordern, muten oder nemen Bet geſchoſz, dhein | ſtur oder zugabe, wie daz genant ſy, on allerlei geuerde. Wir wollen auch vnd ſollen in mit ernſte dorzu beholffen ſin, daz alle die lute, die by | jn bulich ſiczen vnd mit yn bet geben haben vnd auch alle ſulche gut, die bethafft geweſen ſint in der mark oder vſwendig, daz die alle zu diſer | vorgenanten geheiſchen bete ir anzal mit jn, als ſi vnd ire gut, tragen vnd geben ſollen one widerrede ongeuerde. Auch haben wir vnſirn burgern | mit namen gerett, reden vnd verſchriben vns gein jn mit diſem briefe, ob daz wir, daz dheinerlei zugobe, zolle, kauffgelt, tecze (sic!) *) oder wi ſich | daz machende wurde in dem lannd, daz wir die vorgenanten vnſer burger, arm vnd rich, domit vnbeſwert ſollen laſſen on alles geuerde. Wer aber, daz | ſulche zugabe, als vorgeſchriben ſtet, im lande vf erſtunde, wie vnd von wem ſich daz machte, daz es alſo ſinen gang gewunn, daz es die obgenanten | vnſer burger mit dem lande tragen muſten, ſo ſolten ſi ſulche zugabe vnd gelt ſelber ynnemen vnd die bete, ſture vnd zinſe, der ſich dauon geburt, | noch anzal der jor, die dannoch zu geben vnd vórhannden wern, von der obgenanten ſehs tuſent guldin wegen beide gulte vnd heuptgelte dauon | gelten on alles hinderniſſe ongeuerde. Wer aber, daz den obgenanten burgern bruch vnd nicht gehalten wurde von ſulcher zugabe vnd taczes | wegen, ob ſich der macht, ſo ſollen vnd wollen wir von yn furder me kein bet noch ſture von in heiſchen oder nemen biz als lange, daz jn | daz vſgericht wirt, ongeuerde.

Zu vrkunde aller vorgeſchriben rede, ſtucke vnd artikel, daz die alſo gehalden werden von vns vnd vnſern | erbin, gebin wir diſen brief verſigelten mit vnſern beiden anhangenden jnſigiln, der Gebin iſt an ſand Michels tag anno domini millesimo trecenteſimo nono.

CCCXC. *Gerlach von Dorndorf bekennt, den Zehnten zu Niederhofgarten von den Grafen Heinrich und Wilhelm von Henneberg zu Lehen zu haben. 1399 November 1.*

Ich Gerlach von Storndorff vnd ich Heinrich, Henne, Cunrad vnd Gerlach, ſin ſüne, gebrüder, bekennen für vns vnd vnſer lehens erben, offinlich an diſem brife, daz wir den tzenden, tzu Nyderhoffgarten ge|legin, mit ſiner tzü gehorunge tzü rechtem man lehen han von vnſern | liben gnedigen herren den edeln graffen hern Heinrich vnd junghern | Wilhelme, ſim ſüne, beide graffen vnd herren tzü Hennenberg, dar vmb wir | den egenanten vnſern liben gnedigen herren vnd ire herſchaft vnd virbinden | vnd virbunden ſin mit truwen, gelobeden, eyden vnd dinſte, als getruwe | man gein irem rechtem lehen herren gewonheyd vnd rechte iſt, an alle | geuerde.

---

*) Taxe.

CCCXC. Henneb. Coplb. fol. 220. Zink III, 530.

Dez tzü vrkunde vnd merer ſicherheyt ſo han ich Gerlach | von Torndorff obgenant myn ingeſigel für mich, für myn ſune egenanten vnd | für vnſer lehens erben an diſen brieff gehangen, der gegeben iſt vff | aller heiligin abund anno domini M° CCC° XC nono.

CCCXCI. *Caspar Truchsess wird vom Stift Fulda mit Gütern zu Kaltensundheim belehnt. c. 1399.*

Dit ſint die lehen, die ich Caspar Trüchſeſze han von myen gnedigen herren von Fulde vnd die lehen ſint gelegen zu Kalden Suntheym, item uff den guten, zu dem erſten VII½ phunt heller, III genſe, VIII michelshuner, I½ malder weiſzes, V malder habern, LV geheime wiſunge zu wyhenachten, XII faſtnachthuner, III lamſbüche zu oſtern vnd III½ geſchogk eyer.

CCCXCII. *Eberhard, Dietrich und Conrad Fuchs bekennen, vom Grafen Heinrich von Henneberg die Burg und das alte Vorwerk zu Stockheim, 2 Huben zu Abtswinden und Güter zu Windheim zu Lehen zu haben. 1400 Mai 25.*

In gotes namen Amen. Ich Ebirhart Fuchs von Stockheim vnd ich Ditrich Fuchs, Rytter,| tzü diſen getziten amptman tzü Eltmein, vnd ich Küntz Fuchs von Wonffürt Bekennen | alle dry, daz wir tzü lehen enpfangen haben von vnſerm hern Graffen Heinrich, hern | tzü Hennenberg, vnd von ſeinem ſün vnſer bürg tzü Stockhem vnd daz alt | vorwerg tzü Stockhem vnd waſz dar tzü vnd dar yn gehort, beſucht vnd | vnbeſucht, tzü dorff vnd jn felde, nichts uſz genümen, vnd tzwo hübe tzü | Apſwinden, uff einer ſitzet der Nügebür vnd uff der andern eÿn wytewe, heiſzet | Hartmodin, vnd waſz wir lehen haben tzü Windeheim, die vorgenante Bürg | Stockheim, vorwerg, hübe vnd lehen mit aller tzügehorüng, als vorgeſchriben | ſtet, angeuerde hat der vorgenante vnſer herre Graff Heinrich vnd ſein ſün vns allen | dryen vnd allen vnſern erben tzü ſamen gelyhen.

Tzü ürkünde haben wir alle | dry vnſer jnſigel gehangen an diſen briff, der geben iſt nach criſt gebürt | jn dem virtzehenhünderſten jare an ſant Vrbanstage.

CCCXCI. Fuld. Coplb. IX p. 46.

CCCXCII. Henneb. Coplb. fol. 155. Zink III, 534.

CCCXCIII. *Adolf von Bibra, Friedrich und Heinrich vom Stein und Andreas von der Kere versprechen, binnen vier Jahren keine Fehde gegen den römischen König Ruprecht, den Pfalzgrafen Ludwig, den Bischof Albrecht von Bamberg und die Burggrafen von Nürnberg zu unternehmen. 1401 November 26.*

Ich Adolf von Bÿbra, Ich Ffritz vom Stein, Ich Heintz vom Stein vnd Ich Andres von der Kere Bekennen vnd tün kunt offenlichen mit diſem | brif, daz wir von der name wegen, die wir dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Johanſen, Burggrauen zü Nuremberg, nehſt getan haben, | dar vmb vns der dürchlewhtig hochgeborne furſte vnd herre herr Ludwig, Pfaltzgraue bey Rein, hertzoge in Beyrn vnd vicarer dez heiligen Ro|miſchen Reichs in dewtſchen landen, beteydinget hat, vns verpünden haben vnd verpinden in craft dicz brifs in aller maſze, als hernach geſchriben | ſtet vnd mit namen, daz wir ſemlichen vnd beſünder wider den allerdurchlewhtigiſten fürſten vnd herrn hern Rupprecht, Romiſchen kunig, vnd | den obgenanten hertzogen Ludwigen vicarie vnd daz heilig Romiſch Reiche vnd den Erwirdigen hern Albrechten, Byſchöf zü Bamberg, vnd | die hochgebornen fürſten vnſer herren die Burggrafen zu Nüremberg vnd ir iglichen beſunder vnd ire iglichs lande vnd leüte jn vier gantzen| jaren, die nehſte nacheinander volgen nach datum dicz brifs, nicht tün noch ſein ſullen noch ſchaffen getün werden in dheinerley weyſe on allerley | geuerde, doch wer ez, daz vnſer einer eins herrn diener were vnd derſelb herre in den obgeſchriben vier jaren zu krieg köme mit den obgeſchriben | fürſten einem odir mer vnd in der krieg in dem dienſte begriffen hett, so mag derſelb vnter vns demſelben ſeinen herren, dem er alſo dienet, | einen krieg aẅſzhelffen vnd ſol damit wider diſe püntnüſz nicht getan haben ongeuerde, doch daz er daz gepüntnüſze gen den andern obgeſchriben | fürſten, die in dem krÿeg nicht weren, (halten) ſol in aller maſze, als obengeſchriben iſt, vnd wenn der krieg verrichtet vnd verfrünt wirdet, | so ſol derſelb vnter vns daz obgeſchriben verpüntnüſze gen den furſten, wider den er geholffen het, als obengeſchriben ſtet, die vorgeſchriben | vier iar aẅſzhalten in allermaſz, als vorgeſchriben ſtet. Auch iſt beredt, wer ez, daz der obgeſchriben fürſten einer odir mer vnſer einem ſchuldig | würden jn dieſen obgeſchriben vier iaren, daz mag Er gen demſelben fürſten vor ſeinem Ritte mit einem freüntlichen rechten aẅſztragen | vnd ging derſelb fürſte jm dez rechten aẅſz, So mag er den ſelben fürſten vmb die ſchulde pfenden vnd mit den pfanden pfantlichen ge|bören on argeliſt ongeuerde vnd daz ſol im an der obgeſchriben verpüntnüſze nicht ſchaden vnd dieſe obgeſchriben verpüntnüſze ſol dieſe vorge|ſchriben vier gantze iar aẅſzweren vnd nicht lenger vnd ſol auch dieſer brif dörnach dhein macht mer haben ön alle geuerde vnd alle vnd | jgliche vorgeſchriben ſtükke, pünt vnd artikkel haben wir die vorgeſchriben bey güten treẅen gelobt vnd zu den heiligen geſworen, veſte vnd | ſtete zu halten, vnd haben des zu vrkünde vnd gantzer ſtetikheit vnſer iglicher ſein eygen jnſigel an dieſen brif gehangen, wir haben auch | ſemlich gebeten den Erwirdigen herren hern Johanſen, Byſchoff zu Wirtzburg, vnd den Edlen hern Heinrich, Grauen zu Hennenberg, daz ſie zu gezeug|nüſze ire jnſigel zü den vnſern an dieſen brif henken vnd anlegen, dez wir obge-|ſchriben herr Johanns, Byſchoff zü Wirtzburg, vnd Heinrich, Graue | zu Hennenberg, auch alſo Bekennen vnd vnſere jnſigil an dieſen brief haben gehangen.

Der geben iſt an dem Samſtag nach ſant Ka|threin tag der heiligen junkfrawen, Nach Criſtus gebürt viertzehinhündert iar vnd darnach in dem Erſten iar.

CCCXCIII. Original im Archiv zu Nordheim. Aussen: Nro 10, ein vrfedepriff von dem pfalczgraffe vnd marckgraffe, Adolff von Bybera vnd dem vom Stein, Ao 1401; mittelgrosse Urkunde, schmaler Rand, an einer Stelle durchlöchert, 24 Zeilen, deutliche Schrift, ohne Interpunction. Von den 6 Siegeln fehlt das Hennebergische (2), das vom Heintz vom Stein vnd vom Andreas von der Kere (5. 6) an der Oberfläche beschädigt, die übrigen (1. 3. 4) gut erhalten, von braunem Wachs. Das Wappen des Bischofs hat im obern Halbtheil das bischöfliche Brustbild, im untern das Egloffsteinische Wappen; Umschrift: + secretū. iohans epi. herbi . . . Vom Siegel des Adolf von Bibra nur das Wappen gut erkenntlich, die Umschrift fast ganz abgerieben; von dem des Friedrich v. Stein das Wappen klar, Umschrift: + S. Frid . . . Stein.

CCCXCIV. *Domherr Berthold Grysel zu Schmalkalden beurkundet, dass er vom Grafen Heinrich von Henneberg einige Güter und Gülten auf seine Lebenszeit erhalten habe. 1402 Januar 2.*

Ich Berlt Gryſel, thümher tzü Smalkalden, bekenne offinlich an diſem briff vür mich | vnd alle myn erben, als der hochgeborn meyn gnediger herre herre Heinrich, Graff vnd | herre tzü Hennenberg, mir yngeſeczet hat vür achthalb vnd tzwentzig vnd nün | hündert phunt heller genger lantwer diſe hie nach geſcriben güt vnd gülde, tzü | Frauwenbreitingen ein hube vnd güte, daz Gotz Boppe in hat, der da von | gibet jerlichen tzwen vnd virtzig ſchilling heller vnd vir malter habern, die gut, | die Ditzel Mittelſtorff hat, die da geldin jerlichen achtzehen ſchilling heller | vnd ein malter korns vnd ein malter habern vnd tzwey güt tzü Nydern|grünbach, der ye daz güt gibet jerlichen ſechs ſchilling heller, ein malter | korns vnd ein malter habern vnd mit der wiſünge, die datzü gehort, | alſo beſcheidinlichen, daz ich der vorgeſchriben güt vnd gulde yn haben ſal | vnd geniſze mit allen rechten vnd nützen, geſücht vnd vngeſücht, meyn lewending | tage an hinderniſſe vnd widerrede meins vorgenanten hern vnd alle ſeiner erben | angeuerde, vnd wanne meiner lewendigen tage nicht mer iſt, daz ich abge | von todes wegen, ſo ſullen die vorgeſchriben gut vnd gülde meinem vorgenanten | hern vnd allen ſeinen erbin wider gefalle vnd los ſin an allerley geuerde, | hinderniſſe vnd widerrede meyner vnd alle meiner erbin vnd wer eſz | auch, daz keinerley briff mer dor vber wern gegeben, die ſullen furbaſz | mer kein krafft oder macht habe, ſündern die ſullen tot vnd machtlos | ſin an argeliſt vnd an alles geuerde.

Dez tzü ürkünde vnd bekentniſſe | geb ich vorgenanter Berlt Gryſel, thümher tzü Smalkalden, diſen offin | briff verſigelt mit meinem anhangenden jnſigel, der geben iſt nach | gotes gebürt virtzehen hundert jar vnd dar nach in dem andern | jare an dem achten tage ſende Stephans, dez heiligen Merters.

CCCXCV. *Cyriak von Massbach stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg eine Quittung für eine Schuld aus. 1402 April 2.*

Ich Ciriacüs von Maſpach Bekenne vnd thün künt mit diſem offin briff für mich | vnd alle meyn erben, daz mich meÿn gnediger herre Graff Heinrich vnd herre tzü Hennenberg | aller der ſchült, die er meym vatir ſeligen, Richart von Maſpach, vnd mir ſchuldig iſt | geweſt uff diſen hutigen tag biz her, der ſelben ſchült ſag ich meÿnen gnedigen hern | Graffen Heinrich vnd hern tzü Hennenberg vnd ſeyn erben quid, ledig vnd los mit diſem | offin briff.

Des tzü einem bekentniſſe han ich obgenanter Ciriacus von Maſpach meyn jnſigel gedrückt für mich vnd alle meÿn erben an dis briffs schrifft, der geben iſt nach vnſers | hern gebürt virtzehen hündert jare vnd dar nach in dem andern jare am ſüntag | nach dem oſtertage.

CCCXCIV. Henneb. Coplb. fol. 226. b.

CCCXCV. Henneb. Coplb. fol. 136.

CCCXCVI. ***Peter von Brünn stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg eine Quittung über 216 Gulden aus. 1402 April 2.***

Ich Petir von Brunne Bekenne vnd thün künt mit diſem offin briff vür mich | vnd alle meyn erben, als Rychart ſelige von Maſpach meyn bürg waſz vür meyn | hern Graffen Heinrich von Hennenberg, daz ich des yntzunt genantin hern briff vnd jnſigel | han, der ſelben ſchulde hat ſich Ciriacus von Maſpach von ſeins vater ſeligen wegen | mir verbrifft vnd verbürgt an ſechtzehen guldin tzwey hündert guldin, der ſelben obgenanten | guldin ſag ich meyn hern graffen Heinrich von Hennenberg quid, ledig vnd los mit diſem | offin briff.

Des tzü einem bekentniſſe han ich obgenanter Petir von Brünn meyn jnſigel vnden | an dis briffs ſchrifft gedrücket, der geben iſt nach vnſers hern Criſti gebürt virtzehen hündert | jar vnd dar nach in dem andern jare am ſüntag nach dem Oſtertage.

CCCXCVII. ***Die Grafen Heinrich und Friedrich von Henneberg schliessen mit denen von Buchenau, Stein und Herda einen Bund gegen Dietrich von Ebersberg und dessen Verbündete. Schmalkalden, 1403 März 28.***

Wir Heinrich, von gots gnadin Graff vnd her tzü Hennenberg, vnd wir Frydrich, Graff tzü| Hennenberg, Bekennen mit diſem offin briff vür vns vnd alle vnſer lande vnd lůt, der wir mechtig| ſin mogen, uff eyn ſiten angeuerde, vnd ich Eberhart vnd Gotſchalk von Buchinauwe, Rytter, vnd | alle andre von Buchinaüwe, die ir jnſigel an diſen briff hengen, Hans von Stein, Rytter, | vnd Wetzel, meyn bruder, Fritz vnd Wylhelm von Herde, gebrüder, mit allen vnſern Sloſzin vnd den| vnſern, der wir mechtig ſin vnd geſin mogen, vff der andern ſiten ongeuerde vnd andre vnſer fründe, | die wir nach tzü vns von Beiden partyen in dieſe eynunge nemen nach Rate vnd willen der | tzweyer, die wir von beiden parthyen dar tzü gekorn vnd gegeben haben, die danne ir jnſigel| tzü den vnſern an diſen briff hengen vnd die ſullen alle ſtucke vnd artyckel nach uſzwiſüng | dis briffes volkomenlich, gantz vnd gar halten vnd vollenfüren jn alle wiſe, als wir obgeſchriben | thun ongeuerde, vnd wir obgenantin beide partye Bekennen, daz wir vns eintrechtiglich mit ein|ander vereint vnd verbunden haben, verbinden vnd vereinen eintſemeglich vnd erſtlich in krafft dyts | briffis vmb-ſolch vnrecht, daz vns die hernach geſchriben gethan haben, vnſer einer dem andern | getrülich vnd veſtlich tzü raten vnd tzü helffin uber vnd wider Ditrichs von Ebirſperg, Rytter, | Symon vnd Karll von Steinaüwe, Steinrücken genant, gebrüder, Petzin vnd Heintzen von | Steinaw, gebrüder, Thomas vnd Hanſen von Wyers vnd alle die yntzünt ganerben ſin vnd teil | vnd gemeyn haben tzüm Ebirſperg, Boppinhüſen vnd tzüm Wyers, vnd Herman von Sneberg, | Symon Gaüwin, Wilhelm vnd Adolff von der Thanne vnd alle ir helffer, doch nemen wir | üſz vnſern hern von Wirtzbürg jn diſer einüng, er wolde danne jn, vnſern obgenanten finden, uber vns | beholffin ſin, des wir doch ſeiner gnadin nicht getrüwen. So wollen wir obgenantin hern tzü teglichem kryg diſen kryck uſzhalten vnd haben vnd wann man des bedarff, diſe eynung üſz tzwelff | mit glen, die da ligen ſüllen tzü Opferſhüſen, so wollen wir obgenanten von Büchinaw vnd vnſer | fründe auch tzwelff mit glen ligende haben vnd halden tzü Fyſchberg in alle der maſz, als vor | von vns obgenantin hern geſchriben ſtet ongeuerde, die vir vnd tzwentzig mit glen ſullen diſen kryg | üſz getrüwelich ryten vnd erbeiten vnd vnſern obgenantin finden ſchadin tzüfügen vnd tün, wo | vnd wanne ſy mogen vnd konnen ongeuerde. Wir wollen vnd ſullen auch den ſelben hülff vnd folge | thun von beiden parthyen, ſo wir beſt mogen

---

CCCXCVI. Henneb. Coplb. fol. 232.

CCCXCVII. Henneb. Coplb. fol. 233. Fritz Samml. XVII, 333.

ongeuerde. Auch wollen wir von beiden parthyen | nach Rate der, die wir hie über gekorn haben, volge vnd hilffe thun, vnſer fÿnde tzü beſchedigen, | wie ſie gut düncket vnd einwerden ongeuerde. Eſz ſüllen auch alle vnſer Sloſz von beiden teiln | vnſer einer dem andern offin ſin wider die obgenantin vnſer finde diſe eynung vnd kryg gantz üſz ongeuerde. | Wir ſüllen auch vns mit den obgenantin vnſern finden nicht fryde noch ſün oder dehein vnderteidung | ofnemen vnſer einer an den andern, wir teten eſs denne mit Rate vnſer gekorn uber die eynung ongeuerde. | Aüch ſüllen wir beide parthye frÿdlich vnd gütlich vnder eynander ſitz vnd blibe diſe eynung | üſz, vnd ob vnder vns in der tzit tzweytrag oder vnwille vffſtünde, des ſollen vnſer gekorn gantz | moge vnd macht haben abtzünemen früntlich oder rechtlich vnd wie ſie vns dar vmb ſcheiden, | des ſollen wir von beiden teiln gefellig ſÿn ongeuerde. Beſündern iſt geret, wer, daz die gekorn | tzü haüff ryten vnd tzü tagen komen moſtin von gebrechins wegin der obgenanten hern, so | ſolten ſie ryten gein Smalkalden jn die ſtat, treff aber der gebrech die andre parthye, | dar vmb ſulten die gekorn ryten in die ſtat gein Saltzüngen ongeuerde. Wer auch, daz die | gekorn tzwen her Johans vom Stein, Rytter, vnd Thomas Graſz tzü tagen komen müſten,| hindert ſie danne ir einer oder ſie beide ongeuerlich ehaft not, ſo mochtin ſie danne einen andern | oder andre tzwen an ir ſtat tzü tagen ſenden, als dick des not würde, die ſolten denne daz | mal gantze mogende vnd macht hab, als die obgenantin gekorn tzwen angeuerde. Vnd ob | die ſelben tzwen her Johans vnd Thomas nicht ein werdin konnen, ſo haben wir von | beiden teiln dartzü gegeben Otten von Buchinaüwe vnd Symon Aürochſen, alſo | daz die obgenantin gekorn tzwen der ſelben tzweier einen tzü yn nemen ſollen, als tzü einen | vngeraden, ob ſie des ein werdin mogin; mochten ſie aber des nicht ein werden, ſo ſollen ſie | dar vmbe yder einen halme tzihe ongeuerlich uſz einem dache oder ſcheüwe, welcher denne der | lengſten halm tzüge, der ſult danne die kür habe, vnder tzweyen vorgenantin einen tzü nemen | tzü einem obman vnd welcher der denne geſtünde, daz ſolt macht vnd vorgang haben vmb | ſulch ſach, als tzü der tzit not wer, vnd ſollen vnder diſen tzweyen ye einen kiſen tzü einem obman, | als dick des not geſchee ongeuerde. Ginge aüch diſer gekorn oder genanter obman einer oder mer | ab, daz man ir nicht gehaben mocht, wie daz queme, von welcher parthy daz wer, die | ſolten einen andern vnuortzoginlich dartzü geben, als dick des not geſchicht ongeuerde.| Auch ſullen die gekorn vnd genanten obman, die ÿntzunt ſin ader hernach werden, jn trüwen | globen an eides ſtat beiden parthyen glich vnd recht tzü ſin ongeuerde. Aüch ſullen wir | einen glichen kauff beſtellen vnſer einer dem andern tzü geben in vnſern ſloſzin, da wir eſz | gehaben mogen ongeuerde, würden wir aüch geſünt mit den obgenanten vnſern finden, e danne diſe | eynung üſz ginge, wolten ſie danne ir einer oder mer vnſer einen oder mer nach derſelben ſün an|griffen oder beſchedigen, wan danne derſelbe oder, die angegriffen wern oder würden, die andern | manten, ſo ſollen wir dem oder den ſelben von ſtunt wider helffin vnd Raten in alle der maſz, | als obgeſcriben ſtet ongeuerde. Wer aüch, daz fürſten, Graffen, hern oder ſtet tzü krÿg mit ein|ander würden vnd vnſer eynteyl uff eyn ſiten vnd die andern uff die andern jn hulffe quemen, | ſo ſolte doch vnſer einer den andern beſundern nicht vſz ſüchen noch beſchedigen weder an ſim lib | oder gute, eſz mecht ſich danne vnder einer banyr oder mit einem heuptman, mit dem er danne | da wer ongeuerde. Auch ſal diſe eynung vnd vorbuntniſſe ſtee vnd wer diſe nechſtkünftigen | dry jare nach gyft dis brifes. Wir globen vnd reden aüch in guten trüwen von beiden | teiln, alle artykel diſer eynung vnd briffes ſtete, veſt vnd vnuorbrochinlich tzü | halden vnd tzü folfüren an argeliſt vnd an alle geuerde. Macht eſz ſich aüch, daz wir | oder die vnſern von beiden partyen frümen nemen an Sloſzin tzü gewinen oder an gefangen oder woran daz wer, daz nicht an büt gehort, daz ſolten wir glich teiln nach antzal | gewappentter lüte, die danne yde party da bie hette ongeuerde.

Tzü ürkünde geben | wir obgenante Heinrich vnd Frydrich, Graffen vnd hern von Hennenberg, diſen offin briff | vorſigelt mit vnſern anhangenden jnſigeln vnd tzü den ſelben vnſern hern vorgenantin | jnſigeln haben wir hernach geſchriben Ebirhart vnd Gotſchalk von Buchinaüwe, | Rytter, Hans vom Steyn, Rytter, vnd Wetzel ſein brüder, Otte, der alt vnd der jünge | von Büchinaüwe, Frytz vnd Wylhelm von Herde, gebrüder, vnſer jnſigel an diſen | offin briff gehangen mit ander vnſer fründe jnſigeln, die auch an diſem briff | hangen. Geſchehn tzü Smalkalden nach criſti gebürt virtzehenhündert darnach | in dem drytten jare an der mitwochen nach mitfaſten.

CCCXCVIII. *Apel von Reckrod stellt eine Quittung über die vom Grafen Heinrich von Henneberg zurückbezahlten 1000 Gulden aus, welche dieser von jenem geliehen und auf Wasungen verschrieben hatte. 1403 August 6.*

Ich Appel von Reckrode, Rytter, bekenne offinlich mit diʃem offin briff vmb | die thüʃent guldin, die der hochgeborn meyn gnediger herre her Heinrich, | graff vnd herre tzü Hennenberg, mir, Neʃin, meiner elichen wirtin, Herman vnd | Oʃwalde, vnʃern ʃünen, ʃchuldig geweʃt iʃt, da vür wir Waʃüngen sloʃz vnd | ʃtat halp mit allen iren halben tzügehorüng ÿnne gehabt haben, alʃo | hat vns der vorgenante vnʃer gnediger herre dy thüʃent guldin vorwiʃt vnd | beʃtalt, daz vns wol benüget vnd der ʃelbe briff, den Gotʃchalk von Büchinaw, | Rytter, ʃein erben, ich vnd meyn erben dar über haben, ʃal fürder dem egnantin | myn herrn graffin Heinrich, meiner fraüwen, ʃeiner elichen wirtin vnd alle iren erben | vmb die thüʃent guldin keinen ʃchadin bringen, die ʃie mir obgenanten Appeln| von Reckrode, Rytter, vnd meyn erben ʃchuldig geweʃt ʃin angeuerde vnd vmb vnʃern | teil gentzlichen tot vnd ab ʃin angeuerde.

Tzü ürkünde gibe ich diʃen offin | briff verʃigelt vür mich, Neʃin, meyn eliche wirtin, Herman, Oʃwaldin, vnʃre ʃün, | vnd alle vnʃre erben mit meyn ufgedrucktin jnʃigel des mantags Sixti| nach gotes gebürt virtzehenhündert jare vnd in dem drytten jare.

CCCXCIX. *Graf Friedrich von Henneberg beurkundet, dass die Stadt Münnerstadt ihm und dem Bischof Johann von Würzburg, mit dem er deshalb übereingekommen sei, 6000 Gulden in bestimmten Raten zn zahlen habe, wogegen sie auf diese Zeit steuerfrei sein sollte. 1406 März 12.*

Wir Fridrich, Graue zu Hennenberg, bekennen offenlich mit diʃem brief, Als wir vnd der Erwirdig furʃte vnd herre herre Johanns, Biʃchoff | zu Wirzburg, vnʃer gnediger liber herre, vberkumen vnd einworden ʃin mit vnʃern liben getrewen Burgermeiʃtern, Rat vnd Burgern gemeinlichen| zu Munerʃtat zu vergelten vnʃer ʃchulde zu diʃen ziten vns beiderʃeit mit einander geben vnd ʃteuren ʃollen ʃehs tuʃent guldin, gut an golde vnd | ʃwer gnug an gewichte, daz iʃt vnʃer ytlichem zu ʃinem teil drwtuʃent guldin, der ʃi vns beiden tuʃent guldin bereit geben vnd bezalt haben, vnd | ʃollen vns beiden darnoch in den nehʃtkumenden ʃehs jorn, die noch datum ditz briefs zu zelen kommend ʃin, die vbrigen funf tuʃent guldin bezaln, tuʃend | gulden vf den nehʃtkumenden ʃand peters tag, kathedra genant, vnd dornoch jerlich vf ytlichen ʃand peters tag, kathedra, auch tuʃent guldin als lange, | biz daz ʃi vns die vorgnante funf tuʃent gulden gentzlich vnd gar bezalt, haben vnd wir gereden fur vns vnd alle vnʃer erben, die obgenanten vnʃir | burger in diʃen nehʃtkumenden ʃehs jorn gantz, die ʃich anheben ʃollen an ʃand peters tag, kathedra genant, der ʃchirʃt kumpt, mit deheinen andern | ʃturen oder beten nicht anders zu beʃweren, an jn zu heiʃchen noch zu fordern mit deheinen ʃachen in deheine wiʃe ongeuerde. Wir wollen auch vnd ʃollen | jn ernʃtlich dorzu beholffen ʃin, daz alle die lute, die bwlich bi jn ʃitzen vnd mit jn bete geben haben vnd auch alle ʃolche gut, die bethafft geweʃt ʃin in der | mark oder vʃwendig, daz die alle zu diʃer geheiʃchten bet ir anzal mit jn vnd als ʃi vnd jre gut tragen vnd geben ʃollen onwiderrede ongeuerde, | vʃgenomen die hofe,

---

CCCXCVIII. Henneb. Coplb. fol. 127. b.

CCCXCIX. Alte Aufschrift: 1406. 19 Zeilen, mit Rand, aber unten abgeschnitten, daher fehlt das Siegel, mittlere Schriftzüge, etwas verblasst, doch bis auf eine Stelle leserlich. Die Urkunde im Archiv des Henneberg. alterthumsforschenden Vereins.

gelegen in der obgenanten ſtat Munerſtat, den wir fur vns vnd vnſer erben dem Erwirdigen herren Johannſen, apte, vnd Conuente | zu Bildhuſen gefryet vnd geeignet haben. Auch haben wir den vorgenanten vnſern burgern gerette, gereden vnd verſchriben vns gar jn mit diſem | brief, ob daz wer, daz deheinerly zugabe, wy ſich die gemachen mohten, in vnſers herren von Wirczburg lannde vnd jn vnſerm gemeinlichen vferſtunden, | daz wir die vorgenanten burger domit vnbeſwert ſollen loſſen on allez geuerde, wer aber, daz ſolche zugabe, als vorgeſchriben ſtet, jm lannde vf | erſtunden zugeben, wie oder von wem . . . . mehte, daz es alſo ſinen gang gewinne vnd daz die obgenanten vnſer burger mit dem lannde tragen muſten, | ſo ſullen ſi ſolche zugobe vnd gelt ſelber ynnemen vnd die vorgenanten ſtur vnd bete dauon bezaln vnd vfrichten noch anzal der jor, die dannoch | verhannden wern, on alle hinderniſſe ongeuerde.

Zu vrkunde iſt vnſer Inſigel mit guter wiſſen an diſen brief gehangen, der Geben iſt an ſand | Gregorien tag des heiligen Babſtes anno domini millesimo quadrageſimo ſexto.

CCCC. *Karl und Hermann von der Kere verkaufen ihre Korngült zu Bahra dem Diez von Wechmar. 1406 März 29.*

Ich Karl von der Kere vnd Herman, meynes bruder ſûn, bekenne an diſem offen brieffe vür vns vnd alle vnſer erben, | daz wir v(erkau)fft haben recht vnd redlich zu dûrthet vnſern korn korngulde, die wir haben zu Bara, der | do zchendehalb malder iſt Melerſtater maſz vnd anderhalbe landes bûwe vnd zwelff Ern huner vnd zwen | vnd virtzig heller die korngulte vnd die zinſe, daz iſt vnſer recht (eyg)en vnd wollen ſie des were, als eygens | recht iſt, wo man recht gebe oder neme wil, vnd haben die in dem dorffe Bara vnd haben die verkaufft | Dicz von Wechmar, meyn ſwager, Grethin, ſeiner elichen wirthin, vnd ſein erben vmb drey vnd achtzig gulden, der | ſie vns gantz vnd gentzlich bezalt haben. Vnd geben yn dyſen offen brieff verſigelt mit meyn anhangenden | jnſigel, ich Karl von der Kere, des Herman, meyns bruder ſûn, mit mir gebrucht, des vormunt ich bin. Bey| diſem kauffe iſt geweſt Hans Hugk vnd Merten von der Kere, myns bruder ſûn, vnd haben zu be|kentniſze ir jnſigel gehangen an diſen offen brieff zu meyn jnſigel.

Der gegeben iſt nach Criſtus gebürt | virtzehen hundert iar vnd darnach in dem ſechſten am mantag nach Judica me domine et discerne etc.

CCCC. Original im Archiv zu Nordheim. Aussen von späterer Hand: Karl u. Herman v. d. Kehre verkaufen ihre Korngült zu Bahra an Ditz von Wechmar. 1406. Langschmale Urkunde mit ziemlich breitem Rande, an zwei Stellen durchlöchert; 11 Zeilen, scharfe Schrift mit zierlichem Initiale. Die drei Siegel von braunem Wachs wohl erhalten, nur Schrift und Wappen abgegriffen und dadurch nicht recht deutlich. Die Umschrift 1) + KARL VO . . . KER, 2) + S. HANS HVGK, 3) + MERDEN VON DER KER.

CCCCI. ***Graf Wilhelm von Henneberg nebst zwei vom Adel beurkundet den zwischen Otto von Buchenau, Hermann von Reckrodt und Wetzel, Wetzel, Hans und Heinrich vom Stein vermittelten Vertrag, die Theilung des Schlosses Wallenburg betreffend. 1408 December 24.***

Wir Wilhelm, von Gotes Gnaden Graue vnd Herre zu Henneberg, Fritſche von Herde vnd Hans vom Reckrod bekennen vnd tun kunt an dyſſen offen Briffe allen den, dye yn ſehen oder horen leſsen, daz wir daby geweſt ſint vnd daz geteidinget iſt, als hie nach geſchriben ſtet, zwiſchen Otten von Buchenauwe vnd Herman von Reckrodt vff eyn vnd Wetzel vom Stein vnd Wetzeln, Hans vnd Heynrich vom Stein off dye ander ſyten, wen Hermann von Reckerode den Virteil zu Waldenburge loſen ſol, der Otten von Buchenauwe des elter iſt geweſt, ſo ſol dem obgenanten Herman oder ſin erbin eyn Virteil bliben vnd den obgenanten vom Stein daz andir Virteil blyben vnd ſuln daz halbe ſchlos Waldenburge gutelichen entzwey teille vnd dar vber ein Lotze werffen, waſz den der Partye zugefelt, daz ſal in blyben an Hinderniſz der ander Partye on Geuerde, vnd wir obgenante Herman vnd Otte, Wetzel vnd Wetzel, Hans vnd Heinrich haben gebeten den obgenanten vnſern Hern, Fritschen von Herde, Hans von Reckrode, daz ſy yr jnſigil zu Bekentniſze vnd Bete wiln vff diſen Briff gedruckt haben, vnd wir obgenanten Wilhelm, Graue vnd Herre zu Henneberg, Fritſche von Herde vnd Hans von Reckrade bekennen, daz wir bey den Teidingen geweſt ſin, als vorgeſchriben ſtet, vnd haben vnſer jnſigil zu Bekentniſz vnd Vrkunde durch der obgenanten Bete willen vff diſſen Briffe gedruckt.

Der geben iſt nach Kriſti Geburt virtzehinhundert yar vnd darnach in dem achten yar an dem Kriſt Abent.

CCCCII. ***Graf Wilhelm von Henneberg beurkundet, dass er dem Wetzel vom Stein 700 Gulden rhein. geliehen und von diesem dafür das halbe Schloss Frankenberg gegen Wiederlösung erhalten habe. 1408 December 25.***

Wir Wilhelm, von gottes gnaden Graue vnd Herr zue Hennebergk, Bekennen mit diſem offen brieff vor vns vnnd alle vnſere erben, Als wir Wetzeln vom Stein, Ern Hanſen vom Stein ſeligen brueder, vnſerm lieben getreuen, vnd alle ſeinen erben gereid betzalt vnd geliehen haben Sieben hundert Reiniſche gulden, an golde guet vnd an gewicht ſchwer genug, auff das ſchloſz Franckenberg halb mit alle ſeiner halben zugehorunge, nichts ausgenommen, als das vnſer brieff eigentlich beſagt vnd ausweiſet, den wir von jme haben, Dartzue ſollen wir vnd vnſer erben hundert gulden der obgeſchrieben werunge vnd gewichts kuntlichen vorbuwe an dem obgenanten ſchloſz vnd die dann ſchlahen zue den obgeſchrieben ſiebenhundert gulden an gewerde. Auch iſt beredt worden, were, das der obgenant Wetzel oder ſein erben benotigt wurden, alſo das ſie den andern halben theil des ſchloſz mit ſeiner halben zugehorunge vorſetze mueſten, Das ſollen ſie vns oder vnſern erben anbieten vnd vor allermenniglichen darzue komme laſzen. Wollten oder mochten wir dan darzue nicht kommen, ſo haben ſie macht, das zuuorſetzen, weme ſie wollen, doran ſollen wir oder vnſere erben ſie nicht hindern, Alſo das derſelbe vnd ſein erben, wer die weren, vns vnd vnſern erben ſolche burghuldunge, beſtellunge vnnd gewiſzheit thuen ſollen, als Wetzel obgenant vnd ſein erben gethan haben, on

---

CCCCI. Fritz Samml. XVII, 355.

CCCCII. Alte Copie.

geuerde. Auch ist nemlich gethedingt worden, wan der obgenant Wetzel von Stein oder sein erben das obgenante halbe schlosz mit seiner halben zugehorunge wider losenn wollenn, das sollen sie vns oder vnsern erben ein gantz virteil jars vor sanct Peterstag, Cathedra genant, zuwiszen thuen vnd vns dan vnsers geldes, als viel des were, gantz vnd gar auff denselben sanct Peterstagk betzale, vnd wan wir also betzalt wern, so sollen wir jme das obgenant schlosz mit seiner zugehorunge, als obgeschrieben stet, wider antwortenn on widerrede on geuerde. Vnnd wan auch Wetzel vom Stein der obgenante oder sein erben die losunge, als obgeschrieben stet, thuen wollen, so sollen wir oder vnser erben als dan einen der vnsern, vnd Wetzel obgenant oder seine erben einen jrn freunde darzue gebe, die zween solenn dan eintrechtiglichen zwischen vns beiden syn, scheide vnd ausspreche vmb den Kirchhoff vnd das dorff Frawenbreitungen, vnd wie sie den also aussprechen, das soll von vns beiden partheien volnzogen vnnd geholten werden. Auch ist beredt vmb solche hundert gulden jerlicher gulde, die zue dem obgenanten schlosz Franckenberg gehoren vnd doruff vorwieset sein aus der Neuenstadtt, vnder Saltzberg gelegen, das der vns vnd vnsern erben jerlich funftzig gefalle solle, die andern funftzig sollen gefalle Wetzel obgenant vnd seinen erben Vnnd wir sollen jne vnd sie vns widervmb getreuelich gerathen vnd geholffen sein, das wir die erkomen, als dicke des noth geschicht, on geuerde. Auch ist bethedingt, wer es, das der obgenant Wetzel vom Stein itzund krieg hette, oder hiernach gewonne mit vnserm Ohemen Landgrauen zue Duringen, jrn landen oder leuten, wan wir oder vnsere erben dan das vftgenante schlosz oder gerichte geschure mochten oder wolten, So solte dan der obgenante Wetzel vom Stein oder sein erben aus oder in dasselbe obgenante schlosz oder gericht oder niemand von jrntwegen sich behelffe auff oder wider die obgenanten Landgrauen zue Duringen, jr lande vnnd leute, vnd als dicke des noth geschehe, on geuerde. Sonderlich ist bethedingt worden, das der obgenante Wetzel vom Stein vnnd alle seine erben vnserm Hern von Wirtzburg, itzund Bischoff, oder hirnach zukunftigen Bischoffen zue Wirtzburgk, oder dem Stifft daselbst dhane losunge von des obgenanten schlosz Franckenberg oder sein zugehorunge wegen thuen sollenn, sie haben dan den halben teil des obgenanten schlosz mit alle seiner halbe zugehorunge gentzlich wieder von vns oder vnsern erbenn bracht, oder sie theten dane das mit vnserm gueten willen vnd wissen, on geuerde. Auch ist beredt worden, als Apel von der Kere, vnser lieber getreuer, sich mit vnsz vorbindet, als hirnach von jme geschriben stet, were es, das der abginge, so reden wir obgenanter graue Wilhelm fur vns vnd vnser erben, dem obgenanten Wetzeln oder seinen erben einen andern als nemblichen an sein stadt zuesetzenn, der sich dan in allermasse vorschriebe vnnd vorbinde soll, als von dem obgenanten Apeln hirnach geschrieben stet, vnd als dicke des noth geschihet, on geuerde. Vnnd wir obgenanter Graue Wilhelm zue Hennebergk haben fur vns vnd alle vnsere erben dem obgenanten Wetzeln vom Stein vnd allen seinen erben leiblichen jn treuen an sein handt gelobt an eides stadt vnnd gelobenn auch also in crafft dies brieffs, alle obgeschriebene stücke, bunde vnd artickel dies brieffs stedte vnd gantz zuhalten, on alle widerrede vnd an geuerde. Des zue wahrer sicherheit habenn wir vnser Jnsiegil fur vns vnnd vnsere erben an disen offen brieff lassen hengen. Vnnd ich Apell von der Kehre bekenne auch an diesem offen brieff, das jch mit handgebenden treuen an eides stadt mit dem obgenantem meinem gnedigenn herrn herrn Wilhelm, grauen vnd Herren zue Hennebergk, dem obgenantenn Wetzeln vom Stein vnd seinen erben leiblich an sein Handt gelobt habe Vnnd gelobe auch mit crafft dies brieffs, das der obgenante mein gnediger herr fur sich vnnd alle seine erben alle artickell dies brieffs stedte vnd gantze halte sollenn, on alle geuerde. Vnnd des zue mehrer sicherheit han ich mein Jnsiegel zue meins obgenanten gnedigen herrn Jnsigil an diesenn offen brieff gehangenn.

Geben nach Christi geburt viertzehen hundert jar in dem achten jare an dem heiligen Christage.

CCCCIII. *Friedrich Steinheiner bekennt den Verkauf seines Hauses zu Gerolshofen an Frau Kunigunde von Oberstein. 1411 Januar 27.*

Ich Friderich Steinheiner Bekenne vnd thun kunt gein aller menglich mit diſem offen brieff allen | den, die jn ſehen, horen oder leſen, daz ich recht vnd redlich vorkawft hab mit wol bedachtem müt | meine behawſung vnd mein hoffreit, die ich hat zu Gerolczhouen mit aller friheit, mit aller zugehorung | vnd jn aller der maz, als ſie mein Eltern auff mich bracht haben, nichz auz gnwmen, ffrauwen Konigund von | dem Oberſtein, elichen hawſfraw herrn Johans von Cronenberg, vmb eine summe geldes, der ich genczlich | vnd gar wol bezalt bin vnd ſage die egnanten ffrawen Konigund der vorgnanten summe vnd aller zuſpruch, | die ich mit worten vnd mit wercken zu jr gehab mocht, quid, ledig vnd loſz fur mich vnd alle die mein | an alles geuerde. Auch bekenne ich obgenanter Friderich Steinheiner, daz ich recht vnd redlich auff geben | hab fur mich vnd alle die mein die behawſung vnd hofreit jn aller der maſz, als vor geſcriben ſtet, mit | hant vnd mit halm der egnanten ffrawen Konigund vom Oberſtein, eliche hawſfraw hern Johans von Cronenberg, | jr vnd allen den, die diſen brieff jnhaben, mit jrem guten willen, wiſzen vnd wort von jren wegen, vnd| da bey iſt geweſt Heincz Snider vnd Thomas Zeller, beyde burgermeiſter zu Gerolczhouen zu diſen zeiten | vnd Herman Smid, burger da ſelbis vnd der Rad gemeinglich zu Gerolczhouen.

Dez zu einer merern ſicher|heit vnd waren vrkunde zo haben wir der Rad zu Gerolczhouen der ſtad jnſigel, Herman Smid vnd Krafft Hofman | vnſzer iczlicher beſunder ſein eigen jnſigel gehangen an diſen offen briff vnd ich Friderich Steinheiner | obgnanter bekenne aller vorgeſcriben rede, ſtucke, punte vnd articlen vnder der iczunt gnanten jnſigel, wann | ich zu diſen zeiten nicht eigens jnſigel han vnd bekenne, daz ich ſie vmb jr jnſigel fur mich vnd | alle die mein kuntlichen vnd fliſziglichen gebeten han, der ſtad zu Gerolczhouen an ſchaden vnd den | zwen iczuntgnanten Herman Smiden vnd Krafft Hoffman jn vnd jren Erben an ſchaden angeuerd. Diſer brief | geben iſt noch Criſts geburt vierzehen hundert jar vnd darnach in dem Eilfften jar am nehſten | mantag nach ſant Pauls tag, alz er bekart wart.

CCCCIV. *Graf Wilhelm von Henneberg macht Dietrich Kiesslings sämmtliche Mannlehen auch zu Töchterlehen. 1412 Februar 16.*

Wir Wilhelm, von gottes gnaden Graffe vnd herr zu Henneberg, vnd alle vnſer erben bekennen mit diſem offen briffe, das wir angeſehn haben getreue dinſte, die vns vnſer lieber getreuer Dieterich Kiſſeling dick mercklich getan vnd in kunftigen zeitten wol getun mag, als das wir jme gelihen haben vnd leihen in crafft diſes brieffs alles das, das er von vns vnd vnſer herſchafft zue lehn hat, vnd allen ſeinen erben, wers aber, daz er nicht eheliche ſöne lieſze nach ſeinem tod, ſo ſollen die lehn volgen ſeinen ehelichen töchtern ir lebetage on geuerde.

Zur vrkunde iſt vnſer jnſigel gehenket an diſen brieff, der geben iſt in dem aſcher abent mitwoch nach Criſt geburt viertzehen hundert jare vnd in dem zwolften jare.

CCCCIII. Aussen: 1411, 21 Zeilen. Ueberall breiter Rand, klare Schrift mit künstlichem Initial. Von den 3 Siegeln das der Stadt Gerolshofen erhalten und deutlich zu erkennen, das zweite noch ganz, aber mit verdrückter Umschrift, das dritte nur noch in Stücken.

CCCCIV. Alte Copie. Fritz Samml. XVII, 365.

CCCCIII. *Friedrich Steinheimer bekennt den Verkauf seines Hauses zu Gerolshofen an Frau Kunigunde von Oberstein. 1411 Januar 27.*

Ich Friderich Steinheimer Bekenne vnd thun kunt gein aller menglich mit disem offen brieff allen | den, die jn sehen, horen oder lesen, daz ich recht vnd redlich verkawft hab mit wol bedachtem mut | meine behawsung vnd mein hofreit, die ich hat zu Gerolczhouen mit aller friheit, mit aller zugehorung | vnd jn aller der maz, als sie mein Eltern auff mich bracht haben, nichz auz genumen, frawen Konigund von | dem Oberstein, elichen hawsfraw herrn Johans von Cronenberg, vmb eine summe geldes, der ich genczlich | vnd gar wol bezalt bin vnd sage die egnanten frawen Konigund, der vorgnanten summe vnd aller zuspruch, | die ich mit worten vnd mit wercken zu jr gehab mocht, quid, ledig vnd losz fur mich vnd alle die mein | an alles geuerde. Auch bekenne ich obgenanter Friderich Steinheimer, daz ich recht vnd redlich auff geben | hab fur mich vnd alle die mein die behawsung vnd hofreit jn aller der masz, als vor geschriben stet, mit | hant vnd mit halm der egnanten frawen Konigund vom Oberstein, eliche hawsfraw hern Johans von Cronenberg, | jr vnd allen den, die disen brieff jnhaben, mit jrem guten willen, wissen vnd wort von jren wegen, vnd da bey ist gewest Heincz Snider vnd Thomas Zeller, beyde burgermeister zu Gerolczhouen zu disen zeiten | vnd Herman Smit, burger da selbs vnd der Rad gemeinglich zu Gerolczhouen.

Dez zu einer merern sicherheit vnd waren vrkunde zu haben wir der Rad zu Gerolczhouen der stad insigel, Herman Smid vnd Krafft Hofman | vnser iglicher besunder sein eigen insigel gehangen an disen offen brieff vnd ich Friderich Steinheimer | obgenanter bekenne aller vorgeschriben rede, stucke, punte vnd artikeln vnder der itzunt gnanten insigel, wann | ich zu disen zeiten nicht eigens insigel han vnd bekenne, daz ich sie vmb jr insigel fur mich vnd | alle die mein kuntlichen vnd fleysiglichen gebeten han, der stad zu Gerolczhouen an schaden vnd den | zwein itzuntgnanten Herman Smiden vnd Krafft Hoffman jn vnd jren Erben an schaden angeuerd. Diser brief | geben ist noch Cristes geburt vierzehen hundert jar vnd darnach jn dem Eilfften jar am nehsten | mantag nach sant Pauls tag, als er bekart wart.

CCCCIV. *Graf Wilhelm von Henneberg macht Dietrich Kresslings sämmtliche Mannlehen auch zu Töchterlehen. 1412 Februar 10.*

Wir Wilhelm, von gottes gnaden Grafe vnd herr zu Henneberg, tun alle vnser erben bekennen mit disem offen briefe, das wir angesehn haben getrewe dinste, die vns vnser lieber getrewer Dieterich Kissling dick merclich getan vnd in kunftigen zeiten wol getun mag, als das wir jme gelihen haben vnd leihen in craft diss briefs alles das, das er von vns vnd vnser herschaft zue lehn hat, vnd allen seinen erben, wen aber, das er nicht eheliche sone liese nach seinem tod, so sollen die lehn volgen seinen ehelichen tochtern jr lebetagen one geuerde.

Zur vrkunde ist vnser insigel gehenket an disen brief, der geben ist in dem ascher abent mitwoch nach Crist geburt viertzehen hundert jare vnd in dem zwelfften jare.

CCCCIII. Aussen: 1411. 21 Zeilen. Gebrochen breiter Rand, klare Schrift mit kunstlichem Initial. Von den 3 Siegeln das der Stadt Gerolzhofen erhalten und deutlich zu erkennen, das zweite noch ganz, aber mit verdrückter Umschrift, das dritte nur noch in Stücken.

CCCCIV. Alte Copie. Fries Samml. XVII, 385.

Nachtrag.

CCCCV. ***Graf Poppo von Henneberg belehnt einen gewissen Wolfram und dessen Erben mit Gütern an innen benannten Orten. 1182.***

In nomine domini Bobpo comes de Hennenberg, Quum iuris et honoris nostri esse recognoscimus, ut fideliter seruientibus nobis congrue retribuamus, presentibus et futuris presenti scripto notum facimus, qualiter fideli nostro Wolframo et liberis ejus predia et beneficia, que possident, coram ministerialibus nostris stabiliuimus. Predium, quod possidet gener eius Worwinus in Elesippe, a nobis alio predio in Struphedorph sito commutauimus. Item aliam partem predii in Elspe predictus Wolframus a nobis et a matre noſtra per hoc, quod in Munrechista, commutauit. Item ibidem mansum vnum VII solidorum duobus porcis in Helmerichishusin commutauit, quos porcos ab Alpertino redemerat. Idem Heinricus, filius Wolframi, habet ibidem predium, quod Boppo patruus noſter dederat Sigbotoni socero eiusdem Heinrici. Ab Iringo habent beneficium, quo redempta media pars decime in Hundisuelt et decima Brunichinhusen. A Richardo de Maspach habent beneficium, cuius commutatio est in Nidern Sulzeuelt. Aliud nichil habent ibi, preter quod habuerunt ab auo et patre meo. Decimam habent a nobis in Stetilingen, quam commutauerunt manso vno in Bergozzis et quibusdam mancipiis. Beneficium a Manegoldo auxilio nostro sunt adepti. Hec omnia ipsis anno domini M°. C. LXXXII° nos profecturi Jerosolimam confirmauimus consensu et testimonio conjugis et matris noſtre. Fuerunt autem teſtes Marquardus prepoſitus Veſcere, Hartmvdus prior, Ludwicus et Heinricus diaconi, Laicorum Heroldus de Wipfelt, Manegoldus pincerna, Lupoldus kamerarius, Bertoldus de Struphedorph, Lupoldus, frater pincerne, et alii multi.

CCCCV. Fritz Samml. (Henneb. Urk.) XVI, 20. Das Original lag noch dem Reg. R. Fritz als Copisten obiger Abschrift vor, ist aber leider gegenwärtig nicht mehr vorhanden. Das Siegel des Grafen hatte einen Adler, über dem Schwanz aufgestellt, Flügel und Krallen nach beiden Seiten ausgestreckt, ganz in der Weise, wie die Bauern erlegte Geier an die Scheunenthore annageln. Von der Umschrift des Siegels war nur noch zu lesen: . . . ES DE HENE . . . . v. Schultes H. G. I, 49 n. z. erwähnt die vorstehende Urkunde, ohne einen Abdruck derselben zu geben.

Anmerk. Der in der Urkunde genannte Wolfram gehört aller Wahrscheinlichkeit nach zum Geschlecht der von Ostheim, bei denen dieser Vorname mehrfach vorkommt. Von den aufgeführten Orten liegen Elsbach (Ober- oder Unterelsbach), Münnerstadt und Brünnhausen im königl. Bayer. Saalgebiet, Streufdorf, Niedersülzfeld und Stedtlingen im Herzogthum Sachsen Meiningen, Helmershausen im Grossherzogthum S. Weimar vnd Hundisfeld kann Hindfeld bei Römhild oder Hundsfeld bei Hammelburg bedeuten.

CCCCVI. ***König Philipp bestätigt die Privilegien des Stifts Würzburg. Würzburg 1206 Februar 15.***

Philippus, Dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus, Vniuersis huius pagine inspectoribus gratiam suam et omne bonum. Aeterne vite premia et imperii temporalis absque dubio commoda promeremur, cum, que a diuis. antecessoribus nostris tradita ſunt ecclesiis et indulta, illibata firmissime conseruamus et scripti nostri munimine, ne aliquando in recidiuum periculum relabantur, confirmare iuramus, inde est, quod dilecti nostri Henrici, venerabilis Herbipolensis electi, merita pariter et obsequia pre oculis habentes recognoscimus ei simulque indulgemus, vt per totum episcopatum et ducatum suum nullo penitus contradicente vtatur seruiciis, proprietatem hominum, quos vulgus appellat liberos, et hominum eccleſie sue secundum antiquam consuetudinem ecclesie et ipsorum, qui ejusdem vsi sunt, precipimus etiam et ſancimus, ne quis iudex publicus aut aliqua omnino persona huic indulgentie et recognitioni audeat contraire vel nominatum electum aut successores suos in requisitione aut perceptione memorati seruicii impedire. Quod si quis facere attemptauerit, indignationem regiam cum pena debita se nouerit incursurum. Ad cuius rei certam inpoſterum euidentiam presentem cartam conscribi et sigillo Regio iussimus insigniri. Huius rei testes sunt Otto Wirtzburgensis Ecclesie prepositus, Godefridus prepositus de Muggestat, Gerlacus noui Monasterii prepositus, Gozwinus de Trimberg, Cuno Canonicus, Deodoricus marchio Missenensis, Gebehardus burggrauius Magdeburgensis, Gunterus et Henricus Comites de Kefernburg, Bertoldus Burggrauius de Hennenberg, Boppo Comes de Struphe, Lampertus et Ernestus Comites de Gleichen, Albertus de Antse et Albertus de Hildenburg, Marquardus et Henricus de Grumbach, Cunradus de Stalberg, Fridericus de Schlüsselberg, Henricus Marscalcus de Lure, Volckerus de Salzberg et alii quam plures.

Datum apud Würtzburg XV Calendas Martii anno Dominice incarnationis M° CC° VI° Indictione prima.

CCCCVII. ***Die Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg verschreiben Zinsen dem Heinrich Marschalk von Ostheim und beziehungsweise dem Kloster zu Trostadt. 1275 März 1.***

Quoniam rei geste seriem litere perpetuant, Nos Bertholdus et Henricus, dei gratia germani comites de Hennenberg, tenore presentium protestamur et notum esse cupimus omnibus, quibus scire fuerit oportunum, quod nos, licet nullum ius aduocatie in villa Sigehart, prope ecclesiam sororum Troistat situata, sicut et in ceteris eiusdem ecclesie possessionibus habeamus, nihilominus tamen, quicquid in villa supradicta aut ex furto aut ex vsurpatione exactionis iniuria habere videbamur, Henrico Marſcalco nostro dicto de Ostheim libere et plenarie contulimus, mediante domini Sifridi, prepositi dicte ecclesie, et conuentus sororum consensu huiusmodi interposita pactione, quod predictus Henricus in ipsa villa de possessione cuiuslibet feodi annuatim sex solidos duntaxat vsualis monete in

---

CCCCVI. Alte Copie. Fritz Samml. XVI, 25. v. Schultes H. G. 85, nicht genau.

CCCCVII. Alte Copie. Auch eine gleichlautende Copie im Archiv zu Königsberg in Preussen mit der Angabe, dass sie im Jahr 1551 zu Fulda gemacht sei, und mit der weitern Bemerkung: Dieser brief hat drei grosse Insiegel an pergamenen presslein gehangen, das erst ist entzwei, in der mitte vnd ann beiden ortenn zur seitten in circumscriptione verfallenn, aber untenn vnnd obenn noch gantz, das ander ist kleiner, gantz vnuersehrt, das dritt gross vnnd auch one allenn mangel vnnd seint diese drei siegel vonn gelbem wachs gemacht vnnd mit einer hennen insignirt. Zink I, 586, mit einigen Abweichungen (ex facto, de possessore, statt wie oben: ex furto, ex possessione).

festis sanctorum Martini et Walpurgis diuisim recipiet, in festo vero beati Jacobi duos pullos et vnum in carnispriuio de feodo habebit et preter hec prescripta nihil obsequii aut alicuius emolumenti fructum exigere nullatenus attentabit. Adjectum est etiam, quod post mortem prenotati Henrici Marscalci nec ipsius heredes aut nos aut nostri aduocati in supra dicta villa aliquid seruitii aut exactionis nullo modo extorquebunt, sed summa prelibata per Marscalcum sepe dictum pro XX marcis a nobis comparata ecclesie sororum Troistat cedet libere et quiete possidenda. In cujus rei euidentiam et testimonium presentem literam conscribi fecimus sigillorum nostrorum et carissimi patrui nostri, illustris comitis Hermanni de Hennenberg, sigilli expressione roborari. Testes sunt Bertholdus prepositus de Fessera, Henricus prior, Fredericus, Conradus dicti Tzufratij, Hermannus sacerdotes et canonici ibidem, Gotfridus de Sleten, Gotfridus de Katza, Heynricus de Eckesdorf, Bertholdus de Marisfeldt et Henricus Schrimpf milites, Heinricus, Hartungus et Albertus, fratres dicti infernales comites.

Actum anno domini M CC LXXV in castro nostro Hennenberg, Calendis Martii.

CCCCVIII. *Das Minoritenkloster zu Meiningen erhält einen Ablassbrief. 1285.*

Dei gratia Episcopus Sabinensis Ecclesie dilectis in Christo fratri Johanni, Gardiano, totique conuentui Fratrum ordinis Minorum domus Meiningensis salutem sempiternam. Vite nostre meritis exigentibus delectamur vos prosequi dono gratie specialis presertim in his, que salutem promouent animarum, inde est, quod deuotionis vestre precibus affectuosius annuentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festiuitatibus dedicationis Ecclesie vestre gloriose virginis Marie, beati Francisci, confessoris Christi, qui sacri ordinis vestri extitit institutor, sancti Antonii, professoris ejusdem, necnon beate Clare et octo diebus immediate sequentibus ad ipsam Ecclesiam vestram causa deuotionis accesserint, annum venialium et quadraginta dies criminalium re injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus, presentibus vobis perpetuo valituris, vt per hujus modi salutaria caritatis subsidia fidelis populi Deo propitio ad pietatis opera feruentis inuitentur et diuine reddantur gratie aptiores.

Datum anno domini Mill. CCLXXXV Episcopatus tertio nostri anno.

CCCCIX. *Graf Conrad von Wildberg bekennt, dass er den Ritter Siegfried von Stein mit den von diesem erkauften 2 Theilen des Zehnten zu Hentingen belehnt habe. Wildberg, 1296 September 1.*

In nomine domini amen. Nos Cunradus Comes de Wilberg Recognoscimus tenore presencium publice et profitemur, quod cum Sifridus | Miles dictus de Lapide duas partes decime in Hentingen,

---

CCCCVIII. Alte Copie. Zink I, 596.

CCCCIX. Original im Archiv der Freiherrn v. Stein zu Nordheim. Aussen: 1296. Mittelgrosse Urkunde, wenig Rand, 14 Zeilen, scharfe und schöne Schrift, das daran hängende Siegel von gelbem Wachs, der Rand abgebrochen, blos SI . . . erkenntlich, dagegen das Wappen gut erhalten.

Anmerk. Aus dieser Urkunde geht hervor, dass das früher im Hennebergischen vorkommende adlige Geschlecht der Kiseling eine Nebenlinie der Familie von Stein zu Nordheim war. Uebrigens deuten Sage und Vornamen (Eberhard und Siegfried) darauf hin, dass die Freiherrn von Stein zu Nordheim ihren ursprünglichen Stammsitz auf dem Schlosse »zum Stein« im Darmstädtischen (zwischen der Bergstrasse und Worms) gehabt haben und von da zu Anfang des 13. Jahrhunderts in das Würzburgische und weiter in das Hennebergische übergegangen sind.

quas videlicet partes Kiselingus de Melrichstat, frater predicti Sifridi ex vna et | Cunradus, Symon, Henricus, Symon et Erhardus, fratres dicti de Fischberg ex parte alia a nobis iure feodali diucius possiderunt, sibi | et suis heredibus iusta et bona empcione apud eosdem pro suis denariis conparasset a nobis ut debuit ius feudi in predicta decima instanter | postulando. Nos uero eam iam dictam empcionem legittimam videntes esse factam ex parte utraque, ad petitionem ipsius Sifridi eidem emptioni bonum | animiculum dedimus et consensum. Et facta legittima resignatione ipsius decime omnibus a predictis eam Sifrido antea sepedicto et cunctis | suis heredibus filiis et filiabus omni iure, quo ipsi possiderunt, contulimus perpetue possidendam. Et ne hec sepedicta empcio facta | rationabiliter per predictos nostraque collatio a nobis rite ordinata alicuius calumpnia uel malicia in posterum violetur, hanc cedulam nostri | sigilli munimine cum testium subscriptione iussimus roborari. Testes autem huius rei sunt Henricus miles dictus de | Herfelstat, Wilhelmus Miles de Herfelstat, frater Henrici dicti, Heinricus Marscalcus miles dictus de Lure, Yringus miles dictus | de Brende, Johannes et Otto fratres dicti de Salzberg, filii aduocati, Theodericus de Heustreu, Theodericus de Lewenhain, Johannes| de Echenhusen, Albertus de Herbesvelt, Fridericus de Berchoch et Cunradus de Salze, ciuis noue ciuitatis et alii quam plures fide | digni, qui omnes, dum hec fierentur, interfuerunt.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M° CC° nonagesimo VI°, datum in Wilberg die| dominico ante natiuitatem beate virginis Marie.

CCCCX. ***Bischof Mangold von Würzburg belehnt den Ritter Siegfried von Stein mit dem Berg Steineck und einem Burgmannsgut daselbst, um darauf eine Burg zu erbauen. Würzburg, 1297 März 26.***

Manegoldus, dei gratia Episcopus herbipolenſis, jnspectoribus presentium Recognoscimus publi|ce vniuersis, quod nos grata et fidelia obsequia strennui militis Sifridi de Lapi|de ministerialis Ecclesie nostre nobis et ipsi Ecclesie sepius impensa et adhuc in poste|rum impendenda grato animo respicere cupientes, montem nostrum et Ecclesie nostre | Steinecke et aream castrensem eiusdem montis, vt ibidem castrum erigere | valeat, sibi et suis heredibus in feodum contulimus et in hiis scriptis conferimus a no|bis et nostra Ecclesia iure feodi possidendas, jta sane, quod ipse et heredes sui nobis et| Ecclesie nostre cum eodem castro in perpetuum contra omnes jnuasores nostros seruire debeant,| sicut vasalli de jure suis dominis seruire tenentur, quodque si vendere vellent, | nobis et Ecclesie nostre vendere teneantur. Quod, si nobis et Ecclesie nostre, vt dictum est, seruire renuerent aut idem castrum, quod absit, sine scitu et consensu nostro vel | successoris nostri pro tempore existentis alienarent, dictum castrum debebit nobis et prefa|te nostre Ecclesie vacare.

In quorum premissorum testimonium hoc scriptum prenotato | Sifrido dedimus nostri sigilli patrocinio roboratum. Datum Herbipoli anno domini M° CC° nonagesimo VII° VII° kal. Aprilis pontificatus nostri anno IX°.

CCCCX. Archiv der Freiherrn von Stein zu Nordheim. Aussen: dye verſchreybung vom ſtyfft zv Wirzburg vber Steinecke. Ao 1297. 15 Zeilen, kleine Schrift mit Interpunction und Abkürzung, schmaler Rand, an mehrern Stellen schadhaft, vom Siegel nur noch ein kleines Bruchstück (die Füsse des Bischofs) erhalten.

CCCCXI. ***Die bürgerliche Familie Weybler zu Würzburg überlässt an Siegfried von Stein eine Gasse, die zum Burggrafenamte gehörte. 1308 November 10.***

Quia diuersitatem gentium sepe sequitur diuersitas animorum, dignum est, ut ea, que ob lapsum carnis continuum humane | memorie comendari non possunt, ad firmiorem obseruantiam in scriptis autenticis redigantur, hinc est, quod nos Heinricus | et Thyrolfus et Conradus necnòn filii seu heredes bone memorie Marquardi et Conradi dicti Weybeler, ciues herbipolenses, | notum facimus omnibus presens scriptum intuentibus, quod nos coram reuerendo domino nostro Andrea Episcopo herbipolensi de possessionibus | vnius platee in Herbipoli, que ad officium comitis spectare dinoscitur, per strenuum militem Syfridum de Lapide ministerialem iam | dicte Ecclesie per iustas et rationabiles sententias necnon cum denariis eiusdem militis per ydoneos viros ad hoc deputatis conuicti sumus | et libenti animo hanc euictionem admisimus, jta sane, quod coram predicto domino Andrea, herbipolensi Episcopo, nos cum omnibus heredibus nostris, quos | ius uel actio in predicto officio attingere posset, renunciauimus et in hiis scriptis renunciamus, protestando, omnia predicta esse vera, Resignan|tes predicto Syfrido de Lapide et omnibus heredibus suis sine omni inpedimento nostro in posterum bona quiete possidenda. Renuncia|mus insuper omni actioni seu deceptioni, per quam presens scriptum decetero posset a nobis uel a nostris heredibus infirmari. In cuius rei eui|denciam et certitudinem pleniorem nos Heinricus et Thyrolfus prescripti ciues pro nobis necnon pro omnibus pretactis presentem literam | sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari.

Datum anno domini M⁰ C⁰ C⁰ C⁰ VIII⁰ in vigilia beati Martini episcopi.

CCCCXII. ***Karl Marschalk von Lure trägt dem Grafen Berthold von Henneberg drei Mark Geldes von seinem erbeignen Gut im Dorf Gertler zu einem Burglehn auf. Schleusingen, 1309 Februar 13.***

Ich Karel der Marſchalk von Lure bekenne an diſem brife allen den, | dy in ſehen, horen oder leſen, daz ich dem edeln myn lieben herren Grafen | Bertolde von Hennenberg myns rechten eygens in dem dorff tzü Gerteler | vff gegeben han dry marck geldis vnd ſal dy von im habe vnd| beſiczen tzü Burglehen. Vber dŷ rede han ich myns vater jnſigel tzü eim vrkunde an diſen brieff gehangen, wan ich ſelber kein jnſigel en|han. Dez ſint geczüge Heinrich der Marſchalk von Lüre, myn vater, her Ortolff von Rugerieth, her Bertold der voyt, die Ritter, Heinrich von | Waſungen vnd andre biderbe lüte.

Dirre brieff, der iſt gegeben tzü Sluſungen | nach gots geburt Tuſent jare dryhundert darnach in neunden | jare dez erſten donerſtages in der vaſten.

CCCCXI. Original im Archiv der Freiherrn von Stein zu Nordheim. Aussen mit alter Handschrift: Ao 1308; mit jüngerer die Inhaltsangabe. Langschmale Urkunde, schmaler Rand, 12 Zeilen, feste, deutliche Schrift, stark abgekürzt. Die beiden anhängenden, theilweise beschädigten Siegel, von braunem Wachse, haben die dreistengelige fränkische Lilie im Wappen, dieselbe viermal um einen Helmschmuck im Wappen des Heinrich, einmal und ohne alle Beizierde in dem des Thyrolf; von der Umschrift des ersten nur erkenntlich: . . . HE . . EI . . ; von der des zweiten: S. TH . . OLFI . WEIBELE . .

CCCCXII. Henneb. Coplb. fol. 207. Fritz Samml. XV, 116.

CCCCXIII. *Heinrich Marschalk von Ostheim begiebt sich in die Dienste der Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg. 1312 November 22.*

Ich Heinrich Marſchalk von Oſtheim bekenne offinlich an diſem brife allen | den, dy in ſehin oder horen leſen, daz ich mit frier willekür mich mit mym | juncherren graffin Heinrich von Hennenberg, myns herren graffin Bertoldes | ſüne von Hennenberg, an myns herren graffin Bertoldes ſtat alſo han ich | vor eynet, alſo daz ich mich, minen ſüne Heinrich vnd dar nach alle mynen | erben minem herren graffin Bertolde, dem vorgenanten vnd allen ſin erben han | vnder getan, als ein ietlich man tzü rechte ſich ſinem herren ſal vnderthun | vnd daz ich han gelobet vor mich vnd alle myn erben mynem juncherren, | dem vorgenanten, an myns herren ſtat vmmer eweclich by mynem herren, dem| vorgeſprochen, vnd by allen ſin erben tzü bliben dinſtlich, als ein man ſinem | herren tzü recht dinen vnd gewarten ſal, da gein hat myn juncher, der | vorgenant, an myns herren ſtat mich vnd alle myn erben in genumen vnd enphangen. | mich tzü beſchirmen vnd myn erben vnd tzü vor antwerten vnd tzü verſprechin | vnd tzü vorteydingen gein aller menlichen, als ein ietlich gnediger herre ſinen| man tzü rechten ſol, dar nach bekenne ich offinlich, daz ich gelobe vnd gelobet | han mynem junchern, dem vorgenanten, wenne myn herre graff Bertold von Hen|nenberg, ſin vater, her hem kümet tzü lande, daz ich für mich vnd myn erbin | mynem herren dirre vor geſprochin rede ein gewiſheyt thun ſol, welch er | vindet, dy in bezzer oder beſter dunket, ob ym an diſen brifen nicht en gnüget, so ſal er mich auch dan vnd myn erben in nemen vor ſich vnd | vor ſin erben, alſo da von geſprochin iſt. Dez gibe ich vnd han geben diſen | brieff mit mym jnſigel für mich vnd myn erben mym junchern an myns | herren ſtat vnd ſiner erben dirre eynunge tzü wartzeigin. Dez ſint ge|tzüge her Cunrad von Heſſebürg, her Apel, ſin brüder, Ortolff von Rur|ieth, Hertnid an dem Berge, Markard von Lichtenberg, Bertolt der voyt | von Sluſüngen, Thittemar von Lanndecke, Heinrich Schrimffe, Heinrich von | Roſtorff, dy Ritter, vnd ander erber lüte.

Dicz iſt geſchen nach gotes ge burt dryczen hundert jar an ſente Cecilien tage in dem Czweften iare darnach.

CCCCXIV. *Ritter Streczo trägt dem Grafen Berthold von Henneberg Phauldorf (Pfalndorf) zu Lehn auf. 1314 März 6.*

Ego Streczo, miles, recognosco tenore presentium vniuersis, quod Curiam meam in Phauldorff| pro me et meis heredibus in manus aspectabilis viri domini mei Bertoldi, Comitis de | Hennenberg, et suorum heredum voluntarie resignaui, suscipiens dictam Curiam Phauldorff | pro me et meis heredibus in feodo ab eodem, promittens eciam dicto domino nostro Comiti | tanquam vero domino nostro in omnibus fideliter obedire (et assistere) vbilibet, vbi fuero requisitus, presentium | testimonio literarum.

Datum anno domini M° CCC° XIIII° pridie non. Marcii.

CCCCXIII. Henneb. Coplb. fol. 201. Zink I, 178.

CCCCXIV. Henneb. Coplb. fol. 222 und 269, beide Copien übereinstimmend, nur hat letztere Pfolndorf und nach obedire noch et assistere. Zink I, 188.

CCCCXV. *Ritter Friedrich von Witzleben bekennt, dass ihm Graf Berthold von Henneberg in seinen Dienst und Schutz gegen Jedermann ausser gegen Heinrich von Schauenforst genommen und dass er selbst versprochen habe, demselben gegen Jedermann mit Ausschluss des Grafen Günther von Käfernburg beizustehen und ihm das Haus Elgersburg offen zu halten. 1315 Mai 16.*

Ich Friderich von Wyczleiben, der Ritter, Bekenne offenbar an diʃem brife, daz | der edele herre Grafe Bertold von Hennenberg, myn gnedeger herre, mich tzü einem|diner hat enphangen, alʃo daz ich sin williger getruwer diner ʃal ʃin vnd | daz er mich von ʃente Michels tage, dem neʃten, vber czwey iare vor ʃprechen | vnd vor teydingen ʃal tzu myne rechte gegen aller menlichen an gegen her | Heinriche von Schowenberg (Schowenforʃt?) vnd ʃinen frunden vnd ʃal ich ym beholfen ʃin | mit myner macht vff aller menlichen an vff mynen herren Grafen Gunthern | von Hennenberg (Keuernburg?), vff den ʃal er mir noch ich ym deheine hulf thun. Es ʃal | auch mynem vorgenanten herren von Hennenberg dy Elgerʃburg, dy von ym | myn phant iʃt, ein offen huʃz ʃin tzü allen ʃinen ʃachen vnd ʃinen krigen | vnd ob er vrlouhe hat vff daz huʃz oder da von, ʃo ʃal er mit ʃines ʃelben | koʃt czehen man vff dem huʃz halten, dy mir daz huʃz hulfen bewarn vnd | behalden. leget er aber mer lute vff daz huʃz, dy ʃal er aber mit ʃiner koʃte | dar vff halden vnd waz dy gewinnen, daz ʃal ʃin ʃin.

Dez gebe ich tzu einer | ʃtetekeit dirre rede diʃen brieff mit myn jngeʃigele, daz iʃt geʃchen nach | gotes geburt dryczehen hundert jar darnach in dem fünfczehen jare an | dem fritage in dem phinʃtwochen.

CCCCXVI. *Graf Berthold von Henneberg schlichtet die zwischen Friedrich von Witzleben und den Grafen Heinrich und Poppo von Henneberg schwebenden Irrungen, die Elgersburg betreffend. Schleusingen, 1316 Januar 6.*

Ich Friederich von Wyczleiben, der Ritter, Bekenne offenbar an diʃem brife | allen den, dy in sehen oder horen leʃen, daz der edele herre Graue Berthold | von Hennenberg czwiʃchen den edeln herren Grafen Heinrich von Hennenberg | vnd ʃinem ʃüne, Grafen Boppen, ʃinem vetern, vnd czwiʃchen mir aller|ʃache vnd aller rechenunge vnd alle der bruche, dy czwiʃchin vns ʃin geweʃt, ein lutere ʃune vnd ein ʃtete fruntʃchaft geteydinget hat, alʃo daz ir teyl dez huʃes tzü der Elgerʃburg mir blibet ʃtende dryhundert marck | loteges ʃilbers, da fur ʃal ich in ir teyl tzü loʃen geben, wanne ʃy ir loʃ|unge haben oder wan ʃy es geloʃze mugen, were auch daz, daz dy vor|genanten herren ir teyl dez huʃes erloʃten. So ʃullen ʃy vff dem huʃz kein | gewalt haben vorder da von tzü thun noch tzü laʃzen, myn vorgenanter | herre Graue Bertold von Hennenberg oder ʃin erben haben ir teyl auch | erloʃt oder ʃy haben ʃin teyl auch erloʃt mit dem iren teyl, daz ʃal ich | in tzu loʃzen gebe mit dem iren teile. Sy ʃullen auch mir an der loʃz|ung dez huʃes, dy ʃy mir schuldick bliben, funfczig marck loteges| ʃilbers geben von ʃantte Michels tag, der neheʃt kumet, vber ein iar. | Auch ʃullen ʃy mir alle iar

CCCCXV. Henneb. Coplb. fol. 180. Fritz Samml. XVI fol. 178. Zink I, 224. v. Schultes H. G. II, 18. (Brückner) Kirchen- und Schulen-Staat III, 8 St. p. 91. In allen diesen Schriften steht irrthümlich Günther von Henneberg und offenbar ebenso irrthümlich Heinrich von Schowenberg statt Heinrich von Schauwenforst, wie aus der Urkunde des Jahres 1316 Januar 6 hervorgeht. Darum das Correcte oben in der Inhaltsanzeige.

CCCCXVI. Henneb. Coplb. fol. 180. Zink I, 238.

funf marck loteges ſilbers geben, da | von ich daz huſz halden ſal. Were auch daz, daz ſy funf iar vor ſezzen, | daz ſy mir nicht engeben dy funf marck loteges ſilbers, wanne danne | funf iar hin kumen, ſo ſollen ſi mir funf vnd czwenczig marck | geben mit ein ander, were auch daz, daz mir deheine vbergriff geſchee | von der vorgenanten herren luten, dar vmb ſol ich ſy nicht hindern | mit dem huſz, ich ſulde es in tzü loſzen gebe, wanne ſi ir loſunge gegeben, | ſy ſullen auch mir rechtes helfen von den, dy mir dy vbergriff getan haben. | Daz ich die vorgeſchriben ſune vnd thedinge ſtete vnd vnuorbrochen halde, | dez gebe ich den vorgenanten herren diſen brieff vnd han daran myn jnſigel | geleit tzu einem vrkunde vnd tzu einer beſtetunge. Dez ſin geczuge | diſe erbern Rittern, dy hy nach geſchriben ſten, her Heinrich von Schowenforſt, | her Cunrad von Heſſeburg vnd her Apel, ſin bruder, her Johannes der Fliger, | her Cunrad von Heldryt, her Markart von Lichtenberg, her Bertolt Voyt, | her Albrecht von der Kere vnd her Apel Wolf von Landeſwer.

Diſer briff | iſt gegeben nach gotes geburte dryczehen hundert jar vnd darnach | in dem ſechczehin jare an dem oberſten tage in der ſtat tzü Sluſungen.

CCCCXVII. *Friedrich Stock bekennt, dass er dem Grafen Berthold von Henneberg die Wiederlösung von 2 Huben zu Rossdorf zugestanden habe. 1318 April 12.*

Ich Friedrich Stock vnd myn kint wir bekennen an diſen geinwertigen brife | allen den, dy in horen oder leſen, daz wir vnſerm herren grafen Bertold von | Hennenberg vnd ſin erben tzwô hube tzü Roſtorff ſullen wider gebe tzü | kauffe vmb virtzig phunt heller czweyher phunde mynner, wan ſy der vorgenante | vnſer herre der grafe oder ſin erben wider kauffe woln, dez geben wir diſen brieff| tzü ein bekenteniſſe vnder dem jnſigel dez erbern Ritters hern Cunrades von | Buttiler. Ich Cunrad von Buttiler bekenne, daz ich durch bete wiln Friderich | Stockes vnd ſin kinder an diſen brieff myn jnſigel han gehangen.

Dirre | brieff iſt gegeben nach gotes geburt tuſent iar dryhundert in dem | achtzende iar an der neſtin mittewochen vor dem palmentage.

CCCCXVIII. *Apel und Volknand von Rossdorf tragen dem Grafen Berthold von Henneberg zwei Vorwerke zu Rossdorf zu Lehen auf. 1318 Juni 21.*

Ich Appel von Roſtorff beken offinbar an diſem briff, daz ich vnd meyn | brüder Volgnant mit geſamenter hant vnſer tzwei vorwercke tzü Roſtorf, | die vnſer recht eigen waren, haben vnſerm liben gnedigen hern greffin Bertholde | von Hennenberg uff gegeben vnd ich der ſelbe Appel han die ſelben vorwerk | von dem vorbenanten hern enpfangen tzü rechtem lehen mir vnd meinen | erben. Tzü einem vrkunde dire vorbenanten ſache gib ich der ſelbe Appel | meinem vorgenanten hern greffin Bertholde diſen briff verſigelt mit meins ſweher | jnſigel, ern Bertholdes von Krauwelük, wen ich ſelber dehein jnſigel | han. Des bekenne ich der ſelbe Bertholt von Krauweluck, daz ich meyn|

CCCCXVII. Henneb. Coplb. fol. 196. Fritz Samml. XVI, 308. Zink I, 286.

CCCCXVIII. Henneb. Coplb. fol. 228. b. Zink I, 292.

jnſigel durch bete des vorbenanten Appeln han gehangen an diſen briff. | Dire ſache aller ſin getzüge die erbern Rytter, er Konrad von Byenbach, | er Hertnyt an dem Berge vnd er Konrad von Lichtenberg, vnd die erbern | knechte Gerlach von Kraweluk vnd Bertholt, ſein brüder, Bertholt Synthram| vnd ander erber luthe.

Daz iſt geſchehen nach gots gebürt drützehen | hündert jar darnach in dem achtzehenden jar an der mitwochen | vor ſende Johans tage.

CCCCXIX. ***Apel von Hessberg erhält von den Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg das Dorf Gerhardsgereuth mit Vorbehalt der Wiederlösung und auch der entsprechenden Entschädigung, wenn sich die Einkünfte des Dorfes bessern würden. 1319 März 20.***

Ich Apel von Heſſebürg bekenne offinlich an diſem brife vnd thun kunt | allen den, dy in ſehen oder horen leſen, daz der edel herre grafe Bertold von | Hennenberg vnd grafe Heinrich, dez ſelben grafen Bertoldes ſün, mir vnd myn erben haben rechte vnd redelich mit wol bedachtem müte vor|kauft daz dorf tzü Gerhartſgerute mit heller gulte, mit korn vnd haber | gulde vnd mit alle dem, daz dar tzü gehoret, geſucht vnd vngeſucht, vnd mit alle dem rechte, als es myn vorgenanter herre vnd ſin vordern biz | her haben bracht, an daz lantgerichte, vmb czwey hundert phunt heller, | dy ſy gentzlich vnd gar von mir enpfangen haben, vnd ſal ich auch daz | vorgenant dorff vnd myn erben von mynem vorgenanten herren vnd ſin erben | habe tzü eim rechten lehen. Ich habe auch myn vorgenanten herren vnd ſin er|ben dy fruntſchaft getan, daz ſy macht haben daz ſelbe dorff wider tzü | keuffin, wan in daz fuget, vmb dy vorgenanten czwen hundert phunt heller. | Es hat auch myn vorgenanter herre dy gnade mir vnd myn erben getan vmb den| dinſt, den wir vmb getan haben vnd noch thün ſullen vnd auch durch ſünder|liche fruntſchaft, dy er tzü vns treyt, waz wir dez ſelben dorffes genizzen vber | daz vorgenante gelt, daz hat er vns gegeben mit gutem willen tzü einer rechten | gabe. Were auch, daz ſich dy gulde des vorgenanten dorfes oder daz dorff wurde bez|zernd, ſo ſal myn vorgenanter herre oder ſin erben von mir oder myn erben als vil | vff nemen, als ſich gegen der bezzerunge getzuhet, ob ich daz oder myn erben gerne | wil thun. Ich ſal auch vnd myn erben vnbetwungin dar tzü ſy, dez hat er | auch mich vnd myn erben geſaczt in gevelde vnd in gewer dez ſelben dorffes | vnd haben vortzihen allez rechtes, daz ſy in dem dorff biz her haben gehabet, | alſo lang, biz daz ſy daz wider gekeuffin vnd als vorgeſchriben ſtet.

Daz alle | diſe vorgeſchriben rede ſtet, gantz vnd vnuorbrochlich bliben, dez gebe ich diſen brieff mynem vorgenanten herren vnd ſin erben tzü vrkunde vnd tzü getzugniſſe | vorſigilt mit myne jnſigel, der iſt gegeben nach gotes geburt dryczen hundert | jar dar nach in dem nünczende jar an dem dinſtage nach mittevaſten.

CCCCXIX. **Henneb. Coplb. fol. 197. b. Zink I, 317.**

CCCCXX. ***Albrecht von der Kere kauft vom Grafen Berthold von Henneberg eine Hube zu Niedermassfeld um 35 Pfund Heller mit Vorbehalt des Wiederkaufs. 1319 April 25.***

Ich Albrecht von der Kere Bekenne offinlich an diʃem briff, daz der | edel herre graff Bertholt von Hennenberg, meyn gnediger herre, mit wolbe|dachtim müte vnd gutin willen meins hern graffin Heinrich, ʃeins | ʃüns, mir vnd meinen erbin hat verkaüft recht vnd Redelichin eyn | hübe tzü Nydern maʃuelt, die da was etwen Heinrich Jegers, vmb | fünf vnd dryʃzig pfunt heller mit allem nütze vnd rechte, geʃucht | vnd vngeʃücht, als er die vorgenante hube bis her hat yn gehabt. | Ich ʃal aüch vnd meyn erbin die vorgenante hübe von meinen vorgenantem | hern vnd ʃeinen erbin habin tzü einem rechtin lehin, ich hab aüch | meinem vorgenanten hern vnd ʃeinen erbin die früntʃchaft gethan, daz er vnd ʃein erbin macht habin, die vorgenante hube wider | tzü keuffin, wen ʃie wollin, vmb das vorgenante gelt, eʃz hat auch | meyn vorgenanter herre mir die gnade gethan, waʃz ich vnd meyn | erbin der vorgenantin hübe geniʃzin uber daz vorgenante gelt, daz hat | er vns gegebin tzü einer rechtin gabe, eʃz hat auch meyn vorgenanter | herre mich geʃatzt in rechte gewer der vorgenanten hube alʃo lange, biz | er oder ʃein erbin die vorgenante hube wider gekeuffin, als vor| geʃchribin iʃt.

Daz alle diʃe vorgeʃchriben rede gantz vnd vnuorbrochen|lich bliben, des gib ich diʃen briff meinem vorgenanten hern verʃigelt | mit meinem jnʃigel tzü ürkünde dire ʃache, daz iʃt geʃchehin nach| gotis gebürt drützehin hundert jar dar nach in dem nüntzehen|den jar an ʃende Marcks tage.

CCCCXXI. ***Friederich Stock beurkundet, dass Graf Berthold von Henneberg das Recht habe, von ihm 2 Huben zu Rossdorf wieder einzulösen. 1321 August 8.***

Ich Friderich Stock vnd myn erben bekennen offinlich an diʃem brife allen | den, dy in horen oder ʃehen leʃe, daz wir gekauft haben vmb vnʃern herren | grafin Bertold von Hennenberg czwô huffe tzü Roʃtorff in dorff vnd in | velde mit allem dem rechte, alʃo her ʃy gehabet hat, vmb sibiczig phunt | vnd funf phunt heller, alʃo beʃcheydelich, wan der vorgenante vnʃer herre grafe Bertold oder ʃin erben daz ʃelbe gut wider keuffe wolden vmb daz | vorgenant geld, alʃo daz ʃy daz ʃelbe güt ʃelber behalde wollen vnd | nymand andirs dar tzü woln laʃze kumen, so ʃoln wir daz vorgenant gut in wider gebe an aller leye wider ʃprache. Wan wir dan ʃelber nicht | eygins jnʃigels haben, ʃo haben wir diʃen brieff gegeben vnder dem | jnʃigel dez erbern Ritters hern Bertoldes von Wilbrechtrode, ʃo bekenne | ich Bertold vorgenanter von Wilbrechtrode, daz ich durch bette Friderych | Stockes vnd ʃiner erben habe myn jnʃigel tzü eim orkunde an diʃen | brieff gehangen.

Daz iʃt geʃchen nach gotes geburt Tuʃent iar | dryhundert iar in dem ein vnd tzwenczigeʃten iar an dem Sunabunde | vor ʃente Laurencii tage.

CCCCXX. Henneb. Coplb. fol. 175. Zink I, 319.

CCCCXXI. Henneb. Coplb. fol. 196. b. Zink I, 339.

CCCCXXII. ***Konrad von Lichtenberg, Burgmann zu Rossdorf, bekennt, dass ihm Graf Berthold von Henneberg für erlittenen Schaden 90 Pfund Heller auf die Einkünfte des Gerichts Friedelshausen angewiesen habe. 1322 Februar 23.***

Cunradus de Lichtenberg, Miles, Castrensis in Rostorff, recognosco publice literas per | presentes, Quod habita computatione per me cum Nobili viro domino meo domino Bertoldo, | Comiti in Hennenberg, super singulis debitis, in quibus michi ratione dampnorum in suis seruitiis | perceptorum seu alio quocunque modo debitorie obligabatur, ex ipsa computacione michi meisque | heredibus in nonaginta libris hallensium remansit debitor integraliter persoluendis, per quorum | solutionem mihi meisque heredibus faciendam infra terminos judicionis et judicii sui Fritelshusen | Redditus annuos decem librorum hallensium solutionis bino tempore, videlicet in festis Michahelis | et Walpurgi recipiendos reputauit et rationabiliter assignauit, promittens michi meisque | heredibus predictos decem librarum hallensium Redditus per ipsum deputatos a festo beati Mich|ahelis nunc proxime instanti vno anno transacto assignatione reddituum quinque librarum | ampliare, ita sane, quod ipsos redditus michi et meis heredibus exnunc assignatos, quorum | dumtaxat solutio instat in festo beati Michahelis venturo nunc proxime et adhuc | assignandos, quorum solutio abinde anno transuolato instabit, percipere tenebimur tam | diu, quousque michi seu meis heredibus predictum debitum integraliter ab ipsorum Reddituum | perceptione annua plenarie persolueretur, extunc siquidem in ipsum dominum predictum et suos | heredes Redditus sui prehabiti reuoluentur.

In cuius euidentiam sigillum discreti viri | domini Bertoldi de noua Ciuitate sacerdotis propter carentiam sigilli proprii (ad) meam peticionem | presentibus est appensum, jta quod ego Bertoldus de noua Ciuitate predictus ad peticionem Nobilis | viri domini mei Bertoldi Comitis predicti ęt strenui Militis Cunradi de Lichtenberg | sigillum meum appendi huic scripto. Actum et datum anno domini M° CCC° XXII° jn | vigilia beati Mathei apostoli.

CCCCXXIII. ***Heinrich von Exdorf trägt dem Grafen Berthold von Henneberg ein Vorwerk zu Marisfeld und sein Erbeigen zu Schmeheim zu Lehn auf. 1322 September 26.***

Ich Heinrich von Ekeſtorff, Ritter, Bekenne offinlich an diſem brife, daz | ich mit gutem willen Volknandis, mines ſunes, vnd ander myner erben daz | vorwerck tzü Mariſſelt vnd was ich eygens gutes hab tzü Smehem | dem edeln herren Grafen Bertolde von Hennenberg, mime gnedigen| herren, habe vff gegeben vnd habe es wider von im tzü rechtem lehen | enphangen, alſo daz ich vnd meyn erben daz ſelbe gut ſullen von ym vnd | ſinen erben vnmerme tzu rechtem lehene habe.

Dar vber tzu einem beken|teniſſe so gebe ich im diſen brieff vorſigilt mit myn jnſigel, daz iſt | geſchen nach gotes geburt dryczehen hundert iar dar nach in dem tzwe | vnd tzwentzigeſten iare an dem neſten Suntage vor ſente Michels tage.

CCCCXXII. Henneb. Coplb. fol. 197. Zink I, 363. Fritz XVI, 333.

CCCCXXIII. Henneb. Coplb. fol. 185. und 207. b. Zink I, 365.

CCCCXXIV. *Apel von Rossdorf gibt dem Grafen Berthold von Henneberg ein Vorwerk zu Rossdorf zu Lehen auf und empfängt von diesem Güter zu Ostheim und Dreissigacker. 1325 April 6.*

Ich Appel von Roſtorf bekenne offinlich an diſem briff, daz ich mit wort | vnd mit willen aller meiner erbin han uff gegeben vnd gib uff an | diſem briff meyn vorwerk tzü Roſtorf, da tzü horn ſechs hube an ein | virtel vnd ein virtel einer müln da ſelbeſt vnd gemeynlich als daz | ich da han, geſucht vnd vngeſucht, in dorffe vnd in felde, dem | edeln vnd meinem gnedigen hern greffin Bertholde von Hennenberg vnd | ſal ich daz vnd meyn erbin von ym vnd ſeinen erben ewiglich hab | tzü rechtem lehen, dar vmb ſo hat er my die gnade gethan, daz er mir vnd meinen erbin, die ich han, bie hern Appel thöchter von Oſtheym, | frauwen Katherin, der got gnedig ſie, hat gelihen eyn achtel | des tzehenden tzü Oſtheym vnd tzwo hube tzü Dryſzigacker | ewiglich tzü beſitzen.

Vnd dar uber tzü einer ſtetekeyt ſo gib | ich diſen briff mit meinem jnſigel verſigelt, do man tzalte von | gots gebürte drützehen hündert jar in dem fünff vnd tzwen|tzigeſten jar an dem oſter abinde.

CCCCXXV. *Karl Marschalk bietet dem Grafen Berthold von Henneberg sein in Herpf gelegenes Gut zum Kauf an. 1328 März 19.*

Ich Karl Marſchalk bekenne offinbar an diſen brife, daz ich vnd myn erben | ſullen dem edeln herren graffin Bertolde von Hennenberg vnd ſin erben tzü | kauffe geben vnſer gut in dem dorff tzü Herpfe, daz wir kauften vmb Herman | von Sterpherſhuſin vmb vier vnd dryſzeg phunt heller, da dy Cümermennin | by dem Thore vff ſiczet, vnd ſullen in daz gebe vmb dŷ ſelben vier vnd | dryſzeg phunt tzü kauffe, wan ſy ez keuffe wollen, mit allem dem nücze, | wiſunge, swyne, korn vnd gelte, als wir ez vmb den vorbenanten Herman kauften, | vnd dirre brieff iſt vorſigilt mit myn des vorbenanten Karls jnſigel tzü einem | vrkunde dirre ſache.

Daz iſt geſchen nach gotes geburt dryczen hundert jar dar nach in dem acht vnd czwenczigeſten jare an dem sunabunde | vor judica.

CCCCXXVI. *Graf Berthold von Henneberg belehnt Heinrich Stock mit dem Zehnten und einem Vorwerk zu Hümpfershausen. 1328 Juli 19.*

Wir Bertold, von gots gnadin graff von Hennenberg, Bekennen offinbar an | diſem briff vnd thün künt allen den, die yn ſehen oder horen leſen, daz wir dem | erbern knecht Heinrich Stocke, vnſerme liben getrüwen, vnd allen ſeinen erben | haben gelihen vnd lihen an diſem briff tzü rechtem lehen daz | forwerck vnd den tzehenden tzü Hünferſhüſen, daz der ſelbe Heinrich | yntzünt beſitzet, vnd alles daz, das tzü dem ſelben tzehende vnd vorwerck | gehort vnd von alder gehort hat, in felde vnd in dorff, geſucht vud | vngeſücht, alſo daz wir noch dehein vnſer erben ſie nymmer nichts | dar

---

CCCCXXIV. Henneb. Coplb. fol. 222. b. Zink I, 422. Fritz XVI, 360.

CCCCXXV. Henneb. Coplb. fol. 201. Zink I, 469.

CCCCXXVI. Henneb, Coplb. fol. 232. Fritz Samml. XVI, 39.

an ſullen gehindern mit wortten noch mit werckin vnd geben | yn dar uber tzü ürkunde diſen briff von rechter gewiſſene verſigelt | mit vnſerm jnſigel.

Daz iſt geſchehin nach gotis gebürt drutzehin | hündert jare dar nach in dem acht vnd tzwentzigiſten jare an | dem dinſtage vor ſente Jacoffs tage, des heiligen tzwelffboten.

CCCCXXVII. ***Otto Müringer überkömmt vom Grafen Heinrich von Henneberg ein Burggut auf der Elgersburg. 1330 Juni 22.***

Ich Otto Muringer Bekenne offinlich an diſem brife fur mich vnd alle | myn erben, daz mir der edel myn gnediger herre her Heinrich, graff tzü Hennenberg, | mit willen, wizzen vnd worte der edeln frauwen frauwen Elſebethin, graffin | tzü Hennenberg, ſin Muther, miner gnedigen frauwen, recht vnd redelich hat | gelihen vnd lihet tzü einem rechten erblichen burggüte den hoff, der | da Meiſen was, der da gelegin iſt vnder dem hüſe Elgerſburg, mit den | guten, dў hinach beſchriben ſten tzü dem Richenbach, Scheczſchelins güt, Jo|hans Snyders halbes lehen vnd daz halbe hammer lehen da ſelbeſt mit holczern, | wiſen, Eckern vnd mit allen nuczen vnd rechten, geſucht vnd vngeſucht, | als es von alder tzü dem vorgenanten hoff gehoret vnd gehort hat, alſo | daz ich vnd myn erben daz ſelbe burggut buwelich ſullen beſiczen vff | dem huſe Elgerſburg oder dar vnder an widerrede vnd angeuerde. Were auch, daz ich oder myn erben dez burgguts nicht da wollen buwelich ſiczen, ſo | ſolte den vorgenanten miner frauwen, minem herren, ſinem bruder vnd iren erben | daz burggut ledig vnd los ſin angeuerde. Es wer dan alſo ferre, daz ſy | vns vorunrechten, daz daz ir man vnd diner erkenten, ſo ſulden wir nicht | vorluſtik ſin an dem vorgenanten burggute. Auch ſal ich vnd myn erben den| egenanten miner frauwen, minem herren, ſinem bruder vnd iren erben beholfen ſin | gein aller menlich oder wy dicke in des not geſchit, wa wir daz mit | eren mügen gethü an widerrede vnd an alles geuerde.

Vnd des tzü | warem vrkunde habe ich myn jnſigel fur mich vnd myn erben gehangen | an diſen brieff Nach gots geburt dryczen hundert vnd dryſſig jare | am vritage nach ſente Vites tage.

CCCCXXVIII. ***Die Gebrüder Heinz und Sybot Schrimpf bekennen, dass sie vom Grafen Berthold von Henneberg Lehngüter zu Mittelstreu und Mühlfeld haben. 1331 September 11.***

Wir Heintz vnd Sybot Schrympfe, gebruder, bekennen offinliche | an diſem briff, daz wir von dem edeln hern vnſerm libin gnedigen | hern graffen Bertholde von Hennenberg diſe nachgeſchriben gut haben | tzü lehin, jn dem dorffe tzu Mittelnſtreüwe den halben tzehenden | vnd eyn achteil, eyn hofſtat vnd eyn kemenaten, die iſt dar uff ge|legin, vnd in dem dorffe tzü Mulfelt vir pfunt geldes vnd ſprechen | uff vnſer eide, daz wir der lehin, die wir von vnſerm vorgenanten hern| ſullen habin, tzü diſem mal nicht mer wizzen, der farn wir jn | icht mer, die wollen wir vnſerm hern aber gern benennen.

CCCCXXVII. Henneb. Coplb. fol. 223. Zink II, 5.

CCCCXXVIII. Henneb. Coplb. fol. 169. b. Fritz Samml. XVII, 26.

Vnd | gebin diſen briff mit des erbern vnd veſtin mannes, vnſers liben | vetern, hern Reinhart Schrympfen, Ritters, jnſigel beveſtent. Ich | Reinhart Schrympfe der genant bekenne, daz ich dürch bet Heintzen | vnd Syboten der vorgenanten, meiner fründe, meyn jnſigel wiſzentlich | an diſen briff han gehangen, der iſt gegebin nach gotes ge|bürt drützehinhundert jar dar nach in dem eyn vnd dryſzigiſten | jar an der neſtin mitwochin nach vnſer frauwentag, als ſie geborn wart.

CCCCXXIX. *Heinrich Schenk von Nebra bekennt, dass ihm mit Genehmigung des Grafen Berthold von Henneberg Berthold von Isserstedt den halben Theil und den Thurm dieses Ortes versetzt habe. Isserstedt, 1331 October 23.*

Ich Heinrich Schencke von Nebere, der elder, bekenne offinlich an diſem | geinwertigen briffe allen den, dy in ſehen oder horen leſen, daz ich mit | gutem willen vnd gunſt des edeln herren graffen Bertoldes von Hennenberg | vff daz hüſz tzü Yscherſtite daz halbe teyl vnd vff den ganczen thörme | gelihen habe dem erbern manne Bertolde von Yſcherſtite anderhalb | hundert mark fribergis ſilbers vnd habe daz ſelbe halbe hüſ mit dem | gantzen thörme in phandes wiſe tzü lehen enphangen von myn vor | genanten herren graffen Bertolde von Hennenberg mit allem rechte in veilde vnd in dorffe, als ez Ditterich von Yſcherſtite vor hat in ge|habet.

Vnd dar vber ſo gibe ich diſen brieff vorſigilt mit myn jnſigel, | der iſt gegeben tzü Yſcherſtite nach gots geburt drytzehen hundert | jare dar nach in dem ein vnd driſzigeſten jare an der mittewochen | nach ſente Lucas tage.

CCCCXXX. *Die von Thüngen erbauen mit Genehmigung der Grafen von Henneberg auf dem Eichelberg bei Höllerich ein Schloss, das Graf Berthold von Henneberg Reussenberg nennt. 1333 August 1.*

Wir Andres vnd Albrecht, Ritter, vnd Lucze, knecht, gebruder von | Tungedin vnd Dycze, dez vor genanten Andres Sün, knecht, der eltir, | bekennen offinlich an diſem brife vnd thun kunt allen den, dy in ſehen oder horen leſen, daz wir mit willen vnd mit laube vnſer herren | der edeln wolgeborn herren graffen Bertoldes von Hennenberg vnd | graffin Heinrichs, ſins ſünes, gebuwet haben vff dem Eichilberg, | der da lyet in der marcke tzü Holderech, ein hus, daz der egenante graff| Bertolt, vnſer herre, geheyſzen hat den Ruzzenberg vnd wenne der | berg vnd daz hüs von dem vorgenanten herren vnd von der herſchafft | von Hennenberg tzü lehen gehet, ſo haben wir gelobet vnd globin | in diſem brife vnd han ſin auch tzü den heiligen geſworn | für vns vnd alle vnſer erben, daz daz ſelbe hüs tzum Ruſzenberge | ſal ir vnd alle irer erben offin hüs ſin eweclich vff aller menlich | an vff dicz gotshuſz tzu Wirtzburg. Were, daz ſy mit dem tzü krige | wurden, dez got nit enwolle, ſo ſullen wir mit dem huſe ſtille ſiczen | vnd dem wedern teyle mite behalffen ſin, ſy ſullen auch vnd alle | ir nachkümelynge vns vnd alle vnſer nachkumelinge an dem egenanten | hüſe vnd an allen ſachen vnd dingen, dy vns an gehen, ſchüren vnd | ſchirmen nach aller ir macht tzü vnſerm rechten vnd als ſy iren mannen | ſchuldig ſin vnd billich thun.

CCCCXXIX. Henneb. Coplb. fol. 215. b. Fritz S. XVII, 27.

CCCCXXX. Henneb. Coplb. fol 218. v. Schultes H. G. II, 108.

Daz alle diſe rede ſtete vnd vnuerbrochſlich blibe, dez geben wir diſen brief vorſigilt mit vnſern jnſigeln. | Gebin nach Criſti geburt dryczen hundert jar dry vnd dryſſig | jare an ſente Peters tage ad vincula.

CCCCXXXI. ***Friedrich von Heldrungen erhält vom Grafen Berthold von Henneberg die Burg Isserstedt zu Lehn. Gotha, 1334 März 17.***

Ich Friderich von Heldrungen bekenne offinbar an diſem brife, daz der edel | herre her Bertold, graffe von Hennenberg, dy burg tzü Yſcherſtete mit alle | dem, daz dar tzü gehoret, es ſy da oder an andern orten, in velden, in welden, | an wiſen, an waſſer, wy es genant ſy, daz von ym da tzü lehen gehet vnd | von alter gegangen hat, mir vnd myn erben tzü rechten erblichem lehen | gelihen hat vnd ſal ich vnd myn erben dy ſelben burg Yſcherſtete mit | allen den güten, dy da tzü gehoren, als vor geſchriben iſt, von vnſerm vorgenanten | herren vnd ſin erben tzü rechten erblichen lehen haben in alle der wiſe, | als ſy her Bertold von Yſcherſtete, der Ritter, von dem ſelben herren vnd ſin | erben gehabet hat.

Tzü vrkunde han ich myn jnſigel an diſen brieff ge|hangen, der tzü Gota geben iſt Nach gots gebürt dryczenhundert jare | vnd vier vnd dryſſeg jare am donerſtage vor dem palmen tage.

CCCCXXXII. ***Wolfram Schrimpf versetzt den Gebrüdern Apel und Heinrich Sintram das Vogteiamt zu Kaltennordheim auf 2 Jahre und leistet dafür dem Grafen Berthold von Henneberg bedingungsweise Bürgschaft mit seinem Vorwerk zu Wasungen. 1334 Juli 10.***

Ich Wolffram Schrympfe, Ritter, bekenne offinbar an diſem briff, | daz ich mit willen vnd mit gunſt meins gnedigen hern graffen | Bertholdes von Hennenberg han verſatzt daz voyt ampt tzü Northeim, | daz mir der ſelbe herre hat gelihen mit alle dem rechte, als ichs | yn han gehabt biz her, den erbern mannen Appeln vnd Heinrich | Sinthram, gebrudern, vmb tzwey hundert pfunt heller tzwey | jar, die ſich an hebin uff ſende Michelstag, der nü neſt kümpt, | alſo beſcheidinlich, wer, daz ich daz vorgenante ampt in den egenantin | tzweyen jarn nicht wider keuffte vmb daz benante gelt, so ſal | ich ynſetze meinem hern graffin Bertholde von Hennenberg dem vorgenanten | meyn vorwerg tzü Waſüngen mit allem recht vnd nütze, als ich ez | yn han gehabt für tzwey hündert pfunt heller, auch iſt geret, daz meyn herre von Hennenberg der egenant mir daz ſelbe vorwerck | tzwey jar wil halten nach dem tzil der erſtin tzwey jar, wer | aber, daz ich daz ſelbe vorwerck in den ſelbin tzweyen jaren | nicht wider loſte, so ſal mir meyn herre von Hennenberg der vorgenant | uff die tzwey hundert pfunt tzü gebin, als tzwen beſcheiden | man ſprechin, daz beſcheidinlich ſie, die wir beyder ſyt dar tzü | kyſen, vnd ſal daz ſelbe vorwerg ewiglich beſicze.

CCCCXXXI. Henneb. Coplb. fol. 222. b. Zink II, 99. v. Schultes H. G. II, 110.

CCCCXXXII. Henneb. Coplb. fol 169. b.

Tzü einen ür|künde gib ich diʃen briff verʃigelt mit meinem jnʃigel, daz dar | an gehangen iʃt, daz geʃchehin iʃt, do man tzalt nach gotes | gebürt drützehin hundert jar in dem vir vnd dryʃzigiʃten jar | an dem ʃüntag nach ʃende Kilianstag.

CCCCXXXIII. *Wolfram Schrimpf verkauft dem Grafen Berthold von Henneberg sein Vorwerk zu Wasungen um 600 Pfund Heller. 1335 Januar 9.*

Ich Wolffram Schrympfe, Rytter, Bekenne offinlich an diʃem briff, daz ich mit willen vnd worte Elʃebetin, meiner elichen wirtin, Heinrichs | vnd Hertnydes, meyner ʃün, hab verkaüft vnd verkeuffe rechts | kauffes dem edeln vnʃerm gnedigen hern graffin Bertholdes von Hennenberg vnd allen ʃeinen erbin daz vorwerck tzü Waʃüngen, daz ich von | ym tzü lehin hatte, mit allen nütze, geʃucht vnd vngeʃucht, | wie man daz nennet vnd bie ʃundern mit dem acker, der da | lyt an dem aldin grabin, der etwan was Appeln von Wyʃentaÿ | vnd frauwen Kolbin, tzwey füder heüwes vnd dy wiʃen in der | aüwe, dy ich geʃtüd vnd gereed habe, ewiglich tzü beʃitzin vmb | ʃechs hündert pfunt geber vnd guter heller, der ich gewert | vnd betzalt bin vnd in meyn vnd meiner erbin nütz vnd frümen | gekart vnd gewant han.

Tzü ürkunde vnd getzugniʃʃe diʃer | dinge gib ich diʃen briff verʃigelt mit meinem jnʃigel, daz daran | gehencket iʃt, daz iʃt geʃchehin, da man tzalt nach gotes gebürt | drützehinhundert jar in dem funff vnd dryʃzigiʃten jar an | dem mantag nach dem obirʃten.

CCCCXXXIV. *Graf Poppo von Henneberg (Hartenberg) setzt die Gült zu Buchen (Buchenhof) dem Kloster Vessra anderweit als Pfand ein für 10 Pfund Heller Aufwandsunkosten beim Trauergottesdienst seiner verstorbenen Gemalin Richza und seines Sohnes Hermann. Vessra, 1337 April 28.*

Nos Boppo, dei gracia Comes de Henneberg, Dominus in Hartenberg, recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod de expensis factis in exequiis Domine Richze bone memorie, nostre conthoralis dilecte, nec non Comitis Hermanni, nostri primogeniti karissimi, decem libras hallensium super redditus annone in Buchen, quos religiosis viris dominis abbati et conuentui ecclesie Vessern vendicionis ac reemptiones titulo dedimus, prout in literis super eo compositis expressum est, computauimus et presentibus computamus tali videlicet condicione, quod dicti domini abbas et conuentus dictos redditus siliginis reemendos secundum tenorem preʃencium literarum super eo traditarum nobis seu nostris heredibus reddere minime teneantur nisi preexpresse decem libre hallensium eis vna cum summa in primis literis expressa totaliter sint persolute, quibus decem libris in ista litera presenti contentis ac summa primarum literarum nostrarum solutis dicti redditus ad nos ac nostros heredes libere rener-

---

CCCCXXXIII. Henneb. Coplb. fol. 170. Zink II, 119.

CCCCXXXIV. Alte Copie. Fritz XVII, 67.

Anmerk. v. Schultes H. G. I, 300 erwähnt einen frühern Versatzbrief mit dem Datum 1334 feria secunda ante purific. virg. gloriose.

tentur. In cujus rei testimonium presentem literam ʃepe dictis dominis dedimus nostri sigilli appensione munitam.

Datum Vessere anno domini M° CCC° XXX° septimo feria secunda proxima post Dominicam, qua cantatur Quasi modo geniti.

CCCCXXXV. ***Johann Schrimpf trägt dem alten Grafen Berthold von Henneberg eine Gülte zu Hochheim zu Lehn auf. 1337 Juli 20.***

Ich Johans Schrympfe vnd alle meyn erbin veriehin vnd bekennen | offinlich an diʃem briff, daz wir mit gutem willen vnd mit | bedachtem mute geben uff vnʃerm alden hern graffin Bertholde| von Hennenberg tzü Hocheim tzwey pfünt geldes vnʃers rechtin | eygins, da uff iʃt geʃeʃzin Heinrich Tzymmerman vnd die ʃchultheiʃzin | von Galtmantzhüʃen alʃo beʃcheidinlich, daz ich vnd meyn erben| die vorgenanten tzwey pfunt geldes wider ʃullen enpfahen von vnʃerm | hern, der vor iʃt geʃchriben, an dyʃem briff tzü rechtem lehin.

Dar | uber tzü einer veʃtenung diʃer vorgeʃchriben dinge, daz die ʃtet | vnd gantz bliben, gebin wir diʃen briff. verʃigelt mit des erbern | Rytters jnʃigel hern Heinrichs von Küngeʃhofen, daz dar an hanget, | der briff iʃt gebin, do man tzalt nach gotes gebürt drutzehen | hundert jar vnd dar nach in dem ʃybin vnd dryʃzigiʃten jar | an dem ʃüntag vor ʃende Marien Magdalenen tag.

CCCCXXXVI. ***Des Hermann von Buttler Verzicht auf alle seine Forderungen an Henneberg gegen ein Burggut mit 60 Pfund Heller. 1338 Februar 13.***

Ich Herman von Büttiler, Ritter, Bekennen an diʃem offin brife, daz ich | gegen den edeln vnd myn gnedigen herren Grafen Bertold von Hennenberg | vorczihen han vnd vorczihen an diʃem brieff vmb alle dy ʃchult, dy er mir | biz hüt vff diʃen tag, daz dirre brieff gegeben iʃt, an vmb ein burggut, | dar vmb ich ʃiner gnaden warten ʃal, schuldig worden iʃt vff sechtzig phunt | heller, dar vmb ich ʃin brieff han, vff dy ʃelben sechtzig phunt ʃage ich in | fur mich vnd meine erben ledig vnd loz an diʃem brife.

Der gegeben iʃt | nach gotes geburt dryczehen hundert iare in dem acht vnd dryʃzigeʃten| iare an dem dunerʃtage vor dem suntage, als man ʃinget exsurge.

CCCCXXXV. Henneb. Coplb. fol. 170. b. Fritz S. XVII, 69.

CCCCXXXVI. Henneb. Coplb. fol. 193. b. Fritz S. XVII, 73.

CCCCXXXVII. ***Revers des Hans von Anger über den Herlingsberg als ein Hennebergisches Lehn und über die bezügliche Abgabe. c. 1338.***

Ich Hans vom Anger bekenne offinlich an diſem brife allen den, | dy in ſehen, horen oder leſen, daz myn eldern vnd ich den Herlingeſberg | vnd was dar tzü gehoret, tzü lehen enphangen vnd gehabet | von den hochgebornen Berelden, Johanſen, Heinrichen, graffen vnd | herren tzu Hennenberg, allen iren erben vnd der herſchaft von Hennenberg | vnd da uon han myn eldern vnd ich der vorgenanten herſchaft von Hen|nenberg, myn gnedigen herren, jerlichen geben ye tzü wynachten ein phunt | geldes vnd vier keſe vnd neme daz vff den eyd, den ich' allen mynen herren | getan habe an alles geuerde.

Vnd dez tzü vrkunde (der Schluss fehlt).

CCCCXXXVIII. ***Dietrich von Brende verkauft an Heinrich von Fladungen eine Wiese zu Abtswinden für 28 Pfund Heller. 1339 December 27.***

Wir Dytrich von Brende, wir Katherine, ſin eliche wirtin, bekennen offenlich an diſem briue,| daz wir mit geſamenter hant Heinrich von Fladungen zů kaufe han gegeben vnſer wyſen | zů Apteswẏnden v̊m acht vnd zwenzeg phunt heller geber vnd guter, der wir gewert ſin vnd | die wir in vnſern nůtz haben gewant, mit ſogetane vnterſcheide, daz der vorgenante Heinrich von | Fladungen vnd ſin erben vns vnd vnſern erben ſal wider gebe zů kauffe die egenanten wiſen vm die | vorgenanten acht vnd zwenzeg phunt heller, wen wir kůmen hin ſchůſchen *) vnd ſende Peters tage . . | uber zwei iar, alſo her uf den ſtůl wart geſetzet, der aller nůlichs kumet, mit vnſerm gelde. Wer | ez auch, daz der vorgenante Heinrich von Fladungen oder ſin erben werde benot vm daz vorgenante | gelt vor dem egenanten ſende Peters tag, alſo vorgeſchriben ſtet, ſo ſchulde herz vns oder | vnſern erben ein mant vor kunt tue an geuerde, in den manden ſchulden wir im daz vorgenante gelt | ſchicke, teten wir des nicht, ſo ſchulden die wiſen ſin ſie an allez fürgezoge. Bi diſen dingen ſint | geweſt die erbern lůte Reynhart von Brende, min bruder, Heinrich von Sneberg vnd ander | biderber lůte vil. Daz diſe ding veſte vnd vnuerbrachen bliben, des han ich egenanter Dytrich | von Brende zů ein gezugniſſe diſer dinge diſen brif verſigelt mit mime ynſigel vnd mit Reinharts | von Brende, mins bruder, vnd mit Heinrichs von Sneberg ynſigeln der egenanten. Vnd wir Reynhart | von Brende, Heinrich von Sneberg die vorgenanten bekennen, daz wir durch bete des egenanten | Dytrichs von

---

CCCCXXXVII. Henneb. Coplb. fol. 222. Zink III, 251.

Anmerk. Es werden in der obigen Urkunde Graf Berthold von Henneberg und seine zwei Söhne Heinrich und Johann genannt, wobei jedoch der Urkundenaussteller aus Versehen den jüngern vor den ältern stellt.

CCCCXXXVIII. Original zu Nordheim im Archiv der Freiherrn von Stein. Aussen von alter Hand: jtem ein pryff von den von Prenden vm etliche wyſen an den von Fladungen, sein edellewt geweſt. Ao 1339. Mittelgrosse Urkunde mit wenig Rand, 20 Zeilen, scharfe, schöne Schrift. Von den 3 anhängenden Siegeln, von braunem Wachse, sind die der Gebrüder von Brende stark beschädigt; das Wappen beider ist gleich (drei Fische?), nur das des Reinhart hat geriefte und gezackte Gestalten. Das Wappen des H. von Schneberg hat die 3 fränkischen Lilien. Von den Umschriften der beiden ersten Siegel nur . . BRENDE . ., von dem dritten: + HEINRCH . . . .NEBERG erkenntlich.

*) hie zwischen.

Brende vnd Katherin, ſiner elichen wirtin, zů ein gezugniſſe diſer dinge vnſer | ynſigel an diſen brif han gehenket.

Der gegeben iſt, da man zalte nach Criſtus ge|burt druzenhundert iar in dem nůn vnd dryzegeſten iar an ſente Johans tage des | heiligen ewangeliſten.

CCCCXXXIX. ***Heinrich von Reckrodt wird Burgmann zu Völkershausen. Schleusingen, 1340 December 29.***

Ich Heinrich von Reckerode bekenne offinbar an diſem brife, daz der edel herre herre|Heinrich, junger graffe von Hennenberg, mir vnd myn erben gegeben hat | funf vnd ſibencz phunt heller vnd ſal dy geben halb vff ſente Michels tag, | der neheſt kümet, vnd halb dar nach vff ſente Michels tag, der aller neſt | kümth, alſo daz ich vnd myn erben daz ſelbe gelt gar vnd genczlich ſullen an legin an wizzenlich güt oder erbe vnd ſullen da von ewige beſezzen | burgman ſin vnſers vorgenanten herren vnd frauwen Jutten, ſiner elichen | wirtin, vnd allen iren erben, Sünen vnd Tochtern, in der veſten tzü | Volkerſhuſen.

Vnd dez tzü vrkunde gibe ich diſen brieff vorſigilt mit | myn hangende jnſigel, der tzü Slüſungen gegebin iſt nach gots geburt | dryczen hundert jar in dem virczigeſten jare am fritage vorm Nüwen jare.

CCCCXL. ***Heinrich Streit überlässt an Henneberg verschiedene innen benannte Güter. 1343 October 21.***

Ich Heinrich Strit von Opherſhüſen vnd Elſebeth, myn eliche wirtin, bekennen | offinlich an diſem brife, daz wir williche mit wol bedachtem müte habe gegeben | vnd gebe dem edeln herren vnſerm gnedigen herren grafen Heinrich von Hennenberg | dem jungern vnd ſin erben diſe gut, dy hy nach ſten beſchriben, eweglich tzü | beſiczene, alſo daz wir dy doch ynne haben tzü vnſern beyder libe, dy wile daz wir| leben, mit allem nücze vnd rechte, daz ſint dy güt, tzü dem Eynboldeſ eyn vorwerk | vnd ein güt, daz gilt ierlich ein phunt heller, vnd waz wir da mer haben, geſucht | vnd vngeſucht, tzü Waſungen daz virteil dez geleitſ, tzü Durren Sulcza Ber|told Gerlach vier phunt heller gulte, tzü Ruffendorff Muzzelerin XXVIII ſchilling heller gulte vnd | tzu Obernkacza Syfrit Mibelunt XVIII ſchilling heller gulte.

Vnd dez tzü vr|kunde gebin wir diſen brieff vorſigilt mit myns Heinrichs dez vorgenanten jnſi|gel, daz geſchen iſt nach gotes geburt dryczen hundert jare vnd dar nach in | dem dry vnd virtzigeſten iare am dinſtage nach Lucie ewangeliſte.

CCCCXXXIX. Henneb. Coplb. fol. 209. b. Fritz S. XVII, 90.

CCCCXL. Henneb. Coplb. fol. 192. Fritz S. XVII, 110.

CCCCXLI. ***Reinhard von Sunthausen stellt einen Revers aus, betreffend die Wiederlösung des halben Dorfs Martinrode. 1348 November 13.***

Ich Reinhart von Sunthuſen, Ritter, vnd alle myn erben Bekennen offinbar an diſem briffe, daz wir dem edeln vnſern gnedigen herrn Graffin Johans tzü Hennenberg oder ſin erben ſullen wider tzü loſen gebe daz halbe teil des dorffes Meinharterode mit gerichte, mit allen nützen vnd rechten, wan er wil oder ſin erben, vmb nüntzig phunt heller geber vnd guter, als er vns in geſetzt hat, auch ſal ich dem vorgenanten herrn ſin rechte behalden, als es an in kumen iſt vnd als es der edel herre graffe Heinrich ſelige von Hennenberg kauffte vmb den von Kevernberg.

Des tzü vrkunde habe ich myn jnſigel gehangen an diſen brieff nach gotes geburt drytzehenhundert jar darnach in dem acht vnd virzigeſten jare am dunerſtage nach ſente Mertinstage.

CCCCXLII. ***Berthold Wolf erhält vom Grafen Johann zu Henneberg ein Burggut auf Wasungen. 1349 März 7.***

Ich Betz Wolff bekenne offinlichin an diſem brife fur mich vnd myn erben, | daz mir der edel herre grafe Johans tzü Hennenberg, myn gnediger herre, mir vnd | myn erben gegeben hat funf vnd Sibintzig phunt heller fur ein burggut, | daz ich oder myn erben buwelich ſullen beſiczen vff dem huſe tzü Waſungen vnd vor|dinen, als burggutes recht iſt, fur daz vorgenante gelt ſal ich myns rechten eygens | vff gebe oder an lege an gewizze gut, da myn vorgenanter herre, ſin erben odir | dy herſchaft ir burggut eweklichen an mugen vinde, an geuerde.

Vnd dez tzü vr|kunde habe ich myn jnſigel fur mich vnd myn erben gehangen an diſen brieff, | Nach gotes geburt dryczehen hundert jare vnd in dem Nüen vnd virczigeſten | jare am sunabunde vor Reminiſcere.

CCCCXLIII. ***Heinz Schrimpf erhält vom Grafen Johann von Henneberg 75 Pfund Heller zu einem Burggut auf Wasungen. Schleusingen, 1349 März 7.***

Ich Heintz Schrympfe, ern Wolfframs ſün, Beken vnd thün künt | offinbar an diſem briff, daz mir der edel herre graff Johans tzü | Hennenberg hat gegebin fünff vnd ſybintzig phunt geber vnd guter | heller für eyn bürgüt, dye ſol ich anlege an gült oder an gut, da | die herſchaft ir bürgüt ewiglich an mag vinde, oder ſal eſz an | meinen eygin bewiſe, wa ich daz han, vnd ſal daz bürgut buwelich | beſiczen ich oder meyn erbin uff dem huſe tzü Waſungen vnd verdinen, | als bürgutes recht iſt, angeuerde.

CCCCXLI. Alte Copie. Zink II, 329.

CCCCXLII. Henneb. Coplb. fol. 188. b. Zink II, 333.

CCCCXLIII. Henneb. Coplb. fol. 173. Zink II, 332.

Des tzü ürkunde han ich | meyn jnʃigel für mich vnd meyn erbin gehangen an diʃen briff,| der gebin iʃt tzü Slüʃüngen nach gotes gebürt drützehinhundert | jar dar nach in dem nü vnd virtzigiʃten jar am ʃünabinde vor Reminiʃcere.

CCCCXLIV. *Otto Russwurm erhält vom Grafen Johann von Henneberg 75 Pfund Heller zu einem Burggut auf Rossdorf. 1349 März 10.*

Ich Otte Ruʃwurme Bekenne offinlich an diʃem brife, daz mir der edel herre | Grafe Johans tzu Hennenberg hat gegeben funf vnd sibintzing phunt | geber vnd guter heller fur ein burg gut, dy ʃal ich an legen an gulte | oder an gut, da dy herʃchafft ir burg gut eweclichen an mag vinde, oder| ʃal es an mime eygin bewiʃe, wa ich daz han, vnd ʃal daz burg gut buwe|lich beʃiczen vff dem huʃe tzü Roʃtorff vnd vordinen, als burggutes recht | iʃt, angeuerde. Auch ʃal ich kein rit thu, der wider myn vorgenanten herren ʃy.|

Dez tzü vrkunde habe ich myn jnʃigel gehangen an diʃen brieff, daz geʃcheen | iʃt nach gotes geburt dryczehen hundert jare dar nach in dem nun vnd | virczigeʃten jare an dem dinʃtage nach reminiʃcere.

CCCCXLV. *Hans von Buttler kauft auf Wiederkauf vom Grafen Johann von Henneberg Hofried und einen Hof zu Oberkatza. 1350 März 8.*

Ich Hans von Buttiler, Ritter, bekenne offinlich an diʃem brife fur mich vnd alle | myn erben, daz mir der edel herre, myn gnediger herre grafe Johans tzü Hennenberg | hat vorkauft recht vnd redelich mir vnd myn erben ʃin wuʃtenunge Hofryden | mit allen nuczen vnd rechten, geʃucht vnd vngeʃucht, vnd dar tzü ʃin hoff | tzü Obernkaczza mit allem dem, daz dar tzu gehort, den ʃin bruder ʃeliger | kauft vmb den erbern veʃtin knecht Heintzen Striten, als ʃy dy herʃch|aft herbracht hat von alter, vmb czwey hundert ʃchilling Thürnoʃz vnd | sechczig ʃchilling Thürnoʃe geber vnd guter, der ich in genczlich gewert | habe alʃo beʃcheidelich, daz er oder ʃin erben mugen wider keuffe dy vorgenante | güt vmb mich vnd myn erben vmb dy vorgenanten phenyng czwen hundert | ʃchilling thürnoʃe vnd ʃechczig ʃchilling thürnoʃe, alʃo daz der widerkauff | geʃche vor pfingʃten, geʃche dez nicht, ʃo iʃt ye der nücz der ʃumerfrucht dez | iares mir vnd myn erben voruallen gar vnd genczlich. Geʃche auch der wider|kauff nicht vff ʃente Michels tag dar nach nehiʃt, ʃo iʃt ye der nucz der| winterfrucht auch mir vnd myn erben voruallen gar vnd gentzlich, dar | nach mag er oder ʃin erben dy vorgenanten gut wider kauff eweglich vmb | dy vorgenanten phening vmb mich vnd myn erben an widerrede vnd an allez | geuerde vor den vor genanten czwehen gecziten, wen ʃy woln. Es iʃt auch | czwiʃchen ym vnd mir geteydinget vnd geredt, daz alle rechenunge vnd alle | ʃchult alt vnd nüwe biz vff diʃe vorgenante ʃumme abe iʃt vnd tod biz | vff diʃen hutigen tag.

CCCCXLIV. Henneb. Coplb. fol. 186. Zink II, 331.

CCCCXLV. Henneb. Coplb. fol. 194. Zink III, 357.

Anmerk. Im Jahr 1356 (Mitwoch nach U. Fr. Würzweihe) reversirt sich Hartung von Buttler über die Rückgabe dieses Kaufs.

Vnd dez tzü vrkunde habe ich myn jngeſigel | fur mich vnd alle myn erben gehangen an diſen brieff, daz geſchen iſt | nach gotes geburt dryczen hundert iar vnd dar nach in dem funfczi-| geſten iar an dem mantage nach dem suntage, ſo man ſinget letare | iherusalem.

CCCCXLVI. ***Reinhard Schrimpf räumt dem Grafen Johann von Henneberg die Wiederlösung des ihm versetzten Dorfes Mehmelsfeld ein. 1350 Juni 18.***

Ich Reinhart Schrympfe, Rytter, Beken offinlich an diſem briff | vür mich vnd meyn erbin, daz ich daz dorff Memirſuelt mit | allen nützin vnd rechtin, als mirs der her graff Johans tzü | Hennenberg, meyn gnediger herre, verſatzt hat, vmb andirhalb hundert | pfünt genger vnd guter heller, wider tzü loſin ſullen gebe ym | vnd ſeinen erbin vmb daz benant gelt anderhalb hundert pfunt heller ewiglich, wen er oder ſein erbin wollen, an widerrede an geuerde, | alſo daz die loſünge geſchee ie vir wochin vor der gelttzit | mit der gulte oder dar nach an die gulte, die denne gefellet. |

Vnde des tzü ürkünde hab ich meyn jnſigel gehangen an diſem | briff Nach gotes gebürt drützehinhündert jar dar nach | in dem fünftzigiſten jar an dem frytag nach ſende Vits tage.

CCCCXLVII. ***Die Gebrüder Apel und Heinrich Sintram und Apel und Hartung von Buttler gestehen dem Grafen Johann von Henneberg die Wiederlösung des ihnen versetzten Gerichts Friedelshausen zu. 1351 Januar 11.***

Ich Apel vnd Heincz, gebruder, genant Sinthram, vnd Apel vnd Harting, ge bruder Buttiler, hern Hertnis Sün, Bekennen an diſem offin brife allen | den, dy in ſehen oder horen leſen, daz vns ſchuldig iſt vnd gelden ſal vnſer | gnediger herre grafe Johans tzü Hennenberg vnd frauwe Elſe, ſin eliche | wirthin, vnd ir erben dry hundert phunt geber vnd guter heller, dy ſy vns | geben vnd beczalen ſullen vff ſant Michels tag, der ſchirs kumet, vnd geſſche dez nicht, ſo haben ſy vns vur daz vorgenant gelt in geſeczt daz gericht, | den ſtab tzü Vritelſhuſin mit ſogetaner vnderſcheidenheyt, vff welchen tag | oder cziit ſy oder ir erben vns oder vnſern erben daz egenante gelt dry hundert| phunt heller geben vnd beczalen, ſo ſullen wir in daz vorbeſchriben gerichte | tzü Vritelſhuſin, den ſtab wider geben an widerrede vnd an alles geuerde. |

Tzü | vrkunde diſer rede han ich Apel vnd Heincz, gebruder Sinthram, vnſer beider | jnſigel gehangen an diſen brieff vnd ich Hertnit Buttiler, hern Hertnis ſun, | han auch myn jnſigel fur ander myn bruder gehangen an diſen brieff, der | gebin iſt nach gots geburt dryczen hundert jar vnd ein vnd funfczigeſten | iar an dem achtczen tage nach der geburt vnſers herren.

CCCCXLVI. Henneb. Coplb. fol. 172. Fritz S. XVII, 141.
CCCCXLVII. Henneb. Coplb. fol. 194. Fritz S. XVII, 151.

CCCCXLVIII. ***Wolfram Schrimpf erhält vom Grafen Johann von Henneberg 2 Gülten zu Herpf um 182 Pfund Heller in Versatz. 1351 Februar 28.***

Ich Wolffram Schrympf, Rytter, Bekenne offinlich an diſem briff | vür mich vnd meyn erbin, daz ich dem hochgeborn meinen gne|digen hern graffin Johans tzü Hennenberg vnd ſeinen erbin ſo wider | tzü kauffe gebe tzehin pfunt geldes vnd achtzehin malter korn | gült, die gult gelegin iſt in dem dorff tzü Herpfe, die der prior | vnd der koüent tzü Sindelaſhüſen yn gehabt habin vmb hündert| pfunt vnd tzwey vnd achtzig pfunt guter alter heller alſo beſcheiden|lich, daz er oder ſein erbin die ſelbin gulte, wenne er des tzü rate | werdin mag, wider keuffin daz pfenyng gelt vor der gelt tzit, ſo | die korngult vor ſende Petirs tag, als er uff ſtul geſetzet | wart, in ſulcher wiſe, daz er die ſelbin gulte mit dem dorffe tzü | mal tzü Herpfe vnd gult, die er vor mir verkaüft hatte, mit eÿn | ander vnuorſcheidinlichen wider keuffin ſal, als vor geſchriben iſt, | die ſumme des geldis ſich getzühet uff tzwelff hündert pfunt heller | vnd tzwelff pfunt heller, wa er des nicht tete vor den tziten, als| beſchriben iſt, ſo ſulde die gult geltis vnd korns mir vnd meinen | erbin uff daz jar verfallen ſie angeuerde.

Vnd des tzü ürkünde han | ich meyn jnſigel vür mich vnd meyn erben gehangen an diſen briff | nach gotis gebürt drützehinhundert jar vnd dar nach in dem | eyn vnd funftzigiſten jar an dem erſtin ſüntag in der vaſten.

CCCCXLIX. ***Rüdiger, Johann und Heinrich Vogt erhalten ein Burggut auf der Elgersburg und einen Eisengrubenzins von dem Grafen Johann von Henneberg. 1351 Juni 6.***

Ich Rudeger Voygt, Johans Voygt vnd Heincz Voyt von Mulbürg beken|nen offinliche an diſem brife, daz vns der edel herre graff Johans von | Hennenberg, vnſer gnediger herre, vns vnd vnſern erben gegeben hat | hundert phunt heller genger vnd geber für ein Burggut, daz vnſer | einer oder vnſer erben buweliche ſullen beſicze vff ſin huſe tzü El|gerſburg eweclichen an geuerde. Vur daz vorgenant gelt hundert phunt heller | hat er vns in geſaczt daz güt, daz da Kletbechs waz, daz da gelegin | iſt vnder dem hüſe Elgerſbürg, vnd daz gut, daz da Scheczlins waz, | daz da gelegin iſt tzü dem Richenbach, alſo beſcheidelichen, wan vns | vnſer vorgenanter herre oder ſin erben daz vorgenant gelt hundert phunt heller | wider geben, ſo ſuln dy güt ledig vnd loz ſin vnd wir oder vnſer erben | ſuln daz egenant gelt an lege an gewiſz gut, daz da gelegen ſy vmb | daz huſz Elgerſbürg, da vnſer herre, ſin erben oder dy herſchaft tzü Hen|nenberg ir burggut eweclìche an mugen vinde an geuerde. Auch | hat er vns in geſaczt funf phunt geldis heller gulte für funfczig phunt| heller an ſime czinſe an der yſengrüben vff dem mittelberg, dy vorgenanten | funfczig phunt heller hat er vns gegeben fur daz kirchlehin Mein|hartrode vnd vür alle anſpruche, dy wir oder vnſer erben tzü ym oder ſin erben | gehabet haben oder gehaben mochten biz vff diſen hutigen tag, vor|korn haben vnd vorczihen vns der luterlichen an diſem brife angeuerde. | Wan auch vnſer vorgenanter herre vns oder vnſern erben dy benanten funfczig | phunt heller wider gibet, ſo ſint dy vorgenanten funfczig phunt geldis | ledig vnd lôs an geuerde.

Vnd dez tzü vrkunde haben wir vnſer jnſigel | gehangen an diſen brieff Nach gotes geburt dryczehen hundirt | jare vnd dar nach in dem ein vnd funfczigeſten jare an dem mantage | in den phinſt heiligen tagen.

CCCCXLVIII. Henneb. Coplb. fol. 174. b.

CCCCXLIX. Henneb. Coplb. fol. 206. Zink II, 417.

CCCCL. ***Hertnid Schrimpf stellt dem Grafen Johann von Henneberg einen Revers aus über die Wiederlösung einer ihm versetzten Gülte zu Niederschmalkalden. 1351 October 4.***

Ich Hertnyt Schrympfe Bekenne offinlich an diʃem briff vür mich | vnd meyn erbin, daz ich dem hochgebornen meinen gnedigen hern | graffin Johans tzü Hennenberg vnd ʃeinen erbin ʃal wider tzü kauffe | gebin vir vnd tzwentzig ʃchilling geltes, die er mir verkauft hat | in dem dorffe tzü Nydernʃmalkalden ewiglich an widerrede alʃo, | daz der widerkauff geʃchee virtzehin tage vor der gelt tzit.

Vnd | des tzü ürkünde hab ich meyn jnʃigel gehangen an diʃen briff nach | gotes gebürt drutzehinhundert jar vnd dar nach in dem eyn | funftzigiʃten jar an dem dinʃtag in der gemeynt wochin.

CCCCLI. ***Conrad von Milz jun. quittirt dem Grafen Johann von Henneberg um alle seine Schuld. 1351 October 23.***

Ich Cüncze von Milcze der junger bekenne offinlich an diʃem brife, daz ʃich der hochgeborn herre myn gnediger herre Graffe Johans tzü Hennenberg gut|lichen mit mir gericht vnd voreinet hat vmb alle ʃchult vnd vmb | alle anʃprache, dy ich tzü im gehabet habe biz vff diʃen hutigen | tag vnd ʃage in der ledig vnd los an diʃem brife.

Vnd des tzü vrkunde | habe ich myn jnʃigel gehangen an diʃen brieff nach gots gebürte| dryczen hündirt jar vnd dar nach in dem ein vnd funfczigeʃten jare | am suntage vor Symons et Jude.

CCCCLII. ***Reinhard Schrimpf erhält vom Grafen Johann von Henneberg die Wustung Audorf um 80 Pfund Heller, doch unter der Bedingung der Wiederlösung. 1351 December 30.***

Ich Reinhart Schrympfe Bekenne offinlich an diʃem briff vür mich | vnd alle meyn erbin, daz mir der edel herre meyn gnediger herre graff | Johans tzü Hennenberg tzü den dryʃzen pfünden hellern, die ich uff der | wuʃtenung, die da heiʃzet daz Auwedorff vnd gelegin bie Nydern|maʃfelt, hatte, mir vnd meinen erbin uff geʃlagin fünftzig pfünt | heller vor alle ʃchult, die er mir ʃchuldig iʃt geweʃt biz uff diʃen | hutigen tag vnd ich vnd meyn erbin ʃullen vnd wollen ym vnd | ʃeinen erbin die vorgenanten gut wider tzü kauffe gebin vmb achtzig | pfünt heller ewiglich an widerrede vnd angeuerde.

Vnd des tzü | urkünde hab ich meyn jnʃigel vür mich vnd meyn erbin ge|hangen an diʃen briff Nach gotes gebürt drützehinhundert jar vnd yn dem eyn vnd fünftzigiʃten jar an dem frytag| vor dem jarʃtage.

CCCCL. Henneb. Coplb. fol. 171. S. H.UB. II, 102.

CCCCLI. Henneb. Coplb. fol. 206.

CCCCLII. Henneb. Coplb. fol. 173. Fritz S. XVII, 149.

CCCCLIII. *Hermann von Griesheim beurkundet, dass ihm Graf Johann von Henneberg seinen erlittenen Schaden bis auf 50 Gulden vergütet habe. 1352 Januar 6.*

Ich Herman von Gryzheim bekenne offinlich an diſem brife fur mich vnd alle | myn erben, daz ſich der hochgeborn myn gnediger herre mit mir gericht hat | vmb alle ſchult vnd ſchaden, den ich in ſyme dinſte genümen habe in der | marcke, myn herre Graffe Johans, den er mir vorgolden vnd abgericht biz | vff funfczig phunt heller, dy er mir vnd myn erben gelden vnd geben | ſol nach ſagunge ſiner brife, als ſulich . . . . vnd gewonlich iſt, dy ich dar vber | habe, dez vberigen ſchaden quitige in vnd ſin erben vnd ſage ſy dez los | an diſem offin brife.

Vnd dez tzü vrkunde habe ich myn jnſigel gehangen | an diſen brieff nach gotes geburt dryczenhen hundert jare vnd in dem | czwey vnd funfczigeſten jare am oberſten.

CCCCLIV. *Hertnid Schrimpf erhält vom Grafen (Johann) von Henneberg für eine Schuld zwei Mühlen und eine Fischweide zu Wasungen und zwei Güter zu Oberkatza zum Unterpfand. 1354 April 9.*

Ich Hertnyt Schrympfe Bekenne offinlich an diſem briff vür | mich vnd alle meyn erbin, daz ſich der wolgeborn meyn gnediger | herre mit mir gericht hat vmb alle ſchült, die er my ſchuldig iſt | geweſt biz uff diſen hutigen tag vnd er blibet mir dez ſchuldig | drü hundert pfunt vnd dryſzig pfunt guter vnd gebir hellir, | da vür er mir, Alheide, meiner elichen wirthin, vnd meinen erben jn|geſetzet hat ſeine tzwo müllen, die da gelegin ſint vor der ſtat | tzu Waſungen, eyn viſchweide, gelegin daſelbeſt, tzwey gut tzu | Obernkatza, die da erbeit Klaus von Katza vnd Klaus Germunt, | alſo beſcheidinlich, daz meyn vorgenanter herre vnd ſein erbin die gut | widerloſin mügen vmb daz benante gelt oder vmb werüng, die danne | tzü den getziten geng vnd geb iſt, vmb mich vnd meyn erbin | ewiglich, wen ſie wollen an widerrede vnd an alles geuerde, alſo daz die loſüng geſchee ie virtzehin tag vor ſende Michels tag, geſche des nicht, ſo iſt der nütz vnd gulde mir vnd meinen erben daz jar verfallen | angeuerde, wen aüch ſie die loſüng tetin, ſo ſol in von ſtad an die viſch|weide volgin angeuerde.

Vnd des tzü ürkünde han ich vür mich vnd | meyn erbin meyn jnſigel gehangen an diſen briff Nach gotes gebürt | drützehinhundert jar vnd darnach in dem vir vnd | fünftzigiſten jar an der krümmitwochin.

CCCCLV. *Dietrich von Lebenstein erhält vom Grafen Johann von Henneberg 75 Pfund Heller zu einem Burggut auf Elgersburg. 1358 Januar 6.*

Ich Diczil von Lebenſtein bekenne offinlich an diſem brife für mich vnd | myn erben, daz mir der wolgeborn myn gnediger herre Graff Johans tzü Hennenberg gegeben hat funf vnd ſibiczig

---

CCCCLIII. Henneb. Coplb. fol. 205.

CCCCLIV. Henneb. Coplb. fol. 173. b. Zink II, 535.

CCCCLV. Henneb. Coplb. fol. 219. Zink II, 612.

phunt heller tzü einem burggüt, | daz ich vnd myn erben buwelich ʃullen beʃiczen vff dem huʃe Elgerʃburg, | vur daz ʃelbe gelt hat er mir in geʃaczt ecker vnd wiʃen, als hir | nach beʃchriben ʃtet, dy liten an dem Kurnberge, ecker vnd wiʃen, dy da | ynne hatten Heinrich Francke vnd Reinhart, ein wiʃen, dy Mertin Smyd | hatte, vnd ein ʃtucke ackers, daz gein Gera gelegin iʃt, als es mir Cünrad | Martinʃtecke vnd Meiʃter Herman Yʃenʃmyd von myns vorgenanten herren weigin | bewiʃet haben, mit ʃulcher beʃcheydenheyt, daz myn vorgenanter herre vnd ʃin | erben mügen vnd ʃollen wider loʃen vmb daz vorgenant gelt funf vnd ʃibiczig | phunt heller rechter lantwerunge vnd gebe vnd genge iʃt eweglichen, | wan ʃy wollen, an widerrede vnd an geuerde. Vnd wan ʃy dy loʃung alʃo | teten, ʃo ʃol ich vnd myn erben dy vorgenanten funf vnd ʃibiczig phunt heller | an lege an gewiz güt, daz da gelegin ʃin vmb daz hus Elgerʃburg, | da myn vorgenanter herre vnd ʃin erben ir burggůt eweglichen an mügen | vinde an geuerde. Auch globe ich an diʃem brife, daz ich an diʃem . . . , daz | ich myns vorgenanten herren vindt nicht werden ʃal durch nymans | willen, es ʃy danne alʃo fer, daz er mir ʃogetan vnrecht thü, daz ʃin | eygin man vnd diner ʃprechen, daz er mir vnrecht thü.

Vnd des tzü | vrkunde habe ich myn jnʃigel gehangen an diʃen brieff fur mich | vnd myn erben Nach Criʃti gebürt dryczen hundert jare acht vnd funfczig | jare am fritage vor ʃente Erharts tage.

CCCCLVI. ***Conrad von Waldau beurkundet, dass ihm Graf Johann von Henneberg 50 Pfund Heller zu einem Burggut auf Elgersburg gegeben habe. 1359 Februar 23.***

Ich Cunrad von Walthen Bekenne offinlichen an diʃem briffe, daz mir | der edel myn gnedige herre her Grafe Johans tzü Hennenberg hat gege|ben funftzig phunt heller tzü eynem erblichen burggut, daz ich vnd myn | erben, dy dar tzu thugen, ʃullen beʃiczen buwelichen vnd vordinen vff| dem huʃe Elgerʃburg mit guten vlize an allez geuerde, dy ʃelben funf|tzig phunt heller hat myn egenanter herre mir vnd mynen erben | vff geʃlagin vff dy gut, dy ich vnd myne erben vor tzü Walten | von ym vnd ʃinen erben in phandis wiʃe inne haben, alʃo beʃcheidelich, were, | daz myn herre oder ʃin erben di gute von mir vnd minen erben loʃen wolten, so | ʃullen ʃy vns beczalen dy funftzig phunt heller mit dem gelde, dar vmb di gut | vormals vorʃeczt ʃin, dez ʃal ich danne oder myne erben, ab ich nicht enwere, | di funftzig phunt heller an legen an gulte oder an gut, wa wir daz gekeuffe | mugen tzu Duringen in dem lande, daz eygin ʃy, vnd ʃullen dy gut vnʃerm | egenanten herren oder ʃin erben vff geben vnd von in enphaen tzu rechtem | burglehen, alʃo daz ʃy ir burggut dar an ewiglichen mugen vinden.

Dez | tzü vrkunde gibe ich Contze vorgenanter diʃen brieff vorʃigelt mit myn jnʃigel, | daz dar an hanget, Nach gotes geburte drytzehenhundert jare dar nach | in dem neuen vnd funfczigeʃten jare an dem Sunabunde vor ʃantte Mathias | tage dez heiligen Apoʃtelen.

CCCCLVI. Henneb. Coplb. fol. 183. b.

CCCCLVII. ***Dietrich von Elzbach kauft von der Gräfin Elisabeth von Henneberg die Mühle zu Untermassfeld wiederkäuflich. 1359 Juni 27.***

Ich Ditterich von Elſpe bekenne offinlich an diſem brife für mich vnd alle myn | erben vmb dy mül tzü Nydernmaſuelt, dy ich gekauft han vmb dy edeln myn | gnedige frauwen frauwen Elſebeten, grafin vnd (herrin) tzu Hennenberg vnd ir erben | fur hundert phunt vnd ſechs vnd tzwenczig phunt heller, vzgenumen daz diſe | ſelbe mül ſuchen ſal myner frauwen vnd ir erben gerichte, dez haben ſy macht, | vnſer vorgenante frauwe vnd ir erben, dy Mül wider tzu keuffen, wan ſy woln oder | mügen eweglichen vor genante gelt hundert phunt vnd ſechs vnd czwenczig | phunt heller oder fur dy heller lantwerung, dy dañ genge vnd gebe ſy, alſo daz | der widerkauff geſche ierlich vor ſente Mertins tage, geſche dez nicht, | ſo iſt der nütz vnd gulde vns voruallen an geuerde.

Vnd dez tzu vrkunde gebe | ich vorgenanter Ditterich myner frauwen vnd iren erben diſen brieff vorſigilt | mit myn jnſigel, daz dar an hanget, Nach gotes geburt drytzehen hundert | jare vnd dar nach in dem neün vnd funfczygeſten iare an dem dunerſtage | nach ſente Johans tage, den man nennet mit dem gulden munde.

CCCCLVIII. ***Die Gebrüder Berthold und Gottschalk Vasold begeben sich ihrer Lehnsvogtei zu Pfaffenhausen. 1361 April 11.***

Ich Berthold vnd Gotſchalk Vaſolde, gebrudere, Agneſe vnd Elſebethe, vnſer beidir eliche wirtin, | vnd alle vnſer erben bekennen offinlich an diſeme briefe, daz wir eintrechtlich vnd mit geſſameter hant vns vortzihen haben vnd vfgegeben vnd vortzihen vns gar vnd gentzlich | an diſeme briefe der vogitey, die wir gehabt haben von der Eidiln frauwen Elſebethen, Grafin | zü Hennenberg, vnd irer kinder zu lehen zü Pfaffenhuſz an den guten, die diſe nachgeſchri|ben lute ynne haben, Cunrad Frullin, Hartung Oſtheym, Beheym Kyl, Beyndic Kelerman | vnd Heintze von Gertehuſz, alzo daz wir nach vnſer erben vort mer zü der ſelben vogitei | noch zü alle deme, daz zu ir gehort, beide geſucht vnd vngeſucht, dekeine redde, anſprach | adir recht nimermer eweclichen gehabe wollen nach enſollen vnd haben dez zü eime vr|kunde vnd ſicherheit vnſer jnſigel beide für vns vnd alle vnſer erben mit vnſerm gerechten | wiſzen an diſen brief gehangen.

Daz iſt geſchen nach Criſti geburte drytzenhundert | jar darnach in dem eine vnd ſechtzigiſtem jare an dem Suntage, wanne man | ſingit Misericordia domini.

CCCCLIX. ***Das Kloster zu Frauenbreitungen räumt den Gebrüdern Heinrich und Berthold, Grafen zu Henneberg, die Wiederlösung der 8 Acker Rienecken-Wiesen um 74 Gulden ein. 1373 October 1.***

Wir Elſe von Memelſtorff, meiſterin, Kune von Milltze, priorin, vnd die ſamen|ung gemeynlich des cloſters tzü Fraüwenbreitingen bekennen offinlich mit diſem | briff vur vns vnd alle vnſer

---

CCCCLVII. Henneb. Coplb. fol. 191. b.

CCCCLVIII. Henneb. Coplb. fol. 272. b. Zink III, 1.

CCCCLIX. Henneb. Coplb. fol. 120. b. Die betreffende Urkunde der Grafen Heinrich und Berthold s. III, 83.

nachkumen, daz wir den edeln herrn, vnſern liben | gnedigin herrn herrn Heinrich vnd herrn Berthold, gebruder, Graffin tzu Hennenberg, | vnd alle iren erbin ſullen vnd wollin wider tzü keuffe gebin ewiglichin | acht acker wiſen, genant Rynecken wiſen, gelegin obin in dem forſte tzu | Breytingen, wanne ſie ader ir erbin vns vnd vnſer ſamenung wider betzalen | vir vnd ſybintzig guter gewegener guldin odir für yden guldin eÿlff | thurnos oder mit werüng, die danne geng iſt an geuerde, alſo daz der ſelb | widir kaüff ierlich geſche vor ſent walpurg tag, uſz genümen | ditz nechſt iar an geuerde.

Vnd des tzü ürkünde habin wir vnſer ſamen|ung jnſigel gehangen an diſen briff Nach gotes geburt drützehin | hundert jar dar nach in dem drÿ vnd ſybentzigiſten jar an dem neſtin | Sünabinde nach ſende michels tag.

CCCCLX. *Heinrich Muzzers Kaufbrief über einen Hof zu Wasungen. 1375 Mai 1.*

Ich Heinrich Muzzer, Margarechte, myn eliche wirtin, alle vnſer erben, Hans vnd Diczel,| dez vorgenanten Heinczen Süne, Bekennen offinlichin mit diſem brife, daz wir | mit geſamter hant, vereintem müte recht vnd redelichen vorkauft habin vnd | vorkauffen eweklich an diſem brife dem edeln herren, vnſerm liben gnedigen | hern Heinrich, grafen tzü Hennenberg, | vnd allen ſin erben vnſern hoff, gelegen | tzü Waſungen in der ſtat vnder dem hohen ercker nebent dem obern thorn,| mit allen wirden, iren, fruchten, wirdekeiten, mit allen nüczen, geſucht | vnd vngeſucht, mit allem dem, daz dar tzü gehoret, wiſen vnd eckere, nichtes | vs genümen, als wir daz vormals in gehabet habin, an geuerde, dar vmb vns | der vorgenant vnſer herre kuntlichen beczalt hat vier hundert phunt vnd | driſzig phunt heller rechter lantwer, dy tzü Franckin in dem lande genge vnd | gebe iſt, vnd han vns dez vertzogin mit hant vnd mit helme vnd vorczi|hen vns dez mit diſem brife eweclichen, nummermer dar nach tzü ſten ader ny|mand von vnſern wegin mit worten, werken, gerichten geiſtlich oder wertlichen | oder ſuſt in deheine wiſze angeuerde.

Vnd han dez tzü vrkunde ich vorgenanter | Heinrich myn jngeſigel fur mich, Margarethen, myn eliche wirtin, vnd fur | alle vnſer erben gehangen an diſen brieff. Vnd wir Hanz Muzzer vnd| Diczel, gebruder vorgenante, bekennen, daz diſer egenante kauff mit vnſerm | guten willen, wiſzen vnd worte geſcheen iſt, vnd globen den vnder dez vor|genanten vnſers vather jnſigel ſtete, gantz vnd vnuorbrachin tzü halden | vnd kein anſprache nummermer dar nach tzü haben an geuerde, wanne wir | eigener jnſigel nicht enhaben, Nach gotes geburt dryczehen hundirt | jare darnach in dem funfe vnd ſibinczigeſten jare an ſentte Walpurgis | tage.

CCCCLXI. *Hans und Thilo von Benhusen (Bennhausen), Gebrüder, beurkunden, dass sie vom Grafen Heinrich von Henneberg das Dorf Dietlas zu Lehn haben. 1376 August 28.*

Ich Hans vnd Tyle von Benhuſin, Ritter, bekennen an diſem offin brife, | daz wir vnd vnſer erben enpfangin han zu rechtem lehen von dem hoch|geborn furſtin hern Heinrich, grafin vnd herren zu Hennenberg, vnd ſinen | erbin daz dorff Tutelins mit der kemenatin vnd darzu holcz vnd | veyld,

---

CCCCLX. Henneb. Coplb. fol. 187. Zink III. 181.

CCCCLXI. Henneb. Coplb. fol. 234. b. S. oben CCXCIV. Zink III, 188.

waſzer vnd weyde, nichtis vzgenomen, alzo daz von alder darzu | gehort had vnd wir ſollen vnd wollen daz vordinen, alzo lehens recht | iſt, vnd henge dez zu orkunde ich Tyle vorgenanter min jnſigel an diſen briff, dez | ich Hans, ſin bruder, nuczumal gebruche.

Nach gots geburt dritzen | hundert jar ſeſch vnd ſibintzig jar am doneſtage nach Bartholomei.

CCCCLXII. ***Heinrich Vogt verkauft dem Grafen Heinrich von Henneberg seine Güter in einem nicht benannten Dorfe. 1377 Juli 30.***

Ich Heinrich Voyd bekenne offinlichen an diſem brife für mich, myn eliche | wirthin vnd alle vnſer erben, daz wir dem edeln herren vnſerm libin gnedigen | herren hern Heinrich, graffen vnd hern tzü Hennenberg, allen ſinen erben vorkauft haben vnd vorkeuffen an diſem geinwertigen brife tzü vrthet | eweclichen alle dy gut, es ſin czenden, gulde, nucze, reinthe, geſucht vnd| vngeſucht, in veilde vnd in dorff, nicht vs genumen, mit allen den | rechten, friheiten vnd wirdin, als es dy vnſer eldern vff vns bracht haben | vnd wir biz her in gehabt an ſülch geuerde vnd vorczihen vns der | mit munt vnd halm numermer anſprache dar nach tzu haben in keyne | wiz mit wortin, werckin, mit gericht geiſtlich oder wertlich oder nymand von | vnſer weigin an alle geuerde.

Vnd han des tzü vrkunde ich vorgenanter | Heinrich myn jnſigel fur mich, myn elich wirten vnd alle vnſer erben gehangen | an diſen brieff. Gebin nach gots geburt dryczenhundert jare ſibin vnd ſibiczig | iare am donerſtage nach ſente Jacobi tage.

CCCCLXIII. ***Kraft Uebel zu Walkershofen stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Urfehdebrief aus. 1380 Juni 5.***

Ich Kraff Uebel, geſeſſen tzü Walkerſhouen, bekenne offinlich an diſem brife | vnd thun kunt allen den, dy in ſehen oder horen leſen, daz ich mit truwen | gelobt han vnd tzü den heiligin geſworn han dem edeln wol ge|born herren grafen Heinrich von Hennenberg ein rechtlich vrfede von der geuengniſſe wegin, dy er mir getan hat, daz ich der ſelben geueng|niſſe vnd des ſchaden, daz ich ſin genomen han, an minem vorgenanten | herren graffen Heinrich von Hennenberg noch an ſiner herſchaft vnd | an allen ſinen erben vnd gein allen den, dy vff den tag mit mym | herren vff dem veilde ſint geweſt, numer tzü vordern nach tzü ſachen | ſal vnd fur alle dy, di durch mynen willen thun vnd lazzen wollen, vnd auch gein hern Eberhart Schencken vnd ſine ſüne vnd gein allen | den, von der wegin ich vff dem veilde bin geweſt, daz ich daz veſte | vnd ſtete halde angeuerde, dez han ich vorgnanter Kraft Vbel myn eygin | jnſigel gehengt an diſen brieff.

Nach Criſt geburt dryczen hundert (jar) | in dem achtzigeſten jare an ſente Bonifacii tage, dez heiligin Biſchoffes.

CCCCLXII. Henneb. Coplb. fol. 213. b. Zink III, 193.

CCCCLXIII. Henneb. Coplb. fol. 222. b. Zink III, 250. S. die gleichzeitigen Urfehdebriefe III, 105 und 106.

CCCCLXIV. *Bischof Gerhard von Würzburg bekennt, dass die Grafen zu Hennenberg, Wertheim, Rieneck und Castell und der Herr von Bickenbach von der im Hochstift angeordneten Taxe für ihre Person und ihre Ortschaften befreit seien. Würzburg, 1400 April 26.*

Wir Gerhard, von Gotes Gnaden Bischoff zu Würczpurg, vnd wir Graff Rudolph zu Wertheim, zu disen zeitten statthalter des Decans des Stifts zu Würczpurg, Bekennen offentlich mit disem Briff vnd tun-kunt allen den, die jne sehen, hören oder lesen, vmb solche Lieb vnd freuntschaft* als vns die Edlen vnser libe Oheimen vnd getrewen getan haben von des Deczs wegen, mit namen Heinrich vnd Bertold zu Hennenberg, Johann zu Wertheim, Ludwig zu Rieneckh, Friedrich zu Hennenberg, Linhart zu Castell, Grafen, vnd Ditherich, Herr zu Bickenbach, also bescheidenlichen, daz wir den Decz, den wir seczen vnd machen werden, mit irem willen vnd vnser Ritter vnd knecht rathe vfnemen vnd haben sollen in vnsern Stetten, Merckten vnd Dörfern vnd Weilern mit irem Willen vnd Verhengknus vnd haben vns gegünnet, was der iren an den Stetten, da die Decze gemacht wurden, kauften oder verkauften, daz sie der vbrigen in iren hewsern bedörften, dessen sollen sie nicht verdeczen oder waz sie ires Gewechs verkauften, dez sie der vbrigen in iren hewsern bedörften, dez sollen sie nicht vordeczen. Auch sollen wir jnen keinen decz seczen in ire Stett, Merckt, Dörfer oder Weiler, dorinn Statt vnd dorf gericht ir ist vnd die bis her nicht bethaft sein gewest, vnd were sich, daz sie in den selben iren Stetten, Merckten, Dörfern oder Weilern Decze seczten vnd die vnsern da kauften oder verkauften, die sollen inen auch den Decz geben, des wir in günnen sollen vnd laszen volgen. Auch vmb Friderichen, Grafen zu Hennenberg, vnd Linhart, Grafen zu Castell, die zwu Stett mit vns vnd vnserm Stift gemein haben, mit namen Graf Friderich Münnerstat vnd Graf Linhart Volckach, da soll iglicher sein teil von dem Decz vfhebenn nach gleichen dingen, als sie vor die Bete haben vfgehoben. Auch welcher vnter inen were, der vnser Slosz inne hette oder eingewünne vnd wir jn dieselbig Slosz oder Dörfer Decze seczten, daz jnn ir Gült nicht werden könnt, als sie inen verschriben were, so solten sie ir Gült vnd ir rent vor vfheben vor den Deczmeistern, ob als sie jnn verschriben weren vnd daz vberig soll vns vnd vnsern stifft werden. Auch sollen die Decze nicht lenger weren dann von sanct Walpurgis tag, der schierst kompt, vber fünff jar, wir hetten das dan mit iren oder irer erben Willen vnd Verhengknus.

Zu Vrkunt haben wir obgenanter Gerhart, Bischoff, vnd vnser Capitul vnsere Insigil laszen hencken an disem Briff, der geben ist zu Würczpurg nach Cristi Geburt in dem virczehenhunderten Jar am Montag nach Marci.

CCCCLXIV. Fritz Samml. XVII, 322.

Register.

(c. = castrum; d. = dorf; fl. = fluss; gr. = graf; kl. = kloster; st. = stadt.)

A.

C.

D.

E.

F.

H.

I.

L.

M.

N.

O.

P.

T.

U. V.

W.

Y.

Z.

Zusätze und Verbesserungen.

S. 5 Z. 14 v. u. Mai 4 statt 5.

letzte Z. hinzuzufügen: Fuld. Urk. Samml. I, 18; Coplb. X, 278; Gruneri II, 132, nur fragmentar.

S. 15 Z. 2 März 26 st. 23.

S. 82 Z. 4 v. u. hinzuzufügen: HCB. fol. 170. b.

S. 121 letzte Z. hinzuzufügen: HCB. fol. 204. b.

Druck der Keyssner'schen Hofbuchdruckerei.

Zusätze und Verbesserungen.

S. 5 Z. 14 v. u. Mai 4 statt 5.

letzte Z. hinzuzufügen: Fuld. Urk. Samml. I, 18; Coplb. X, 278; Gruneri II, 132, nur fragmentar.

S. 15 Z. 2 März 26 st. 23.

S. 82 Z. 4 v. u. hinzuzufügen: HCB. fol. 170. b.

S. 121 letzte Z. hinzuzufügen: HCB. fol. 204. b.

Druck der Keyssner'schen Hofbuchdruckerei.